Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/2338

öffentlich

Datum: 30.10.2017
Dienststelle: Fachbereich 91
Bearbeitung: Frau Loke

Kulturausschuss	**08.11.2017**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**06.12.2017**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**13.12.2017**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland 2018

Beschlussvorschlag:

1. Den in den Anlagen 1 und 2 zur Vorlage 14/2338 aufgeführten Projekten mit einem Fördervolumen in Höhe von 4.861.058 € im Rahmen der Regionalen Kulturförderung wird entsprechend der Empfehlung der Kommission Rheinlandtaler und Regionale Kulturförderung zugestimmt.

2. Die nicht im Rahmen der Förderung eingesetzten Mittel in Höhe von 270.009,75 € werden im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2019 für Fortsetzungsprojekte wie Neuanträge verwendet.

3. Den für die Ziffern 1 und 2 des Beschlussvorschlages erforderlichen außer- und überplanmäßigen sowie Einzahlungen und Auszahlungen bei Investitionstätigkeiten wird zugestimmt.

4. Die Deckung der Aufwendungen bzw. Auszahlungen zu den Ziffern 1 und 2 des Beschlussvorschlages erfolgt durch umlageneutrale, pauschale allgemeine Landeszuweisungen nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG).

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	PG 025		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	5.131.067,75 ja	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	5.131.067,75
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	5.131.067,75 ja	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	5.131.067,75
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

In Vertretung

L i m b a c h

Zusammenfassung:

Der Förderrahmen der zur Beratung stehenden Projekte im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 liegt bei **5.131.067,75 €** und setzt sich wie folgt zusammen:

1. Aus Zuweisungen des Ministeriums für Inneres und Kommunales des Landes NRW (ehem. Bezeichnung) nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG-Mittel) in 2017, die mit Erlass vom 16.01.2017 bewilligt und auf **4.944.750 €** festgesetzt wurden.
2. Aus Rückflüssen in Folge nicht verwendeter, projektbezogener GFG-Mittel aus Vorjahren, welche im Rahmen der Verwendungsnachweisprüfung zu verschiedenen Projekten ermittelt wurden und der PG 025 zur Verfügung stehen in Höhe von **65.141,15 €.**
3. Aus genehmigten Ermächtigungsübertragungen nicht projektbezogener, verplanter GFG-Mittel 2016, welche im Rahmen der Projektförderberatungen 2017 gem. Vorlage 14/1587 für Fortsetzungsprojekte bereitgestellt werden sollten, in Höhe von **121.176,60 €**.

Anlage 1 beinhaltet eine Aufstellung der zur Förderung bzw. Ablehnung vorgeschlagenen Projekte. Die laufenden Nummern 1 bis 26 betreffen **Fortsetzungsprojekte**, die bereits in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bezuschusst wurden und für die eine Förderung im Jahr 2018 in Aussicht gestellt wurde. Bei den laufenden Nummern 27 bis 128 handelt es sich um **Neuanträge**.

Anlage 2 beinhaltet die inhaltliche Beschreibung der Projekte mit den Begründungen für die Förderempfehlungen zu den tabellarisch gelisteten Projekten im Rahmen der Anlage 1. In der elektronischen Fassung der Sitzungsunterlagen ist die Anlage 2 enthalten, in der Papierfassung wird diese gesondert versandt.

Aufgrund der gegenüber der Antragssumme (ca. 7,1 Mio. €) in geringerem Maße zur Verfügung stehenden Fördermittel (ca. 5,1 Mio. €) wurden Kürzungen bzw. negative Förderempfehlungen ausgesprochen und fachlich begründet.

Die Kommission Rheinlandtaler und Regionale Kulturförderung hat am 11.10.2017 in nichtöffentlicher Sitzung aus den dargestellten Projekten eine Auswahl getroffen und entsprechende Förderempfehlungen und Einzelfallbegründungen sowie die vorbehaltliche Mittelübertragung nichtverwendeter Restmittel beschlossen, die sie dem Landschaftsausschuss der Landschaftsversammlung Rheinland zur endgültigen Beschlussfassung empfiehlt.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2338:

Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland 2018

I. Ausgangssituation

Die Förderung der zur Beratung anstehenden Projekte im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 erfolgt aus Zuweisungen des Ministeriums für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen (ehem. Bezeichnung) nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG-Mittel) für das Jahr 2017.

Die Zuweisung des Ministeriums für Inneres und Kommunales des Landes NRW (ehem. Bezeichnung) für 2017 wurde mit Erlass vom 16.01.2017 als pauschale, allgemeine Zuweisung außerhalb des Schlüsselzuweisungssystems im Steuerbund 2017 für die Aufwendungen des LVR im Rahmen landschaftlicher Kulturpflege mit **4.944.750 €** bewilligt und zur Auszahlung am 29.06.2017 festgesetzt und bereitgestellt.

Hinzu kommen Rückflüsse in Folge nicht verwendeter, projektbezogener GFG-Mittel aus Vorjahren in Höhe von **65.141,15 €**, welche im Rahmen der Verwendungsnachweisprüfung zu verschiedenen Projekten ermittelt wurden und im Haushaltsjahr 2017 im Budget bei der PG 025 zur Verfügung stehen.

Ebenso wurden die nicht verwendeten GFG-Mittel in Höhe von **121.176,60 €**, die gemäß Vorlage 14/1587 für Fortsetzungsprojekte 2018 bereitgestellt werden sollten, im Rahmen des Jahresabschlusses 2016 genehmigt und für die Mittelverwendung in 2017 für Förderprojekte 2018 zur Verfügung gestellt.

Somit steht im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 eine Gesamtsumme in Höhe von **5.131.067,75 €** zur Verfügung.

II. Sachstand

Als Anlagen 1 und 2 sind die zur Förderung/Ablehnung vorgeschlagenen Projekte für die Regionale Kulturförderung 2018 beigefügt.

Bei den laufenden Nummern 1 bis 26 der **Anlage 1** handelt es sich um **Fortsetzungsprojekte**, für die bereits in Vorjahren eine weitere finanzielle Unterstützung aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung 2018 – unter dem Vorbehalt, dass ausreichend GFG-Mittel zur Verfügung stehen – in Aussicht gestellt wurde.

Bei den laufenden Nummern 27 bis 128 handelt es sich um **Neuanträge**.

Anlage 2 enthält die inhaltliche Beschreibungen mit Begründungen der Förderempfehlungen der in Anlage 1 aufgelisteten Projekte.

Sieben der insgesamt im Rahmen dieser Vorlage geführten 128 Projekte wurden bis einschließlich 2013 im Rahmen der Sozial- und Kulturstiftung des LVR (SKS) gefördert.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten sind die Erträge der SKS rückläufig, sodass weniger Mittel für Projektförderungen zur Verfügung gestellt werden können und die Stiftung sich vorrangig auf ihre Hauptförderzwecke beschränkt (Förderung von freiwilligen sozialen Aufgaben und kulturellen Aufgaben des LVR für das Gemeinwohl, wie z.B. „Betreutes Wohnen“, „Sozialpsychiatrische Zentren“ und die Arbeit des LVR-Industriemuseums mit seinen Standorten). Es ist somit davon auszugehen, dass – wie bereits in den Jahren 2014 bis 2017 – neben den Hauptförderzwecken keine weiteren Zuschüsse für Projekte gewährt werden können, die dem Profil der Sozial- und Kulturstiftung des LVR entsprechen und bis 2013 hieraus unterstützt wurden.

Um die Aufgaben und Leistungen des LVR innerhalb der Projekte GFG 103/18, GFG 109/18, GFG 112/18, GFG 113/18, GFG 115/18, GFG 116/18 und GFG 126/18 nicht zu gefährden, wurden diese Projekte in die Regionale Kulturförderung 2018 aufgenommen, vorbehaltlich der tatsächlichen Ausschüttung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR. Diese Projekte sollen – abhängig von der weiteren Entwicklung der Stiftungserträge – auch für die Folgejahre im Rahmen der Regionalen Kulturstiftung des LVR als Ausnahme vom Einmaligkeitsgebot entsprechend der Handreichung für die Regionale Kulturförderung des LVR weiter berücksichtigt werden.

Die Summe der beantragten Mittel in Höhe von insgesamt 7.086.630 € übersteigt die zur Verfügung stehenden Mittel um 1.955.562,25 €.
Dies hat zur Folge, dass das LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege mit seinem LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit sowie unter Einbindung der LVR-Kulturdienststellen und der LVR-Museen zum Teil erhebliche Kürzungen oder negative Förderempfehlungen unter Berücksichtigung fachlicher Gesichtspunkte projekt- und einzelfallbezogen vorgenommen hat.
Von einer pauschalen Kürzung aller beantragten Projekte wurde abgesehen, da dies der Beurteilung der Projektanträge aus Sicht des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege nicht gerecht würde.

Die **Fördersumme für Projekte 2018** liegt entsprechend den projektbezogenen Empfehlungen bei **4.861.058 €**.

In 2018 sind erneut Fortsetzungsprojekte für das Jahr 2019 vorgesehen, welche die Beratung und Beschlussfassung des LVR für Folgejahre im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel binden. Für das Jahr 2019 liegt die vorgesehene Summe für Fortsetzungsprojekte aktuell bei **1.398.917 €**.

Es wird daher vorgeschlagen, die nicht projektbezogenen Restmittel in Höhe von **270.009,75 € für Fortsetzungsprojekte 2019 wie Neuanträge** - vorbehaltlich der Genehmigung von Ermächtigungsübertragungen - in entsprechender Höhe zu verwenden.

III. Weitere Vorgehensweise

Die Kommission Rheinlandtaler und Regionale Kulturförderung empfiehlt, den in den Anlagen 1 und 2 zur Vorlage 14/2338 dargestellten begründeten Förderungen/ Ablehnungen sowie der vorbehaltlichen Ermächtigungsübertragung für Fortsetzungsprojekte 2019 wie Neuanträge unter Berücksichtigung der außer- und überplanmäßigen haushaltsrechtlichen Bewirtschaftung der Mittel zuzustimmen.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor, den Empfehlungen der Kommission Rheinlandtaler und Regionale Kulturförderung vom 11.10.2017 zu folgen und bittet den Landschaftsausschuss der Landschaftsversammlung Rheinland um entsprechende Beschlussfassung.

In Vertretung

K a r a b a i c

Projektliste GFG 2018

Stand 18.10.2017

	Verplanbare GFG Mittel aus 2017 entspr. Runderlass zum GFG 2017 vom 16.01.2017	**4.944.750,00 €**					
	Mittelrückflüsse durch nicht verwendeter projektbezogener GFG-Mittel aus Vorjahren aufgrund Verwendungsnachweislegung	**65.141,15 €**	GFG 101/15 Konzeptentwicklung für die Einrichtung eines Kompetenzzentrums "Das Rheinland in Europa" 77,28 €, GFG 65/16 Antwerpen in Köln. Das Altarbild der Kreuzbrüder 6.014,44 €, GFG 40/15 Kurzfilm "Anrath" 3.465,89 €, GFG 24/12 Medienausstattung der neu konzipierten Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, 224,37 €, GFG 91/14 Schlossbibliothek an alter Wirkungsstätte 504,68 €, GFG 49/15 Ausstellungs- und Katalogprojekt "Das Schwert - Form und Gedanke"-Deutsches Klingenmuseum Solingen 7.121,49 €, GFG 114/14 Unterstützung kommunaler Archive 989,79 €, GFG 121/17 Ausstellung "Leben in Haus 5" Die Geschichte des Bewahrungshauses - Zeitzeugendokumentation PDZ / LVR-Klinik Düren - 10,76 €, GFG 30/15 "SOUL of AFRICA Museum - ein Zentrum für afrikanische Kultur" - 194,50 €, GFG 57/14 Record Store Day Cologne 2014 1.587,00 € GFG 74/15 "Aufbau eines Stadtarchivs Wipperfürth; Regalkompaktanlage 1.771,00 € GFG 113/17 "Frauen in der Arbeitsanstalt", 30.000 € GFG 111/12 "Kulturreporter", 9.987,55 € GFG 74/15 "Aufbau eines Stadtarchivs Wipperfürth; Regalkompaktanlage (Rückzahlung), 3.192,40 €				
	Reste aus 2017	**121.176,60 €**					
	Zur Verfügung in 2017 für 2018	**5.131.067,75 €**					

Fortsetzungsprojekte aus Vorjahren

Nr.	Projektbezeichnung/ Projektträger	Antragssteller/ Mitgliedskörperschaft	Beschlossener Gesamtbetrag	In Vorjahren beschlossen/ bewilligt	Empfehlung für 2018	Empfehlung für Folgejahre/Hinweise	2019 Vormerkungen
	Städte						
1	"Junge Kunst - Neue Wege" (2016-2018)	Bonn	60.000,00 €	40.000,00 €	20.000,00 €	abschließend	
2	Digitale Erschließung und Ausstellung der Fossilien-Sammlung Goßmann, Goldfuß-Museum Steinmann-Institut für Geologie, Mineralogie und Paläontologie Universität Bonn	Bonn	129.400,00 €	64.700,00 €	64.700,00 €	abschließend; Projektende 2019 mit kostenneutraler Projektlaufzeitverlängerung	
3	Ausstellung "TXT. Jochen Gerz eine Retrospektive" Lehmbruckmuseum Duisburg	Duisburg	130.000,00 €	50.000,00 €	80.000,00 €	abschließend	
4	Schloß Borbeck und Umfeld - Teilmaßnahme Wirtschaftsgebäude Schloß Borbeck	Essen	400.000,00 €	180.000,00 €	220.000,00 €	abschließend; aufgrund Bauverzögerung aus 2015 und 2016 zurückgestellt (siehe GFG 01/16); Festbetragsfinanzierung unter Vorbehalt (s. GFG 34/14)	
5	Aufbau eines historischen Archivs der Arbeiterwohlfahrt am Niederrhein (AWO Bezirksverband Niederrhein)	Essen	160.000,00 €	80.000,00 €	80.000,00 €	abschließend; Übernahme durch Landesarchiv wurde abgelehnt; Projektende 2019 mit kostenneutraler Projektlaufzeitverlängerung	
6	Fassadensanierung der Christuskirche Leverkusen-Wiesdorf (2. BA)	Leverkusen	90.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	abschließend	
7	Sicherung des Kulturgutes des Bergischen Geschichtsvereins	Wuppertal	127.000,00 €	66.000,00 €	61.000,00 €	abschließend	

8	Wechsel Wirkungen - Natur als Klangraum Förderverein Historische Parkanlagen Wuppertal e.V.	Wuppertal	15.000,00 €	7.500,00 €	7.500,00 €	abschließend	
Kreise							
9	Schülersternwarte Waldbröl (Gemeinnütziger Initiativkreis Schnörringen Telescope Science Institute e.V.)	Oberbergischer Kreis	148.000,00 €	88.000,00 €	60.000,00 €	abschließend	
10	Erschließung / Dokumentation: Erwin Heerich, Papier und Karton: Sichten, sichern, sichtbarmachen Stiftung Insel Hombroich	Rhein-Kreis Neuss	90.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €	2019: 30.000 €	30.000 €
LVR / Rheinlandweit							
11	"1919": Kongressvorbereitung und Kongressbeiträge sowie virtuelle Ausstellung Simonskall (einschl. Erweiterung 2017/18) (Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen")	LVR-FB 92/ Rheinlandweit	137.200,00 €	94.857,00 €	42.343,00 €	abschließend; ab 2017: neue Gesamtantragssumme 137.200 € (ursprünglich 90.000 €)	
12	Umsetzung INSPIRE-Richtlinie der EU für den Denkmalschutz in rheinischen Kommunen	LVR-ADR/ LVR-FB 92.20	150.000,00 €	75.000,00 €	75.000,00 €	abschließend; Projektende 2019 mit kostenneutraler Projektlaufzeitverlängerung	
13	Gemeinschaftsblog "1914-1918: Ein rheinisches Tagebuch"	LVR-AFZ	60.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €	abschließend	
14	Vor-Bilder: Restaurierung von Repräsentanten - Portraits der Rheinprovinz 1823 - 1933	LVR-AFZ	16.000,00 €	8.000,00 €	8.000,00 €	abschließend	
15	Wissenschaftliche Bearbeitung archäologischer Funde aus dem römischen Hafen in Xanten	LVR-APX	150.000,00 €	75.000,00 €	75.000,00 €	abschließend	
16	Wissenschaftliche Bearbeitung der Fundmünzen aus Vetera I	LVR-APX	150.000,00 €	75.000,00 €	37.500,00 €	da späterer Projektbeginn (ursprünglich 75.000 € für 2018), Projektende 2019 mit kostenneutraler Projektlaufzeitverlängerung; 2019: 37.500 €	37.500 €
17	Provenienzforschung in rheinischen Museen - Bedarfsermittlung und Grundlagen	LVR-FB 91 / MB	141.300,00 €	70.000,00 €	71.300,00 €	abschließend; Projektende 2019 mit kostenneutraler Projektlaufzeitverlängerung	
18	Konzepterstellung Dezentrales Psychiatriemuseum - Route der Psychiatriegeschichte im Rheinland LVR-Klinik Düren	LVR FB 91 / Dez. 8	100.000,00 €	60.000,00 €	40.000,00 €	abschließend	
19	Innovationsprogramm "KulturReiseLand NRW-Erlebnis. NRW-Tourismuswirtschaft stärken" Tourismus NRW	LVR-FB 92/ 92.30	30.000,00 €	15.833,00 €	10.000,00 €	2019: 4.167 €	4.167 €
20	Digitalisierung Rheinischer Städteatlas	LVR-ILR	130.000,00 €	60.000,00 €	56.000,00 €	2019: 14.000 €	14.000 €
21	Relaunch des Internetportals Rheinische Geschichte / hier: Frontend	LVR-ILR	60.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €	abschließend	
22	Aufbau und Konsolidierung Studiengang "Kulturanthropologie" Universität Bonn	LVR-ILR	378.594,00 €	313.419,00 €	65.175,00 €	abschließend	

23	Konzepterstellung Kooperationsprojekt Vorbereitung UNESCO-Welterbebewerbung Industriekulturlandschaft Ruhrgebiet	LVR-IMus	60.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €	abschließend	
24	Drehbucherstellung / Realisierung Vision 2020. Dauerausstellung Altenberg: Phase II	LVR-IMus	600.000,00 €	100.000,00 €	200.000,00 €	2019: 300.000 €; Förderbedarf voraussichtlich bis 2021 nach entsprechender Konkretisierung der Planungen (2018: Gesamtkosten 3,0 Mio €; 1,2 Mio € beantragter Zuschuss)	300.000 €
25	Korrektur der konvertierten Bibliotheksdaten im LVR-LandesMuseum Bonn	LVR-LMB	90.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	abschließend	
26	Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen" - Neubeginn und Weichenstellungen im Rheinland und Westfalen" (2018/2019)	LVR-FB 92 / 92.30	480.000,00 €	160.000,00 €	190.000,00 €	2019: 130.000 €	130.000 €
			Summe Fortsetzungsprojekte:		**1.673.518,00**	**Fortsetzungsprojekte Summe Vormerkungen 2019:**	**515.667,00 €**
			Neue Anträge				
Nr.	**Projektbezeichnung/ Projektträger**	**Antragssteller/ Mitgliedskörperschaft**	**Gesamtkosten des Projektes**	**beantragter Zuschuss**	**Empfehlung für 2018**	**Hinweis**	**2019 Vormerkungen**
			Städte				
27	"Kunst-Koffer zu 70 Jahren UN-Menschenrechtscharta" Stabstelle Kultur der StädteRegion Aachen	StädteRegion Aachen	22.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	Kooperation mit RWTH Aachen	
28	Ausstellung "Flashes of the Future: Die "68er" oder die Macht der Ohnmächtigen" Kulturbetrieb der Stadt Aachen	StädteRegion Aachen	747.000,00 €	100.000,00 €	50.000,00 €	vier Vermittlungsbereiche: Symposium, Museumspädagogik, Vorträge, Veranstaltungen	
29	Erschließung "Pratschjeck op Öcher Fastelovvend. Das Karnevalstreiben in und um Aachen" Centre Charlemagne - Neues Stadtmuseum Aachen	StädteRegion Aachen	150.000,00 €	50.000,00 €	35.000,00 €	Katalog der Ausstellung	
30	Straßenmuseum "aachen 72° celsius (Basisprojekt, Phase 01) Bürgerstiftung Lebensraum Aachen	StädteRegion Aachen	330.500,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €		
31	Austellungsreihe "Frauen im Aufbruch um 1918" (Bauhaus.100) inform.elle e.V (Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen")	StädteRegion Aachen	105.108,00 €	42.854,00 €	10.000,00 €	Vorbehaltlich einer realistischen substantiellen Projektplanung/Konzeption, Empfehlung Kooperation mit Frauenmusem Bonn (GFG 32/18) 2019: 10.000 €	10.000 €
32	Ausstellung "Aufbruch in die politische Moderne der Frauen"/ Frauenmuseum Bonn (Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen")	Bonn	70.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €	Empfehlung Kooperation mit inform.elle e.V. (GFG Nr. 31/18)	
33	"X-Change / 2. Projekt des Internationalen Bonner Bürgerchors" fringe ensemble	Bonn	30.000,00 €	16.000,00 €	10.000,00 €	Integrativer Charakter; einmalige Förderung, da Wiederholungsprojekt	
34	Digitalisierung von Beständen des Rhein. Archivs für Künstlernachlässe	Bonn	58.000,00 €	54.000,00 €	0,00 €	Erneute Förderung des Projektträgers; Förderung beantragt auf zwei Jahre, 2018 27.000 €/ 2019 27.000 €	

Nr.	Projektbezeichnung/ Projektträger	Antragssteller/ Mitgliedskörperschaft	Gesamtkosten des Projektes	beantragter Zuschuss	Empfehlung für 2018	Hinweis	2019 Vormerkungen
35	Ausstellung "No Man Is An Island" ArtDialog e.V. Gesellschaft zur Förderung der Europäischen Integration durch Kunst	Bonn	23.500,00 €	8.000,00 €	8.000,00 €		
36	Reihe "VON HIER AUS" - Regionales Autorenforum Literaturhaus Bonn e.V.	Bonn	4.854,00 €	3.584,00 €	0,00 €	Wiederholungprojekt und erneute Förderung des Projektträgers	
37	Ausstellung "Taten des Lichts - Mack und Goethe" / Goethe Museum Düsseldorf	Düsseldorf	345.000,00 €	43.000,00 €	43.000,00 €	Katalog	
38	Virtuelle Präsentation der Dauerausstellung Video-Lounge der Stiftung imai	Düsseldorf	64.849,00 €	28.000,00 €	28.000,00 €	abschließend und letztmalige Förderung des Projektträgers	
39	Jubiläumsveranstaltung "Zero-Fest" ZERO foundation	Düsseldorf	446.300,00 €	75.900,00 €	25.000,00 €	Dokumentation des Symposiums	
40	Sonderausstellung "Schönheit. Wilhelm Lehmbruck, Auguste Rodin, Camille Claudel" Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum	Duisburg	590.000,00 €	200.000,00 €	25.000,00 €	2019: 125.000 €	125.000 €
41	Digitalisierung und Erschließung Mühlenarchiv des RMDZ e.V." Rheinisches Mühlen-Dokumentationszentrum e.V.	Duisburg	83.000,00 €	63.000,00 €	0,00 €	Qualifizierung des Antrags erforderlich	
42	Dokumentation in der Online-Datenbank "Die jüdische Abteilung des Essener Parkfriedhofs - Abbruch und Neubeginn" S.L. Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg-Essen e.V.	Essen	14.840,00 €	13.340,00 €	10.000,00 €		
43	Edition des Aufschreibebuches von Paul Maik, 1919 - 1960er Jahre Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv	Essen	23.500,00 €	18.500,00 €	15.000,00 €		
44	Studie und Recherche: "Auf dem Weg zur Geschlechterdemokratie: Frauenwahlrecht im Ruhrgebiet" Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V. c/o Welterbe Zollverein (Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen")	Essen	45.000,00 €	22.000,00 €	22.000,00 €	Kooperation mit LWL	
45	Betriebsfähige Restaurierung des Rahmens des Personenwagens Pörtingssiepen Nr. 4 Hespertalbahn e.V.	Essen	56.500,00 €	26.500,00 €	**25.000,00 €**	Essener Konsens; **Förderempfehlung KomRegKuFö**	
46	Symposium: Artothek in der pädagogischen Arbeit	Köln	26.360,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	Dokumentation des Symposiums	
47	Nachrüstung der Orgel zum Erhalt protestantischer Kirchenmusik im Rheinland (2. Orgelmodul) Ev. Friedenskirche Köln-Mülheim	Köln	160.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €	Vorbehaltlich gesicherter Gesamtfinanzierung	
48	Künstlerische Intervention "Die Deutsche Welle" artrmx e.V.	Köln	25.700,00 €	12.000,00 €	10.000,00 €	Vorbehaltlich der Rahmenbedingungen	

Nr.	Projektbezeichnung/ Projektträger	Antragssteller/ Mitgliedskörperschaft	Gesamtkosten des Projektes	beantragter Zuschuss	Empfehlung für 2018	Hinweis	2019 Vormerkungen
49	Tanzperformance "Ein Papierstück" (AT) - für Kinder ab 2 Jahren tanzfuchs PRODUKTION	Köln	26.500,00 €	5.000,00 €	0,00 €	kein Rheinlandbezug	
50	Ausstattung eines Historischen Zigeunerwagens zu einem Kultur- und Info-Zentrum Südstadt-Leben e.V.	Köln	103.000,00 €	42.700,00 €	20.000,00 €		
51	Ausstellung: Anna Jotta: "DA" Temporary Gallery e.V.	Köln	35.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €	erneute Förderung des Projektträgers	
52	Restaurierungsmaßnahmen zum Erhalt von künstlerischem Erbe nach Brandschaden Angie Hiesl Produktion	Köln	10.000,00 €	9.000,00 €	0,00 €	Versicherungsfall (privater Schaden)	
53	Restaurierung in 2018 von vier rußgeschädigten Skulpturen nach Großbrand Helga Weihs	Köln	25.000,00 €	20.000,00 €	0,00 €	Versicherungsfall (privater Schaden)	
54	Ausstellung "Fotografie - direkt und unmittelbar. Die Schenkung einer Kölner Sammlerfamilie (AT)" Museum Ludwig	Köln	195.000,00 €	60.000,00 €	25.000,00 €	Katalog bzw. Litho und Druck	
55	Bewahrung des automobilen Kulturguts im Rheinland aus der Zeit 1886/87 - 1925 Technische Hochschule Köln - Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft	Köln	617.417,00 €	192.480,00 €	0,00 €	Beantragt 2018 - 2021 48.120 €/Jahr Förderempfehlung neuen Antrag für 2021 stellen, dann erst Präsentation für museale Darstellung - Publikation	
56	Studie und Recherche "Moderne Zeiten im Westen? Industriekultur umd Konsumgeschichte Krefelds 1918 - 1933" (Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen")	Krefeld	159.480,00 €	141.980,00 €	40.000,00 €	2019: 40.000 €	40.000 €
57	Ausstellung "Folklore und Avantgarde. Die Rezeption volkstümlicher Traditionen im Zeitalter der Moderne" (Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen") Kunstmuseen Krefeld	Krefeld	505.000,00 €	150.000,00 €	30.000,00 €	2019: 100.000 €	100.000 €
58	Einrichtung neuer Räumlichkeiten für das Stadtarchiv Mönchengladbach EWMG – Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH	Mönchengladbach	1.975.000,00 €	262.000,00 €	180.000,00 €	Anteilige Finanzierung Rollregalanlage	
59	Kennzeichnung und Wanderausstellung "Industrieroute Rheinschiene" TextilTechnikum Mönchengladbach - Schloss Rheydt	Mönchengladbach	75.000,00 €	60.000,00 €	50.000,00 €		
60	Bildung und Vermittlung "Natur-Licht-Kunst - ein inklusives Kunstprojekt" Mülheimer Initiative für Klimaschutz e.V.	Mülheim an der Ruhr	36.700,00 €	35.800,00 €	35.800,00 €	Projekt mit Inklusion	

Nr.	Projektbezeichnung/ Projektträger	Antragssteller/ Mitgliedskörperschaft	Gesamtkosten des Projektes	beantragter Zuschuss	Empfehlung für 2018	Hinweis	2019 Vormerkungen
61	Filmische Installation & Präsentation "Schuld und Sühne" / Theater Oberhausen Ludwiggalerie Schloss Oberhausen	Oberhausen	116.700,00 €	30.000,00 €	**30.000,00 €**	Vorbehaltlich einer gesicherten Gesamtfinanzierung; **Förderempfehlung KomRegKuFö**	
62	Erschließung und Ausstellung "Stadtentwicklung und Strukturwandel in Oberhausen in historischer Perspektive" Stadtarchiv Oberhausen	Oberhausen	216.300,00 €	104.300,00 €	50.000,00 €	2019: 50.000 €	50.000 €
63	Wissenschaftliche Aufbereitung des Nachlasses von Rudolf Holtappel LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen	Oberhausen	219.600,00 €	160.000,00 €	80.000,00 €	2019: 80.000 €	80.000 €
64	Tagung "150 Jahre Else Lasker-Schüler - Fragen an das Zentrum für verfolgte Künste" Zentrum für verfolgte Künste	Solingen	62.000,00 €	27.500,00 €	25.000,00 €		
65	Partizipative Oper "The Monster in the Maze (das Labyrinth)" von Jonathan Dove Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH	Wuppertal	90.625,00 €	20.125,00 €	20.000,00 €	Vorbehaltlich einer gesicherten Gesamtfinanzierung	
66	Recherche und Dokumentation der Freibadgeschichte "Bewegung im/am Wasser, Wiederentdeckung einer bergischen Bürgerbewegung in der Mirke" Betreiberverein pro Mirke e.V.	Wuppertal	43.600,00 €	29.700,00 €	0,00 €	Qualifizierung des Antrags erforderlich	
				Kreise			
67	Ausstellung "SinnZeichen. Die Glasgemälde von Johannes Schreiter" Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum	Düren	44.500,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €		
68	Restaurierung der barocken Ausstattung der Pfarrkirche St. Nikolaus in Zülpich-Füssenich Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus	Euskirchen	135.000,00 €	50.000,00 €	25.000,00 €	2019: 25.000 €	25.000 €
69	Ertüchtigung der Naturschutzstation "Haus Wildenrath - hier kannst du was erleben" Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.	Heinsberg	670.907,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €		
70	Konservierung und Restaurierung des Marienaltars St. Gangolf Heinsberg Kath. Kirchengemeinde St. Gangolf Heinsberg	Heinsberg	80.000,00 €	40.000,00 €	30.000,00 €		
71	Erneuerung der Tragbalken der Mühlenkappe und Sanierung der Flügel Mühle Donsbrüggen Förderkreis Alte Mühle Donsbrüggen-Mühlenmuseum e.V.	Kleve	110.000,00 €	37.000,00 €	37.000,00 €		
72	Marktplatz Freie Szene - Kultur Raum Klever Land am Niederrhein Klever Jazzfreunde e.V.	Kleve	37.000,00 €	15.000,00 €	0,00 €	Ähnliches Format besteht bereits	
73	Dauerausstellung "Maria Reymer - Käseproduktion am Niederrhein auf Gut Hogefeld Kleve-Rindern" Heimatverein Rindern Arenacum e.V.	Kleve	30.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €		

Nr.	Projektbezeichnung/ Projektträger	Antragssteller/ Mitgliedskörperschaft	Gesamtkosten des Projektes	beantragter Zuschuss	Empfehlung für 2018	Hinweis	2019 Vormerkungen
74	Stadtjubiläum "900 J. Goch-Hommersum / Gestern und heute für Morgen" Heimat und Verschönerungsverein Hommersum e.V	Kleve	11.500,00 €	4.000,00 €	4.000,00 €		
75	Ausstellung "Raum.Körper.Stadt. "Ratingen-West" und die Utopien des "Neuen Bauens"" (AT) (Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen")	Mettmann	64.000,00 €	34.000,00 €	10.000,00 €	2019: 15.000 €	15.000 €
76	Video-Projektionen "Der Anstrich" - als Ausstellungen im öffentlichen Raum Kai Fobbe	Mettmann	19.000,00 €	10.000,00 €	0,00 €	Projektträger Privatperson, daher nicht förderberechtigt	
77	Neues Veranstaltungsformat "Schrabumms - die Kleinkunstbühne" Matthias Engling	Mettmann	13.800,00 €	5.250,00 €	0,00 €	Projektträger Privatperson, daher nicht förderberechtigt	
78	Technische Neuausstattung des Planetariums "Stellarium Erkrath" Sternwarte Neanderhöhe Hochdahl e.V.	Mettmann	300.000,00 €	65.000,00 €	65.000,00 €	Wie Schülersternwarte Waldbröl (Oberbergischer Kreis)	
79	Ausstellung "STILLE" - Skulpturen, Arbeiten von Abraham David Christian Kunst-Initiative Radevormwald	Oberbergischer Kreis	6.500,00 €	3.000,00 €	0,00 €	Projektträger Privatperson, daher nicht förderberechtigt	
80	Neuer Archivanbau der Gemeinde Lindlar; hier: Kompaktanlage	Oberbergischer Kreis	505.129,00 €	33.025,00 €	30.000,00 €	Fahrregalanlage	
81	Ankauf des Archivs des Pressefotografen Helmut Steickmann, Gummersbach (Dokumentation der oberbergischen Geschichte 1960 bis 1990er Jahre)	Oberbergischer Kreis	40.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €		
	xxx	Rheinisch-Bergischer Kreis ***- hier liegt kein Antrag vor -***	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
82	Ausstellungsreihe "Kunstmoment(e) Rhein-Erft" Kulturreferat Rhein-Erft-Kreis	Rhein-Erft-Kreis	9.000,00 €	6.000,00 €	6.000,00 €	Neues Format	
83	Internationales Konzert- und Meisterkursfestival - KONTUREN Förderverein KONTUREN Brühl e. V.	Rhein-Erft-Kreis	49.100,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	Letztmalig; Jubiläum	
84	Musikfestival (10jähriges Jubiläum) "Summer in the City" Stadt Bergheim	Rhein-Erft-Kreis	65.000,00 €	10.000,00 €	6.000,00 €	Inklusiver Anteil	
85	Blinden-Stadtmodell in Dormagen-Zons Förderverein Denkmalschutz Stadt Zons e.V.	Rhein-Kreis Neuss	29.964,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	Inklusiver Anteil	
86	Ausstellung "Ihrer Zeit voraus!" Heinrich Campendonk-Heinrich Nauen - Johann Thorn Prikker" Clemens-Sels Museum Neuss (Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen)	Rhein-Kreis Neuss	125.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €		
87	Konzert "ÜberWunden - ein familienbiografisches Konzertprojekt" Festival Alte Musik Knechtsteden e.V.	Rhein-Kreis Neuss	47.000,00 €	18.000,00 €	0,00 €	Wiederholte Förderung des Projektträgers	

Nr.	Projektbezeichnung/ Projektträger	Antragssteller/ Mitgliedskörperschaft	Gesamtkosten des Projektes	beantragter Zuschuss	Empfehlung für 2018	Hinweis	2019 Vormerkungen
88	Residenzprogramm "Residenz Niederrhein" Riko Teramae / TAIFUN	Rhein-Kreis Neuss	44.200,00 €	15.280,00 €	0,00 €	Kein erkennbarer Rheinlandbezug	
89	Sonderausstellung "Ein besonderes Getränk - über die Verbindung von Landwirtschaft und Kunst" Kulturzentrum Sinstedten	Rhein-Kreis Neuss	23.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €		
90	Bauliche Sicherung und Ertüchtigung der Gedenkstätte "Landjuden an der Sieg"	Rhein-Sieg-Kreis	350.000,00 €	135.000,00 €	87.500,00 €		
91	Neukonzeption und - gestaltung der Gedenkstätte "Landjuden an der Sieg"	Rhein-Sieg-Kreis	240.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €		
92	Optimierung der Benutzungssituation im Stadtarchiv Troisdorf (Neuausstattung Benutzersaal)	Rhein-Sieg-Kreis	46.544,00 €	30.000,00 €	0,00 €	Schieben, neuer Antrag für 2019	
93	Startrampe KIWi - integrative Kulturarbeit mit Potenzial und regionaler Strahlkraft KulturInitiative Windeck e.V.	Rhein-Sieg-Kreis	147.700,00 €	43.840,00 €	0,00 €	Keine Förderung von Betriebskosten; Beantragt 2018/2019 je 21.920 €	
94	Erweiterung der Kapazitäten des Stadtarchivs Sankt Augustin; Fahrregalanlage	Rhein-Sieg-Kreis	163.112,00 €	117.512,00 €	50.000,00 €	Fahrregalanlage	
95	Jubiläum 50 Jahre Glasmuseum Rheinbach: Teilprojekt "Böhmisches Glas in Biografien"	Rhein-Sieg-Kreis	105.000,00 €	82.500,00 €	50.000,00 €		
96	Buchprojekt "Stadtgeschichte Viersen" Stadt Viersen	Viersen	100.000,00 €	70.000,00 €	20.000,00 €	Projektlaufzeit 5 Jahre, Empfehlung: weiteren Antrag für 2021 stellen; Beantragt je 35.000 € für 2018 und 2021	
97	Errichtung eines Schutzdaches für die mittelalterlichen Mauerreste des Baudenkmals Burg Uda Heimatverein Oedt e.V.	Viersen	170.000,00 €	50.000,00 €	0,00 €	**Antrag wurde durch Projektträger zurückgezogen.**	
98	Otto Pankok Museum: Optimierung der Ausstellung sowie der museumspädagogischen Räumlichkeiten Otto Pankok Stiftung	Wesel	621.062,00 €	150.000,00 €	75.000,00 €	2019: 75.000 €	75.000 €
99	Theaterevent "Roter März" von Adnan G. Köse und Hans Feldhoff in der Kohlenmischhalle Lohberg Stiftung Ledigenheim Dinslaken-Lohberg	Wesel	647.876,00 €	30.000,00 €	0,00 €	**Antrag wurde durch Projektträger zurückgezogen.**	
100	Musikfest Sommerton-Festival	Wesel	87.476,00 €	14.500,00 €	0,00 €	Wiederholungsprojekt	
				LVR / Rheinlandweit			
101	Aufbau create music NRW Kultursekretariat NRW Gütersloh	LVR-FB 91 / Rheinlandweit	56.000,00 €	40.000,00 €	40.000,00 €		
102	Bestandsaufnahme "Die Glasmalerei des 19. Jahrhunderts in Kirche und Repräsentationsbauten im Rheinland"	LVR-ADR	30.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €		
103	Unterstützung kommunaler Archive	LVR-AFZ	50.000,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €	Vormals SKS	

Nr.	Projektbezeichnung/ Projektträger	Antragssteller/ Mitgliedskörperschaft	Gesamtkosten des Projektes	beantragter Zuschuss	Empfehlung für 2018	Hinweis	2019 Vormerkungen
104	Zeitzeugenbefragung Oral-History-Studie zu Dr. h.c. Udo Klausa	LVR-AFZ	87.640,00 €	82.640,00 €	82.640,00 €	**Von der Kom RegKuFö zur Entscheidung in den Landschaftsausschuss am 13.12.2017 geschoben.**	
105	Publikation und Fachtagung "Provinzialkonservator Franziskus Graf Wolff Metternich und der Kunstschutz im Zweiten Weltkrieg" Vereinigte Adelsarchive im Rheinland e.V.	LVR-AFZ	97.500,00 €	83.500,00 €	25.000,00 €	Auflage: gemeinsame Konzeption von LVR-AFZ und LVR-ADR. 2019: 58.500 €	58.500 €
106	Digitalisierung der Video-Überlieferung (U-Matic) im Archiv des LVR	LVR-AFZ	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €		
107	Erstellung eines online Urkundenbuches "Rheinische Urkunden für alle" Universität Bonn, Institut für Geschichtswissenschaft	LVR-AFZ	52.452,00 €	47.452,00 €	0,00 €	Projektstruktur unklar; Antrag qualifizieren und für 2019 neu einreichen. **Antrag wurde durch Projektträger zurückgezogen.**	
108	Schiffsprojekt "Römische Rheinschiffe - Lusorie" (Abschluss)	LVR-APX	697.000,00 €	307.000,00 €	153.500,00 €	2019: 153.500 €	153.500 €
109	Internationale Archäologische Sommerakademie	LVR-APX	58.490,00 €	38.650,00 €	38.650,00 €	Vormals SKS	
110	Dokumentation und wissenschaftliche Erschließung archäologischer Fundbestände aus Xanten	LVR-APX	164.000,00 €	164.000,00 €	77.000,00 €	2019: 77.000 €	77.000 €
111	Anschaffung Inklusive Audioguides Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur	LVR-BPM	33.000,00 €	31.500,00 €	31.500,00 €		
112	Albert-Steeger- und Paul-Clemen-Preis des LVR	LVR-FB 91	20.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	Vormals SKS	
113	Jugendbauhütte NRW-Rheinland	LVR-FB 91	50.000,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €	Vormals SKS	
114	Hausforschung und Dokumentation im Rheinischen Braunkohlerevier	LVR-FB 91 / RVDL	47.000,00 €	40.000,00 €	21.500,00 €	Auflage Kooperation mit LVR-FMK und LVR-ADR 2019: 18.500 €	18.500 €
115	LVR-Museumsförderung	LVR-FB 91 / MB	250.000,00 €	250.000,00 €	250.000,00 €	Vormals SKS	
116	Musikfestival "Classic Nights 2018" in der Abtei Brauweiler	LVR-FB 91 / FAB	140.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €	Vormals SKS	
117	Bergischer Schulgarten im LVR-Freilichtmuseum Lindlar	LVR-FML	50.000,00 €	40.000,00 €	40.000,00 €		
118	Frauenemanzipation im Bergischen Land / Neue Politik, Frauen auf dem Land (Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen")	LVR-FML	55.000,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €		
119	Forschungsprojekt: Aufstieg und Niedergang Rheinischer Schokoladenunternehmen 1850 - 1970	LVR-ILR	46.000,00 €	36.000,00 €	10.250,00 €	2019: 25.750,00 €	25.750 €
120	Sicherung / Erschließung kulturelles Erbe der Sammlung historischer Filme des LVR-ILR	LVR-ILR	105.760,00 €	55.200,00 €	55.200,00 €		
121	Realisierung Medieninsel für die ehemalige Synagoge Niederzissen LVR-ILR für Förderverein ehem. Synagoge Niederzissen	LVR-ILR	35.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €		

Nr.	Projektbezeichnung/ Projektträger	Antragssteller/ Mitgliedskörperschaft	Gesamtkosten des Projektes	beantragter Zuschuss	Empfehlung für 2018	Hinweis	2019 Vormerkungen
122	Wanderausstellung "Weimar im Westen- Republik der Gegensätze" Kooperation mit LWL (Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen")	LVR-ILR	295.000,00 €	90.000,00 €	60.000,00 €	2019: 30.000,00 €	30.000 €
123	Förderung des LVR-Industriemuseums und seiner Standorte als Ausgleich für die reduzierte Förderung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR (Hauptförderzweck), LVR-Industriemuseum Oberhausen	LVR-IMus	1.645.050,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €		
124	Fotoportal und Ausstellung "100 Jahre Ruhrgebiet" - Kooperation RVR und Ruhrmuseum Essen in 2020 LVR-IMus	LVR-IMus	200.000,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €		
125	Frauenkulturpreis des LVR	LVR-LMB	14.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €		
126	Leo-Breuer-Förderpreis	LVR-LMB	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	Vomals SKS	
127	Entschimmelung und Reinigung archäologischer Funde und Kunstobjekte im Depot Meckenheim (Nachtrag)	LVR-LMB	50.000,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €	Letztmalig	
128	Sonderausstellung "Von Wilhelm nach Weimar" (Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen")	Preußen Museum Wesel	145.000,00 €	70.000,00 €	70.000,00 €		
			Summe neue Anträge	5.413.112,00 €	3.187.540,00 €	**Neue Anträge Vormerkungen für 2019:**	**883.250,00 €**
			Summe Fortsetzungsprojekt	1.673.518,00 €	1.673.518,00 €	**Vormerkungen für 2019 gesamt:**	**1.398.917,00 €**
			Summe neu+Forts.	**7.086.630,00 €**	**4.861.058,00 €**		
			Verfügbar	5.131.067,75 €	5.131.067,75 €		
			Rest/Unterdeckung	**-1.955.562,25 €**	**270.009,75 €**		

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 01/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Junge Kunst - Neue Wege (2016-2018)"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	60.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
220.500 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	40.000 €	**20.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 60.000 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 60.000 €
Drittmittel:	beantragt: 41.500 €	bewilligt: 59.000 €		Gesamt 100.500 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Stadtgebiet Bonn und Rhein-Sieg-Kreis		
Geplanter Projektbeginn 01/2016	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) drei Jahre	Voraussichtliches Projektende 12/2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Kinder und Jugendliche erforschen und erleben kreativ tätig drei Jahre lang die Kulturlandschaft des Rheinlandes. Die künstlerischen Ergebnisse werden jährlich ausgestellt und dokumentiert.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse KölnBonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 7 9 3 7 0 5 0 1 9 8 0 0 0 0 0 1 1 3 1 2
	Kontoinhaber Stadtverwaltung Bonn

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 0228 - 77 4530
Name und Anschrift Stadt Bonn Kulturamt Kurfürstenallee 2-3 53177 Bonn	Fax: 0228 - 77 4398
	E-Mail mirjam.siebenlist@bonn.de
	Ansprechpartner Mirjam Siebenlist

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Kulturausschuss der Bundesstadt Bonn wird in der Sitzung vom 01.06.2017 per Mitteilungsvorlage über die für das Jahr 2018 eingereichten Anträge an den LVR informiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 01/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Junge Kunst - Neue Wege (2016-2018)"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Rheinland zeichnet sich als Kulturraum durch die einzigartige Verbindung von Natur und Kultur aus, die eine vielfältige Kunst- und Kulturszene - bestehend aus gewachsenen Kultureinrichtungen und einer starken freien Szene - bereithält. Allerdings klagen viele Kultureinrichtungen über Nachwuchsprobleme bzw. fehlendes "nachwachsendes" Publikum und kämpfen gleichzeitig gegen das Vorurteil, einen rein elitären Anspruch zu verfolgen. Hinzu kommt, dass Kinder und Jugendliche in Zeiten von G8 immer weniger offene Zeitfenster haben, sich kulturell und künstlerisch zu betätigen, weswegen sie diese Ausdrucksmöglichkeit daher oft ganz vernachlässigen. Durch das Projekt soll die Kulturkompetenz der Kinder und Jugendlichen gestärkt und gefördert werden. Außerdem soll die Zusammenarbeit der kommunalen sowie künstlerischen Beteiligten gestärkt und der Austausch gefördert werden.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Im Mittelpunkt steht die Kulturlandschaft der Region, die als Ideen- und Impulsgeber fungiert. Jährlich werden mehrere Orte (Museen, Galerien, Theater, Landschaftsdenkmäler etc.), auch aßerhalb Bonns und des Rhein-Sieg-Kreises erkundet. Jährlich werden diese Orte neu festgelegt, wodurch sich jeweils ein roter Faden ergibt, der in der sich anschließenden künstlerischen Arbeit verbindend wirkt. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die reichhaltige Museumslandschaft mit ihren ganz unterschiedlich ausgerichteten Inhalten.
"Neue Wege" beschreibt mehrere Aspekte:
Die Kinder und Jugendlichen gehen vielleicht erstmals in eine Kultureinrichtung oder besuchen einen Kulturort einer anderen Stadt der Region, in der sie vorher noch nicht waren. Durch den gemeinsamen Besuch werden Schwellenängste abgebaut. Hinzu kommt der Aspekt der Mobilität. Die Kinder (z.B. Schulklassen, freie Gruppen) besuchen die Kulturorte gemeinsam mit einer professionellen Künstlerin/einem professionellen Künstler. Unter der Anleitung eines Künstlers erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in die Welt der Kunst aus einer neuen Persepektive, der des Kunstschaffenden. Die Kreativität der Kinder und Jugendlichen wird hierbei besonders angeregt. Durch das Erlebnis der verschiedenen Sparten (z.B. bildende Kunst, darstellende Kunst, Musik) ergibt sich eine besondere Vielfalt an Angeboten.
Die Kinder und Jugendlichen arbeiten gemeinsam mit den KünstlerInnen, in der Regel über mehrere Wochen, zusammen. Dabei setzen die sich unter Verwendung der verschiedensten Elemente und Materialien sowie künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten mit ihrem jeweiligen festgelegten Ausschnitt/Aspekt kreativ auseinander. In dieser künstlerischen Arbeitsphase unterstützt der Profi die Kinder und Jugendlichen. Bis zu 40 Gruppen mit jeweils 15-30 Kindern und Jugendlichen können teilnehmen und so die Kulturlandschaft des Rheinlandes kennen lernen und künstlerlisch wirken. Die erarbeiteten Werke werden im Anschluss zu zwei gemeinsamen Ausstellungen zusammengefasst, die durch Theaterstücke, Filme und Musik ergänzt werden können. Zu den Ausstellungen wird öffentlich eingeladen, so dass die künstlerischen Interpretationen durch Kinderhand ausgiebig gewürdigt werden. Sie selbst zeigen dort ihre eigenen Kunstwerke und künstlerischen Leistungen - die "Junge Kunst" wird präsentiert.
Die über drei Jahre entstandene Dokumentation spiegelt die Auseinandersetzung mit der Kulturlandschaft des Rheinlandes wieder.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 01/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Junge Kunst - Neue Wege (2016-2018)"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Honorare Künstler und Projektassistenz	157.250
Honorare Graphik / Redaktion	14.500
Druckkosten	5.500
Materialkosten	27.000
Eintrittskosten Museen /Transportkosten Schüler (öffentlicher Nahverkehr)	8.750
Aufbau/Transport Ausstellungen	7.500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**220.500**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	60.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Rhein-Sieg-Kreis (B: je 5.500 € für 16 u. 17 / A: 5.500 € für 18)	16.500
Unternehmen/Stiftungen der Region (B: 48.000 € für 16 u.17 / A: 36.000€ für 17 u.18.)	84.000
LVR (B: je 20.000 € für die Jahre 2016, 2017, A: 20.000 € für 2018)	60.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**220.500**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das vorliegende Projekt sticht hervor durch die Verbindung von professionellen KünstlerInnen, Kultureinrichtungen, freier Szene und dem Kulturraum des Rheinlands. Kinder und Jugendliche werden angeleitet, sich mit diesem aufmerksam zu beschäftigen und selbsttätig kreativ darauf zu reagieren und diesen zu interpretieren. Durch die gemeinsame Arbeit entsteht eine Dokumentation der Kulturlandschaft des Rheinlands, die durch Kinderaugen gesehen wird. Diese kreative Forschungsarbeit der Kinder und Jugendlichen über einen so langen Zeitraum ist einmalig im Rheinland.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 01/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Junge Kunst - Neue Wege (2016-2018)"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die vielfältige Vernetzung zwischen KünstlerInnen sowie der unterschiedlichsten Kulturorte, insbesondere der Museumslandschaft des Rheinlandes, die als Mitveranstalter mit ihren jeweiligen Kompetenzen dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche über mehrere Jahre spartenübergreifend kreativ arbeiten und gestalten können und sich dabei mit ihrem Lebens- und Kulturraum auseinandersetzen, macht die besondere Stärke des Projektes aus. Dadurch entsteht ein nachhaltiges Projekt der kulturellen Bildung.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits 2016 und 2017 im Rahmen GFG (27/16) und GFG (02/17) mit je 20.000 € gefördert und weitere 20.000 € für 2018 in Aussicht gestellt.

Aktueller Sachstand:
Dank der Unterstützung der verschiedenen Förderer konnten 2017 wieder ca. 1000 Kinder und Jugendliche am Kreativprogramm „Junge Kunst – Neue Wege" in Bonn sowie dem Rhein-Sieg-Kreis teilnehmen. In 66 Workshops haben die Teilnehmenden im Rahmen einer Exkursion verschiedene Kunst- und Kultureinrichtungen des Rheinlands kennengelernt. Dabei waren neben Besuchen in Bonner Einrichtungen wie z.B. das Kunstmuseum und die Bundeskunsthalle, das LVR-LandesMuseum Bonn, die Volkssternwarte, die Oper Bonn und das Deutsche Museum Bonn. Auch Häuser in der Region wurden besucht. Z.B. das Bilderbuchmuseum Burg Wissem, das Rautenstrauch-Joest- Museum, der Zoo und das Museum für angewandte Kunst in Köln oder auch das Hausmuseum von Inge Broska in Otzenrath (nähe Garzweiler).
Die Ausstellungseröffnung im Künstlerforum am Sa. 10.06.2017 war mit ca. 500 Gästen außerordentlich gut besucht und bis 25.06.2017 noch zu sehen. Die Arbeiten aus dem Workshop „Heute bin ich …", geleitet von der Künstlerin Hiltrud Westheide wurden ab 30. Juni bis zum 14. Juli 2017 im Wachtberger Rathaus gezeigt. Außerdem wird die gesamte Ausstellung vom 30. September bis 15.Oktober 2017 im Pumpwerk in Siegburg zu sehen sein. Im September 2017 wird sich die Arbeitsgruppe zum gemeinsamen Thema für 2018 beraten.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend in Höhe von 20.000 € zu fördern.

Begründung:

- Förderung des künstlerischen Nachwuchses
- Dokumentation der Kulturlandschaft des Rheinlandes durch Kinderaugen
- Stärkung des Kulturverständnisses
- Vernetzung kultureller Einrichtungen (insbesondere in der Museumslandschaft)
- nachhaltiges Projekt der kulturellen Bildung

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 02/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Digitale Erschließung und abschließende Ausstellung der Fossilien-Sammlung Goßmann“

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	129.400 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
159.800 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	64.700 €	**64.700 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 5.000 € Erlöse 1.200 € Ehrenamt 19.200 € Gesamt 25.400 €

Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: 5.000 €	Gesamt 5.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Goldfuß-Museum der Universität Bonn, Nussallee 8, 53129 Bonn

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
1.5.2017 (späterer Beginn)	2 Jahr	30.4.2019 (verschoben)

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Mai 2017 bis Januar 2019: Erschließung und Integration der Fossiliensammlung von Herrn Rolf Goßmann. Oktober 2018 bis April 2019: Produktion einer Ausstellung zur Sammlung im Goldfuß-Museum.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0228-733103
Name und Anschrift Goldfuß-Museum Steinmann-Institut für Geologie, Mineralogie und Paläontologie Universität Bonn Nussallee 8 53115 Bonn	Fax:	0228-733590
	E-Mail	pal-inst@uni-bonn.de
	Projektleitung	Prof. Dr. Martin Sander
	Bearbeiter	PD Dr. Carole Gee

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse KölnBonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 0 8 3 7 0 5 0 1 9 8 0 0 0 0 0 5 7 6 9 5
	Kontoinhaber Universitätskasse Bonn

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0228-77 4530
Name und Anschrift Stadt Bonn Kulturamt Kurfürstenallee 2-3 53177 Bonn	Fax:	0228-77 4398
	E-Mail	mirjam.siebenlist@bonn.de
	Ansprechpartner	Mirjam Siebenlist

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Kulturausschuss der Bundesstadt Bonn wird in seiner Sitzung vom 01.06.2017 per Mitteilungsvorlage über die für das Jahr 2018 eingereichten Anträge an den LVR informiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 02/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung Fortsetzungsprojekt

„Digitale Erschließung und abschließende Ausstellung der Fossilien-Sammlung Goßmann“

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Herr Rolf Goßmann aus Bonn stiftet mit dem Jahr 2017 seine international bedeutsame und für das Rheinland herausragende Sammlung dem Goldfuß-Museum für Paläontologie der Universität Bonn. Schwerpunkte sind die einzigartigen Fossilien früher Landpflanzen aus dem rheinischen Unterdevon (Alter: 360 Mio. Jahre) und die Zapfen von Nadelbäumen aus den tertiären rheinischen Braunkohlen-Schichten (Alter: 25-3 Mio. Jahre). Durch die Stiftung wird die Sammlung noch mehr als bisher als Ressource für die Vermittlung und Erforschung der rheinischen Erdgeschichte und darüber hinaus der Eroberung des Landes durch die Pflanzen dienen können. Die langjährigen Verdienste von Herrn Goßmann als Sammler und Forscher wurden nicht nur mit der Zittel-Medaille der Paläontologischen Gesellschaft im Jahr 2007 sondern auch mit dem Rheinlandtaler des LVR in 2016 gewürdigt. Die Sammlung Goßmann soll vom 1.5. 2017 bis 30.4.2019 wissenschaftlicherschlossen werden und in einer Sonderausstellung des Goldfuß-Museums der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Rheinland verfügt im Bereich der Paläobotanik, der Erforschung des Pflanzenlebens in der Vergangenheit, über international herausragende Fundstellen im Unterdevon des Bergischen Landes und über fast ebensobedeutende Fossilvorkommen in den Schichten, die die Braunkohlenvorkommen beinhalten. Funde wurden inden letzten Jahrzehnten vor allem durch private Initiative geborgen und sind in öffentlichen Sammlungenunterrepräsentiert. Die Schichten des rheinischen Unterdevons wurden vor ca. 320 Mio. Jahren in Wattgebieten und Überschwemmungsebenen abgelagert, nur geologisch kurze Zeit nachdem die ersten Landpflanzen entstanden waren. So öffnet die Flora des rheinischen Unterdevons ein sehr seltenes Fenster in die Frühphase der Pflanzenevolution, als außer Farnen und Bärlappgewächsen noch keine uns vertrautenPflanzengruppen existierten. Diese frühen Landpflanzen erreichten schon wenige Meter an Höhe unddokumentieren so die evolutive Größenzunahme, die durch die Konkurrenz um Licht verursacht wurde.
Ebenfalls von großer Bedeutung sind auch die Pflanzenreste aus den rheinischen Braunkohlen-Bergwerken und Tongruben des Jung-Tertiärs, einem Zeitfenster von 25 bis 3 Mio. Jahren vor heute. Diese Pflanzenreste bestehen nicht nur aus Holz und Blattabdrücken sondern auch aus dreidimensional erhaltenen Zapfen, Früchten und Samen, und sind in dieser Reichhaltigkeit und guter Erhaltung nur an wenigen Orten in Europa dokumentiert. Die Flora belegt den Ursprung unseres heutigen Klimas und den Wandel der Erde zu einemvereisten Planeten. Rolf Goßmann (Jahrgang 1934) aus Bonn ist seit den frühen 1970er Jahren als Sammler aktiv und hat immer den Kontakt zu Forschung und Öffentlichkeit gesucht, während er seine einzigartige, ca. 20.000 Stückeumfassende Sammlung zusammentrug.
Herr Goßmann stiftet 2017 seine Sammlung aus Altersgründen dem Goldfuß-Museum, wodurch das Museum seine Position als ein führendes Repositorium und Forschungsstätte rheinischer Fossilien weiter stärken kann. Die Schwerpunkte der Sammlung sind die beiden o.g. Fossilgruppen, wobei die Sammlung tertiärer Nadelbaum-Zapfen wohl weltweit einzigartig ist. Viele der von Herrn Goßmann geborgenen Stücken sind auch in wissenschaftlicheVeröffentlichungen eingegangen. Die Maßnahme besteht aus der wissenschaftlichen Erschliessung der Sammlung Goßmann, die zweifellos zum kulturellen Erbe des Rheinlandes gehört.
In intensiver Zusammenarbeit mit dem Stifter soll über zwei Jahre von einer Paläobotanikerin, Frau Nicole Garten (MSc),die Sammlung sukzessive in das neue Magazin des Goldfuß-Museums überführt und dabei wissenschaftlicherfasst und digital katalogisiert und dokumentiert werden. Der Umfang der Sammlung und die Bedeutung der Stücke machen eine wiss. Vollzeitstelle für 2 Jahre notwendig. Sie wird unterstützt durch eine studentischeHilfskraft sowie, ganz zentral, Herrn Goßmann als ehrenamtlichem Mitarbeiter. Nach ca. 18 Monaten soll die Erschliessung dann in die Produktion einer Sonderausstellung im Goldfuß-Museum münden, um der Öffentlichkeit anhand der Sammlung Goßmann die Bedeutung des Rheinlandes für die Erforschung desPflanzenlebens auf der Erde und die Entwicklung des Systems Erde vorzustellen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 02/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Digitale Erschließung und abschließende Ausstellung der Fossilien-Sammlung Goßmann“

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
wissenschaftliche Mitarbeiter/in TvL E13 100% (61.800 € p.a.)	123.600 €
studentische Hilfskraft 42 Std./Monat (450 € pro Monat	10.800 €
Verbrauchsmaterial	6.200 €
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	19.200 €
Projektkosten insgesamt	**159.800 €**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	5.000 €
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR Regionale Kulturförderung (B) für 2017	64.700 €
LVR Regionale Kulturförderung (A) für 2018	64.700 €
Universitätsgesellschaft Bonn (B)	5.000 €
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	1.200 €
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	19.200 €
Gesamtsumme	**159.800 €**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Goldfuß-Museum für Paläontologie ist dem Steinmann-Institut für Geologie, Mineralogie und Paläontologie der Universität Bonn angegliedert und ist als solches Teil eines Universitäts-Institutes. Die Sammlungen befinden sich somit im Besitz der Universität Bonn, einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes, deren Tätigkeit keine kommerziellen Zwecke verfolgt. Die Sammlung Goßmann wird der Universität Bonn gestiftet, und die durch die geplante Ausstellung zu erwartenden Erlöse bestehen aus Einnahmen aus Führungen und Spenden der Besucher, da der Eintritt in das Goldfuß-Museum frei ist.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 02/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Digitale Erschließung und abschließende Ausstellung der Fossilien-Sammlung Goßmann“

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Goldfuß-Museum im Steinmann-Institut der Universität Bonn reicht mit seiner fast 200-jährigen Geschichte bis an die Anfänge der Universität zurück. Das Museum ist der Öffentlichkeit zugängig, barrierefrei, mit ÖPNV zu erreichen und bietet Angebote für Laien und Studierende. Das Museum ist bereits heute eines der wichtigsten paläontologischen Museen an deutschen Universitäten. Die Schenkung der namhaften Goßmann Sammlung ist ein Glücksfall und trägt der bildungspolitischen Bedeutung dieser Einrichtung Rechnung. Das beantragte Projekt erscheint aus kulturpolitischer Sicht unbedingt förderwürdig. Die wissenschaftlich betreute Erfassung der Exponate ist zwingend erforderlich und aufgrund der 20.000 Exponate umfassenden Sammlung auf zwei Jahre angelegt. Das Projekt soll mit einer Sonderausstellung zum Thema die "Bedeutung des Rheinlands für die Erforschung des Pflanzenlebens auf der Erde" abgeschlossen werden.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits im Rahmen GFG (29/17) mit 64.700 € gefördert und weitere 64.7000 € für 2018 in Aussicht gestellt.

Aktueller Sachstand:

Durch personelle Veränderungen (Mutterschutz der vorgesehenen Mitarbeiterin) hat sich der Beginn um 4 Monate verschoben.

Der Projektträger erhielt in Vorjahren aus der LVR-Museumsberatung:

- MF 102015, Katalogerstellung zur Dauerausstellung des Museums, 6.870 €
- MF GFG 022014, Neugestaltung des „Lagerstättensaales“, 25.000 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend in Höhe von 64.700 € zu fördern.

Begründung:

Der Sammler Rolf Goßmann aus Bonn stiftet 2017 seine international bedeutsame und für das Rheinland herausragende Fossilien-Sammlung (Versteinerungen von Pflanzen) dem Goldfuß-Museum für Paläontologie der Universität Bonn.
Die Maßnahme besteht aus der wissenschaftlichen Erschließung der Sammlung Goßmann, die zum kulturellen, paläobotanischen Erbe des Rheinlandes gehört.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 03/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Ausstellung „TXT. Jochen Gerz: (K)Eine Retrospektive (AT)“

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	130.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
335.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	50.000 €	**80.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	7.000 €	Erlöse	8.000 €	Ehrenamt	€	Gesamt	15.000 €

Drittmittel:	beantragt:	110.000 €	bewilligt:	80.000 €	Gesamt	190.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Lehmbruck Museum Duisburg

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
2017	10/2018-02/2019	03/2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2017 Feldforschung, Aufbau eines digitalen Archivs; 2017/18 Redaktion, App-Entwicklung
2018 technische Umsetzung, Erschließung des öffentlichen Raums; 10/2018–02/2019 Ausstellungszeitraum

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0203 283-7065
Name und Anschrift Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum Düsseldorfer Straße 51 47049 Duisburg	Fax:	0203 283 3894
	E-Mail	sd@lehmbruckmuseum.de
	Projektleitung	Dr. Söke Dinkla
	Bearbeiter	Nina Hülsmeier

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadtsparkasse Duisburg
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 4 6 3 5 0 5 0 0 0 0 0 2 0 0 2 2 5 8 5 2
	Kontoinhaber Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0203 283-2526
Name und Anschrift Stadt Duisburg Dezernat für Familie, Bildung und Kultur Burgplatz 19 47051 Duisburg	Fax:	0203 283-6804
	E-Mail	d.feldkeller@stadt-duisburg.de
	Ansprechpartner	Detlef Feldkeller

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Kulturausschuss wurde am 13. Juni 2017, der Rat der Stadt am 3. Juli 2017 über das Projekt informiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 03/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Ausstellung „TXT. Jochen Gerz: (K)Eine Retrospektive (AT)“

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Jochen Gerz (*1940) ist einer der wichtigsten deutschen Künstler der Gegenwart, der große Teile seiner Jugend im Rheinland verbracht und hier die Grundlagen für sein künstlerisches Schaffen gelegt hat. Das Lehmbruck Museum Duisburg lädt Gerz nach seiner legendären Einzelausstellung in der großen Glashalle des Museums im Jahr 1975 ein, eine umfassende Retrospektive seines wegweisenden Werks einzurichten, die internationale Aufmerksamkeit erregen wird. Die Gerz-Retrospektive fügt sich einerseits in die Geschichte und Tradition des Hauses ein und bezieht sich andererseits auf die Rolle des „Museums der Zukunft". Gerz' Arbeiten, die eine fundamentale gesellschaftliche Relevanz besitzen und in großen Teilen ohne die Teilnahme des Publikums gar nicht zustande kämen, entwerfen innovative, experimentelle Präsentationsformen, die das Museum öffnen, neue Zielgruppen erschließen und neue Öffentlichkeiten generieren. Die Ausstellung ist ein Beitrag mit Modellcharakter zur Profilschärfung der Institution, die Partizipation ins Zentrum stellt und vom Besucher aus neu gedacht wird. Die Kunst und ihre Institutionen werden Teil dessen, was Kreativität schon heute für diesen ungewöhnlichen Künstler ist: eine Ressource der ganzen Gesellschaft.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Jochen Gerz wird mit dem zu Beginn seiner langen internationalen Karriere gesprochenen Satz zitiert: „Ich mache in der Kunst alles außer Malerei, Skulptur und Zeichnung". Der unkonventionelle Autodidakt, der seit jeher den „Betrachter" herausfordert, sich selbst zu positionieren und als „Autor" zu qualifizieren, hat in den vergangenen Jahrzehnten Kunstgeschichte außerhalb des Museums geschrieben. Gerz hat seit über fünfzehn Jahren keine Ausstellungen in Museen und Galerien mehr gemacht (ausgenommen: Museum Folkwang Essen und im Centre Pompidou Paris 2002) und sich ganz auf den öffentlichen, sozialen und politischen Raum eingelassen. Seine Erfahrungen im öffentlichen Raum in vielen Ländern Europas und Nordamerikas wird er mitbringen, wenn er im Lehmbruck Museum „rückfällig" wird. Eine Retrospektive des Werks von Jochen Gerz kann nicht nur Rückschau auf bereits geleistete Arbeit sein. Es gibt keinen gestrigen, nur einen immer wieder neuen, gegenwärtigen Auftrag der Kunst. „Eine Retrospektive ist keine Retrospektive" – in Umwandlung der berühmten Zeile von Gertrude Stein „A Rose is a Rose is a Rose" wird die Einladung des Museums an den Künstler zum Anfang einer neuen Arbeit. Das multimediale Werk von Jochen Gerz, das seit dem Ende der 1960er Jahre immer wieder auch den technologischen Entwicklungen folgt und für das der Begriff des „Originals" ohnehin nur noch bedingt Gültigkeit hat, eignet sich aus der Sicht des Museums vielleicht noch mehr als aus der des Künstlers dazu, den Begriff der Ausstellung auf den Prüfstand zu stellen. Das Experiment einer Gerz-Retrospektive soll daher ganz auf die Präsentation von „Originalen" verzichten und sich ganz auf die Gegenwart der Kunst und die Zukunft des Betrachters fokussieren. Alles was der Betrachter zunächst im Museum vorfindet, sind Texte, die Teil von Arbeiten sind, die hier nur unvollständig gezeigt werden. Es handelt sich um Fragmente, die in Eigeninitiative ergänzt werden müssen, um einen Erlebniszusammenhang herzustellen. Hierfür werden digitale Schnittstellen zur Verfügung gestellt, z.B. eine App, die sich der Besucher auf sein Smartphone laden kann, und die ihm Zugang zu einem digitalen Archiv verschafft, in dem er selbständig navigieren kann. Die Ausstellung erstreckt sich also über den sichtbaren Teil im musealen Raum hinaus auf eine digitale Öffentlichkeit, die auch von anderen Orten aus zugänglich gemacht werden kann. So sollen Textfragmente nicht nur im Museum, sondern auch auf diversen Trägern im urbanen Raum sowie in verschiedenen Medien erscheinen. Das Museum wird „in die Stadt" gebracht, indem nicht in konventioneller Weise für das Museum „geworben" wird, sondern potenzielle Besucher qualifiziert werden, die durch neue Rituale den Weg in die Ausstellung finden. Die Umsetzung der Retrospektive findet in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler statt. Gerz geht es beim Konzept für diesen Selbstversuch um die Frage: Was werden in Zukunft Betrachter im Museum vorfinden, wenn sie eine Ausstellung besuchen? Was wird sie erwarten? Was erwarten sie von sich selbst? Welche Fragen werden sie stellen und wie werden sie diese beantworten? Das Lehmbruck Museum sieht den eigenen Auftrag der Vermittlung von Gegenwartskunst nicht nur in dem immer wieder neuen, ungeprobten künstlerischen, sondern auch gesellschaftlichen Experiment.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 03/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Ausstellung „TXT. Jochen Gerz: (K)Eine Retrospektive (AT)“

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Organisation / Durchführung (2017: 20.000 € / 2018: 35.000 €)	55.000
Reise- und Aufenthaltskosten (2017: 5.000 € / 2018: 10.000 €)	15.000
Veranstaltungs- und Produktionskosten (2017: 15.000 € / 2018: 138.000 €)	153.000
Publikation (2017: 0 € / 2018: 45.000 €)	45.000
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (2017: 10.000 € / 2018: 57.000 €)	67.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**335.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	7.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR Regionale Kulturförderung 2017 (B)	50.000
Kulturstiftung der Länder (B)	80.000
verschiedene Stiftungen und Förderer (zu beantragen 2017/2018)	110.000
LVR Regionale Kulturförderung 2018 (A)	80.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	8.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**335.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Ausstellung "TXT. Jochen Gerz: (K)Eine Retrospektive(AT)" ist eine formal wie inhaltlich innovative museale Präsentation eines Künstlers, der mit seiner internationalen Arbeit wie kein anderer neue Öffentlichkeiten erschließt und in den kreativen Prozess mit einbezieht. Die Ausstellung erstreckt sich in großen Teilen in den digitalen Raum und soll auch im Stadtgebiet sichtbar sein.
Jochen Gerz, der dem Haus, der Stadt und der Region sehr verbunden ist, schließt mit dieser Ausstellung einen Kreis, der 1975 mit seiner ersten Einzelausstellung im Lehmbruck Museum eröffnet wurde. Der Aspekt der Partizipation zieht sich wie ein roter Faden durch das Werk, der sich mit der geplanten Ausstellung im Museum verdichten und von dort aus weitergesponnen werden soll. Die künstlerisch-konzeptionelle Umnutzung der Institution und ihrer möglichen Funktion in einer Gesellschaft der Zukunft stellt einen wesentlichen Beitrag zur Profilschärfung eines der bedeutendsten Museen zeitgenössischer Skulptur dar.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 03/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Ausstellung „TXT. Jochen Gerz: (K)Eine Retrospektive (AT)“

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Kulturdezernat der Stadt Duisburg unterstützt das vom Lehmbruck Museum geplante Ausstellungsprojekt mit Jochen Gerz, einem der renommiertesten zeitgenössischen deutschen Konzeptkünstler weltweit. Dieses zweijährige Projekt ist die erste umfassende, einer Retrospektive vergleichbaren Ausstellung seit dem Jahr 2002. Die Ausstellung richtet ihren Blick in die Zukunft des Museums und in die Zukunft der Kunst. Sie ist damit ein Meilenstein der zeitgenössischen Kunstgeschichte, mit der Duisburg und das Lehmbruck Museum in der lokalen, nationalen und internationalen Kunstszene auf sich aufmerksam machen werden. Der Stadt Duisburg ist sehr daran gelegen, diese sowohl formal als auch inhaltlich innovative, museale Präsentation des Werks von Jochen Gerz zu realisieren, in der das Museum mit dem Stadtraum eine aktivierende Verbindung eingeht.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

Für das Projekt wurden bereits 2017 im Rahmen GFG 50.000 € bewilligt. Weitere 80.000 € wurden unter dem Vorbehalt der ausreichend zur Verfügung stehenden GFG-Mittel im Haushaltjahr 2018 in Aussicht gestellt (GFG 34/17).

Aktueller Sachstand:
Das Projekt hat sich im vergangenen Jahr kontinuierlich weiterentwickelt. Inhaltlich konnten die konzeptionellen Arbeiten am "Künstlerarchiv" abgeschlossen werden. Die redaktionellen Arbeiten laufen, die Ausstellungsvorbereitungen sowie Abstimmungen bezüglich der Katalogproduktion erfolgen.
Im Vergleich zu den Plankosten 2017 konnte eine deutliche Kostenreduktion erreicht werden. Von ursprünglich geplanten 500.000 € Gesamtkosten hat sich das Realisierungsvolumen auf nun 335.000 € reduziert. Die Kulturstiftung der Länder hat 80.000 € für die Erstellung der Publikation bewilligt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 abschließend in Höhe von 80.000 € zu fördern. Die Förderung steht unter dem Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung.

Begründung:

- Das Wilhelm Lehmbruck Museum gehört zu den einzigartigen Künstlermuseen im Rheinland.
- Die Sonderausstellung besitzt ein Alleinstellungsmerkmal, da sich der Künstler kaum an Aktivitäten des etablierten Kunstsystems beteiligt und es sich um eine erste Retrospektive handelt.
- Der Künstler und das Museum sind seit vielen Jahrzehnten miteinander verbunden, die Ausstellung daher auch institutionsgeschichtlich interessant.
- Die Maßnahme dient darüber hinaus der weiteren, deutlichen Positionierung und Profilschärfung des Museums in Abgrenzung zu den übrigen bekannten Kunstmuseen des Rheinlandes.

Eine Reduktion des Förderwunsches erfolgt:

- Im Verhältnis zu den deutlich reduzierten Projektkosten im Vergleich zu den ersten Planwerten 2016 und 2017.
- Aufgrund der Anzahl der Anträge insgesamt: Es bestehen insgesamt mehr Förderwünsche als Mittel zur Verfügung stehen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 04/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Schloß Borbeck und Umfeld - Teilmaßnahme Wirtschaftsgebäude Schloß Borbeck"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	400.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
3.527.048 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	180.000 €	**220.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 521.000 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 521.000 €
Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: 2.606.048 €		Gesamt 2.606.048 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Kulturzentrum Schloß Borbeck, Schlossstraße 101, 45355 Essen		
Geplanter Projektbeginn 2015	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 2015 bis 2018	Voraussichtliches Projektende Ende 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):

Zeitliche Änderung:
2017: Start I. Bauabschnitt Maßnahme LVR
2018: II. und III. Bauabschnitt Maßnahme LVR

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0201 / 88-88421
Name und Anschrift Stadt Essen Geschäftsbereich Kultur, Integration und Sport Hollestr. 3 (Gildehof) 45121 Essen	Fax:	0201 / 88-88410
	E-Mail	sabine.peretzke@gbv4.essen.de
	Ansprechpartner	Sabine Peretzke, GB4

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Ratsbeschluss vom 23.03.2017, Vorlage nicht öffentlich, lfd. Nr 0266

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 04/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Schloß Borbeck und Umfeld - Teilmaßnahme Wirtschaftsgebäude Schloß Borbeck"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Ziel ist die Erweiterung des Profils um das Bewusstsein für die bedeutenden feudalen Wurzeln der Essener Region. Diese werden vor allem durch die Geschichte und kulturellen Zeugnisse des hochadeligen Essener Frauenstiftes und des Klosters Werden, einer ehemaligen Benediktinerabtei, repräsentiert.
Dem Schloß Borbeck als frühere Residenz, Gerichtsstätte und Münze der Fürstinnen und Äbtissinnen des Essener Frauenstiftes kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Das seit 1985 denkmalgeschützte Schlossensemble besteht aus dem Haupthaus (17./18. Jh.) und dem Wirtschaftsgebäude (1842) unter Einbeziehung eines älteren Wehrturmes (16. Jh.). 2012 wurde der Schutzumfang des Baudenkmals um den 44 ha. großen Schlosspark fortgeschrieben. In der Gebietskulisse im größten Stadtbezirk Essens, Borbeck, lässt sich der feudale Ursprung der Stadt Essen und der Region in seinem Verhältnis zur Industrialisierung und zum Bürgertum in besonders eindrucksvoller Weise erleben. Der Rat der Stadt hat 2012 das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept „Aktives Zentrum Borbeck" gefasst. Die Maßnahme wird aus dem Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" gefördert.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Schloß Borbeck ist die einzige noch erhaltene Residenz der Essener FürstÄbtsissinnen. Diese besondere stadt- und baugeschichtliche Bedeutung soll hervorgehoben werden. Im Neben- und Miteinander unterschiedlicher Nutzungen erweist sich das Kulturzentrum Schloß Borbeck dabei bereits als unverzichtbarer Bestandteil der Gegenwartskultur der Stadt Essen und der Region, weit über rein museale Ansätze hinaus. Dies wird durch die Historische Dauerausstellung im Haupthaus, Historische Stationen im Park an geschichtlich bedeutenden Orten, Wechselausstellungen mit moderner Kunst, Konzerte (in den Sparten: Alte Musik, Kammermusik, Jazz, Entertainment), Kulturelle Bildungsangebote (das Kurs- und Unterrichtsprogramm bietet Angebote aus den Sparten Musik, Bildende Kunst, Tanz) und positive Identifikation (Gastronomie, standesamtliche und kirchliche Trauungen) erreicht. Nun soll auch das Wirtschaftsgebäude denkmalgerecht optimiert werden. Dadurch würde das Nutzungskonzept vollständig und der Bedeutung des Ensembles entsprechend realisiert. Die Ausstellungs- und Begegnungsflächen werden dabei erweitert und - soweit umsetzbar - barrierefrei ausgestattet. Hierbei werden Vorgaben des Denkmalschutzes und des Baubestands beachtet. **Ergänzend zu den im Rahmen des städtebaulichen Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" für den Innenausbau des Wirtschaftsgebäudes aufgewendeten Mitteln i.H.v. 2,6 Mio. € sollen mit den beantragten Zuwendungsmitteln des LVR im Wirtschaftsgebäude folgende Maßnahmen realisiert werden:**
- der Torturm als ältester Gebäudeteil wird seiner Bedeutung entsprechend zur historischen Station ausgebaut,
- die an den Turm anschließende Städtische Galerie Schloß Borbeck erfährt eine Vergrößerung der Ausstellungsfläche um 100 qm auf 210 qm.

Entsprechend der dreigeteilten Förderung und unter Beachtung von veränderten Rahmenbedingungen wurde das Bauprogramm und die Zeitplanung angepasst. Es wurden drei eigenständige Bauabschnitte gebildet:
1. Umbau des Historischen Turms im OG und DG (Fenster, Schießscharten)
2. Umbau der rückwärtigen Innenbereiche der Galerie und des historischen Turms im EG
3. Umbau der frontseiteigen Innenbereiche der Galerie im EG.

Aktueller Sachstand:
Der Rat der Stadt Essen hat am 23.03.2017 den Bau- und Baubeginn der Maßnahmen im Wirtschaftsgebäude beschlossen. Der Beschluss betraf gleichzeitig die Definierung eines durch die Stadt zu leistenden Eigenanteils.
Die gesamte Baumaßnahme einschließlich der Teilmaßnahmen an Turm und Galerie soll nun bei laufendem Betrieb durchgeführt und gegen Ende des Jahres 2018 abgeschlossen sein.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 04/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Schloß Borbeck und Umfeld - Teilmaßnahme Wirtschaftsgebäude Schloß Borbeck"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Umbau des historischen Turms einschl. Fassade (Fenster) - LVR	150.000
Umbau der rückwärtigen Innenbereiche der Galerie im EG – LVR	150.000
Umbau der frontseitigen Innenbereiche der Galerie im EG – LVR	100.000
Wirtschaftsgebäude übriger Innenausbau (Anteil Städtbauförderung und Eigenanteil)	3.127.048
weitere Maßnahmen (Finanzierung u. a. Städtebaufördermittel): Entwicklungskonzept,	
Schlosspark, Wohnumfeld (Städtbauförderung)= 1.621.600 €	
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**3.527.048**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	521.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Städtebauförderung	2.606.048
LVR (bereits bewilligt 180.000 €, in Aussicht gestellt 220.000 €)	400.000
Finanzierung weiterer Maßnahmen (s. o.): Spenden, Städtebauförderung	
sowie kommunale Eigenmitteln (=1.621.600,00 €)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**3.527.048**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Ensemble Schloss Borbeck hat als einzige erhaltene Residenz der Essener FürstÄbtissinnen eine zentrale regionalspezifische Bedeutung, auch aufgrund seiner hohen Besucherzahlen.
Das Projekt dient dem Erhalt des kulturhistorischen Erbes sowie dem Schutz dieses bedeutenden Denkmals. Der Umbau des zum Schlossensemble gehörenden Wirtschaftsgebäudes nebst Turm ermöglicht eine erweiterte kulturelle Nutzung und sichert die kulturelle Infrastruktur in Essen nachhaltig.
Die Gesamtmaßnahme ist eingebettet in ein innerstädtisches Entwicklungskonzept, mit hoher Eigen- und Drittmittelquote. So erfolgt neben großen Spendenzusagen eine erhebliche Förderung des Landes NRW aus Mitteln des Bundes und Landes, was dazu beiträgt, erhebliche städtebauliche Missstände zu beheben und einem weiteren Verfall entgegenzuwirken. Im Rahmen der denkmalgerechten Sanierung werden die Ausstellungs- und Begegnungsflächen barrierefrei ausgestattet. Vorhandene und geplante Zugangs- und Vermittlungsformen sind niederschwellig und alltagsbezogen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 04/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Schloß Borbeck und Umfeld - Teilmaßnahme Wirtschaftsgebäude Schloß Borbeck"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Es handelt sich um ein stadteigenes Projekt von größter Bedeutung für die Stadt Essen.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Vorheriger Sachstand:
Schloss Borbeck in Essen wurde im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2001 und 2002 bereits insgesamt mit 186.920 € unterstützt. Einzelprojekte: Einrichtung einer historischen Dauerausstellung zur Geschichte des Schlosses mit 170.000 DM (86.920 €) und Förderung des 1. BA zur Einrichtung eines musisch/kreativen Bereichs im Haupthaus des Schlosses (100.000 €).
Der beim LVR in 2014 beantragte Förderbetrag i.H.v. 492.000 € sollte entsprechend der Projektbeschreibung zu GFG 34/14 für die Teilmaßnahme „Wirtschaftsgebäude Alter Turm/Galerie" verwendet werden. (Gesamtkostenplanung 2014 war 4.700.150 €). Es wurde im Rahmen der Regionalen Kulturförderung für die bauliche/konzeptionelle Ertüchtigung/Herrichtung des Denkmals eine Festbetragsfinanzierung für 2014 in Höhe von 150.000 € beschlossen. Die Bewilligung erfolgte unter der Bedingung der Vorlage einer detaillierten Kostenübersicht für die mit der LVR-Förderung umgesetzten Maßnahmen. Weiterhin wurden für die Jahre 2015 150.000 € und 2016 100.000 €, vorbehaltlich einer gesicherten Gesamtfinanzierung und dass ausreichend GFG-Mittel zur Verfügung stehen, in Aussicht gestellt. Die Förderung wurde zudem unter der weiteren Bedingung ausgesprochen, dass denkmalpflegerische und barrierefreie Belange sowie die Umsetzung des Gesamtprojektes und eine nachhaltige und gesicherte Betriebskostenfinanzierung seitens der Stadt Essen gewährleistet werden. Da der 2014 beim LVR beantragte Förderbetrag i.H.v. 492.000 € (für 3 Jahre) entsprechend der Projektbeschreibung zu GFG 34/14 für die Teilmaßnahme „Wirtschaftsgebäude Alter Turm/Galerie" verwendet werden sollte, aber nur insgesamt 400.000 € LVR-Förderung bewilligt/in Aussicht gestellt wurden, wurden die Projektbeschreibung und die mit der LVR-Förderung beabsichtigen Leistungen und Kosten entsprechend der Folgeantragstellung inhaltlich und finanziell angepasst.
Aufgrund veränderter Rahmenbestimmungen im Rahmen der Ausschreibung der Architektenleistungen und technischer Gewerke haben sich weitere Verzögerungen bei Beginn des ersten Bauabschnittes ergeben.
Die Projektlaufzeit verschiebt sich aktuell bis 2018 (Baufertigstellung vorauss. Frühjahr 2018).
Der Mittelabflussplan der LVR-Förderung ist daher wie folgt vorgesehen: 2015 mit 20.000 €, 2016 mit 70.000 €, 2017 mit 240.000 €, 2018 mit 70.000 €. (Stand 9/2015)
Für 2015 wurde keine Förderung für die in Aussicht gestellten Mittel ausgesprochen (GFG 04/15), da wegen Bauverzögerung eine weitere Mittelverwendung erst wieder für 2016 angezeigt war. Weitere Fördermittel für 2016 i.H.v. 150.000 € und 100.000 € für 2017 wurden jedoch vorbehaltlich in Aussicht gestellt.
Die Antragstellung und der Kosten- und Finanzierungsplan beziehen sich nunmehr nur noch auf die Teilmaßnahme Wirtschaftsgebäude. Die Gesamtkosten des Projektes zur Antragstellung 2015 (GFG 04/15) haben sich demnach von 4.627.648 € auf 3.006.048 € verringert, und die Drittmittel von 3.781.718 € wurden entsprechend der Beschränkung auf das Wirtschaftsgebäude auf 2.606.048 € verringert (Stand: GFG 2017).

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend mit 220.000 € als Festbetrag zu fördern, unter den gleichen Voraussetzungen entsprechend der Entscheidung/ Bewilligung 2014.

Begründung:
Da vom LVR bereits 150.000 € in 2014 bewilligt wurden, war die Mittelverwendung für 2015 und 2016 gesichert, sodass für 2016 keine neuen Mittel für das Projekt aus GFG-Mitteln 2016 bereitgestellt werden mussten. Nach dem aktualisierten Zeit-/Kosten- und Finanzierungsplan bestand für 2017 nur ein Förderbedarf von 30.000 €. Der größere Bedarf verschiebt sich auf das Folgejahr 2018, da die Baumaßnahme in dem Jahr abgeschlossen werden soll.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 05/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Aufbau eines Historischen Archivs der AWO am Niederrhein

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	160.000 **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
244.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	80.000 **€**	**80.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	64.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	20.000 €	Gesamt	84.000 €

Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Lützowst. 32, 45141 Essen, AWO Seniorenzentrum Moers-Schwafheim, Waldstr. 148, 47447 Moers

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.07.2017 (späterer Beginn)	2,5 Jahre	31.12.2019 (verlängert)

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Fortsetzung des im Juli 2017 mit Verzögerung begonnenen Projekts: Akquise, Sichtung, Bewertung, Erschließung des Archivguts, Begleitung der Erstellung einer historischen Festschrift

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0201 3105-0
Name und Anschrift Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e. V. Lützowstraße 32 45141 Essen	Fax:	0201 3105-276
	E-Mail	info@awo-niederrhein.de
	Projektleitung	Anita Garth-Mingels
	Bearbeiter	Klaus Neubauer

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts BfS Köln
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 3 3 7 0 2 0 5 0 0 0 0 0 6 1 7 8 7 0 2
	Kontoinhaber AWO Niederrhein

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0201 88-88421
Name und Anschrift Stadt Essen Geschäftsbereich Kultur, Integration und Sport Hollestraße 3 45127 Essen	Fax:	0201 88-88457
	E-Mail	sabine.peretzke@gbv4. essen.de
	Ansprechpartner	Sabine Peretzke

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Eine Informationsweitergabe an den Kulturausschuss erfolgt unverzüglich.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 05/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Aufbau eines Historischen Archivs der AWO am Niederrhein

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Arbeiterwohlfahrt wird im Jahr 2019, die AWO Bezirksverband Niederrhein e.V. in Essen im Jahr 2021, auf eine hundertjährige Geschichte zurückblicken. Zur Vorbereitung dieses Jubiläums, das in der Öffentlichkeit mit einer Festschrift dargestellt werden soll, hat der Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt Niederrhein e.V., dem 16 Kreisverbände und 160 Ortsvereine angegliedert sind, in 2012 eine größtenteils durch Ehrenamtliche getragene Historische Kommission implementiert. Im Verlauf ihrer Tätigkeit wurde deutlich, dass die in der Geschäftsstelle vorhandenen Unterlagen, die wertvolle Quellen zur Geschichte der AWO enthalten, auf mehrere Standorte verteilt, ungeordnet und in keiner Weise erschlossen sowie in Kellerräumen wenig sachgerecht untergebracht sind. Eine systematische historische Auswertung ist bislang nicht gegeben. In dem auf 2,5 Jahre angelegten Projekt - das 2017 begonnen wurde (GFG 40/17) - soll die Sichtung und Bewertung, Zusammenführung und Erschließung, Auswertung sowie Strukturierung der vorhandenen Unterlagen durch eine professionelle Fachkraft halbtags tätigen Historiker/Archivare) erfolgen. Mit der Maßnahme wird der Grundstein für ein "Archiv der Arbeiterwohlfahrt am Niederrhein" gelegt.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Mit dem Projekt (GFG 40/17) wurde im Juli 2017 begonnen. Die erste Projektphase (Juli bis Sept. 2017) umfasste den Aufbau der archivischen Infrastruktur mit den folgenden Arbeitsschritten:
Einrichtung von angemieteten Räumen in einer AWO-Außenstelle in Moers zur Unterbringung und Bearbeitung des Archivguts sowie Bereitstellung von zwei Büroarbeitsplätzen; Beschaffung und Implementierung der Archivierungssoftware FAUST sowie geeigneter Standregale und säurefreier Archivkartonage entsprechend der DIN ISO 16245 Typ A zur sachgerechten Lagerung und Verpackung der Bestände.
In der zweiten Projektphase (ab Okt. 2017) erfolgen die anschließenden Arbeiten:
Sichtung und archivische Bewertung sämtlicher in der Kellern der Geschäftsstelle lagernden Altunterlagen (Akten, Protokolle aus der Registratur des Bezirksverbandes und z.T. der angeschlossenen Kreisverbände sowie Nachlässe von AWO-Mitgliedern); Übernahme, Ordnung und Verzeichnung sowie sachgerechte Verpackung des archivwürdigen, dauerhaft aufzubewahrenden Schriftguts von historischem Wert mit Hilfe des Programms FAUST zur Nutzbarmachung der Bestände für die Auswertung; Kooperation mit anderen Archiven, die wichtige Quellen zur Geschichte der AWO Niederrhein verwahren (z. B. Archiv der Sozialen Demokratie in der Friedrich-Ebert-Stiftung: Nachlass Willy Könen; Stadtarchiv/Haus der Stadtgeschichte Essen etc.)
Diese Arbeiten werden 2018 fortgesetzt. Darüber hinaus beginnt im Frühjahr 2018 die dritte Projektphase zur Erstellung der Festschrift und Koordination der Historischen Arbeit des Bezirksverbandes. Sie umfasst: Koordinierung der Mitarbeit der in der Historischen Kommission tätigen Ehrenamtlichen am Archivaufbau (Erschließung von Fotos durch Identifikation von Personen, Kontaktvermittlung zu entsprechenden Mitgliedern des Verbandes als potenzielle Nachlassgeber etc.) sowie Vermittlung von Grundlagen archivischer Arbeit zur evtl. Weiterführung des Archivbetriebes über das Projektende hinaus; Beteiligung an der Erstellung der geplanten Festschrift durch eigene Beiträge sowie durch die Koordination der beteiligten ehrenamtlichen Mitglieder der Historischen Kommission.
Aufgrund des derzeitigen Fachkräftemangels im deutschen Archivwesen gestaltete es sich zunächst schwierig, geeignete Projektkräfte zu finden. Deshalb konnte das Projekt erst mit Verzögerung im Juli 2017 mit der Einstellung von einem Historiker/Archivar beginnen, der mit einer halben Stelle in dem Projekt beschäftigt ist. Durch den verzögerten Projektbeginn ergibt sich eine viermonatige zeitliche Verzögerung im Projektablauf. Dementsprechend müssen pro Projektjahr jeweils Personalmittel für vier Monate in das nächste Haushaltsjahr übertragen werden. De facto endet das Projekt damit zum 31. Dez. 2019. Da der Aufbau der archivischen Infrastruktur bereits 2017 erfolgt ist, wird der Großteil der Mittel im zweiten Projektjahr für Personalkosten beantragt. Ein kleiner Teil der Mittel soll für Unterstützungsleistungen (Hilfskräfte) für die sachgerechte Archivierung verwendet werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 05/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Aufbau eines Historischen Archivs der AWO am Niederrhein

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personalstelle Archivar/Historiker (32 Std. Woche EG 13)	140.000
Verpackung des Archivguts (Hilfskräfte)	10.000
Archivierungssoftware und Archiv-Kartonage	15.000
Metallstandregale	15.000
Nutzung der vorhandenen Büro-Infrastruktur	20.000
Auslagerungskosten Magazinräume (Miete)	24.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	20.000
Projektkosten insgesamt	**244.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	64.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	20.000
Gesamtsumme	**84.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Der 1921 gegründete AWO Bezirksverband Niederrhein e. V. verfügt bislang über kein Archiv und damit über keine eigene Quellensammlung, die eine systematische Aufarbeitung der Verbandsgeschichte ermöglicht. Mit dem Projekt, das kein kommerzielles Ziel verfolgt, sondern allein der Sicherung, Benutzbarmachung und Auswertung von schriftlichem Kulturgut zur Geschichte der Arbeiterwohlfahrt dient, wird der Grundstein für ein künftig weiterzuführendes und zu ergänzendes Archiv der AWO gelegt. Im Sinne der Nachhaltigkeit soll die geplante Maßnahme perspektivisch ein der Öffentlichkeit zugängliches Archiv der Arbeiterwohlfahrt am Niederrhein ermöglichen. Dabei soll auch nach Projektende die archivische Betreuung und Nutzung des im Rahmen des Projekts formierten historischen AWO-Archivs langfristig sichergestellt werden. Ein Angebot des Stadtarchivs/Hauses der Geschichte Essen zur künftigen Übernahme des AWO-Archivs als Depositum liegt bereits vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 05/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Aufbau eines Historischen Archivs der AWO am Niederrhein

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Bei dem Antrag handelt es sich um einen Folgeantrag des Antrages für das Jahr 2017. Das Projekt wird weiterhin aus der Sicht der Stadt Essen als unbedingt förderwürdig betrachtet, da nach seinem Abschluss der Forschung eine wertvolle Überlieferung zur Verfügung stehen wird, die von großer Relevanz für die Stadt- und auch die Sozialgeschichte ist, aber auch überregional Impulse setzt.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits im Rahmen GFG (40/17) mit 80.000 € gefördert und weitere 80.000 € für 2018 in Aussicht gestellt.

In der Sitzung Kommission Rheinlandtaler und Regionale Kulturförderung am 25.10.2016 wurde vorgeschlagen, vor einer Beschlussempfehlung zu prüfen, ob das Projekt zunächst mit Hilfe des Landesarchivs NRW durchgeführt und die Bestände übernommen werden könnte.
Die Prüfung hat ergeben, dass eine Übertragung der Bestände ins Landesarchiv aufgrund der einschlägigen Bestimmungen nicht möglich ist, daher wurde vorgeschlagen, die Maßnahme wie beschrieben zu fördern.

Aktueller Sachstand:
Durch die späte Einstellung des Projektmitarbeiters verschiebt sich der Projektstart auf den 1.7.2017 und das Projektende auf den 31.12.2019, da der Projektmitarbeiter gerade in der Endphase seines Promotionsstudiums steht und ein Weiterbildungs-Masterstudium Archivwissenschaft an der FH Potsdam anstrebt, möchte er den Aufbau des Archivs in Teilzeit gestreckt auf zweieinhalb Jahre vornehmen.

Von Seiten des LVR-Archiv- und Fortbildungszentrum wird die Maßnahme eng begleitet und befürwortet.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend in Höhe von 80.000 € zu fördern. Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt vorbehaltlich der Projektentwicklung, da sich die Maßnahme bis Ende Dezember 2019 streckt.

Begründung:

Das 100jährige Jubiläum 2019 bietet eine einmalige Gelegenheit, im Zuge der dafür notwendigen historischen Aufarbeitung die Grundlagen für den Aufbau eines Verbandsarchivs zu legen und damit nicht nur die historischen, sondern auch künftige Überlieferungen zu sichern.

Da es sich um den Aufbau eines historisch und sozialwissenschaftlich bedeutenden Archivs handelt, schlägt die Verwaltung vor, das Projekt bzw. die im Rahmen der Projektabwicklung anfallenden Personalkosten in 2017, 2018 und 2019 vorbehaltlich der Sicherstellung eines geordneten Projektverlaufs unter Beteiligung des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums und unter der Voraussetzung der öffentliche Zugänglichmachung, zu unterstützen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 06/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Fassadensanierung der Christuskirche in Leverkusen-Wiesdorf 2. BA

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	90.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
1.473.410 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	45.000 €	**45.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 1.113.410 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 1.113.410 €
Drittmittel:	beantragt: 180.000 €	bewilligt: 90.000 €		Gesamt 270.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Friedrich-Ebert-Str. 90 51373 Leverkusen-Wiesdorf		
Geplanter Projektbeginn 2017	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2016 BA 1 Notsicherung einiger stark geschädigter Bauteile wurde ausgeführt; 2017 BA 2 Fassadensanierung Nord siehe Bewilligung vom 10.01.2017, 2018 BA 3 West und Süd; 2019 BA 4 Turm

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02174 8966261
Name und Anschrift Ev. Kirchengemeinde Leverkusen-Wiesdorf Karl-Bosch-Str 2 51373 Leverkusen	Fax:	02174 8966 4261
	E-Mail	Wolfram.Schmied@kirche-leverkusen.de
	Projektleitung	Dr. Mottweiler
	Bearbeiter	Wolfram Schmied

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts KD Bank Dortmund
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 8 3 5 0 6 0 1 9 0 1 0 1 0 5 3 1 0 3 5
	Kontoinhaber Evangelische Kirchengemeinde Leverkusen-Wiesdorf

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0214 406 4100
Name und Anschrift Stadt Leverkusen FB 41, KSL - KulturStadt LEV Am Büchelter Hof 9 51373 Leverkusen	Fax:	0214 406 4103
	E-Mail	info@kulturstadtlev.de
	Ansprechpartner	Frau Hürtgen

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Betriebsausschuss KulturStadt Lev am 12.04.2016

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 06/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Fassadensanierung der Christuskirche in Leverkusen-Wiesdorf 2. BA

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Im Februar 2016 wurden bei ausführlichen Fassadenuntersuchungen mit Hubsteigerbefahrung erhebliche Schäden am Ziegelmauerwerk der Fassaden von Kirchenschiff und Turm der 110 Jahre alten Christuskirche festgestellt. Die Fassadensanierung der Ziegelwände und des Natursteinsockels der Außenmauern im Schiff und am Turm sind aufgrund aussandender Fugen und dadurch verursachter Instabilität besonders an den Giebelabdeckungen dringend erforderlich.
Die Durchführung der Maßnahme ist für die Jahre 2017-2019 geplant.
Die Sicherung und Instandsetzung der Fassaden sind notwendig, um den Erhalt dieser größten evangelischen und städtebaulich bedeutenden Kirche zu sichern.
Geplant ist eine nachhaltige und denkmalgerechte Sanierung zur dauerhaften Substanzerhaltung, damit die Christuskirche auch weiterhin vielfältig kulturell und caritativ-diakonisch genutzt werden kann und als ein innerstädtisches Wahrzeichen für Leverkusen erhalten bleibt.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Fassadensanierung ab 2017 der Ziegelwände und Natursteinsockel der Außenmauern Schiff und Turm sowie der Innenseiten der Giebel Ost und West im Bereich des Dachraumes.
Die Verfugung wird mit auf den Bestand abgestimmten Mörtel erneuert, in einzelnen Bereichen, werden die Ziegel z.B. an den Giebelabdeckungen abgenommen und neu aufgemauert.
Fehlstellen werden bestandsgerecht ergänzt. Parallel Sanierung der Dachanschlüsse an aufgehendes Mauerwerk und an die Ziegelabdeckungen der Giebel sowie die Sanierung der Dachentwässerung, wenn erforderlich Instandsetzung von Firstpfetten o.ä. im Bereich Dachstuhl.
Im Rahmen der Fassadenuntersuchungen im Februar 2016 wurde festgestellt, dass zwei Teilbereiche von Giebelbekrönungen so stark geschädigt sind, dass eine Verkehrsgefährdung nicht ausgeschlossen war. Die Giebelbereiche wurden temporär gesichert (Süd BA1.1 im Frühjahr 2016) bzw. abschließend saniert (Ost BA1.2 im 2. Halbjahr 2016).
Sämtliche Sanierungsmaßnahmen werden mit den Denkmalbehörden während der Planung und der Ausführung kontinuierlich abgestimmt.
Die denkmalgerechte Sanierung fördert den Erhalt dieses historischen und kulturellen Mittelpunkt in der City.
Geplant ist eine nachhaltige und denkmalgerechte Sanierung zur dauerhaften Substanzerhaltung als aktive Kirche und als Denkmal, die in besonderem öffentlichen Interesse liegt.
Es entstehen keine Folgekosten, es handelt sich um eine einmalige Maßnahme mit den Bauabschnitten BA1 (2016 bereits ausgeführt), BA2 (2017), BA3 (2018) und BA4 (2019), keine Fortsetzungs- oder Wiederholungsmaßnahmen. Alle weiteren Wartungs- und Bauunterhaltsmaßnahmen liegen wie bisher in der Verantwortung der Gemeinde.
Der finanzielle Aufwand für die dringend notwendige umfassende Sanierung der Außenhaut der Kirche (Dachanschlüsse, Mauerwerk) beziehungsweise der aufzubringende Eigenanteil der Kirchengemeinde geht an die Grenzen ihrer finanziellen Möglichkeiten, da die Finanzierung zu einem Großteil über Kredite erfolgt. Die Kirchengemeinde ist von daher - gegenüber dem Antrag 2017 - bemüht, weitere Drittmittel einzuwerben.

Aktueller Sachstand:
Der ursprüngliche im Antrag für 2017 (eingereicht 2016) geplante Zeitraum der Abwicklung des Gesamtprojektes wurde inzwischen aufgrund der zu erwartenden Kosten und auch aufgrund der Gestaltung des Bauablaufs im Hinblick auf kirchliche Veranstaltungen und Termine (Lutherjahr 2017) auf die Jahre 2017 bis 2019 verteilt. Der Finanzierungsplan wurde entsprechend angepasst.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 06/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Fassadensanierung der Christuskirche in Leverkusen-Wiesdorf 2. BA

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
BA 1 (2016) Bau- und Nebenkosten gesamt brutto	268.205
BA 2 (2017) Bau- und Nebenkosten gesamt brutto	398.504
BA 3 (2018) Bau- und Nebenkosten gesamt brutto	489.143
BA 4 (2019) Bau- und Nebenkosten gesamt brutto	317.458
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**1.473.410**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	1.113.410
• Mitgliedskörperschaft	0
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
A wird für 2018 beantragt Deutsche Stiftung Denkmalschutz	90.000
A wird für 2018 beantragt Stiftung KIBA	90.000
B bewilligt für 2017 Deutsche Stiftung Denkmalschutz	90.000
B bewilligt für 2017 LVR	45.000
A LVR im Rahmen Regionale Kulturförderung 2018	45.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	0
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	0
Gesamtsumme	**1.473.410**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Christuskirche ist die größte evang. Kirche Leverkusens. Gegenüber dem Rathaus gelegen ist dieses denkmalgeschützte Gotteshaus ein historisch bedeutsames und städtebauliches markantes Gebäude, das wie Bayerkreuz und Wasserturm zu den weit sichtbaren Wahrzeichen Leverkusens zählt. Zwischen 1904-06 erbaut sticht sie als neugotische Backsteinhallenkirche mit ihrem weit sichbaren Turm und mit ihrem markanten goldenen Schriftzug "Ein feste Burg ist unser Gott" über dem Eingangstorbogen als architektonischer Blickfang hervor. Die Christuskirche wird als Gemeindekirche und Citykirche (Mitglied im Citykirchen-Netzwerk Deutschland) genutzt. Sie strahlt mit ihrem vielfältigen Kulturprogramm (Ausstellungen, Lesungen, Konzerte etc) weit über die Stadtgrenzen Leverkusens hinaus. Zahlreiche städtische und caritativ-diakonische Kooperationsträger arbeiten in und mit der Christuskirche zusammen, so die Städtische Musikschule, Leverkusener Tafel, Frauenhaus u.a. Die Christuskirche fungiert somit neben ihrer kirchlichen Nutzung auch als vielgenutzter Ort der Begegnung bürgerschaftlichen Engagements und nicht zuletzt als Ort für repräsentative Veranstaltungen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 06/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Fassadensanierung der Christuskirche in Leverkusen-Wiesdorf 2. BA

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Untere Denkmalbehörde befürwortet und unterstützt eine Aufnahme der Sanierungsmaßnahmen in der vorgelegten Art im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des Landschaftsverbandes ausdrücklich.
Die geplanten Sanierungsarbeiten am Denkmal Christuskirche erfüllen die Fördervoraussetzungen zum Erhalt des kulturellen Erbes der Stadt Leverkusen und des Rheinlandes. Die vorgelegten Schadensanalysen und Sanierungsansätze sind schlüssig und fachlich sinnvoll aufgebaut, es soll eine nachhaltige Sanierung der Bausubstanz erfolgen, die den dauerhaften Erhalt sichert. Durch den Schadensumfang und die daraus resultierende Kostenhöhe erscheint eine Förderung zur Realisierung dieser dringenden Baumaßnahmen sinnvoll wenn nicht gar notwendig.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits 2017 im Rahmen GFG (68/17) mit 45.000 € gefördert, für 2018 wurde eine letztmalige Förderung in Höhe von 45.000 € in Aussicht gestellt.

Die geplante Vorgehensweise bei der Fassadensanierung erfolgt nach Einschätzung des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland in enger Abstimmung mit den Denkmalbehörden entsprechend der denkmalpflegerischen Zielstellung substanzschonend und materialgerecht. Die Maßnahme wird seitens des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland voll umfänglich und nachdrücklich befürwortet.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend in Höhe von 45.000 € zu fördern.

Begründung:

- Die Sicherung und Instandsetzung der Baumaßnahme sind notwendig, um den Erhalt dieser kirchenhistorisch (evangelisch) wie städtebaulich bedeutende Kirche zu sichern.
- Denkmalgerechte Sanierung zur dauerhaften Substanzerhaltung und zum Erhalt des kulturellen Erbes.
- Sehr hoher Einsatz an Eigenmitteln durch den Projektträger – Ev. Kirchengemeinde Leverkusen-Wiesdorf
- Zahlreiche städtische und caritativ-diakonische Kooperationsträger arbeiten in und mit der Christuskirche zusammen, daher dient sie auch als ein Ort der Begegnung bürgerschaftlichen Engagements.
- Von überregionaler Bedeutung, da sie auch als Citykirche genutzt wird (Mitglied im Netzwerk Citykirche Deutschland)
- Ein weiteres innerstädtisches Wahrzeichen Leverkusens

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 07/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Sicherung des Kulturgutes des Bergischen Geschichtsvereins“

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	127.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
137.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	66.000 €	**61.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	10.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	10.000 €

Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Historisches Zentrum Wuppertal		
Geplanter Projektbeginn 18.04.2017	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 2 Jahre	Voraussichtliches Projektende 17.04.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Projektbeginn wurde durch Vorbereitungen auf April 17 verschoben;Historikerin u. Kunsthistoriker wurden eingestellt in 2017; mit d.Recherche und Erfassung wurde begonnen und wird in 2018 fortgeführt;

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02191-909 447
Name und Anschrift Bergische Geschichtsverein e.V., Sitz Wuppertal Geschäftsstelle c/o Haus Cleff Cleffstraße 2-4 42855 Remscheid	Fax:	
	E-Mail	info@bgv-gesamtverein.de
	Projektleitung	Thomas G. Halbach
	Bearbeiter	Thomas G. Halbach

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadt-Sparkasse Solingen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 5 9 3 4 2 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0 1 4 0 0 1
	Kontoinhaber Bergischer Geschichtsverein e.V

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0202-563 649
Name und Anschrift Stadt Wuppertal Rathaus 42269 Wuppertal	Fax:	0202-563 8027
	E-Mail	eberhard.illner@stadt.wuppertal.de
	Ansprechpartner	Dr. Eberhard Illner

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Sitzung des Kulturausschuss der Stadt Wuppertal am 28. Juni 2017

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 07/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Sicherung des Kulturgutes des Bergischen Geschichtsvereins“

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die wesentliche Aufgabe des Bergischen Geschichtsvereins ist laut seiner Satzung die Erforschung der Geschichte des Bergischen Landes. Um diese Aufgaben auch in Zukunft abzusichern, beabsichtigt der BGV die Gründung einer Stiftung. Dazu plant der BGV, sein v. a. aus Kulturgütern (Bibliotheksgut, Archivalien, Kunstgegenstände, Objekte) bestehendes Vermögen in diese Stiftung einzubringen. Für die Gründung einer Stiftung ist eine genaue Vermögensbestimmung unerlässlich. Da aber häufig unklar ist, wo und in welchem Zustand sich die Kulturgüter des BGV befinden, bedarf es einer detaillierten Erfassung. Wir gehen davon aus, dass 70% des Vermögens an verschiedenen Orten in Wuppertal liegt. Da die Stadt Wuppertal zur Zeit die genaue Aufstellung ihres Vermögens vorantreibt, kann das BGV-Projekt diese Aktivitäten unterstützen. Zudem sucht die Stadt Wuppertal neue Archivflächen. Da der BGV seine Bibliothek und seine Archivalien sowie auch zukünftige Nachlässe seiner Mitglieder an einem Ort zusammenfassen möchte (heute ca. 25 Orte), könnten das Stadtarchiv und der BGV gemeinsame Räume beziehen. Die Gründung einer Stiftung ist ein zentrales Projekt des BGV, um seine Kulturgüter zu bewahren und seine Arbeit künftig weiterführen zu können.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Da im Eigentum des BGV stehende Kulturgüter in den letzten Jahrzehnten vielfach ohne eindeutige Dokumentation an andere Institutionen oder private Träger abgegeben wurden und ihr Verbleib erst aufwändig recherchiert und dokumentiert werden muss, ist externer Sachverstand erforderlich. Die Heterogenität des BGV Vermögens erfordert den Einsatz von verschiedenen Sachkundigen. Deshalb sollen zwei halbe Stellen für die Laufzeit von zwei Jahren geschaffen werden, zum einen für ein(e) Historiker(in) mit Archiverfahrung und zum anderen für eine(n) Kunsthistoriker(in).
Folgende Projektschritte sind erforderlich: Eine Recherche im eigenen BGV-Archiv soll einen ersten Überblick bringen. Hier sollen Listen, Leihzettel, Verträge zu Dauerleihgaben und andere Aufzeichnungen ermittelt werden, die Aufschluss über die einzelnen Objekte, deren Herkunft und Verbleib geben sollen. Danach soll eine Recherche in anderen Archiven/Ínstitutionen weitere Erkenntnisse bringen. Darüber hinaus sollen einschlägige Ausstellungskataloge auf Hineise zum BGV-Eigentum untersucht werden. Nach der Identifizierung und Inaugenscheinnahme der fraglichen Kulturgüter im Vereinseigentum, soll mit Hilfe der Archivsoftware Augias eine detaillierte Erfassung und Katalogisierung der Objekte erfolgen. Zusätzlich müssen die Kunst- und Kulturgüter fotografisch dokumentiert werden. Dann hat eine Markierung als BGV Eigentum zu erfolgen. Abschließend erfolgt eine kunsthistorische Beurteilung und Bewertung des Kulturgut-Vermögens des BGV.
In einem weiteren Projektschritt soll der Zettelkatalog der ca. 20.000 Bände umfassenden Vereinsbibliothek digitalisiert werden, damit die Bibliothek einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden kann. Gegenstände, die nicht in öffentlichen Museen und Archiven lagern und nicht sachgemäß verwahrt werden, sollen abgezogen und künftig an einem geeigneten Ort konzentriert werden. Des Weiteren sollen Dauerleihverträge abgeschlossen bzw. aktualisiert werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 07/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Sicherung des Kulturgutes des Bergischen Geschichtsvereins“

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personalkosten; 2017: 45.000 €, 2018: 60.000 €, 2019: 15.000 €	120.000
Reisekosten; 2017: 750 €, 2018: 1.000 €, 2019: 250 €	2.000
Zwei PC´s/Laptops plus Drucker, 2017	2.500
Fotoausrüstung, 2017	5.000
Vollversion Augias mit 4 Lizenzen, 2017	5.000
Digitalisierung Zettelkasten Bibliothek, 2017	2.500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**137.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	10.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**10.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Der Bergische Geschichtsverein, gegründet 1863, ist mit seinen fast 4.000 Mitgliedern einer der größten Geschichtsvereine in ganz Deutschland. Durch das große bürgerliche Engagement seiner Mitglieder konnten im 19. und 20. Jahrhundert umfangreiche Bestände an Büchern, Archivalien, Kunstgegenständen und anderen Kulturgütern zusammengetragen werden. Diese stellen heute eine wichtige Grundlage für den Verein, insbesondere für die Forschungen des BGV, dar, sind aber derart zerstreut, dass z. T. ihr Verlust droht. Diese teilweise einmaligen Archivalien und Kunstgegenstände gilt es künftig durch Erfassung und Dokumentation für den Verein zu sichern. Sie sollen - sofern sie sich in öffentlichem Besitz befinden - auch weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich sein bzw. ihr erstmals zugänglich gemacht werden. Daher ist dieses Projekt einmalig. Der BGV ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, dessen Mitglieder sich dem Gemeinwohl verschrieben haben. Das Projekt dient keinen kommerziellen Interessen, sondern dem Erhalt des Kulturguts, das künftig durch die Gründung einer Stiftung gesichert werden soll.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 07/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Sicherung des Kulturgutes des Bergischen Geschichtsvereins“

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Kultureinrichtungen der Stadt Wuppertal unterstützen das Projekt. Im Zuge der fortschreitenden eigenen Inventarisierung ergeben sich wünschenswerte Synergieeffekte. Eine langfristige Zusammenarbeit ist angestrebt. Die Ergebnisse werden ausgetauscht und dienen zum beiderseitigen Vorteil.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits 2017 im Rahmen GFG (73/17) mit 66.000 € gefördert, für 2018 wurde eine letztmalige Förderung in Höhe von 61.000 € in Aussicht gestellt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 letztmalig in Höhe von 61.000 € zu fördern.

Begründung:
Der Bergische Geschichtsverein, der auch selbst historische Forschung betreibt, zählt zu den bedeutendsten Vereinen im Rheinland.
Bei dem Projekt geht es um die Sicherung des Kulturgutes des Vereins (Gemälde, Archivalien, Bücher etc.), das im Laufe der letzten 150 Jahre zusammengetragen wurde. Ziel ist es, die Provenienz dieser Kulturgüter zu belegen und das Sammlungsgut der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese Forschungsarbeit dient zugleich der Aufarbeitung der eigenen langen Vereinsgeschichte und ist ein Beitrag zum Erhalt den Kulturellen Erbes des Bergischen Landes und darüber hinaus.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 08/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Wechsel Wirkungen - Natur als Klangraum

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	15.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
31.200 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	7.500 €	**7.500 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 2.000 €	Erlöse 1.400 €	Ehrenamt 4.000 €	Gesamt 7.400 €
Drittmittel: beantragt: 6.000 €		bewilligt: 2800 €	Gesamt 8.800 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Historische Grüne Anlagen in Wuppertal		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
Januar 2017	Juli 17, Sept 17, Mai 18, Sept 18	September 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
1.01.17 Projektbeginn
30.05.17 Programmplanung beendet
17.06.17 redaktionelle Planung abgeschlossen
bis 1.7.17 Werbung/ Verteilung abgeschlossen
15.7.17,9.9.17 und Mai und Sept. 2018

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0202-602906
Name und Anschrift Förderverein Hist. Parkanlagen Wuppertal e.V. c/o Dieter Klempert Roonstr. 44, 42115 Wuppertal	Fax:	
	E-Mail	ar@robberta.de
	Projektleitung	Brigitte Alexander
	Bearbeiter	Brigitte Alexander

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadtsparkasse Wuppertal
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 4 4 3 3 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 5 7 8 5 7 5
	Kontoinhaber Förderverein Hist. Parkanlagen Wuppertal e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0202/563-6545
Name und Anschrift Stadt Wuppertal Kulturbüro Neumarkt 10 42103 Wuppertal	Fax:	0202/563-4633
	E-Mail	monika.heigermoser@stadt.wuppertal.de
	Ansprechpartner	Monika Heigermoser

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Kulturausschuss am 28.06.2017

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 08/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Wechsel Wirkungen - Natur als Klangraum

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Verteilt über den Früh- und Spätsommer der Jahre 2017/18, werden an vier prägnanten historischen Orten auf den Höhen entlang der Wupper Parks, Türme, Felslandschaften und Flußläufe in der Wechselwirkung mit Klang, Literatur und Sprache erlebt, erlaufen und durchdrungen.
Studierende und Absolventen der Hochschule für Musik, Ensemblemitglieder des Theaters und freischaffende, den Wuppertaler Bühnen seit Jahren verbundene Künstler erwecken verwunschene Naturorte zum Leben. Gleichzeitig werden sowohl die vergessenen und verfallenen Parkanlagen ins Bewusstein der Bevölkerung zurückgerufen als auch die damit verbundenen kulturhistorischen Inhalte. Die rheinischen Naturorte werden in der synästhetischen Verknüpfung im gemeinsamen Klangerlebnis nachhaltig mit dem jeweiligen musiktheatralischen Ereignis verbunden und erhalten dadurch eine inhaltlich historische Ausstrahlung. Die Events sind für ein kunstinteressiertes Publikum, aber auch für Schulklassen und multikulturelle Institutionen geeignet, zur kulturellen und historischen Bildung und Bindung an die rheinische Region.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Wechselwirkungen

Vier Projekte an vier Naturorten

I "Lebet wohl ihr glatten Säle..." Der von- der- Heydt-Park, der Heine-Gedenkstein und die Harzreise
Ein Projekt über die Lyrik Heinrich Heines und die Menschen in der städtischen Gesellschaft, in Vertonungen von Robert Schumann, für Schauspieler, Sänger und video/audio-Installationen,

II Königshöhe von-der-Heydt-Turm
Synergien
Musik und Dichtkunst der Rheinländerin Hildegard von Bingen, dem Iran und der Sufischen Lyrik
in arabischer,iranischer und deutscher Sprache zu den Themen Natur,Leidenschaft und Wandlung
Ein musikalisches Fest für alte und neugewonnene Rheinländer

III Friedenshöhe
Kriege und Frieden
In Briefen und Kompositionen von Robert Schumann und Ludwig van Beethoven zu den Themen Krieg und Frieden für Schauspieler,Sänger und Videoinstallation

IV Mirker Hain
Tristanphantasie
für acht Hörner,Sängerin und Sprecher
mit Texten und Vertonungen Richard Wagners an den Wagner-Gedenksteinen der Selma von der Heydt

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 08/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Wechsel Wirkungen - Natur als Klangraum

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Werbungskosten 1/17 1.065,88 - 2/17, 1/18, 2/18 je 1.500,00	5.565
Technik , Miete 1/17 75,00 - 2/17, 1/18, 2/18 je 1.500,00	4.575
Konzeption, Casting, Regie 1/17 730,00 - 2/17,1/18, 2/18 je 850,00	3.280
Künstlerhonorare,Gema 1/17 3.280,00 - 2/17, 1/18, 2/18 je 3.500,00€	13.780
	0
	0
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	4.000
Projektkosten insgesamt	**31.200**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	2.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Sparkasse B jeweils 1000,00 für 2017 und 2018	2.000
WSW B jeweils 400,00 für 2017 und 2018	800
Barmenia A	500
Reinshagen	500
Jackstädt Stiftung A	5.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	1.400
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	4.000
Gesamtsumme	**16.200**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die "Wechsel Wirkungen - Natur als Klangraum" sind ein anspruchsvolles Kulturprojekt mit Alleinstellungsmerkmal in NRW. Es präsentiert Kunst und Kultur an historischen (Kultur-)Orten Wuppertals. Der Verein verfolgt mit dem Projekt keinerlei kommerzielle Absichten, sondern verfolgt die Verpflichtung zur kulturellen Daseinsvorsorge bzw. zum Gemeinwohl.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 08/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Wechsel Wirkungen - Natur als Klangraum

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die ausgewählten Naturräume sind verbunden mit dem Namen der Familie von der Heydt, die im 19. Jhdt. über mehrere Generationen für das damalige Elberfeld von herausragender Bedeutung war.
Die Naturliebe und Kunstsinnigkeit, hier besonders bei August von der Heydt (1851-1929) und seiner Frau Selma, haben uns neben bedeutsamen Kunstsammlungen wertvolle und ausgedehnte Wald- und Grünflächen in Form von Parks hinterlassen.
Das Besondere an den ausgewählten Orten Mirker Hain, Königshöhe, v.d. Heydt Park und Friedenshöhe ist die Anknüpfungsmöglichkeit der Kunst an die Natur durch die von August und Selma von der Heydt verlegten Natursteine und aufgestellten Denkmäler, die mit ihren Inschriften die Namen bedeutender Künstler oder geschichtlicher Ereignisse in Erinnerung halten sollen.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits 2017 im Rahmen GFG (77/17) mit 7.500 € gefördert, für 2018 wurde eine letztmalige Förderung in Höhe von 7.500 € in Aussicht gestellt.

Aktueller Sachstand:
Der für die Förderung 2017 vorgelegte Kosten- und Finanzierungsplan musste seitens des Projektträgers angepasst werden, nachdem u. a. infolge der geringeren LVR-Förderung die Finanzierung des Projektes in der ursprünglich geplanten Form nicht mehr sichergestellt war. Entgegen der ursprünglichen Planung werden für die einzelnen Veranstaltungen nicht mehr überregional renommierte Künstler sondern ausschließlich ausgewählte Absolventen der Musikhochschule engagiert, die sich bereiterklärt haben für ein deutlich geringeres Honorar an dem Projekt mitzuwirken.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend in Höhe von maximal 7.500 € zu fördern.

Begründung:

- Fortführung des Projektes aus 2017.
- Das Projekt präsentiert Kunst und Kultur an historischen (Kultur-)Orten Wuppertals, verbunden mit dem Namen der Familie von der Heydt.
- Vergessene und verfallene Parkanlagen werden ins Bewusstsein der Bevölkerung zurückgerufen.
- Hohes ehrenamtliches Engagement des Projektträgers.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 09/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Schülersternwarte Waldbröl"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	148.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
174.500 € (vorher 160.800 €)	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	88.000 €	**60.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 13.700 € Erlöse 0 € Ehrenamt 12.800 € Gesamt 26.500 €

Drittmittel:	beantragt: 0 €	bewilligt: 0 €	Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Waldbröl

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.07.2017 (vorher 1.3.2017)	2 Jahre	30.06.2019 (neu)

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
1. Jahr: Erstellung eines Service- und Seminarkomplexes für die Schulsternwarte.
2. Jahr: Fertigstellung des Gebäudes und Errichtung eines Schüler Labors

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.: 0228-447309
Name und Anschrift Gemeinnütziger Initiativkreis Schnörringen Telescope Science Institute e.V. Dr. Thomas Eversberg & Dr. Klaus Vollmann Ringweg 7 51545 Waldbröl	Fax:
	E-Mail thomas.eversberg@dlr.de
	Projektleitung Dr. Thomas Eversberg
	Bearbeiter Dr. Thomas Eversberg

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Volksbank Oberberg
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 2 9 3 8 4 6 2 3 1 5 1 0 2 4 9 7 4 0 1 0
	Kontoinhaber Initiativkreis STScI e.V

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 02261-88-2000
Name und Anschrift Oberbergischer Kreis Der Landrat Kreisdirektor Klaus Grootens Moltkestraße 42 51643 Gummersbach	Fax: 02261-972-2000
	E-Mail klaus.grootens@obk.de
	Ansprechpartner Klaus Grootens

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Eine mündliche Information der politischen Vertretung erfolgt in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses am 18.05.2017.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 09/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Schülersternwarte Waldbröl"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Nach erfolgreicher Antragstellung 2017 für die Forschungs- und Ausbildungsstation des "Gemeinnützigen Initiativkreises Schnörringen Telescope Science Institute" (kurz STScI e.V.) in Waldbröl wird eine Forschungs- und Ausbildungssternwarte mit mehreren Beobachtungsstationen für wissenschaftliche Nachwuchsarbeiten (z.B. Schulprojekte und "Jugend forscht") mit einem der größten Fernrohre in Deutschland realisiert. Durch den aktuellen Gebäudeentwurf mit Seminar- und Technikräumen werden die notwendigen örtlichen Arbeitsbedingungen für das bereits im Jahre 2010 etablierte "Schulnetzwerk Astronomie Oberberg" geschaffen und damit ein nachhaltiger regionaler Effekt hinsichtlich der MINT-Fächer erreicht. Ein zusätzliches Schülerlabor aus mehreren identischen Fernrohren soll interessierte Schüler im Sinne der "Öffnung von Schule und Unterricht" aktiv an die MINT-Fächer heranführen.

Zur Weiterführung des Projektes werden die schon in Aussicht gestellten finanziellen Mittel für 2018 benötigt.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Inhalte unseres Antrags von 2017 haben sich nicht geändert.

Der Service- und Seminarbereich soll durch ein **Holzrahmengebäude** realisiert werden. Diese Bauweise erfüllt die astronomischen Anforderungen in besonderem Maße und kann mit den bereitgestellten Mitteln umgesetzt werden.
Eine Voranfrage durch unseren Architekten zur Änderung der bereits **vorhandenen Baugenehmigung** wurde durch das zuständige Bauamt positiv beantwortet.
Der aktuelle Entwurf für das Servicegebäude erfüllt alle Anforderungen an eine Sternwarte und Bildungsstätte mit wissenschaftlichem Anspruch: ein Kontrollraum für die Steuerung und Überwachung des Haupt-Teleskopes durch die "Jungwissenschaftler", einen Arbeits- und Seminarraum für etwa 40 Personen, zwei Schlaf- sowie Küchen- und Sanitärbereiche. Die gewählte Bauweise hat sich als kostengünstig herausgestellt und ist 'grundrissflexibel', sodass der vorhandene Bauplatz optimal ausgenutzt werden kann. Außerdem erfüllt der Holzrahmenbau die Energieeinsparungen in erhöhtem Maße, das insbesondere hinsichtlich des thermalen Konzeptes einer modernen Sternwarte berücksichtigt werden muß. Ein detailierter Kostenplan wurde zusammen mit dem Architekten erstellt.

Da die **Gesamtkosten für das geplante Gebäude größer ausfallen als 2017 beantragt**, werden zusätzliche **Eigenmittel** durch den Verein **eingebracht**.

Auf das **ursprünglich geplante Spektrometer an unserem Großteleskop wird zunächst verzichtet** weil es als wissenschaftliches Spezialinstrument nahezu ausschließlich für Oberstufenschüler und Studenten interessant ist. Stattdessen konzentrieren wir uns auf die Erstellung eines Schülerlabors mit 4 autonomen Teleskopstationen für die beteiligten Astro-AGs um einen stärkeren Bildungshebel zu erreichen. An diesen Teleskopen können etwa 9-12 Schüler gleichzeitig astronomische Beobachtungen und Messungen durchführen und so auch den Betrieb des Großteleskops üben.
Die dafür erforderlichen Instrumente sind handelsüblich zu erwerben und der Aufbau des Schülerlabors ist somit relativ einfach und zeitnah umzusetzen.
Damit wird der neue Finanzierungsplan mit der nun vorliegenden Kostensschätzung, zusätzlich eingesetzter Eigenmittel und der Unterstützung der Region realisierbar sein.

Unser Konzept hat pädagogische Signalwirkung, wird als Stärkung des MINT-Nachwuchses in der Region Oberberg wahrgenommen und ist damit insbesondere von den ansässigen Schulen sehr erwünscht.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 09/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Schülersternwarte Waldbröl"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Servicegebäude ohne Innenausbau - (2017)	88.000
Fertigstellung des Servicegebäudes inkl. Arbeitseinrichtungen - (2018)	51.000
Errichtung eines Schüler-Labors mit 3 Beobachtungsstationen - (2018)	17.700
Inbetriebsetzung des Großteleskops - (2018)	5.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	12.800
Projektkosten insgesamt	**174.500**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	13.700
• Mitgliedskörperschaft	0
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	12.800
Gesamtsumme	**26.500**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Wie im Antrag 2017 schon dargestellt, erfolgen weiterhin alle Aktivitäten rein ehrenamtlich durch die Vereinsmitglieder sowie durch Unterstützer aus der Region und werden in jährlichen Tätigkeitsberichten belegt. Dazu gehören u.a. Einzelveranstaltungen, professionelle Beobachtungskampagnen mit Schülern an internationalen Observatorien, astronomische Praktika für Schulen und Studenten, Diplom- und Facharbeiten sowie der Verleih von Teleskopen an interessierte Schülerinnen und Schüler. Die zentrale Arbeitsgruppe bleibt das "Schulnetzwerk Astronomie Oberberg" unter Beteiligung von Schulen aus Waldbröl, Wissen/Sieg, Altenkirchen und Wülfrath sowie dem Bildungsbüro des Oberbergischen Kreises. Auch weiterhin werden Projekte in regionalen Ausbildungswerkstätten angestrebt, um den Werksunterricht zu bereichern und den nichtakademischen Nachwuchs für technische Berufe zu begeistern. Die außerordentlichen Möglichkeiten unserer Sternwarte mit einem der größten Teleskope Deutschlands runden unsere Alleinstellungsmerkmale ab. Mit rein wissenschaftlichen Bildungszielen werden bei unserem Projekt keine kommerziellen Zwecke verfolgt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 09/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Schülersternwarte Waldbröl"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Vernetzung der regionalen Schullandschaft ist eine wesentliche Zielsetzung des 2009 gegründeten Bildungsnetzwerkes Oberberg. Ein wichtiges Handlungsfeld mit regionalem Bezug bildet dabei die Förderung und Stärkung der MINT-Kompetenzen der Schüler/innen entlang der Bildungskette. Die Schülersternwarte Waldbröl mit dem Schwerpunkt „Astronomie" bildet dabei auf der Angebotsseite einen wichtigen Lückenschluss in unseren Bemühungen um den MINT—Nachwuchs in der Region und trägt damit auch zur Fachkräftesicherung bei. Auch das Umweltbildungsangebot des nahegelegenen Naturerlebnisparks Panarbora wird durch die Sternwarte sinnvoll ergänzt. Außerdem trägt das Projekt des Initiativkreises zur Dorfentwicklung von Herfen bei. Der Oberbergische Kreis unterstützt den Projektantrag vollinhaltlich. Kontakte zu unseren schulischen und außerschulischen Partnern stellen wir zur Projektumsetzung gerne sicher.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits im Rahmen GFG 85/17 mit 88.000 € - vorbehaltlich der Vorlage der geänderten Baugenehmigung - gefördert und weitere 60.000 € für 2018 in Aussicht gestellt.

Eine Durchschrift der neuen Baugenehmigung liegt dem LVR vor.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend in Höhe von 60.000 € zu fördern.

Begründung:
- Sicherung der Infrastruktur als Grundlage eines außerschulischen Lernortes im Bereich der MINT-Fächer
- Unterstützung des „Schulnetzwerks Astronomie Oberberg"
- Kooperation der Schulen im Oberbergischen Kreis
- einziger Projektantrag aus der Mitgliedskörperschaft
- hohes ehrenamtliches Engagement

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 10/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Erschließung / Dokumentation: Erwin Heerich, Papier und Karton: Sichten, Sichern, Sichtbarmachen

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	90.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
139.080 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	30.000 €	**30.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	10.400 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	10.400 €
Drittmittel:	beantragt:	38.680 €	bewilligt:	€			Gesamt	38.680 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Neuss, Düsseldorf sowie sämtliche nationalen und internationalen Standorte von Werken Heerichs

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
April 2017	24 Monate	März 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Monat 1-12: Sammeln, Sichten, Sichern und Erfassen
Monat 12-24: Auswerten und Erstellen der Publikation
Verzögerung des ursprüngl. Projektbeginns wegen Findung der geeigneten Person für das Projekt

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02182 - 887 4001
Name und Anschrift Stiftung Insel Hombroich Raketenstation Hombroich 4 41472 Neuss	Fax:	02182 - 887 4005
	E-Mail	boehm@inselhombroich.de dick@inselhombroich.de
	Projektleitung	Frank Boehm Dr. Ricarda Dick
	Bearbeiter	Dr. Felix Billeter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Neuss
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 1 3 0 5 5 0 0 0 0 0 0 8 0 0 3 0 1 8 2
	Kontoinhaber Stiftung Insel Hombroich

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02131 - 928 4038
Name und Anschrift Rhein-Kreis Neuss Amt für Schulen und Kultur Oberstr. 91 41460 Neuss	Fax:	02131 - 928 84038
	E-Mail	marion.kaiser@rhein-kreis-neuss.de
	Ansprechpartner	Marion Kaiser

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
TOP im Kulturausschuss am 25.04.2017

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 10/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung Fortsetzungsprojekt:

Erschließung / Dokumentation: Erwin Heerich, Papier und Karton: Sichten, Sichern, Sichtbarmachen

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Der Bildhauer und Zeichner Erwin Heerich (1922-2004) studierte von 1945 bis 1954 bei Ewald Mataré an der Düsseldorfer Kunstakademie und lehrte dort von 1969 bis 1988. Er wurde insbesondere bekannt für seine Kartonskulpturen, die bereits 1968 auf der Documenta 4 zu sehen waren. Auf Anregung des Gründers der Stiftung Insel Hombroich übersetzte er seine Raumkörper ins Architektonische: mit begehbaren Skulpturen als Museumsbauten wurde Heerich einer der künstlerischen Urheber von Museum Insel Hombroich.
Die gemeinnützige Stiftung Insel Hombroich ist Besitzer und Eigentümer des künstlerischen Nachlasses von Heerich, den sie in ihrem in Einrichtung und Aufbau befindlichen Archiv Erwin Heerich betreut. Diesen Nachlass, vor allem das fragile Werk aus Karton und Papier, möchte die Stiftung vollständig konservatorisch sichern, erfassen, dokumentieren und zugänglich machen. Ziel des Projekts, das erstmals 2017 bewilligt wurde (GFG 97/17), ist die Erstellung eines gedruckten Teilwerkverzeichnisses von Heerichs Arbeiten auf Papier und aus Karton als Grundlage für eine Heerich-Ausstellung in Hombroich und andernorts.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Ausgangs- und Schwerpunkt der Recherchen für ein Verzeichnis der Werke auf Papier und aus Karton ist das Heerich Archiv der Stiftung Insel Hombroich. Das Archiv enthält den gesamten künstlerischen Nachlass von Erwin Heerich sowie Dokumente und Materialien zu seinem Leben und Werk. Darunter befinden sich über 2.000 Originalarbeiten auf Papier und ca. 70 Kartonskulpturen. Darüber hinaus sind Arbeiten Heerichs in weiteren wichtigen nationalen und internationalen Museen aufzusuchen: MACBA Barcelona, Kunstmuseum Bonn, Josef Albers Museum Quadrat Bottrop, Harvard Museums/Busch-Reisinger-Museum, Cambridge, MA, Frac Bourgogne Dijon, Lehmbruck-Museum Duisburg, Museum Ludwig Köln, Kaiser-Wilhelm-Museum Krefeld, Museum Abteiberg Mönchengladbach, Museum Morsbroich, Museum Schloss Moyland, Museum Wiesbaden.
Wie viele Arbeiten auf Papier und aus Karton insgesamt außerhalb Hombroichs zu finden sein werden, ist schwer abzuschätzen; vermutlich handelt es sich um 300-500 Positionen, von denen sich etwa die Hälfte in Museen und die andere Hälfte in Galerien und in privater Hand befinden. Geschätzte 80% dieser Arbeiten außerhalb Hombroichs sind vermutlich in NRW zu finden, 10% in Deutschland und 10% im (zumeist europäischen) Ausland. Arbeitsschritte:
- Aufnahme der nachgelassenen Bibliothek Heerich (ca. 66 Regalmeter, derzeit größtenteils in Kisten eingelagert und nicht verzeichnet) und Einrichtung eines „Heerich-Leseraums" über seinem (als solches belassenes) ehemaligen Atelier auf der Insel Hombroich;
- Sichtung, Ordnung und Verzeichnung aller Papierarbeiten im Heerich Archiv der Stiftung Insel Hombroich;
- Begleitende sichernde Maßnahmen: Schutz der Zeichnungen durch Unterbringung in Mappen bzw. durch Auslegen der (Holz-)Schubladen und Vitrinen mit Archivkarton;
- Besuch aller Heerich-Standorte außerhalb Hombroichs, dort Autopsie, Dokumentation und Verzeichnung der Arbeiten;
- Nutzung und Ausbau des vorhandenen Netzwerks zum Auffinden weiterer Arbeiten;
- Vergabe von Fotoaufträgen zur fotografischen Erfassung;
- Einspeisung sämtlicher (auch Bild-)Daten in unsere Archiv-, Bibliotheks- und Museumsdatenbank (FAUST);
- Vorbereitung der Publikation: Verlagssuche (Stiftung ist in Gesprächen mit Walter König, Köln und Hatje Cantz, Berlin), Erstellen eines Konzepts (Inhalt, Layout, Ausstattung, Auflage), Erstellen eines druckfertigen Manuskripts, Korrekturen, Drucklegung.
Da es sich als schwierig erwies, einen geeigneten Bearbeiter zu finden, konnte das Projekt (GFG 97/17) erst mit Verzögerung zum 1. April 2017 begonnen werden. Dabei hält die Stiftung grundsätzlich an dem ursprünglichen Projektziel und Finanzvolumen fest und bemüht sich die fehlenden Mittel durch die Einwerbung weiterer Drittmittel zu kompensieren.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 10/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung Fortsetzungsprojekt:

Erschließung / Dokumentation: Erwin Heerich, Papier und Karton: Sichten, Sichern, Sichtbarmachen

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Werkvertrag für 24 Monate (ab dem 1.4.2017)	72.000
Sachkosten, Kopien, Bibliotheksgebühren, Fotografien, Archivmaterial	6.680
Reisekosten	5.000
Publikation	45.000
Einrichtung einer Bibliothek (Personalkosten)	10.400
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**139.080**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	8.400
• Mitgliedskörperschaft	2.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Sparkassenstiftung (A)	38.680
LVR-Regionale Kulturförderung 2017 (B)	30.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	30.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2019	30.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**139.080**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Die gemeinnützige Stiftung Insel Hombroich bewahrt - neben ihren von Heerich entworfenen Gebäuden und etwa achtzig Skulpturen im Innen- und Außenraum ihres Museums - in ihrem dafür eingerichteten Archiv Erwin Heerich den gesamten künstlerischen Nachlass des Künstlers, der zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jh. gezählt wird. Das wachsende öffentl. Interesse an ihm lässt sich nicht zuletzt an der Zahl von Wechselausstellungen festmachen, in denen seine Arbeiten zu sehen sind: 2010 Stiftung Insel Hombroich; 2013/14 Kunst aus NRW, Aachen-Kornelimünster; 2014 Akademie-Galerie Düsseldorf; 2015 Marta Herford und Fondazione Musei Civici Venezia (i.R. der Biennale in Venedig); derzeit sind in einer Ausstellung im Kunstraum Alexander Bürkle, Freiburg, Heerich-Arbeiten zu sehen und bei der "Form of Form"-Lisbon Triennale 2016 waren Heerich-Arbeiten vertreten. Heerichs Bedeutung für die Kunst der Gegenwart, für den Grenzbereich zwischen Kunst und Architektur sowie für Museum und Stiftung Insel Hombroich Rechnung zu tragen, sein Werk der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen und für die wissenschaftl. und künstlerische Auseinandersetzung zu öffnen, sieht die Stiftung als eine ihrer wesentlichen Aufgaben, für die mit dem geplanten Werkverzeichnis, der Einrichtung der Bibliothek und der Nutzbarmachung des Archivs die Grundlagen geschaffen werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 10/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung Fortsetzungsprojekt:

Erschließung / Dokumentation: Erwin Heerich, Papier und Karton: Sichten, Sichern, Sichtbarmachen

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Karl-Heinrich Müller begann wenige Jahre vor seinem Tod, aktiv ein Archiv aufzubauen, um die Geschichte und Entwicklung der Stiftung Insel Hombroich, ihre Bestände und Tätigkeiten auf den Gebieten der Kunst, Architektur, Literatur und Musik, zu dokumentieren und widerzuspiegeln, so auch das im Aufbau befindliche Archiv von Erwin Heerich. Dessen vollständige Erschließung sowie das Ausfindigmachen von Werken an unbekannten Standorten hat hohe Priorität. Erst dann kann dieses Verzeichnis der Stiftung sowie der Forschung und interessierten Öffentlichkeit, insbesondere durch Auflage als Werksverzeichnis, nachhaltig dienen und gewährleistet eine langfristige Verfügbarkeit von Kulturgut für zukünftige Generationen. Bei dem Antrag handelt es sich um einen Fortsetzungsantrag.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Museum Insel Hombroich ist ein außergewöhnlicher Kunstort, der überregionale wahrgenommen sowie in Fachkreisen geschätzt wird.

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung sowie LVR-Museumsförderung bereits gefördert:

- MF SKS 082013, Sammlungsdokumentation, 24.500 €
- GFG 97/17, Erwin Heerich, Papier und Karton: Sichten, sichern, sichtbarmachen - Stiftung Insel Hombroich, 30.000 €

Der Förderwunsch lag ursprünglich bei knapp 130.000 € (90% der Projektkosten) und wurde mit Antragsstellung 2017 auf insgesamt maximal 90.000 € reduziert.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 30.000 € zu fördern. Die Förderung steht unter dem Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung sowie weiteren Konkretisierung (Erstellung eines detaillierten Kosten- und Finanzierungsplanes).

Die LVR-Fördermittel beziehen sich auf die Gesamtmaßnahme und sind nicht - wie im Bescheid GFG 97/17 angegeben - insbesondere für die Erstellung der Publikation zu verwenden.
Es wird vorgeschlagen, abschließend weitere 30.000 € in 2019 in Aussicht zu stellen - vorbehaltlich ausreichender GFG-Mittel sowie der Einwerbung weiterer Drittmittel.

Begründung:

- Der Nachlass Heerich ist nicht nur für die Stiftung Museum Insel Hombroich von Bedeutung, sondern spiegelt Kunstschaffen der Region über einen langen Zeitraum hinweg.
- Mit der Erstellung des Werkverzeichnisses wird museale Grundlagenarbeit geleistet. Ein solches Verzeichnis ist bisher ein Desiderat und wird Nutzen für alle haben, die mit dem Ouevre Heerichs arbeiten.
- Die intensive Auseinandersetzung mit Heerich stellt ein Alleinstellungsmerkmal für das Museum dar.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 11/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt "1919": Kongressvorbereitung und Kongressbeiträge sowie virtuelle Ausstellung Simonskall (einschl. Erweiterung 2017/2018)**

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	137.200 **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
157.203 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	94.857 **€**	**42.343 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	0 €

Drittmittel:	beantragt:	20.003 €	bewilligt:	€	Gesamt	20.003 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Simonskall/Düren		
Geplanter Projektbeginn September 2016	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 2 Jahre	Voraussichtliches Projektende Dezember 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
09/2016 – 05/2018: Netzwerk, methodische und kulturpraktische Ansätze, Ausstellungsplanung, technische Umsetzung, wissenschaftliche Begleitreflexion; Ende 2018: Ausstellung, Eröffnung und Kongress

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0211-8113004
Name und Anschrift Arbeitskreis zur Erforschung der "Moderne im Rheinland" e.V. Ober Buschweg 23 50999 Köln	Fax:	
	E-Mail	cepl-kaufmann@gmx.de, juergenwiener@yahoo.de
	Projektleitung	Prof. Dr. Cepl-Kaufmann, Prof. Dr. Wiener
	Bearbeiter	

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse KölnBonn, AK "Moderne im Rheinland"
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 9 5 3 7 0 5 0 1 9 8 0 0 1 6 3 1 2 0 6 8
	Kontoinhaber Arbeitskreis zur Erforschung der Moderne im Rheinland e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221 809-7078
Name und Anschrift LVR Fachbereich Zentrale Dienste strategische Steuerungsunterstützung Herr Prof. Dr. Thomas Schleper 50663 Köln	Fax:	
	E-Mail	thomas.schleper@lvr.de
	Ansprechpartner	Herr Prof. Dr. Schleper

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 11/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt "1919": Kongressvorbereitung und Kongressbeiträge sowie virtuelle Ausstellung Simonskall (einschl. Erweiterung 2017/2018)**

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

1919 wurde zum Schicksalsjahr, insbesondere für das Rheinland, das nicht nur zum Spielplatz internationaler Politik aufstieg und zwischen den Interessen Frankreichs, separatistischer Tendenzen und als europäischer Handels- und Wirtschaftsplatz das Interesse auf sich zog, sondern vor allem als überaus dichte Kulturlandschaft, die in die damaligen ideologischen und ästhetischen Diskurse, Kämpfe und Bekenntnisse eingebunden war und sie mitbestimmte. Diese herausragende Bedeutung gilt es, in einer Kooperation mit dem LVR herauszustellen, um damit an die große äquivalente Bedeutung, die die westeuropäisch vernetzte Rheinregion hatte, zu erinnern. Als Teilprojekt in einem größeren Verbund wird "Bauhaus" als Matrix für Modernität und Zeitgeist verstanden und für die Region weitergedacht. Dabei zeigte sich, dass vergleichbare Aktivitäten im Rheinland früher und strukturell komplexer ansetzen. Deshalb wurde nach Bewilligung des Projektantrags damit begonnen, das Rheinland mit seinen Impulsen im Bereich Kunstgewerbe sowie der Theater- und Literaturszene in den Blick zu nehmen, um den Themenkomplex räumlich, zeitlich und inhaltlich komplexer zu fassen.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Aktivitäten um 1919 entwickeln sich in einer zunehmenden Dynamik, die Planungen für das Begegnungsjahr 2019 sind vorangeschritten. Die weiterhin starke Fokussierung auf das Bauhaus, die zwar als exemplarische Perspektive von besonderem Erkenntniswert ist, greift als Alleinstellungsmerkmal zu kurz und fordert dazu heraus, das Projekt zu erweitern und es als Parallelerzählung ("Bauhaus im Westen") zum Bauhaus-Narrativ zu stärken. Insbesondere vom Rheinland gingen vielfältige Impulse über regionale und internationale Grenzen hinweg aus, die es gilt, zur Komplettierung des Erinnerungsbildes und zur Befragung der Gegenwart in Forschung, Kultur und Politik einzubeziehen. Vor diesem Hintergrund versteht sich das Projekt "1919" in enger Kooperation mit dem LVR-Projekt "Bauhaus im Westen" als Reflexions- und Diskursprojekt und leistet mit einem vertieften Forschungs- und Veranstaltungsvolumen einen Beitrag zum Rheinland in Europa. Das Verhältnis des Menschen zur virtuellen Welt verändert sich rasant. Um diese Entwicklungen für das Projekt fruchtbar zu machen, bedarf es einer entsprechenden Quellenfundierung über die regionalen Bestände hinaus, in dem grenzüberschreitenden Aktionsfeld, in dem die Simonskaller selbst aktiv waren, sowie einer besondereren Forschungs- und Öffentlichkeitskompetenz. Diese Kosten können nicht ehrenamtlich abgedeckt werden, die Qualität des Projekts kann nur über einen entsprechenden Einsatz von Personal gesichert werden.
Der Projektträger wird bzw. hat
- mit der **Sektion "Utopie" einen essenziellen Beitrag zu dem vom LVR geplanten Kongress übernommen (die Kongresskosten sind nicht Teil des Antrags),** dessen inhaltliche Konzeptionierung mit Prof. Schleper vorgeklärt wurde und dem LVR bereits vorliegt. Weitere Präzisierungen und planerische Absprachen erfolgen in der anstehenden Förderphase. **Schwerpunkt** sind die europäischen Friedensideen, -bewegungen und Denkbilder, die z. B. gerade auch vom Rheinland und im Kontext der angrenzenden Länder zeitprägend wurden. Außerdem wird zur Konturierung des historischen Ereignisses des Beginns der ersten Demokratie in Deutschland 1919 ein Bezug zur Gründungsphase der Bonner Republik gesucht. Der Projektträger nutzt hierfür sein interdisziplinär angelegtes methodisches und kulturpraktisches Selbstverständnis zur fachlichen Fundierung und hat bereits sein grenzübergreifendes Netzwerk aktiviert. Soweit wie möglich werden innovative Präsentationsformen realisiert.
- die **Ausstellung über die Kalltalgemeinschaft in Simonskall als virtuelle Schau anlegen.** Hierfür erfolgten inhaltliche Recherchen, und erste Konzepte zur Präsentation wurden entwickelt. In diesem Kontext werden neuere theoretische Fundierungen für Ausstellungen im Netz einbezogen und hiermit ein Modulsystem für virtuelle Ausstellungen erprobt. Ein Eröffnungsereignis zur virtuellen Ausstellung an einem analogen Ort wie dem Leopold-Hoesch-Museum in Düren wird geplant und durchgeführt.
- auch im Anschluss an die Abgabe des Nutzungskonzeptes maßgebliche Impulse, den Ausstellungsort Junkerhaus zu erhalten, geliefert. Im Februar 2017 fand hierfür u. a. mit dem Projektträger und dem LVR ein Treffen vor Ort statt, weitere Konkretisierungen erfolgen im Laufe des Jahres.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 11/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt "1919": Kongressvorbereitung und Kongressbeiträge sowie virtuelle Ausstellung Simonskall (einschl. Erweiterung 2017/2018)**

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personal	129.973
Ausstellungsrealisierung	15.000
Öffentlichkeitsarbeit, Overhead, Bildrechte	12.230
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**157.203**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Regionale Kulturförderung 2016, B	68.600
Regionale Kulturförderung 2017, B	26.257
Regionale Kulturförderung 2018, A	42.343
noch zu beantragende Drittmittel, A	20.003
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**157.203**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Der Beitrag des Arbeitskreises beinhaltet ein besonderes Erkenntnispotential und verspricht eigene profilbildende Impulse für eine Kooperation mit dem LVR und in der Region. Darüber hinaus liefert er einen Ansatz zu einer Vernetzung mit und damit der Aktualisierung von Region in die virtuelle Welt.

Besonderheiten des vorgestellten Projektes:
- wissenschafts- und kulturspartenübergreifende Ausrichtung, Intensivierung einer zeitgemäßen, transdisziplinären Austauschebene in den Forschungsinstitutionen der Region und Vernetzung auf Europa-Ebene,
- Vernetzung von Institutionen, Akteuren, Ideen und Geschichte zum Themenfeld 1919-Projekt

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 11/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt "1919": Kongressvorbereitung und Kongressbeiträge sowie virtuelle Ausstellung Simonskall (einschl. Erweiterung 2017/2018)**

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde bereits in Vorjahren im Rahmen GFG (101/15) für das Projekt „Konzeptentwicklung für die Einrichtung eines Kompetenzzentrums „Das Rheinland in Europa" mit 40.000 € gefördert.

Das Förderprojekt des Kreises Düren/HöhenArt e.V. „Entwicklung eines Konzeptes für das Junkerhaus Simonskall" (GFG 59/15) betrifft ein Ausstellungs- und Marketingkonzept für eine touristische Dauerpräsentation in "Simonskall", auf die sich die geplante und zu realisierende Sonderausstellung zum Themenjahr 1919 beziehen kann, von der sie sich aber inhaltlich und formal unterscheiden soll. Das Projekt wurde aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung 2015 mit 15.000 € bei Gesamtkosten von 26.500 € unterstützt und umgesetzt.

Aktueller Sachstand:
Das hier beantragte Projekt wurde bereits im Rahmen GFG 2016 (134/16) mit 68.600 € und GFG 2017 (12/17) mit 26.257 € gefördert, sowie weitere 42.343 € - vorbehaltlich einer gesicherten Gesamtfinanzierung - für 2018 in Aussicht gestellt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend - vorbehaltlich einer gesicherten Gesamtfinanzierung - mit 42.343 € zu fördern.
Die Bewilligung erfolgt weiter unter dem Vorbehalt einer engen Leistungsabstimmung zwischen Projektträger und dem LVR-Fachbereich Zentrale Dienste strategische Steuerungsunterstützung/ LVR-Verbundprojekt „Bauhaus100 im Westen" sowie der Einreichung eines aktualisierten und detaillierten Kosten-, Finanzierungs- und entsprechenden Zeit-Maßnahmenplanes.

Begründung:
- Die überregional bedeutsamen Projektinhalte beziehen sich auf das Rheinland und seine kunst- und kulturhistorischen Auswirkungen in Europa;
- Projekt stärkt ehrenamtliche Tätigkeit des Projektträgers;
- Das Projekt stellt regionalspezifisch besondere Orte heraus und dient einer spartenübergreifenden Kooperation in Verbindung von Forschung und Kulturvermittlung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 12/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie der EU für den Denkmalschutz in rheinischen Kommunen"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	**150.000 €**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
222.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	**75.000 €**	**75.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 70.000 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 70.000 €

Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €	Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Bonn, Köln, Leverkusen, Kommunen im Rhein-Erft-Kreis und im Rhein-Sieg-Kreis		
Geplanter Projektbeginn 1.1.2017	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende Mitte 2019 (neu)

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Das Projekt ist zunächst auf 2 Jahre Laufzeit angelegt. Bei entsprechender Nachfrage der erbrachten Leistungen durch weitere Kommunen soll die Projektlaufzeit um max. 2 x 2 Jahre verlängert werden.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 02234 9854 500
Name und Anschrift LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland und Abteilung Digitales Kulturerbe LVR	Fax:
	E-Mail andrea.pufke@lvr.de
	Ansprechpartner Dr. Andrea Pufke

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 12/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie der EU für den Denkmalschutz in rheinischen Kommunen"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Mit der Denkmallisten-Verordnung vom Frühjahr 2015 hat das Land NRW den Unteren Denkmalbehörden, also den Städten und Gemeinden, die digitale Führung der Denkmalliste und die INSPIRE-konforme Aufbereitung und Veröffentlichung der Inhalte der Denkmalliste auferlegt. Bei anderen INSPIRE-Pflichtthemen hat sich in NRW eine Zusammenarbeit von Landes- und Kommunalinstitutionen etabliert. Der LVR ist mit seinen IT-Werkzeugen KuLaDig und BODEON sowohl technisch als auch zumindest in Teilen inhaltlich darauf vorbereitet, die Kommunen bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Zusätzliche Aufwände entstehen bei der Validierung der dem LVR vorliegenden Informationen zu den durch die Kommunen geschützten Denkmälern und bei der Digitalisierung von Inhalten bei den Gemeinden, die lt. der INSPIRE-RL der EU standardisiert veröffentlicht werden sollen. Im Rahmen des Projektes sollen auch diese Dienstleistungen für entsprechend bedürftige Kommunen erbracht werden. Im Ergebnis wird der LVR für diese Kommunen die Datenaufbereitung übernehmen und für eine INSPIRE-konforme Veröffentlichung der Daten im Geoportal NRW Sorge tragen. Bei Bedarf soll diese Dienstleistung allen bedürftigen Kommunen im Rheinland zugute kommen.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

INSPIRE soll die grenzübergreifende Nutzung von Geodaten in Europa erleichtern. Diese INfrastructure for SPatial InfoRmation in Europe (INSPIRE) ist das Vorhaben für eine gemeinsame Geodateninfrastruktur in Europa. Im Rahmen des Projektes geht es primär darum, bei Unteren Denkmalbehörden der Kommunen insbesondere des Rhein-Erft-Kreises, des Rhein-Sieg-Kreises und der Stadt Leverkusen in analoger Form vorliegende Informationen zu den Denkmälern gem. der Denkmallisten (im Wesentlichen die Karteikarten und/oder Denkmallistenblätter zu den einzelnen Denkmälern) zu digitalisieren und die Inhalte sowie die Karten in unterschiedlicher Form digital zu veröffentlichen. Dieser Prozess gliedert sich in Einzelaufgaben, die je nach Ausgangssituation in den einzelnen Kommunen mit unterschiedlichen Aufwänden verbunden sind, je nachdem, wie weit eine Digitalisierung bereits erfolgt ist. Mitunter sind die Denkmalkarteikarten händisch gehefteten Akten zu entnehmen und nach der Digitalisierung wieder einzuheften. Bei anderen Kommunen liegen bereits Digitalisate vor. Die einzelnen Aufgaben können zu einem gewissen Teil durch studentische Hilfskräfte erledigt werden, zum Teil soll ein Dokumentar/eine Dokumentarin tätig werden und die Projektkoordination sowie die inhaltliche Qualitätssicherung im Projekt erfolgen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten LVR-Dienststellen. Der Gesamtprozess gliedert sich in folgende Teilaufgaben:

- Abgleich der in BODEON vorhandenen Daten mit den Informationen der Denkmalliste der Kommunen
- Aktualisierung der Daten in BODEON
- Digitalisierung der Denkmallistenblätter der Projektkommunen
- Dokumentation der Digitalisate und Einpflegen in die Medienverwaltung des LVR über BODEON
- Übertragen der aktualisierten Daten aus BODEON nach KuLaDig
- Redaktionelle Bearbeitung der Daten in KuLaDig und Erstellen von Web-Kartendiensten
- Rücklieferung der aktualisierten Daten (Digitalisate und GIS-Daten) an die Kommunen
- Einstellen der Kartendienste in das Geoportal NRW
- Übergabe der aktualisierten Daten an IT.NRW zur INSPIRE-konformen Veröffentlichung

Die zu erwartenden Aufwände für die Teilaufgaben und die Zuordnung der Aufgabenerledigung zu den erforderlichen Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergeben sich aus Erfahrungswerten eines bereits absolvierten ähnlichen Projektes. Erfahrungsgemäß können einzelne Kommunen Teilaufgaben auch eigenständig erledigen, bei anderen Kommunen ist eine umfassendere Unterstützung erforderlich. Die am Projekt teilnehmenden Kommunen werden angeleitet, beraten und unterstützt; bei Bedarf übernimmt das Projekt die erforderlichen Arbeiten auch komplett.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 12/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie der EU für den Denkmalschutz in rheinischen Kommunen"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Digitalisierung und einfache Datenerfassung (ADR)	50.000
Datenabgleich und komplexe Datenerfassung (ADR)	100.000
Inhaltliche Qualitätssicherung (ADR)	30.000
Kommunikation mit den Denkmalbehörden und Landesbehörden (beide)	12.000
Projektkoordination (ADR)	8.000
Technische Unterstützung (92.20)	20.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**220.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	70.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
GFG-Mittel in 2017	75.000
GFG-Mittel in 2018	75.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**220.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Europäische Parlament und der Rat verabschiedeten dazu die Richtlinie 2007/2/EG. Diese trat am 15. Mai 2007 in Kraft und wurde inzwischen von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt.
Die INSPIRE-Richtlinie definiert den rechtlichen Rahmen für den Aufbau von Geodateninfrastrukturen. Die Umsetzungsfrist endet Ende 2017, spätestens aber Ende 2021. Bestandteil der mit INSPIRE verbundenen Inhalte sind auch gesetzlich geschützte Kulturdenkmäler, also nach Landesrecht in die Denkmallisten eingetragene ortsfeste Bau- und Bodendenkmäler. Mit der Denkmallisten-Verordnung vom Frühjahr 2015 hat das Land den Unteren Denkmalbehörden (UDB) die digitale Führung der Denkmalliste und die INSPIRE-konforme Aufbereitung und Veröffentlichung der Inhalte der Denkmalliste zugewiesen.
Der LVR unterstützt mit dem Projekt Kommunen im Rheinland dabei, diese Vorgabe der Europäischen Union umzusetzen, die dazu dient, den Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu Informationen zu Denkmälern im Rheinland zu erleichtern oder erst zu ermöglichen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 12/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie der EU für den Denkmalschutz in rheinischen Kommunen"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Projekt hilft nicht nur den am Projekt teilnehmenden Kommunen, sondern auch für den LVR ergeben sich Vorteile. Zum einen werden die in BODEON vorhandenen Denkmal-Informationen überprüft, aktualisiert und ergänzt, so dass das LVR-ADR über belastbare Informationen zu den geschützten Kulturdenkmalen im Rheinland verfügt, was sich auf die Beratungsmöglichkeiten des Amtes positiv auswirkt.
Zum anderen wird die Darstellung ausgewählter Informationen zu den Denkmälern im Rheinland für die Öffentlichkeit über das LVR-Portal KuLaDig erleichtert. Hierdurch ergibt sich für interessierte Gemeinden auch die Möglichkeit der Veröffentlichung ihrer Denkmalliste in KuLaDig.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits im Rahmen GFG 2017 (107/17) mit 75.000 € gefördert und weitere 75.000 € für 2018 in Aussicht gestellt.

Aktueller Sachstand:
Zum Förderbeginn in 2017 erfolgten erste Bestandsaufnahmen zum bisherigen Abgleich von Daten zwischen LVR-ADR und den UDB. Darüber hinaus wurden Anfragen an die UDB gerichtet mit der Bitte um Zuleitung bestehender digitalisierter Denkmallistenblätter und Eintragungsbescheide sowie evtl. Geobasisdaten. Die Vorbereitung für die Besetzung von zwei studentischen Hilfskraftstellen sowie einer Stelle Dokumentar/in sind angelaufen, die entsprechenden Ausschreibungstexte liegen vor. Da das Ausschreibungsverfahren erst läuft, beginnt das Projekt erst Mitte 2017. Möglicherweise verlängert sich das Projekt insgesamt dadurch bis Mitte 2019.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahmen im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend in Höhe von 75.000 € zu fördern.

Begründung:

- Unterstützung bei der digitalen Führung von Denkmallisten im Rheinland
- Erleichterung der grenzüberschreitenden Nutzung von Geodaten in Europa
- Zusammenarbeit mit LVR-Kulturdienststellen
- Sicherstellung der Überlieferung des Kulturellen Erbes auch im digitalen Zeitalter

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 13/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Gemeinschaftsblog 1914-1918: Ein rheinisches Tagebuch"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	60.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
260.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	30.000 €	**30.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt 0 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum und rheinische Archive		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
1.1.2017	1.1.2017 - 31.12.2018	31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Weiterbeschäftigung von stud. Hilfskräften auf Honorar-Basis / Arbeitszuteilung durch Kernredaktion wie 2017, ggf. Einarbeitung / danach kontinuierliche Arbeit, quartalsweise Monitoring-Treffen

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02234-9854468
Name und Anschrift	Fax:	02234-9854349
	E-Mail	monika.marner@lvr.de
	Projektleitung	
	Bearbeiter	Monika Marner M. A.

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02234/9854-300
Name und Anschrift LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Ehrenfriedstraße 19 50259 Pulheim-Brauweiler	Fax:	0221/8284-1944
	E-Mail	arie.nabrings@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Arie Nabrings

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 13/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Gemeinschaftsblog 1914-1918: Ein rheinisches Tagebuch"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Blog besteht als Gemeinschaftsprojekt rheinischer Archive seit Sommer 2014 (Erstes Posting 17.7.2014). Es ist ein Quellenblog, das durch eine um 100 Jahre versetzte taggenaue Publizierung historische Zeugnisse unterschiedlicher Art und Herkunft zu einem „Tagebuch" des Ersten Weltkriegs im Rheinland zusammenführt. Die Archive wählen die zu publizierenden Quellen in Eigenregie aus, digitalisieren und transkribieren sie und laden die Ergebnisse in das internetbasierte Blog-System. Diese Aufgabe erfolgte bis Frühjahr 2017 zusätzlich zu den täglichen Arbeiten in den Archiven. Ziel des Förderprojektes ist es, durch die Fortsetzung des 2017 begonnenen dauerhaften Einsatzes von studentischen Hilfskräften bis zum Projektende (November / Dezember 2018) bei den beteiligten Archiven im Bereich Transkription und Aufbereitung im Blog-System für Entlastung zu sorgen, weitere interessante Quellen zu heben, ggf. weitere Archive zu gewinnen und mit dem Aufbau der bisher vernachlässigten Bereiche "Verschlagwortung" und "Glossar" einen Mehrwert zu generieren.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Blog-Projekt: http://archivewk1.hypotheses.org/
Das Gemeinschaftsblog ist bundesweit das erste dezentral betriebene Blog von Archiven zur Verknüpfung unterschiedlicher Archivüberlieferungen zu einem konkreten Thema - in diesem Fall der Erste Weltkrieg im Rheinland. Es ist archivsparten-übergreifend angelegt, ein Einstieg ins Projekt für weitere Archive ist jederzeit möglich. Die Rahmenbedingungen und grundsätzlichen Absprachen werden auf jährlichen Redaktions-sitzungen aller Projektbeteiligten getroffen, das Monitoring erfolgt über eine Kern-Redaktion, bestehend aus 4 beteiligten Archiven und der Moderatorin des AFZ, die für die konkrete Umsetzung von Maßnahmen sorgt. Fast alle beteiligten Archive sammeln mit diesem Projekt erstmals konkrete Erfahrungen mit dem Einsatz von WEB 2.0-Werkzeugen für die Edition von Quellen und die historische Bildungsarbeit. Die langfristige Verfügbarkeit wurde durch das Hosting auf dem europäischen Portal für Wissenschaftsblogs Hypotheses.org sicher gestellt.
Aktueller Sachstand:
Zu Beginn des Förderprojekts 2017 haben die beteiligten Archive bereits über zwei Jahre die regelmäßige Publikation unterschiedlicher Quellen aus ihren Beständen im Blog realisiert (z.Zt. ca. 200 Artikel pro Monat, bis 31.3.2017 7939 Artikel, zeitlicher Aufwand durchschnittlich 1 Std. pro Artikel, bei 25 € pro Std. bisheriger Eigenanteil aller beteiligten Archive: 200.000 €). Den Anfang 2016 erkennbaren "Ermüdungserscheinungen", die v.a. durch den Mehraufwand bei gleichbleibenden, meist knappen personellen Ressourcen zu erklären sind, soll mit dem Projekt entgegen gewirkt werden. Die beteiligten Projektpartner sind weiterhin der Ansicht, das eine Fortführung und Vollendung des Blogs bis zum Kriegsende und damit real bis Ende 2018 sinnvoll ist und die Relevanz der Quellensammlung für spätere Nutzungen deutlich steigert (Nutzungen bis 31.3.2017 ca. 300.000 bei stabilen monatlichen Durchschnittswerten). Das Förderprojekt setzt an dieser Stelle an und zielt auf die Entlastung des Eigenanteils der Archive durch den regelmäßigen Einsatz von studentischen Hilfskräften.

1. Die studentischen Hilfskräfte (SH) arbeiten vom heimischen PC auf der internetbasierten Blog-Plattform Hypotheses.org. Kommunikation und Datenaustausch erfolgen per Mail oder direkt über die Blog-Software.
2. Sie unterstützen die Archive bei der Auswahl der Quellen und der Erstellung der Digitalisate. Die Transkriptionen werden von den SH erstellt und mit den Digitalisaten im Blog veröffentlicht.
3. Die SH überarbeiten und vereinheitlichen die bisherige Verschlagwortung (Tagging) der Quellen.
4. Die SH füllen das in der Struktur bereits angelegte Glossar.
5. Die Redaktion prüft die Möglichkeiten zur Verknüpfung von Personennamen mit der GND-Datei, die dann von den SH erstellt wird. (Stichwort "semantic web")
6. Die SH besuchen Archive, die sich neu beteiligen möchten und unterstützen diese bei der Auswahl und der Digitalisierung der Quellen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 13/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Gemeinschaftsblog 1914-1918: Ein rheinisches Tagebuch"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
2017 ca. 130 Artikel pro Monat bei 15,00 € pro Art. mit aktuell 6 stud. Hilfskräften	23.400
2017 ca. 36 Std. Recherche & Aufbereitung pro Monat bei 15,00 € pro Std.	6.480
2018 ca. 130 Art. pro Monat bei 15,00 € pro Art.	23.400
2018 ca. 20 Std. Recherche & Aufbereitung pro Monat bei 15,00 € pro Std.	3.600
2018 ca. 17 Std. Aufbau Glossar pro Monat bei 15,00 € pro Std.	3.060
(jeweils x 12 Monate)	
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt (60.000 €)	**59.940**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
bisher geleistete Arbeit beteiligter Archive bei durchschnittl. 25 € pro Std. (7.939 Art.)	200.000
B: GFG-Förderung 2017	30.000
noch zu leistende Arbeit bet. Archive bis Dez. 2018 bei ca. 130 Art. Output	30.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**260.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Gemeinschaftsblog ist die erste offene digitale Publikation von Quellen aus Archiven unterschiedlicher Sparten zu einem räumlich und zeitlich fest definierten historischen Thema. Die Nutzerinnen und Nutzer können das digitalisierte Material für alle nicht-kommerziellen Forschungen und Projekte sowie für die historische Bildungsarbeit an Schulen, Universitäten und in Geschichtsvereinen etc. weiter verwenden. Die Transkriptionen als eine Kernkompetenz von Archivarinnen und Archivaren sichern den Zugang zu den Texten in deutscher Kursive oder Fraktur und ermöglichen allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern so einen regionalen "rheinischen" Blick auf die Ereignisgeschichte des Ersten Weltkriegs. Auch Archive mit kleineren Beständen können punktuell zur Breite der publizierten Überlieferung beitragen und an der öffentlichen Wirkung teilhaben, die sie alleine nie erreichen könnten. Alle beteiligten Archive bauen Knowhow im Einsatz von digitalen Medien und Werkzeugen auf, das sie für ihren gesetzlichen Auftrag zur Nutzbarmachung von Archivgut zukünftig einbringen können. Sie geben weltweit einen Einblick in ihre Bestände und werben so für das in ihren Magazinen gelagerte kulturelle Erbe.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 13/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Gemeinschaftsblog 1914-1918: Ein rheinisches Tagebuch"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits im Rahmen GFG (111/17) mit 30.000 € gefördert und weitere 30.000 € wurden für 2018 in Aussicht gestellt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend in Höhe von 30.000 € zu fördern.

Begründung:
- Der Gemeinschaftsblog ist bundesweit der erste dezentral betriebene Blog von Archiven zur Verknüpfung unterschiedlicher Archivüberlieferungen zu einem konkreten Thema - in diesem Fall zum Ersten Weltkrieg im Rheinland.
- Netzwerkbildung
- Erhalt des kulturellen Erbes

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 14/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Vor-Bilder: Restaurierung von Repräsentanten-Porträts der Rheinprovinz 1823-1933"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	16.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
16.000 € **(vorher 32.000 €)**	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	8.000 €	**8.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt 0 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts LVR-AFZ; Restaurierungswerkstatt Andrea Ollendorf Köln		
Geplanter Projektbeginn 01.05.2017 (neu)	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende 31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Neuer Sachstand:
Mai 2017 Beginn der Restaurierung, Restaurierung von 2 Porträts bis Dezember 2017, Restaurierung von 4 weiteren Porträts bis Dezember 2018

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02234 9854 300
Name und Anschrift LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Ehrenfriedstr. 19 50259 Pulheim	Fax:	0221 8284 2306
	E-Mail	arie.nabrings@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Arie Nabrings

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 14/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Vor-Bilder: Restaurierung von Repräsentanten-Porträts der Rheinprovinz 1823-1933"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Mit Publikationen und Veranstaltungen hat sich der LVR in den letzten Jahren vermehrt seiner Geschichte gestellt und dabei auch die Geschichte seiner Funktionsvorgänger, der 1823 gegründeten Provinzialstände und des 1887 ins Leben gerufenen Provinzialverbands Rheinland, in den Blick genommen. Der Provinzialverband kann 2017 sein 130-jähriges Gründungsjubiläum feiern. Seine schriftliche Überlieferung, die im ALVR überlieferten Bestände des Provinzialarchivs, gehören zum bedeutenden Kulturerbe nicht nur des LVR, sondern des gesamten Rheinlandes. Ebenso bedeutende historische Zeugnisse sind die von der Verwaltung der Rheinprovinz beauftragten Porträts ihrer Repräsentanten, die von namhaften Malern der Düsseldorfer Akademie gemalt wurden und zunächst im Ständehaus, später dann im Landeshaus hingen. Heute befinden sich 15 dieser Porträts in den Räumen des LVR-AFZ. Diese Porträts, die wie die schriftliche Überlieferung zum Kulturerbe des Rheinlands gehören und die Geschichte der Rheinprovinz bis 1933 visualisieren, sind im Lauf der Zeit verschmutzt und z. T. beschädigt worden. Aufgrund ihrer historischen Bedeutung werden die Porträts im Rahmen des 2017 erstmals bewilligten Projekts (GFG 112/17) restauriert und konservatorisch behandelt.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Folgende Porträts sollten im Rahmen des Projekts restauriert werden:
1. Johann August Karl Fürst zu Wied-Neuwied (1779-1836), Landtagsmarschall (1826-1833)
2. Ludwig Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich (1805-1880), Landtagsmarschall (1837-1845, 1847)
3. Clemens Freiherr von Waldbott-Bassenheim-Bornheim (1803-1872), Landtagsmarschall (1851-1871)
4. Hugo Freiherr von Landsberg-Velen (1832-1901), Landesdirektor (1875-1882)
5. Wilhelm Adolph Maximilian Fürst zu Wied (1845-1907), Landtagsmarschall (1875-1894, 1899-1902)
6. Dr. Berthold von Nasse (1831-1906), Oberpräsident der Rheinprovinz (1890-1905), Landtagskommissar (1890-1905)
7. Dr. Wilhelm Klein, Landesdirektor (1883-1897), Landeshauptmann (1897-1903)
8. Philipp Wilhelm Leopold Janssen (1830-1900), Vorsitzender des Provinzialausschusses (1892-1900)
9. Friedrich Matthias Maria Freiherr von Solemacher-Antweiler (1842-1906), Vorsitzender des Provinzialausschusses (1888-1892)
10. Wilhelm Becker, Vorsitzender des Provinziallandtags (1895-1897, 1903-1907)
11. Gisbert Egon Maria Graf von Fürstenberg-Stammheim (1836-1908),Vorsitzender des Provinzallandtags (1908)
12. Otto Graf Beissel von Gymnich (1851-1931), Vorsitzender des Provinzialausschusses (1901-1920)
13. Dr. Ludwig von Renvers (1855-1936), Landeshauptmann (1903-1933)
14. Clemens August Freiherr von Schorlemer-Lieser (1856-1922), Oberpräsident (1905-1910)
15. Johannes Horion (1876-1933), Landeshauptmann (1922-1933)

Die Gemälde stammen von namhaften Vertretern der Düsseldorfer Malerschule. Hier ist v. a. Fritz Reusing (1874-1956), einer der letzten klassischen Porträtmaler der Düsseldorfer Akademie zu nennen.

Der Erhaltungszustand der Gemälde ist jeweils unterschiedlich. Zwei Porträts (Nrn. 3 u. 15) sind stark beschädigt (Einrisse, Fehlstellen, Malschichtabplatzungen etc.) und bedürfen einer aufwändigen Restaurierung. Bei den übrigen Gemälden sind geringere restauratorische und konservatorische Maßnahmen (Leinwandspannung durch Anbringen bzw. Sichern der Keile, Beseitigung von Beulen, Kratzern, Bereibungen der Malschicht etc.) erforderlich. Darüber hinaus sind alle Gemälde einer Oberflächenreinigung zu unterziehen und mit einem säurefreien Rückseitenschutz zu versehen.

Hinweis: s. aktueller Sachstand auf Seite 4 des Projektblattes.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 14/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Vor-Bilder: Restaurierung von Repräsentanten-Porträts der Rheinprovinz 1823-1933"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Restaurierung und Konservierung von 6 Repräsentantenporträts	16.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**16.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**0**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Bei den Porträts der Repräsentanten der ehemaligen Rheinprovinz (Landeshauptleute bzw. -direktoren, Vorsitzende des Provinziallandtags und des Provinzialausschusses etc.) handelt es sich um unikale Kunstwerke, die für die Geschichte des LVR und des Rheinlands große Bedeutung besitzen und als rheinisches Kulturerbe im Original zu erhalten sind. Sie ergänzen die im ALVR erhaltene schriftliche Überlieferung des Provinzialarchivs und visualisieren die Geschichte der Funktionsvorgänger des LVR.

Nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten sollen die Porträts mit einer Publikation und Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 14/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Vor-Bilder: Restaurierung von Repräsentanten-Porträts der Rheinprovinz 1823-1933"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Die Maßnahme wurde bereits im Rahmen GFG (112/17) mit 8.000 € gefördert und weitere 8.000 € wurden für 2018 in Aussicht gestellt.

Aktueller Sachstand:
Für die Restaurierungsarbeiten, mit denen die Kölner Gemälderestauratorin Andrea Ollendorf beauftragt wurde, konnten leider **nicht - wie geplant - zusätzliche Drittmittel im Restaurierungsprogramm Bildende Kunst des Landes NRW eingeworben werden**. Nachdem der Ablehnungsbescheid schließlich Ende April 2017 eingegangen ist, konnte die Restaurierung erst im Mai 2017 beginnen. Die Ablehnung macht eine Projektanpassung erforderlich. Es können nicht alle 15, sondern nur 6 Porträts im Rahmen des Projekts restauriert werden. Für die Restaurierung wurden die am substanziell am umfangreichsten beschädigten Gemälde (Nrn. 3, 5, 7, 13, 14,15) ausgewählt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend in Höhe von 8.000 € zu fördern.

Begründung:
- Maßnahmen zum 130j. Gründungsjubiläum des Provinzialverbandes
- Für die Geschichte des LVR und des Rheinlandes von historischer Bedeutung
- Ergänzung zum Auftrag „Der LVR stellt sich seiner Geschichte"
- Im Anschluss werden die Portraits mit einer Publikation und Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 15/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Wissenschaftliche Bearbeitung archäologischer Funde aus dem römischen Hafen in Xanten"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	150.000 **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
160.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	75.000 **€**	**75.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	10.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	10.000 €

Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Xanten, LVR-Archäologischer Park / LVR-RömerMuseum		
Geplanter Projektbeginn 08/2017 (neu)	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 24 Monate	Voraussichtliches Projektende 12/2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):

Fundbearbeitung und Dokumentationsarbeiten: ab 01/2017
Abschluss Dokumentationsarbeiten: 06/2017
Auswertung: 01/2018-06/2018

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02801/712-112
Name und Anschrift LVR-Archäologischer Park Xanten Bahnhofstr. 46-50 46509 Xanten	Fax:	02801/712-149
	E-Mail	Martin.Mueller@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Martin Müller

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 15/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Wissenschaftliche Bearbeitung archäologischer Funde aus dem römischen Hafen in Xanten"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Projekt hat zum Ziel, die archäologischen Funde aus dem römischen Hafen in Xanten / Colonia Ulpia Traiana wissenschaftlich zu erschließen. Ihr kulturgeschichtlicher Rang ist hoch, denn der Hafen ist die Schnittstelle zwischen dem Rhein als wichtigster Fernhandelsroute und dem Straßennetz, das die Siedlungen anbindet. Das umfangreiche Fundmaterial repräsentiert die Ein- und Ausfuhren der Stadt vollständig. Der Xantener Hafen ist gut erhalten und durch zahlreiche Grabungen (1930er bis 1990er Jahre) archäologisch ausgezeichnet untersucht. Bisherige Forschungen weisen darauf hin, dass die Lebensmittelversorgung und die Belieferung mit Baumaterial anders organisiert war als etwa in der Provinzhauptstadt Köln.
Das Projekt schließt unmittelbar an ein laufendes Forschungsvorhaben an: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert im Rahmen des Schwerpunktprogramms 1630 "Häfen von der Antike bis zum Mittelalter" über drei Jahre die wiss. Analyse der baulichen Anlagen des Hafens und der naturräumlichen Enbtwicklung des Standorts. Durch die komplementäre Bearbeitung der Funde wird ein Referenzmodell für die strukturelle Analyse römischer Häfen in den nordwestlichen Provinzen des Imperiums ermöglicht.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Der/die wissenschaftliche Mitarbeitende soll die archäologisch relevanten Fundzusammenhänge bestimmnen und , sofern noch nicht vorliegend, in die Faust-Funddatenbank des LVR-Archäologischen Parks Xanten / LVR-RömerMuseums und parallel in VESPA eingeben. In Zusammenarbeit mit der Bearbeiterin der archäologisch erfassten Bodenspuren des römischen Hafens soll eine abschließende Publikation des Bodendenkmals erstellt werden. Betreut werden sollen zeichnerische und fotografische Objektdokumentationen. Die Publikation soll in der Reihe "Xantener Berichte" erfolgen. Die langfristige Verfügbarkeit der gewonnenen Basisdaten und Netzwerkstärkung sollen durch die Einspeisung in VESPA sichergestellt werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 15/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Wissenschaftliche Bearbeitung archäologischer Funde aus dem römischen Hafen in Xanten"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personalkosten 1 wiss. MA	150.000
Sachkosten	10.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**160.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	10.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-GFG je 75.000 € 2017 und 2018	150.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**160.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Bei der Untersuchung bzw. Aufarbeitung der Funde des römischen Hafens von Xanten handelt es sich um ein Forschungsprojekt von internationaler Bedeutung ohne jeglichen kommerziellen Hintergrund. Der Hafen gilt als einer der bestuntersuchten Flusshäfen in römischer Zeit, die Aufarbeitung des zugehörigen Fundmaterials wird somit wesentliche neue Erkenntnisse zu Infrastruktur, Fernhandel und Lebensmittelversorgung zu Tage fördern.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 15/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Wissenschaftliche Bearbeitung archäologischer Funde aus dem römischen Hafen in Xanten"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits im Rahmen GFG (115/17) mit 75.000 € gefördert und weitere 75.000 € wurden für 2018 in Aussicht gestellt.

Hinweis zum Projektstand:
Die Stelle der wissenschaftlichen Mitarbeiterin wurde zum 01.08.2017 besetzt, so dass erst dann die Bearbeitung der Funde aufgenommen werden konnte.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend in Höhe von 75.000 € zu fördern.

Begründung:
- Wissenschaftliche Erschließung besitzt überregionale Bedeutung
- Erhalt des kulturellen Erbes römischer Hafen von Xanten

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 16/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Wissenschaftliche Bearbeitung der Fundmünzen aus Vetera I"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	150.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
172.000 € **(vorher 170.000 €)**	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	75.000 €	**37.500 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt 0 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts LVR-Archäologischer Park Xanten		
Geplanter Projektbeginn 10/2017 (vorher 1/2017)	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 36 Monate	Voraussichtliches Projektende 09/2020 (neu)

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Okt. 2017 - Dez. 2019: Erfassung und Analyse der Fundbestände, Katalogerstellung
Jan. - Sept. 2020: Auswertung und Fertigstellung Manuskript

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02801/712-112
Name und Anschrift LVR-Archäologischer Park Xanten Bahnhofstr. 46-50 46509 Xanten	Fax:	02801/712-149
	E-Mail	Martin.Mueller@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Martin Müller

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 16/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Wissenschaftliche Bearbeitung der Fundmünzen aus Vetera I"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Auf dem Gelände des römischen Legionslagers Vetera I bei Xanten wurden bei Grabungen (zuletzt des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland) und obertägig bei Begehungen ca. 2400 Münzen gefunden. Das Forschungsprojekt insgesamt hat zum Ziel, auf der Grundlage dieses Bestands die Anfänge der Monetarisierung im Rheinland nachzuzeichnen und durch die Resultate zum Geldumlauf das Bild der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in der Frühphase der römischen Herrschaft am Niederrhein insgesamt deutlich zu verfeinern. Für die Klärung der genannten Fragen sind Münzen besser als alle anderen archäologischen Sachgruppen geeignet, da sowohl ihr Prägedatum als auch ihre Kaufkraft genau bekannt sind. Die Einspeisung der Münzen in den Geldkreislauf erfolgte in römischer Zeit fast ausschließlich über Soldzahlungen. Diesem Projekt vorausgegangen ist die (abgeschlossene) Bearbeitung von ca. 4.000 Fundmünzen aus der benachbarten römischen Stadt Colonia Ulpia Traiana. Für eine Gesamtbeurteilung des Geldumlaufs sowohl urbaner als auch militärischer Siedlungsbereiche in einer der ökonomisch bedeutendsten Regionen des römischen Reiches steht damit ein umfangreicher Datenbestand zur Verfügung.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Der beauftragte Numismatiker soll die im Rahmen des 1. Projektabschnitts (ab 10/2017) begonnene Bestimmung der Münzen fortführen und alle Stücke eingehend beschreiben (Merkmale: Nominal, Emission, Datierung, Erhaltungszustand). Diese Daten sind nach den gültigen Standards wissenschaftlicher Numismatik (gemäß dem Schema: Fundmünzen des römischen Deutschlands, Universität Frankfurt a.M.) zu gliedern und in einem Katalog zusammenzuführen. Auf dieser Grundlage wird die wissenschaftliche Auswertung vorgenommen. Unter anderem ist hier zu ermitteln, welche Nominale man bevorzugt benutzte und welche Mengenanteile die verschiedenen, im gesamten römischen Reich verteilten Prägestätten dabei erreichten. Etwa anfallende Kosten für naturwissenschaftliche Untersuchungen (Metallurgie) werden als Eigenanteil vom LVR-Archäologischen Park Xanten getragen. Die Ergebnisse sollen 2021 in der Publikationsreihe des LVR-Archäologischen Parks 'Xantener Berichte' vorgelegt werden. In gleicher Weise wurden bereits die Resultate des Vorprojekts 'Die römischen Münzen aus der Colonia Ulpia Traiana' veröffentlicht.
Die Druckkosten i.H. v. ca. 20.000 € werden als Eigenanteil vom LVR-Archäologischen Park Xanten getragen.

Die Nachhaltigkeit des Projekts ist gegeben: Die langfristige Sicherung ist durch die Einspeisung der Daten in die LVR-Funddatenbanken 'Faust' und 'Vespa' gewährleistet. Über die derzeit erfolgende Anbindung von 'Vespa' an das gesamteuropäische Kulturportal 'Europeana' (www.europeana.eu) ist dauerhaft freie Zugänglichkeit gesichert. Darüber hinaus ist eine Vorhaltung in dem numismatische Open Access Portal KENOM (kenom.de) vorgesehen.
Hier ggf. anfallende Dokumentationskosten (Fotoarbeiten) werden vollständig vom LVR-Archäologischen Park getragen.
Die Ergebnisse des Projekts werden in die museale Vermittlung im LVR-RömerMuseum Xanten Eingang finden.

Die Einhaltung der im Projektplan vorgegebenen Arbeitsabläufe bzw. Termine wird durch monatliches Reporting an die Leitung des LVR-Archäologischen Parks dokumentiert.

Das Fundmaterial befindet sich derzeit überwiegend im Münzkabinett des LVR-LandesMuseums Bonn, das bislang die Verwaltung der im Arbeitsbereich des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege und des LVR-Archäologischen Parks Xanten angetroffenen antiken Münzen wahrgenommen hat.
Voll ausgestattete Arbeitsplätze stehen im LVR-Archäologischen Park Xanten und im LVR-LandesMuseum Bonn zur Verfügung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 16/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Wissenschaftliche Bearbeitung der Fundmünzen aus Vetera I"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personalkosten 1 wiss. MA	150.000
Druckkosten	20.000
Reisekosten	1.500
Sonstige Sachkosten	500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**172.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	22.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR- GFG 2017: 75.000 € B	150.000
LVR-GFG 2018 und 2019 je 37.500 € A	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**172.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die römischen Münzen des Xantener Raumes bilden eine Fundgruppe, der für Fragen der antiken Geld- bzw. Wirtschaftsentwicklung ein einzigartiger Stellenwert beigemessen werden kann. Die mit dem Projekt verbundenen Erkenntnisperspektiven können anhand anderer Quellengattungen bzw. Materialbestände nicht verfolgt werden. Es handelt sich um ein ausschließlich darauf bezogenes Forschungsvorhaben mit rein wissenschaftlicher Zielsetzung und ohne kommerziellen Hintergrund.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 16/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt „Wissenschaftliche Bearbeitung der Fundmünzen aus Vetera I"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits im Rahmen GFG (116/17) mit 75.000 € gefördert und weitere 75.000 € wurden für das Jahr 2018 in Höhe von 75.000 € in Aussicht gestellt.

Aktueller Sachstand:
Der für das Projekt vorgesehene Mitarbeiter arbeitet zur Zeit noch in einem anderen Projekt. Das Projekt kann daher erst im Okt. 2017 beginnen. Die bereits für das Förderjahr 2017 bewilligten und nicht mehr in diesem Jahr benötigten Mittel werden nach 2018 übertragen, daher reduziert sich die Antragssumme 2018.
Die Projektlaufzeit verschiebt sich in das Jahr 2020; erfolgt aber kostenneutral.
Eine weitere Antragsstellung für 2019/2020 wird folgen.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 37.500 € zu fördern. Weitere Fördermittel werden für das Jahr 2019 - vorbehaltlich des Projektfortschritts - in Höhe von 37.500 € in Aussicht gestellt.

Begründung:

- Gesamtbeurteilung des Geldumlaufs sowohl in urbanen als auch in militärischen Siedlungsbereichen in einer der ökonomisch bedeutendsten Regionen des römischen Reiches
- Überregionale Bedeutung
- Ergebnisse werden in der Publikationsreihe „Xantener Berichte" erscheinen
- Sicherung der Daten in verschiedenen Datenbanken /Portale („FAUST", „VESPA", EUROPEANA" und „KENOM")
- Erhalt des kulturellen Erbes
- Nachhaltige Wirkung
- Zusammenarbeit mit anderen LVR-Dienststellen
- Museale Vermittlung im LVR-RömerMuseum Xanten

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 17/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

"Provenienzforschung in rheinischen Museen - Bedarfsermittlung und Grundlagen"

Gesamtkosten des Projekts **151.200 €** **(vorher 141.300 €)**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	141.300 **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **71.300 €**
	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	70.000 **€**	

Eigenmittel: bare Geldmittel €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 0 €

Drittmittel:	beantragt: 9.900 €	bewilligt: €	Gesamt 9.900 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Köln, LVR-Museumsberatung / Rheinische Museen		
Geplanter Projektbeginn 01.08.2017	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 2 Jahre	Voraussichtliches Projektende Ende 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
1. Recherche, Vorarbeiten, Konzeptentwicklung PF: 1/2 Jahr
2. Handlungsstrategien und Produktentwicklung: 1 Jahr
3. Erprobungs- und Testphase, Überführung in einen dauerhaften Workflow: 1/2 Jahr

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0221 809 2035
Name und Anschrift	Fax:	
	E-Mail	ruth.tuernich@lvr.de
	Projektleitung	Ruth Türnich
	Bearbeiter	

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221 809 3787
Name und Anschrift LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit / Museumsberatung Guido Kohlenbach (FBL 91) Ottoplatz 2 50679 Köln	Fax:	
	E-Mail	guido.kohlenbach@lvr.de
	Ansprechpartner	Guido Kohlenbach

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 17/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

"Provenienzforschung in rheinischen Museen - Bedarfsermittlung und Grundlagen"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die LVR-Museumsberatung (MB) versteht sich als Ansprechpartner der rheinischen Museen. Die Mitarbei-tenden der rund 420 Museen innerhalb des Verbandsgebietes sind die Zielgruppe der LVR-MB. In der Nach-folge des ehemaligen Rheinischen Museumsamtes agiert die MB zwischen den Museen, Fachverbänden sowie Museumsverbünden im regionalen, bundesweiten sowie internationalen Bereich. (Einzel-)Beratungen finden zu allen museologischen Arbeitsbereichen statt und umfassen neben Recherchearbeiten auch die Erstellung von Gutachten, Projektbegleitungen sowie die Planung und Durchführung von Fach- und Infoveranstaltungen. Mit dem Projekt soll eine Strategie erarbeitet und erprobt werden, wie Provenienzforschung (PF) initiiert und eta-bliert werden kann. Beginnend bei der Schaffung von Voraussetzungen zur Erforschung von Museumsobjekten insgesamt (Objektdokumentation, Inventarisierung, Lagerung) soll -in Abstimmung mit dem LVR-LMB sowie dem LWL-Museumsamt- die Grundlage einer kontinuierlichen Beratung & Förderung zum Thema erfolgen. Das Ziel ist die verstetigte PF (Bewusstmachung und Sensibilisierung, Grundlagen, Hilfestellungen und Informa-tionen, Quellen sowie Beratung und Förderung) in den Museen - eingebettet in das Portfolio der MB.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Erforschung der Objektbiografien, die Provenienzforschung, ist Teil der musealen Kernaufgabe "Forschung". Verankert ist die PF hinsichtlich der Überprüfung der Herkunft eines Objektes, insbesondere vor dessen Erwerb, in den international geltenden „Code of Ethics for Museums", ICOM, 1986. 1998 verabschie-deten 44 Staaten elf Grundsätze in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden. 1999 wurden die "Washingtoner Prinzipien" mit der sog. "Gemeinsamen Erklärung" der BRD, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz, in eine nationale Absichtserklärung überführt. Die Suche und Identifikation von NS-Raubkunst ist seit dem nationaler Auftrag. 2008 wurde die Arbeitsstelle für Provenienzrecherche/-forschung in Berlin am Institut für Museumskunde (IfM) gegründet, die neben einer beratenden Funktion auch Fördermittel aus dem Haushalt der Bundesregierung für Projekte der PF bereit-stellte. Im Jan. 2015 wurde diese Arbeitsstelle in eine Stiftung bürgerlichen Rechts, das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste (DZK) überführt. PF wurde und wird bisher meist projektbezogen an Museen durchgeführt, jedoch selten kontinuierlich. Im Nachgang zur „Washingtoner Erklärung" (und vermehrt in Folge des Gurlitt-Falles) wurden in einigen Bundesländern Strategien und Strukturen entwickelt, die die PF fördern und be-fördern (z.B. Brandenburg, Hessen, Bayern). Dieses Projekt soll dazu dienen, entsprechende Planungen für NRW zu erarbeiten. Es erfolgt daher in enger Abstimmung mit dem LWL-Museumsamt sowie dem LVR-LMB. Grundlage der PF ist der sachgemäße Umgang mit den Objekten sowie deren Dokumentation und Inventari-sierung. Die Optimierung der oft mangelhaften und nicht sach- und fachgemäßen Lagerung von Musealien ist ein Desiderat in den rheinischen Museen. Im Projekt werden Möglichkeiten eruiert, wie die Museen in die Lage versetzt werden können, ihre aktuelle Situation zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zur Optimierung zu ergreifen. Die Anschaffung von mobilen Messgeräten zur Ausleihe an die Museen ist eine mögliche stützende Maßnahme. Handreichungen und Hilfestellungen zum Thema sollen die Hemmschwelle der oft auch ehrenamtlich geführten Museen senken, die Objekte entsprechend ihrer konservatorischen Bedarfe zu behandeln. Die Entwicklung eines "Dokumentationskoffers" mit allen grundlegenden Informationen und Materialien zum Umgang mit Objekten soll dabei eine dauerhafte Hilfestellung sein. Diese genannten Arbeiten sind als Vorbereitung und Grundlage der PF zu verstehen. Durch eine wiss. Fachkraft soll ein überregionales Konzept entwickelt, eine Strategie im Hinblick auf eine Hilfe zur Feststellung, Prüfung und Bearbeitung von Verdachtsmomenten erstellt und erprobt werden (vgl. "Erst-Check" in Brandenburg). Wie dies (medial) begleitet werden kann, um nicht nur die Fachkolleginnen und -kollegen und die Träger der Museen, sondern auch die Öffentlichkeit zu informieren und zu sensibilisieren, ist im Rahmen der einzelnen Arbeitspakete und weiteren musealen Kernaufgaben "Ausstellen / Präsentieren / Vermitteln" zu entwickeln. Für alle Projekt-bausteine sollen konzeptionell Handlungsoptionen formuliert, Services und Produkte (Beratungsleistungen, Veranstaltungen, Publikationen etc.) entwickelt, erprobt und evaluiert werden, die bei belegbarem Erfolg und entsprechender Nachfrage dauerhaft in das Beratungsangebot der MB integriert werden sollen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 17/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

"Provenienzforschung in rheinischen Museen - Bedarfsermittlung und Grundlagen"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personaleinsatz (2 Jahre wiss. Mitarbeiter/in, 30 std. p. Woche)	115.000
Sach- und Materialkosten, Presse- & Öffentlichkeitsarbeit, Publikation, Veranstaltungen	8.000
Ausstellungskonzeption / -Realisierung	15.000
Hilfsmittel / Produkte z.B. "Dokumentationskoffer"	1.500
Hardware mobile Messgeräte/Kamera	800
Netzwerktreffen (1.000 €/Auftakt-Tagung 9.900 €)	10.900
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**151.200**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Bezirksregierung Köln (für Tagung) B	9.900
LVR-Regionale Kulturförderung 2017 (GFG 118/17) B	70.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2018	71.300
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**151.200**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Provenienzforschung ist Gegenstand der musealen Kernaufgabe "Forschung" innerhalb der Museen. Das Projekt will Grundlagen eines koordinierten und abgestimmten Umgangs mit PF in NRW schaffen. Die konzeptionellen Arbeiten finden ihren Niederschlag in Form verschiedener Services und Produkte und kommen so den Kolleginnen und Kollegen der rheinischen Museen direkt zu Gute. Dem gesteigerten öffentlichen Interess an der PF soll im Rahmen des Projektbausteines "Ausstellen / Vermitteln" in Form einer thematischen Wanderausstellung erfolgen. Durch die Projektstelle werden weitere Drittmittel, darunter des DZK, eingeworben werden. Im Projekt soll ermittelt werden, wie der Stand der Objektdokumentation und -lagerung ist, welche Grundlagen und Bedarfe für PF konkret bestehen und wie diese Desiderate innerhalb der Museen behoben bzw. verbessert werden können. Mit dem Projekt werden keine kommerziellen Absichten verfolgt, alle Angebote und Produkte der LVR-Museumsberatung stehen den (rheinischen) Museen kostenfrei zur Verfügung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 17/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

"Provenienzforschung in rheinischen Museen - Bedarfsermittlung und Grundlagen"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Für das Projekt wurde bereits im Rahmen GFG (118/17) eine Förderung in Höhe von 70.000,00 € ausgesprochen, sowie für 2018 weitere Mittel in Höhe von 71.300,00 € in Aussicht gestellt.

Die Suche und Identifizierung von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut ist als nationaler Auftrag seitens der BRD, den Ländern sowie den kommunalen Spitzenverbänden anerkannt. In Folge des "Gurlitt-Falles" besteht zusätzlich ein gesteigertes öffentliches Interesse an einer transparenten Darstellung der Erwerbungsgeschichte von Museumsobjekten. Mittlerweile haben mehr als die Hälfte der Bundesländer reagiert und zentrale Stellen, Dienste eingerichtet, die sich der PF annehmen. Die LVR-MB ist in ihrer Funktion Ansprechpartner für alle rheinischen Museen, auch zum Thema PF. Da es regionale Spezifika (Kontextforschung) bei der PF gibt, ist ein systematisches und abgestimmtes Vorgehen mit dem LWL-Museumsamt zielführend. Das Projekt ist geeignet hierfür belastbare Grundlagen zu schaffen.

Aktueller Sachstand:
Die Stelle konnte zum 01.08.2017 mit einer Fachwissenschaftlerin besetzt werden, dadurch verschiebt sich das Projektende auf Ende 2019, aber kostenneutral.

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) unterstützt die Ambitionen, vergleichbar zu anderen Bundesländern, die Grundlagen einer kontinuierlichen PF zu schaffen. Gemeinsam wird eine Auftaktveranstaltung am 12.10.2017 im LVR-LMB durchgeführt. Für die Finanzierung i.H.v. ca. 9.900 € wurde ein Antrag bei der Bezirksregierung Köln gestellt, der mittlerweile bewilligt wurde.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend in Höhe von 71.300,00 € zu fördern.

Begründung:
- Grundlagenschaffung für eine dauerhafte Verbesserung der Provenienzforschung in rheinischen Museen, Nutzen für alle rheinischen Museen
- Kooperation mit dem LWL-Museumsamt, den beiden Landes-Museen (Bonn und Münster) sowie dem Land NRW (Ministerium für Kultur und Wissenschaft) und weiteren Akteuren
- Überregionales sowie landesweites Projekt
- Umsetzen der Washingtoner Prinzipien von 1998

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 18/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Konzepterstellung **Dezentrales Psychiatriemuseum - Route der Psychiatriegeschichte im Rheinland**

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	100.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
226.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	60.000 €	**40.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	126.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	126.000 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
LVR-Klinik Düren, Haus 5 in Zusammenarbeit mit weiteren LVR-Kliniken		
Geplanter Projektbeginn 01.01.2017	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 2,5 Jahre	Voraussichtliches Projektende 30.06.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2017 - Sichtung und Katalogisierung vorhandener Materialien
2017/2018 - Gesamtkonzept mit regionalen und inhaltlichen Schwerpunkten
2018 - Erarbeitung und Umsetzung eines Ausstellungskonzeptes

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02421-402250
Name und Anschrift LVR-Dezernat 8 - LVR-Klinik Düren	Fax:	
	E-Mail	michael.vanbrederode2@lvr.de
	Projektleitung	Herr van Brederode
	Bearbeiter	

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Köln/Bonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 1 6 3 7 0 5 0 1 9 8 1 9 3 3 3 1 1 9 7 7
	Kontoinhaber LVR-Klinik Düren

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02421-402250
Name und Anschrift LVR-Klinik Düren Meckerstraße 15 52353 Düren	Fax:	
	E-Mail	michael.vanbrederode2@lvr.de
	Ansprechpartner	Herr van Brederode

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 18/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung Fortsetzungsprojekt:

Konzepterstellung Dezentrales Psychiatriemuseum - Route der Psychiatriegeschichte im Rheinland

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Ziel ist die Erarbeitung und Umsetzung eines Museumskonzeptes zur Geschichte der Psychiatrie im Rheinland: Vor dem Hintergrund ihrer vielfachen Bezüge zur politischen, sozial-, medizin- und Kulturgeschichte stellt die Entwicklung der Psychiatrie im Rheinland ein wichtiges Teilgebiet der Historie des Rheinlands dar. Dabei spiegelt die Entwicklung der Psychiatrie die zeithistorischen Verwerfungen und Entwicklungen in unterschied-lichen Epochen wider: das Hungersterben im Zweiten Weltkrieg, die Tötung psychisch Kranker im National-sozialismus, ihre gesellschaftliche Marginalisierung und Ausgrenzung in der jungen "Wohlstandsrepublik". Daneben stand die Psychiatrie immer wieder auch im Fokus reformistischer Bestrebungen, die z. T. auch bei der Gründung der ehemaligen Anstaltsorte wirksam wurden. Im Rahmen des dezentralen Museumsprojektes "Route der Psychiatriegeschichte" soll die Geschichte der Psychiatrie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Hierzu ist es erforderlich, die vielfältigen, bereits vorliegenden Studien und Materialien in ein Präsentationskonzept zu überführen, das an verschiedenen Standorten der LVR-Kliniken, möglichst unter Nutzung des historischen Gebäudebestands, umgesetzt werden soll.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Im Rahmen des Projektes sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

(1) Sichtung und Katalogisierung der zahlreichen, bereits vorliegenden Studien, Veröffentlichungen und Materialien zur Geschichte der Psychiatrie im Rheinland und Erarbeitung von darauf bezogenen Präsentationskonzepten
(2) Erarbeitung eines Konzeptes für ein multizentrisches Psychiatriemuseum: Themenschwerpunkte, Zielgruppen, Präsentationskonzepte, Präsentationsorte etc.
(3) Erarbeitung eines langfristigen Finanzierungskonzeptes, Kalkulation des Finanzbedarfs
(4) Umsetzung von ersten Schritten des Konzeptes unter Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten in den LVR-Kliniken
(5) Einwerbung von Unterstützern und Förderern (Sponsoring etc.)
(6) Lokale Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung des Themas
(7) Förderung der regionalen Vernetzung mit anderen Kultureinrichtungen (Museen etc.)
(8) Unterstützung von örtlichen Initiativen in den LVR-Kliniken

Ziel des Projektes ist es, als Impulsgeber für die Entstehung lokaler Museums- und Kulturorte in (zumindest den historischen) LVR-Kliniken wirksam zu werden. Dabei sollen die unterschiedlichen lokalen Initiativen eingebunden und unterstützt werden.

Bisheriger Projektverlauf
In den ersten Monaten des Jahres 2017 wurde zunächst eine Projektstruktur erarbeitet und im Klinikverbund abgestimmt. Die Fachaufsicht und inhaltliche Begleitung soll durch einen Beirat wahrgenommen werden, in dem die Dezernate 8 und 9, die LVR-Kliniken sowie psychiatriehistorisch erfahrene Fachleute vertreten sein sollen. Auf der operativen Ebene wird eine Projektgruppe unter Leitung der auszuschriebenen Projektleiterstelle unter Beiteiligung von Kräften aus den LVR-Kliniken tätig werden.
Es wurde eine Stellenbeschreibung sowie ein Auschreibungstext für einen Projektleiter (Kuratorin/einen Kurator) erstellt. Die Ausschreibung läuft zur Zeit noch - die Stelle konnte noch nicht besetzt werden.

Hierdurch bedingt wird sich der Finanzierungsbedarf im Vergleich zum Erstantrag voraussichtlich anteilig in das Jahr 2018 verschieben. Der erhöhte Mittelbedarf in 2018 soll über einen Transfer nicht ausgeschöpfter Fördermittel aus 2017, durch die in Aussicht gestellte Förderung für 2018 (40.000 €) und durch Eigenmittel der LVR-Kliniken gedeckt werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 18/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Konzepterstellung **Dezentrales Psychiatriemuseum - Route der Psychiatriegeschichte im Rheinland**

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Projektmitarbeiter/in (TVÖD 13), 2,5 Jahre, Arbeitgeber-Brutto	176.063
Sach- und Reisekosten, Kosten für Präsentation	41.937
Erstausstattung Büro	8.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**226.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	126.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung 2017 (B)	60.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	40.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**226.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Präsentation zur Geschichte der Psychiatrie im Rheinland im Rahmen eines dezentralen Museumskonzeptes unter Nutzung der historischen Bausubstanz der LVR-Kliniken wurde im Rheinland in dieser Form bisher nicht projektiert. Das Vorhaben unterscheidet sich durch die Schaffung von festen Präsentationsorten in einer "Route der Psychiatriegeschichte" insofern von sporadischen Themenausstellungen zu diesem Themenfeld. Die Bearbeitung des Themenfelds hat eine besondere Bedeutung mit Blick auf die notwendige Sensibilisierung und Information der jüngeren Generation (auch der professionell in der Psychiatrie tätigen Angehörigen) für die Gefahren der Ausgrenzung, Diskriminierung und des Machtmissbrauchs in diesem besonders sensiblen Feld der Daseinsvorsorge. Für eine kommerzielle Nutzung scheint das Themenfeld insgesamt in keiner Weise geeignet.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 18/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Konzepterstellung Dezentrales Psychiatriemuseum - Route der Psychiatriegeschichte im Rheinland

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt soll in Zusammenarbeit der Dezernate 8 und 9 durchgeführt werden. Eine fachliche Beratung und Begleitung des Projektes kann seitens des Dezernates 9 erfolgen. Ein Teil der Kosten wird durch Finanzierungsbeiträge der LVR-Kliniken gegenfinanziert, die in der Aufarbeitung der Geschichte der Psychiatrie eine besondere Verpflichtung sehen.

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

GFG 122/17, Route der Psychiatriegeschichte im Rheinland LVR-Klinik Düren, 60.000 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 abschließend in Höhe von 40.000 € zu fördern.

Begründung:
- Die Aufarbeitung der Psychiatriegeschichte ist Teil des LVR-Projektes "Der LVR stellt sich seiner Geschichte"
- Anhand der Psychiatriegeschichte lassen sich - eingebettet in historische Kontexte - wichtige Aspekte der Geschichte des Rheinlandes darstellen.
- Die bisherigen Aktivitäten, Publikationen und Projekte sollen gebündelt und so besser öffentlichkeitswirksam kommuniziert werden.
- Die jeweiligen Klinikstandorte werden netzwerkartig miteinander verbunden. Neben der Darstellung der jeweils individuellen, ortsspezifischen Institutionsgeschichte wird ein Verweissystem zu den jeweils anderen Standorten entwickelt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 19/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt „Innovationsprogramm KulturReiseLand NRW-Erlebnis. NRW-Tourismuswirtschaft stärken"**

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	30.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
1.412.500 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	15.833 €	**10.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	282.500 (mit LVR) €	Erlöse	€	Ehrenamt	€ Gesamt 282.500 €
Drittmittel:	beantragt:	1.130.000,00 €	bewilligt:	€	Gesamt	1.130.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Nordrhein-Westfalen		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
1.6.2016	36 Monate	31.5.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0211 91320-516
Name und Anschrift Tourismus NRW e.V. Völklinger Str. 4 40219 Düsseldorf	Fax:	0211 91320-555
	E-Mail	nieweg@nrw-tourismus.de
	Projektleitung	Jens Nieweg
	Bearbeiter	

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221 809-7078
Name und Anschrift LVR-Fachbereich Zentrale Dienste/Strategische Steuerungsunterstützung Gürzenich-Quartier Augustinerstr. 10 - 12 50667 Köln	Fax:	
	E-Mail	thomas.schleper@lvr.de
	Ansprechpartner	Prof. Dr. Thomas Schleper

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 19/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung Fortsetzungsprojekt „Innovationsprogramm KulturReiseLand NRW-Erlebnis. NRW-Tourismuswirtschaft stärken"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Der Masterplan Tourismus Nordrhein-Westfalen identifiziert Kultur als eines der sechs Schwerpunktthemen für die Weiterentwicklung NRWs als Reisedestination. Der Grund: Das ökonomische Potenzial des Kulturtourismus für Nordrhein-Westfalen ist hoch, das belegt die Studie Destination Band 13. Innerhalb der Produktmarke "DEIN NRW Kultur" stellt sich allerdings seit Umsetzungsbeginn des Masterplans heraus, dass Kulturinstitutionen und ihr tourismusnahes Umfeld abseits der urbanen Zentren oft nur unzureichend für eine überregionale Vermarktung einzubinden sind. Dabei besitzt NRW dort eine Vielzahl touristischer Highlights. Sie entfalten ihre Anziehungskraft allerdings bislang weit unter ihrem touristischen Wert, das heißt, eher bei der lokalen und regionalen Bevölkerung. Große Teile der im Masterplan identifizierten Zielgruppen kommen aber bislang nur unzureichend Kenntnis über die herausragenden Kultureinrichtungen und erhalten keine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Kulturreisebestandteile angeboten.
Ziel des Projektes ist es, Kulturhighlights absteits der urbanen Zentren in NRW besser in eine touristische Vermarktung einzubinden, die Vernetzung unter den Akteuren zu stärken und (…)

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

(…) NRW als erlebnisreiche Kulturdestination besser im Wettbewerb zu positionieren. Die Kulturinstitutionen in den projektbeteiligten Regionen und die Einrichtungen der Partner werden am Ende der Projektlaufzeit geübt sein, attraktive kulturtouristische Angebote zu erarbeiten und zu vermarkten. Sie werden ein dauerhaft tragfähiges Netzwerk mit tourismusnahen Unternehmen und Organisationen geknüpft haben, das mit nachfrageorientierten Reisebestandteilen den Touristen den "perfekten Tag" ermöglicht. Coachings, unter anderem zur Verbesserung der Servicequalität, kommen den Einrichtungen direkt zugute und steigern das positive Erlebnis der Reisenden. Begleitet werden diese Innovationsmaßnahmen von der Entwicklung eines kulturtouristischen Leitfadens für NRW.
Ein Produktinnovationswettbewerb wird die attraktivsten Kulturreiseangebote in NRW suchen und küren. Er soll Anbietern als Anreiz und Inspiration dienen, ebenfalls die nötige Innovationsrate im Kulturtourismus deutlich zu erhöhen.
Welches Potenzial der relativ hohe Bevölkerungsanteil der Migranten in NRW als Zielgruppe hat, ist bislang kaum erforscht. Das Projekt wird sich diesem Thema in Form einer Hochschulkooperation widmen.

Finanzierung:
Tourismus NRW e.V. hat die notwendigen Mittel zur Vorfinanzierung zum einen über die Eigenmittel, zum anderen über die Mitgliedsbeiträge des Vereins sowie die im Verein vorhandenen bzw. geplanten Rücklagen bereit gestellt. Der Eigenanteil wird von den Projektpartnern (LWL, LVR, Marketinggesellschaft Mönchengladbach mbH, Münsterland e.V., Niederrhein Tourismus gmbH und Ostwestfalen-Lippe Marketing jeweils 30.000 €, Zweckverband Region Aachen 22.500 €) und dem Projektträger (80.000 €) übernommen. Im Rahmen des Projektes wurde eine 50%-Stelle der Leistungsgruppe e (EFRE RRL) geschaffen (Vollzeitäquivalent). Von einer weiteren Vollzeitstelle werden anteilig 6,25 % für das Projektcontrolling angerechnet.

Aktueller Stand:
Die innerhalb des Projektes zu fördernden Kulturinstitutionen sind durch einen Beirat ausgewählt worden. Momentan wird eine, als projektbegleitende Agentur ausgeschrieben.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 19/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt „Innovationsprogramm KulturReiseLand NRW-Erlebnis. NRW-Tourismuswirtschaft stärken"**

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personalausgaben	77.173
Gemeinausgaben	20.579
Fremdleistungen	1.311.500
Sachausgaben	3.248
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**1.412.500**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel) 80.000€ + 172.500€ Projektpartner (ohne 30.000 LVR)	252.500
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
EFRE	1.130.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**1.382.500**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Tourismus NRW e.V. ergreift mit seinen Projektpartnern die Initiative und startet das erste landesweite Förderprojekt für den Kulturtourismus im ländlichen Raum.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 19/18**	Haushaltsjahr **2018**
Projektbezeichnung Fortsetzungsprojekt „Innovationsprogramm KulturReiseLand NRW-Erlebnis. NRW-Tourismuswirtschaft stärken"		

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der beantragte Eigenanteil in Höhe von 30.000 Euro verteilt sich wie folgt auf insgesamt vier Förderjahre:
- 2016 > 5.833 Euro (wurde 2016 (GFG 140/16) bewilligt)
- 2017 > 10.000 Euro (wurde 2017 (GFG 18/17) bewilligt)
- 2018 > 10.000 Euro
- 2019 > 4.167 Euro

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 10.000 € zu fördern. Weitere Förderung für das Jahr 2019 in Höhe von 4.167 € wird – vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden GFG-Mittel – in Aussicht gestellt.

Begründung:
- Stärkung und Vernetzung von Kultur und Tourismus im Rheinland sowie in NRW.
- Förderung innovativer Kooperationen und Partnerschaften zwischen Kultureinrichtungen gerade im ländlichen Raum
- Förderung der Vernetzung mit Reiseveranstaltern
- Leitfaden-Entwicklung zur Erhöhung der Nachhaltigkeit
- Marketingoffensiven zu Kulturreiseangeboten

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 20/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Digitalisierung Rheinischer Städteatlas

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	130.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
150.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	60.000 €	**56.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	20.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	20.000 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
LVR-ILR, Bonn		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
15.7.2017 (vorher 1.4.17)	2 Jahre	31.3.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
08/2017: Digitalisierung der Karten
03/2018: Zuordnung der Textmodule
07/2018: Modulbildungen des Informationsmaterials
11/2018: Implementierung des Informationsmaterials in die interaktiven Karten

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0228-9834-247
Name und Anschrift	Fax:	
	E-Mail	helmut.roenz@lvr.de
	Projektleitung	Dr. Helmut Rönz
	Bearbeiter	Dr. Helmut Rönz

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0228-9834-221
Name und Anschrift LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, Abt. für Landes- und Stadtgeschichte, Endenicher Str. 133, 53115 Bonn	Fax:	
	E-Mail	eckhard.bolenz@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Eckhard Bolenz

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 20/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Digitalisierung Rheinischer Städteatlas

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Der Rheinische Städteatlas soll als wichtiges Referenzprodukt des LVR zukünftig auch in digitaler Form als Teil des immateriellen rheinischen Kulturerbes im Internetportal Rheinische Geschichte angeboten werden. Ein weiteres Ziel ist, aus den bereits digitalisierten Karten interaktive Karten zu erstellen. Diese sollen mit den Informationen aus dem Textteil des Atlasses vernetzt werden und zahlreiche weitere interaktiv nutzbare Funktionen beinhalten. Auf diese Weise wird der Rheinische Städteatlas - wie bereits für andere derartige Atlasprojekte in Europa so erfolgt - auch im digitalen Raum präsent, und darüber hinaus wird das Werk auch für neue Zielgruppen (u. a. Schulen, jüngeres Publikum (mit anderen Rezeptionsgewohnheiten), interessierte Laien, Geschichts- und Heimatvereine, Touristen, Stadtplaner, europaweit vergleichend arbeitende Städteforscher) erschlossen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Im Zuge der Digitalisierung von Forschungsergebnissen als immateriellem Kulturerbe des Rheinlandes strebt das Portal Rheinische Geschichte nun auch eine digitale Inwertsetzung des Rheinischen Städteatlasses an.

Hierzu sollen die Texte sowie die Karten aller bisher erschienenen 101 Atlasmappen digitalisiert werden. Sodann erfolgt die Erarbeitung der für die interaktiven Karten entsprechenden Informationsmodule (Texte und Bilder). Abschließend steht die Implementierung dieser Module in die Karten an.

Dem wiss. Mitarbeiter obliegt die inhaltliche und konzeptionelle Analyse, Aufbereitung, Koordination und Präsentation der Informationsmodule (Texte, Karten, Abbildungen). Der studentischen Hilfskraft (SHK) obliegen Recherchetätigkeiten, die Einholung von Bildrechten sowie die technische Unterstützung. Dienstreisen fallen an für Fahrten in Archive und Bibliotheken (Karten und Abbildungen).

Das Landesarchiv NRW hat eine kostenlose Nutzung der Karten aus den Landesarchiven zugesichert, so dass dort keine zusätzliche Kosten entstehen werden.

Dafür werden derzeit mit dem Relaunch des Portals die technischen Grundlagen gelegt. In dieser Weise entstehen zudem kostensparende Synergieeffekte der beiden Projekte (des hier vorgestellten Projektes und der Relaunch des Portals). Bereits seit ca. zwei Jahren steht die Portalredaktion zudem in engem Kontakt mit Instituten in Münster (LWL), Marburg und Mainz, die Erfahrungen mit der Onlinestellung von Städteatlanten gemacht haben. Hierdurch kann der LVR auf Erfahrungen zurückgreifen und Fehler, die häufig mit Pilotprojekten verbunden sind, vermeiden. Die Onlinestellung soll im Portal Rheinische Geschichte erfolgen. Eine weitere Zusammenarbeit könnte im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit KuLaDig erfolgen.

Aktueller Sachstand:
Aufgrund personaltechnischer Begebenheiten war eine Einstellung des wissenschaftlichen Referenten war nicht so schnell möglich, daher erfolgte die Einstellung des Referenten erst am 15.7.2017. Die Einstellung der SHK erfogte daher erst zum 1.8.2017. Der geplante Projektbeginn verzögerte sich damit bis zum 15.7.2017.

Dennoch wurden bereits erste Vorarbeiten geleistet: Die Erstellung bzw. Überarbeitung der Textabschnitte für die ersten ("Pionier"-)Atlanten hat begonnen. Ferner fanden Vorgespräche zur technischen Umsetzung im Internetportal Rheinische Geschichte statt. Zudem konstituierte sich ein wissenschaftlicher Beirat, bestehend aus Prof. Dr. Stephan Laux (Trier), Prof. Dr. Michael Rohrschneider (Bonn) sowie weiteren Experten und wiss. Nachwuchskräften. Die Lehrstühle in Trier und Bonn fungieren zudem als Kooperationspartner.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 20/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Digitalisierung Rheinischer Städteatlas

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Wiss. Mitarbeiter (50 %): 2017: 28.125 €; 2018: 37.500 €; 2019: 9.375 €	75.000
Student. Hilfskraft: 2017: 9.375 €; 2018: 12.500 €; 2019: 3.125 €	25.000
Digitale Programmierungen: 2017: 20.000 €; 2018: 20.000 €	40.000
Bildrechte, Dienstreisen, Verwaltungskosten: 2017: 2.500 €; 2018: 6.000 €; 2019: 1.500	10.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**150.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft / LVR-ILR	20.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**20.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Der Rheinische Städteatlas ist seit 40 Jahren das einzige Forschungsprojekt, das alle rheinischen Städte wissenschaftlich systematisch und nach einem einheitlichen Kriterienraster untersucht. Die Digitalisierung der bisherigen Daten sowie der darüber hinaus geplante Ausbau von interaktiven Karten stellt ein Alleinstellungsmerkmal für das gesamte Rheinland und darüber hinaus (es ist das größte Städteatlasprojekt in Europa und somit das Flagschiff auf diesem Sektor) dar und erschließt für das Projekt neue und jüngere Zielgruppen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 20/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Digitalisierung Rheinischer Städteatlas

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

--

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits im Rahmen GFG (127/17) mit 60.000 € als Anschubfinanzierung gefördert und weitere Mittel wurden für 2018 in Höhe von 56.000 € und weitere 14.000 € für 2019 in Aussicht gestellt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 56.000 € zu fördern. Weitere Fördermittel werden für das Jahr 2019 in Höhe von 14.000 € in Aussicht gestellt.

Begründung:
- Digitalisierung von Forschungsergebnissen als immaterielles Kulturerbe im Rheinland
- enge Kontakte mit Instituten in Münster, Marburg und Mainz, die bereits Erfahrungen mit der Onlinestellung gemacht haben, können hier einfließen
- Kooperation mit dem Landesgeschichtlichen Lehrstuhl der Uni Bonn
- später Onlinestellung im Portal Rheinische Geschichte
- Zusammenarbeit mit KuLaDig
- Erschließung neuer Zielgruppen

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 21/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Relaunch des Internetportals "Rheinische Geschichte"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	60.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
100.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	30.000 €	**30.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	40.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt 40.000 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€			Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
LVR-ILR Bonn		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
1.1.2017	17 Monate	31.5.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
5/2017: Fertigstellung des Backends
6/2017: Umsetzung der Frontend-Anforderungsmodule
4/2018: Einpflege der Inhalte

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0228-9834-247
Name und Anschrift	Fax:	
	E-Mail	helmut.roenz@lvr.de
	Projektleitung	Dr. Helmut Rönz
	Bearbeiter	Dr. Helmut Rönz

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0228-9834-221
Name und Anschrift LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, Abt. für Landes- und Stadtgeschichte, Endenicher Str. 133, 53115 Bonn	Fax:	
	E-Mail	eckhard.bolenz@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Eckard Bolenz

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 21/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Relaunch des Internetportals "Rheinische Geschichte"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das autorenbasierte Internetportal "Rheinische Geschichte" gehört inzwischen zu den prominentesten und meistgenutzten Kulturdienstleistungen im deutschen Kultursektor. Es steht mit mehr als 400.000 jährlichen Zugriffen in der Öffentlichkeit und ist ein wichtiges Aushängeschild des LVR. Das Portal bedient nicht nur ein wissenschaftliches Publikum, sondern es ist weiterhin erklärtes Ziel, das Rheinland als „Geschichtslandschaft" einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Der zum heutigen Stand dringend notwendige Relaunch des Portals umfasst sowohl technische und inhaltliche Aspekte, als auch eine gestalterische Neuauflage. Seit 2008 nutzt die Portalredaktion Microsofts veraltetes MOSS/Sharepoint zur Websiteerstellung und Pflege. Eine Ablösung des alten Systems durch ein modernes, benutzerfreundliches, zukunftssicheres und auf Wachstum ausgelegtes (technisches) Redaktionssystem ist dringend notwendig. Der Relaunch betrifft aber auch Design und Layout des Internetportals. Die damit angesprochene Modernisierung (Dynamische Elemente, intuitive Bedienung, Übersichtlichkeit) ist dringend notwendig, um den Nutzerzugang zu gewährleisten und zu fördern.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Es ist dringend notwendig das Internetportal "Rheinische Geschichte" durch ein neues System und eine gestalterische Neuauflage zukunftsfähig zu machen. Dazu steht die Portalredaktion im ständigen Kontakt mit der IT-Koordination des Landschaftsverbandes (IT-Ko 91) und dem externen Partner aus Kiel (digiCult).
Die Anforderungen betreffen nicht nur das komplexe Redaktionssystem, sondern auch Verbesserung des Arbeitsprozesses, sowie die Eingliederung der interakiven Karte des Sonderprojektes „Widerstand im Rheinland 1933-1945" (Widerstandskarte) in das neue System. Die Widerstandskarte basiert auf dem politischen Willen des Kulturausschusses, wurde bis 2012 umgesetzt und ist als erstes interaktives Kartenangebot integraler Bestandteil des Portals.

Im Rahmen des Relaunches sollen Seiten migriert, neu strukturiert und neue Inhalte und Funktion installiert werden. Neben der laufenden **Entwicklung der technischen Grundlagen (Backend)** ist die **Gestaltung (Frontend)** von grundlegender Bedeutung, bestimmt sie doch die Nutzungsfreundlichkeit, Attraktivität und eine bessere barrierefreie Zugänglichkeit der Portalinhalte. Design und Struktur sind inzwischen veraltet und müssen dringend angepasst werden, um ein weiterhin qualitativ hochwertiges Angebot garantieren zu können. Darunter fallen beispielsweise die Modernisierung des Portallayouts, die dynamische Platzierung aktueller Inhalte, die Funktionalität zur Bildung thematischer Cluster ("Karneval", "Erster Weltkrieg", "Sport im Rheinland" usw.) sowie die immer wichtiger werdende Optimierung für moblie Endgeräte.

Anfang 2015 wurde von Seiten der Portalredaktion im Verbund mit den Beteiligten aus IT-Koordination 91 und Infokom entschieden, das Internetportal technisch in das Verbundprojekt "Präsentation von Sammlungen im Internet" (Kurz: PSI) einzugliedern und dass die nötigen Programmierungen von digiCult durchgeführt werden. Eine Eingliederung in PSI ist auch notwendig, um kostenmindernde Synergien zu schaffen. Der Relaunch des Portals ist nicht nur wegen der veralteten Technik (MOSS) notwendig, sondern auch, weil die Kompatibilität zu gängigen Betriebssystemen bald nicht mehr gewährleistet ist.

Mit der 2018 abgeschlossenen Neuauflage wird das Portal zukunftsfähig gemacht, wobei bestehendes Vernetzungspotential (intern sowie extern - z.B. zu anderen Kulturdienststellen) nutzbar gemacht wird. Darüber hinaus muss das Angebot des Internetportal durch den Anschluss an PSI stetig erweitert werden, wobei der Verbund mit PSI große Synergieeffekte mit sich bringt, die es jetzt zu nutzen gilt. In der Planung befindet sich weiterhin ein umfassendes Kartentool, in das nicht nur die bereits bestehende Widerstandskarte eingebunden werden wird, sondern das die Grundlage für weitere interaktive Kartenprojekte (wie den digitalisierten Rheinischen Städteatlas) bildet.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 21/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Relaunch des Internetportals "Rheinische Geschichte"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Programmierung 2017	40.000
Programmierung 2018	30.000
Migration und Umsetzung 2017	22.000
Migration und Umsetzung 2018	8.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**100.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel) je 20.000 € von LVR-ILR und IT-Ko 91	40.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**40.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Internetportal hat sich seit 2010 in seiner Funktion als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und breiter Öffentlichkeit zu einem der bedeutendsten Kulturdienstleistungen des Landschaftsverbandes entwickelt. Der Relaunch des Internetportal wird den Bestand eines weiterhin qualitativ hochwertigen Angebotes sichern und die Möglichkeit bieten, weitere Projekte nicht nur inhaltlich, sondern auch technisch im Portal zu verankern. Die Installation eines zukunftssicheren Redaktionssystems (CMS), zahlreicher neuer Funktionalitäten (Karten, thematische Cluster, Zeitstrahl etc.), sowie die gestalterische Neuauflage wird nicht nur Pflege und Arbeitsprozess, sondern an auch den Zugang und die Nutzung des Internetportals vereinfachen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 21/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fortsetzungsprojekt: Relaunch des Internetportals "Rheinische Geschichte"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits im Rahmen GFG (128/17) mit 30.000 € gefördert und weitere Fördermittel für 2018 von 30.000 € in Aussicht gestellt.

Aktueller Sachstand:
Die bisherige Zusammenarbeit hat einen fortgeschrittenen konzeptionellen Prototypen des "neuen" Internetportals hervorgebracht. Der Prototyp wird nun nach und nach umgesetzt. Die neuen Funktionalitäten des weiterentwickelten **Backends** decken die Ansprüche der Portalredaktion ab. Momentan wird geprüft, ob für die Umsetzung der gestalterischen Neuauflage noch kleinere Nachprogrammierungen nötig sind. Die Migration der Altdaten in das neue System ist zum heutigen Stand bereits weitestgehend abgeschlossen.
Die Bearbeitung des **Frontend** (Gestaltung) folgt anschließend.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend in Höhe von 30.000 € zu fördern.

Begründung:
Der Relaunch des Internetportals ist zur Sicherung des bereits bestehenden hochwertigen Bestandes erforderlich sowie um neue weitere Projekte inhaltlich und technisch zu verankern.
Weiterhin wird dadurch eine Vereinfachung des Zugangs und der Nutzung des Internetportals erfolgen. Das Portal wird somit zukunftsfähig gemacht.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 22/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

"Aufbau und Konsolidierung des Studiengangs "Kulturanthropologie" an der Universität Bonn"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	378.594 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
799.394 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	**313.419 €**	**65.175 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	420.800 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	420.800 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Universität Bonn		
Geplanter Projektbeginn 2013	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 6 Jahre	Voraussichtliches Projektende 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0228-734414
Name und Anschrift Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn [Rektorat]	Fax:	
	E-Mail	knoack@uni-bonn.de
	Projektleitung	Prof. Dr. Karoline Noack
	Bearbeiter	Jun. Prof. Ove Sutter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0228-9834-222
Name und Anschrift LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte Dr. Eckhard Bolenz Endenicher Str. 133 53115 Bonn	Fax:	
	E-Mail	eckhard.bolenz@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Eckhard Bolenz

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 22/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

"Aufbau und Konsolidierung des Studiengangs "Kulturanthropologie" an der Universität Bonn"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Rheinland als paradigmatischer Transit- und Vermittlungsraum in Geschichte und Gegenwart soll als kulturanthropologisches Forschungsfeld kultureller Dynamiken nach dem Auslaufen des Studiengangs "Volkskunde" an der Universität Bonn mit einer adäquaten akademischen Ausbildungsoption und als Partnerinstitution für Forschungsvorhaben der einschlägigen LVR-Einrichtungen erhalten bleiben. Daher engagiert sich der LVR für Aufbau und Konsolidierung des o.g. Master-Studiengangs sowie eines Profilanteils in einem BA-Studiengang. Ein solcher Studiengang an der Universität Bonn ist für die weitere Arbeit der volkskundlich-kulturanthropologisch arbeitenden Dienststellen des LVR von großer Bedeutung, war und ist doch die Universtität Bonn die einzige Hochschule mit entsprechendem Fachangebot im Rheinland. Zielsetzung einer durch den LVR finanzierten Juniorprofessur muss sein:
(…)

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

(…)
1. Gewährleistung eines Studienprofils mit den Schwerpunkten kulturanthropologische Methoden und Theorien (u.a. visuelle Anthropologie, materielle Kulturen), kulturelle Repräsentationen und kulturelles Erbe, regionalspezifische Kulturmuster (Rituale, Regiolekte, Narrativität), Stadt- und Kulturlandschaften sowie Migration und transregionale Identitätskonstruktionen.
2. Zusammenarbeit mit den LVR-Dienststellen im Bereich volkskundlich-kulturanthropologischer Forschung.
3. Zusammenarbeit mit den LVR-Dienststellen für einen angemessenen praxeologischen Studienanteil.

Der geplante Studiengang "Kulturanthropologie" soll in einer strukturellen Einheit der philosophischen Fakultät der Universität Bonn mit dem Arbeitsbereich Ethnologie/Altamerikanistik angesiedelt werden, Lehrkooperationen und -austausch findet mit den Fächern Ethnologie/Altamerikanistik, Archäologie/Vor- und Frühgeschichte, Kunstgeschichte, Rheinische Landesgeschichte, Rheinische Sprachwissenschaft, Germanistik, Medienwissenschaft, cultural studies, historische Geografie und mit weiteren benachbarten Disziplinen statt. Der Studienplan sieht drei explizit kulturanthropologisch-volkskundliche Module sowie einen Praxisanteil von zwei Modulen vor.
Grundlage ist das "Konzept zum Studiengang 'Kulturanthropologie'", in dem die fünf o.g. Studienschwerpunkte im Einzelnen beschrieben werden. Um das Lehrangebot hierfür sicherzustellen sind folgende Stellen notwendig:
- 1 Juniorprofessur (mit tenure track).
- 1 Wiss. Mitarbeiterin/Mitarbeiter.

Der LVR finanziert für zunächst sechs Jahre die Juniorprofessur, die (wie allgemein üblich) nach drei Jahren evaluiert wird. Nach den insgesamt sechs Jahren wird die Stelle in eine W-2 für Kulturanthropologie umgewandelt, die von der Universität Bonn als ordentliche Professur eingerichtet und finanziert wird. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LVR-Dienststellen mit volkskundlich-kulturanthropologischen Schwerpunkten unterstützen den Studiengang durch regelmäßig angebotene Lehrveranstaltungen, die Betreuung von Praktika und die Unterstützung in Prüfungsverfahren durch Übernahme von Zweitkorrekturen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 22/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

"Aufbau und Konsolidierung des Studiengangs "Kulturanthropologie" an der Universität Bonn"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Grundgehalt W1, 6 Jahre	378.594
Kosten wiss. Mitarbeiter TV-L, 6 Jahre	360.800
Ausstattung Sachmittel, ca. 10.000 €/Jahr, 6 Jahre	60.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**799.394**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	420.800
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**420.800**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Nach Ablauf des Studiengangs "Volkskunde" an der Uni Bonn ist durch die Schaffung des hier beschriebenen Studiengangs ein adäquater und vor allem notwendiger Ersatz mit Alleinstellungsmerkmal zumindest im Rheinland geschaffen worden. Das Projekt unterscheidet sich deutlich von rein kommerziellen Kulturprojekten und erfüllt damit die besondere Daseinsvorsorge.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 22/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

"Aufbau und Konsolidierung des Studiengangs "Kulturanthropologie" an der Universität Bonn"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits im Rahmen der Regionalen Kulturförderung in den Jahren 2013 - 2015 in Höhe von je 61.023 € und 2016 und 2017 mit je 65.175 € gefördert. Weitere Förderung für das Jahr 2018 wurde in Aussicht gestellt.

Aktueller Sachstand:
Die wissenschaftliche Mitarbeiterstelle sowie eine angemessene Ausstattung mit einem Bibliotheksetat und Sachmitteln werden aus Mitteln der Universität Bonn finanziert.
Die Junior-Professur Stelle wurde ab April 2014 unter Einbeziehung des LVR mit Herrn Dr. Ove Sutter besetzt. Herr Sutter hat seinen Lehrbetrieb aufgenommen. In seinen Veranstaltungsformaten wurden vereinbarungsgemäß Zusammenarbeiten mit dem LVR, insbesondere dem LVR-Institut für Landeskunde, dem LVR-Industriemuseum in Euskirchen und dem LVR-Freilichtmuseum in Kommern, gepflegt sowie gemeinsame Veranstaltungen begangen. In der Zwischenzeit ist gemäß der Mitteilungen von Prof. Sutter die Arbeit in der Forschung, in der akademischen Selbstverwaltung und im Lehrbetrieb der geförderten Maßnahme seitens der Universität Bonn und gemäß ihrer Tenure-Track-Verordnung positiv zwischenevaluiert worden.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend in Höhe von 65.175 € – abhängig von den Ergebnissen der entsprechenden Evaluation – zu fördern. Verbunden mit der letztmaligen Förderung ist die Einreichung eines Abschlussberichtes in Abstimmung mit dem LVR-ILR erforderlich.

Begründung:
Bei diesem Kooperationsprojekt handelt es sich um ein Projekt von überregionaler Bedeutung. Durch den Erhalt des Studienganges wird u.a. der Nachwuchs im Bereich der Landeskunde und im LVR-Freilichtmuseum Kommern gesichert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 23/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Konzepterstellung Kooperation Vorbereitung UNESCO-Welterbebewerbung Industriekulturlandschaft Ruhrgebiet

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	60.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
60.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	30.000 €	**30.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt 0 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Oberhausen/Dortmund		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.01.2017	24 Monate	31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2017: Detailausarbeitung bzgl. der einzubeziehenden Denkmalobjekte
2018: Ausarbeitung/Kompilation des (Vor-) Antrags

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Landesbank Hessen-Thüringen, LVR-Industriemuseum (DST 985)
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 4 3 0 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0 6 0 0 6 1
	Kontoinhaber Landschaftsverband Rheinland

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0208 8579-111
Name und Anschrift LVR-Industriemuseum 985 Zinkfabrik Altenberg Hansastraße 20 46049 Oberhausen	Fax:	0208 8579-101
	E-Mail	walter.hauser@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Walter Hauser

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 23/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung Fortsetzungsprojekt:

Konzepterstellung Kooperation Vorbereitung UNESCO-Welterbebewerbung Industriekulturlandschaft Ruhrgebiet

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Im Hinblick auf die Empfehlung der Fachjury der KMK in 2014, für die vorauss. 2018/19 anstehende nächste Bewerberrunde zur deutschen Tentativliste des UNESCO-Kulturerbes einen neuen, allerdings grundlegend überarbeiteten und inhaltlich fundierteren Antrag einzureichen, haben sich die beteiligten Partner - RVR, LWL, LVR, Land NRW und Emschergenossenschaft - dazu verabredet, einen neuen Vorantrag zu erarbeiten. Auf Grundlage der positiven Ergebnisse einer bereits 2015 durchgeführten Fachtagung sowie einer 2016 erfolgten externen Expertenbegutachtung wird in 2017/18 ein solcher (Vor-) Antrag vorbereitet und formuliert. Inhaltlich ist hierfür gefordert, den "outstanding universal value" (OUV) der Industriekulturlandschaft, auch auf der Grundlage internationaler Vergleichsanalysen, nachzuweisen, zweitens, die kulturlandschaftlichen Elemente im Hinblick darauf und in ihrem Zusammenhang zu definieren und zu beschreiben, und drittens, die Einzelobjekte in ihrem "OUV", ihrer Integrität und Authentizität im Detail zu erfassen .

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Projekt wird über eine gemeinsame Lenkungsgruppe von LWL, LVR, RVR, Emschergenossenschaft und MBSWV gesteuert.

Die Projektsteuerung liegt bei der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur. Alle fünf Partner beteiligen sich anteilig an den Kosten für Expertenhonorare, Reisekosten und Workshopkosten. Das Land NRW trägt derzeit die bei der Stiftung anfallenden Managementkosten der Geschäftsstelle.

Die anstehenden Ausarbeitungen (insb. hinsichtlich Auswahl und Beschreibung der Objekte) sollen in enger Abstimmung mit den Denkmalämtern der beiden Landschaftsverbände erfolgen, mit den aufwendigen Ausarbeitungen und Detailuntersuchungen müssen jedoch externe Experten und Gutachter betraut werden.

Kooperationspartner aus der Forschung sind das Haus der Geschichte der Ruhr Universität Bochum, Prof. Berger, und das Institut für Städtebau/Stadtgestaltung der Universität Dortmund, Prof. Reicher. Dort laufen das Verfahren begleitende (von RVR und Land NRW geförderte) Begleitforschungsprojekte.

Weiterer Partner ist die Stiftung Zollverein; insb. das Besucherzentrum auf Zollverein soll zum geeigneten Zeitpunkt auch als Ort der Kommunikation genutzt werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 23/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Konzepterstellung Kooperation Vorbereitung UNESCO-Welterbebewerbung Industriekulturlandschaft Ruhrgebiet

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Honorare (Experten, Gutachten)	50.000
Nebenkosten (Workshops, Reisen)	10.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**60.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung 2017 (B)	30.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	30.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**60.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Maßnahme zielt in keiner Weise auf Produkte, die verkauft werden können, oder auf Erlöse, die mit dem Ergebnis erzielt werden können, sie ist primär forschungsorientiert und wird von den regionalen Gebietskörperschaften im Ruhrgebiet und einer gemeinnützigen Stiftung wesentlich getragen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 23/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:**

Konzepterstellung Kooperation Vorbereitung UNESCO-Welterbebewerbung Industriekulturlandschaft Ruhrgebiet

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Die Bewerbung erfordert einen hohen planerischen Vorlauf. In diesem Kontext konnten bereits 2015 Mittel der Regionalen Kulturförderung in Höhe von 40.000 € für eine vorbereitende Qualifizierungsmaßnahme bereit gestellt werden (GFG 120/15). Darüber hinaus wurden im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2017 bereits 30.000 € bewilligt (GFG 130/17) sowie weitere 30.000 € für 2018 in Aussicht gestellt.

Die Partner RVR, LWL, Emschergenossenschaft und Land NRW beteiligen sich anteilig mit Beiträgen in mindestens gleicher Höhe.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird empfohlen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 abschließend in Höhe von 30.000 € zu fördern.

Begründung:

- Die Bewerbung zur Anerkennung als UNESCO-Kulturerbe ist von internationaler Bedeutung für den Museumsstandort und zugleich für das Rheinland bzw. das Land NRW und bedarf einer sorgfältigen sowie umfassenden Vorbereitung.
- Das Vorhaben wir in enger Zusammenarbeit der beiden Landschaftsverbände sowie der weiteren Kooperationspartner (RVR, LWL und Land NRW) getragen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 24/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung Fortsetzungsprojekt:

Drehbucherstellung / Realisierung Vision 2020 Dauerausstellung Altenberg: Phase II

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	1.200.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
3.000.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	100.000 €	**200.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	1.200.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt 1.200.000 €
Drittmittel:	beantragt:	600.000 €	bewilligt:	€			Gesamt 600.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Oberhausen, Zinkfabrik Altenberg		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.05.2017	56 Monate	31.12.2021

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2017: Vorentwurfsplanung; 2018: Drehbuch/Entwurfsplanung; 2019: Detaillierung, Werkplanung, Vergaben; 2020: Umsetzung, Texte, Einräumen, Katalog Teil 1 der Ausstellung; 2021: dto. Teil 2 der Ausstellung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Landesbank Hessen-Thüringen, LVR-Industriemuseum (DST 985)
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 4 3 0 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0 6 0 0 6 1
	Kontoinhaber Landschaftsverband Rheinland

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 0208 8579-111
Name und Anschrift LVR-Industriemuseum Hansastraße 18 46049 Oberhausen	Fax: 0208 8579-101
	E-Mail walter.hauser@lvr.de
	Ansprechpartner Dr. Walter Hauser

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Vorlagen zur Entwicklungskonzeption „Vision 2020" des LVR-IMUs (GFG 13/2039), LA 15.06.12 sowie (GFG 13/3051), LA 18.10.13, (GFG 122/15), LA 22.01.15 und (GFG 131/17), 16.12.2016.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 24/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung Fortsetzungsprojekt:

Drehbucherstellung / Realisierung Vision 2020 Dauerausstellung Altenberg: Phase II

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Im Rahmen der Vision 2020 steht die Erneuerung der Dauerausstellung in der Zinkfabrik Altenberg aus den 1990er-Jahren an. Die Ausstellungsfläche soll flexibel-modular, durch inhaltlich wie methodisch unterschiedlich akzentuierte Teilausstellungen, die gleichwohl inhaltlich eng miteinander verzahnt sind, bespielt werden. Thematisch ist vorgesehen ein Panorama des Industriezeitalters mit Ausblicken in die zukünftige Entwicklung, aus dem Blickwinkel der dieses Zeitalter prägenden und von ihr geprägten Region Rhein-Ruhr zu entfalten. Ausgangspunkt ist die prototypische Geschichte der Zinkfabrik in der Industriestadt Oberhausen von der Gründung bis zur industriekulturellen Nachnutzung. Als Vertiefungsstränge sind geplant: Energie, Materialität (bzw. Materialien) des Industriezeitalters, Globalisierung. Ein verbindendes Element wird der Wandel der Konsumkultur vom vorindustriellen Bauerndorf bis zum CentrO sein. Die Realisierung erfolgt schrittweise in zwei Teileröffnungen. Im Rahmen des Vorprojekts (Phase I, Abschluss im April 2017) wurden inhaltliche Vorarbeiten geleistet. Mit dem Projekt Phase II beginnt die eigentliche Drehbucherarbeitung und Umsetzung der Ausstellung.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Im Hauptprojekt soll das im Vorprojekt (Phase I, entsprechend einer Grundlagenermittlung) erstellte Rahmenkonzept in Kooperation mit dem im Vorprojekt ausgewählten Gestaltungsbüro in ein Drehbuch und Feinkonzepte umgesetzt werden. Leitobjekte werden fixiert, Exponatlisten erstellt, inszenatorische Ideen entwickelt. Die Drehbücher (Entwurfsplanung) für die einzelnen Abschnitte der Ausstellung dienen dann als Basis für die Umsetzung (Werkplanung/Bau/Texte/digitale Medien). Es zeichnet sich eine Gliederung in drei Teilausstellungen und eine schrittweise Eröffnung in vorauss. zwei Stufen ab.
Das in der ersten Projektphase begonnene partizipative Verfahren soll mit weiteren, teils öffentlichen Workshops (mit Partnern wie Schulen, Unternehmen, Verbänden, städtische Institutionen) fortgeführt werden, parallel soll eine Qualitätssicherung durch gezielt eingeladene wissenschaftliche Beraterinnen und Berater erfolgen.
Die Umsetzung des Großprojekts erfordert eine temporäre personelle Erweiterung des kleinen Schauplatzteams, die in den Gesamtkosten mit budgetiert ist. Eine interne Arbeitsgruppe mit Kollegen und Kolleginnen anderer Abteilungen des LVR-Industriemuseums leistet weiterhin intensive fachliche Unterstützung. Ein besonderer Augenmerk wird auf der frühzeitigen Integration der Museumspädagogik in das Konzept, auf einer Flexibilisierung des Gestaltungskonzepts auf Teilflächen, auf der Einbindung interaktiver bzw. partizipativer Elemente und auf einem zeitgemäßen Medienkonzept für die Verknüpfung von "on-the-floor"- und Online-Vermittlung liegen. Begleitend zur Ausstellung und webbasierten Portal-Angeboten soll ein Katalogband in Print erscheinen.
Zur Finanzierung des Projekts wird das LVR-Industriemuseum die ihm im regulären Haushalt zur Verfügung stehenden Investitionsmittel über mehrere Jahre hinweg auf dieses Projekt konzentrieren, nachdem die in der Vision 2020 avisierten Überarbeitungen der Dauerausstellungen an den anderen Schauplätzen weitgehend abgeschlossen sind. Über die im Projekt budgetierten Leistungen hinaus wird das LVR-Industriemuseum erhebliche Eigenleistungen in Form personeller Ressourcen in das Schwerpunktprojekt einbringen. Es ist beabsichtigt, ca. 600.000 € ergänzende Drittmittel, insb. bei Stiftungen, einzuwerben. Die Planung wird jedoch so angelegt, dass deren Umsetzung auch für den Fall eines weitgehend erfolglosen Fundraisings. d.h. mit Mitteln des LVR-Industriemuseums und der GFG-Kulturförderung allein, gesichert und angemessen möglich ist.

Für die insg. 1900 m² neue Dauerausstellung wird damit ein moderater Kostenschlüssel von 1000 €/m² (resp. 800 €/m²) netto angesetzt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 24/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung Fortsetzungsprojekt:

Drehbucherstellung / Realisierung Vision 2020 Dauerausstellung Altenberg: Phase II

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Einrichtungskosten für knapp 1.900 m²	2.150.000
Personalverstärkung Team (ca. 2,5 Personenjahre E14, kleinere Werkverträge)	200.000
Honorare Ausstellungsgestaltung (25% der Bausumme)	540.000
Print-Katalog	20.000
Online-Portal	40.000
Nebenkosten (Reise, Workshops, Spezialtransporte)	50.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**3.000.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	1.200.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
NRW-Stiftung, (über Förderverein), (A)	500.000
Fundraising Oberhausener Unternehmen, regionale Stiftungen, (A)	100.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2017 (B) 100.000 €	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**1.800.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die neue Dauerausstellung, mit ihrem konkreten Bezug zum Standort Altenberg, zur Stadtentwicklung Oberhausens und zur historischen Entwicklung der Industrie an Rhein und Ruhr wird für Stadt und Region eine zentrale kulturelle Funktion einnehmen, insbesondere da die Großstadt Oberhausen als eine der wenigen Großstädte Deutschlands über kein eigenes historisches Stadtmuseum verfügt. Ziel der Neukonzeption ist die Stärkung des spezifischen Profils und des Alleinstellungsmerkmals des Museumsstandorts Altenberg im Umfeld benachbarter industriekulturell orientierter Museen wie Ruhr Museum und LWL-Industriemuseum Hattingen. Ziel ist auch, weitere Teile des industriekulturellen Erbes der Sammlung des LVR-Industriemuseums der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und, im Sinne der Gemeinwohlverpflichtung, die lokale Bevölkerung bzw. gesellschaftliche Gruppen im Umfeld in den Prozess mit einzubeziehen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 24/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung Fortsetzungsprojekt:

Drehbucherstellung / Realisierung Vision 2020 Dauerausstellung Altenberg: Phase II

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Im Rahmen der Beschlusslage des LVR (vgl. Seite eins der Projektbeschreibung unter „Information der politischen Vertretung"), sollen fachlich-inhaltliche Konzepte entwickelt werden, die mit den baulichen Gegebenheiten und der damit verbundenen Weiterentwicklung des Museumsstandortes Oberhausen Altenberg übereinstimmen. Die damit verbundenen personellen Mehraufwendungen können im Rahmen des regulären laufenden Museumsbetriebes jedoch ohne fachliche sowie finanzielle Hilfe nicht in ausreichendem Maße aufgebracht werden. Der bisherige Planungs- und Kommunikationsprozess soll kontinuierlich weiter geführt werden. Dementsprechend fallen in den folgenden Jahren weitere Planungs- sowie Realisierungskosten an, die den Möglichkeiten sowie Ressourcen des Hauses sowie der Regionalen Kulturförderung entsprechend, auf die kommenden Haushaltsjahre bis 2021 verteilt werden sollen. Der Projekträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert: 122/15, Vision 2020 für das LVR-IMus Zinkfabrik Altenberg: Konzeption einer neuen Dauerausstellung, 180.000 €, 131/17, Vision 2020 Dauerausstellung Altenberg: Phase II Drehbuch/Realisierung, 100.000 €. Stand April 2017: Vorprojekt weitgehend abgeschlossen, mit Erstellung einer Projekt- und Konzeptbeschreibung (Rahmenkonzept). Ein wissenschaftlicher Workshop findet im September 2017 statt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 200.000 € zu fördern. Des Weiteren wird vorgeschlagen, für 2019 Fördermittel in Höhe von 300.000 € zur Verfügung zu stellen. Förderanträge für die Folgejahre bis zur Eröffnung in 2021 werden nach entsprechender Konkretisierung der Planungen der politischen Vertretung zur Entscheidung im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2020 ff. erneut vorgelegt.

Begründung:

- Erhalt des industriekulturellen Erbes im Rahmen der musealen Aufarbeitung und Vermittlung im LVR-IMUs.
- Öffnung des Standortes mit Blick auf eine noch breitere, inklusive Öffentlichkeit/Zielgruppe.
- Schärfung des Profils sowie Erhalt der Konkurrenzfähigkeit des Museums im Kontext anderer kultureller Angebote.
- Stärkung des Museums als Knotenpunkt u.a. im Rahmen der Bemühungen um die Anerkennung des UNESO-Welterbes.
- Umfangreiche Kooperation mit industriekulturellen Einrichtungen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 25/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Korrektur von konvertierten Bibliotheksdaten im LVR-LandesMuseum Bonn"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	**90.000 €**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
116.850 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	**45.000 €**	**45.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 26.850 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 26.850 €
Drittmittel: beantragt: €		bewilligt: €	Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts LVR-LandesMuseum Bonn, Bibliothek		
Geplanter Projektbeginn 01.06.2017	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 01.06.2017 - 31.05.2019	Voraussichtliches Projektende 31.05.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
verspäteter Beginn des Projektes: Juni 2017 (statt Januar 2017), daher Verschiebung der Laufzeit um 5 Monate.
Entsprechende Verschiebung d. Projektverlängerung: Mai 2019

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.: 0228 2070 201
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung Susanne Haendschke
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 0228/2070-218
Name und Anschrift LVR-LandesMuseum Bonn Colmantstraße 14-16 53115 Bonn	Fax: 0228/2070-150
	E-Mail gabriele.uelsberg@lvr.de
	Ansprechpartner Dr. Gabriele Uelsberg

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 25/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung Fortsetzungsprojekt

„Korrektur von konvertierten Bibliotheksdaten im LVR-LandesMuseum Bonn"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Bibliothek im LVR-LandesMuseum erfasste von 1992-2005 ihre Daten in fa4, insgesamt etwa 30.000 Datensätze. Die Konvertierung zu Bibliotheca2000 verlief schwierig, eine Korrektur der fehlerhaften Daten war neben den laufenden Bibliotheksarbeiten nur sehr eingeschränkt möglich. Vor einer zeitnah anstehenden erneuten Konvertierung sollten die Datenbestände so konsistent und normgerecht wie möglich sein, eine Korrektur des kompletten Bestandes der Altdatensätze war dringend notwendig. Ziel des Projektantrages war es ursprünglich, eine „saubere" Datengrundlage für die Datenmigration zu schaffen. Leider konnte die durch Fördermittel finanzierte Stelle **nicht wie ursprünglich geplant schon im Januar 2017 mit der Arbeit beginnen. Daher werden die Korrekturen nun direkt im Anschluss an die Konvertierung ab Juni 2017 direkt in der neuen Datenbank beginnen.** Diese Korrekturen sind zudem im Online-Katalog im Internet gleichzeitig und unmittelbar sichtbar. Damit stehen den Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, aber auch der interessierten Öffentlichkeit die online zugänglichen Bibliotheksbestände des LVR-LandesMuseums, der größten archäologischen Spezialbibliothek des Rheinlandes, für die Recherche zur Verfügung.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Bibliothek im LVR-LandesMuseum katalogisiert ihre Bestände seit 1992 in einem digitalen Katalog, erst mit dem Verwaltungsprogramm fa4, seit Ende 2005 mit Bibliotheca2000 (heute Bibliotheca plus), dem Standardprogramm der LVR-Bibliotheken. Mit Hilfe eines bereits genehmigten GFG-geförderten Projekt sollten diese Altdaten ursprünglich vor der Datenkonvertierung in die Verbunddatenbank des GBV korrigiert werden, um eine möglichst konsistente Datengrundlage herzustellen.
Da sich die Einrichtung der Stelle verzögert hat und sie voraussichtlich erst zum Juni 2017 besetzt werden konnte, wird die Arbeit erst nach der erfolgten Konvertierung direkt in der Verbunddatenbank erfolgen. Die inzwischen erfolgten Probekonvertierungen haben eine genaue Zahlengrundlage geliefert. Deutlich wird, dass die Bearbeitung und Korrektur mit Sicherheit nicht in der bereits genehmigten Projektlaufzeit abgeschlossen werden kann: von den 88.753 Datensätzen müssen mindestens 40.000 an die neuen Datenbankstrukturen angepasst werden. Dazu kommt die notwendige Bearbeitung der Zeitschriften-Gesamtaufnahme, die im Anschluss an die zentrale Zeitschriften-Datenbank aller deutschen Bibliotheksverbünde gemeldet werden soll.

Die Teilnahme am Verbund GBV ist ein fachlicher Quantensprung für die LVR-Bibliotheken. Die Bestände sind damit für die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit besser sichtbar und leichter verfügbar. Darüber hinaus ermöglicht die Verbundteilnahme endlich ein Arbeiten nach geltenden fachlichen Standards, die Nutzung normierter Datenbestände der Deutschen Nationalbibliothek, vor allem aber einen Nachweis der teils unikalen Bestände in überregionalen Fachdatenbanken.

Eine Korrektur der fehlerbehafteten Altdaten kann nach Rücksprache mit der IT-Betreuung des GBV auch im Nachhinein erfolgen.
Nötig sind dafür die folgenden Schritte:
- Lösen von Doppelverknüpfungen bei Zeitschriftenaufnahmen
- Bearbeitung der hierarchischen Verknüpfungen, Trennung der verschiedenen Medienarten
- Verknüpfung nicht identifizierter Titelaufnahmen (bei Übereinstimmung mit GBV-Datensätzen unter 83%) mit GBV-Datensätzen
- Erstellen von ZDB-gerechten Zeitschriften-Gesamtaufnahmen (bei Alleinbesitz) oder Verknüpfen der ZS-Gesamtaufnahmen mit entsprechenden GBV-Datensätzen

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 25/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Korrektur von konvertierten Bibliotheksdaten im LVR-LandesMuseum Bonn"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
1 FAMI-Stelle Vollzeit E6 Stufe 3, 2017-2018	94.200
Diplom-Bibliothekarin 5 Stunden / Woche E10 Stufe 6 2017-2018	19.100
1 PC Arbeitsplatz inkl. Bibliotheka-Lizenz 2017-2018	3.550
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**116.850**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	26.850
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**26.850**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Bibliothek des LVR-LandesMuseums stellt rheinland- und z.T. auch deutschlandweit unikale Bestände zur provinzialrömischen Archäologie und zur Kunstgeschichte des Rheinlands zur Verfügung. Die Datenbank umfasst auch Altdaten, die eine wichtige Grundlage zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Kultur darstellen. Eine Korrektur von Konvertierungsfehlern nach der erfolgten Verbundteilnahme ist nicht nur für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LVR und für die externen Nutzerinnen und Nutzer der Bibliotheksdatenbank dringend erwünscht, sondern auch eine zentrale Notwendigkeit bei der Teilnahme an einem überregionalen Bibliotheksverbund.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 25/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt**

„Korrektur von konvertierten Bibliotheksdaten im LVR-LandesMuseum Bonn"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde im Rahmen GFG (133/17) bereits mit 45.000 € gefördert und weitere 45.000 € für 2018 in Aussicht gestellt.

Aktueller Sachstand:

Die Besetzung dieser Maßnahme ist mit einer FAMI-Stelle und einer Dipl.-Bibliothekarin ausreichend.
Ein erster Antrag wurde bereits unter der Bezeichnung GFG 133/17 am 16.12.2016 positiv beschieden. Von den damals zwei beantragten Stellen wurde eine FAMI-Stelle bewilligt. Im vorliegenden Antrag wird um die Verlängerung dieser bereits bewilligten Stelle gebeten, um das Projekt erfolgreich weiterführen zu können.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 abschließend in Höhe von 45.000 € zu fördern.

Begründung:
- Sicherstellung der Aktualisierung des Online-Kataloges für die interessierte Öffentlichkeit und FachwissenschaftlerInnen
- Beseitigung der fehlerhaften Altdatenbestände, hervorgerufen durch frühere Konvertierungen
- Die Bibliothek besitzt Bestände von regionaler und überregionaler Bedeutung
- Grundlage für die bevorstehende Teilnahme an einem überregionalen Bibliotheksverbund

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 26/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:** **Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen - Neubeginn und Weichenstellungen im Rheinland und in Westfalen (2018/2019)**

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	480.000 **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
838.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	160.000 **€**	**190.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	0 €

Drittmittel:	beantragt:	158.000 €	bewilligt:	200.000 €	Gesamt	358.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Geplanter Projektbeginn 2017	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) ca. 3 Jahre	Voraussichtliches Projektende Frühjahr 2020

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2017: Aufbau Organisationsstruktur, Förderanträge, Vereinbarungen mit Partnern, Entwicklung eines tragenden Narrativs
2018: Marketing und Projektentwicklung en detail
2018/19: Realisierung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0221/809-7078
Name und Anschrift LVR, Fachbereich 92.30	Fax:	
	E-Mail	thomas.schleper@lvr.de
	Projektleitung	Prof. Dr. Schleper
	Bearbeiter	Prof. Dr. Schleper

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221/809-7078
Name und Anschrift LVR-Fachbereich Zentrale Dienste strategische Steuerungsunterstützung Prof. Dr. Schleper 50663 Köln	Fax:	
	E-Mail	
	Ansprechpartner	Prof. Dr. Schleper

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 26/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt: Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen - Neubeginn und Weichenstellungen im Rheinland und in Westfalen (2018/2019)**

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Anlässlich des Bauhausjubiläums 2019 kommt es auf Initiative des LVR und in Kooperation mit dem MFKJKS NRW und dem LWL erstmals zu einem NRW-weiten Verbundprojekt. Der Gestaltungswille der Bauhaus-Bewegung umfasste weit mehr als neue Architekturen und Produktentwürfe. Nordrhein-Westfalen (NRW) lädt unter dem Bauhaus-Motto „die Welt neu denken" zu einer landesweiten, bislang beispiellosen Ausstellungs- und Ereignisreihe zu Reformideen und Wirkungen des Bauhauses ein. Das NRW-Verbundprojekt reicht vom Kunstgewerbe bis zur Industriearchitektur, von der Mode zur Satellitenstadt, von der Sehnsucht nach Demokratie bis zur Flucht ins Exil. Gestaltung wird dabei in seiner ästhetischen wie politischen Dimension gefasst. Im Rahmen des Projektes ist die Durchführung von übergreifenden Veranstaltungen wie z. B. Kongressen sowie von Ausstellungen an verschiedenen Standorten im Rheinland und in Westfalen, in Häusern der Landschaftsverbände und externen Partnern vorgesehen.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die beiden Landschaftsverbände und das MFKJKS NRW haben im ersten Quartal 2017 eine Kooperationsvereinbarung für die Durchführung des NRW-Verbundprojektes abgestimmt und diese zwischenzeitlich auch unterzeichnet.
In 2017 soll die erforderliche Organisationsstruktur für die Abwicklung des Großverbundprojektes geschaffen werden. Die Einrichtung des Projektbüros beim LVR in Köln ist bereits erfolgt. Das Land hat nach der Kooperationsvereinbarung die Übernahme der Personalkosten für die Projektassistenz zugesagt. Ein Förderantrag an die Kulturstiftung des Bundes wurde auf den Weg gebracht. Bis Mitte 2017 soll das Zentralnarrativ weiter entwickelt werden, um ein aussagekräftiges Verbundprofil für die inhaltliche Zusammenarbeit und für ein durchschlagskräftiges Marketing zu erhalten. In Abstimmung mit dem bereits vorliegenden Rahmen-Marketing des "Bauhausverbundes 2019" wird ab 2017 eine eigene, damit kompatible Projekt-Marke entwickelt und gleichzeitig die Projektentwicklung sowie Programmstruktur en detail entwickelt bzw. gesteuert. So werden zentrale Veranstaltungen wie Kongresse, architektonisches Netzwerk ("Impulse") und Rahmenveranstaltungen vom Projektbüro aus initiiert und konzeptionell begleitet.
Ab Herbst 2018 bis Anfang 2020 wird das Verbundprojekt gemäß Programmentwicklung mit Auftakt, Höhepunkten und Schlussakkord umgesetzt. Ein zweitägiges Symposion auf dem Welterbe Zeche Zollverein macht im Herbst 2018 den programmatischen Aufschlag: Es bringt das Bauhaus-Jubiläum mit dem 100. Jahrestag der Gründung der ersten deutschen Demokratie in Verbindung. Die „Bauhaus-Idee" konnte sich nur in der weltläufigen Weimarer Republik entfalten. Was davon bis heute nachwirkt oder jüngst wieder in Frage steht, ist eine Leitfrage des gesamten Verbundprojekts.
Der für den Herbst 2019 geplante Bildungspartnerkongress spiegelt die pädagogischen Ambitionen des Projektes und den Bildungsauftrag mit zahlreichen inhaltlichen Beiträgen aus Schulen in NRW sowie mit methodischen Innovationen (analog und digital) wider.

Neben Symposion und Bildungspartnerkongress sind aktuell u.a. folgende Programmpunkte geplant:

Ausstellungen in den beiden Landesmuseen (Münster: Tanz und Bauhausrezeption in Amerika, Bonn: Neues Sehen und neue Medien, "Straßenfotografie"); Ausstellungen zu neuen Stoffen und Verfahren im LVR-Industriemuseum (Mode und Kunststoff) sowie in der LWL-Glashütte Gernheim (Wagenfeld-Design); Ausstellungen zu neuen Lebensformen (Simonskall und LVR-Freilichmuseum Lindlar); Wanderausstellung, Protal und APP "DENK MAL Bauhaus! Neues Bauen in NRW, 2019-2020" (Kooperationsprojekt der Denkmalämter der beiden Landschaftsverbände und der Architektenkammer NRW); Ausstellung "100. Geburtstag Peter Behrens" im Museum für angewandte Kunst Köln (Kooperationsprojekt zwischen dem MAKK, dem LVR-Industriemuseum und dem Krefelder Kaiser-Wilhelm-Museum) …

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 26/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:** **Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen - Neubeginn und Weichenstellungen im Rheinland und in Westfalen (2018/2019)**

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Symposion	176.000
Bildungspartnerkongress	35.000
Netzwerkkooperationen zu architektonischen "Impulsen" in NRW	160.000
Projekte mit Partnern (u.a. Ausstellungen)	152.000
Marketing (zentrale Werbemaßnahmen für den Verbund für den ganzen Zeitraum)	150.000
Projektbüro - Personalkosten	165.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**838.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Land (B)	185.000
Landschaftsverband Westfalen-Lippe (B)	15.000
Kulturstiftung des Bundes (A)	134.000
Kulturstiftung des Bundes (Antrag in 2018 für Bildungspartnerkongress)	24.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**358.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Erstmals wird ein NRW-weites Verbundprojekt in dieser Dimension und fachübergreifend mit beiden Landschaftsverbänden durchgeführt. Das Projekt unterliegt keiner kommerziellen Gewinnerzielungsabsicht.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 26/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Fortsetzungsprojekt:** **Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen - Neubeginn und Weichenstellungen im Rheinland und in Westfalen (2018/2019)**

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2017 (GFG 18/17) mit 160.000 € gefördert. Für 2018 und 2019 wurden weitere Fördermittel in Höhe von jeweils 160.000 € in Aussicht gestellt.
Aufgrund einer veränderten Kostenplanung (Begründung: Vorbereitung der für das Jahr 2019 geplanten Projekte, die bereits in 2018 mit einem finanziellen Aufwand einhergehen; Symposion im September 2018; Marketing für Veranstaltungen) ergibt sich für 2018 ein höherer Finanzierungsbedarf. Für 2019 wird von einem entsprechend geringeren Mittelbedarf ausgegangen.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 190.000 € zu fördern. Für das Jahr 2019 werden weitere Fördermittel in Höhe von 130.000 € in Aussicht gestellt.

Begründung:
Anlässlich des Bauhausjubiläums 2019 wird es auf Initiative des LVR und in Kooperation mit dem MFKJKS NRW und dem LWL erstmals ein NRW-weites Verbundprojekt geben, begleitet von Kongressen und Ausstellungen und einer Abschlussdokumentation in Anlehnung an das erfolgreiche Verbundprojekt „1914 - Mitten in Europa".

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 27/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Kunst-Koffer zu 70 Jahren UN-Menschenrechtscharta

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
22.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**15.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 5.000 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 5.000 €
Drittmittel:	beantragt: 0 €	bewilligt: 2.000 €		Gesamt 2.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Kommunen der StädteRegion Aachen		
Geplanter Projektbeginn Januar 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) Januar - Dezember 2018	Voraussichtliches Projektende Dezember 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Auswahl der Fotoarbeiten: Januar
Erstellung des Begleitheftes und Bestimmung der methodischen Didaktik: Januar-Februar
Projektdurchführung in Schulen/Einrichtungen/VHS/Bibliotheken: 1.3.-20.12.18

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Aachen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 2 1 3 9 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 3 0 4 2 0 4
	Kontoinhaber StädteRegion Aachen

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0241-5198-2664
Name und Anschrift StädteRegion Aachen Stabstelle Kultur Zollernstraße 20 52070 Aachen	Fax:	0241-5198-82664
	E-Mail	nina.mika-helfmeier @staedteregion-aachen.de
	Ansprechpartner	Dr. Nina Mika-Helfmeier

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von: Sichtung und Bewertung in der Sitzung des Kulturbeirates am 26.4.2017, außerdem Vorstellung im Tourismus- und Kulturausschuss am 29.11.2017

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 27/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Kunst-Koffer zu 70 Jahren UN-Menschenrechtscharta

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Der sog. "Kunst-Koffer" soll aus 30 Foto-Abzügen mit je einem Bilderpaar zur Veranschaulichung der 30 Artikel der Menschenrechte bestehen. Vor bald 70 Jahren, am 10. Dezember 1948, wurde auf der Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Menschenrechtscharta verkündet. Es ist kein Zufall, dass diese Erklärung der Menschenrechte so kurz nach Ende des 2. Weltkrieges verkündet wurde. Gerade der 2. Weltkrieg hat die Folgen der verheerenden Auswirkungen der strikten Missachtung der Menschenrechte gezeigt. Die gegenwärtige Ausbreitung des religiösen Extremismus, die gegenwärtigen Kriege, Gewalttaten, Terroranschläge oder die Einschränkung der Meinungsfreiheit machen deutlich, dass die Missachtung der Menschenrechte an Aktualität und politischer Brisanz leider nichts verloren hat.
Das Projekt trägt durch die Bereitstellung von museumspädagogischem Anschauungs- und Unterrichtsmaterial für interessierte Schulen und kulturelle Institutionen dazu bei, die allgemeinen Grundsätze der Menschenrechte zu vermitteln, ihre Aktualität zu diskutieren (Workshop) und sie vor allem in den Köpfen und Herzen junger Menschen zu verankern.
Projektpartner: Magnum Photos, RWTH Aachen

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Im Rahmen des Projektes wird ein sog. "Kunst-Koffer" mit fotografisch-pädagogischem Anschauungsmaterial kreiert, der zur Veranschaulichung der 30 Artikel der Menschenrechte je ein Bildpaar beinhaltet. Die insgesamt 60 Fotos werden von der legendären Fotoagentur Magnum, Paris zur Verfügung gestellt. Magnum Photos wurde 1947, zwei Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs gegründet. Es war die erste Agentur, mit der sich eine Gruppe unabhängiger Fotografen als Kooperative organisierte und in der alle Mitglieder gleichberechtigte Anteilseigner waren. Das zentrale Anliegen ihrer Gründer bestand darin, selbst über Inhalt und Dauer ihrer Projekte zu bestimmen. Der humanistische Ansatz der Mitglieder ist bis heute die Qualitätsgarantie ihrer Fotoreportagen. In Kooperation mit dem Politischen Institut der RWTH Aachen (mit dem Schwerpunkt Kulturelle Bildung und Didaktik) soll ferner ein pädagogisches Begleitheft für die sog. Vermittler erstellt werden. Dieses soll die "Vermittler" mit Hilfe didaktisch-methodischer Anleitungshilfen in die Lage versetzen, einen Workshop zum Thema "Menschenrechte im Kontext zu der aktuellen geschichtlichen und gesellschaftspolitischen Situation" durchzuführen. Als Vermittler können interessierte Schüler, Referendare oder Lehrer fungieren. Der Kunst-Koffer kann allen interessierten Schulen und kulturellen Institutionen ab dem 1.3. bis zum 20.12.2018 kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Anhand der Bilder und mit Unterstützung des geplanten Begleitheftes wird Pädagogen, Erziehern etc. die Möglichkeit gegeben, Schüler, Studenten und Interessierte über die Menschenrechte aufzuklären. Die Abzüge dienen als Anschauungsmaterial und können gleichzeitig als Ausstellungsmaterial genutzt werden. Jeder Pädagoge ist frei, die Bilder mit seiner Gruppe so zu verwenden, wie es die Möglichkeiten der Schule, Universität, Bibliothek, Jungendeinrichtung, Museum, etc. zulassen.
Die Bilder sind zum größten Teil so ausgesucht, dass sie die Einhaltung bzw. Missachtung von Menschen-rechten exemplarisch durch eine Momentaufnahme fotografisch dokumentieren und durch den direkten Vergleich der Bildpaare eine Pro-Contra-Diskussion bei den Betrachtern implizieren und einleiten. So werden z. B. für den Artikel 3 (Recht auf Leben und Freiheit) folgende zwei Bilder ausgesucht: Das eine zeigt eine Impression von Protesten gegen das aktuelle türkische Staatsoberhaupt Erdogan, dem vorgeworfen wird, die Meinungsfreiheit aufzuheben und die Opposition nicht nur mit demokratischen Mitteln zu bekämpfen. Das andere zeigt einen Mann, der auf der Mauer sitzt, die 1961-1989 West- und Ostberlin trennte – zwei Tage nach ihrem offiziellen Fall. Tage vorher wäre es - aufgrund der großen Gefahr - undenkbar gewesen. Die Meinungsfreiheit gehört von jeher zu den universellen Anliegen aller Menschen weltweit. Dieses Streben lässt sich zu jedem Zeitpunkt der Geschichte erkennen, im Kontext der politischen Umstände mal schwächer und unspezifisch, mal kraftvoll, laut und mit konkreten Forderungen. Diesem Teil sind Bilderpaare zugeordnet, die u.a. das Verbot der Diskriminierung, das Recht auf Leben und Freiheit, das Verbot der Sklaverei und Folter thematisieren. Ein eher kleiner Teil der Bilderpaare zeigt jedoch, wie die Menschenrechte vor dem gesellschaftspolitischen und soziokulturellen Hintergrund unterschiedlich beachtet und eingehalten werden.
Die Zusagen der beiden Projektpartner liegen vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 27/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Kunst-Koffer zu 70 Jahren UN-Menschenrechtscharta

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Honorar für Assistenz/Koordination	2.000
Honorar für kuratorische Tätigkeiten	3.000
Honorar für wissenschaftl.-didaktisches Konzept	3.000
Produktionskosten für den Kunst-Koffer	12.000
Marketingkosten	2.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**22.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	5.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Sponsoring (Sparkasse Aachen) B	2.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	0
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**7.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

An der Durchführung des Projektes werden mehrere hundert junge Menschen partizipieren. Der Kunst-Koffer wird den interessierten Schulen und Einrichtungen kostenfrei zur Verfügung gestellt.
Das Projekt vermittelt Wissen zur Einhaltung bzw. Missachtung der Menschenrechte und leistet einen wichtigen Beitrag zum Demokratieverständnis bei jungen Menschen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 27/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Kunst-Koffer zu 70 Jahren UN-Menschenrechtscharta

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Jury hat einstimmig dem Projekt die Priorität 1 zugeordnet und hat folgende Aspekte besonders hervorgehoben:
- Qualität des Konzeptes, an dessen Durchführung die RWTH Aachen und die renommierte Magnum-Agentur Paris beteiligt sind.
- Intention des Vorhabens (Wissenserweiterung zum Demokratieverständnis bei jungen Menschen)

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektpartner die „Magnum-Agentur" wurde im Rahmen GFG (22/16) für die Fotoausstellung "Gesicht der Zeit - Fotografischer Humanismus (Magnum's first)" mit 11.000 € gefördert.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 15.000 € zu fördern.

Begründung:
- Es handelt sich um eine sinnvolle Erinnerung an die vor 70 Jahren am 10. Dezember 1948 verkündete UN-Menschenrechtscharta auf der Generalversammlung der Vereinten Nationen.
- Das Thema „Menschenrechte" steht im Kontext zu der aktuellen geschichtlichen und gesellschaftspolitischen Situation.
- Kostenfreie Bereitstellung von museumspädagogischen Anschauungs- und Unterrichtsmaterialien für Schulen und kulturellen Institutionen in Form eines „Kunst-Koffers" und eines pädagogischen Begleitheftes.
- Durchführung als Kooperationsprojekt mit dem Politischen Institut der RWTH Aachen (Schwerpunkt Kulturelle Bildung und Didaktik) und der renommierten Fotoagentur Magnum, Paris.
- Vermittlung von Demokratieverständnis

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 28/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung: Flashes of the Future: Die „68er“ oder die Macht der Ohnmächtigen

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
747.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**100.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	100.000 €	Erlöse	82.000 €	Ehrenamt	€	Gesamt 182.000 €
Drittmittel:	beantragt:	340.000 €	bewilligt:	125.000 €	Gesamt	465.000 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
Februar 2018	19. April - 19. August 2018	Dezember 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Inhaltl. Konzepterstellung, Gewinnung von Koop.Partnern, Drittmittelaquise, Werkauswahl, Leihanfragen, Planung u. Umsetzung der Publikation, Konzeption Vermittlungs- u. Rahmenprogramm, Hängung etc.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0241/1807-100
Name und Anschrift Kulturbetrieb der Stadt Aachen Mozartstraße 2-10 52064 Aachen	Fax:	0241/1807-101
	E-Mail	andreas.beitin@mail.aachen.de
	Projektleitung	Dr. Andreas Beitin + Dr. Eckhart Gillen (ext. Kurator)
	Bearbeiter	Esther Boehle

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts	Sparkasse Aachen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)	D E 2 3 3 9 0 5 0 0 0 0 1 0 7 1 4 5 2 9 5 5
	Kontoinhaber	Kulturbetrieb der Stadt Aachen

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0241-51982664
Name und Anschrift StädteRegion Aachen A 16 Amt für Kultur und Empirische Forschung Zollernstraße 20 52070 Aachen	Fax:	0241-519882664
	E-Mail	nina.mika-helfmeier@staedtere-gion-aachen.de
	Ansprechpartner	Frau Dr. Mika-Helfmeier

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Antrag wird 29.11.17 im Tourismus- und Kulturausschusses vorgestellt. Das Protokoll der Sitzung des Kulturbeirates, der die Anträge gesichtet und bewertet hat, wurde allen Fraktionen zugesandt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 28/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung: Flashes of the Future: Die „68er“ oder die Macht der Ohnmächtigen

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

1968 – keinem anderen Jahr kommt im 20. Jh. ein derart symbolischer Status zu, keines ist so besetzt mit Mythen, Assoziationen und Emotionen. Das Jahr 1968 steht für Umwälzungen und Revolutionen, für Jugend- und Protestkulturen in 56 Ländern, aber auch für eine aus ihrem elitären Elfenbeinturm ausbrechende Kunst. Erst im Zusammenwirken von Studenten, Intellektuellen und Künstlern konnte eine die autoritären Strukturen der Gesellschaften aufbrechende Kulturrevolution stattfinden. 50 Jahre nach dem ereignisreichen Jahr, wirft die Ausstellung einen neuen Blick auf die Kunstentwicklung zw. 1960 und 1970 und beleuchtet den Beitrag der Bildenden Künstler zur Emanzipationsbewegung. Eine Zeit, in der der Kunstbegriff durch aktivistische und experimentelle Strömungen konsequent in Frage gestellt und erweitert wurde. Eingebettet in den historischen Kontext soll auch die avantgardistische, regionale Kunstszene Aachens und NRWs aufgearbeitet und präsentiert werden. In Anbetracht der aktuellen rechtspopulistischen Tendenzen versteht sich Ausstellungs- und Publikationsprojekt als ein politisches Statement – mit den Mitteln der Kunst und einem teils partizipativen Vermittlungsprogramm – zugunsten einer neuen gesellschaftspolitischen Diskursfreudigkeit. Diskursfreudigkeit.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das geplante Ausstellungs- und Publikationsprojekt wird erstmals die Ideen, Aktionen und Mythen der 68er-Generation im Spiegel ihrer künstlerischen Produkte und Praktiken zeigen und analysieren. So wird deutlich gemacht, aus welchem Geist die damaligen künstlerischen Sprachen entsprungen sind und welchen nicht zu überschätzenden Wert sie noch heute besitzen. Schlaglichtartig werden diese künstlerischen Bewegungen in Themenräumen beleuchtet, wie etwa die der „Situationistische Internationale“, in der seit 1957 Künstler und Intellektuelle an der praktischen Aufhebung der Trennung zwischen Kunst und Leben arbeiteten. In der Bundesrepublik begannen Joseph Beuys, Bazon Brock und Wolf Vostell das traditionelle Kunstwerk durch ein performatives Programm - halb Theater, halb Teach-in - zu ersetzen. Zudem werden Körperkunst, Happening, Aktionskunst, Antikunst, aber auch amerikanische Reaktionen auf den Vietnamkrieg thematisiert. Um den zeithistorischen Horizont in der Ausstellung zu verankern, wird es eine umfangreiche Timeline geben von 1960-1970 mit Daten, Kommentaren, Fotos und Filmausschnitten. Das vom Ludwig Forum 2013 initiierte Forschungsprojekt "Plattform Aachen" hat ein Archiv zur Kunstszene Aachens und Nordrhein-Westfalens seit den 1960er-Jahren aufgebaut. Aus diesem Fundus heraus sollen für die Ausstellung relevante Aspekte erforscht, zusammengestellt und präsentiert werden, so z.B. das Festival der Neuen Kunst in Aachen, das 1964 internationale Aufmerksamkeit erregte.
Das Internationale Zeitungsmuseum Aachen wird als Kooperationspartner dem Anspruch des Ausstellungs- und Publikationsprojektes in besonderer Weise gerecht, in dem es im Rahmen einer Satelliten-Ausstellung seinen Fokus auf die Rolle der Medien legt. Unter dem Stichwort „Springer“ soll hier insbesondere dargestellt werden, welchen Einfluss der Verlag auf die öffentliche Meinungsbildung in den 1960er-Jahren hatte und wie er diese beeinflusst hat. Auch hierdurch soll insbesondere aufgezeigt werden, welche fatalen Folgen eine einseitige, monopolartig strukturierte Medienlandschaft haben kann. Zur Ausstellung erscheint zudem eine umfangreiche Publikation in der Reihe „Zeitbilder“ der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb – dank eines äußerst geringen Buchpreises von 7 Euro können so die Inhalte an möglichst viele Menschen vermittelt werden. Mit welchen künstlerischen Mitteln können wir heute die Blockade einer „alternativlosen“ Politik überwinden? Aus der Distanz von einem halben Jahrhundert sollen Parallelen zu heutigen gesellschaftlichen Herausforderungen aufgezeigt und in einem vielschichtigen Vermittlungs-und Rahmenprogramm Lösungsansätze in diskursiven Foren erörtert werden. Neben einem Filmprogramm sollen in Vorträgen, Lesungen, Diskussionen und einem Symposium maßgebliche Protagonisten der 1960er Jahre (Künstler, Wissenschaftler, Schriftsteller, Politiker) zu Wort kommen und ihre heutige Sicht auf das Jahrzehnt diskutieren, sowie mit jungen Künstlerinnen und Künstlern und den Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern in einen Dialog treten. So versteht sich das Ausstellungs- und Publikationsprojekt auch als ein Statement gegen rechte Tendenzen – und zugunsten einem gesteigerten Bewusstsein für gesellschaftspolitische Zusammenhänge sowie der Auseinandersetzung mit der jüngsten Kunstgeschichte.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 28/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung: Flashes of the Future: Die „68er“ oder die Macht der Ohnmächtigen

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personal (Ext. Ko-Kurator Dr. Eckhart Gillen + 2 Projekt-Volontariate)	90.000
Leihverkehr (Transporte, Versicherung, Reisekosten Kuriere, Restaurierung)	225.000
Grafik/Öffentlichkeitsarbeit/Marketing + Bau (u.a. Ausstellungsarchitektur)	206.000
Ausstellungsbetrieb (Symposium, Rahmen- und Vermittlungsprogramm, Bewachung)	155.000
Publikation (Bildrechte ect.) + Reisekosten	54.000
Unvorhergesehenes	17.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**747.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	100.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Peter und Irene Ludwig Stiftung (B)	125.000
Kunststiftung NRW (A)	240.000
Kulturstiftung der Länder (A)	100.000
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	100.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	82.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**747.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Der spezifische Schwerpunkt des Ausstellungsprojekts "Flashes of the Future: Die „68er“ oder die Macht der Ohnmächtigen" liegt in der Herausarbeitung des politischen Potentials in der Kunst der 1960er Jahre. Zu dieser Zeit probten die Künstler und Studenten als Individuen den Aufstand gegen die Macht der Verhältnisse, den Staat, und haben im Rückblick in vielen Punkten recht bekommen: die USA mussten sich 1975 aus Vietnam zurückziehen, die Gesellschaften liberalisierten sich, es gibt keinen Kuppeleiparagraphen mehr, Homosexualität ist nicht mehr strafbar, ein ökolog. Bewusstsein ist seither entstanden. Es soll darum gehen, ein Interesse für jene gesellschaftlich und politisch relevante Themen zu wecken und eine breit gefächerte Diskussion über die in der Ausstellung verhandelten Themen anzustoßen. Um möglichst allen Interessierten eine kulturelle Teilhabe zu ermöglichen, wird es im Vermittlungsprogramm ein besonderes Augenmerk auf niedrigschwellige Angebote geben (u.a. durch eine Ausstellungsbroschüre in einfacher Sprache). Somit möchte das Ausstellungs- und Publikationsprojekt möglichst vielen Menschen die wesentlichen politischen Aspekte der 1960er-Jahre vermitteln, die zahlreiche Analogien zur heutigen Zeit bieten, und sie idealerweise gegen Populisten immunisieren. Als öffentliche Institution verfolgt das Ludwig Forum Aachen keinerlei kommerzielle Ziele.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 28/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung: Flashes of the Future: Die „68er“ oder die Macht der Ohnmächtigen

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Jury hat die inhaltliche Ausrichtung des Projektes positiv bewertet. Die exorbitanten Kosten der Ausstellung wurden jedoch sehr kritisch hinterfragt. Einige Positionen des Finanzplans sollten konkretisiert / gekürzt werden.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

- GFG 15/13, Ausstellungstrias zum 1200. Todesjahr Karls des Großen in 2014, 100.000 €
- GFG 15/15, Ausstellung "Knolly Brandy, Mokka Türc und Rabbatzer - Schmuggel im Aachener Grenzgebiet", 40.000 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 – in den Vermittlungsbereichen Symposium, Rahmenprogramm, Museumspädagogik/Vermittlung und der Satellitenausstellung im IZM - in Höhe von 50.000 € zu fördern. Die Förderung erfolgt vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung.

Begründung:

- Aufarbeitung der avantgardistischen, regionalen Kunstszene Aachens und NRWs unter Einbeziehung des Forschungsprojekts "Plattform Aachen" (u.a. Materialien zum „Festival der Neuen Kunst“, Aachen 1964).
- Kooperation mit dem Internationalen Zeitungsmuseum Aachen und der Bundeszentrale für politische Bildung.
- Partizipative und niedrigschwellige Angebote (z.B. Ausstellungsbroschüre in einfacher Sprache) im ausstellungsbegleitenden Vermittlungsprogramm.

Begründung für die Kürzung der beantragten Förderung:

- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, sodass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel ins Verhältnis zu den eingereichten Projektanträgen aus der Region und im Rheinland insgesamt zu setzten ist.
- Von der Mitgliedskörperschaft wurden 2018 mehrere Projektanträge eingereicht, die ebenfalls 2018 zur Förderung empfohlen wurden. Konkret wurden von der Mitgliedskörperschaft die "exorbitanten Kosten der Ausstellung" kritisch hinterfragt und eine Kostenkürzung bei Positionen des Finanzplans erwartet. Auch aus der Sicht des LVR scheinen Einsparungen möglich und zumutbar.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 29/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Erschließung „Pratschjeck op Öcher Fastelovvend. Das Karnevalstreiben in und um Aachen"**

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
150.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**50.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 80.000 €	Erlöse 20.000 €	Ehrenamt €	Gesamt 100.000 €

Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €	Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Aachen: Centre Charlemagne - Neues Stadtmuseum Aachen		
Geplanter Projektbeginn 01.01.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 09.11.2018 - Anfang März 2019	Voraussichtliches Projektende Juni 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
1.1.18-1.9.18: Erarbeitung des Konzeptes und der Katalogtexte, Betreuung Katalogproduktion.
Ab 1.9.18 Umsetzung der Ausstellungspräsentation.
Ab 9.11.18 Betreuung des Rahmenprogramms.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0241-432-4920
Name und Anschrift Kulturbetrieb der Stadt Aachen Frau Irit Tirtey Mozartstraße 2-10 52058 Aachen	Fax:	0241-432-4929
	E-Mail	irit.tirtey@mail.aachen.de
	Projektleitung	Irit Tirtey
	Bearbeiter	Julia Samp

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Aachen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 2 3 3 9 0 5 0 0 0 0 1 7 1 4 5 2 9 5
	Kontoinhaber Kulturbetrieb der Stadt Aachen

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0241-51982664
Name und Anschrift StädteRegion Aachen A 16 Amt für Kultur und Empirische Forschung Zollernstraße 20 52070 Aachen	Fax:	0241-519882664
	E-Mail	nina.mika-helfmeier@staedteregion-
	Ansprechpartner	Frau Dr. Mika-Helfmeier

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Die Information der polititschen Vertretung erfolgt im Rahmen des Betriebsausschusses Kultur.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 29/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Erschließung „Pratschjeck op Öcher Fastelovvend. Das Karnevalstreiben in und um Aachen"**

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Centre Charlemagne - Neues Stadtmuseum Aachen versteht sich selbst als neues und innovatives Museum einer aufgrund der Grenzlage interkulturell zu denkenden Stadtgeschichte und sieht sich zu einem entsprechenden Beitrag verpflichtet: Zum Jahreswechsel 2018/19 soll der Aachener Karneval (Kulturerbe seit 2014) in einer Ausstellung für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und der Städteregion wie auch des euregionalen Grenzgebietes sichtbar und erlebbar werden. Dadurch wird die noch nicht erfolgte, aber notwendige wissenschaftliche Aufarbeitung des Themas geleistet und eine Möglichkeit zur Stiftung einer heimatbezogenen Identität angeboten. Angesichts der aktuell zunehmenden und sich verändernden kulturellen Vielfalt sind die individuelle Entwicklung von Identität wie auch die kollektive Herausbildung eines interkulturellen Bewusst-seins zur großen Herausforderung geworden. Dazu bedarf es der verstärkten Sichtbarkeit von Vielseitigkeit sowie Zusammengehörigkeit des gemeinsamen kulturellen Erbes. Dieses soll in seinen (im)materiellen Formen im Jahr 2018 im Rahmen eines Kulturerbejahres entsprechend gewürdigt und so zum Ausgangspunkt kultureller Identifikation und individueller Entwicklung in lokaler und (eu-)regionaler Hinsicht werden.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Im regionalen Vergleich ist der Aachener Karneval mit einer urkundlichen Erwähnung 1338 der erste seiner Art. Ebenfalls auffällig früh kommt es mit der im Jahr 1829 erfolgten Gründung des ersten Karnevalsvereins "Aachener Karnevals Florreserei" zur Ausformung des organisierten Karnevals. Auf die moderate Zensur der Preußenzeit folgt eine deutliche Zäsur mit der obrigkeitlichen Unterdrückung zur Zeit des Nationalsozialismus. Überraschend schnell und erfolgreich erfolgt jedoch die Regeneration und Wiederaufnahme der bunten Feierlichkeiten nach diesem tiefen Einschnitt, sodass sich Aachen zu einer der großen Karnevalshochburgen des Rheinlandes und der Euregio entwickelte. Trotz seiner Bedeutung sind aber der Aachener Karneval und die durchaus vorhandene breite Quellenbasis bisher nur ansatzweise bzw. unzusammenhängend wissenschaftlich erschlossen. Im Vorfeld des Projektes ist eine wissenschaftliche Recherche in den Beständen bzw. eine geschichtliche Neubewertung der Bestände der regionalen Karnevalsgesellschaften unumgänglich. Folgende Aspekte sollen und müssen dabei Beachtung finden: Die historischen Urspünge des Aachener Karnevals, die Konstitution der Karnevalsvereine, die Gestaltungsweisen der mit dem Karneval verbundenen Festkultur, Organisationsformen wie Zensurmaßnahmen des Straßenkarnevals und schließlich daraus insgesamt hervorgehend die Zusammenhänge von Karneval, Politik und Gesellschaft.
Die Gestaltung dieser (Be-)Deutungszusammenhänge soll v.a. multimedial und mit musikalischen bzw. mundartlichen Schwerpunkten erfolgen. Das Ausstellungsprojekt verspricht genau dadurch einen wichtigen Beitrag zum Fortgang der Forschung und besonders auch zur Sichtbarmachung des bisher der Öffentlichkeit überwiegend verschlossenen archivalischen Kulturgutes zu leisten. Explizit angestrebt wird - im Sinne der Ausbildung eines wissenschaftlichen Netzwerkes zum euregionalen Karneval - eine Kooperation mit anderen Institutionen des Grenzland-Karnevals und die Ausrichtung einer Tagung wie auch einer Vortragsreihe zum Thema. Der Sicherung und Zugänglichkeit für die Bürger aus Städteregion und Euregio dienen vor allem die Präsentation der gewonnenen Kenntnisse innerhalb der Ausstellung sowie der entsprechend zur Ausstellung erscheinende Katalog. Um das Publikum in das Projekt unmittelbar einzubinden, aber auch an die städtische Heimat und an das Centre Charlemagne als Ort städtischer Erinnerungskultur anzubinden, wird die Gestaltung eines entsprechenden Rahmenprogrammes eine wesentliche Aufgabe des Projektes sein; besonders gewünscht ist in diesem Sinne auch die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger des Grenzlandes über die Einbringung von persönlichen Ausstellungsobjekten (Kostüme, Fotos, Film-/Tonmaterial usw.), die dann in die Ausstellung selbst Eingang finden werden und damit den Heimatbezug sinnfällig unterstreichen. Um die Integration möglichst aller Altersstufen zu ermöglichen, wird es ein breites Führungsangebot einschließlich verschiedener Workshopangebote (besonders auch für Menschen mit Fluchterfahrung und Senioren) geben. Angedacht sind Familientage, Erzählcafés, Filmveranstaltungen - so weit möglich immer auch in Anbindung an die zeitgleich stattfindenden Veranstaltungen der Karnevals-Session 2018/19.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 29/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Erschließung „Pratschjeck op Öcher Fastelovvend. Das Karnevalstreiben in und um Aachen"**

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Ausstellung: Design, Material und Aufbau	55.000
Katalog und Printprodukte: Design und Produktion	35.000
Transport und Versicherung	4.000
Marketing	16.000
Museumspädagogik	20.000
Rahmenprogramm	20.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**150.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	80.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	50.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	20.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**150.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Centre Charlemagne - Neues Stadtmuseum Aachen ist das einzige Museum der Stadt, das sich im Rahmen der Dauerausstellung, aber v.a. auch über die Wechselausstellungen, explizit der Stadtgeschichte widmet, sich ihrer Themen auf vielfältige Art und Weise annimmt und sie für die Bürger erschließt. Damit weist das Museum ein Alleinstellungsmerkmal auf. Darüber hinaus ist konkret das Phänomen des Aachener Karnevals noch nicht Thema einer städtischen Ausstellung gewesen. Als Museum ist das Centre Charlemagne dem Gemeinwohl verpflichtet, seine Projekte verfolgen keine kommerziellen Zwecke.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 29/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Erschließung „Pratschjeck op Öcher Fastelovvend. Das Karnevalstreiben in und um Aachen"**

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Jurymitglieder wünschen sich die Präzisierung der wissenschaftlichen Aufarbeitung und die Einbeziehung der euregionalen Komponenten. Sehr kritisch wurde jedoch hierbei angemerkt, dass das Stadtmuseum zum dritten mal in Folge beim LVR einen Förderantrag stellt.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

- GFG 15/13, Ausstellungstrias zum 1200. Todesjahr Karls des Großen in 2014, 100.000 €
- GFG 15/15, Ausstellung "Knolly Brandy, Mokka Türc und Rabbatzer - Schmuggel im Aachener Grenzgebiet", 40.000 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 – vorbehaltlich der gesicherten Gesamtfinanzierung - in Höhe von 35.000 € für die Erstellung einer Publikation zu fördern.

Begründung:

- Erstmalige und umfassende Erschließung des Themas „Karneval" (Kulturerbe seit 2014) für Stadt, Städteregion und Euregion.
- Kooperation mit Karnevalsgesellschaften und –vereinen zur Erschließung, Bündelung und Sichtbarmachung des bisher verstreut und überwiegend verborgenen sowie unerschlossenen archivalischen Kulturguts.
- Partizipativer Ansatz in der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung, der die Bürgergesellschaft versucht zu aktivieren und integrieren.
- Breit aufgestelltes begleitendes Vermittlungsprogramm, welches Zielgruppen unterschiedlichster Ausrichtungen bedenkt.

Begründung für die Kürzung der beantragten Förderung:

- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, sodass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel ins Verhältnis zu den eingereichten Projektanträgen aus der Region und im Rheinland insgesamt zu setzten ist.
- Von der Mitgliedskörperschaft wurden mehrere Projektanträge eingereicht, die ebenfalls 2018 zur Förderung empfohlen wurden.
- Zudem wurde von der Gebietskörperschaft selbst kritisch angemerkt, dass das Centre Charlemagne bereits zum dritten Mal einen Förderantrag beim LVR stellt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 30/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Straßenmuseum "aachen 72° celsius"- (Basisprojekt, Phase 1)

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
330.500 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**60.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 100.000 €	Erlöse 2.000 €	Ehrenamt 12.000 €	Gesamt 114.000 €
Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: 156.500 €	Gesamt 156.500 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Stadtraum Aachen		
Geplanter Projektbeginn 2017	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 2017 bis 2018	Voraussichtliches Projektende 30. Dezember 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):

Eine belastbare Ablaufplanung mit konkreten Monatsangaben kann erst erstellt werden, wenn der genaue Projektbeginn fest steht. Sie wird umgehend nachgereicht, sobald das möglich ist.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	Tel: 0241/4500130
Name und Anschrift Bürgerstiftung Lebensraum Aachen Frankenburg, Goffartstr. 45 52066 Aachen	Fax:	Fax: 0241/4500131
	E-Mail	Gisela.Warmke@arcor.de (0241) 4018756
	Projektleitung	Gisela Warmke
	Bearbeiter	Klaus Trommer 0173 5886 373

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparda-Bank West eG
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 4 6 3 7 0 6 0 5 9 0 0 0 0 3 6 9 0 0 9 1
	Kontoinhaber Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0241-5198-2664
Name und Anschrift StädteRegion Aachen Stabstelle Kultur Zollernstraße 20 52070 Aachen	Fax:	0241-5198-82664
	E-Mail	nina.mika-helfmeier @staedtere-gion-aachen.de
	Ansprechpartner	Dr. Nina Mika-Helfmeier

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von: Sichtung und Bewertung in der Sitzung des Kulturbeirates am 26.4.2017, außerdem Vorstellung im Tourismus- und Kulturausschuss am 29.11.2017

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 30/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Straßenmuseum "aachen 72° celsius"- (Basisprojekt, Phase 1)

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die heißen Quellen von Aachen sind mit der Wassermenge von täglich ca. 4 Mio. Litern die ergiebigsten Thermalquellen Deutschlands und gehören mit bis zu 72° C zu den heißesten Quellen Zentraleuropas. Ihre Bedeutung für die Besiedlung der Aachener Gegend und Aachens Entwicklung über 2.000 Jahre Stadtgeschichte hinweg kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen sieht die Konzeption und Umsetzung eines Straßenmuseums im Innenstadtbereich Aachens vor. Hierbei werden 10 ausgewählte geographische Orte, die einen Bezug zu den Thermalwasservorkommen haben, lose zu einer Wegstrecke verbunden. An diesen 10 Stationen werden über eine App und interaktive Ausstellungsmodule naturwissenschaftliche und kulturhistorische Fakten zum Thema Aachener Thermalwesen in unterschiedlicher Tiefe vermittelt und möglichst sinnlich erlebbar gemacht. Die ausgesuchten Orte liegen in der Aachener Innenstadt auf einer Strecke von knapp 1 km Länge, innerhalb der Begrenzung Dom / Komphausbadstraße / Elisenbrunnen. Dem Nutzer der Route wird das Wissen über das Aachener Thermalwasser direkt vor Ort lebendig und spielerisch vermittelt.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Gesamtprojekt "aachen 72° celsius" wird in 3 Phasen umgesetzt. Diese 3 Phasen bauen inhaltlich aufeinander auf und sind daher im beiliegenden Grobkonzept des Straßenmuseums als Ganzes dargestellt:
Phase 01: Das (aktuell hiermit zur Förderung vorgestellte) Basisprojekt, das die Erstellung des Feinkonzepts sowie die Umsetzung und Vermarktung der App "aachen 72° celsius" enthält. Diese App ist mit den Möglichkeiten der Augmented Reality ausgestattet. Die Anwendung bietet dem Besucher verschiedene Werkzeuge: Er kann die Spuren des Thermalwassers entdecken, diese Spuren untersuchen und in Interaktion mit ihnen treten: Eine Galerie mit Zeitleiste ermöglicht dem Nutzer eine Einordnung der Informationen aus unterschiedlichen Zeitschichten". Eine Lupe ermöglicht ihm den virtuellen Blick in Gebäude oder z.B. unter die Pflastersteine und hilft ihm Verborgenes entdecken. In die reale Szenerie der Stadt virtuell eingespielte Filmszenen bieten einen kurzen Blick durch den Zeittunnel und zeigen Menschen, die sich im vergangenen Aachen bewegt haben. Geführt wird der Besucher entlang der Route, indem er den Wassertropfen folgt, die virtuell vor ihm her perlen, und über eine Temperaturanzeige, die ihn auf die hohen Temperaturen im Bereich der Quellvorbrüche aufmerksam macht.
Phase 02: Die Realisierung des Ausstellungsmoduls "Tropfen" (nicht Bestandteil dieses Förderantrags)
Phase 03: Die Umsetzung der 5 Stationen im Stadtraum als szenographische Ausstellungsmodule (nicht Bestandteile dieses Förderantrags)
Der hier erneut gestellte Förderantrag bezieht sich lediglich auf die **Phase 1, das Basisprojekt.** Das darin enthaltenen inhaltliche und gestalterische Feinkonzept mit der Recherche für Exponate und das Feindrehbuch umfasst auch die Inhalte und Gestaltungen der in Phase 2 und Phase 3 geplanten Ausstellungmodule. Damit ist zum einen gesichert, das das Gesamtprojekt die Geschichte des Thermalwassers umfänglich darstellt wird und zum anderen ist gewährleistet, das sich die verschiedenen Vermittlungsmedien App und szenografische Module sinnvoll ergänzen. Weiterhin ist durch die Darstellbarkeit der Ausgestaltung und der Kosten der einzelnen Ausstellungsmodule die Möglichkeit geschaffen, Sponsoren zur Finanzierung der Realisierung der Phase 2 und 3 gezielt anzusprechen.
Die aus dem Basisprojekt hervorgehende App bietet dabei eine eigenständige, auf das Vermittlungsmedium abgestimmte, museale Nutzung des Stadtraums, auch wenn es nicht gelingen sollte, die Phasen 2 + 3 zeitnah zu realisieren.
Der Besucher kann nach Abschluss der **Phase 1** als Entdecker auf spielerische Weise die historischen und naturwissenschaftlichen Informationen im Straßenmuseum erkunden.
In den in der 2. und 3. Phase folgenden Ausstellungsmodulen werden Exponate ergänzt und szenographisch umgesetzt. Informationen werden vertieft und interaktiv erfahrbar gemacht.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 30/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Straßenmuseum "aachen 72° celsius"- (Basisprojekt, Phase 1)

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Projektsteuerung, Gesamtorganisation, Overhead (pauschal 5 % der Projektkosten)	18.700
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	40.500
Erstellung der Feinkonzeptionen und der Ausstellungsplanungen	92.200
Projektumsetzung I (stationenübergreifend)	118.300
Projektumsetzung II (stationenbezogen)	60.800
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	0
Projektkosten insgesamt	**330.500**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	0
● Mitgliedskörperschaft (Stadt Aachen B)	100.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege B	156.500
.	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	2.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	12.000
Gesamtsumme	**270.500**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**Die Antragstellerin, die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen, hat sich im Rahmen ihrer gemeinnützigen Zielsetzung die Aufgabe gestellt, die Thermalquellen wieder stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden in der Vergangenheit von einem Arbeitskreis innerhalb der Bürgerstiftung (Thermalwassergruppe) mehrere hundert Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Zur Vorbereitung dieses aktuellen Projektes wurde 2014 für die notwendige Entwicklung der Grobkonzepte und der Kostenermittlungen ein Konzeptprojekt/Vorprojekt mit finanzieller Unterstützung aus GFG 21/14 umgesetzt. Dieses Konzeptprojekt wurde von der Bürgerstiftung problemfrei abgewickelt, alle Projektziele wurden erreicht und die gewonnenen Erkenntnisse sind in den aktuellen Projektantrag eingeflossen. Auch für das aktuelle Projekt und weit darüber hinaus wird die Thermalwassergruppe erhebliche Eigen-leistungen einbringen müssen, um die ständige Aktualität des Straßenmuseums zu gewährleisten. Zukünftig ggf. erzielbare Einnahmen werden zu 100 % in die Wartung der zu entwickelnden Apps investiert. Kommerzielle Ziele werden nicht verfolgt. Da die zukünftige Thermalwasserroute von den Zielgruppen kostenfrei genutzt werden wird, sind nennenswerte Einnahmen auch nicht erzielbar.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 30/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Straßenmuseum "aachen 72° celsius"- (Basisprojekt, Phase 1)

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Jurymitglieder haben das Vorhaben mit Priorität 5 bewertet. Kritisch bewertet wurde die geographische Verortung und der Kostenplan des Vorhabens.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde im Rahmen GFG (21/14) für eine Konzeptentwicklung zu diesem Projekt mit 20.000 € gefördert und im Rahmen GFG (23/17) wegen seinerzeit nicht erkennbar gesicherter Gesamtfinanzierung abgelehnt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 60.000 € für das Basisprojekt, Phase 1, zu fördern.

Begründung:

- Anschluss an die oben genannten GFG-Anträgen aus Vorjahren
- Aufarbeitung eines historischen Themas mit Alleinstellungsmerkmal
- Überregionale Bedeutung
- Vermittlung an jüngeres Publikum
- Gewinnung neuer Zielgruppen
- Kostenfreie Nutzung
- Weiteres Tourismusangebot

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 31/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellungsreihe „Frauen im Aufbruch um 1918"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
105.108 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) €	**42.854 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 2000 € Erlöse 2000 € Ehrenamt 5200 € Gesamt 9.200 €

Drittmittel:	Beantragt (RKP 09/17): 52.554 €	Bewilligt (Spark.): 500 €	Gesamt 53.054 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
6 Orte: Würselen, Stolberg, Euskirchen, Krefeld, Heimbach, Aachen

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
1.1.2018	3 Jahre (Laufzeit des LVR Verbundprojektes)	31.12.2020

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2018 Projektplanungsphase;
Herbst 2018 Kirche St. Sebastianus, Würselen; Frühjahr 2019 LVR Industriemuseum Euskirchen + Zinkhütter Hof Stolberg; Herbst 2019 Deutsches Textilmuseum Krefeld;
Frühjahr 2020 (ggf. Internationale Kunstakademie Heimbach);
Sommer 2020 Künstlerfest im Stil der 20er Jahre im TUCHWERK Aachen.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0241/ 8860781 oder 0157/32410198
Name und Anschrift inform.elle e.V Vorsitzende Birgit Wergen Eburonenstraße 2 52074 Aachen	Fax:	-
	E-Mail	bw@werg-raum.de
	Projektleitung	Claudia Merx
	Bearbeiter	Birgit Wergen

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Aachen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 1 0 3 9 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0 4 0 6 5 9
	Kontoinhaber inform.elle e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	+49 241 5198-2664
Name und Anschrift Städteregion Aachen Kultur Dr. Mika-Helfmeier Zollernstr. 20 52070 Aachen	Fax:	+49 241 5198-82664
	E-Mail	nina.mika-helfmeier @staedteregionaachen.de
	Ansprechpartner	Dr. Nina Mika-Helfmeier

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Vorstellung im Tourismus- und Kulturausschuss am 29.11.2017

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 31/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellungsreihe „Frauen im Aufbruch um 1918"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Anlässlich des 100 jährigen Bauhaus-Jubiläums soll im Verbundprojekt mit dem LVR und dem LWL eine Collage aus künstlerischen Aktionen verschiedener Sparten (Musik, bildende Kunst, Fotografie, Film und Text) entstehen. Ziel ist eine innovative, experimentelle Präsentation zur Auseinandersetzung mit der Aufbruchszeit um 1920 und dem Selbstverständnis des Frauenbildes in dieser Epoche. Einzigartig ist dabei die kritische künstlerische Aufarbeitung des Phänomens der 'neuen Frau' und dessen kultureller Vermittlung anhand unterschiedlicher Medien. Die Vielfalt der Projektbeiträge eröffnet dabei einem breiten Publikum die Auseinandersetzung mit dem damaligen Rollenverständnis und dessen reflektierte Übertragung in die heutige Zeit.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Der Verein 'inform.elle e.V.' ein Netzwerk von Freiberuflerinnen aus Kultur und Medien plant eine Collage aus spartenübergreifenden Veranstaltungen, die das neue Selbstverständnis der Frauen im Rheinland aus der Zeit der Weimarer Republik aus unterschiedlichen Blickwinkeln kritisch beleuchtet. Ein kulturhistorisch bedeutsames Thema, das großes öffentliches Interesse verspricht. - Was war bzw. ist neu am Frauenbild aus dieser Aufbruchszeit? Was ist bedeutsam für die Gegenwart, was prägte die Gesellschaft, was hat sich verändert, was nicht? Künstlerische Positionen und kritische journalistische Fragestellungen nähern sich den Themenkreisen zu Aufbruch aus den Vermächtnissen des 1. Weltkrieges und der Kaiserzeit hin zu Demokratie, Frauenwahlrecht und Bauhausidee. Die neuen künstlerischen Medien Fotografie und Collage, die neuen Materialien und die industriellen Fertigungsverfahren veränderten das Leben, besonders das der Frauen. Die Medien schufen das Bild der "neuen Frau" in der Öffentlichkeit: War es Realität oder Mythos?
Ausstellungen und Installationen visualisieren mittels künstlerischer Interpretation und Überhöhung, Lesungen mit Filmsequenzen, Musikkompositionen und medial vielfältig präsentierten Texten, Fotografien und Malerei. Die einzelnen künstlerischen Positionen dieses innovativen, experimentellen Projektes werden an fünf Kulturorten des Rheinlandes collageartig zusammengefügt, was die kulturelle Identität und Vielfalt insbesondere außerhalb der urbanen Zentren fördert. Die Veranstaltungen sollen behindertengerecht sein und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Das abschließende Künstlerfest im Stil der 20er Jahre mit allen beteiligten Partnern dient dem weiteren kulturellen Austausch und Netzwerken. Es wird das Gesamtprojekt u.a. mit einer Diashow und der Übergabe der Dokumentation in Form einer Broschüre präsentiert.
Geplante Maßnahmen:
1. Kunstinstallation zur literarischen und bildnerischen Auseinandersetzung mit den Leiderfahrungen und dem Willen zum Aufbruch von Frauen in der Nachkriegszeit nach 1918.
2. Rauminstallation aus Hemdkragen "Vatermörder" und tänzerisch anmutenden Kleiderobjekten aus "neuer" glänzender Kunstseide, im Raum schwebend, zeigen die gesellschaftlichen Dissonanzen der Zeit.
3. Ausstellung von gemalten surrealen Collagen, orientiert an Frauen aus den 20er Jahren zusammen mit verfremdeten Fotografien der damaligen Architektur.
4. Figurative Installation zeigt damalige und heutige Arbeits- bzw., Lebenssituationen sowie Visionen der Frauen in der rheinländischen industriellen Seifenherstellung und Metall verarbeitenden Produktion.
5. Fotografische (Video-) Collage von Gebäuden, Orten und Frauen im Umfeld des Braunkohletagebaus Hambach. Vergleich des Aufbruchs in den 20er Jahren mit dem Aufbruch von Frauen in eine neue rheinische Heimat nach ihrer Umsiedlung.
6. Musikalisch-literarische und filmische Matinee zu Leben und Werk der Rheinländerinnen Luise Straus-Ernst (DADA-Mitbegründerin) und Johanna Ey (Mäzenin der Malerschule „Junges Rheinland"). Ein spartenübergreifendes Netzwerkprojekt von 5 Künstlerinnen.
7. Filmreihe mit Einführung zum Typus der 'Neuen Frau und ihre ästhetische Repräsentation im neuen Massenmedium Film. Schauspielerinnen wie Dietrich, Garbo und Nielsen verkörperten ein neues Selbstverständnis und prägten den Zeitgeist.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 31/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellungsreihe „Frauen im Aufbruch um 1918"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
1. Organisation: Planung, Administration, Vorbereitung Öffentlichkeitsarbeit	29.479
2. Durchführung: Verträge, Personal-, Sach-, Veranstaltungs- und Reisekosten	60.925
3. Öffentlichkeitsarbeit: Layout, Grafik, Druck (Folder, Flyer, Doku, Banner), Presse	9.504
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	5.200
Projektkosten insgesamt	**105.108**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel in Bar)	2000
● Mitgliedskörperschaft	0
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Regionale Kulturpolitik NRW wird noch beantragt (A)	52.554
Sparkasse Aachen, Zusage projektgebundene Verwendung (B)	500
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	2000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	5200
Gesamtsumme	**62.254**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Dieses einzigartig zusammengestellte Projekt präsentiert facettenreiche und aktuell kritische Sichtweisen zur gesellschaftlichen, sozialen, politischen und ethischen Gleichstellung der Frauen in einer in Um- und Aufbruch begriffenen Zeit. Ein Thema, das immer noch von großem öffentlichen Interesse sein sollte.

Der Verein 'inform.elle' versteht sich als Kulturträger im Sinne der UNESCO und ist der kulturellen Vielfalt und kulturellen Bildung verpflichtet. Daraus resultiert unser Bildungsauftrag, sich mit der Chancengleichheit der Frauen in der heutigen Zeit auseinander zu setzen.

Als eingetragener Verein verfolgen wir keine kommerziellen Ziele. Die Professionalität der beteiligten Künstlerinnen gewährleistet eine hohe Qualität in den jeweiligen Beiträgen.

Die breite Aufstellung des Gesamtprojektes auf sechs Veranstaltungsorte sichert die maximale Ansprache für ein großes Publikum. Dieses Projekt ist ohne eine öffentliche Förderung nicht zu realisieren.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 31/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellungsreihe „Frauen im Aufbruch um 1918"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Der inhaltliche Bezug des Vorhabens zum Bauhaus-Thema scheint konstruiert zu sein; er erschließt sich den Jurymitgliedern nicht. Die verhältnismäßig hohen Personalkosten des Projektes wurden kritisch bewertet.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Im Rahmen des NRW-Verbundprojektes, bei dem das Thema der Frauenemanzipation eine wichtige Rolle spielt, sollte der Projektträger Möglichkeiten der Kooperation (inhaltlich, terminlich) mit dem Frauenmuseum in Bonn mit Blick auf das von dort im Rahmen des NRW-Verbundes geplante Projekt „Aufbruch in die politische Moderne der Frauen" (GFG 32/18) und dem Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V. (Essen) mit dem Projekt „Auf dem Weg zur Geschlechterdemokratie: Frauenwahlrecht im Ruhrgebiet" des Projektträgers" (GFG 44/18) ausloten.

Mit den Projektpartnern, die eine Förderung erhalten, sollen schriftliche Vereinbarungen **(Auflage für die Förderung!)** getroffen werden, die den Gesamtzusammenhang des NRW-Verbundprojektes nach innen und nach außen sicherstellen (z. B. gemeinsames Narrativ Bauhaus100 im Westen, Öffentlichkeitsarbeit).

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 - vorbehaltlich einer realistischen substanziellen Projektplanung/Konzeption in Kooperation mit dem Frauenmuseum Bonn und **unter Berücksichtigung der angekündigten schriftlichen Vereinbarung -** in Höhe von 10.000 € zu fördern.
Für 2019 wird eine weitere abschließende Förderung in Höhe von 10.000 € in Aussicht gestellt.

Begründung der Förderung/Kürzung:

- Das Projekt kann thematisch sehr gut in das anlässlich des Bauhausjubiläums aufgelegte NRW-Verbundprojekt integriert werden.
- Das Projekt verbindet innerhalb des NRW-Verbundes den Themenstrang "Künstlerinnen und Künstler" mit dem von "Politik, Gesellschaft und Bildung"
- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, so dass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel zu den eingereichten Projektanträgen im Rheinland insgesamt ins Verhältnis zu setzen ist.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 32/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Aufbruch in die politische Moderne der Frauen"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
70.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**60.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	5.000 €	Ehrenamt	€	Gesamt	5.000 €
Drittmittel:	beantragt:	€		bewilligt:	5.000 €	Gesamt	5.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Bonn		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
1.1.2018	10/2018-4/2019	31.5.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
1/2018-9/2018 inhaltliche + bildliche Recherche, Auswahl Objekte, Erarbeitung Ausstellung + Katalog, 10/2018-4/2019 Laufzeit Ausstellung mit Veranstaltungen + Kinderprogramm, 5/2019 Abbau + Abrechnung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0228 691344
Name und Anschrift Frauenmuseum Im Krausfeld 10 53111 Bonn	Fax:	0228 696164
	E-Mail	frauenmuseum@bonn-online.com
	Projektleitung	Bettina Bab, Marianne Pitzen
	Bearbeiter	Petra Peter-Friedrichs

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Köln/Bonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D € 7 3 3 7 0 5 0 1 9 8 0 0 1 9 0 0 0 8 1 9
	Kontoinhaber Frauenmuseum e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0228 - 77 4530
Name und Anschrift Bundesstadt Bonn Kulturamt Kurfürstenallee 2-3 53177 Bonn	Fax:	0228 - 77 4398
	E-Mail	mirjam.siebenlist@bonn.de
	Ansprechpartner	Mirjam Siebenlist

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Kulturausschuss der Bundesstadt Bonn wird in seiner Sitzung vom 01.06.2017 per Mitteilungsvorlage über die für das Jahr 2018 eingereichten Anträge an den LVR informiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 32/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Aufbruch in die politische Moderne der Frauen"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Anlass der Ausstellung ist das 100jährige Jubiläum des Frauenwahlrechts (Ende 1918) und der ersten Frauenwahl (Anfang 1919). Es werden weibliche Vorbilder vorgestellt, die für Gleichberechtigung kämpften und die demokratischen Freiheiten nutzten. Dabei geht es um die Strategien, die zum Erfolg führten: beim Wahlrecht, bei der parlamentarischen Arbeit weiblicher Abgeordneter und den Berufungen von Ministerinnen in die Regierung. Gefragt wird, ob diese Strategien noch heute nötig bzw. aktuell sind. Die Ausstellung zieht den Bogen vom Kaiserreich über die Weimarer Republik zur Bonner Republik: Sie zeigt den Wandel politischer Aktions- und Kulturformen. Ziel der Ausstellung ist es, einerseits Frauen zu motivieren, sich politisch zu engagieren und andrerseits eine Diskussion über demokratische Grundrechte und Chancengleichheit anzuregen. Angesichts der aktuellen Erfolge populistischer Parteien ist es eine Pflicht des Frauenmuseums, die Gleichberechtigung von Frauen zu verteidigen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Recherche und Erarbeitung einer historischen Ausstellung, die mit Werken zeitgenössischer Künstlerinnen kombiniert wird. Austausch mit WissenschaftlerInnen, Archiven und mit anderen (Frauen-) Museen, Kooperation mit Künstlerinnen. Künstlerinnen werden eingeladen, sich mit einem Aspekt der Ausstellung zu befassen und ein Werk zu erarbeiten, das die historischen Fakten ergänzt und veranschaulicht.
Inhaltlich gibt es drei Themenbereiche/Epochen zur Frauenpolitik und ihren medialen Strategien: der politische Frauenaufbruch im Kontext mit den jeweiligen kulturellen Methoden.
Teil 1 thematisiert die Forderung nach politischer Partizipation seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Im Rheinland forderten Frauen nur ein eingeschränktes Wahlrecht. Politische Versammlungsverbote für Frauen erschwerten ihr Engagement. Gefragt wird, wie der Erfolg 1918 zu Stande kam. Brauchte die neue Revolutionsregierung zur Stabilisierung ihrer Macht die Unterstützung der Frauen?
Teil 2: In der Weimarer Republik entwickelten sich neue politische und kulturelle Aktionsformen, an denen auch Frauen partizipierten. Trotz schlechter Listenplätze bei den Wahlen schafften sie es, wichtige Rechtspositionen von Frauen zu erwirken. Mit welchen Medien gingen sie in die Öffentlichkeit? Unterstützung fanden sie in den ersten Frauenprogrammen des Radio, wie 1927 die „Frauenstunde" des Westdeutschen Rundfunk unter Leitung von Marie Theres van der Weyenbergh.
Teil 3: Die lange geforderte Gleichberechtigung wurde 1949 im Grundgesetz verankert. Danach forderten Frauen eine Überarbeitung der frauendiskriminierenden Paragraphen im BGB und eine Partizipation an der Regierung. Die erste west-deutsche Ministerin, Elisabeth Schwarzhaupt, konnte erst 1961 ihr Amt antreten. Kanzler Adenauer hatte sich sehr dagegen gewehrt, doch musste er sich dem Druck der Frauen beugen.
In allen Bereichen stehen die Methoden im Fokus, die Frauen anwandten, um Öffentlichkeit herzustellen und ihre Ziele zu erreichen. Im Kaiserreich fing es mit Petitionen und Zeitschriftenbeiträgen an. Nur zögerlich nahmen bürgerliche Frauen an Demonstrationen teil. In der Weimarer Republik wurden Plakate, Fotografien, Theater und Kabarett Teil der politischen Strategien. Viele Künstlerinnen der Avantgarde engagierten sich wie Käthe Kollwitz, Alice Lex-Nerlinger, Angelika Hoerle und die Karikaturistin Jeanne Mammen. Sie setzten sich u.a. gegen den § 218 ein. In den ersten Jahren der BRD nutzen Frauenrechtlerinnen die neuen Frauenzeitschriften, Wochenschauen und das Fernsehen. Als die Frauen-Union die Ernennung der ersten Ministerin gegen den Kanzler durchsetzte, wählte sie als letztes Mittel einen Sitzstreik.
Die Ausstellung besteht aus Textfahnen mit Abbildungen, historischen Objekten, Plakaten und Dokumenten, Filmausschnitten sowie Werken von Künstlerinnen. Zur Eröffnung der Ausstellung wird ein Katalog erscheinen. Während der Laufzeit werden regelmäßig offene Führungen angeboten und ein Begleitprogramm mit Diskussionen, Vorträgen sowie Filmvorführungen wird organisiert. Es gibt ein breites Angebot für Kinder: Museumsklassen in Kooperation mit Bonner Grundschulen, Kunstworkshops und Ferienkurse.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 32/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Aufbruch in die politische Moderne der Frauen"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Gehälter (Projektleitung, Recherche, Kunst, Verwaltung, Abrechnung etc.)	32.000
Ausstellung - inkl. Material + Druck Banner (gesamte Laufzeit)	12.000
Katalog	15.000
Öffentlichkeitsarbeit, Flyer, Presse, Anzeigen	5.000
Veranstaltungen und Kinderprogramm	3.000
Bürokosten, Telefon, Kopierer etc.	3.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**70.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR	60.000
Renate Wald Stiftung (B)	5.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	5.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**70.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Frauenmuseum ist ein gemeinnütziger Verein und verfolgt das Ziel, die Kunst und Kultur von Frauen zu fördern, zu recherchieren und vermitteln. Damit möchte das Museum dazu beitragen, ein Bewusstsein für Frauenfragen zu wecken und einen Beitrag zu einer geschlechterdemokratischen Gesellschaft zu leisten. Es unterscheidet sich wesentlich von anderen Museen.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 32/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Aufbruch in die politische Moderne der Frauen"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das 1981 gegründete Frauenmuseum Bonn war weltweit das erste seiner Art. Seine drei großen Linien sind: Frauengeschichte, genderspezifische Themen der globalen Welt, Experimentelle Kunst. Das Museum initiiert immer wieder interdisziplinäre und international vernetzte Projekte. Sein Archiv besitzt 20.000 Kataloge und Material über 25.000 Künstlerinnen. Das Museum ist seit 2012 Sitz des Internationalen Verbands der Frauenmuseen. Die Geburtsstunde des Frauenwahlrechts in Deutschland am 12. November 1918 nimmt das Projekt zum Anlass eine künstlerische, historische, politische und gesellschaftkritische Retrospektive in drei Teilen umzusetzen. Im Austausch mit anderen Frauenmuseen, Archiven, Wissenschaftler/innen und Künstlerinnen soll eine historische Ausstellung mit Werken zeitgenössischer Künstlerinnen zum Thema ergänzt und von diversen Begleitprogrammen flankiert werden. Ein beispielhaft förderwürdiges Projekt.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt verbindet innerhalb des NRW-Verbundes den Themenstrang „Künstlerinnen und Künstler" mit dem von „Politik, Gesellschaft und Bildung". Außerdem wird explizit eine Brücke vom Esten Weltkrieg zur Weimarer Republik geschlagen. Hierbei wären thematische und kalendarische Abstimmungen mit dem Projekt „Von Wilhelm nach Weimar" im Preußen-Museum in Wesel (GFG 128/18), dem Projekt „Frauen im Aufbruch um 1918" des Vereins inform.elle e.V. aus Aachen (GFG 31/18) sowie Beziehungen zum Projekt „Auf dem Weg zur Geschlechterdemokratie: Frauenwahlrecht im Ruhrgebiet" des Vereins Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher in Essen (GFG 44/18) zu berücksichtigen.

Mit den Projektpartnern, die eine Förderung erhalten, sollen schriftliche Vereinbarungen **(Auflage für die Förderung!)** getroffen werden, die den Gesamtzusammenhang des NRW-Verbundprojektes nach innen und nach außen sicherstellen (z. B. gemeinsames Narrativ Bauhaus 100 im Westen, Öffentlichkeitsarbeit).

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 - in Kooperation/Abstimmung mit weiteren Projektpartnern (s.o. unter "Hinweis der Verwaltung" und **unter Berücksichtigung der angekündigten schriftlichen Vereinbarung -** in Höhe von 60.000 € zu fördern.

Begründung für die Förderung:

- Das Projekt kann thematisch sehr gut in das anlässlich des Bauhaus-Jubiläums aufgelegte NRW-Verbundprojekt integriert werden.
- Das Projekt verbindet innerhalb des NRW-Verbundes den Themenstrang „Künstlerinnen und Künstler" mit dem von „Politik, Gesellschaft und Bildung".
- Erweiterung der Perspektive auf die Bonner Republik.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 33/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

X-CHANGE / 2. Projekt des Internationalen Bonner Bürgerchors

Gesamtkosten des Projekts **30.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **16.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	3.000 €	Erlöse	2.000 €	Ehrenamt	€	Gesamt 5.000 €
Drittmittel:	beantragt:	9000 €	bewilligt:	€			Gesamt 9.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
theaterimballsaal, Bonn und LVR-LandesMuseum Bonn		
Geplanter Projektbeginn Februar 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) ab Oktober 2018	Voraussichtliches Projektende November 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Februar-Mai: Chorproben mit Bettina Marugg; Juni: Schreibwerkstatt mit Lothar Kittstein; Juni-Juli: Übersetzung der Texte; Juli-August: Textfassung; September/Oktober: Inszenierung durch Frank Heuel

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0179 6810613
Name und Anschrift fringe ensemble Goethestr. 31 53113 Bonn	Fax:	0228 797902
	E-Mail	cgroenemeyer@fringe-ensemble.de
	Projektleitung	Frank Heuel
	Bearbeiter	Claudia Grönemeyer

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts	Postbank
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)	D E 6 1 4 4 0 1 0 0 4 6 0 6 8 1 6 0 5 4 6 4
	Kontoinhaber	Frank Heuel

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0228 - 77 4530
Name und Anschrift Bundesstadt Bonn Kulturamt Kurfürstenallee 2-3 53177 Bonn	Fax:	0228 - 77 4398
	E-Mail	mirjam.siebenlist@bonn.de
	Ansprechpartner	Mirjam Siebenlist

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Kulturausschuss der Bundesstadt Bonn wird in seiner Sitzung vom 01.06.2017 per Mitteilungsvorlage über die für das Jahr 2018 eingereichten Anträge an den LVR informiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 33/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

X-CHANGE / 2. Projekt des Internationalen Bonner Bürgerchors

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Mit X-CHANGE entwickelt das fringe ensemble mit seinem Internationalen Bonner Bürgerchor, einem Sprech-Chor mit Mitgliedern aus 15 Nationen, sein zweites Projekt - inspiriert von der für Okt. 2018 geplanten Ausstellung CROSSROADS. EUROPE AD 300-1000 im LVR-LandesMuseum Bonn. Die frühen Wege des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Austausches europäischer Regionen des Mittelalters spiegeln wir in X-CHANGE anhand der individuellen Lebenswege der Chor-Mitglieder vom Süden, Osten, Norden und Westen ins Rheinland sowie anhand ihres Erlebens der rheinländischen Kultur. Vorstellungen werden sowohl im Museum als auch theaterimballsaal stattfinden, um hier wie da bei der Gewinnung breiter Zuschauerschichten Synergie-Effekte zu nutzen. Inhaltliches Ziel ist es, eine Brücke in die Gegenwart zu schlagen, Diskussion anzuregen im Museum wie im Theater. Zudem streben wir die Kooperation und Vernetzung mit weiteren Partnern und Kultureinrichtungen in der Region an, um die Produktion oder einzelne performative Bausteine daraus auch in anderen Kontexten zu zeigen und so die nachhaltige Wirkung von X-CHANGE zu stärken.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Mit X-CHANGE realisieren wir das zweite Projekt des Internationalen Bonner Bürgerchors. Die Ausstellung CROSSROADS. EUROPE AD 300-1000, die das LVR-LandesMuseum Bonn für Okt. 2018 plant und deren Konzept uns zu X-CHANGE inspirierte, fokussiert das politische, kulturelle und wirtschaftliche Netzwerk der europäischen Regionen und Religionen im frühen Mittelalter. Das Rheinland galt bereits zu dieser Zeit als eine Region, in der sich im Austausch verschiedener Nationen neue kulturelle Formen entwickelt haben. Der Internationale Bonner Bürgerchor wird mit X-CHANGE die frühen Wege und Formen des Austausches im Heute spiegeln. Ausgangs- und Anknüpfungspunkte bei der Suche nach den konkreten Themen der Aufführung werden einerseits die individuellen Lebensgeschichten und -wege der Chormitglieder sein – insbesondere die Wege ins Rheinland/nach Bonn – wie andererseits die gemeinsame, von der jeweils unterschiedlichen Herkunft geprägte, Auseinandersetzung mit dem, was das Rheinland charakterisiert. Dabei soll die Annäherung an das kulturelle Erbe des Rheinlands offen, vielfältig, vorurteilsfrei sein und von der Alltags- bis hin zur Hochkultur alles einschließen, was Dialog und Austausch zwischen den Chormitgliedern begünstigt: regionaltypische Speisen und Getränke, traditionelle Feste oder Karneval, der Drachenfels und das Bonner Münster. So trifft in X-CHANGE Fremdes auf fürs Rheinland Typisches und es entsteht an den Schnittstellen, in der Begegnung beider eine Reibung, die wir nutzen und in theatrale Ausdrucksformen – in Texte, Szenen, Performances – übersetzen werden.

14-tägig probt der Chor unter der Leitung von Schauspielerin Bettina Marugg. Die Texte für X-CHANGE werden von den Chor-Mitgliedern selbst geschrieben. Hierfür werden sie von dem Bonner Autor Lothar Kittstein in einer Schreibwerkstatt begleitet. Aus den so gewonnenen Texten der Chor-Mitglieder wird Lothar Kittstein in Zusammenarbeit mit der Dramaturgie eine Textfassung erarbeiten. Zu diesem Zweck werden zunächst alle geschriebenen Texte aus der Muttersprache ins Deutsche übersetzt. Die endgültige Spielfassung wird die Texte schließlich wieder in ihrer Muttersprache beinhalten. Die vielsprachige Vorstellung, die Regisseur Frank Heuel erarbeitet, wird so konzipiert sein, dass sie von allen Zuschauern verstanden werden kann. Wir können hier auf Erfahrungen aus zahlreichen mehrsprachigen Projekten aufbauen.

Während die Chor-Proben und die szenischen Proben bis kurz vor der Premiere im theaterimballsaal in Bonn-Endenich stattfinden, werden in Kooperation mit dem LVR-LandesMuseum die Endproben und die Premiere im Museum realisiert. Dann wird die Vorstellung im theaterimballsaal ins Repertoire gehen. Der Abend wird so gebaut sein, dass Teile davon eigenständig funktionieren. Denn wir möchten für dieses Projekt weitere Kooperationspartner und Aufführungsorte finden, um eine stärkere Vernetzung mit weiteren Kultureinrichtungen der Region zu erreichen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 33/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

X-CHANGE / 2. Projekt des Internationalen Bonner Bürgerchors

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Leitung Bürgerchor / Regie / Bühne / Produktion (Marugg, Heuel, Ley)	9.500
Schreibwerkstatt / Text / Dramaturgie / Übersetzungen (Kittstein, Grönemeyer, N.N.)	5.500
Aufwandsentschädigung (20 Chormitglieder)	3.000
Technik / Projektmanagement / Assistenz (Pauka, N.N.)	4.595
Öff-Arbeit / Grafik / Videodok (Grönemeyer, Neumeyer, Wilner)	2.615
Sachkosten	4.790
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**30.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	3.000
• Mitgliedskörperschaft / Stadt Bonn A (beantragt im Juni 2017)	4.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR A	16.000
Fonds Soziokultur A	5.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	2.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**30.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.
Begründung **(zwingend erforderlich):**

Der von uns gegründete Chor ist der erste und einzige internationale Bonner Bürgerchor, der nicht singt, sondern in vielen Sprachen spricht. Das fringe ensemble kann hierbei auf die Erfahrungen aus zahlreichen mehrsprachigen Projekten zurückgreifen. Mit seinen Mitgliedern aus 15 Nationen ist der Chor ein Abbild unserer neuen Stadtgesellschaft, in der Menschen unterschiedlicher Kulturen, Lebensarten und Religionen neben- und miteinander leben.
Es sind Bonner Bürger*innen, die mit X-CHANGE Brücken schlagen zwischen Menschen, zwischen Künsten und zwischen gestern und heute hier im Rheinland. Die Mitglieder des Chors fungieren durch ihre Teilnahme als Multiplikatoren in ihrem jeweiligen privaten und beruflichen Umfeld. Dies wie auch die Tatsache, dass wir mit Geschichten aus ihrem Leben, so wie sie diese erzählen, arbeiten, erzeugt auch Interesse bei jenen, die nicht zum klassischen Theater- und Museumspublikum gehören.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 33/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

X-CHANGE / 2. Projekt des Internationalen Bonner Bürgerchors

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Der im Jahr 2017 durch das fringe ensemble gegründete "Bonner Bürgerchor" ist ein multikulturelles Sprechchor-Projekt, das die interkulturellen Erfahrungen seiner Mitglieder aus 15 Nationen aktiv als Ressource zur Projektgestaltung nutzt. Unter Leitung eines professionellen Dramatikers entwickeln die Chor-Mitglieder eigene vielsprachige Texte, die anschließend unter Leitung einer erfahrenen Regie und Intendanz in eine Spielfassung umgesetzt werden. Das Thema von X-CHANGE nähert sich der Geschichte des Rheinlandes als Schmelztiegel verschiedener Nationen und Kulturen anhand der individuellen Lebensgeschichten seiner Mitglieder. Das interkulturelle und multilinguale Projekt dient der Völkerverständigung und dem kulturellen Dialog. Es wird in Kooperation mit dem LVR-LandesMuseum Bonn durchgeführt. In Zusammenarbeit mit weiteren regionalen Partnern soll die Produktion auch in anderen Kontexten zur Aufführung kommen.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 einmalig in Höhe von 10.000 € zu fördern.

Begründung; einschl. Kürzung der beantragten Fördersumme:

Aufgrund des integrativen Charakters durch den Internationalen Bonner Bürgerchor, einem Sprech-Chor mit Mitgliedern aus 15 Nationen und dem LVR-LandesMuseum Bonn als Kooperationspartner, wird eine Förderung befürwortet. Zudem plant das LVR-LMB für Okt. 2018 eine Ausstellung „CROSSROADS. EUROPE AD 300-1000".

Eine Kürzung erfolgt, weil es sich um eine Wiederholungsmaßnahme handelt, damit ist gem. Ziff. 2 der Handreichung für die Regionale Kulturförderung keine Einmaligkeit gegeben.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 34/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Digitalisierung von Beständen des Rheinischen Archivs für Künstlernachlässe (RAK)

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	54.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
58.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	€	**27.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	4.000 €	Erlöse	0 €	Ehrenamt	0 €	Gesamt	4.000 €	
Drittmittel:	beantragt:	0 €	bewilligt:	0 €	Gesamt	0 €			

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Stadtarchiv Bonn		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
2018	2 Jahre	2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Mit der Bewilligung des Projektes wird mit der Einarbeitung der Mitarbeiter in das Worktool des Datenerfassungssystems begonnen. Anschließend werden parallel zur Durchführung der Digitalisierung der Bestände des RAK durch die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln die Bestandsdaten von Seiten des RAK eingegeben.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0228-93299935
Name und Anschrift Rheinisches Archiv für Künstlernachlässe Floßweg 55 53179 Bonn	Fax:	0228-93299936
	E-Mail	kontakt(at)rak-bonn.de
	Projektleitung	Daniel Schütz (Archivleiter)
	Bearbeiter	

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse KölnBonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 4 8 3 7 0 5 0 1 9 8 1 9 2 9 5 1 3 1 7 2
	Kontoinhaber Daniel Schütz

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0228-774530
Name und Anschrift Bundesstadt Bonn Kulturamt Kurfürstenallee 2-3 53177 Bonn	Fax:	0228-774398
	E-Mail	mirjam.siebenlist(at)bonn.de
	Ansprechpartner	Mirjam Siebenlist

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Kulturausschuss der Bundesstadt Bonn wird in seiner Sitzung vom 01.06.2017 per Mitteilungsvorlage über die für das Jahr 2018 eingereichten Anträge an den LVR informiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 34/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Digitalisierung von Beständen des Rheinischen Archivs für Künstlernachlässe (RAK)

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Rheinische Archiv für Künstlernachlässe (RAK) ist eine selbständige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Bonn. Gegründet im Jahr 2007 sammelt und archiviert es dokumentarische Vor- und Nachlässe (keine Werknachlässe) bildender Künstlerinnen und Künstler, um sie der Forschung zugänglich zu machen. In Zusammenarbeit mit den Universitäten des Landes NRW werden Themen für Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten vermittelt. Gesammelt werden insbesondere Vor- und Nachlässe von Künstlern rheinischer Provenienz. Momentan werden 100 Vor- und Nachlässe (240 Regalmeter) vom RAK betreut, das seine Archivalien deposital in den Magazinen des Bonner Stadtarchivs verwahrt. In den letzten Jahren sind vom RAK in verschiedenen Städten des Rheinlands Symposien zu Künstlernachlässen durchgeführt worden. Durch diese Vortragsveranstaltungen wie durch die eigene periodisch erscheinende Publikation „annoRAK – Mitteilungen aus dem Rheinischen Archiv für Künstlernachlässe“, führt die Stiftung einen offenen Diskurs über Künstlernachlässe, der einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht wird. Hierdurch entwickelte sich das RAK im Rheinland zu einer zentralen Informationsstelle für den Umgang mit Künstlernachlässen. Für die nachhaltige Entwicklung des Archivs und eine größere Teilhabe an seinen Inhalten zählt die Digitalisierung zu den Voraussetzungen unserer zunehmend vernetzten Wissensgesellschaft.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Zu den Kernaufgaben der Archive gehört neben der konservatorischen Bestandserhaltung die fachgerechte Erschließung von Archivgut. Darüber hinaus erhält die Vermittlung und die Zugänglichkeit der eigenen Bestände einen immer größeren Stellenwert. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Digitalisierung des Archivguts, da der Zugang zum kulturellen Erbe zunehmend über das Internet erfolgt. Die Bewältigung dieser Aufgabe zählt heute zu den wichtigsten kulturpolitischen Herausforderungen der deutschen Archivlandschaft.

Kooperative Partnerschaften und strukturelle Vernetzungen können wesentlich zur Lösung dieser Aufgabe beitragen. Auf einem impulsgebenden Treffen zwischen dem RAK, der Kölner Universitäts- und Stadtbibliothek, der Kölner Kunst- und Museumsbibliothek, dem Zentralarchiv des Internationalen Kunsthandels und dem kunsthistorischen Institut der Universität zu Köln wurde zwischen den Instituten eine Kooperation vereinbart, um die Potenziale der einzelnen Institute zu bündeln und für die Forschung nutzbar zu machen.

Zwischen dem RAK und der Kölner Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) wurde in diesem Zusammenhang eine projektbezogene Zusammenarbeit vereinbart, die die Digitalisierung der Bestände des Archivs zum Ziel hat. Mit der USB wurde eine Partnerinstitution gefunden, die hervorragende technische und organisatorische Voraussetzungen besitzt und ein hohes Maß an Sicherheit bei der Langzeitarchivierung der digitalen Daten gewährleistet. Über das Portal „Digitale Sammlungen“ der USB werden die veröffentlichungsfähigen Inhalte einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

Zu den verschiedenen Arbeitsabläufen des Projekts zählen:

Vernetzung und Steuerung der Kommunikation zwischen den Kooperationspartnern, Schaffung einheitlicher Standards zwischen den Kooperationspartnern Archiv/Bibliothek, Erfassung und Berücksichtigung von rechtlichen Aspekten (Datenschutz, Urheberrecht, Verwertungsmöglichkeiten), Controlling der verschiedenen Arbeitsabläufe, qualifizierte Auswahl der Bestände, gesicherter Transfer der Bestände zur beteiligten Partnerinstitution, Digitalisierung der Archivalien wie das Generieren und Einpflegen von Digitalisierungsinhalten

Abschließende Bemerkung:
Die Digitalisierung von Beständen des Rheinischen Archivs für Künstlernachlässe ist nur durch das große kooperative Entgegenkommen der Kölner Universitäts- und Stadtbibliothek möglich, die ihr eigenes Fachpersonal, ihre hochwertige technische Ausstattung zum Scannen der Archivalien und umfangreichen Speicherplatz zur Verfügung stellt, wie die fortwährende Pflege der Daten übernimmt. Es handelt sich bei dem Projekt um eine einmalige Chance zur internetbasierten Sichtbarmachung des rheinischen Kulturerbes auf dem Gebiet der Bildenden Kunst!

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 34/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Digitalisierung von Beständen des Rheinischen Archivs für Künstlernachlässe (RAK)

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personalkosten für zwei Jahre für zwei wiss. Fachkräfte (Werkverträge)	54.000
Sachkosten	4.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**58.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	4.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 und 2019 je 27.000 €	54.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**58.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Begründung des Alleinstellungsmerkmals:
Neue Form der Präsentation der Bestände, die eine einfachere Zugänglichkeit gewährleistet; Schaffung von neuen Möglichkeiten der Partizipation an Inhalten des bedeutenden rheinischen Kulturguts; Erhöhte Nutzung der Bestandsinhalte mit dem Ziel der Weiterentwicklung der kulturellen Bildung; Schutz der wertvollen und fragilen Originaldokumente vor zu intensiver Nutzung durch die Bereitstellung als Digitalisat; Verbesserte Einbindung des kulturellen Erbes in die universitäre Forschung und Lehre; Pilotprojekt für die Digitalisierung von Künstlernachlässen mit hohem Alleinstellungsmerkmal im gesamten Bundesgebiet

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 34/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Digitalisierung von Beständen des Rheinischen Archivs für Künstlernachlässe (RAK)

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Rheinische Archiv für Künstlernachlässe als selbständige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Bonn sammelt und archiviert dokumentarische Nachlässe bildender Künstler, die aus heutiger Sicht für die Kunst-, Sozial- und Regionalgeschichte interessant und bedeutend sind. In Zusammenarbeit mit LVR-Kulturdienststellen dient diese Arbeit der Bestandserhaltung. Nachdem in den Jahren 2016 und 2017 die Recherche und Erschließung von Künstlernachlässen im Focus stand, ist für die Jahre 2018 und 2019 die dringend notwendige Digitalisierung der Nachlass-Bestände angestrebt. Mit der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln konnte ein Partner mit Fachkompetenz und der notwendigen technischen Ausstattung gewonnen werden, der auch die fortwährende Datenpflege übernehmen wird. Die Maßnahme dient dem Erhalt der umfangreichen Bestände sowie der wissenschaftlichen Bereitstellung.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde bereits in Vorjahren für folgende Projekte im Rahmen der Regionalen Kulturförderung gefördert:
- GFG 24/16, Recherche und Erschließung von Nachlässen der Gruppe „Das Junge Rheinland", 30.000 €
- GFG 03/17, Fortsetzungsprojekt: Recherche und Erschließung von Nachlässen der Gruppe "Das Junge Rheinland", 30.000 €.

Aus Eigenmitteln des LVR-Kulturetats:
- 2016, Tagung: European Heritage - Künstlernachlässe als Kulturgut / Bonn, 10.000 €

Von Seiten des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums wird der Antrag aus fachlicher Sicht in vollem Umfang befürwortet.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern.

Begründung:
Gem. Ziff. 2 der Handreichung für die Regionale Kulturförderung werden bei der Antragsprüfung auch die Häufigkeit und der Umfang der Förderung des Projektträgers durch den LVR bewertet. Der Projektträger wurde in Vorjahren, wie oben bereits aufgeführt, schon mehrfach gefördert.

Von Seiten der Stadt Bonn liegen noch weitere Anträge vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 35/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung: NO MAN IS AN ISLAND (Künstler/innen aus England, Polen, D/NRW)

Gesamtkosten des Projekts **23.500 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **8.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 700 €	Erlöse 300 €	Ehrenamt 500 €	Gesamt 1.500 €

Drittmittel:	beantragt: 14.000 €	bewilligt: 0 €	Gesamt 14.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Künstlerforum Bonn		
Geplanter Projektbeginn 4. Quartal 2017	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 08. - 29.04.2018	Voraussichtliches Projektende 15.06.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2017-03.2018: Auswahl d. Künstler u. Kunstwerke, Finish d. Co-Finanzierung, Konzipierung d. Rahmenprogramms, Organisation d. Transporte, Katalogerstellung u.a.)
04.2018: Ausstellung und Rahmenprogramm

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0228-433 7639
Name und Anschrift ArtDialog e.V. Gesellschaft zur Förderung der Europäischen Integration durch Kunst Goetheallee 45 53225 Bonn	Fax:	0228-410 3990
	E-Mail	info@artdialog-bonn.de
	Projektleitung	Dr. Ludwig Dinkloh
	Bearbeiter	Dr. Uta F. Miksche (Kuratorin) Marianne Horling (Co-Kuratorin)

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse KölnBonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 6 8 3 7 0 5 0 1 9 8 1 9 0 0 5 7 1 5 0 4
	Kontoinhaber ArtDialog e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0228 - 77 4530
Name und Anschrift Stadt Bonn Kulturamt Kurfürstenallee 2-3 53177 Bonn	Fax:	0228 - 77 4398
	E-Mail	mirjam.siebenlist@bonn.de
	Ansprechpartner	Mirjam Siebenlist

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Kulturausschuss der Bundesstadt Bonn wird in der Sitzung vom 01.06.2017 per Mitteilungsvorlage über die für das Jahr 2018 eingereichten Anträge an den LVR informiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 35/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung: NO MAN IS AN ISLAND (Künstler/innen aus England, Polen, D/NRW)

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Kunstausstellung mit Werken zeitgenössischer Kunst von KünstlerInnen aus England, Polen und Deutschland (Rheinland) + kulturelles Rahmenprogramm mit folgenden Zielen. Es soll einen nachhaltigen Beitrag mit überregionaler Strahlkraft leisten, um die Internationalität der Bundesstadt Bonn und des Rheinlands hervorzuheben; die kulturelle Vielfalt des Rheinlands sichtbar machen und durch neue künstlerische Impulse von außen beleben und stärken; den mitwirkenden Künstlerinnen und Künstlern des Rheinlands die Möglichkeit zur Schaffung von länderübergreifenden Erfahrungen und Netzwerken eröffnen; einen Beitrag zum interkulturellen Dialog zwischen den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern und dem Publikum ermöglichen; die individuelle Vielfalt künstlerischen Schaffens der Künstlerinnen und Künstlern unterschiedlicher kultureller Herkunft und Sozialisation vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Lebenserfahrungen für das Publikum erfahrbar machen; die kulturelle Kommunikation zwischen den Ländern Europas erweitern und damit einen Beitrag zum Zusammenhalt Europas leisten (besondere Bedeutung aufgrund der politischen Entwicklung der jüngsten Zeit); durch das kulturelle Rahmenprogramm die o.a. Zielsetzungen zu vertiefen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

In der Ausstellung „NO MAN IS AN ISLAND" möchte ArtDialog e.V. Werke zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler - Malerei, Fotografie, Grafik, Videokunst, Skulptur und Installation - aus England, Polen und Deutschland (je 3-4) präsentieren Die Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland stammen überwiegend aus der Region Bonn.

Der Titel der Ausstellung ist dem gleichnamigen Gedicht des englischen Dichters John Donne (1572-1631) entlehnt, in dem es heißt: "Kein Mensch ist eine Insel, die für sich allein existiert. Jeder Mensch ist Stück vom Kontinent, ist Teil des Ganzen…".

Bei dem Ausstellungsprojekt dienen Bonn und das Rheinland als zentrale Brücke für den interkulturellen Dialog (Artdialog) zwischen den Künstlerinnen und Künstlern der genannten Länder. Die Ausstellung ist damit auch ein Statement für gute europäische Zusammenarbeit in Freizügigkeit, Respekt und Toleranz. Zur Ausstellung soll ein Katalog in deutscher und englischer Sprache herausgegeben werden. Durch weitere kulturelle Veranstaltungen während der Ausstellung soll die länderübergreifende Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen vertieft werden (z.B. Musikbeiträge, Vorträge o.a.). Das Ausstellungsprojekt hat Modellcharakter und setzt die Serie der Kunstausstellungen von ArtDialog e.V. zur nachhaltigen Förderung der europäischen Integration durch Kunst seit 2004 fort.

Die Ausstellung wird im Zeitraum 08.-29. April 2018 im Künstlerforum Bonn (www.kuenstlerforum-bonn.de) stattfinden, das sich mit seinen großflächigen, durch Oberlichter erhellten Räumen und einem separaten Videoraum als idealer Ausstellungsort für die Ausstellungsprojekte von ArtDialog erwiesen hat.

Wichtiger Kooperationspartner für das Projekt ist das Polnische Institut in Düsseldorf. ArtDialog bemüht sich, u.a. bei einem Aufenthalt in London (10.-14. April 2017), auch um Kooperationspartner aus England. Die Kooperationspartner unterstützen ArtDialog insbesondere bei der Auswahl der Künstlerinnen und Künstler aus ihren jeweiligen Ländern und bei der Finanzierung des Projektes.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 35/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung: NO MAN IS AN ISLAND (Künstler/innen aus England, Polen, D/NRW)

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personalkosten	3.000
Werbung (insbesondere Katalog)	5.300
Betriebskosten (MIete, Technik, Transport, Reisen, Unterbringung, Versicherung u.a.)	13.200
Kulturelles Rahmenprogramm	2.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**23.500**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	700
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Stiftung Kunst der Sparkasse in Bonn (A)	5.000
Stadt Bonn (A)	2.000
Polnisches Institut, British Council, Sponsoring: (A) 1.250 / (B) 3.500	4.750
Allianz Kulturstiftung (B)	2.250
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	8.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	300
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	500
Gesamtsumme	**23.500**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.
ArtDialog e.V., Gesellschaft zur Förderung der Europäischen Integration durch Kunst, ist ein gemeinnützig tätiger Verein mit Sitz in Bonn, der sich für die Förderung der Europäischen Integration durch Kunst einsetzt. Die Ziele des Vereins sind, insbesondere über die zeitgenössische bildende Kunst:
- die kulturelle Vielfalt und Wertegemeinschaft Europas sichtbar und erlebbar zu machen,
- das gegenseitige Verständnis der Menschen in Europa zu fördern und so Vorurteile abzubauen,
- kulturell interessierte Menschen anderer Herkunft und Lebenserfahrungen miteinander in Verbindung zu bringen
- über die Begegnung mit Menschen anderer Herkunft und Lebenserfahrung die Entwicklung eines europäischen Wir-Gefühls zu fördern
- und dadurch auch unser eigenes Leben zu bereichern.

Das Projekt NO MAN IS AN ISLAND folgt diesen Zielsetzungen des Vereins. Kommerzielle Interessen werden nicht verfolgt. Der Verkauf von Kunstwerken zugunsten der KünstlerInnen ist aber möglich.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 35/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung: NO MAN IS AN ISLAND (Künstler/innen aus England, Polen, D/NRW)

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

In der Ausstellung „No Man is an Island" sollen im April 2018 im Künstlerforum Bonn Werke zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler verschiedener Sparten aus England, Polen und Deutschland präsentiert werden. Die Ausstellung will zum interkulturellen Dialog beitragen und Zeugnis für eine europäische Zusammenarbeit in Freizügigkeit, Respekt und Toleranz abgeben. Über die Kunst werden Brücken geschlagen. Dies ist gerade in einer international geprägten Stadt wie Bonn wichtig.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

GFG 22/15, Ausstellungsprojekt "All together now" - Kunstschaffende aus Armenien, Island und Deutschland (NRW), 5.000 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 – vorbehaltlich der gesicherten Gesamtfinanzierung - in Höhe von 8.000 € zu fördern.

Begründung:

- Die Ausstellung lebt den Gedanken der europäischen Einheit in Gestalt künstlerischer Vielfalt.
- Es führt die Internationalität und die Europa-Verbundenheit der Bundesstadt Bonn und des Rheinlands vor Augen.
- Nicht nur in der Repräsentanz der Künstlerinnen und Künstler, auch hinsichtlich der Projektfinanzierung bemüht sich der Projektträger um eine breite Unterstützungsbasis in den beteiligten europäischen Ländern.

Begründung des Vorbehalts:

- Zwar konnte nachträglich die Allianz Kulturstiftung als Unterstützer gewonnen werden, diese kann - den auf Grund des Brexits - unsicher gewordenen Förderanteil des British Councils jedoch nur teilweise ausgleichen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 36/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Reihe "Von hier aus" - Regionales Autorenforum

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
4.854 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**3.584 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 485 €	Erlöse 0 €	Ehrenamt €	Gesamt 485 €

Drittmittel:	beantragt: 785 €	bewilligt: €	Gesamt 785 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Rheinbach, Niederkassel, dritter Ort noch offen (siehe Projektbeschreibung)

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
Januar 2018	12 Monate	Dezember 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
3 Veranstaltungen: die erste im 1. Quartal in Rheinbach oder Niederkassel, die zweite im 2. Quartal in Rheinbach oder Niederkassel, die dritte Veranstaltung im 3./4. Quartal, Ort noch offen

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0228 - 555 2 777 0
Name und Anschrift Literaturhaus Bonn e.V. Bottlerplatz 1 53111 Bonn	Fax:	0228 - 555 2 777 3
	E-Mail	post@literaturhaus-bonn.de
	Projektleitung	Almuth Voß
	Bearbeiter	Ronja Kokott

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse KölnBonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 4 3 3 7 0 5 0 1 9 8 1 9 3 0 1 4 8 2 2 4
	Kontoinhaber Literaturhaus Bonn e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0228 - 77 4530
Name und Anschrift Stadt Bonn Kulturamt Kurfürstenallee 2-3 53177 Bonn	Fax:	0228 - 77 4398
	E-Mail	mirjam.siebenlist@bonn.de
	Ansprechpartner	Mirjam Siebenlist

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Kulturausschuss der Bundesstadt Bonn wird in seiner Sitzung vom 01.06.2017 per Mitteilungsvorlage über die für das Jahr 2018 eingereichten Anträge an den LVR informiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 36/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Reihe "Von hier aus" - Regionales Autorenforum

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

"Von hier aus" entwickelt und stärkt die literarische Landschaft im südlichen Nordrhein-Westfalen (Bonner Raum und rechts- und linksrheinisches Umland). Neben den bestehenden Angeboten der überregionalen Zentren macht die Reihe regionale Anlaufpunkte für die Autoren und Angebote für literaturinteressiertes Publikum bekannt. Entsprechende Akteure, Veranstaltungsorte und Initiativen können sich so miteinander vernetzen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Im dritten Jahr ihres Bestehens möchten wir die Reihe "Von hier aus" inhaltlich abrunden und im Sinne der Nachhaltigkeit vor Ort etablieren. Nachdem im ersten Jahr historische und gegenwärtige Inhalte von Rhein-Literatur, im zweiten besondere literarische Persönlichkeiten im Fokus waren, planen wir für 2018 drei Veranstaltungen, die regionale literarische Initiativen ins Blickfeld rücken: Eine Veranstaltung soll gemeinsam mit dem in Rheinbach beheimateten Netzwerk Rheinbuch (https://www.rheinbuch.net/) entwickelt werden, eine mit dem Förderverein der Stadtbibliothek Niederkassel (http://www.probiblio.de/), für eine dritte stehen mehrere Partner (z.B. Werkstatt Baukultur http://baukultur-bonn.de/, Verein für Literatur im Siebengebirge) zur Auswahl. Ziel dieser Schaffung einer dritten Ebene von Inhalten, Akteuren und Partnern ist es, die Reihe somit abschließend regional zu verankern.

Dank der Anschubfinanzierung mit GFG-Mitteln des LVR konnten wir die Reihe "Von hier aus" 2016 als regionales Autorenforum für Präsentation und Vernetzung ins Leben rufen. An wechselnden Orten (Bonn, Königswinter, Siegburg) spannte sie einen Bogen von historischer zu gegenwärtiger Literatur mit regionalen Inhalten. Inhaltlich anders akzentuiert und auf andere Weise finanziert, setzen wir im laufenden Jahr 2017 die Reihe fort. Diesmal liegt - mit einer In Memoriam-Lesung des verstorbenen Bonner/Kölner Dichters Rolf Persch, die seine renommierten Kollegen Norbert Hummelt und Sabine Schiffner präsentierten; einer von zwei engagierten Buchhändlerinnen getragenen Siebengebirgs-Lesung und einer Vorstellung des neuen unabhängigen Kölner Verlags Launenweber und seines jungen Verlegers Christian Berglar - der Schwerpunkt auf prägnanten literarischen Individuen in der Region.

Die Kooperation des Literaturhauses Bonn, des Vereins Literatur im Siebengebirge und der Gesellschaft für Literatur in Nordrhein-Westfalen (Lit NRW) soll fortgesetzt werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 36/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Reihe "Von hier aus" - Regionales Autorenforum

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
6 Autorenhonorare á 300,00 € (inkl. Fahrtkosten und MwSt.)	1.800
3 Moderationshonorare á 300,00 € (inkl. Fahrtkosten und MwSt.)	900
KSK Abgabe (4,8% vom netto)	129
Miete / Technik	600
Bewirtung	390
Werbung (Layout, Druck, Verteilung Plakate + Flyer)	1.035
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**4.854**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	485
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Literatur im Siebengebirge e.V. (A)	485
Gesellschaft für Literatur in Nordrhein-Westfalen e.V. (Lit-NRW) (A)	300
Landschaftsverband Rheinland	3.584
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	0
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**4.854**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die rheinische Kulturlandschaft im südlichen Nordrhein-Westfalen ist nicht zuletzt eine literarische; neben einigen renommierten leben und arbeiten auch zahlreiche weniger bekannte Autoren im Bonner Raum, in der Eifel und Voreifel, im Siebengebirge. Jedoch fehlen ihnen bisher Anlaufpunkte und eine verbindende Struktur, die sie aus der Vereinzelung hebt und ein Gegengewicht zu überregional relevanten Zentren wie Köln oder Berlin bildet sowie gleichzeitig die kulturelle Attraktivität der Region steigert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 36/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Reihe "Von hier aus" - Regionales Autorenforum

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Literaturhaus Bonn e.V. fungiert seit seiner Gründung im Herbst 2010 als Ort der Begegnung mit Schriftstellern und Profis des Literaturbetriebs, als Ort des Austausches, der Vermittlung, aber auch der Lese- und Schreibförderung. Der Verein ist aufgrund zahlreicher Kooperationen im regionalen Kulturbetrieb verankert und dem Kulturamt Bonn als zuverlässiger Projektpartner bekannt. Das beantragte Projekt erscheint aus kulturpolitischer Sicht förderwürdig. Es setzt den Fokus auf regionale literarische Initiativen, deren Vernetzung und öffentlicher Wahrnehmung. Die Reihe "Von hier aus" - Regionales Autorenforum, die sich mit Teil eins und zwei bereits Inhalten und Akteuren gewidmat hat, soll mit dem hier beschriebenen dritten und letzten Programmteil ihre regionale Verankerung finden.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde bereits in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung gefördert:

- GFG 23/16, "Von hier aus"- Regionales Autorenforum, 3.580 €.
Weitere Unterstützung erfolgte aus
- Eigenmitteln des LVR-Kulturetats in Höhe von 2.500 € für 2017.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern.

Begründung:
Gem. Ziff. 2 der Handreichung für die Regionale Kulturförderung ist für die Antragsprüfung u.a. die Häufigkeit und Umfang der Förderung des Projektträgers durch den LVR ein Bewertungskriterium. Der Projektträger wurde in den Vorjahren, wie oben bereits aufgeführt, schon mehrfach gefördert.

Da die Reihe im dritten Jahr fortgesetzt werden soll, handelt es sich hier um eine Wiederholung, die nach den Förderrichtlinien nicht förderfähig ist. Eine Einmaligkeit ist damit nicht gegeben.

Von Seiten der Stadt Bonn liegen noch weitere Anträge vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 37/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung „Taten des Lichts. Mack & Goethe"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
345.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**43.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	2.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	50.000 €	Gesamt	52.000 €

Drittmittel:	beantragt:	70.000 €	bewilligt:	180.000 €	Gesamt	250.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Düsseldorf, Goethe-Museum/Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.06.2017	04.03.2018 - 20.05.2018	30.06.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Mitte 2017: Vorplanungen, Katalog, Ausstellungskonzeption und -gestaltung
Januar 2018 Auslagerung der Dauerausstellung, Aufbau Sonderausstellung
4.3.2018-20.05.2018: Ausstellung mit Rahmenprogramm

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0211/89 92 39 3
Name und Anschrift Goethe-Museum Düsseldorf/Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung Prof. Dr. Christof Wingertszahn Schloss Jägerhof Jacobistr. 2, 40211 Düsseldorf	Fax:	0211/89 29 14 4
	E-Mail	christof.wingertszahn@duesseldorf.de
	Projektleitung	Prof. Dr. Christof Wingertszahn
	Bearbeiter	Dr. Barbara Steingießer

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadtsparkasse Düsseldorf
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 6 1 3 0 0 5 0 1 1 0 0 0 1 0 0 0 0 4 9 5
	Kontoinhaber Goethe-Museum Düsseldorf

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0211/89 93 09 1
Name und Anschrift Landeshauptstadt Düsseldorf Kulturamt Zollhof 13 40221 Düsseldorf	Fax:	0211/89 29 00 9
	E-Mail	hansgeorg.lohe@duesseldorf.de
	Ansprechpartner	Hans Georg Lohe

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Das Projekt wird dem Kulturausschuss der Landeshauptstadt Düsseldorf in einer der nächsten Sitzungen vorgestellt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 37/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung „Taten des Lichts. Mack & Goethe"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Land NRW ist Standort des Goethe-Museums Düsseldorf, das eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen zu Goethes Leben und Werk beherbergt. Zugleich ist NRW Heimat des Künstlers Heinz Mack, der 1957 die ZERO-Avantgarde mitbegründet hat und höchstes internationales Ansehen genießt. Die interdisziplinäre Ausstellung konfrontiert erstmals in einer umfassenden Schau diese beiden Exponenten deutscher Kultur miteinander: den Dichter der Klassik und den Künstler der Gegenwart. Ziel ist es, die überraschenden Strukturparallelen zwischen dem Kunstdenken um 1800 und der Moderne herauszuarbeiten. Selten oder noch nie gezeigte Werke Heinz Macks zu den Themen Farbe, Licht und Schatten treffen auf Gedanken aus Goethes Farbenlehre. Die Ausstellung deckt die inhaltlichen Berührungspunkte zwischen den Kunstauffassungen zweier überaus schöpferischer Persönlichkeiten auf. Sie wagt über die Zeiten hinweg den Brückenschlag zwischen Bildender Kunst, Literatur und Naturwissenschaft. Die Ausstellung präsentiert Macks Werke als überraschend facettenreiches Spiegelbild zur Ideenwelt Goethes und ermöglicht dem Publikum einen modernen Zugang zur Klassik und zugleich eine historische Verortung des modernen Künstlers.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Den passenden Rahmen für die vielschichtige Begegnung zwischen Klassik und Moderne bietet das Schloss Jägerhof, ein in der Mitte des 18. Jahrhunderts erbautes Rokokoschloss, das die weltweit größte privat aufgebaute Sammlung zu Goethes Leben und Werk beherbergt. Macks moderne Arbeiten werden in einem historischen Gebäude präsentiert, und damit ist schon der Brückenschlag zwischen den Zeiten visualisiert.
Für die Schau soll das gesamte Goethe-Museum zur Verfügung stehen. Die bisherige Dauerausstellung des Museums wird ins Depot ausgelagert werden; stattdessen werden besondere Goethe-Exponate zur Farbenlehre und zur Morphologie ausgewählt und bisher noch nicht gezeigten Arbeiten von Heinz Mack gegenübergestellt. Exponate aus der Sammlung "Farbenlehre" der TU Dresden und der Klassik Stiftung Weimar werden zusätzlich ausgeliehen.
Für die Präsentation der Ausstellung ist es erforderlich, die Gestaltung der Räume und die Beleuchtung neu zu entwerfen. Diese Modernisierung wird im Anschluss auch der neu zu konzipierenden Dauerausstellung zugutekommen.
Für die Dokumentation der Ausstellung wird ein hochwertiger Katalog hergestellt, der die farbintensiven Werke von Mack und die kostbaren Exponate zu Goethes Farbenlehre optimal wiedergibt und mit wissenschaftlichen Beiträgen der Forschung einen neuen Impuls verleiht.
Ein umfangreiches interdisziplinäres Rahmenprogramm soll die Ausstellung begleiten. Dazu gehören museumspädagogische Veranstaltungen, interdisziplinäre wissenschaftliche Vorträge zu den Phänomenen Farbe, Licht und Morphologie, Filmvorführungen, Führungen und Workshops zu verschiedenen Themen. Hierbei werden auch die fünf besonderen Geräte zu optischen Experimenten, die das Museum besitzt, zum Einsatz kommen.
Die Ausstellung wird ehrenamtlich kuratiert von der promovierten Kunsthistorikerin und Germanistin Dr. Barbara Steingießer.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 37/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung „Taten des Lichts. Mack & Goethe"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Ausstellungsdesign (Neuanstrich, Beleuchtung, Lichtschutz, Vitrinen)	90.000
Transport-, Depot- und Versicherungskosten	50.000
Security	30.000
Katalog (Konzeption, Herstellung)	55.000
PR (Agentur, Anzeigen, Plakatierung, virtuelle Ausstellung)	60.000
Veranstaltungsprogramm	10.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	50.000
Projektkosten insgesamt	**345.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	2.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
National-Bank (B), Sparkasse Düsseldorf, 25.000 € (B)	175.000
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	43.000
Kötter SE Co. KG Security (B)	5.000
Kunststiftung NRW (A)	40.000
Bezirksregierung Düsseldorf (A)	30.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	50.000
Gesamtsumme	**345.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Aufgabe des 1956 gegründeten Goethe-Museums Düsseldorf/Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung ist es, das Werk Goethes zu bewahren und dem Publikum in seiner zeitlosen Geltung immer wieder neu zu vermitteln. Die geplante Sonderausstellung will der Öffentlichkeit das vielschichtige Denken Goethes näherbringen, zu dem nicht nur die Literatur, sondern auch die Beschäftigung mit Bildender Kunst und Naturwissenschaft gehörten. Diese Universalität des Denkens kann noch heute als Vorbild wirken. Über die Verbindung mit dem ZERO-Künstler Mack lässt sich Goethes Werk dem Publikum ganz aktuell nahebringen. Die Schau zeigt Goethe modern und macht gleichzeitig deutlich, dass der moderne ZERO-Künstler auch historisch in einer Tradition steht. Im Unterschied zu den üblichen Ausstellungen mit Werken von Heinz Mack im ZERO-Kontext wird hier ein ganz anderer geschichtlicher Rahmen gewählt, der den Künstler neu verortet. Zugleich bündelt die Schau zwei Höhepunkte der nordrhein-westfälischen Kulturlandschaft und trägt damit dazu bei, den Kulturstandort Düsseldorf im Doppelschein von Geschichte und Gegenwart für ein internationales Publikum attraktiver zu machen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 37/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung „Taten des Lichts. Mack & Goethe"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die geplante Ausstellung wird erstmals auf innovative Weise zwei für die Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens wichtige Repräsentanten über die Jahrhunderte hinweg miteinander in Verbindung bringen: den in NRW beheimateten ZERO-Künstler Heinz Mack und den größten deutschen Dichter Goethe, dessen Werk im Goethe-Museum Düsseldorf aufbewahrt wird. Sie wird gleichzeitig Bildende Kunst, Literatur und Naturwissenschaft interdisziplinär vermitteln. Das übergreifende Konzept lässt ein zahlreiches nationales und internationales Publikum erwarten und wird damit den Kulturstandort NRW stärken. Deswegen befürwortet das Kulturdezernat Düsseldorf das Projekt und bittet um Unterstützung seitens des LVR.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Museum kalkuliert mit ca. 15.000 Besuchen. Die Erlöse aus Eintrittsgeldern sowie dem Verkauf der Publikation gehen an die Stadt Düsseldorf, fließen in den Gesamthaushalt und können nicht zur Refinanzierung des Projektes verwendet werden.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 43.000 € im Bereich des Katalogs - für die in 2018 anfallenden Kosten - zu fördern. Die Bewilligung erfolgt unter dem Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung.

Begründung:

- Der interdisziplinäre Zugang stellt neue inhaltliche Zusammenhänge dar.
- Die Themensetzung "Farbenlehre" wird erstmalig mittels einer historischen sowie zeitgenössischen Position bearbeitet.
- Die Thematik erscheint geeignet, um ein größeres Publikum anzusprechen (junge sowie internationale Zielgruppe)
- Das Projekt ist geeignet, für das Museum grundlegende Arbeiten, die im Zusammenhang mit einer geplanten Neukonzeption der Dauerausstellung in Verbindung stehen, vorzubereiten.
- Die mit der Objektauslagerung verbundene Dokumentation stellt eine grundlegende Tätigkeit im Bereich der musealen Kernaufgaben von Museen dar.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 38/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Virtuelle Präsentation Dauerausstellung Video-Lounge der Stiftung imai

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
64.849 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**28.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	6.849 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	6.849 €

Drittmittel:	beantragt:	30.000 €	bewilligt:	0 €	Gesamt	30.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Stiftung imai / NRW-Forum Düsseldorf		
Geplanter Projektbeginn 03/2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende 06/2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
März 2018: Detailplanung der Video-Lounge
April bis Mai 2018: Vorbereitung und Umsetzung der Technik und der Innenarchitektur
Juni 2018: Eröffnung der Video-Lounge der Stiftung imai

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0211/899 8798
Name und Anschrift Stiftung imai - inter media art institute c/o NRW-Forum Ehrenhof 2 40479 Düsseldorf	Fax:	0211/892 6682
	E-Mail	rb@imaionline.de
	Projektleitung	Dr. Renate Buschmann
	Bearbeiter	

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadtsparkasse Düsseldorf
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 6 1 3 0 0 5 0 1 1 0 1 0 0 4 4 4 9 1 5 1
	Kontoinhaber Stiftung imai - inter media art institute

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0211 / 89 93 09 1
Name und Anschrift Landeshauptstadt Düsseldorf Kulturdezernat Zollhof 13 40221 Düsseldorf	Fax:	0211 / 89 29 00 9
	E-Mail	hansgeorg.lohe@duesseldorf.de
	Ansprechpartner	Hans-Georg Lohe

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Das Projekt wird dem Kulturausschuss der Landeshauptstadt Düsseldorf in einer der nächsten Sitzungen vorgestellt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 38/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Virtuelle Präsentation Dauerausstellung Video-Lounge der Stiftung imai

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Stiftung imai besitzt ein internationales, hochrangiges Archiv mit Videokunst, in dem Werke aus 50 Jahren Medienkunstgeschichte versammelt sind. Im Obergeschoss des NRW-Forums, dem Sitz der Stiftung imai, wird erstmals eine ständige, öffentliche Präsentation der Stiftung eingerichtet. Nachdem durch Zuwendungen des LVR in den Jahren 2015 bis 2017 ein Großteil des Archivs (ca. 1.800 Videokunstwerke) konserviert und langzeitarchiviert wurde, soll über die Videolounge eine öffentliche Zugänglichkeit zum Archiv und eine besucherfreundliche Vermittlung von Videokunst, die für Kunst- und Kultur in NRW von großer Bedeutung ist, geschaffen werden. Ziel der Video-Lounge ist es, das imai-Videokunstarchiv für eine breite Öffentlichkeit verfügbar zu machen. Das Ausstellungskonzept lädt zu einer interaktiven und spannenden Reise durch das Archiv ein. Die Koje im NRW-Forum in Düsseldorf bietet dafür eine optimale eigenständige Fläche, die optisch abgeschlossen, aber dennoch so offen ist, dass sie neben dem Fachpublikum auch die Aufmerksamkeit der flanierenden Museumsbesucher auf sich zieht.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Düsseldorf, mit der die Stiftung imai seit mehreren Jahren kooperiert, und der in Düsseldorf tätigen Agentur nexd ist eine Konzeption für die Videolounge der Stiftung imai entstanden, die Erlebnischarakter mit konzentriertem Recherchieren und kuratierter Präsentation verbindet. Die Video-Lounge ist dazu in drei Bereiche unterteilt:

1) Interaktives Videoarchiv
Die Fülle und Vielfalt des imai-Videokunstarchivs wird für die Besucher sichtbar gemacht, indem ein Bestand von ca. 1.400 Videos mittels entsprechender Info-Karten (mit Kurzangaben, Videostill und integriertem RFID-Chip) an zwei Wänden aufgereiht ist. Die Besucher können auf diese Weise das Archiv individuell entdecken, das Prinzip des Suchens und Findens physisch erfahren und die für sie interessanten Videos zum Abspielen heraussuchen. Wird eine Info-Karte an einen der bereitstehenden Monitore gehalten, startet das jeweilige Video automatisch. Durch eine einfache Button-Steuerung hat der Besucher die Möglichkeit, das Video zu stoppen, vor- und zurückzuspulen oder erneut zu starten. Nach Beendigung des Videos wird der Besucher aufgefordert, die Karte in die Archivwand zurückzustellen.

2) Präsentationswand
In der Mitte der Video-Lounge befindet sich eine große Projektionswand, auf der ausgesuchte Videos aus dem Bestand der Stiftung imai gezeigt werden. Die Stiftung imai wird diese Videowand kuratieren, thematische Schwerpunkte präsentieren, Neuzugänge im Archiv vorstellen und ggf. Videos vorführen, die Ausstellungen des NRW-Forums inhaltlich ergänzen.

3) Arbeits- und Rechercheplätze
Die Stiftung imai verfügt bisher über keine Sichtungsplätze für das Archiv. Der Arbeits- und Recherchebereich in der Video-Lounge kann nun von Kuratoren, Künstlern, Studierenden und Wissenschaftlern genutzt werden, um in ruhiger und abgeschirmter Atmosphäre im Archivbestand zu forschen und zu recherchieren. Des Weiteren steht der Stiftung imai dieser Bereich für kleinere Workshops, Präsentationen und für Besprechungen mit Künstlern, Förderern und potentiellen Partnern zur Verfügung.

Für die komplexe technische Umsetzung, insbesondere des interaktiven Videoarchivs, sind neue Schnittstellen zu programmieren, um einen Datentransfer zwischen der bestehenden Videospeicherung (inklusive Datenbank) der Stiftung imai, dem Online-Videoarchiv auf der imai-Website und der neu eingerichteten Video-Lounge herzustellen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 38/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Virtuelle Präsentation Dauerausstellung Video-Lounge der Stiftung imai

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Umbau und Beschriftung	3.600
Interaktives Videoarchiv (Inneneinrichtung und technische Ausstattung)	13.975
Präsentationswand (Inneneinrichtung und technische Ausstattung)	3.350
Arbeits- und Recherchеplätze (Inneneinrichtung und technische Ausstattung)	10.445
Leistungen von Agentur und HSD (Konzept, Design, Programmierung)	22.223
Personal imai für Projektabwicklung	11.256
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**64.849**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	6.849
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	28.000
Kunststiftung NRW (A)	30.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**64.849**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das immense Videokunstarchiv der Stiftung imai repräsentiert deutsche und internationale Videokunst ab den 1970er Jahren. In seiner chronologischen Breite und seiner historischen Dimension ist es bundesweit ohnegleichen, weil es u.a. experimentelle Positionen der 1970er bis 1990er Jahren bewahrt, die in musealen und privaten Sammlungen nicht zu finden sind.
Gemäß dem international geltenden Leitsatz „Access to Archive" wird erstmals eine Sichtbarkeit und Zugänglichkeit des imai-Videokunstarchivs realisiert werden. Die Ausstellungsbesucher des NRW-Forums werden permanent und in attraktiver Form Videokunst aus der Stiftung imai erleben können - und auch zu Multiplikatoren werden, die den Bekanntheitsgrad der Stiftung imai und ihrer Tätigkeitsfelder vergrößern.
Die Video-Lounge der Stiftung imai wird in Düsseldorf, in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus für Wissenschaftler, Studierende, Künstler, Kreative und nicht zuletzt für ein interessiertes Publikum zu einer einzigartigen Anlaufstelle für Medienkunst werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 38/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Virtuelle Präsentation Dauerausstellung Video-Lounge der Stiftung imai

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Stiftung imai wurde 2006 auf Initiative der Landeshauptstadt Düsseldorf gegründet und hat sich seitdem zu einer wichtigen Vermittlungsinstanz für Video- und Medienkunst entwickelt. Die Stiftung imai verwahrt ein Videokunstarchiv von hohem Rang, das immer größeren Zuspruch von Lehrenden, Wissenschaftlern, Studierenden, Kuratoren, Künstlern und vielen Liebhabern der audiovisuellen Künste erfährt. Das Besondere der Stiftung imai liegt darin, dass sie Medienkunstwerke kompetent verwahrt, die in diesem Umfang und in dieser thematischen Konstellation in keiner anderen Institution versammelt sind. Das Kulturdezernat unterstützt deshalb sehr den Antrag der Stiftung imai, eine Videolounge im NRW-Forum einzurichten, um die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit des Videokunstbestands herbeizuführen.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

GFG 98/15, Vorprojekt zur elektronischen Langzeitarchivierung von Videokunstwerken der Stiftung imai, 25.500 €
GFG 129/16, Elektronische Langzeitarchivierung von Videokunstwerken der Stiftung imai, 77.500 €
GFG 14/17, Elektronische Langzeitarchivierung von Videokunstwerken der Stiftung imai, 72.500 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 abschließend und letztmalig in Höhe von 28.000 € - unter dem Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung - zu fördern.

Begründung:

- Das Projekt stellt eine neue Herangehensweise der Präsentationsform von Videokunst dar und besitzt somit Beispielcharakter.
- Die im Rahmen des Projektes angeschafften Arbeitsmittel stellen eine dauerhafte Optimierung der Infrastruktur dar.
- Mit der Einrichtung der Video-Lounge erhält die Stiftung einen attraktiv gestalteten Bereich, in dem die in den Vorprojekten digitalisierten Werke der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 39/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jubiläumsveranstaltung „ZERO-Fest"

Gesamtkosten des Projekts **446.300 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **75.900 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 153.200 €	Erlöse 0 €	Ehrenamt 0 €	Gesamt 153.200 €

Drittmittel:	beantragt: 127.200 €	bewilligt: 90.000 €	Gesamt 217.200 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Düsseldorf		
Geplanter Projektbeginn 01.07.2017	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 18.-20. Oktober 2018	Voraussichtliches Projektende 01.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
01.–06.2017: Projektplanung, Drittmittelakquise; 07.–12.2017: Konzeption Programm; 01.–06.2018: Organisation; 07.–10.2018: Realisierung Künstlerbeiträge u. Durchführung ZERO-Fest 11.2018: Nachbearbeitung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0211 56 66 80 94
Name und Anschrift ZERO foundation Zollhof 11 40221 Düsseldorf	Fax:	0211-59 80 59 76
	E-Mail	tiziana@zerofoundation.de
	Projektleitung	Mattijs Visser
	Bearbeiter	Dr. Tiziana Caianiello

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadt-Sparkasse Düsseldorf
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 4 9 3 0 0 5 0 1 1 0 1 0 0 5 2 6 2 0 3 3
	Kontoinhaber ZERO foundation

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0211-8993091
Name und Anschrift Kulturdezernat der Landeshauptstadt Düsseldorf Zollhof 13 40221 Düsseldorf	Fax:	0211-8929009
	E-Mail	hansgeorg.lohe@duesseldorf.de
	Ansprechpartner	Hans Georg Lohe

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Das Projekt wird dem Kulturausschuss der Landeshauptstadt Düsseldorf in einer der nächsten Sitzungen vorgestellt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 39/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jubiläumsveranstaltung „ZERO-Fest"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die ZERO foundation nimmt zwei Jubiläen zum Anlass, um 2018 in Düsseldorf – der Geburtsstadt der internationalen Kunstbewegung ZERO – ein großangelegtes ZERO-Fest zu organisieren: Im April 1958 erschien in Düsseldorf die erste Ausgabe der von Heinz Mack und Otto Piene herausgegebenen Kunstzeitschrift ZERO, die den Auftakt zur gleichnamigen Kunstbewegung bildete. Fünfzig Jahre später, im Dezember 2008, gründeten Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker zusammen mit der Stiftung Museum Kunstpalast die ZERO foundation in Düsseldorf, die sich als international vernetztes Zentrum der Erforschung, Dokumentation und Präsentation von ZERO widmet. Das Event soll vom 18. bis 20. Oktober 2018 an verschiedenen Schauplätzen entlang des Düsseldorfer Rheinufers stattfinden und sowohl künstlerische Interventionen als auch ein international ausgerichtetes Symposium über Intermedialität umfassen. Ziel der Veranstaltung ist es, die von ZERO angestrebte Verbindung von Kunst, Natur, Wissenschaft und Technik in ihrer Aktualität zu vermitteln, um ein möglichst breitgefächertes Publikum aus dem In- und Ausland anzusprechen. Das Projekt fördert die spartenübergreifende Zusammenarbeit verschiedener Kulturinstitutionen und Kunstschaffenden.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das ZERO-Fest besteht aus den folgenden Aktionen:
1. Interventionen "TodaysArt on Rhine – Kunst im Außenraum"
In Anlehnung an die ZERO-Demonstrationen in den 1960er Jahren veranstaltet die ZERO foundation ein zweitägiges Event unter dem Titel ‚TodaysArt on Rhine'. Eine neue Generation von Kunstschaffenden, die sich im Geist von ZERO mit der Verbindung von Kunst, Natur, Wissenschaft und Technik auseinandersetzten und performative Elemente mit einbeziehn, werden verschiedene Projekte entlang des Düsseldorfer Rheinufers realisieren. Kooperationspartner: TodaysArt (Den Haag).
2. Symposium "Between Media: Art at the Intersection of Performance, Environment, and Technology"
Der Beitrag der Düsseldorfer ZERO-Künstler in der Geschichte der intermedialen Kunst wurde bis jetzt im wissenschaftlichen Diskurs vernachlässigt und soll durch das Symposium mehr in den Vordergrund rücken. Ausgehend von den ZERO-Demonstrationen in den 1960er Jahren behandelt das Symposium die Schnittstelle zwischen Performance, Technologie und raumbezogener Kunst sowohl aus einer historischen als auch aus einer gegenwärtigen Perspektive. Der erste Symposiumstag ist der intermedialen Kunst der 1960er Jahre gewidmet. Am zweiten Symposiumstag werden die Künstler, die Projekte im Rahmen von "TodaysArt on Rhine" realisieren, ihr Werk vorstellen. Insgesamt werden ca. 16 Referierende sprechen. Die Vorträge richten sich an ein internationales Publikum und werden in englischer Sprache gehalten. Die Veranstaltung findet in der Aula der Kunstakademie Düsseldorf statt. Eine bebilderte Online-Publikation der Beiträge wird das Symposium dokumentieren. Parallel zum Symposium präsentieren Studierende der Kunstakademie die Ergebnisse eines Otto Piene gewidmeten Projektes, das im Rahmen eines von Robert Fleck geleiteten Kurses durchgeführt wurde. Kooperationspartner sind die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf sowie die Kunstakademie Düsseldorf.
3. Ausstellung "Licht und Rauch und 12 Scheinwerfer"
Zu Ehren von Otto Piene, der im Jahr 2018 seinen 90. Geburtstag gefeiert hätte, organisiert die ZERO foundation eine Veranstaltungsreihe, die eine Brücke vom Bauhaus über ZERO und dem von Piene am MIT geleiteten CAVS (Center von Advanced Visual Studies) schlagen möchte.
Kooperationspartner: MIT-Museum Studio (MIT - Massachussetts Institute of Technology, Cambridge, MA).
Mit der Unterstützung des LVR soll insbesondere das Symposium inklusive der Publikation (Punkt 2) realisiert werden. Die ZERO foundation sorgt gemeinsam mit den Kooperationspartnern für die Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing des Events. Ein umfassendes Programmheft, das den Gästen kostenlos ausgehändigt wird, informiert ausführlich über die verschiedenen Programmpunkte. Die gesamte Veranstaltung wird fotografisch und mit Videoaufnahmen umfassend dokumentiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 39/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jubiläumsveranstaltung „ZERO-Fest"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Projektmanagement, Personal, Organisation (inkl. Leistungen ZERO)	102.200
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	51.000
Interventionen "TodaysArt on Rhine"	180.000
Symposium / Publikation	75.900
Präsentation Akademiestudenten	5.000
Ausstellung	32.200
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**446.300**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	53.200
• Mitgliedskörperschaft	100.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	75.900
Kooperationspartner TodaysArt (B)	90.000
Land NRW (A)	90.000
Kunstakademie Düsseldorf	5.000
Kulturstiftung des Bundes / Fonds Bauhaus heute (A)	32.200
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**446.300**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die ZERO foundation ist eine gemeinnützige Stiftung. Eintrittsgelder für das ZERO-Fest werden nicht erhoben. Das Event soll kostenlos sein, um Besucher aller sozialen Schichten anzusprechen. Das Fest findet anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Entstehung von ZERO statt und dient dazu, die zentrale Rolle des Rheinlands für die Entwicklung dieser internationalen Bewegung in Erinnerung zu rufen. Insbesondere wird das Symposium noch unerforschte Aspekte der ZERO-Bewegung und ihre Aktualität in den Vordergrund stellen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 39/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jubiläumsveranstaltung „ZERO-Fest"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Fest findet anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Entstehung von ZERO statt und dient dazu, die zentrale Rolle des Rheinlands für die Entwicklung dieser internationalen Bewegung in Erinnerung zu rufen. Insbesondere wird das Symposium noch unerforschte Aspekte der ZERO-Bewegung und ihre Aktualität in den Vordergrund stellen. Das Kulturdezernat Düsseldorf befürwortet nachdrücklich die Veranstaltungen zum ZERO Fest unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit im Stadtraum.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

GFG 23/12 Projekt "ZONE ZEO, 55.00 €
GFG 03/13, Fortsetzungsprojekt: ZONE ZERO, 60.000 €
GFG 04/14, Fortsetzungsprojekt: ZONE ZERO, 65.000 €

Zum gleichen Thema:
GFG 150/16 ZERO-Ausstellung von 1966 - 50 Jahre später im LVR-LandesMuseum Bonn, 25.000 € in Kooperation mit der ZERO-foundation und dem Arp-Museum Rolandseck.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 25.000 € zu fördern. Die Förderung steht unter dem Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung und soll im Wesentlichen für die Dokumentation der Tagung und der damit verbundenen Online-Publikation Verwendung finden.

Begründung:

- Die ZERO-Gruppe ist international anerkannt und wird mit ihrem Ursprung im Rheinland eng verknüpft.
- Junge Künstlerinnen und Künstler erhalten die Möglichkeit sich mit Positionen der ZERO-Gruppe auseinanderzusetzen und ihre Werke öffentlich zu präsentieren.

Begründung für die Reduktion des Förderbetrages:

- Insgesamt wurden mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, sodass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel ins Verhältnis zu den eingereichten Projektanträgen aus der Region und im Rheinland insgesamt zu setzen ist.
- Die Stadt Düsseldorf ist finanziell unabhängiger als andere Kommunen im Rheinland und hat zudem noch weitere Anträge im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR für 2018 die seitens des LVR zur Förderung empfohlen werden.
- Die Kosten von 75.000 € für eine zweitägige Veranstaltung mit insgesamt ca. 100 Gästen erscheint als unverhältnismäßig hoch.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 40/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung „Schönheit. Wilhelm Lehmbruck, Auguste Rodin, Camille Claudel“

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	200.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
590.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	€	**22.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	5.000 €	Erlöse	5.000 €	Ehrenamt	€	Gesamt 10.000 €
Drittmittel:	beantragt:	380.000 €	bewilligt:	€	Gesamt	380.000 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Lehmbruck Museum Duisburg		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01/2018	Ausstellungslaufzeit: 03-08/2019	09/2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
01-12/2018: Recherche, Leihanfragen, Katalog
01-03/2019: Ausstellungsarchitektur, Antransport der Werke
03-08/2019: Ausstellungslaufzeit
08-09/2019: Rücktransport der Werke

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0203 283 3139
Name und Anschrift Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum Düsseldorfer Straße 51 47049 Duisburg	Fax:	0203 283 3894
	E-Mail	marion.bornscheuer@lehmbruck museum.de
	Projektleitung	Dr. Marion Bornscheuer
	Bearbeiter	Dr. Marion Bornscheuer, Nina Hülsmeier

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadtsparkasse Duisburg
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 4 6 3 5 0 5 0 0 0 0 0 2 0 0 2 2 5 8 5 2
	Kontoinhaber Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0203 283-2526
Name und Anschrift Stadt Duisburg Dezernat für Familie, Bildung und Kultur Burgplatz 19 47051 Duisburg	Fax:	0203 283-6804
	E-Mail	d.feldkeller@stadt-duisburg.de
	Ansprechpartner	Detlef Feldkeller

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Kulturausschuss wurde am 13. Juni 2017, der Rat der Stadt am 3. Juli 2017 über das Projekt informiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 40/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung „Schönheit. Wilhelm Lehmbruck, Auguste Rodin, Camille Claudel“

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

2019 jährt sich der Todestag von Wilhelm Lehmbruck zum hundertsten Mal. Aus diesem Anlass zeigt das Lehmbruck Museum in Duisburg die große Ausstellung "Schönheit. Wilhelm Lehmbruck, Auguste Rodin, Camille Claudel." Das Ziel ist, mit einem neuen thematischen Ansatz Lehmbrucks künstlerische Bedeutung sowohl auf internationalem Niveau hervorzuheben als auch ein weiteres Mal die eminente Bedeutung der Lehmbruck-Sammlung für die Stadt Duisburg und die Region des Rheinlandes zu akzentuieren. Mit dem Projekt soll der berühmteste Künstlersohn der Stadt Duisburg, der in Düsseldorf ausgebildet worden ist und seine größten künstlerischen Erfolge zu Lebzeiten in Paris und in den USA feierte, zum 100. Todesjahr angemessen gewürdigt werden. Darüber hinaus sollen mit diesem Projekt neue Zielgruppen für das Museum gewonnen werden und die institutionelle Strahlkraft international ausgeweitet werden.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

2019 jährt sich der Todestag von Wilhelm Lehmbruck zum hundertsten Mal. Aus diesem Anlass zeigt das Lehmbruck Museum in Duisburg von März bis Juni 2019 die große Ausstellung „Schönheit. Wilhelm Lehmbruck, Auguste Rodin, Camille Claudel‟.

„Was ist schön?‟ lautet eine der meist gestellten Fragen der Kunstgeschichte. Die Auseinandersetzung mit der Frage, wie „Schönheit‟ zu definieren ist, geht zurück auf Johann Joachim Winckelmann. Er entwickelt im 18. Jahrhundert Kriterien der Schönheit, indem er einen klassischen Kunststil identifiziert, den er zum Maßstab seiner Beurteilung erhebt. Seit der Moderne wird die Kategorie der „Schönheit‟ in der Kunst allerdings kritisch beleuchtet. Das „Schöne‟ ist nicht mehr das „Wahre‟, sondern im Gegenteil das „Schöngemachte‟, „Schmeichelnde‟ und daher „Unwahre‟. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfährt der Begriff der „Schönheit‟ eine Umdeutung, die Auguste Rodin so zusammenfasst: „Hässlich in der Kunst ist das, was künstlich ist; was hübsch oder schön zu sein versucht, ohne ausdrucksstark [„expressif‟] zu sein […].“Damit nimmt er vorweg, was die Expressionisten zu Beginn des 20. Jahrhunderts als künstlerisches Ziel definierten.

Welches künstlerische Schönheitsideal existierte zu Lehmbrucks Zeit? Wie entwickelt sich dieses innerhalb von Lehmbrucks Werk, ausgehend von seinem Studienbeginn an der Düsseldorfer Kunstakademie 1900 bis zu seinem Freitod 1919? Und wie korrespondiert es mit dem Verständnis von Schönheit, das die französischen Bildhauer Auguste Rodin und Camille Claudel in ihren Arbeiten zum Ausdruck bringen? Sind die beiden Franzosen doch die bedeutendsten Vorbilder für die Bildhauergeneration von Lehmbruck gewesen.
Mit der Duisburger Schau geht das Lehmbruck Museum diesen Fragen erstmals unter dem Hauptthema „Schönheit‟ in einer auf Lehmbruck und die Bildhauerei der Moderne fokussierten Ausstellung nach. Neben herausragenden Werken von Wilhelm Lehmbruck, Auguste Rodin und Camille Claudel präsentieren wir auch Arbeiten von Künstlern wie Alexander Archipenko, Hans Arp, Ernst Barlach, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Max Klinger, Aristide Maillol und Ossip Zadkine. Dabei ergänzen renommierte Leihgaben aus internationalen Museen den Duisburger Sammlungsbestand.

Die Ausstellung gliedert sich in drei Teile. Im ersten Teil präsentieren wir traditionelle Darstellungen des Weiblichen in der Bildhauerei, im zweiten Teil geht es um die Themen Ideal und Schönheit, und im dritten Teil untersuchen wir die neue bildhauerische Tendenz zu Torso und Abstraktion.

Die Ausstellung begleitet ein umfangreiches museumspädagogisches Programm für alle Altersklassen und verschiedenste Zielgruppen, vom interessierten Laien bis hin zum Fachstudenten. Die Kommunikation und Werbung zur Ausstellung soll zielgruppespezifisch u.a. über Social Media Kanäle erfolgen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 40/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung „Schönheit. Wilhelm Lehmbruck, Auguste Rodin, Camille Claudel“

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Organisation / Durchführung (Honorarverträge)	20.000
Reise- und Aufenthaltskosten	15.000
Veranstaltungs- und Produktionskosten (Ausstellung und Begleitprogramm)	453.000
Publikation	52.000
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	50.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**590.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	5.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	22.000
Kulturstiftung der Länder (A)	200.000
Ernst von Siemens Kunststiftung (A)	80.000
N.N. verschiedene Stiftungen und Sponsoren (A)	100.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2019	178.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	5.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**590.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Ausstellung "Schönheit. Wilhelm Lehmbruck, Auguste Rodin, Camille Claudel" ist eine innovative museale Präsentation eines Ausnahmekünstlers, der mit seinem skulpturalen Werk wie wenige andere die klassische Moderne geprägt hat. Mit dem neuen inhaltlichen Ansatz, formale und auch geschlechterspezifische Darstellungsmodi in dem Werk des bekanntesten Duisburger Künstlers herauszuarbeiten und mit herausragenden Werken von Auguste Rodin und Camille Claudel in Verbindung zu setzen, die durch weitere internationale Leihgaben ergänzt werden, wird das Lehmbruck Museum eine Jubiläumsausstellung von internationaler Strahlkraft in Duisburg realisieren. Die große, international beliehene Ausstellung zu dem Duisburger „Klassiker“ Lehmbruck in seinem Jubiläumsjahr und die einzigartige Präsentation der hochwertigen Museumssammlung gewinnt durch den wissenschaftlichen Ansatz einen anderen Blick auf die Werke Lehmbrucks. Dieser qualitative Erkenntnisgewinn bildet das Fundament der Schau und verspricht große mediale Aufmerksamkeit und steigende Besucherzahlen. Die Ausstellung wird den rheinländischen Kunststandort Duisburg in den Fokus rücken sowie die Lust der Besucher auf Meisterwerke gebührend zufriedenstellen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 40/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung „Schönheit. Wilhelm Lehmbruck, Auguste Rodin, Camille Claudel“

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Kulturdezernat der Stadt Duisburg unterstützt das vom Lehmbruck Museum geplante Ausstellungsprojekt zu Wilhelm Lehmbruck, einem der renommiertesten deutschen Bildhauer weltweit. Dieses Projekt reflektiert mit einem innovativen thematischen Schwerpunkt retrospektiv das Werk des berühmtesten Duisburger Künstlers. Die Ausstellung wird mit den einzigartigen Werken der Sammlung in Kombination mit internationalen Leihgaben das 100. Todesjahr von Wilhelm Lehmbruck gebührend zelebrieren und ein Meilenstein im Kunstjahr 2019 darstellen. Damit werden Duisburg und das Lehmbruck Museum in der lokalen, nationalen und internationalen Kunstszene stärker sichtbar werden und sowohl ein internationales Kunstpublikum nach Duisburg bringen als auch eine verstärkte mediale Aufmerksamkeit generieren.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Es liegt eine grundsätzlich positive Stellungnahmen seitens des LVR-LMB zum Projekt vor.

Der LVR ist Zustifter der Stiftung Wilhelm Lehmbruck in Höhe von 2.556.460 €, die Dezernentin für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege ist Mitglied des Kuratoriums sowie des Anlagenausschusses.

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

GFG 34/17, Sonderausstellung „TXT. Jochen Gerz: Eine Retrospektive“ im Lehmbruck Museum Duisburg, 50.000 € . Weitere 80.000 € werden mit der aktuellen GFG-Vorlage für dieses Projekt vorgeschlagen.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 25.000 € - vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung - zu fördern.
Des Weiteren wird vorgeschlagen, weitere 125.000 € in 2019 in Aussicht zu stellen. Diese Mittel sind vorzugsweise für die Publikation, die Ausstellungsarchitektur und -technik sowie das Vermittlungsprogramm einzusetzen.

Begründung:

- Das Museen kooperiert eng mit Partnermuseen in Frankreich, darunter das Musée Rodin und Musée Claudel.
- Die Ausstellungsthematik erscheint für junge Zielgruppen attraktiv. Die gezielte Ansprache durch SocialMedia-Kanäle soll hier besonders Schülerinnen und Schüler ansprechen. Gender-Aspekte werden ausgehend von den Ausstellungsobjekten thematisiert.
- Das Programm zur Ausstellung ist interkulturell und inklusiv angelegt.

Begründung für die Reduktion der Förderempfehlung:

- Mit rund 370.000 € sind Kosten für Leihgaben, deren Transporte und Versicherungen kalkuliert.
- Insgesamt wurden mehr Anträge gestellt, als Mittel zur Verfügung stehen.
- Von Seiten der Mitgliedskörperschaft liegen noch weitere GFG-Anträge 2018 vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 41/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Digitalisierung und Erschließung Mühlenarchiv des RMDZ e.V.

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	63.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
83.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	€	**37.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	2.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	18.000 €	Gesamt	20.000 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Duisburg, Erftstadt		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
15.01.2018	24 Monate	20.12.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2018: Erfassung analoger Karten, Pläne, Fotos, Nachlässe, Gegenstände, Bücher. Ausschreibung Digitalisierung, Beginn der Digitalisierung
2019: Digitalisierung, Kontrolle, Daten in ein digitales System.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	020331776369 (AB)
Name und Anschrift Rheinisches Mühlen-Dokumentationszentrum e.V. (RMDZ) Tonstraße 26 47058 Duisburg	Fax:	
	E-Mail	info@rmdz.de
	Projektleitung	Dr. Ralf Kreiner
	Bearbeiter	Gabriele Mohr

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Postbank
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 7 6 4 4 0 1 0 0 4 6 0 2 3 4 6 4 6 4 0
	Kontoinhaber RMDZ e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0203 283-2506
Name und Anschrift Stadt Duisburg Dezernat für Familie, Bildung und Kultur Burgplatz 19 47051 Duisburg	Fax:	0203 283-6804
	E-Mail	d.feldkeller@stadt-duisburg.de
	Ansprechpartner	Herr Feldkeller

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Gemäß Sitzungsplan ist eine Information des Kulturausschusses am 13. Juni 2017 und des Rates der Stadt am 03. Juli 2017 vorgesehen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 41/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Digitalisierung und Erschließung Mühlenarchiv des RMDZ e.V.

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Der allgemein gültige Arbeitsauftrag von Dokumentationen ist, Informationen aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Information sind dafür heute so aufbereitet, dass man sie gezielt wieder findet - auch dann, wenn man kaum in der Lage ist, seinen genauen Informationsbedarf zu erkennen und zu artikulieren. Dafür ist unter dem Gesichtspunkt einer offenen Bereitstellung von Informationen innerhalb des kulturellen Erbes die Verbreitung von Informationen über das Internet zu forcieren. Kulturgüter, die nicht über digitale Informationskanäle auffindbar sind, existieren für kommende Nutzergenerationen faktisch nicht mehr. Menschen wollen unkompliziert Informationen austauschen und zusammenarbeiten. Diesen Entwicklungen und Vorstellungen hat auch das RMDZ e.V. nachzukommen. Die angestrebte Aufgabe kann nicht allein über das Ehrenamt geleistet werden. Vielmehr ist hier mit Experten zusammenzuarbeiten, die das entsprechende Know-how mitbringen. Es wird ein zweijähriger Zeitraum dafür angesetzt.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Bundesrepublik Deutschland hat eine digitale Agenda am 20.8.2014 verabschiedet, die als Wegweiser ins digitale Zeitalter zu sehen ist. Zudem hat der LVR ebenfalls eine Richtlinie für die Digitalisierung 2016 herausgegeben (Digitale Agenda 2020 des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege). Damit besteht ein gesellschaftlicher Auftrag auch für Vereine, die sich mit Kulturgütern beschäftigen, sich der Digitalisierung zu widmen. Deshalb hat sich der RMDZ e.V. zur Aufgabe gemacht, alle analogen Informationen, die in den letzen Jahren gesammelt und erworben wurden, zu digitalisieren, zu erschließen und soweit wie möglich digital zur Verfügung zu stellen. Dabei geht es bei der vorgesehenen Maßnahme über die Meta-Daten-Erschließung und -vermittlung hinaus, bis hin zur dreidimensionalen Darstellung von Kulturgutobjekten im Internet.
Digitalisierung ist eine wichtige Maßnahme zum Erhaltung und der Pflege des kulturellen Erbes für eine wertfreie Informationsvermittlung. Hierzu notwendig ist ein Sichten und Systematisieren des im RMDZ in den letzten Jahren gesammelten analogen Informationsmaterials zum Kulturgut Mühle. Anschließend ist eine Digitalisierung des analogen Informationsmaterials zur Darstellung der Kulturobjekte für das Internet vorgesehen. Digitale Daten sind dann Grundlage für die Darstellung von kulturellen Objekten in Web-Portalen, wie z.B. KuLaDig.

Das Projekt hat Modellcharakter; folgende Arbeitsschritte sind vorgesehen:
2018 - Erstellung eines Zeit- und Arbeitsplanes, Vorstellung des Projektes in der Gebietskörperschaft
- Erfassen sämtlicher im Archiv vorhandenen Medien wie Karten, Pläne, Zeichnungen, Fotos, Registraturen, musealen Gegenstände, Bücher, Zeitungen etc. für die Digitalisierung
- Zudem soll in diesem Zeitraum die Digitalisierung oder die dafür vorgesehene Hard- und Software ausgeschrieben und erworben werden, gleiches gilt für das notwendige Fachpersonal, außerhalb des Ehrenamtes

2018 - Digitalisierung analoger Medien und Gegenstände, Eingabetätigkeiten
2019 - Digitalisierung, Bereitstellung im Internet, KuLaDig, Eingabetätigkeiten, Evaluierung, Abschlussbericht und Abschluss-Kolloquium in Duisburg.

Entsprechend den Aufgaben werden vom RMDZ e.V. 2018: 1.000 Euro und 2019 1.000 Euro in das Projekt eingebracht. Die ehrenamtliche Arbeit wird 2018 mit 10.000 Euro angesetzt und 2019 mit 8.000 Euro.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 41/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Digitalisierung und Erschließung Mühlenarchiv des RMDZ e.V.

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personalkosten 2018: 5.000 Euro; 2019: 20.000 Euro	25.000
Sachkosten 2018: 25.000 Euro; 2019: 2.000 Euro	27.000
Fahrtkosten 2018: 5.000 Euro; 2019: 3.000 Euro	8.000
Konzeption, Berichte, Dokumentation, Workshops, 2018: 2000 Euro; 2019: 3000 Euro	5.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen) 2018:10.000 €, 2019: 8.000	18.000
Projektkosten insgesamt	**83.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	2.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR 2018 A	37.000
LVR 2019 A	26.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	18.000
Gesamtsumme	**83.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Erhaltung und Pflege des kulturellen Erbes durch moderne Informationsaufbereitung und Informationsvermittlung, für das Kulturgut Mühle. Bisher sind analoge Informationen nicht systematisch digital aufbereitet worden. Ebenfalls die Digitalisierung analogen Informationsmaterials für die Darstellung von Mühlenobjekten in Portalen des Non-Profit-Bereiches wie KuLaDig oder DDB. Ziel ist die offene und kostenlose Bereitstellung der digitalen Informationen für die Allgemeinheit und kommende Nutzergenerationen.

Die Projektinhalte beziehen sich auf das Rheinland, den Erhalt seiner vielfältigen Kulturlandschaft, der spartenübergreifenden Zusammenarbeit und dem Informationsaustausch, beispielsweise mit KuLaDig. Die geplante Maßnahme dient damit der Erhaltung, Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes, der Förderung der kulturellen Bildung und dem barrierefreien Zugang zu Informationen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 41/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Digitalisierung und Erschließung Mühlenarchiv des RMDZ e.V.

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Mit dem Projekt der vorgesehenen Digitalisierung der dem Rheinischen Mühlendokumentationszentrum e. V. vorliegenden Unterlagen werden die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine zukunftsträchtige Informationsaufbereitung, deren Präsentation und Abrufmöglichkeit verbessert. Dadurch entsteht dann eine für Interessierte leichter zugängliche Möglichkeit, sich einen Überblick über die Arbeit des Rheinischen Mühlendokumentationszentrums zu verschaffen und dabei Einblick in die Geschichte des Themas Mühlen zu erhalten.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde bereits in Vorjahren im Rahmen GFG (130/15) und GFG (18/16) mit 60.000 € für das Verbundprojekt "Aufnahmen der Mühlen im Rheinland" in Kooperation mit dem LVR FB-Umwelt, LVR-Stab Digitales Kulturerbe und dem Rheinischen Mühlen-Dokumentations-Zentrum gefördert.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern.

Begründung:
Aus den eingereichten Antragsunterlagen sind der genaue Umfang sowie der kalkulierbare Ablauf des Projektes nicht erkennbar und wenig ausgereift. Eine Qualifizierung des Projektantrages ist somit erforderlich. Vor erneuter Antragstellung wird eine enge Abstimmung mit der Abteilung LVR-Digitales Kulturerbe und dem LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum empfohlen. Grundsätzlich ist das Projekt förderwürdig zum Erhalt des kulturellen Erbes der Mühlen im Rheinland.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 42/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Dokumentation in der Online Datenbank**

„Die jüdische Abteilung des Essener Parkfriedhofs – Abbruch und Neubeginn“

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
14.840,00 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungsprojekten ausfüllen)	**€**	**13.340,00 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 1.500,00 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 1.500,00 €
Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €		Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Essen-Huttrop (Parkfriedhof)		
Geplanter Projektbeginn 1.2.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende 31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):

- Februar-Mai: Fotografische Arbeiten (Digitalisierung alter Amateuraufnahmen, Erstellung digitaler Arbeitsfotos
- März-Oktober: Erstellung der Dokumentation
- November-Dezember: Erstellung des Überblicksartikels; Überprüfung und Abschluss der Dokumentation; Online-Stellung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0201 201 64434
Name und Anschrift S.L. Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg-Essen e.V. Edmund-Körner-Platz 2 45127 Essen	Fax:	0201 821 62916
	E-Mail	steinheim@steinheim-institut.org
	Projektleitung	Prof. Dr. Michael Brocke
	Bearbeiter	Nathanja Hüttenmeister MA

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Essen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 2 1 3 6 0 5 0 1 0 5 0 0 0 0 2 1 0 7 8 1
	Kontoinhaber S.L. Steinheim-Institut

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0201 / 88-88421
Name und Anschrift Stadt Essen Geschäftsbereich Kultur, Integration und Sport Hollestraße 3 45127 Essen	Fax:	0201 / 88-88410
	E-Mail	sabine.peretzke@gbv4.essen.de
	Ansprechpartner	Sabine Peretzke, GB4

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Eine Informationsweitergabe an den Kulturausschuss ist am 7.6.2017 erfolgt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 42/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Dokumentation in der Online Datenbank**

„Die jüdische Abteilung des Essener Parkfriedhofs – Abbruch und Neubeginn“

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

2015 konnte das Steinheim-Institut mit Unterstützung der Alten Synagoge Essen durch Mittel aus der regionalen Kulturförderung den jüdischen Friedhof Essen-Segeroth dokumentieren und in der epigraphischen Datenbank ‚epidat' online veröffentlichen. Auch die Friedhöfe in Werden, Steele, Kettwig und Heiligenhaus sind schon bearbeitet. Nun fehlt für Essen nur noch die Dokumentation der jüdischen Abteilung des Parkfriedhofs in Essen-Huttrop (jüdischer Friedhof Schulzstraße), die 1929 eingerichtet wurde (erste Bestattung 1931) und bis heute als Begräbnisort der Jüdischen Gemeinde Essen dient (ca. 325 Grabstellen bis 1990). Somit ist der Friedhof eine wichtige Quelle für die Essener jüdische Geschichte bis in die NS-Zeit und nach 1945. Über 200 Steine stammen aus den 1930er und frühen 1940er Jahren, zum großen Teil in schlechtem Erhaltungszustand. Außerdem gibt es viele Gedenksteine, die an Essener Juden und Jüdinnen erinnern, die Opfer der Schoa wurden. Von großer historischer Bedeutung sind zudem etwa 40 ältere Grabsteine, die in der NS-Zeit (1941/42) vom früheren Friedhof Lazarettstraße (ca. 1830-1885) auf den Parkfriedhof überführt werden mussten. Eine bildlich-textliche Dokumentation der Grabsteine würde eine wichtige Quelle für die weitere Erforschung der Essener jüdischen Geschichte erschließen und als Vorarbeit für dringend erforderliche Denkmalschutzmaßnahmen dienen.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Jüdische Gemeinde Essen, Eigentümerin des Friedhofs Schulzstraße, begrüßt das Projekt ausdrücklich. Der Leiter der Alten Synagoge Essen, Dr. Uri R. Kaufmann, mit dem das Steinheim-Institut schon bei der Dokumentation des Friedhofs im Segeroth zusammengearbeitet hat, unterstützt das Vorhaben ebenso wie die Denkmalpflege (Dr. Martin Bach, Stadt Essen; Dr. Sven Kuhrau, LVR-Amt für Denkmalpflege). Da ein Großteil der Grabsteine, darunter künstlerisch und historisch besonders wertvolle, sich in einem sehr schlechten Zustand befinden, erscheint eine zeitnahe Dokumentation zum einen zur digitalen Sicherung des Bestands, zum anderen als Vorbedingung für Unterschutzstellungen und Restaurierungsmaßnahmen dringend erforderlich. Durch die Dokumentation würde somit ein Beitrag zur dauerhaften Sicherung und Vermittlung des kulturellen und historischen Erbes der Stadt Essen und ihrer Umgebung geleistet.

Arbeitsschritte

- Ortsbegehungen zu Beginn und Ende des Projekts; Planerstellung
- Erstellung von digitalen Aufnahmen (Arbeitsfotos) aller ca. 325 Grabsteine (bis 1990)
- Digitalisierung von im Steinheim-Institut archivierten ca. 340 Amateuraufnahmen der Grabsteine (1986)
- Aufnahme der Inschriften in die epigraphische Datenbank 'epidat':
  - Edition der hebräischen und deutschen Inschriften (inkl. Angabe von Zitaten aus der jüdischen Traditionsliteratur etc.)
  - Übersetzung der hebräischen Inschriften
  - Umrechnung der Daten
  - Kommentierung des Textes
  - knappe kunsthistorische Beschreibung der Grabsteine
  - Verlinkung aller vorhandenen Fotos
  - Verknüpfung mit biografischen Informationen aus dem Archiv der Alten Synagoge Essen, dem Stadtarchiv Essen sowie der Sekundärliteratur
  - Indizierung
  - Erstellung eines Überblicktexts zum Friedhof (inkl. Einordnung in die Entwicklung der jüdischen Sepulkralkultur und Grabinschriften in Deutschland insgesamt)

Die Pflege der Online-Datenbank wird durch das S.L. Steinheim-Institut auf Dauer gewährleistet.

Eine Ausstellung zu allen jüdischen Friedhöfen in Essen ist angedacht (aber nicht Bestandteil dieses Antrags).

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 42/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Dokumentation in der Online Datenbank**

„Die jüdische Abteilung des Essener Parkfriedhofs – Abbruch und Neubeginn“

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Digitalisierung der Amateuraufnahmen von 1986 (pro Foto 1€)	340,00
Erstellung von Digitalaufnahmen (Arbeitsfotos) (pro Stein 10€)	3.250,00
Dokumentation der Grabsteine in der Online-Datenbank 'epidat' (pro Stein 30€)	9.750,00
Technischer Support	1.500,00
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**14.840,00**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	1.500,00
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**14.840,00**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Aufgrund der Bedeutung der jüdischen Abteilung des Parkfriedhofs für die Geschichte der jüdischen Gemeinde Essen im 20. Jahrhundert vor und nach der Schoa ist die Dokumentation von hohem öffentlichen Interesse. Die jüdische Gemeinde, die im 19. und frühen 20. Jh. durch Migration (aus der Umgebung wie auch aus Osteuropa) stark anwuchs, war sozial, religiös und kulturell sehr vielfältig. Die schwierigen Neuanfänge nach 1945 waren durch Diskontinuitäten, aber auch Versuche, an die Geschichte der zerstörten Gemeinde anzuknüpfen, geprägt. Die historischen Prozesse schlugen sich auch in der Sepulkralkultur nieder. Die Grabinschriften liefern zudem wichtige personengeschichtliche Informationen für die NS-Zeit wie auch für die Zeit der Neubegründung der Gemeinde nach 1945 – ihre Dokumentation kann wichtige Impulse für die noch weitestgehend ausstehende Erforschung der Nachkriegsgemeinde liefern.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 42/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Dokumentation in der Online Datenbank**

„Die jüdische Abteilung des Essener Parkfriedhofs – Abbruch und Neubeginn“

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Maßnahme als eigenständiger und letzter Teil vorangegangener Dokumentationen wird durch die Stadt Essen ausdrücklich unterstützt. Aufgrund des sehr schlechten Zustandes vieler Grabsteine wird dem Projekt eine hohe Priorität eingeräumt. Die notwendigen Voraussetzungen, wie sprachliche und wissenschaftliche/historische Kenntnisse bringt das Steinheim-Institut mit. Über die epigraphische Datenbank ist die öffentliche Zugänglichkeit der Daten sichergestellt. Damit wird auch die enge Kooperation des Steinheim-Institutes und der Alten Synagoge weitergeführt.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

GFG 31/15, Der jüdische Friedhof in Essen-Segeroth – ein Denkmal jüdischen Lebens im Ruhrgebiet, 28.300 €. Das Projekt ist mit Vorlage des Verwendungsnachweises abgeschlossen.

Das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte hält die Maßnahme aus fachlicher Sicht für sinnvoll und förderwürdig.
Auch das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland unterstützt das Vorhaben.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 mit 10.000 € zu fördern.

Begründung; einschl. Kürzung der beantragten Fördersumme:

- Würdigung einer über 20-jährigen Erforschung und Dokumentation im Sinne des deutsch/ jüdischen kulturellen Erbes
- Die bildlich-textliche Dokumentation der Grabsteine erschließt eine wichtige Quelle für die weitere Erforschung der Essener jüdischen Geschichte und dient als Vorarbeit für dringend erforderliche Denkmalschutzmaßnahmen.
- regionalspezifische Bedeutung eines Denkmals als Informationsquelle mit nachhaltiger Wirkung
- Öffentlichkeitswirksame Sammlung wissenschaftlicher Erkenntnisse/Pflege/Sicherung von kulturhistorischen Informationen von rheinlandweiter Bedeutung und Nutzen im Rahmen von Vermittlung und weiterer Forschung (sprach- und kulturhistorisch)
- Kooperationsprojekt mit der Alten Synagoge Essen
- Nachhaltigkeit und Aktualität ist durch das Steinheim-Institut gesichert
- Abschluss von Dokumentationen Essener Friedhöfe

- Von Seiten der Mitgliedskörperschaft liegen noch weitere Anträge vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 43/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

„Edition des Aufschreibebuches von Paul Maik, 1919 – 1960er Jahre."

Gesamtkosten des Projekts **23.500 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **18.500 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	1.500 €	Erlöse	€	Ehrenamt	3.500 €	Gesamt 5.000 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv		
Geplanter Projektbeginn 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Jan. - Juni Transkription und Kommentierung der Quelle
Juli - Nov. Drucklegung
Sept. - Dez. Organisation des Internetauftritts

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift Haus der Essener Geschichte / Stadtarchiv (HdEG)	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Essen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 0 9 3 6 0 5 0 1 0 5 0 0 0 0 5 6 0 0 0 3
	Kontoinhaber Stadt Essen

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 0201 / 88-88421
Name und Anschrift Stadt Essen Geschäftsbereich Kultur, Integration und Sport Hollestr. 3 (Gildehof) 45121 Essen	Fax: 0201 / 88-88410
	E-Mail sabine.peretzke@gbv4.essen.de
	Ansprechpartner Sabine Peretzke, GB4

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Eine Informationsweitergabe an den Kulturausschuss ist am 7.6.2017 erfolgt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 43/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

„Edition des Aufschreibebuches von Paul Maik, 1919 – 1960er Jahre."

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Paul Maik, 1891 geboren, kam 1907 aus Westpreußen nach Essen. Er arbeitete als angelernter Arbeiter bis Mitte der 1950er Jahre bei Krupp, nur unterbrochen von seinen Militärzeiten 1911-1913 sowie 1914-1919. Sein Nachlass im Stadtarchiv Essen/HdEG ist in mehrerer Hinsicht von außergewöhnlicher Bedeutung. Hauptdokument ist ein Notizbuch, das Maik von 1919 bis Ende der 1950er Jahre führte. Solche Quellen, in denen ein historisches Subjekt die Gelegenheit eröffnet, seine Lebenswelt zu rekonstruieren, haben durch Alltags- und Mikrogeschichte hohe, ungebrochen anhaltende Beachtung erfahren. Der Nachlass des Paul Maik blieb jedoch bislang fast unbeachtet. Seine Edition würde der Essener Stadtgeschichte und der Sozialgeschichte des Ruhrgebiets ein Zeugnis aufschließen, das exemplarisch Auskunft gibt über soziale und materielle Verhältnisse von Industriearbeitern im Ruhrgebiet in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, über deren kulturelle Praxen, Erfahrungsräume, Einstellungen, Wahrnehmungs- und Deutungsmuster. Die Edition wäre aber nicht nur von regionalgeschichtlichem Interesse, sondern auch für die historische Anthropologie zur Erforschung von sozialen Individualisierungsprozessen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Neben dem Aufschreibebuch erhält die Figur des Paul Maik Anschaulichkeit noch durch Fotografien, Familiendokumente und einen von Paul Maik verfassten Erinnerungstext an seine Soldatenzeit im Ersten Weltkrieg, die ebenfalls zum Nachlass gehören. Seine Kriegserinnerungen formulierte Maik mit protokollartigen, tagesgenauen Schilderungen in erzählendem Duktus. Das Aufschreibebuch folgt dagegen nicht dem Muster von Tagebüchern obwohl Maik es fortlaufend führte und meist zeitnah zu den notierten Geschehnissen verfasste. Es enthält Notierungen von Situationen und Ereignissen, in die Maik oft selbst eingebunden war, Begebenheiten seines persönlichen Alltags, aber auch politische oder kulturelle Vorkommnisse, die ihn nur als Nachricht erreichten. Oft sind sie in Rubriken angeordnet. Bemerkenswert ist die lange Zeitspanne dieser gleichbleibenden Schreibpraxis, mit der über 225 Notizbuch-Seiten gefüllt wurden. So stellt sich das Aufschreibebuch dar als ein großes Register ohne Vorbild, als Auflistung und Nachschlagewerk persönlicher wie historischer Daten: von Arbeit und Freizeit, Familie, Wohnen, von Krankheit und Gesundheit, Wetter, Gartenarbeit oder Lebensmittelpreisen, von lokalen wie internationalen Ereignissen, von Sport, Politik und wieder vom Krieg mit täglichen Luftangriffen. Struktur und Bandbreite dieses Registers ergeben – in seinen Verzeichnungen wie seinen Auslassungen – ein signifikantes Profil der Bedeutsamkeiten, die ein Essener Industriearbeiter mit mehr oder weniger spontanen und provisorischen Notaten für sich als erinnerungswert erachtete. Dies hebt das Aufschreibebuch des Paul Maik aus der Gattungsvielfalt der Selbstzeugnisse heraus und verschafft ihm seine ausnehmende Bedeutung.
Für die Edition des Nachlasses Maik **erforderlichen Schritte**:
Der in deutscher Schreibschrift verfasste Text des Aufschreibebuches wird vollständig transkribiert und in eine Druckfassung gebracht. Zu den Bildzeugnissen werden Erschließungsangaben soweit möglich rekonstruiert. Die Edition wird ausgestattet mit einer einführenden Einleitung und Verortung der Quelle im Forschungshorizont von Selbstzeugnissen sowie mit quellenkritischer Kommentierung und Erläuterungen .
In der Druckfassung wird eine exemplarische Auswahl faksimilierter Seiten des Aufschreibebuches sowie der überlieferten Fotografien abgebildet, um die spezielle Materialität und Eigenheit der Quelle nachvollziehbar zu machen. In Buchform wird die Edition in der Schriftenreihe des Stadtarchiv Essen/Haus der Essener Geschichte publiziert und ggf. über eine Basis-Auflage hinaus als Print-on-demand angeboten.
Die Edition wird web-basiert im historischen Portal Essen (https://historischesportal.essen.de/) und im Portal Archive NRW eingestellt (http://www.archive.nrw.de/). Für die web-basierte Präsentation werden topografische Informationen, die im Nachlass vorkommen georeferenziert, um sie im historischen Portal Essen anzeigen zu können. Darüber hinaus werden zu einer Auswahl von Ereignissen, die im Aufschreibebuch erwähnt sind, Bildmaterial, Informationen oder Forschungshinweise hinterlegt, die interaktiv aufrufbar sind.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 43/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

„Edition des Aufschreibebuches von Paul Maik, 1919 – 1960er Jahre."

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Transkription	1.500
Kommentierung und Einleitung	5.500
Drucklegung	6.000
Einrichtung der Web-Dokumentation	7.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	3.500
Projektkosten insgesamt	**23.500**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	1.500
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR A	18.500
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.) **keine Verkaufserlöse erzielen**	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	3.500
Gesamtsumme	**23.500**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Mit der Veröffentlichung des Anschreibebuches werden keine kommerziellen Interessen verfolgt, sondern das Projekt will der Forschung, aber auch den historisch Interessierten eine wichtige Quelle verfügbar machen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 43/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

„Edition des Aufschreibebuches von Paul Maik, 1919 – 1960er Jahre."

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Anschreibebuch ist ein einzigartiges Ego-Dokument, das sowohl für die Sozial- und Alltagsgeschichte als auch für die Industrie- und Lokalgeschichte wichtige Erkenntnisse vermittelt. Daher ist das Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv, in dessen Besitz sich das Aufschreibebuch befindet, an einer weiten Verbreitung dieser Quelle interessiert.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Die Edition einer solchen umfänglichen Quelle aus dem Bereich der Industriearbeiterschaft des Ruhrgebietes ist sehr zu begrüßen. Solche Quellenbestände sind in der Tat außerordentlich selten. Wenn sie wie hier, bei den persönlichen Erinnerungsdokumenten des Paul Maik sogar über einen so langen Zeitraum reichen, ist das noch ungewöhnlicher. Da die Texte sowohl in gedruckter Form als auch in einer Webversion zur Verfügung gestellt werden und da sie durch die fachliche Kommentierung umfassend erschlossen werden sollen, wird somit ein wichtiges Egodokument nicht nur für die lokale Forschung, sondern auch für die regionale wie überregionale Forschung zur Verfügung gestellt. Aus der Perspektive des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte ist die Durchführung des Projektes uneingeschränkt förderungswürdig.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 mit 15.000 € zu fördern.

Begründung; einschl. Kürzung der beantragten Fördersumme:

Persönliche Aspekte der Industrie- und Lokalgeschichte als identitätsstiftende Verankerungen der Ruhrgebietsbevölkerung werden durch dieses Projekt dokumentiert und archiviert.
Das Haus der Essener Geschichte/ Stadtarchiv wird das Projekt durchführen, um damit für die Stadt Essen ein überaus wichtiges Geschichtszeugnis zu sichern.

Von Seiten der Mitgliedskörperschaft liegen noch weitere Anträge vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 44/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Studie und Recherche „Auf dem Weg zur Geschlechterdemokratie: Frauenwahlrecht im Ruhrgebiet"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	22.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
45.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	€	**22.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	1.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	1.000 €
Drittmittel:	beantragt:	22.000 €	bewilligt:	€	Gesamt	22.000 €		

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Ruhrgebiet		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.01.2018	13 Monate	31.01.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Januar 2018: Start der Recherche in Landes-, Stadt- und Gemeindearchiven. Mit Beginn der ersten Ergebnisse werden parallel Texte verfasst, die Januar 2019 auf www.frauenruhrgeschichte.de online gehen

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0201.94664954
Name und Anschrift Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V. c/o Welterbe Zollverein Gelsenkirchener Str. 181 45309 Essen	Fax:	
	E-Mail	forum@geschichtskultur-ruhr.de
	Projektleitung	Dr. Uta C. Schmidt
	Bearbeiter	Susanne Abeck

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts	Sparkasse Gelsenkirchen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)	D E 8 2 4 2 0 5 0 0 0 1 0 1 3 9 0 2 1 1 1 6
	Kontoinhaber	Forum Geschichtskultur

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0201 / 88-88421
Name und Anschrift Stadt Essen Geschäftsbereich Kultur, Integration und Sport Hollestraße 3 45127 Essen	Fax:	0201 / 88-88410
	E-Mail	sabine.peretzke@gbv4.essen.de
	Ansprechpartner	Sabine Peretzke, GB4

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Eine Informationsweitergabe an den Kulturausschuss erfolgt unverzüglich.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 44/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Studie und Recherche „Auf dem Weg zur Geschlechterdemokratie: Frauenwahlrecht im Ruhrgebiet"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Anlass: Am 19. Januar 2019 wird es 100 Jahre her sein, dass Frauen zum ersten Mal aktiv und passiv an einer Wahl teilnehmen konnten. Zielsetzung: Das Projekt www.frauenruhrgeschichte.de greift dieses Datum auf. Vorgestellt werden - für exemplarisch ausgewählte Ruhrgebietsstädte der Hellweg- und Emscherzone (wichtig ist Essen mit seinem bürgerlichen Milieu) - ProtagonistInnen, Milieus, Orte und Diskurse der Wahlrechtsbewegung. Als Beitrag zur historisch-politischen Bildung wird an aktuelle Debatten um das Geschlechterverhältnis angeschlossen. Auswirkung: www.frauenruhrgeschichte.de wird um einen Themenschwerpunkt erweitert, der einen wichtigen Schritt hin zur Demokratie regionalgeschichtlich präzisiert. www.frauenruhrgeschichte.de ging zur Kulturhauptstadt Ruhr 2010 bereits in Zusammenarbeit mit der Stadt Essen (Gleichstellungsstelle) ans Netz, schreibt seitdem Ruhrgebietsgeschichte exemplarisch als Frauen-, Männer und Geschlechtergeschichte. Es wird als Bildungs- und Forschungsportal kontinuierlich erweitert.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

2018: Für das Projekt wird eng mit den Landes-, Stadt- und Gemeindearchiven kooperiert, zudem mit Museen, Forschungseinrichtungen von Kirchen und Parteien sowie mit der Universität Duisburg-Essen und der Ruhr-Universität Bochum zusammengearbeitet. Ab Anfang 2018 wird in den Archiven die Recherche erfolgen und an den Universitäten sollen im WS 2017/18 Seminare das Thema bearbeiten und Studierende mit dem Thema sowie mit der (Archiv-)Recherche vetraut machen. An der Ruhr-Universität Bochum wird Susanne Abeck ein Seminar unter dem Titel "100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland. Ein Rechercheprojekt in den Stadtarchiven des Ruhrgebiets" am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte durchführen.

Die Projektleitung wird bei der Historikerin Dr. Uta. C. Schmidt liegen, https://www.uni-due.de/bw-eb/schmidt.php. Die Recherche, das Verfassen von Texten sowie die Bild- und Textredaktion wird durch sie und die Historikerin Susanne Abeck erfolgen, http://www.b-f-k.de/mg/abeck.php.

Für die Stadt Essen bedeutet das Projekt eine Erweiterung ihrer historisch-politischen Bildungsarbeit um geschlechtergeschichtliche Perspektiven auf dem Weg zur Moderne. Es ist ein Beitrag zur Stadtgeschichte, kontextualisiert durch zeitgleiche Entwicklungen in anderen Ruhrgebietsstädten. Das Stadtarchiv kann seine Vernetzungen mit Archiven im Ruhrgebiet erneut vertiefen. Anfang 2019 soll die Erweiterung des Internetportals www.frauenruhrgeschichte.de freigeschaltet werden.

Der Antragsteller, das Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher, hat sein Büro auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein, das bereits jetzt im Projektzusammenhang genannt wird, https://www.bauhaus100.de/de/reisen/Verbund/Nordrhein-Westfalen.html.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 44/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Studie und Recherche „Auf dem Weg zur Geschlechterdemokratie: Frauenwahlrecht im Ruhrgebiet"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personal	44.000
Sachmittel	1.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**45.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	1.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LWL-Kulturausschuss A	22.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**23.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

www.frauenruhrgeschichte.de ist das einzige regionalgeschichtliche Bildungs- und Forschungsportal, das über einen vorwiegend biografischen Ansatz die Geschichte und Gegenwart des Ruhrgebiets geschlechtergeschichtlich perspektiviert, in Text, Bild und Ton. Außerdem präsentiert es Literaturberichte und aktuelle Ankündigungen zu geschlechtergeschichtlich interessanten Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Auseinandersetzungen. FRAUEN.ruhr.GESCHICHTE. richtet sich mit wissenschaftlichem Anspruch und allgemeinverständlicher Ansprache an alle Geschichtsinteressierten ohne Altersbeschränkung. Deshalb wird es als Drittmittelprojekt seit 2008 von LWL, LVR, Landesministerien und vom RVR gefördert.

Mit seiner dezidierten Ausrichtung auf Geschlechterdemokratie ist sowohl das Kriterium der besonderen Daseinsfürsorge als auch eine Gemeinwohlverpflichtung im Sinne Lebenslangen Lernens für die Demokratie gegeben.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 44/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Studie und Recherche „Auf dem Weg zur Geschlechterdemokratie: Frauenwahlrecht im Ruhrgebiet"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

www.frauengeschichteruhr.de ist seit 2008 ruhrgebietsweit aktiv und hat im Kulturhauptstadtjahr alleine für Essen sieben Frauenbiografien erarbeitet und online abrufbar eingestellt - zudem Biografien aus 40 anderen Städten und Gemeinden des Ruhrgebiets. Diese Vernetzungsarbeit möchten wir als Archiv der Stadt Essen weiter unterstützen, da wir bereits in der ersten Phase mit der Beeitstellung von Quellen unterstützend tätig waren. Durch den Vernetzungsprozess und die Präsentation seines Ergebnisses im Internet strahlt das Projekt hinein in die Region und darüber hinaus. Es präsentiert Geschichtsinteressierten neue Aspekte der Ruhrgebietsgeschichte. Da das Thema Frauenwahlrecht im Ruhrgebiet ein großes Desiderat darstellt, ist es uns ein wichtiges Anliegen, dieses Forschungsprojekt zu unterstützen und bei den Kollegen und Kolleginen in anderen Ruhrgebietsstädten aktiv dafür zu werben.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Bei dem Projekt handelt es sich um eine wertvolle Beteiligung, den Weg zur Geschlechterdemokratie im Ruhrgebiet nachzuzeichnen und als „Bildungs- und Forscherportal" fortzuführen. Hierbei ist einerseits auf die Beziehung zu weiteren geplanten Internetauftritten des Verbundprojektes (App zum Neuen Bauen, Kalendarium) zu achten. Andererseits sind inhaltliche Verknüpfungsmöglichkeiten zu Projekten des LVR-Freilichtmuseums Lindlar und des Frauenmuseums in Bonn zu berücksichtigen. Dieses Projekt ordnet sich überwiegend dem Schwerpunkt „Politik, Gesellschaft und Bildung" zu.

Mit den Projektpartnern, die eine Förderung erhalten, sollen schriftliche Vereinbarungen **(Auflage für die Förderung!)** getroffen werden, die den Gesamtzusammenhang des NRW-Verbundprojektes nach innen und nach außen sicherstellen (z. B. gemeinsames Narrativ Bauhaus 100 im Westen, Öffentlichkeitsarbeit).

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 **- unter Berücksichtigung der angekündigten schriftlichen Vereinbarung -** in Höhe von 22.000 € zu fördern.

Begründung für die Förderung/Kürzung:

- Es handelt sich um ein im Interesse der beiden Landschaftsverbände liegendes und in diesem gefördertes Projekt.
- Das Projekt kann thematisch sehr gut in das anlässlich des Bauhaus-Jubiläums aufgelegte NRW-Verbundprojekt integriert werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 45/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Betriebsfähige Restaurierung des Rahmens des Personenwagens Pörtingssiepen Nr. 4

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
56.500 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**26.500 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 5.000 €	Erlöse 0 €	Ehrenamt 10.000 €	Gesamt 15.000 €
Drittmittel:	beantragt: 0 €	bewilligt: 15.000 €	Gesamt 15.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Essen		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
2018	3 Jahre	2020

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Aufgrund des hohen Arbeitsaufwands und der Durchführung im Rahmen eines Arbeitsmarktprojekts ist eine genaue Zeitplanung schwer möglich.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0201-8009 2572
Name und Anschrift Hespertalbahn e.V. Postfach 150223 45242 Essen	Fax:	0201-8009 0149
	E-Mail	hans.hampel@hespertalbahn.de
	Projektleitung	Hans Hampel
	Bearbeiter	Hans Hampel

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparda-Bank West eG
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 5 6 3 6 0 6 0 5 9 1 0 0 0 0 5 0 6 2 8 7
	Kontoinhaber Hespertalbahn e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0201 / 88-88421
Name und Anschrift Stadt Essen Geschäftsbereich Kultur, Integration und Sport Hollestr. 3 (Gildehof) 45121 Essen	Fax:	0201 / 88-88410
	E-Mail	sabine.peretzke@gbv4.essen.de
	Ansprechpartner	Sabine Peretzke, GB4

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Eine Informationsweitergabe an den Kulturausschuss erfolgt unverzüglich.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 45/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Betriebsfähige Restaurierung des Rahmens des Personenwagens Pörtingssiepen Nr. 4

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Ziel ist die betriebsfähige Restaurierung des Fahrzeugrahmens des Wagens Nr. 4 der Zeche Pörtingssiepen, der ein Originalfahrzeug der Hespertalbahn ist und von 1927 bis zur Stilllegung der Zeche 1973 in einem nicht öffentlichen Personenverkehr für die Bergleute eingesetzt wurde. Der einfach gebaute Wagen wurde 1905 durch die Fa. Künstler & Co. gebaut. Der hölzerne Wagenkasten des Fahrzeugs wird ab 2017 bis vsl. 2019 in einem separaten Projekt originalgetreu restauriert, so dass nach Fertigstellung beider Projekte der Wagen im Personenzug des Museumsbahn Hespertalbahn eingesetzt werden kann.Die Zeche verfügte über zehn Personenwagen, von denen heute noch vier erhalten sind. Zwei davon gehören der Hespertalbahn. Mit diesen Wagen soll auf der Hespertalbahn der ehemaligen Personenbetrieb zu Bergwerkszeiten abgebildet werden. Zwei zur damaligen Ausstattung gehörende Dampfloks sind ebenfalls erhalten, eine davon wird zurzeit betriebsfähig aufgearbeitet. Mit diesem Ensemble soll auf der Museumseisenbahn der Arbeitsweg der Bergleute während der Kohleepoche an der Ruhr erfahrbar werden und an industrielle Vergangenheit des südlichen Ruhrgebiets erinnert werden.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Im Rahmen des 2017 beginnenden Projekts zur Restaurierung des Wagenkastens wird der Personenwagen von seinem derzeitigen Standort des Fahrzeugs im ehemaligen Bahnbetriebswerk Gelsenkirchen-Bismarck in den Lokschuppen der Hespertalbahn oder an einen anderen geeigneten Standort in Essen gebracht. An diesem Standort sollen auch die Arbeiten am Fahrzeugrahmen ausgeführt werden.

Die notwendige Restaurierung umfasst den Rahmen, das Fahrwerk und sämtliche eisenbahntechnischen Einrichtungen des Personenwagens.

Am Fahrzeugrahmen sind die beiden Pufferbohlen abgängig und müssen ersetzt werden. Weitere Arbeiten sind die Entrostung und Lackierung des Rahmens, die Prüfung und Instandsetzung der Bauteile des Fahrwerks (Achsaufhängungen, Blattfedern, Lager, Zug- und Stoßeinrichtungen), sowie die Neu-Montage einer Druckluftbremsanlage, die vom vorherigen Besitzer des Fahrzeugs entfernt wurde.

Die Entrostung und Lackierung des Fahrzeugrahmens werden im Rahmen einer Arbeitsmarktmaßnahme durch den Essener Konsens (Arbeitsagentur, DGB, Essener Arbeit Beschäftigungsgesellschaft, IHK, Kreishandwerkerschaft, Stadt Essen und weitere Partner) ohne Berechnung von Lohnkosten durchgeführt. Die Stahlarbeiten am Rahmen werden vergeben. Die übrigen Arbeiten am Fahrwerk und der Bremsanlage werden durch den Verein selbst in ehrenamtlicher Leistung durchgeführt.

Für die notwendige eisenbahnmäßige Abnahme des Fahrwerks sind zudem materialtechnische Prüfungen (Ultraschall, Röntgen) an den Achsen und den Zughaken erforderlich, die an Sachverständige vergeben werden müssen.

Die Herrichtung des Fahrzeugs wird unter anderem auch von der Sparkasse Essen und der Bezirksvertretung VIII der Stadt Essen unterstützt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 45/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Betriebsfähige Restaurierung des Rahmens des Personenwagens Pörtingssiepen Nr. 4

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Vergabe von Stahlbauarbeiten am Fahrzeugrahmen und Materialprüfungen	13.000
Arbeitsleistungen Essener Konsens (Entrosten/Lackieren)	15.000
Material für Leistungen des Essener Konsens	8.000
Projektleitung und Eigenleistungen (Fahrtkosten, Telefonkosten etc.)	5.000
Nebenkosten (Werkzeugmieten, etc.)	5.000
Abnahme durch die Landeseisenbahnaufsicht	500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	10.000
Projektkosten insgesamt	**56.500**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	5.000
• Mitgliedskörperschaft	0
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Unentgeltliche Arbeitsleistungen Essener Konsens / B	15.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	10.000
Gesamtsumme	**30.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Der Verein Hespertalbahn e.V. verfolgt laut seiner Satzung das Ziel, die Hespertalbahn in ihrem Be-stand zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Verein ist mit rein ehrenamtli-cher Arbeit selbstlos tätig, erwirtschaftet keine Gewinne und ist als gemeinnützig anerkannt.
Die Hespertalbahn ist die einzige westdeutsche Zechen-Anschlussbahn, auf der es bereits vor der Umwandlung in eine Museumseisenbahn einen fahrplanmäßigen Personenverkehr unter Regie des Bergwerks gab. Die heutige Durchführung eines musealen Personenverkehrs unter Einbeziehung der tatsächlich von dieser Strecke stammenden Fahrzeuge und die damit verbundene authentische öf-fentliche Darstellung der historischen Verhältnisse ist daher einmalig.
Der Verein Hespertalbahn e.V. verfügt über 40jährige Erfahrungen beim Betrieb der Museumseisen-bahn, der durch die Fahrteinnahmen finanziert wird. Durch die bis zum Jahre 2058 gültige eisen-bahnrechtliche Konzession ist der Betrieb der Museumseisenbahn langfristig gesichert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 45/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Betriebsfähige Restaurierung des Rahmens des Personenwagens Pörtingssiepen Nr. 4

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das zur Förderung vorgeschlagene Vorhaben umfasst nun nicht mehr die Restaurierung des gesamten Wagens sondern wird auf den Teilbereich des Wagenkastens reduziert. Es reduziert sich die beantragte Fördersumme von 36.000€ auf 26.500€.
Grundsätzlich ist die Maßnahme - wie bereits im Vorjahr - hinsichtlich der Bedeutung für die Stadt Essen hoch zu bewerten.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger hat bereits im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2016 (GFG 33/16) und 2017 (GFG 39/17) Förderanträge gestellt, die nach Beratung in den Gremien mit Bescheiden vom 05.01.2016 und 07.02.2017 abschlägig beschieden wurden. Im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2012 erfolgte eine Förderung über 65.000 € (GFG 27/12).

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 letztmalig mit 25.000 € zu fördern.

Begründung der Förderung/Kürzung:

- Erhalt des kulturellen Erbes: Eisenbahnen im Rheinland
- Hohes ehrenamtliches Engagement.
- Förderung des Netzwerkgedankens: Essener Konsens
- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt, als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, sodass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel ins Verhältnis zu den eingereichten Projektanträgen aus der Region und im Rheinland insgesamt zu setzten ist.
- Von der Stadt Essen wurden für 2018 mehrere Projektanträge mit erheblichem finanziellen Förderbedarf und einer höheren Priorität eingereicht.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 46/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Symposium: Artothek in der pädagogischen Arbeit

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
26.360 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**10.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	5.360 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	5.360 €
Drittmittel:	beantragt:	11.000 €	bewilligt:	€			Gesamt	11.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Filmforum im Museum Ludwig (bestätigt)		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
Juli 2018	6.7.2018	Dez. 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Vorabfragen bei Vortragenden, Reservierung des Tagungsraumes etc. erfolgen bereits in 2017.
Symposium (Referate, Vorträge, Diskussionen) am 6.7.2018.
Im Nachgang erscheint eine Publikation.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0221/221-27626
Name und Anschrift Stadt Köln artothek Am Hof 50 50667 Köln	Fax:	0221/221-23265
	E-Mail	astrid.bardenheuer@stadt-koeln.de
	Projektleitung	Astrid Bardenheuer
	Bearbeiter	(Beate Riebesam, Kulturamt)

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse KölnBonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 9 3 7 0 5 0 1 9 8 0 0 9 3 1 3 2 9 7 5
	Kontoinhaber Stadt Köln

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221/221-23843
Name und Anschrift Stadt Köln – Kulturamt Richartzstr. 2-4 50667 Köln	Fax:	
	E-Mail	
	Ansprechpartner	Barbara Förster

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
der geltenden Zuständigkeitsordnung der Stadt Köln.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 46/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Symposium: Artothek in der pädagogischen Arbeit

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Artotheken sind Einrichtungen, meist in gemeinnütziger Trägerschaft, in der zeitgenössische Kunst wie in einer Bibliothek ausgeliehen werden kann. Die Kölner artothek gehört zu den ältesten Artotheken in Deutschland und existiert seit 44 Jahren als städtische Einrichtung. Seit zwei Jahren richtet sich die Vermittlungsarbeit der Kölner artothek gezielt an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die über die pädagogischen Einrichtungen Kindergarten, Schule und Universität erreicht werden. In einem Fortbildungsangebot für Pädagoginnen und Pädagogen stellt die artothek die Möglichkeiten der pädagogischen Arbeit mit Kunstwerken vor. In Kooperationen wirkt die artothek an der praktischen Umsetzung der pädagogischen Konzepte in Kitas, Schulen und in der Universität mit. In einem Symposium soll die große Breite der Möglichkeiten einer pädagogischen Arbeit mit den Artotheken dargestellt werden. Unterstützt durch die bisher gemachten Erfahrungen wird die Nutzung der bundesweit - in Nordrhein-Westfalen besonders dicht - vorhandenen Artotheken für die pädagogische Arbeit angeregt.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Kunstwerke in Artotheken auszuleihen ist eine relativ wenig bekannte Form sich zeitgenössischer Kunst zu nähern. Diese unterscheidet sich von der üblichen Begegnung mit Kunst in Ausstellungen dadurch, dass die Entleihenden die Werke ins private Umfeld mitnehmen und dort den täglichen Umgang mit Kunst erproben können. Die alltägliche Begegnung mit einem Kunstwerk zu Hause oder in einer Institution kann eine sehr positive Erfahrung sein, bei der persönliches Erleben von Kunst die Beurteilung durch fachliche Autoritäten in den Hintergrund drängt. Die Benutzenden entdecken, entwickeln und stärken über das direkte Erleben die eigene Kompetenz.

Besonders weitreichend sind diese Erfahrungen im pädagogischen Kontext. Nicht die Aufnahme und Wiedergabe von Wissen stehen im Vordergrund, sondern es wird ein Rahmen geschaffen, innerhalb dessen ein eigener Standpunkt gefunden, eine eigene Fachkompetenz entwickelt und damit die Persönlichkeits-bildung gefördert werden kann.

Artotheken befinden sich in vielen Städten Deutschlands und besonders häufig in Nordrhein-Westfalen. In einigen wird der artotheksspezifische Zugang zu zeitgenössischer Kunst über spezielle Angebote auch an Kinder und Jugendliche vermittelt, um so Kunstinteresse und Kunstverständnis beim Nachwuchs zu fördern.

Das Symposium wird mit einem Impulsreferat zu aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen und den Möglichkeiten, die die Kooperation mit Artotheken bietet, einen Einstieg in die pädagogische Arbeit mit Kunstwerken aus Artotheken geben.
Mit der Darstellung der durchgeführten Projekte erläutern 3 Pädagoginnen/Pädagogen aus allen Altersbereichen (Kita, Schule, Universität) ihre Arbeitsansätze und Erfahrungen aus der Kooperation mit der Kölner artothek. Im Vergleich wird so deutlich, wie sich die pädagogische Arbeit mit Kunstwerken aufeinander aufbauend an die jeweiligen Altersstufen anpassen lässt.
Anschließend beschreiben Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter anderer Artotheken in Deutschland (Berlin und München sind angefragt) ihre eigenen Konzepte und Möglichkeiten bei der Vermittlungsarbeit. Ihre unterschiedlichen Ansätze münden in einen Erfahrungsaustausch im Rahmen einer Podiumsdiskussion und bieten so ein breites Spektrum innovativer Ansätze im pädagogischen Alltag.

Um die Arbeit mit Kunstwerken aus Artotheken in der pädagogischen Arbeit langfristig anzuregen, sollen die Inhalte der Referate und Erfahrungen aus den durchgeführten Kooperationsprojekten in einer Publikation veröffentlicht werden, die sowohl den Artotheken wie auch den Pädagoginnen/Pädagogen als Arbeitsgrundlage und Leitfaden zur Verfügung gestellt werden. Um ein breites Publikum bei Pädagogen und Artotheken zu erreichen, wird das Symposium und die Publikation kostenfrei angeboten.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 46/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Symposium: Artothek in der pädagogischen Arbeit

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Symposium Honorare	3.900
Symposium Sachkosten	6.460
Dokumentation Honorare	6.000
Dokumentation Sachkosten	6.000
Personalkosten Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung	4.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**26.360**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	5.360
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Mercator Stiftung und Beatrix-Lichtkern-Stiftung (A)	11.000
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	10.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**26.360**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Der Zugang zu zeitgenössischer Kunst verläuft mit geliehenen Werken aus der Artothek völlig anders als bei herkömmlichen museumspädagogischen Angeboten, da die Rezeption eines Kunstwerkes über einen langen Zeitraum prozesshaft mit Kindern und Jugendlichen entwickelt werden kann und ihre kreative Mitarbeit zwingend erforderlich ist. Dieser langfristig angelegte Entwicklungsprozess in der Kunstpädagogik ist das herausragende Alleinstellungsmerkmal der Artothek, auf das sämtliche Vermittlungskonzepte der Artothek ausgerichtet sind. Im Symposium wird dies im Überblick über alle mit Bildungseinrichtungen durchgeführten Projekte besonders sichtbar.
Die Teilnahme am Symposium soll Pädagoginnen und Pädagogen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Artotheken gebührenfrei angeboten werden, um eine möglichst breite Resonanz und Teilnahme zu erzielen. Über die anschließend kostenlos erhältliche Publikation wird der Anreiz zur pädagogischen Arbeit mit Artotheken zusätzlich gestärkt und eine Umsetzung im pädagogischen Alltag vereinfacht.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 46/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Symposium: Artothek in der pädagogischen Arbeit

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Kulturamt erachtet diesen Projektantrag als besonders wichtig, da es erstmalig zu einem großen Fachaustausch zwischen erfolgreichen Artotheken in Köln, München und Berlin kommen könnte, von dem eine Vielzahl an Bildungseinrichtungen und weiteren Artotheken in NRW und bundesweit profitieren würden. Die Reflektion von Best-Practice-Beispielen, die zu erwartenden Vernetzung und die Verbreitung der Konzepte und Erfahrungen in Form einer anschließenden Publikation sind wichtige Projektkomponenten, die für den Erfolg des Symposiums sprechen. Nicht zuletzt sei erwähnt, dass die Stärkung und Vernetzung von Artotheken der Weg ist, Kinder und Jugendliche aus allen Bevölkerungsschichten einen persönlichen Zugang zur Bildender Kunst zu eröffnen. Ansichten und Gedanken zur Kunst werden entwickelt und gemeinsam reflektiert. Es stellt somit eine Investition in den gesellschaftlichen Zusammenhalt und in das Kulturpublikum von Morgen dar.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Keine Förderung in den Vorjahren erhalten.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 10.000 € zu fördern. Die Bewilligung erfolgt unter dem Vorbehalt der Sicherstellung der Gesamtfinanzierung.

Begründung:

- Gebündelte Bereitstellung von Informationen über die pädagogische Arbeit mit Kunstwerken in Artotheken, als Spezialfeld der Kunstvermittlung an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.
- Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch der handelnden Akteure.
- Die kostenfreie Tagung und die kostenfreie Weitergabe der das Symposium dokumentierenden Publikation ermöglichen einer Vielzahl von Bildungseinrichtungen und Mitarbeitenden die Teilnahme und Teilhabe an diesen Informationen und Diskursen.

Begründung des Vorbehalts:

- Die ursprünglich angefragte Rhein-Energie-Stiftung hat mit Hinweis auf ihre Förderziele und - zielgruppen wenig Hoffnung auf eine Förderung gemacht. Die Artothek hat daraufhin andere Stiftungen angefragt, um den Finanzierungsanteil in Höhe von 11.000 EUR sicherstellen zu können.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 47/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Nachrüstung der Orgel zum Erhalt protestantischer Kirchenmusik im Rheinland (2. Orgelmodul)**

Gesamtkosten des Projekts **160.000 €** **(2. BA)**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **60.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 30.000 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 30.000 €
Drittmittel:	beantragt: 70.000 €	bewilligt: €		Gesamt 70.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Ev. Friedenskirche, Wallstrasse 93, 51063 Köln Mülheim am Rhein		
Geplanter Projektbeginn 1. Februar 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) Zweiter Bauabschnitt 2018	Voraussichtliches Projektende 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Der schon finanzierte erste Bauabschnitt wird im Oktober 2017 fertig gestellt und eingeweiht (nicht Bestandteil diese Antrags). Die Fertigstellung des 2. Moduls (konzertante Ausbaustufe) soll im Jahre 2018 erfolgen.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0221 96250 20
Name und Anschrift Ev. Kirchengemeinde Mülheim am Rhein Wallstrasse 93 51063 KÖLN	Fax:	0221 96 250 214
	E-Mail	muelheim-am-rhein@ekir.de
	Projektleitung	Pfarrer Klaus Müller
	Bearbeiter	Kirchenmusikdirektor Christoph Spering (0172.5432329)

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse KölnBonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 5 0 3 7 0 5 0 1 9 8 0 0 0 2 0 4 2 1 4 1
	Kontoinhaber Ev. Kgm. Muelheim am Rhein

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221 / 221-22912
Name und Anschrift Stadt Köln, Kulturamt Richartzstraße 2-4 50667 Köln	Fax:	0221 / 221-24953
	E-Mail	hermann-christoph.mueller@stadt-koeln.de
	Ansprechpartner	Dr. Hermann-Christoph Müller

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
der geltenden Zuständigkeitsordnung der Stadt Köln.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 47/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung Nachrüstung der Orgel zum Erhalt protestantischer Kirchenmusik im Rheinland (2. Orgelmodul)

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

A**nlass:** Die kriegszerstörte Friedenskirche, die erst in der Mitte der 1960er Jahre wieder eröffnet wurde, barg noch eine Orgel aus den 1960er Jahren, die aktuell aufgrund von Materialschwäche und Elektronik-Problemen stillgelegt werden musste. **Zielsetzung:** Es besteht nun die Chance, die letzte Kriegswunde in diesem Raum durch den Neubau einer besonderen, den kirchenmusikalischen Verhältnissen angepassten Orgel auf der Westempore zu schließen. Die Grundausstattung einer Orgel, die im Gottesdienst spielbar ist, ist in einem 1. Bauabschnitt 2017 vollendet und finanziert worden. Ein **2. Bauabschnitt 2018** soll besondere Zungen- und Streicherstimmen, die in dieser Bauweise einzigartig sind, umfassen, um der Orgel einen konzertanten Charakter zu ermöglichen. **Auswirkung:** Da die Kirchenmusik Köln-Mülheims in den letzten Jahrzehnten eine – in der Musik Johann Sebastian Bachs wurzelnde – weit in die Welt ausstrahlende Wirkung erlangt hat, wird dieses besondere Instrument in seiner stilistischen Vielfalt durchaus neue Impulse in den Stadtteil und die Region tragen, und damit das bereits gegebene Alleinstellungsmerkmal der bisherigen musikalischen Arbeit festigen.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Friedenskirche in der Wallstraße in Köln-Mülheim birgt eine Geschichte der zweifachen Zerstörung. Nachdem die Eisflut des Jahres 1784 ein Drittel der gesamten Stadtfläche zerstört hatte und auch die lutherische Kirche hinweggefegt worden war, errichtete die Gemeinde auf dem höchsten Punkt der Stadt ›Am Wall‹ eine neue Andreaskirche (1786). 1837 wurde diese in ›Friedenkirche‹ umbenannt, erhielt erst in den 1840er Jahren einen Turm und war somit lange Zeit die wichtigste protestantische Kirche in der freien Stadt Mülheim am Rhein und ist also durch die Eingemeindung nach Köln (1914) die älteste protestantische Kirche auf heutigem Kölner Boden. Im Zweiten Weltkrieg wurde der gesamte Stadtteil mit den Kirchen – auch das Innere der kreuzförmig in einem Kreis angordneten Friedenskirche mit ihrer bergischen Anordnung von Altar, Kanzel und Orgel übereinander – vollkommen zerstört. Nun soll die Mülheimer Kirchenmusik, die durchaus Weltruhm erlangt hat und unter anderem dafür mit internationalen Schallplattenpreisen ausgezeichnet wurde und auch einen deutschen Echo-Klassik-Preis erhalten hat, noch mehr in den Stadtteil Mülheim und die Region hineinstrahlen, indem neben der Pflege der Alten Musik, speziell Johann Sebastian Bachs, auch Neue Musik bis hin zur Weltmusik möglich wird, um überdies den schon heute als Kunstkirche genutzten Raum für die über 136 in Mülheim ansässigen Nationen weiter zu öffnen.
Nach Abschluss notwendiger Vorarbeiten (Abbau der alten Orgel, Renovierung des Kirchen-Innenraumes, Umbau der Empore für die neue Orgel) beginnt der Aufbau der neuen Orgel in zwei Bauabschnitten. Der erste Bauabschnitt wird zum 31. Oktober 2017 (Reformationstag) derart fertig gestellt sein, dass die Orgel für den Gottesdienst spielbar ist. Bis dahin sind Eigenmittel der Gemeinde und entsprechende Spenden von Gemeindemitgliedern und Großspendern von insgesamt ca. 330.000 € eingesetzt worden.
Zur Hinzufügung der konzertanten Ausbaustufe der Orgel **(zweiter Bauabschnitt)** zu einem besonderen Instrument und damit zur Pflege der Musikkultur im Rheinland werden nun die beantragten Mittel des LVR benötigt.
Dieser für das Jahr 2018 ins Auge gefasste **zweite Bauabschnitt** konzentriert sich auf die Entwicklung, Herstellung, Einbau und fachgerechte Intonation besonderer Zungenpfeifen und Streicherstimmen, die das übliche Maß einer im gottesdienstlichen Rahmen spielbaren Orgel überschreiten und das Instrument zu einem Kunstinstrument werden lassen. Es handelt sich dabei u.a. um die Zungenstimmen (angedacht sind: Vox humana, Basstrompete, Horn) und Streicherstimmen (angedacht sind: Viola d'amour, Fugara, Konzertflöte) sowie zusammengesetzte Stimmen (angedacht sind: Cornett 5fach, Harmonia aeteria 3fach). Die Orgel wird in ihrer Grundausstattung zum Einbau der Pfeifen im Herbst 2017 aufgestellt sein und aus Eigenmitteln und Spenden der Kirchengemeinde vollends finanziert. Der **2. Bauabschnitt 2018** soll diejenigen Pfeifen hinzufügen, die in ihrer Intonation und speziellen Bauart die Orgel weit über die Grenzen eines normalen Gottesdienst-Instrumentes zur Pflege der Kirchenmusik hervorheben.
Die neue Orgel wird überdies auch als Übungsinstrument für die Studierenden der Hochschule für Musik Köln und anderen Orgel-Interessierten zur Verfügung stehen können.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 47/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Nachrüstung der Orgel zum Erhalt protestantischer Kirchenmusik im Rheinland (2. Orgelmodul)**

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Planung und Konstruktion 10%	16.000
Materialeinkauf 20%	32.000
Pfeifen herstellen und bearbeiten 30%	48.000
Montage Kirche 10%	16.000
Intonation und klangliche Abstimmung 30%	48.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**160.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	30.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Spenden A	70.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**100.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Vollendung der ersten Woehl-Orgel in Köln stellt ein besonderes Kulturprojekt zur Pflege der prostestantischen Kirchenmusik im Rheinland dar, weil sie in ihrem 2. Bauabschnitt weit über die Grenzen des für das gottesdienstliche Orgelspiel nötigen Pfeifenbestandes hinausgeht. Das Projekt ist keineswegs kommerziell und die gottesdienstlichen Aufgaben sind in einem 1. Bauabschnitt vollkommen aus den Mitteln der Kirchengemeinde Mülheim am Rhein gedeckt. Der 2. Bauabschnitt wird das Orgelwerk zu einem besonderen Werk in der rheinischen Orgellandschaft machen und diese damit nicht nur modernisieren, sondern substantiell erweitern.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 47/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Nachrüstung der Orgel zum Erhalt protestantischer Kirchenmusik im Rheinland (2. Orgelmodul)**

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Friedenskirche in Köln-Mülheim (vormals Andreaskirche) ist das älteste evangelische Kirchengebäude im heutigen Köln. In zwei Bauabschnitten soll die alte Orgel (erbaut von Willi Peter) durch einen Orgelneubau aus der Werkstatt Gerald Woehl ersetzt werden. Das wäre die erste Woehl-Orgel in Köln! Instrumente aus der Werkstatt Woehl gelten als klanglich und technisch herausragend. Mit ihrer Disposition als Konzertorgel (Zweiter Bauabschnitt) wäre die neue Orgel zweifellos eine große Bereicherung für die insgesamt 350 Instrumente umfassende Orgellandschaft Kölns. Es ist zu erwarten, dass von dem neuen Instrument auch neue Impulse für die Pflege der Kirchen- und Konzertmusik in Köln ausgehen werden. Zudem würde das Instrument den Studierenden der Hochschule für Musik und Tanz Köln als Ausbildungsinstrument zur Verfügung stehen. Das Projekt wird von der Kulturverwaltung uneingeschränkt befürwortet.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 60.000 € - vorbehaltlich der gesicherten Gesamtfinanzierung - zu fördern.

Begründung:

- Die Friedenskirche ist das älteste protestantische Kirchengebäude in Köln.
- Pflege der Kirchen- und Konzertmusik in Köln, vor allem der protestantischen Kirchenmusik im Rheinland
- Vollendung der ersten Woehl-Orgel in Köln
- Abschluss des Gedenkjahres zur Reformation
- Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz in Köln u.a. dient die Orgel als Ausbildungsinstrument
- Hoher Einsatz von Eigenmitteln durch die Kirchengemeinde

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 48/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Künstlerische Intervention „Die Deutsche Welle"

Gesamtkosten des Projekts **25.700 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **12.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 2.700 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 2.700 €
Drittmittel: beantragt: 11.000 €	bewilligt: €		Gesamt 11.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Köln		
Geplanter Projektbeginn Jan. 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) Juni 2018: Ausstellung	Voraussichtliches Projektende Dez. 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Okt. – Dez. 2017: Recherchephase Künstler | Jan. – März 2018: Vorbereitungen, Filmaufnahmen Sprengung | April – Juni 2018: Sichtung Filmmaterial, Konzeption audiovisuelle Rauminstallation, Produktion

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.: 0163-63 90 007
Name und Anschrift artrmx e.V. Hospeltstr. 69 50825 Köln	Fax: E-Mail info@artrmx.com Projektleitung artrmx e. V. Bearbeiter Margrit Miebach
Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Köln Bonn IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 9 2 3 7 0 5 0 1 9 8 1 9 0 0 5 7 1 7 5 1 Kontoinhaber artrmx e. V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 0221/221-23643
Name und Anschrift Kulturamt der Stadt Köln Richartzstr. 2-4 50667 Köln	Fax: 0221/221-24953 E-Mail nadine.mueseler@stadt-koeln.de Ansprechpartner Nadine Müseler

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
der geltenden Zuständigkeitsordnung der Stadt Köln

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 48/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Künstlerische Intervention „Die Deutsche Welle"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Deutsche Welle ist ein Projekt, in dem Prozesse des künstlerischen Forschens Bestandteil der gesamten Arbeit sind und zusammen mit der Zeichnung, raumgreifenden Videoinstallation und Publikation das Gesamtkonzept des Projektes bilden. Der Künstler setzt sich in seiner Arbeit intensiv mit der Präsenz sowie mit der Auflösung des Gebäudes der Deutschen Welle auseinander, dessen Sprengung für Anfang 2018 geplant ist. Jan Glisman erforscht das Gebäude sowie den Moment der Sprengung und begibt sich auf der Suche nach der zeitgeschichtlichen Dimension der Architektur in einen Zwischenraum von Präsenz und Abwesenheit. Die Entwicklung des Projektes wird von Beginn an in verschiedenen Social Media Kanälen veröffentlicht. Die Publikation dient der ausführlichen Beschreibung des Projektes. Mit dem Projekt soll die dokumentarische Auseinandersetzung mit der Geschichte und Architektur des Gebäudes über eine künstlerische Annäherung erfahrbar gemacht und an ein Publikum vermittelt werden. Die Zerstörung des Gebäudes eines der wichtigsten deutschen Radiosenders wird vom Künstler thematisiert, um den Sinn des menschlichen Handelns bezüglich Aufbau und Niedergang im allgemeinen zu hinterfragen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

HINTERGRUND: Das Deutsche-Welle-Hochhaus in Köln wird mit seinen 139 Metern mit wenigen Ausnahmen weltweit eines der höchsten Gebäude sein, die bisher gesprengt wurden. Die steil in den Himmel ragenden Türme sowie das Gebäude, das 14 Meter tief in der Erde verankert ist, wurden in Zeiten des Kalten Krieges geplant und gebaut. Der wuchtige Koloss aus 20000 Kubikmetern Stahl und Beton, der auch bei äußeren Störungen den Sendebetrieb für mehrere Monate aufrechterhalten kann, beherbergte bis 2003 die Deutsche Welle. Die in 1978 erbauten Türme sind stark mit Schadstoffen wie Spritz-Asbest und künstlichen Mineralfasern belastet und waren einer der Hauptgründe für den Auszug. Seitdem steht das Bauwerk leer und wartet auf seinen Abriss. KONZEPT: Das Projekt "Die Deutsche Welle" ist in seiner Konzeption Prozess (Phase 1) und Transformation (Phase 2) zugleich. Erstmalig werden die Vorgänge einer Sprengung in dieser Größenordnung aus dem Inneren eines Gebäudes aufgezeichnet. Aus dem Rohmaterial wird in der zweiten Phase des Projektes eine raumgreifende, audiovisuelle Installation entwickelt, die in der Ausstellung gezeigt wird. Die dazugehörige Publikation fügt beide Arbeitsprozesse zusammen. In ihr werden die verschiedenen Schritte, die der Künstler durchläuft, sichtbar sowie auch eine dokumentarische Auseinandersetzung mit dem Gebäude und der Sprengung präsentiert. **PHASE 1:** Die Annäherung des Künstlers erfolgt über eine intensive Recherchephase, die bereits 2017 beginnt (da die Sprengung bereits Anfang 2018 erfolgen soll). In dieser untersucht Jan Glisman mit Hilfe von Flugdrohnen zunächst filmisch das noch unversehrte Gebäude. Mit Beginn der Entkernung und dem Rückbau des Gebäudes fertigt er eine maßstabsgetreue Architekturzeichnung von über 12qm des Gebäudes an, mit der bis zum Zeitpunkt der Sprengung das Gebäude nach und nach rekonstruiert wird. Die Vorbereitung der technischen Systeme sowie die gezielte Platzierung der Kameras im Inneren des Gebäudes erfolgen wenige Wochen vor der Sprengung. Die Kameras erkunden das Innere eines Raumes, der keine menschliche Körperlichkeit mehr zulässt, ein Zwischenraum von Präsenz und Auflösung im Moment der Sprengung. Bilder des Wegbrechens räumlicher Strukturen, Aufhebung der Schwerkraft durch schwebende bzw. umfallende Gegenstände im Raum, Veränderung der Skyline. **PHASE 2:** Der Künstler verarbeitet das Rohmaterial der Filmaufnahmen von der Sprengung auf audiovisueller Ebene. Jan Glisman erforscht in dieser die mediale Form der Innerlichkeit in den verschiedenen Momenten der Sprengung. Die unterschiedlichen Wahrnehmungsebenen übersetzt er durch Abstraktion und Veränderungen in einen neuen Kontext. Das verschwundene Gebäude der ehemals Deutschen Welle wird in der Videoinstallation durch den Einsatz eines Baugerüstes nachempfunden. Mit Hilfe von Streben, Stangen und Kupplungen wird eine raumgreifende und begehbare Mehrkanal-Installation realisiert. Zudem wird eine Publikation angefertigt, die die verschiedenen Prozesse des Projektes veranschaulicht sowie die zeitgeschichtliche Dimension aufgreift. Ausstellungsbeginn ist für Juni 2018 geplant.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 48/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Künstlerische Intervention „Die Deutsche Welle"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Honorare	8.400
Material- und Produktionskosten	7.050
Transport/ Logistik	450
Veranstaltungskosten	2.610
Publikation, Flyer	3.300
Sonstige Kosten	3.890
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**25.700**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	700
• Mitgliedskörperschaft	2.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Kunststiftung NRW (A: Juni 2017)	4.000
BV-Mittel (A: Dez 2017	4.000
Sponsoring	3.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**13.700**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Der artrmx e.V. ist ein gemeinnütziger Kunstverein, der 2006 zur Förderung von Kunst und außergewöhnlicher Ausstellungsprojekte gegründet wurde. Die Maßnahme dient der künstlerischen Annäherung, Präsentation und Vermittlung (Recherchephase, Ausstellung und Publikation) der zeitgeschichtlichen Dimension des Gebäudes der Deutschen Welle sowie der Auflösung dessen durch die Sprengung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 48/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Künstlerische Intervention „Die Deutsche Welle"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Fachreferat 41/21 des Kulturamtes hält das künstlerische Projekt des Künstlers Jan Glisman zur „Deutschen Welle" und deren bevorstehender Sprengung in 2018 für herausragend und unbedingt förderwürdig. Der Künstler hat Erfahrungen mit derartig groß angelegten Kunstproduktionsprozessen durch das Herabfallen von Volumina und recherchiert seit etwa einem Jahr zu dem Thema. Für die Region und ganz Deutschland war die „Deutsche Welle" mit ihrem Standort in Köln, von großer kulturpolitischer und –historischer Bedeutung, ja sogar ein Sinnbild für den Austausch mit der Welt, deren Reflektion und ‚Erhalt' in einer künstlerischen Arbeit ein große Bereicherung wäre. Es ist aufgrund der neuen Techniken und des künstlerischen Ansatzes keine bereits bekannte Sicht auf einstürzende Hochhäuser zu erwarten. Die Idee ‚den Tode eines Gebäudes von Innen' zu filmen und Hinweise auf die ‚Gebäudeidentität' zu verarbeiten, ist neu und innovativ.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:
- GFG 29/10, ARTRMX COLOGNE VOL. 02, 25.000 €
- GFG 62/16, Bewegung im Blick - Die Kölner Fotografenszene der 70er, 80er-Jahre, 10.000 €.

Der vorzeitige Maßnahmenbeginn wurde von Seiten LVR erteilt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 mit 10.000 € - vorbehaltlich der Rahmenbedingungen - zu fördern.

Begründung; einschl. Kürzung der beantragten Fördersumme:

- Historische und kulturpolitische Bedeutung des Radiosenders „Deutsche Welle" für die Region und in Deutschland
- Teil von Erinnerungskultur
- Erfahrungen des Künstlers mit großen Kunstproduktionen
- Zeitgeschichte eines Gebäudes vor und nach der Sprengung
- Begleitung und Entwicklung des Projektes in Social Media Kanälen
- Beschreibung des Vorhabens erfolgt in einer Publikation

- Die Kürzung der angefragten Förderung ist mit Blick auf die inhaltliche Ausgestaltung mit starkem lokalem Bezug verhältnismäßig. Die Akquise weiterer Drittmittel – ggf. durch lokale, inhaltlich tangierte Sponsoren – erscheint zumutbar.
- Maßnahmenbeginn bereits in 2017, daher nur die in 2018 veranschlagten förderfähigen Kosten.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 49/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Tanzperformance „Ein Papierstück" (AT) - für Kinder ab 2 Jahren

Gesamtkosten des Projekts **26.500 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **5.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 7.400 €	Erlöse 600 €	Ehrenamt 0 €	Gesamt 8.000 €

Drittmittel:	beantragt: 13.500 €	bewilligt: 0 €	Gesamt 13.500 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Barnes Crossing e.V., Köln + tanzhaus nrw, Düsseldorf		
Geplanter Projektbeginn 09.04.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende 14.10.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Recherchephase: April 2018
Probenphase 1: Mai 2018
Probenphase 2: September 2018
Premiere: Anfang Oktober 2018

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0221 702 17 82
Name und Anschrift tanzfuchs PRODUKTION Barbara Fuchs Florastraße 1 50733 Köln	Fax:	
	E-Mail	mail@tanzfuchs.de
	Projektleitung	Barbara Fuchs
	Bearbeiter	Kerstin Rosemann

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadtsparkasse KölnBonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 3 0 3 7 0 5 0 1 9 8 1 9 2 9 4 7 3 4 3 5
	Kontoinhaber tanzfuchs PRODUKTION

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221/221-23655
Name und Anschrift Stadt Köln Kulturamt/Referat für Theater und Tanz Richartzstr. 2 - 4 50667 Köln	Fax:	0221/221-24953
	E-Mail	gisela.deckart@stadt-koeln.de
	Ansprechpartner	Frau Gisela Deckart

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
der geltenden Zuständigkeitsordnung der Stadt Köln

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 49/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Tanzperformance „Ein Papierstück" (AT) - für Kinder ab 2 Jahren

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Projekt „Ein Papierstück" (AT) richtet sich an ein Publikum ab 2 Jahren. Es ist ein Stück für „ganz Junge" getanzt von einer „ganz Alten" (Sonia Mota Jahrgang 1948). Das „Theater von Anfang an" ist ein neuer Bestandteil Kultureller Bildung in Deutschland. Es wurde im Kontext der vehement geführten bildungs-politischen Debatte über Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit und künstlerische Strömungen in Europa in den letzten Jahren aus einem Dornröschenschlaf erweckt und entwickelt. Theater kann Kindern neue, besondere Erfahrungsräume eröffnen, in denen sie ihrer Aneignung von Welt selbsttätig nachgehen können (siehe Rolf Bolwin „Theater als Ort Kultureller Bildung"). Diese Erfahrungen können Bildungsprozesse initiieren oder sie fruchtbringend begleiten. Barbara Fuchs gehört zu einer der wenigen Choreografinnen, die sich kontinuierlich seit 2010 mit dieser Kunstsparte auseinandersetzt und Stücke kreiert. In diesem Projekt hält der demografische Wandel Einzug in das Theater: eine Begegnung von gerade erst ins Leben Getretenen und sich dem Ende Bewussten.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

„Papierstück" für junges Publikum ist eine Soloarbeit für die Tänzerin, Choreografin und Dozentin Sonia Mota, die bereits auf eine lange Karriere zurückblicken kann und nach wie vor künstlerisch tätig ist. Die 1948 in Sao Paulo geborene Tänzerin lebt und arbeitet seit 1989 in Köln und hat bereits über viele Jahre die Tanzlandschaft in NRW maßgeblich mitgeprägt. Die Künstlerin, die 2018 ihren 70. Geburtstag feiern wird, ist eine erfahrende Solotänzerin, leitete eine Kompanie in Brasilien und schreibt derzeit an einem Buch über Tanz als „Kunst zwischen An- und Abwesenheit". Gerade in einer Kunstform wie Tanz, die von Flüchtigkeit geprägt ist, können Künstlerpersönlichkeiten wir Sonia Mota nicht nur das Gedächtnis für die Entwicklungen im zeitgenössischen Tanz verkörpern, vielmehr ist sie auch als Protagonistin einer positiv besetzten Beschäftigung mit dem Thema Alter und dem Prozess des Älterwerdens geeignet. Gerade in Zeiten, in denen der demografische Wandel immer sichtbarer wird, ist eine Auseinandersetzung mit diesem Themenfeld eine wichtige künstlerische und gesellschaftliche Aufgabe.
„Papierstück" setzt sich zum Ziel, Kindern Perspektiven auf Alter, Älterwerden und Generationswechsel über eine künstlerische Reflexion zu eröffnen. Oftmals verbinden Kinder positive Gefühle mit den Großeltern oder einer älteren Generation, doch sind in Zeiten von Patchwork-Familien und nicht mehr traditionell verbundenen Familienstrukturen Großeltern nicht immer präsent. Doch kann der Kontakt zu älteren Menschen sich positiv auf die Entwicklung von Kindern auswirken, u.a. über die aktive Vermittlung von persönlich erlebter Vergangenheit und dem Gefühl, der Zugehörigkeit im Generationenverbund. Auch kann eine ältere Generation Wissen vermitteln, das Kindern in ihren jeweiligen Lebenszusammenhängen eventuell nicht zugänglich ist. So ist eine ältere Generation mit anderen kulturellen Praktiken aufgewachsen, was sich am Beispiel des Materials Papier prägnant zeigt: denn auch wenn nach wie vor in Familien und in Kitas das kreative Potential von Papier wertgeschätzt wird, wird Papier in der Welt der „digital natives", in die die kleinsten Zuschauer hineinwachsen werden, eine andere Rolle spielen als beispielsweise für die Generation der Älteren, in der Papier noch eine enorm wichtige Rolle als Wissensspeicher und Informationsträger hatte. Jenseits des kulturellen Wandels in der Bedeutung und Funktion von Papier wird in „Papierstück" die sinnliche Qualität und die vielseitige Materialität von Papier Ausgangspunkt für eine fantasievolle Choreografie für die Tänzerin Sonia Mota und dem Themenfeld des Älterwerdens. Papier wird hier als gestalterisches Material, das Veränderungen, Fremdeinflüsse und zeitliche Abläufe sichtbar machen kann, eingesetzt. Die Analogie zu den Prozessen der Haut, die sich im Alter verändert, lassen sich als Ausgangspunkt für eine kreative Recherche nutzen. Denn Papier kann gleichermaßen wie Haut glatt, faltig, knitterig, uneben oder zerfurcht sein.
Diese Reflexionen bilden die Grundlage für eine choreografische Recherche, in der die Choreografin Barbara Fuchs in Zusammenarbeit mit der Tänzerin Sonia Mota ein Stück entwickelt. „Papierstück" versteht sich als eine sensible und humorvolle Annäherung an das Themenfeld des Alterns und möchte ein kindliches Publikum mit assoziationsreichen Bildern und spielerischen Elementen in den Kosmos des Tanzes als ästhetischer Wahrnehmung einladen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 49/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Tanzperformance „Ein Papierstück" (AT) - für Kinder ab 2 Jahren

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Honorare künstl. Personal (Künstl. Ltg., Darsteller, Komposition, Design)	18.700
Honorare nicht-künstlerisches Personal (Technik Video, P & Ö Arbeit)	3.500
Sachkosten	3.100
Organisationskosten	1.200
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**26.500**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	1.200
• Mitgliedskörperschaft	6.200
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste (A)	5.000
Fonds Darstellende Künste (A)	4.500
Koproduzent tanzhaus nrw	4.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	600
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**21.500**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

„Ein Papierstück" hat einen innovativen und experimentellen Ansatz durch den besonderen Umgang mit den gegensätzlichen Altersstrukturen des Publikums und der Performerin. Gerade im Zeitalter des demographischen Wandels erweitert das Projekt die besonderen Erfahrungsmöglichkeiten im Theater bezüglich Alter und dessen Rollenzuweisungen. Das „Theater von Anfang an" fördert das Erleben von Differenz und Zeichenhaftigkeit, von Erkundungen, Kommunikation und Gemeinschaft bietet einen reichen Nährboden für Ausbildung von Grundfertigkeiten für eine gelingende Teilhabe an Kultur und Gesellschaft an.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 49/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Tanzperformance „Ein Papierstück" (AT) - für Kinder ab 2 Jahren

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Künstlerin Barbara Fuchs ist seit vielen Jahren aktiv in der Kölner freien Szene. Als Tänzerin war sie anfangs Mitglied mehrerer renommierter Tanzensembles in und außerhalb Kölns. Sie ist Gründungsmitglied des Produzentennetzwerkes Barnes Crossing, welches über eigene Produktions- und Aufführungsräume verfügt. Seit 2010 widmet sie sich vorrangig eigenen choreografischen und experimentell - performativen Projekten. Sie hat sich besonders dem Tanz für kleine Kinder gewidmet und ist inzwischen eine ausgewiesene Spezialistin für dieses Gebiet. Ihre Arbeiten werden deutschlandweit und im Ausland vielfach nachgefragt. Aufgrund der singulären Stellung ihrer Arbeit im Grenzbereich zw. Tanz und kultureller Bildung wird eine Förderung des Projektes sehr befürwortet.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern.

Begründung:

- Keine erkennbare Bedeutung des Projektinhaltes für die Erhaltung Rhein. Kulturerbes.
- Ein rheinischer Bezug ist nicht erkennbar.
- Die Sparte „Tanz" fällt nicht in die Kernkompetenz des LVR.
- Von Seiten der Stadt Köln liegen noch weitere Anträge vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 50/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstattung eines Historischen Zigeunerwagens zu einem Kultur- und Info-Zentrum

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
103.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**42.700 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	10.300 €	Erlöse	0 €	Ehrenamt	€	Gesamt	10.300 €

Drittmittel:	beantragt:	30.000 €	bewilligt:	€	Gesamt	30.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
an verschied. öffentlichkeitswirksamen Plätzen in Köln (z.B. Rheinufer, Roncalli-Platz, EL-DE-Haus)		
Geplanter Projektbeginn Januar 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende Oktober 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):

Januar - April: Erwerb und Ausbau des Wagens / Planung der konkreten Programme //
Mai - Oktober: Einweihung und Tour.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0221-3762990
Name und Anschrift Südstadt-Leben e.V. Sonja Grupe Martin-Luther-Platz 4 50677 Köln	Fax:	0221-3402113
	E-Mail	suedstadt.leben@koeln.de
	Projektleitung	Markus Reinhardt, Jan Krauthäuser, Sonja Grupe
	Bearbeiter	Sonja Grupe

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Bank für Kirche und Diakonie
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 0 9 3 5 0 6 0 1 9 0 1 0 1 3 4 7 6 0 1 9
	Kontoinhaber Südstadt-Leben e.V. Grupe/Mörtter

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221/221-23446
Name und Anschrift Stadt Köln / Kulturamt Interkulturelle Kunstprojekte Till Kniola Richartzstr. 2 50667 Köln	Fax:	0221/221-24953
	E-Mail	till.kniola@stadt-koeln.de
	Ansprechpartner	Till Kniola

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

der Regelungen der Zuständigkeitsordnung der Stadt Köln

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 50/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstattung eines Historischen Zigeunerwagens zu einem Kultur- und Info-Zentrum

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Ermutigt von zwei erfolgreichen Zigeunerfestivals in Köln (2012 und 2015) sowie vielen Konzerten und Projekten, wollen wir 2018 einen entscheidenden Schritt zur Verstetigung unserer Mission vollziehen. Denn Zigeunerkultur braucht ein Zuhause! Das kann auch ein Wohnwagen sein, zumal bei einer Kultur, die sehr stark durch's Reisen geprägt ist. Für die Kölner Sinti wäre es zudem ein Triumph, wenn gut 75 Jahre nach der Verschleppung ihrer Eltern und Großeltern wieder einer jener historischen Wohnwagen nach Köln zurückkehrte, der ihnen damals gestohlen wurde. Es wäre ein starkes Symbol dafür, dass der grausame Vernichtungsplan der Nazis nicht aufgegangen ist und, dass die große Geschichte der Zigeunerkultur eine Zukunft in der Mitte der Gesellschaft hat. Ziel ist also die Stärkung und "Reintegration" der Kölner Sintigemeinde, insbesondere auch der Jugend, sowie der Abbau von Vorurteilen und Missverständnissen durch Begegnungsmöglichkeiten und gemeinsame Projekte mit diversen gesellschaftlichen Gruppen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Fixpunkt des Historischen Zigeunerwagens soll Köln-Ehrenfeld / Bickendorf sein, der Vorkriegs-Heimat vieler Kölner Sintifamilien (die nach dem Krieg freundlich an den Stadtrand gedrängt wurden). Aber natürlich kann dieses neue Zuhause auch auf Reisen gehen, um Information, Kultur und Begegnung an andere Orte zu bringen.
Betreiber und Gastgeber sind die Roggendorfer Sinti, Familie Reinhardt & Co, die sich als Maro Drom e.V. zusammengetan haben, um ihr traditionsbewusstes, offenes Verständnis von Zigeunerkultur zu pflegen. Deshalb werden bei diesem Projekt von Anfang an auch Roma und Nichtzigeuner mitwirken.

Das Wagen-Konzept ist sowohl multikulturell auch auch multifunktional. So soll einerseits ein historischer Davidswagen, (auch Oberlicht-Zirkuswagen genannt) wie ihn die Familien in den dreißiger Jahren besaßen, im Stile der Nachkriegszeit eingerichtet werden. Und zwar so, dass er mit wenigen Handgriffen in einen kleinen Vortrags- und Ausstellungsraum umgewandelt werden kann. Dazu kommt ein Vorzelt und Material für Freilichtaufführungen, in der Tradition historischer Schausteller, ergänzt um praktische, moderne Elemente.

Fertig ausgerüstet taugt das fahrende Kulturzentrum schließlich
1. als Versammlungs- und Probenraum;
2. als kleines, variables Museum der Sinti-/Zigeunergeschichte;
3. als Aufführungsort für Musik-, Tanz-, Film- und Wortdarbietungen ... und
4. als Zentrum einer alles verbindenden Festkultur, eine der unterschätzten, traditionellen Zigeuner-Kernkompetenzen!

Der Historische Zigeunerwagen ist ein wichtiger Ankerpunkt unserer langfristigen Offensive zur Stärkung der Zigeunerkultur in NRW. Um Nachhaltigkeit beziehungsweise, das Überleben dieser alten Kultur zu erreichen bedarf es eines Netzwerks von Projekten und Fördermaßnahmen.

Wir verwenden dabei den alten Kulturbegriff "Zigeuner", weil die Zigeuner in unserem Team ihn besser finden als die (Zitat) "Politiker-Erfindung" "Roma und Sinti".

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 50/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstattung eines Historischen Zigeunerwagens zu einem Kultur- und Info-Zentrum

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personal Betreuung historischer Wagen, Infozentrum (einschl. Organisation, Buchführung 3.000 €)	18.000
Anschaffung Zigeunerwagen 25.000 €, Einrichtung Modularer Ausbau 30.000 €, Equipment (Musik, Projektion etc. 10.000 €)	65.000
Mieten und laufende Kosten 2018	10.000
Öffentlichkeitsarbeit /Info-Broschüre (3.000 €/ Zigeunerwagen-Broschüre zum Hintergrund 7.000 €)	10.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**103.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	10.300
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Förderer und Spender (B)	30.000
Stadt Köln (B)	20.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**60.300**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Da die Zigeuner ein Volk ohne Staat und weitestgehend ohne Institutionen und Lobby sind, droht ihre uralte, ungemein einflußreiche Kultur langsam zu verschwinden. Musik, Handwerk und Showbiz - alle profitieren von ihrem Schatz, aber kaum jemand, ist bereit zu zahlen oder zu fördern. Geld gibt es fast nur für die Dokumentation der Opferrolle. Das wird dieser größten Europäischen Minderheit weder Gerecht, noch hilft es ihr, Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Wir haben für unseren positiven, kulturellen Förderansatz viel Zustimmung, ja Begeisterung quer durch Politik und Institutionen bekommen. Nun gilt es auch die nötigen Mittel dafür bereitzustellen. Die Vorbereitung wird vorwiegend ehrenamtlich vom »Zigeunerfestkomittee« geleistet, in dem sich Markus Reinhardt (Maro Drom e.V.), Sonja Grupe (Südstadtleben e.V.), Jan Krauthäuser (Humba e.V.) und Rudi Rumstajn (Balkan Sinto) zusammengetan haben. Bei den Projekten wirken sowohl Profis als auch Ehrenamtler mit.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 50/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstattung eines Historischen Zigeunerwagens zu einem Kultur- und Info-Zentrum

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Anschaffung eines historischen Zigeunerwagens ist ein eher sozialgeschichtliches Vorhaben zur Verortung der Zigeunerkultur. Dies kann das Kulturamt so nicht fördern. Entscheidend ist, ob der Zigeunerwagen als Spielstätte etabliert werden kann; hier wären in der Zukunft ggfs. Projektförderungen aus dem Bereich Interkultur möglich. Das Referat Popkultur wird keine Mittel dazugeben, auch liegt kein Antrag auf Förderung vor.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert: GFG 38/15, Rheinisches Zigeunerfestival 2015, 15.000 €.
Außerdem noch weitere finanzielle Unterstützungen aus Eigenmitteln des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege.
Die Sozial- und Kulturstiftung des LVR sagte 2011 eine Förderung für das Festival mit 25.000 € zu.

2017 fand das „3. Rheinische Zigeunerfestival" unter der Schirmherrschaft von Frau LVR-Direktorin Ulrike Lubek auf der Wiese vor dem Landeshaus in Köln-Deutz statt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 – vorbehaltlich einer gesicherten Gesamtfinanzierung - in Höhe von 20.000 € zu fördern.

Begründung; einschl. Kürzung der beantragten Fördersumme:
Diese Begegnungsmöglichkeit mit Alleinstellungsmerkmal fördert die kulturelle Vielfalt und ist Anziehungspunkt für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sowie gleichzeitig Vermittlungsstelle für die „Zigeunerkultur". Die ehrenamtlichen Tätigkeiten der Initiatoren sind hier besonders hervorzuheben.

Die Kürzung der Förderanfrage ist vertretbar, da gem. den Förderrichtlinien laufende Unterhalts- und Betriebskosten nicht förderfähig sind.
Die Akquise weiterer Drittmittel erscheint zumutbar.
Von Seiten der Stadt Köln liegen noch weitere Anträge vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 51/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung: Ana Jotta "DA"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
35.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**6.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	200 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	200 €

Drittmittel:	beantragt:	28.800 €	bewilligt:	€	Gesamt	28.800 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Temporary Gallery, Zentrum für zeitgenössische Kunst e.V., Köln		
Geplanter Projektbeginn 01.01.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 03.02.-29.04.2018	Voraussichtliches Projektende 15.06.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Jan-Feb: Vorbereitung Ausstellung, Produktion
Feb-Mai: Austellung, Rahmenprogramm
Mai-Juni: Nachbereitung, Abrechnung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0221-302 344 66
Name und Anschrift Temporary Gallery. Zentrum für zeitgenössische Kunst e.V. Mauritiuswall 35 50676 Köln	Fax:	
	E-Mail	rb@temporarygallery.org
	Projektleitung	Regina Barunke
	Bearbeiter	Projektleitung

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse KölnBonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 6 2 3 7 0 5 0 1 9 8 1 9 0 1 9 8 3 6 4 1
	Kontoinhaber Verein zur Förderung des Kunststandortes Köln e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221-221-23643
Name und Anschrift Stadt Köln Kulturamt Richartzstr. 2-4 50667 Köln	Fax:	0221-221-24953
	E-Mail	nadine.mueseler@stadt-koeln.de
	Ansprechpartner	Nadine Müseler

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

der geltenden Zuständigkeitsordnung der Stadt Köln

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 51/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung: Ana Jotta "DA"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Ziel des Projekts ist die Realisation der Einzelausstellung "DA" der portugiesischen Künstlerin Ana Jotta, deren Werke in Deutschland bisher noch nicht präsentiert wurden. Die Ausstellung umfasst die Produktion eines neues künstlerischen Werkkomplexes sowie ein umfassendes Programm an Begleitveranstaltungen, das die Rolle und das Wirken von vergleichbar konzeptuell arbeitenden Künstlerinnen im Rheinland Ende der 1970er Jahre kontextualisiert und den Blick in die Gegenwart zurückwirft. Die geplanten Veranstaltungen entstehen in enger Zusammenarbeit mit Theoretikern, Kunstinstitutionen und kulturellen Einrichtungen im Rheinland, die jene Avantgardistinnen frühzeitig erkannt und gefördert haben. Neben einem Fachpublikum (Künstler, Kuratoren, Galeristen, Journalisten) sollen Studierende, Zeitzeugen und eine an Kunst und ihrer Geschichte interessierte Öffentlichkeit als Zielgruppe erreicht werden.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Einzelausstellung "DA" will erstmalig das herausragende und eigenwillige künstlerische Werk von Ana Jotta (1946 in Lissabon geboren, lebt dort) vorstellen. Jotta, die noch vor kurzem als eine der wichtigsten portugiesischen Künstlerinnen ausgezeichnet wurde, arbeitet in allen möglichen Medien: In den vergangenen fünf Jahrzehnten hat sie praktisch jedes künstlerische Feld, von der Malerei bis zur Skulptur, einschließlich Installation, Klang und Fotografie erforscht. Dazu zeigt ihre Kunst eine weitgehend idiosynkratische und freiherzige Annäherung an die Zusammenstellung und das Sammeln von Bildern, Objekten und Ideen.

Paradoxerweise kommt ein Teil ihrer Singularität jedoch aus ihrer völligen Missachtung für einige der am weitest verbreiteten "Regeln" der künstlerischen Praxis: Ihre Arbeit erscheint in sich als völlig inkohärent; immer wieder ändert die Künstlerin ihren Stil und verweigert sich einer eindeutigen Aussage und ihrer eignen autorisierten Unterschrift.

Ausgehend von künstlerischen Arbeiten, die ihren Ursprung im Theater und Filmset (Jotta war Schauspielerin und arbeitete als Set-Designerin) sowie in Dekoration und Kunsthandwerk haben, verfolgt sie in der für die Temporary Gallery vorgesehenen Ausstellung "DA" die Denkansätze einer ganz eigenen postmodernen Mythologie. Dafür entwickelt die Künstlerin zahlreiche neue Arbeiten, kombiniert sie mit bereits bestehenden und gestaltet ein einzig für den Ort vorgesehenes Raumkonzept.

Jottas konzeptuell-künstlerische Herangehensweise verbindet sie mit einer Generation von Künstlerinnen, die gerade im Rheinland der 1970er und 80er Jahre im produktiven Zusammenspiel von Kunstinstitution und Kunstmarkt eine Bühne gefunden hatten. Diese interessante Parallele soll in einem inhaltlich und personell hochkarätigen Rahmenprogramm aus Vorträgen und Gesprächen zur Ausstellung kontextualisiert werden und eine nachhaltige und erschließende Auseinandersetzung für Fachpublikum und Interessierte insbesondere in aber auch außerhalb des Rheinlandes bieten. Zu Gast sind Protagonisten dieser Zeit (Galeristen, Kuratoren, Theoretiker, aber auch zeitgenössische Kunstwissenschaftler) die das ausgestellte Werk Jottas nicht nur retrospektiv sondern in ihrer und unserer Gegenwart verorten.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 51/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung: Ana Jotta "DA"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Programm: Büro/Werbung, Rahmenprogramm	3.500
Programm: Reise/Unterkunft/ Honorar für Künstler, Gäste	7.000
Programm: Produktion/ Installation/ Technik	7.500
Programm: Transport/ Versicherung	2.000
Struktur: Raummiete, NK, Telefon	7.500
Struktur: Personalkosten Leitung, Assistenz, Lohnbuchhaltung	7.500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**35.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	200
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Stadt Köln Kulturamt (B)	15.000
Calouste Gulbenkian Foundation (A)	13.800
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	6.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**35.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Einzelausstellung "DA" zeigt erstmals Werke der portugiesischen Künstlerin Ana Jotta in Deutschland. Jotta ist einer der wichtigsten konzeptuell arbeitenden Künstlerinnen ihres Landes. Für die Temporary Gallery ist die Zusage der Künstlerin nicht nur ein großer Vertrauensbeweis sondern bietet die einzigartige Chance, gemeinsam neue Werke zu entwickeln, produzieren und in Köln zu präsentieren. Jottas inhaltliche Verwandtschaft zu Konzeptkünstlerinnen aus dem Rheinland schafft nicht nur eine Anbindung an den Ausstellungsort, sondern bietet als Parallelstruktur die Möglichkeit, in enger Kooperation mit Kunstinstitutionen vor Ort, die Wege und Kriterien von Kunstgeschichtsschreibung neu zu entdecken. Die Temporary Gallery, Zentrum für zeitgenössische Kunst e.V., wurde 2008 als "Verein zur Förderungs des Kunststandortes Köln" gegründet. Sie ist in das Vereinregister eingetragen und operiert ausschließlich gemeinnützig. Ihre Ausstellungen sind öffentlich und unentgeltlich zugängig.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 51/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung: **Ana Jotta "DA"**

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Für das Fachreferat 41/21 des Kulturamtes hat das o.g. Projekt sekundäre Priorität. Die portugiesische Künstlerin Ana Jotta ist in der internationalen Kunstwelt bekannt und wird regelmäßig in Galerien, Biennalen und Museen ausgestellt. Nichtsdestotrotz ist die Präsentation einer renommierten internationalen Künstler in Kunsträumen der freien Szene von Köln - zu der auch die Temporary Gallery zählt - selten und die Vernetzungsabsicht der Antragstellerin von Interesse. Unter dem Strich würde das Referat ein solches Projekt allerdings eher einer klassischen Galerietätigkeit und Zuständigkeit zuordnen.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert: GFG 56/16, Temporary Gallery - Fremdheit gegenüber unserer engen, vertrauten Welt, 5.000 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern.

Begründung:

- Zu den Förderkriterien fällt auch die Häufigkeit der Förderung des Projektträgers. Der Temporary Gallery e.V. wurde zuletzt im Jahr 2016 gefördert (s. oben unter „Hinweis der Verwaltung").
- Eine besondere Bedeutung des Projektinhaltes für die Erhaltung des Rhein. Kulturerbes ist nicht erkennbar.
- Von Seiten der Mitgliedskörperschaft liegen noch weitere GFG-Anträge 2018 vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 52/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Restaurierungsmaßnahmen**

zum Erhalt von künstlerischem Erbe nach Brandschaden / Angie Hiesl Produktion

Gesamtkosten des Projekts **10.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **9.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 1.000 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 1.000 €
Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €	Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Köln		
Geplanter Projektbeginn Januar 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) sechs Monate	Voraussichtliches Projektende Juni 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Transport und Erstreinigung des Materials bis Sommer 2017, anschließend Transport des gereinigten Materials in neues Lager bis Herbst 2017. Ab Anfang 2018: Restaurierung einzelner Installationen

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.: 0221 - 32 58 87
Name und Anschrift Angie Hiesl Produktion Severinstraße 11 50678 Köln	Fax:
	E-Mail angie.hiesl@netcologne.de
	Projektleitung Angie Hiesl
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Commerzbank
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 1 6 3 7 0 8 0 0 4 0 0 3 2 7 9 1 3 3 0 0
	Kontoinhaber Angie Hiesl

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 0221 / 221-23655
Name und Anschrift Stadt Köln Kulturamt Referat für Tanz und Theater Richartzstr. 2 - 4 50667 Köln	Fax:
	E-Mail gisela.deckart@stadt-koeln.de
	Ansprechpartner Gisela Deckart

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
der geltenden Zuständigkeitsordnung der Stadt Köln

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 52/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Restaurierungsmaßnahmen**

zum Erhalt von künstlerischem Erbe nach Brandschaden / Angie Hiesl Produktion

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

In dem Lager der Angie Hiesl Produktion, das das gesamte künstlerische Werk der Kompanie beherbergt, kam es Anfang März 2017 durch einen Brand in der angrenzenden Nachbarhalle zu erheblichen Beschädigungen des gesamten Materials. Bei den beschädigten und verschmutzten Installationsobjekten handelt es sich um verschiedenste Materialien. Darunter befinden sich u.a. Objekte aus Holz, Metall, wertvolles Echthaar (ca. 800 kg) und 500 Aktenordner, die wiederum mit unterschiedlichsten Materialien/Objekten präpariert sind. Ein Teil der betroffenen Objekte besteht aus im Ausland erworbenen Komponenten, die nicht mehr zu beschaffen sind und daher einer besonderen Behandlung bedürfen. Alle Kunst-Objekte des Lagers wurden in den letzten 33 Jahren in den Performances der Angie Hiesl Produktion verwendet und stellen somit nicht ersetzbare Originale dar. Wenn die entstandenen Schäden nicht mit professioneller Unterstützung eingedämmt und beseitigt werden können, wird ein Großteil dieses künstlerischen Erbes unwiederbringlich verloren gehen.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Angie Hiesl Produktion teilt sich seit mehreren Jahren mit der bildenden Künstlerin Helga Weihs ein gemeinsames Lager von 240 Quadratmetern in Eitorf. Dieses Lager ist Teil eines großen Hallenkomplexes. So umfasst der von der Angie Hiesl Produktion genutzte Hallenteil eine Fläche von 120 Quadratmetern, auf denen in einer Höhe von ca. 5,5 bis 6 Metern gelagert wird.
In der Nacht vom 01. auf den 02. März 2017 ist in dem angrenzenden Hallenteil aus bisher noch ungeklärten Gründen ein Feuer ausgebrochen. Es konnte dort immerhin soweit gelöscht werden, dass die Flammen nicht auf das Lager von Helga Weihs und der Angie Hiesl Produktion übergreifen konnten. Trotzdem ist der Schaden immens; ein Großteil aller Kunstobjekte wurde durch Feuchtigkeit, Ruß und Brandgeruch kontaminiert. Durch die große Hitze sind außerdem Objekte auf den obersten Regalen geschmolzen bzw. mit dem Verpackungsmaterial verklebt. Jedes einzelne Objekt, jede Oberfläche ist mit einer öligen Rußschicht bedeckt. Die Feuchtigkeit der Löschmaßnahmen hat zudem für eine zusätzliche Beschädigung der Materialien gesorgt.

Da die Angie Hiesl Produktion über keine eigene Inventarversicherung verfügt und nun unverschuldet in diese Misere geraten ist, ist die Kompanie dringend auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Unabhängig von dem laufenden Ermittlungsverfahren zur Brandursache ist nun geplant, das Ausmaß des Brandschadens durch Experten begutachten zu lassen. Zur Sicherung der Werke und zur Vermeidung weiterer Folgeschäden muss das beschädigte Material mit professioneller Unterstützung vor Ort vorgereinigt werden. Danach erfolgt der Transport in ein Zwischenlager, wo die finale Reinigung über viele Monate stattfinden wird. Die Durchführung der einzelnen Arbeitsschritte kann nur unter der Aufsicht von Experten aus den Bereichen Logistik und Restaurierung geschehen, was ein erheblicher Kostenfaktor ist. Geplant ist im Sommer/Herbst 2017 das Material nach und nach in ein finales Lager zu überführen. Dabei soll auch ein Teil, u.a. die Installation „Pick ‘n‘ Place“ entnommen werden, um diese ab Anfang 2018 von einer Fachfirma für Restaurierung wiederherstellen zu lassen. Das Projekt umfasst u.a. eine Installation bestehend aus 500 Aktenordnern, die wiederum mit unterschiedlichsten Materialien / Objekten präpariert sind. Desweiteren handelt es sich um Materialien aus dem Ausland, die unwiederbringlich sind.

Der gesamte Arbeitsaufwand für Transporte, eine fachgerechte Begutachtung sowie eine erste Reinigung hat einen solchen Umfang, dass dieser weder aus den Mitteln der Kompanie noch aus privaten Geldern finanzierbar ist. Dazu kommen dann noch die Kosten für eine fachspezifische Restaurierung einzelner Installationen. Die Angie Hiesl Produktion ist daher also dringend auf die Unterstützung seitens des LVR angewiesen, da es um den Schutz eines künstlerischen Erbes geht, das die Tanz- und Theaterszene in NRW maßgeblich mitgeprägt hat.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 52/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Restaurierungsmaßnahmen**

zum Erhalt von künstlerischem Erbe nach Brandschaden / Angie Hiesl Produktion

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Transporte	400
Restaurierung	8.300
Verpackungsmaterial	400
Technische HelferInnen	900
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**10.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	1.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**1.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Arbeiten von Angie Hiesl wurden weltweit gezeigt und haben zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Sie gilt als eine der ersten Künstlerinnen in Deutschland, die ausschließlich ortspezifisch gearbeitet und somit sowohl die bundesweite Theater- und Tanzszene als auch NRW im Speziellen geprägt haben. Der eingangs beschriebene Brandschaden in dem Lager der Angie Hiesl Produktion stellt somit die Gefährdung eines Teils des hiesigen, kulturellen Gedächtnisses dar. Diese Tatsache definiert auch das Alleinstellungsmerkmal des vorliegenden Antrags, bei dem es sich nicht um ein kommerzielles Kulturprojekt handelt, sondern die Unterstützung zum Erhalt eines künstlerischen Erbes im Mittelpunkt steht.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 52/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Restaurierungsmaßnahmen zum Erhalt von künstlerischem Erbe nach Brandschaden / Angie Hiesl Produktion**

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Angie Hiesl ist eine der renommiertesten Künstlerinnen der Kölner freien Szene, vielfach in - und außerhalb Kölns ausgezeichnet. Sie arbeitet interdisziplinär und bezieht immer Aspekte der Bildenden Kunst, des Theaters, des Tanzes in ihre Performances ein. Konsequent bespielt sie ausschließlich den öffentlichen Raum mit ihrer Kunst, womit sie für viele nachkommende Künstler Orientierung und Vorbild geworden ist. Aufgrund ihrer großen Erfahrung ist sie eine gefragte Dozentin im Hochschulbereich. U.a. aufgrund des installativen Charakters ihrer Arbeit, ist die Auswahl und der Umgang mit Materialien für sie existentiell, ebenso wie die Frage nach dem Erhalt ihres Werkes über ihr eigenes Wirken hinaus. Aufgrund ihrer überpersönlichen Bedeutung für das Genre befürwortet die Stadt eine Unterstützung zur Wiederherstellung der Objekte.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der vorzeitige Maßnahmenbeginn wurde von Seiten LVR erteilt. Der Brandschaden ist bereits im März 2017 geschehen.

Der Antrag wird von Seiten des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums nicht befürwortet.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern.

Begründung:

- In Privatbesitz befindliche Kunstobjekte sind gem. der Handreichung für die Regionale Kulturförderung nicht förderfähig.
- Hier handelt es sich um einen privatrechtlich zu regelnden Versicherungsfall, dessen Regulierung nicht im öffentlichen Interesse steht.
- Eine Inventarversicherung wurde von Seiten des Projektträgers nicht abgeschlossen.
- laufendes Ermittlungsverfahren
- Die „Freie Szene" liegt außerhalb der fachlichen Kernkompetenz des LVR und seiner Dienststellen; demnach nachrangige Förderpriorität in 2018 im Rahmen der Handreichung

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 53/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Restaurierung 2018 von 4 rußgeschädigten Skulpturen nach Großbrand, Helga Weihs

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
25.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**20.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 2.500 € Erlöse 0 € Ehrenamt 0 € Gesamt 2.500 €

Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: 2.500 €	Gesamt 2.500 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Köln

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
Januar 2018		Ende 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Januar 2018 - Dezember 2018
entsprechend dem Restaurierungskonzept erfolgt die Restaurierungen der 4 Skulpturen (siehe Projektbeschreibung)

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0221-732119
Name und Anschrift Helga Weihs Bernhard-Letterhaus-Str. 45 50670 Köln	Fax:	
	E-Mail	helweihs@t-online.de
	Projektleitung	Helga Weihs
	Bearbeiter	Helga Weihs

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse KölnBonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 9 6 3 7 0 5 0 1 9 8 0 1 9 1 1 2 3 0 2 5
	Kontoinhaber Helga Weihs

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221/221-23643
Name und Anschrift Stadt Köln Kulturamt Richartzstr. 2-4 50667 Köln	Fax:	0221/221-249532
	E-Mail	nadine.mueseler@stadt-koeln.de
	Ansprechpartner	Nadine Müseler

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
der geltenden Zuständigkeitsordnung der Stadt Köln

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 53/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Restaurierung 2018 von 4 rußgeschädigten Skulpturen nach Großbrand, Helga Weihs

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Voraussetzung öffentlicher Kunst-Ausstellungen ist der Vorbehalt von Kunstwerken. Als Bildhauerin, ausgebildet an der Werkkunstschule Köln, arbeite ich freischaffend in Köln und stelle regelmäßig in öffentlichen Museen (national und international), städtischen Ausstellungshäusern und Kirchenräumen aus. Am 1./2. März 2017 wurde mein eingelagertes Werk durch einen Brand im benachbarten Hallenteil schwer geschädigt. Ein Großteil der eingelagerten Kunst ist mit einer ölhaltigen Rußschicht überzogen. Betroffen sind vor allem Schlüsselwerke aus der frühen Phase von drei Jahrzehnten, d. h. großformatige, raumgreifende Holzskulpturen, die in diesem Zustand nicht mehr öffentlich präsentiert werden können. Die Werke, deren Ausstellungen von Stadt und Land NRW gefördert wurden, können nur durch ein teilweise diffizile Restaurierung gerettet werden. Das von einer Fachrestauratorin erstellte Restaurierungskonzept hat ergeben, dass diese Maßnahme Aussicht auf Erfolg hat und zumindest einige wesentliche Arbeiten erhalten werden können und damit der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung stehen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Restaurierungsangebot:
- Schadensbild
1. lose aufliegende Rußpartikel, die sich stellenweise zu einer flächendeckenden Schicht gebildet haben
2. fleckenartige Verschwärzungen der Oberfläche durch Ruß und Feuchtigkeit, die ins Holz eingedrungen sind
3. Spritzflecken von Löschwasser/Löschschaum mit darin gebundenen Rußpartikel
- Maßnahmen
1. Trockenreinigung der Oberfläche mit Radierschwämmen > vor allem bei glatten Oberflächen
2. Feuchtreinigung mit Tensiden oder Lösemittelkompressen > bei rauen Oberflächen
3. Nachreinigung der Oberfläche > alle Oberflächen
4. ggf. mechanische Bearbeitung der Oberfläche > nur bei glatten Oberflächen
5. ggf. Aufbringen einer Schutzschicht (Ölüberzug) > bei ausgewählten Werken
- Kosten
1. Arbeitsstunden vor Ort (Lagerhalle Brandl) oder in der Restaurierungswerkstatt (Transport)
2. Arbeitsmaterial: Radierschwämme, Reinigungsschwämme, Lösemittel, Tenside, Schleifmaterialien, Arbeitsschutz-materialien, Kleinmaterial
3. Verpackung und Transport der Objekte in die Werkstätte
4. Lagerung

Wichtig ist natürlich, dass die Maßnahmen nicht zu lange aufgeschoben werden, da der Ruß sich mit der Zeit immer stärker mit der Holzoberfläche verbindet und diese stark verfärbt.
Die zu restaurierenden ausgesuchten Werke sind in öffentlichen Museen und Städtischen Ausstellungshäusern und Kirchen gezeigt worden und gehören in diesem Kontext zur Öffentlichkeit. Zur Präsentation sind schon jetzt geplante Museumsausstellungen (2019 Kunstmuseum Ahlen) ist der Rückgriff auf die Kunstwerke zwingend.
Die Auswahl der 4 Werke ist anteilig aus dem Restaurierungskonzept des Förderprogramms des Ministerium NRW in Zusammenarbeit mit dem Verband der Restauratoren beurteilt und ausgewährt. Das Restaurierungskonzept wird Mitte Oktober dieses Jahres erstellt.
Die zur restaurierenden 4 ausgesuchen Werke sind:
2. VK-I-93, 64x180x138cm, Nuss/Esche _ 3. HK-II-1990, 122x55x45cm, Kirsche/Manzonia/Leim/Öll _ 1. HK-I-2003/2009, 160x435x80cm, Bubinga/Ahorn/Stahl/Öl_4. HK-I-2001/2009, 270x184x160 cm, Nuss/Elsbeere/Stahl. Mit der Maßnahme wurde noch nicht begonnen.
Zur Versicherungszahlung: Ich habe inzwischen anwaltlichen Beistand gesucht, da sich die Versicherung nicht verantwortlich sieht den Schaden zu zahlen. Noch ist es völlig offen, ob ich eine Schadensregulierung durch eine Versicherung erhalte. Sollte dies der Fall sein, so würde selbstverständlich die Rückerstattung der gewährten Gelder erfolgen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 53/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Restaurierung 2018 von 4 rußgeschädigten Skulpturen nach Großbrand, Helga Weihs

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
1. Arbeitsstunden vor Ort oder in der Restaurierungswerkstatt	14.000
2. Arbeitsmaterial: Radierschwämme, Reinigungsschwämme, Lösemittel, Tenside, u.a.	3.000
3. Verpackung und Transport der Objekte in die Werkstätte	3.000
4. Lagerung	5.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**25.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	2.500
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
SLG. Hetzelberger/Kuhn, B	2.500
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**5.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Werke wurden bisher ausschließlich und unentgeltlich an öffentlichen Orten ausgestellt, in Museen und in Kirchenräumen. Nur durch die von mir zur Verfügung gestellten Werke, übernommenen Lager-Kosten und achtsame Lagerung der Werke, sind solche Ausstellungen öffentlich national wie international überhaupt möglich gewesen und werden dies nur dann weiterhin möglich sein. Nur durch eine kompetente Restaurierung sind die Werke, die zum Teil von Stadt und Land gefördert wurden, als potenzielles kulturelles Erbe zu erhalten. Öffentliche Kunstausstellungen in Shenzhen Art Museum China, Museum Folkwang Essen, Museum Ludwig Köln, Museum Bochum, Museum Mülheim, Museum Gelsenkirchen, Suermondt-Ludwig-Museum Aachen, Stadtmuseum Siegburg, Stadtmuseum Beckum, LVR-LandesMuseum Bonn, Staatl. Museum Schwerin Güstrow, Vasarely Museum Budapest, Kunsthalle Köln, Kunsthalle Wilhelmshaven, Kunstverein Ludwigshafen, FORUM KONKRETE KUNST Erfurt, Städtische Galerie Tuttlingen, Ehemalige Reichsabtei Aachen Kornelimünster, Hombroich / Raketenstation, College of Art Kanazawa Japan, u.a.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 53/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Restaurierung 2018 von 4 rußgeschädigten Skulpturen nach Großbrand, Helga Weihs

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Kulturamt hält das o.g. Projekt nur für bedingt förderwürdig, da eine geeignete Versicherung zum Schutz des Lagers hätte abgeschlossen und entsprechende Sicherheitsvorkehrungen vorgenommen werden müssen. Es wäre trotzdem wünschenswert, wenn es Mittel und Wege gäbe, Frau Weihs bei der Restaurierung der großen Skulpturen zu unterstützen.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Auf den vorzeitigen Maßnahmenbeginn wurde von Seiten LVR hingewiesen. Der Brandschaden ist bereits im März 2017 geschehen.

Der Antrag wird von Seiten des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums nicht befürwortet. Das LVR-LandesMuseum Bonn unterstützt den Förderantrag.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern.

Begründung:

- In Privatbesitz befindliche Kunstobjekte sind gem. der Handreichung für die Regionale Kulturförderung nicht förderfähig.
- Hier handelt es sich um einen privatrechtlich zu regelnden Versicherungsfall, dessen Regulierung nicht im öffentlichen Interesse steht.
- Eine entsprechende Versicherung wurde von Seiten des Projektträgers nicht abgeschlossen.
- noch laufendes gerichtliches Verfahren

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 54/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fotografie - direkt und unmittelbar. Die Schenkung einer Kölner Sammlerfamilie (Arbeitstitel)

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
195.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**60.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	15.000 €	Erlöse	45.000 €	Ehrenamt	€	Gesamt	60.000 €

Drittmittel:	beantragt:	75.000 €	bewilligt:	0 €	Gesamt	75.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Museum Ludwig Köln		
Geplanter Projektbeginn Januar 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 1.9.2018 - 6.1.2019	Voraussichtliches Projektende Juli 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Winter/Frühjahr 2018: Recherche, Katalogkonzeption, Ausstellungskonzeption
Sommer 2018: Katalogproduktion, Konzeption und Erstellung von Werbemitteln, Aufbau
31. August 2018: Eröffnung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0221 221 26667
Name und Anschrift Museum Ludwig Heinrich-Böll-Platz 50667 Köln	Fax:	0221 221 26355
	E-Mail	engelbach@museum-ludwig.de
	Projektleitung	Dr. Yilmaz Dziewior
	Bearbeiter	Dr. Barbara Engelbach und Dr. Miriam Halwani

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse KölnBonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 3 0 3 7 0 5 0 1 9 8 0 0 0 9 3 0 2 9 5 1
	Kontoinhaber Stadt Köln / Museum Ludwig / BITTE VERWENDUNGSZWECK BEACHTEN

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221 221 24014
Name und Anschrift Stadt Köln Kunst und Kultur Richartzstr. 2-4 50667 Köln	Fax:	0221 221 24005
	E-Mail	michael.troost@stadt-koeln.de
	Ansprechpartner	Michael Troost

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Mitteilung über die Antragstellung an den Ausschuss für Kunst und Kultur der Stadt Köln erfolgt in der Sitzung am 27.06.2017.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 54/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fotografie - direkt und unmittelbar. Die Schenkung einer Kölner Sammlerfamilie (Arbeitstitel)

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Ein direkter Blick auf die unverstellte Wirklichkeit – diesem Ideal folgten im 20. Jahrhundert in Amerika und Deutschland gleichermaßen so unterschiedliche Fotografen und Fotografinnen wie Diane Arbus, Boris Becker, Karl Blossfeldt, Walker Evans, Lee Friedlander, Florence Henri, David Hockney, Candida Höfer, Gabriele und Helmut Nothhelfer, Max Regenberg, Albert Renger-Patzsch, Tata Ronkholz, August Sander, Hugo und Karl Hugo Schmölz, Friedrich Seidenstücker, Wolfgang Tillmans, Garry Winogrand und Piet Zwart. Die große Schenkung einer Kölner Sammlerfamilie mit mehr als 200 Werken dieser Fotokünstlerinnen und -künstler an das Museum Ludwig 2016 ist Anlass, sich umfassend mit der Geschichte und Rezeption der sogenannten "Straight Photography" zu befassen. In der Ausstellung soll diese wichtige Ergänzung der Sammlung Fotografie der Öffentlichkeit vorgestellt, wissenschaftlich erforscht und die Ergebnisse in einem Katalog zusammengetragen werden. Das Museum erwartet 80.000 Besucherinnen und Besucher sowie eine regionale und nationale Presse und Berichterstattung. Auf www.kulturelles-erbe-koeln werden die Werke der Öffentlichkeit und internationalen Forschung zudem digital zugänglich gemacht werden.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Ob August Sander, Gabriele und Helmut Nothhelfer, Candida Höfer oder Karl Blossfeldt – sie alle arbeite(te)n an Themen, die über Jahrzehnte verfolgt einen Atlas der Menschen des 20. Jahrhunderts bilden, ein Archiv von öffentlichen Räumen und deren Codes der Repräsentation, oder ein solches der Formenvielfalt von Fauna und Flora. Dabei lässt sich die Geschichte der "direkten Fotografie" besonders eindrucksvoll in der verdichteten Kulturlandschaft des Rheinlands der 1950er bis 1990er Jahre nachvollziehen. Hier waren in den 1970er Jahren die ersten Galerien für Fotografie zu finden, die sich für die Arbeiten von August Sander, Florence Henri, Piet Zwart, Karl Blossfeldt aber auch für die amerikanischen Positionen der 1960er Jahre wie Walker Evans, Diane Arbus, Lee Friedlander, Gary Winogrand begeisterten und durch kontinuierliche Vermittlungsarbeit bekannt machten. Zugleich übten Bernd und Hilla Becher mit ihrer Lehre an der Kunstakademie Düsseldorf großen Einfluss aus. Und nicht zuletzt prägten bedeutende monografische Ausstellungen sowie Gruppenausstellungen nachhaltig die Rezeption. L. Fritz Gruber zeigte bereits in den 1950er Jahren August Sander in den Photokina Bilderschauen. Die Kunsthalle Düsseldorf stellte 1976 Fotografien von Walker Evans aus und Klaus Honnef kuratierte zeitgleich wichtige Gruppenausstellungen dokumentarischer Fotografie im Rheinischen Landesmuseum.
Anhand der großzügigen Schenkung der Kölner Sammlerfamilie, die ungenannt bleiben möchte, kann diese Geschichte nachvollzogen und im Rahmen der Ausstellung fotohistorisch aufgearbeitet werden. Dabei zeichnete sich das Engagement der Sammler insbesondere dadurch aus, dass sie nicht auf Einzelbilder fokussiert ausgewählt, sondern reiche und vielseitige Bestände einzelner, international bekannter Künstler zusammengetragen haben. Ihr Interesse am Werk ausgewählter Fotokünstler spiegelt sich in umfangreichen Werkserien, die breite Facetten einzelner Künstler aufzeigen. Ergänzend zu den reichen Bildkonvoluten, unter denen sich teils Originalabzüge als Unikate befinden, beinhaltet die Sammlung auch begleitendes Quellenmaterial, das wissenschaftlich zu erschließen ist.
Die Schenkung ergänzt die Sammlung Fotografie im Museum Ludwig hervorragend, da sie bestehende Schwerpunkte vertieft und erweitert. In der Publikation (d/e) wird dies umfassend vorgestellt werden, während die Ausstellung sich ganz auf die Schenkung fokussiert.
Die Sammlungspräsentation wird von einem Vermittlungsprogramm für verschiedene Zielgruppen begleitet werden. Wandtexte (d/e) leiten die Besucherinnen und Besucher durch die Ausstellung, öffentliche Führungen vertiefen das Wissen und ein Abend im Rahmen des Formats "Langer Donnerstag" wird ebenfalls der Ausstellung gewidmet sein.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 54/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fotografie - direkt und unmittelbar. Die Schenkung einer Kölner Sammlerfamilie (Arbeitstitel)

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Bewachung	20.000
Architektur / Installation	30.000
Katalog (d/e)	51.000
Digitalisierung	4.000
Öffentlichkeitsarbeit u. Werbung / Vermittlung	80.000
Eröffnung und sonstiges	10.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	0
Projektkosten insgesamt	**195.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	15.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	60.000
Sponsoring / Drittmittel (A)	75.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	45.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**195.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die mehr als 200 fotografischen Werke von rund 20 Fotokünstlerinnen und -künstlern, die 2016 durch die großzügige Schenkung einer privaten Sammlerfamilie in das Museum Ludwig Eingang gefunden haben, ergänzen die bestehende Sammlung Fotografie hervorragend und vertiefen und erweitern bestehende Schwerpunkte. Mit der wissenschaftlichen Bearbeitung des reichen Bildkonvoluts und begleitendem Quellenmaterial können sowohl die Bedeutung der Werke als auch der Stellenwert der Fotografie im Rheinland nachvollzogen werden. Die Ergebnisse werden einem breiten Publikum im Rahmen der Ausstellung anschaulich vermittelt werden. Die begleitende Publikation (d/e) wird auch nach Ende der viermonatigen Ausstellung Forschungsergebnisse zur Sammlung des Museum Ludwig zugänglich machen und durch das Portal www.kulturelles-erbe-koeln.de werden dank der Digitalisierung die Werke auch dauerhaft und international sichtbar sein. Ausstellung und Katalog sollen auch als Würdigung und Sichtbarmachung der großen privaten Schenkung durch eine engagierte Kölner Bürgerfamilie verstanden sein und idealerweise weitere Mäzene zu bürgerschaftlichem Engagement anstiften.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 54/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fotografie - direkt und unmittelbar. Die Schenkung einer Kölner Sammlerfamilie (Arbeitstitel)

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die „direkte Fotografie", der sich das Ausstellungs- und wissenschaftliche Forschungsprojekt des Museum Ludwig widmet, nahm im Schaffen vieler großartiger und profilierter Fotokünstler/innen gerade im Rheinland der 1950er bis 1990er Jahren einen besonderen Ausgangs- und Wahrnehmungspunkt mit internationaler Ausstrahlungskraft ein. Diesen Entwicklungsabschnitt der Fotokunst zu Erforschen und über dieses Ausstellungsprojekt der Öffentlichkeit zu präsentieren, ist gerade wegen des bestehenden Regionalbezuges von herausragender Bedeutung.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

MF GFG 112014, Sonderausstellung "Das Museum für Fotografie? Eine Revision", 23.000 €
GFG 66/16, „Otto Freundlich" - Sonderausstellung im Museum Ludwig Köln, 80.000 €
GFG 66/17, Sonderausstellung: "Aufbruch in eine neue Zeit. Der Sammler Wolfgang Hahn" (AT) im Museum Ludwig, 50.000 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 - im Bereich der Katalogherstellung (Litho & Druck) - in Höhe von 25.000 € zu fördern. Die Förderung erfolgt vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung.

Begründung:

- Das Museum Ludwig reagiert zügig und umfassend auf die 2016 erfolgte Schenkung, deren fotografischen Werke den Bestand der Sammlung Fotografie ergänzen und erweitern. Die öffentliche Würdigung und Darstellung dieser privaten Schenkung wertet das bürgerschaftlichem Engagement – gerade auch hinsichtlich Schenkungen zur Bestandsbildung und –ergänzung musealer Sammlungen - auf.
- Das Projekt umfasst neben der Präsentation und den Vermittlungsangeboten im Rahmen der Ausstellung auch die wissenschaftliche Erforschung und die Publikation der Ergebnisse. Ergänzend werden die digitalisierten Objekte unter www.kulturelles-erbe-koeln.de – über die Laufzeit der Ausstellung hinaus – im Internet präsentiert.
- Die Platzierung der Ausstellung im Zeitraum der photokina 2018 erscheint folgerichtig und sinnvoll.

Begründung des Vorbehalts:

- Der mit 75.000 € sehr hohe Anteil an derzeit noch ungesicherten Sponsoren und Drittmitteln.

Begründung für die Kürzung der beantragten Förderung:

- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, sodass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel ins Verhältnis zu den eingereichten Projektanträgen aus der Region und im Rheinland insgesamt zu setzten ist.
- Von der Stadt Köln wurden 2018 mehrere Projektanträge eingereicht, die ebenfalls 2018 zur Förderung empfohlen wurden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 55/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bewahrung des automobilen Kulturguts im Rheinland aus der Zeit 1886/87 – 1925

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	192.479 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
617.417 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	€	**48.120 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	10.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	10.000 €
Drittmittel:	beantragt:	414.937 €	bewilligt:	€	Gesamt	414.937 €		

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Stadt Köln und angrenzendes Rheinland		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.10.2017	4 Jahre (48 Monate)	30.09.2021

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
(10.2017-09.2019)Forschung automobile Vergangenheit Köln-Erforschung Motorwagens
(10.2019-09.2021)Forschung automobile Vergangenheit Rheinland-Restaurierung Motorwagen

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0221-8275-3221 (F.Waentig) 0221-545125 (W.Buschmann)
Name und Anschrift Technische Hochschule (TH) Köln Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft Frau Prof. Dr. Friederike Waentig Institut. Industrie-Kultur-Geschichte-Landschaft Herr Prof. Dr. Walter Buschmann	Fax:	
	E-Mail	friederike.waentig@th-koeln.de w.buschmann@50933koeln.de
	Projektleitung	Frau Prof. Dr. Friederike Waentig Herr Prof. Dr. Walter Buschmann
	Bearbeiter	

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse KölnBonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 3 4 3 7 0 5 0 1 9 8 1 9 0 0 7 0 9 8 5 6
	Kontoinhaber Technische Hochschule Köln

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221 221 24014
Name und Anschrift Stadt Köln - Die Oberbürgermeisterin Referat für Museumsangelegenheiten Richartzstr. 2 - 4 50667 Köln	Fax:	0221 221 24005
	E-Mail	Michael.troost@stadt-koeln.de
	Ansprechpartner	Michael Troost

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Die Beteiligung der politischen Gremien erfolgte per Mitteilung an den Ausschuss für Kunst und Kultur des Rates der Stadt Köln zur Sitzung am 27.06.2017.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 55/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bewahrung des automobilen Kulturguts im Rheinland aus der Zeit 1886/87 – 1925

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Stadt Köln und das angrenzende Rheinland zählen mit der Konstruktion der weltweit ersten praktikablen Verbrennungsmotoren, einer Vielzahl unterschiedlicher Automobilhersteller und Zulieferern zu den bedeutesten Industriestandorten der automobilen Pionierzeit. Gegenwärtig droht dieses bedeutende historische Erbe auf Grund nicht ausreichender Würdigung für zukünftige Generationen verloren zu gehen. In interdisziplinärer Forschung mit Historikern für Technik- und Architekturgeschichte, Denkmalpflegern, Restauratoren und Fahrzeugtechnikern soll die automobile Vergangenheit (1886/87–1925) der Stadt Köln und des angrenzenden Umlandes vor dem Vergessen bewahrt und Strategien für den Erhalt und die Vermittlung des automobilen Kulturguts, mit direktem Bezug zur Stadt Köln und dem Rheinland, entwickeln werden. Durch dieses Forschungsprojekt soll eine der bedeutensten Epochen der Industrie- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Köln mit dem angrenzendem Rheinland wieder in das Bewußtsein der Gesellschaft getragen und die Bedeutung des Industrie- und Wirtschaftsstandort Köln mit angrenzendem Rheinland verdeutlicht werden.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

In der automobilen Pionierzeit waren in Köln 15, im angrenzenden rheinländischem und bergischem Umland weit mehr als 30 Automobilhersteller und Zulieferer tätig. Diese Unternehmen prägten die automobile Pionierzeit und sind Zeugen der Anfangsjahre des motorisierten Verkehrs. Ein Großteil dieser Unternehmen konnte sich aber nicht dauerhaft etablieren und musste so die Produktion einstellen. Die Firmendokumente und produzierte Automobile der Unternehmen gerieten im Laufe der Zeit in Vergessenheit oder gingen verloren. Dies führte dazu, dass die Bedeutsamkeit der Stadt Köln und des angrenzenden Rheinlands in der automobilen Vergangenheit nicht mehr im gesellschaftlichen Bewußtsein verwurzelt ist und für die künftigen Generationen droht verloren zu gehen. Letzte erhaltene Zeitzeugen dieser Epoche sind die noch erhaltenen automobilen Industriebauten und der Vis-à-Vis Motorwagen Nr. 125, seit 2011 Exponat des Kölnische Stadtmuseums. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand ist der Motorwagen das letzte erhaltene Automobil Kölner Produktion aus der frühen automobilen Pionierzeit. Anhand der drei Foschungsschwerpunkte - Industriegeschichte des Automobilbaus im Rheinland / Architekturgeschichte des Automobilbaus im Rheinland / Erhalt des Sachzeugnis Automobil - ergibt sich die einzigartige interdisziplinäre Verbindung, die automobile Vergangenheit des Rheinlands vor dem Vergessen zu bewahren.

1. Forschungsschwerpunkt: Industriegeschichte des Automobilbaus im Rheinland – Ermittlung der Produktionsstätten des Autobaus im Rheinland in der Zeit 1886/87–1925. Darstellung der Produktionsweise von 30 Objekten des Automobilbaus im Rheinland. Aufbau und Entwicklung der arbeitsteiligen Organisation in der Automobilherstellung und das Zusammenspiel zwischen Zulieferunternehmen und Automontage.
2. Forschungsschwerpunkt: Architekturgeschichte des Automobilbaus im Rheinland – Umsetzung der Arbeitsorganisation in den Automobilfabriken in Architekturformen. Bezug der Automobilfabriken zur Stadt und Region.
3. Forschungsschwerpunkt: Erhalt des Sachzeungnis Automobil - Erforschung der individuellen Fahrzeuggeschichte. Ermittlung der historischen Technik und Funktionsweise. Digitale (3D) Aufnahme des Motorwagens/einzelner Bauteile. Analyse der historischen Materialien und des Herstellungsprozesses. Entwicklung unterschiedlicher Erhaltungskonzepte. Erforschung von Strategien zum Erhalt des Motorwagens als historische Informationsquelle in Bezug auf Produktion/historische Materialien/technische Abläufe sowie Funktionen/Handhabung und Nutzung. Forschung zu Methoden und Verfahren zur Durchführung der praktischen konservatorischen/restauratorischen Maßnahmen. Durchführung der Erhaltungsmaßnahmen.

Zum Projektabschluss werden die Forschungsergebnisse im Rahmen einer zweitägigen wissenschaftlichen Tagung, einer Sonderausstellung im Kölnischen Stadtmuseum und als Publikation der Öffentlichkeit präsentiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 55/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bewahrung des automobilen Kulturguts im Rheinland aus der Zeit 1886/87 – 1925

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personalkosten	420.555
Sachkosten/Digitale Erfassung	146.862
Durchführung von zwei wissenschaftlichen Tagungsveranstaltungen	10.000
Projektleitung	5.000
Nebenkosten	5.000
Druckkosten/Publikation	30.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**617.417**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	10.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Wüstenrot Stiftung (A)	207.469
NRW-Stiftung (A)	207.469
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	192.479
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**617.417**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die interdisziplinäre Erforschung des automobilen Kulturguts einer Stadt/Region mit Einbeziehung der noch vorhandenen automobilen Industriebauten und eines noch erhaltenen historischen Automobils welche in einem direkten, historischen Bezug stehen, ist bundesweit in dieser Form noch nicht durchgeführt worden. Der Forschungsschwerpunkt Erhalt des Sachzeugnis Automobil wird in interdisziplinärer Kooperation zwischen Restauratoren und Fahrzeugtechnikern ausgeführt. Im Bereich der akademischen Restaurierung stellt dies einen neuen Ansatz zur Erhaltung von historischen Automobilen dar. In Kooperation mit der Fahrzeugtechnik sollen hier Strategien entwickelt werden, um den Motorwagen kurzzeitig wieder in Betrieb zu setzen, ohne historische Substanz zu schädigen und das authenische Erscheinungbildes des Motorwagen zu verändern. Das Alleinstellungsmerkmal des Forschungsprojektes ist die Kombination aus theoretischer und angewandter Forschung. Ein Projekt, das derart intensiv Objektrecherche und wissenschaftliche Forschung miteinander verbindet, ist einzigartig und vorbildhaft für vergleichbare zukünftige Aufgaben.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 55/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bewahrung des automobilen Kulturguts im Rheinland aus der Zeit 1886/87 – 1925

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Geschichte der automobilen Pionierzeit in Köln und dem rheinländischen und bergischen Umland ist der breiten Öffentlichkeit nicht nur nicht bekannt, sondern auch nahezu in Vergessenheit geraten. Diesen Abschnitt der regionalen Industriegeschichte des Automobilbaus in Kooperation einer breiten Projekt- und Kooperationspartnerschaft zu erforschen und in einem Ausstellungsprojekt im Kölnischen Stadtmuseum abschließend zu präsentieren, ist ein wichtiger Kernpunkt der regionalen (Kultur-)Geschichte. Die Forschungsergebnisse sind zudem gesicherte Wissensschätze für kommenden Generationen.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Keine Förderung in den Vorjahren erhalten.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 nicht zu fördern.

Begründung für die Ablehnung der beantragten Förderung:

- Die 5-jährige Projektlaufzeit läßt sich in der Regionalen Kulturförderung des LVR nicht abbilden.
- Das Projekt wird jedoch generell als sinnvolle Maßnahme hinsichtlich der Verbindung von Restaurierung / Forschung und Präsentation / Vermittlung angesehen. Bei positivem Verlauf der Gesamtmaßnahme ist eine erneute Antragstellung in 2020 für 2021 z.B. für die zusammenfassende Publikation sowie die abschließende Informationsveranstaltung und/oder für die Präsentation im Kölnischen Stadtmuseum möglich.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 56/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Studie und Recherche**

„Moderne Zeiten im Westen? Industriekultur und Konsumgeschichte Krefelds 1918-1933"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	141.980 **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
159.480 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	0 **€**	**69.740 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	6.000 €	Erlöse	1.000 €	Ehrenamt	€	Gesamt	7.000 €

Drittmittel:	beantragt:	4.500 €	bewilligt:	6.000 €	Gesamt	10.500 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Krefeld, Köln, Berlin		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
Januar 2018	1. Januar 2018-31. Dezember 2019	Dezember 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Vorbereitend für Bauhaus-Jubiläum: in 2018/19 zwei Aufsätze, Forschung für Buch (Krefelder Studien), Materialgrundlage für Verbünde Weimar im Westen, MIK e.V. und Weltbunt, Vermittlung VHS, Kongresse

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02151-86-2701
Name und Anschrift Dr. Olaf Richter Stadtarchivdirektor Stadtarchiv Krefeld Konrad-Adenauer-Platz 17 47803 Krefeld	Fax:	02151-86-2710
	E-Mail	olaf.richter@krefeld.de
	Projektleitung	Stadtarchivdirektor Dr. Olaf Richter
	Bearbeiter	PD Dr. Stefanie van de Kerkhof

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Krefeld
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 3 3 2 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 3 0 1 2 9 1
	Kontoinhaber Stadt Krefeld

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02151-86-1040
Name und Anschrift Beigeordneter Gregor Micus Stadt Krefeld, IV - Geschäftsbereich Bildung, Kultur und Jugend Von-der-Leyen-Platz 1 47798 Rathaus	Fax:	02151-86-1042
	E-Mail	gregor.micus@krefeld.de
	Ansprechpartner	

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Kulturausschuss am 4.7.2017

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 56/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung Studie und Recherche

„Moderne Zeiten im Westen? Industriekultur und Konsumgeschichte Krefelds 1918-1933"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Kooperationsprojekt dient der nachhaltigen Erforschung der Industriekultur und Konsumgeschichte im Krefeld der Zwischenkriegszeit. Anlass ist das Bauhaus-Jubiläum 2019, bei dem die Stadt Krefeld im LVR- und LWL-Projektverbund „Weimar im Westen" durch ihre Bauhaus-Architektur eine wichtige Funktion einnimmt. Hier leistet das Projekt „Moderne Zeiten im Westen?" einen unerlässlichen interdisziplinären Beitrag zur Kontextualisierung und Vermittlung von Industriekultur und Konsumgeschichte durch:
1. Erforschung im Sinne eines Perspektivwechsels auf die Chancen von Weimar: Erstellung von zwei innovativen Aufsätzen (2018) und einem Buch in der Reihe Krefelder Studien (2020/21),
2. Schaffung einer nachhaltigen Daten- und Materialgrundlage für Ausstellungen des Verbundes "Weimar im Westen", für das Projekt MIK e.V.-bauhaus100 und den BMBF-Projektverbund "Weltbunt" von Hochschule Niederrhein, Deutschem Textilmuseum in Krefeld, TextilTechnikum Mönchengladbach und TH Köln,
3. Vermittlungsarbeit in musealen und archivischen Ausstellungen, in Forschungsnetzwerken und öffentlichen Veranstaltungen (VHS Krefeld, Krefelder Perspektivwechsel, Stadtarchiv, Kongresse von LVR & LWL).

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

In der konsum- und wirtschaftshistorischen Forschung sind die „Goldenen Zwanziger" im Gegensatz zu Filmen wie „Moderne Zeiten" oder „The Great Gatsby" als wenig innovativ kritisiert worden (T. Pierenkemper, R. Spree). Die Fortschritte im Konsum seien nur „Talmigold" gewesen, ohne gesellschaftlichen Wert. Diesen statistischen Befunden gegenüber soll das Projekt im Sinne eines Perspektivwechsels nun die Chancen der niederrheinischen Regionalökonomie von 1918 bis 1933 ausloten. Bislang nur unzureichend untersuchte, aber international bedeutende Fallbeispiele bilden die Krefelder Unternehmen, deren Innovationen während der Wechsellagen der Weimarer Zeit (Hyperinflation, Besetzung von Rheinland und Ruhrgebiet, Aufschwung und Wirtschaftskrise) fokussiert werden. Sie waren weltweite Marktführer, sind aber bis auf Schriften der 1920er/ 30er Jahre weitgehend unerforscht. Daher dienen die innovativen Case Studies von Verseidag, Weiler-ter Meer/IG Farbenwerk Uerdingen und TAG nicht nur dazu, Veränderungen in Produktion und Absatz, sondern auch neue Konsumangebote und ihre lokale Wirkung in den Blick zu nehmen. Zentrales Ziel ist die Veröffentlichung zweier Aufsätze 2018/19 und eines Buches (Krefelder Studien 2020/21).
Das Projekt versteht sich als ein Beitrag, der die unternehmens- und wirtschaftshistorischen Kompetenzen der Bearbeiterin nutzt und sie mit der Konsum- und Wissensgeschichte des Rheinlands verbindet. Der neuartige transdisziplinäre Ansatz bietet auch eine profunde Ergänzung schon laufender Forschungsverbünde: A) Über ein Teilprojekt zu den Krefelder Seidenverbänden ist die Bearbeiterin mit dem Projekt bauhaus100 des Vereins MIK e.V. verbunden. B) Zudem besteht ein reger Austausch mit dem bereits seit 02/2017 laufenden BMBF-Verbundprojekt „Weltbunt – Bedeutung der historischen Farbstoffsammlung für die Entwicklung der Textil- und Chemischen Industrie und Alltagskultur" (Projektleiter Prof. Dr. Jürgen Schram, Professur für Instrumentelle und Chemische Analytik, Hochschule Niederrhein). Weitere Projektpartner sind das Deutsche Textilmuseum (DTM) Krefeld, das Museum Schloss Rheydt mit dem TextilTechnikum und die TH Köln. Ausgehend von der Erfassung und Analyse von mehr als 10.000 historischen Färbemitteln in originalen Gebinden untersucht „Weltbunt" die Anwendung und Außenwirkung der Farbstoffe. Alle Erkenntnisse fließen sowohl in die dauerhafte Präsentation der Farbmittel im TextilTechnikum als auch in eine Ausstellung des DTM ein. Um Synergieeffekte in der Forschung zu erzielen, ist ein weiterer Austausch bereits geplant.
Das Projekt „Moderne Zeiten im Westen" bietet in innovativer Weise eine profunde konsum- und unter-nehmenshistorische Grundlage, denn wesentliche Fakten der Entwicklung (Produkte, Absatz, Märkte, Investitionen, Innovationen u.ä.) fehlen bislang und sollen aus Parallelüberlieferungen im RWWA zu Köln, Bundesarchiv Berlin und Konzernarchiv Leverkusen rekonstruiert werden. Ab 2017 wird in Zusammenarbeit mit Stadtarchiv und VHS Krefeld neues Quellenmaterial erschlossen. Ergebnisse sollen ab 2019 im Stadt-archiv Krefeld allen interessierten Nutzern aus Kultur, Bildung und Öffentlichkeit dauerhaft zur Verfügung stehen. Die Vermittlung der Projektergebnisse ist in Verbund- und Einzelausstellungsprojekten (2019) und öffentlichen Veranstaltungen (VHS Krefeld, Krefelder Perspektivwechsel, Stadtarchiv, Brauweiler Kreis und ggf. Kongress von LVR & LWL) bereits fest geplant oder zukünftig vorgesehen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 56/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Studie und Recherche**

„Moderne Zeiten im Westen? Industriekultur und Konsumgeschichte Krefelds 1918-1933"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Werkvertrag PD Dr. van de Kerkhof 2018 (entspr. TVL 14, Stufe 5 inkl. USt.)	77.240
Werkvertrag PD Dr. van de Kerkhof für 2019 (TVL 14, Stufe 5 inkl. USt.)	77.240
Material für Kopien, Overhead u.ä. im Stadtarchiv Krefeld für 2018	500
Material für Kopien, Overhead u.ä. im Stadtarchiv Krefeld für 2019	0
Druckkostenzuschuss für Buch in der Reihe Krefelder Studien 2019	4.500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**159.480**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	5.000
• Mitgliedskörperschaft	1.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Projekt MIK e.V. (B) für 2018	6.000
IHK Mittlerer Niederrhein (A 2019)	2.000
Rotary Clubs Krefeld (A) für Vorträge 2018	1.000
Stiftung RWWA zu Köln - IHK zu Köln (A 2019)	1.000
Lions Club Krefeld (A) für Vortrag 2018	500
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	1000 (500 p.a.)
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	----
Gesamtsumme	**17.500**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Projekt weist insofern Alleinstellungsmerkmale aus als es
- die regionale Kulturarbeit des Stadtarchivs Krefeld in innovativer transdisziplinärer Weise unterstützt,
- Wissen der national und international ausgewiesenen Bearbeiterin nutzt und sowohl in die Vermittlungsarbeit des Hauses einbezieht, als auch neuartige Angebote für die städtischen Institutionen (Museen, Volkshochschule etc.) wie für die regionalen und überregionalen Projektverbünde "Weimar im Westen" und "Weltbunt" zur Verfügung stellt,
- in nachhaltiger Weise neues Quellen- und Datenmaterial erhebt und für Kultur, Bildung und Öffentlichkeit aufbereitet zur Verfügung stellt und
- somit auch eine nachhaltige Wirkung sowohl in der Stadt Krefeld als auch für das durch die Textil- und Chemieindustrie geprägte Umland (Viersen, Mönchengladbach, Moers) und das Rheinland erzielt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 56/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Studie und Recherche**

„Moderne Zeiten im Westen? Industriekultur und Konsumgeschichte Krefelds 1918-1933"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Nach großem Engagement der Projektbearbeiterin im LVR-Projekt 1914-Mitten in Europa (Wiss. Beirat, Kongresse, Gender-Beirat, Abschlussconsulting) soll nun ihr Kooperationsprojekt mit dem Stadtarchiv Krefeld eine schmerzliche Lücke in Stadt- und Industriegeschichte innovativ füllen. Die Bearbeiterin ist hoch qualifiziert, bestens vernetzt und gewährleistet somit produktiv und polyvalent nutzbare Ergebnisse in der Erforschung von Industriekultur und Konsumgeschichte der Stadt Krefeld und des Umlands, nachhaltige Bereitstellung zukünftig weiterführender Quellen und Materialien sowie eine sinnvolle Vermittlungsarbeit, die in verschiedenen Kontexten sowohl innerhalb der Stadt als auch im Rahmen des Projektverbundes "Bauhaus100 im im Westen" von LVR, LWL und Land NRW oder in den Industriemuseen des LVR zukünftig wenn möglich genutzt werden kann.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Antrag stellt einen Forschungsbeitrag zur Geschichte der Krefelder Industriekultur dar und füllt eine Forschungslücke. Sie zu schließen kommt auch dem NRW-Verbundprojekt insgesamt zugute, indem fundiert die wirtschafts- und konsumgeschichtliche Seite der niederrheinischen Textilindustrie beleuchtet wird.

Mit den Projektpartnern, die eine Förderung erhalten, sollen schriftliche Vereinbarungen **(Auflage für die Förderung!)** getroffen werden, die den Gesamtzusammenhang des NRW-Verbundprojektes nach innen und nach außen sicherstellen (z. B. gemeinsames Narrativ Bauhaus 100 im Westen, Öffentlichkeitsarbeit).

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 **- unter Berücksichtigung der angekündigten schriftlichen Vereinbarung -** in Höhe von 40.000 € zu fördern. Weitere Fördermittel werden für das Jahr 2019 in Höhe von 40.000 € letztmalig in Aussicht gestellt.

Begründung für die Förderung bzw. Kürzung:

- Das Projekt kann thematisch sehr gut in das anlässlich des Bauhaus-Jubiläums aufgelegte NRW-Verbundprojekt integriert werden.
- Wissenschaftliche Grundlagenarbeit und Darstellung der kulturhistorischen Entwicklung von überregionaler, rheinlandweiter Bedeutung und nachhaltiger Wirkung
- Nutzen für weitere wissenschaftliche Arbeiten.
- Kooperationsprojekt
- Die für die Realisierung des Projektes angesetzten Personalkosten sind sehr hoch.
- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, so dass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel zu den eingereichten Projektanträgen im Rheinland insgesamt ins Verhältnis zu setzen ist.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 57/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Folklore & Avantgarde. Die Rezeption volkstümlicher Traditionen im Zeitalter der Moderne“

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2017**
505.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**150.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 100.000 € Erlöse 15.000 € Ehrenamt € Gesamt 115.000 €

Drittmittel:	beantragt: 390.000 €	bewilligt: €	Gesamt 390.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Kunstmuseen Krefeld - Kaiser Wilhelm Museum

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
Januar 2018	2 Jahre	März 2020

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Wissenschaftl. Recherche (ab Januar 2018)
Anfragen von Leihgaben bei internationalen Leihgebern (ab März 2018)
Eröffnung der Ausstellung (12.09.2019)
Laufzeit der Ausstellung (12.09.2019-12.01.2020)

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02151-97558-131
Name und Anschrift Kunstmuseen Krefeld Joseph-Beuys-Platz 1 47798 Krefeld	Fax:	02151-97558-222
	E-Mail	katia.baudin@krefeld.de
	Projektleitung	Katia Baudin
	Bearbeiter	Constanze Zawadzky

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Krefeld
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 3 2 0 5 0 0 0 0 0 0 0 1 5 5 6 5 8 8
	Kontoinhaber Freunde der Kunstmuseen Krefeld e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02151-86-1040
Name und Anschrift Stadt Krefeld, IV – Geschäftsbereich Bildung, Kultur und Jugend Von-der-Leyen-Platz 1 47798 Krefeld	Fax:	02151-86-1042
	E-Mail	Gregor.micus@krefeld.de
	Ansprechpartner	

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Die Unterrichtung des Ratsgremiums (Kultur- und Denkmalausschuss) wird am 04.07.2017 durch den Kulturdezernenten der Stadt Krefeld (Herr Beig. Gregor Micus) erfolgen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 57/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Folklore & Avantgarde. Die Rezeption volkstümlicher Traditionen im Zeitalter der Moderne“

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Anlässlich des Bauhaus-Jahres möchten die Kunstmuseen Krefeld den Blick auf ein Phänomen richten, dem bisher wenig Beachtung geschenkt wurde: das Interesse der Bauhaus-Künstler und der internationalen Avantgarde für volkstümliche und lokale, handwerkliche Traditionen und Ausdrucksformen. Auch wenn der Blick ein internationaler sein wird, entwickelt sich die Ausstellung aus dem Krefelder Kontext – wo Künstler wie Heinrich Campendonk die Tradition der Hinterglasmalerei und gemalter Möbel wieder haben aufleben lassen, das Kaiser Wilhelm Museum Volkskunst zeigte und das Textilatelier des Bauhauses sich mit der Samt- und Seiden-Industrie entwickeln konnte. Besonders im Hinblick auf die aktuelle gesellschaftspolitische Lage und die Tendenzen in Europa sowie Amerika, scheint es sinnvoll zu zeigen, dass Volkskunst und Avantgarde nicht unbedingt in Opposition zu einander stehen, sondern dass sie sich gegenseitig befruchten können. Wir haben als Ziel, nicht nur ein internationales, kunstbewandertes Publikum anzusprechen, sondern durch den volkstümlichen Blick auch ein lokales und regionales Publikum für die Kunst der Avantgarde zu begeistern.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die „isms“ der Avantgarde – Expressionismus, Futurismus, Kubismus, Dadaismus, Konstruktivismus, Präzisionismus, usw. – kehren angeblich der Vergangenheit und der Tradition den Rücken. Der Aufbruch der Moderne wird generell mit Fortschritt verknüpft: wissenschaftlich (z. B. Farbtheorien: Seurat, Itten, Albers), industriell (z. B. Faszination für die Maschine) und auch politisch (z. B. Utopien des Kommunismus). Besonders im Bereich der gegenstandslosen Kunst und Gruppierungen der Avantgarde – ob Konstruktivismus, Bauhaus oder der „internationale Stil“ in der Architektur – herrscht die Suche nach dem Universellen, jenseits der eigenen Identität oder des Lokalen. Inwiefern stimmt dieses Bild? Ist Modernität und ursprüngliche Identität widersprüchlich? Diese Ausstellung versucht zu zeigen, inwiefern die Entwicklung der Avantgarde sich mit der Frage der nationalen Identität und Volkskultur auseinandersetzt. Das wissenschaftliche und künstlerische Interesse für Volkskultur und Identität ist eng verknüpft mit den politischen und sozio-ökonomischen Umbrüchen des modernen Zeitalters. Der Begriff „Folklore“ selbst stammt erst aus dem Jahr 1846 (William John Thoms) und im 19. Jahrhundert entwickelte sich ein zunehmendes Interesse für die Volkskunst und handwerkliche Traditionen, beide gefährdet durch die Industrialisierung. Das Kaiser Wilhelm Museum wurde auf diesen fruchtbaren Boden 1897 gegründet, um hochkarätige Vorbilder für Handwerker der traditionsreichen Samt- und Seidenstadt zu liefern und sie gegen die industrielle Produktion besser zu wappnen. Auch das Bauhaus, insbesondere das erste Bauhaus in Weimar, ist mit dem Ziel gegründet worden, der handwerklichen Traditionen neue Impulse zu geben – wobei die Textilwerkstatt dieses besonders verkörperte. Die Ausstellung wird nach Themenbereichen strukturiert, die die Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet, um die Komplexität und Vielfalt der künstlerischen Auseinandersetzungen mit Volkskunst aufzuzeigen. Werke der Künstler werden kontextualisiert und ergänzt durch Dokumente, Archivmaterial, volkstümliche Objekte und Referenzen. Es werden Volkskunstsammlungen von Künstlern wie Wassily Kandinsky und Annie Albers in Dialog gesetzt mit deren eigenen Produktionen. Die Rolle des traditionellen „Frauenhandwerks“ - Sticken, Stricken, Nähen, Weben – auf die Entwicklung der gegenstands-losen Malerei bei Künstlerinnen wie Sonia Delaunay und Sophie Täuber Arp wird dargelegt. Außerdem wird der Einfluss folkloristischer Lobok-Zeichnungen auf die russische Avantgarde oder das Interesse für Hinterglasmalerei der Künstler des Blauen Reiters untersucht. Gleichzeitig erläutert die Ausstellung die identitätsstiftende Rolle der Folkart in Amerika während der Großen Depression oder die Rezeption russischer Bauernkunst im sowjetischen Konstruktivismus. Der Ansatz der Ausstellung wird ein Interdisziplinärer sein und beinhaltet wichtige Beispiele aus Architektur (Le Corbusier), Tanz (Ballets russes) und Musik (Ravel). Die Ausstellung wird ergänzt durch eine wissenschaftliche Publikation, mit dem neuesten Forschungsstand zu diesem Thema. Ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen, Konzerten und Filmabenden sowie einem Symposium ist geplant. Künstler (Auswahl):Annie Albers, Joseph Albers, Sophie Täuber Arp, H. Campendonk, Sonia Delaunay, Natalia Gontscharova, Marsden Hartley, Johannes Itten, Wassily Kandinsky, Le Corbusier, Kasimir Malewitsch, Elie Nadelman, Ljubow Popowa, Charles Sheeler, Warwara Stepanowa, Gunta Stölzl.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 57/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Folklore & Avantgarde. Die Rezeption volkstümlicher Traditionen im Zeitalter der Moderne“

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Honorare externe Kräfte / Reisekosten	65.000
Produktionskosten / Ausstellungsaufbau	334.000
Presse / Öffentlichkeitsarbeit / Eröffnung	27.000
Kunstvermittlung / Begleitprogramm	30.000
Katalog	49.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**505.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	100.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Kulturstiftung der Länder (Antrag wird zum 01.06.2017 gestellt)	140.000
Sponsoring	100.000
Beantragte Zuwendung LVR	150.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	15.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**505.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Alleinstellungsmerkmal der Ausstellung ergibt sich sowohl aus dem Thema als auch aus der Geschichte der Kunstmuseen Krefeld. Es handelt sich um eine programmatisch wichtige Ausstellung, die eine Neubetrachtung der Moderne hervorruft und zum ersten Mal die Rolle der lokalen, volkstümlichen und handwerklichen Traditionen auf die Entwicklung der Avantgarde wissenschaftlich untersucht. Weiterer Ausgangspunkt bietet die besondere Geschichte des Kaiser Wilhelm Museums, das schon zu seinen Anfängen Volkskunst neben bildender und angewandter Kunst gezeigt hat. Hinzu kommt die Textiltradition in Krefeld und ihre einmalige Verknüpfung mit dem Bauhaus, auf die in der Ausstellung auch ein besonderer Fokus liegen soll.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 57/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Folklore & Avantgarde. Die Rezeption volkstümlicher Traditionen im Zeitalter der Moderne“

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Ausstellung "Folklore & Avantgarde" wird im Bauhaus-Jubiläumsjahr 2019 eine Schwerpunktausstellung der Kunstmuseen sein. Durch Leihgaben von Museen aus aller Welt handelt es sich um eine Ausstellung von internationalem Rang. Wir rechnen daher mit einem großen Interesse beim lokalen und überregionalen Publikum aufgrund des Fokus auf Werke der Klassischen Moderne. Hinzu kommt, dass die Ausstellung die Textiltradition in Krefeld und ihr Zusammenspiel mit dem Bauhaus beleuchtet. Dies wird dazu beitragen, dass sich Krefeld in NRW als Bauhaus-Standort positioniert. Die Stadt Krefeld unterstützt den Förderantrag der Kunstmuseen Krefeld daher sehr. Die Kunstmuseen sind bei der Realisierung dieser Ausstellung auf Fördergelder angewiesen, da der beschränkte städtische Ausstellungsetat & die Tatsache, dass sich die Stadt Krefeld derzeit noch in der Haushaltskonsolidierung befindet, ein Projekt dieser Größenordnung nicht ermöglicht.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Ausdrücklich ist in diesem Antrag zum Thema Moderne und Tradition/Handwerk und Industrie/Identität und Internationalität das Bauhaus-Jubiläum erwähnt. Um Überschneidungen bzw. Doppelungen zu vermeiden bzw. um mögliche Verweismöglichkeiten zu nutzen, sollte im NRW-Verbundrahmen zum einen mit dem anderen großen Krefelder Beitrag zum Bauhausjahr (MIK) kommuniziert werden. Als Beitrag zur Rubrik „Künstlerinnen und Künstler“ gilt gleiches angesichts des übergreifenden Ansatzes im Hinblick auf die Projekte im Clemens-Sels-Museum in Neuss und im Josef Albers Museum Quadrat in Bottrop. Dies bezieht sich auf die inhaltliche Ausrichtung der Ausstellung wie auf das vielfältige Rahmenprogramm.

Mit den Projektpartnern, die eine Förderung erhalten, sollen schriftliche Vereinbarungen **(Auflage für die Förderung!)** getroffen werden, die den Gesamtzusammenhang des NRW-Verbundprojektes nach innen und nach außen sicherstellen (z. B. gemeinsames Narrativ Bauhaus 100 im Westen, Öffentlichkeitsarbeit).

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 **- unter Berücksichtigung der angekündigten schriftlichen Vereinbarung -** in Höhe von 30.000 € zu fördern. Weitere Fördermittel werden für das Jahr 2019 in Höhe von 100.000 € abschließend in Aussicht gestellt.

Begründung für die Förderung/Kürzung:

- Das Projekt kann thematisch sehr gut in das anlässlich des Bauhaus-Jubiläums aufgelegte NRW-Verbundprojekt integriert werden; es behandelt die wichtige künstlerische Entwicklung im Zusammenhang des Hagener Impulses.
- Die Aufteilung der Förderung auf zwei Jahre orientiert sich an der Kostenplanung in den einzelnen Jahren.
- Es scheint zumutbar, dass der Projektträger im Rahmen der Ausstellung weitere Erlöse erwirtschaftet.
- Der Projektträger wurde in den vergangenen Jahren mehrfach gefördert (u.a. GFG 61/14 mit T€ 25, MF GFG 022015 mit T€ 30, GFG 67/17 mit T€ 45)
- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, so dass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel zu den eingereichten Projektanträgen im Rheinland insgesamt ins Verhältnis zu setzten ist.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 58/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Einrichtung neuer Räumlichkeiten für das Stadtarchiv Mönchengladbach

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
1.975.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**262.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	1.713.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	1.713.000 €

Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Vitus-Center, Goebenstraße 4-8, 41061 Mönchengladbach

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.2018	1 Jahr	12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
1/2018 Fertigstellung der Bauarbeiten
2/2018 Aufbau der Fahrregalanlage
4/2018 Einzug

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02161 - 4664 - 0
Name und Anschrift EWMG – Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH Regentenstraße 21 41061 Mönchengladbach	Fax:	02161 - 4664 - 297
	E-Mail	d.hermanns@ewmg.de
	Projektleitung	Herr Rolf Theißen
	Bearbeiter	Herr Daniel Hermanns

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadtsparkasse Mönchengladbach
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 2 0 3 1 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0 6 6 0 0 1
	Kontoinhaber Stadt Mönchengladbach

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02161 25 6340
Name und Anschrift Stadt Mönchengladbach Der Oberbürgermeister Rathausplatz1 41061 Mönchengladbach	Fax:	02161 25 6369
	E-Mail	guido.weyer@moenchengladbach.de
	Ansprechpartner	Herr Guido Weyer (Fachbereichsleiter)

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Der Verwaltungsvorstand der Stadt MG hat am 03.01.2017 das Gesamtprojekt gebilligt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 58/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Einrichtung neuer Räumlichkeiten für das Stadtarchiv Mönchengladbach

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Stadtarchiv der kreisfreien Stadt Mönchengladbach übernimmt, verwahrt, erhält, erforscht und vermittelt die unikale archivische Überlieferung der Stadt Mönchengladbach mit ihren ca. 260.000 Einwohnern. Ergänzt werden die amtlichen Provenienzen durch die Archive bedeutsamer Personen (Nachlässe), Firmen, Vereine und Verbände (Parteien). Das Stadtarchiv befindet sich seit 1981 im Verwaltungsgebäude Oberstadt, Aachener Straße 2. Die Magazinräume sind nach 35 Jahren an ihrer Aufnahmegrenze angelangt, außerdem soll das Gebäude langfristig aufgegeben werden. Durch den Ankauf eines Gebäudes durch die städtische Tochter Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (EWMG) ist es möglich, nach entsprechenden Umbaumaßnahmen das Stadtarchiv langfristig an einem fachlich geeigneten, zukunftssicheren und öffentlichkeitsnahen Standort zu erhalten. Dazu gehören sowohl die großflächigen Magazinbereiche im Basement, ein geräumiger Lesesaal mit PC-Arbeitsplätzen und ein gesonderter Arbeitsraum für Schulklassen oder für Vorträge. Die Nähe zum Bürgerservice (Standesamt und Meldeamt) im gleichen Gebäude führt zu Synergien; die Lage unmittelbar am Hauptbahnhof bietet eine ideale Anbindung für Nutzerinnen und Nutzer.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Stadtarchiv Mönchengladbach befindet sich jetzt im Verwaltungsgebäude Oberstadt, Aachener Straße 2. Es besteht aus Magazinräumen auf drei Ebenen übereinander im Gesamtumfang von 565 m², zwei Funktionsräumen (Leseraum für fünf Nutzer mit einem PC-Arbeitsplatz und ein Gruppenarbeitsraum für max. 15 Personen) mit zusammen 70 m² sowie sechs Büroräumen (zs. 90 m²). Spezialräume (wie Schwarzraum oder Lager für Büro- und Archivmaterialien) sind nicht vorhanden. Der Lesesaal ist vom ersten Magazin nur durch eine einfache Tür getrennt, so dass eine Klimastabilität nicht gewährleistet ist.
Das Stadtarchiv wird in ein von der Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (EWMG) erworbenes Gebäude an der Goebenstraße 4-8 umziehen und dort in organisatorischem Zusammenhang eingerichtet. Im Basement befindet sich die einheitliche Magazinebene mit zusammen 1.114 m² Nutzfläche. Das Erdgeschoss mit drei Zugangsbereichen ist mit dem ersten Obergeschoss über eine Rolltreppe bzw. über einen Aufzug verbunden. Alle Geschosse sind über mehrere Treppenhäuser verbunden (Fluchtwege). Im ersten Obergeschoss befindet sich der Lesesaal (146 m²) mit direkt angeschlossenen fünf Büroräumen (112 m²), Eingangsbereich mit Garderobe und Sozialraum mit Toilette (zs. 92 m²) und einem Gruppenraum für Schulklassen und Vorträge (82,5 m²). Auf gleicher Geschossebene befindet sich ein weiterer Büroabschnitt mit drei Büros und einem Funktionsraum (zs. 106 m²). Der Magazinbereich wird die Anforderungen an die Klimastabilität von Archivmagazinen nach DIN/ISO 11799 erfüllen. Das Stadtarchiv soll die neuen Räume langfristig nutzen. Der Magazinbereich ist auf den Zuwachs von jährlich über 100 lfd. Regalmetern ausgelegt. Ein großräumiger Lesesaal ist geplant. Der Benutzerbereich wird barrierefrei eingerichtet; eine behindertengerechte Toilette ist bereits vorhanden. Die Archivbibliothek kann teils im Lesesaal, teils im Magazinbereich untergebracht werden. Das beantragte Förderprojekt 2018 umfasst die archivfachliche Einrichtung der neuen Archivräume durch Einbau einer Fahrregalanlage im Magazinbereich mit Verlegung der Schienen (etwa 250.000 Euro, Kapazität ca. 8.260 lfm). Vorgesehen ist auch die Beschaffung zweier Klimaschränke für die nach DIN/ISO 11799 besonders kühle und trockene Lagerung von Azetat-Filmnegativen in Verbindung mit einer qualitativ hochwertigen Raumklimatisierung (Kosten zusammen ca. 63.000 Euro) und ca. sechs neuer Planschränke für die liegende Aufbewahrung von Karten, Plänen und Plakaten im Magazin (etwa 12.000 Euro); die Kostenschätzungen richten sich nach Erfahrungswerten und Beratung durch das LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum. Bauherr ist die Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (EWMG), eine 100-prozentige städtische Tochter, die auf Rechnung der Stadt tätig wird. Bei den Projektkosten und Eigenmitteln sind daher Maßnahmenmittel der Gesellschaft als Mittel des Projektträgers mit aufgeführt. Der Verwaltungsvorstand der Stadt MG hat am 03.01.2017 das Gesamtprojekt im Grundsatz gebilligt. Die archivfachlichen Einrichtungskosten sind im Rahmen des städtischen Haushalts vorgesehen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 58/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Einrichtung neuer Räumlichkeiten für das Stadtarchiv Mönchengladbach

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
KG 300 - Bauwerk - Konstruktionen	670.000
KG 400 - Bauwerk - Technische Anlagen	740.000
KG 600 - Ausstattungen	325.000
darin Rollregalanlage 250.000	0
darin Planschränke 12.000	0
KG 700 - Baunebenkosten	240.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**1.975.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	1.713.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**1.713.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Erhaltung und Nutzbarmachung des kommunalen Archivguts und der stadtgeschichtlichen Sammlungen (Fotos, Karten, Plakate, Zeitgeschichtliche Sammlungen, Nachlässe) und die dazu erforderliche dauerhafte und nachhaltige Bereitstellung archivfachlich geeigneter Räume und Einrichtungsgegenstände in ausreichendem Umfang ist eine eigenständige Pflichtaufgabe der Stadt Mönchengladbach im Sinne des Archivgesetzes NRW, die damit ihr "Gedächtnis als Stadt" für die Bürgerinnen und Bürger und für die nachfolgenden Generationen dauerhaft sichert. Mit der Überlieferung des Archiv der ehemals reichsunmittelbaren Herrschaft Myllendonk und als archivisches Notfall- und Hygienezentrum erfüllt das Stadtarchiv Mönchengladbach in seinen Grenzen und darüberhinaus wichtige archivische Funktionen. Der neue Standort schafft eine sichere und langfristige Nutzungsperspektive, die in Verbindung mit Schulen und den städtischen Kultureinrichtungen, insbesondere mit dem Museum Schloss Rheydt, eine Ausweitung archivischer, kultureller und pädagogischer Kooperationsmöglichkeiten eröffnet.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 58/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Einrichtung neuer Räumlichkeiten für das Stadtarchiv Mönchengladbach

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Stadtarchiv ist seit 36 Jahren im Verwaltungsgebäude Oberstadt, Aachener Str. 2, untergebracht. Die Raumkapazitäten mit knapp 4.000 lfd. Metern sind komplett belegt, so dass seit Jahren keine größeren Aktenübernahmen in die Archivmagazine erfolgen konnten.
Mit dem Ankauf des Vitus-Centers am Hauptbahnhof bietet sich nunmehr der Stadt die Möglichkeit, das Stadtarchiv an einem zentralen, mit Bus und Bahn für Bürgerinnen und Bürger leichter erreichbaren Standort unterzubringen und mit den erforderlichen Räumlichkeiten auszustatten. Die zentrale Lage in Verbindung mit einer Raumkapazität von über 7.800 lfd. Metern in neu eingerichteten Räumen, die alle aktuellen brandschutz- und klimatechnischen Vorgaben erfüllen, ermöglicht erstmals eine nachhaltige und zukunftsorientierte Unterbringung der stadthistorischen Dokumente und Informationsträger.

Insbesondere wird dadurch die Möglichkeit eröffnet, die aufgeschobenen größeren Übernahmen von archivwürdigen Unterlagen zu tätigen, die sich in den nächsten drei Jahren aus einer Zentralisierung der Verwaltung auf wenige Standorte ergeben werden.
Zusammen mit dem „Aufbruch in das digitale Zeitalter" der Stadtverwaltung ist damit die Grundlage geschaffen, das Stadtarchiv entsprechend den Anforderungen des Archivgesetzes des Landes NRW für das 21. Jahrhundert auszustatten.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Stellungnahme von Seiten LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum liegt vor, danach ist das Projekt uneingeschränkt förderwürdig. Das Stadtarchiv wurde bereits im Vorfeld der Antragstellung von Seiten der LVR-Dienststelle beraten.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 180.000 € - für das Modul Rollregalanlage - zu fördern.

Begründung; einschl. Kürzung der beantragten Fördersumme:

- Nachhaltige Sicherung, Schutz regional- und kulturhistorisch bedeutsamer Dokumente im Rahmen des kulturellen Erbes.
- Unterstützung archivfachlicher Einrichtung der neuen Archivräume in einem Neubau
- Zusammenführung von verschiedenen Lagerorten an einem Standort
- Abbau der Übernahmerückstände
- Barrierefreiheit gewährleistet
- Für die Öffentlichkeit zugänglich
- Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist gegeben
- In den Jahren 2015 bis 2017 wurden Archivneubauten der Städte Dinslaken, Oberhausen, Zons und Bergisch Gladbach für vergleichbare Maßnahmen gefördert.

- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, sodass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel ins Verhältnis zu den eingereichten Projektanträgen aus der Region und im Rheinland insgesamt zu setzen ist.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 59/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Kennzeichnung und Wanderausstellung „Industrieroute Rheinschiene"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
75.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**60.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 15.000 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 15.000 €
Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €		Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Dezentral im Bereich zwischen Bonn und Wesel, Mönchengladbach und Wuppertal		
Geplanter Projektbeginn Januar 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 12 Monate	Voraussichtliches Projektende Dezember 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Kennzeichnung 30 Orte der Rheinschiene durch Erinnerungszeichen: 12 Monate
Zeitlich parallel
Konzeption Wanderausstellung Industrieroute Rheinschiene: 6 Monate
Realisierung Wanderausstellung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02166 - 9829 012
Name und Anschrift TextilTechnikum Mönchengladbach Monforts Quartier 31 41328 Mönchengladbach	Fax:	02166 - 9829 049
	E-Mail	karlheinz.wiegmann@moenchengladbach.de
	Projektleitung	
	Bearbeiter	

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadtsparkasse Mönchengladbach
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 2 0 3 1 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0 6 6 0 0 1
	Kontoinhaber Stadt Mönchengladbach

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02166 - 9289 012
Name und Anschrift Stadt Mönchengladbach TextilTechnikum/Schloss Rheydt Schlossstraße 508 41238 Mönchengladbach	Fax:	02166 - 9289 049
	E-Mail	karlheinz.wiegmann@moenchengladbach.de
	Ansprechpartner	Dr. Karlheinz Wiegmann

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Die Information der politischen Vertretung ist im Rahmen des Kulturausschusses vorgesehen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 59/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Kennzeichnung und Wanderausstellung „Industrieroute Rheinschiene"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Industrieroute Rheinschiene macht Industriekultur entlang des Rheins zwischen Bonn und Wesel sowie zwischen Mönchengladbach und Wuppertal touristisch erlebbar und vernetzt sie. Die Route unterteilt sich in die 5fünf Teilregionen und elf Themen.
In einer ersten, 2017 abgeschlossenen Projektphase erarbeitete eine Projektgruppe die inhaltlichen Grundlagen der Industrieroute Rheinschiene. Eine Karte mit den ausgewählten Orten und eine Webpräsenz wurde erstellt.
In einer zweiten Projektphase soll ab 2018 die Kennzeichnung der ausgewählten Standorte der Industrieroute Rheinschiene vor Ort erfolgen. Eine Wanderausstellung soll die Implementierung der Industrieroute vor Ort unterstützen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Realisierung der Industrieroute Rheinschiene / erste, abgeschlossene Projektphase

Die Industrieroute Rheinschiene macht Industriekultur entlang des Rheins zwischen Bonn und Wesel erlebbar. Sie zeigt ein industrielles Kernland mitten in Europa. Hier entstand die erste Fabrik auf dem Kontinent in Ratingen, und hier, in Köln, wurde der Ottomotor entwickelt. Die Industrieroute steht für die riesigen Tagebaugruben bei Garzweiler, eine der wichtigsten Chemieregionen weltweit oder eines der traditionellen Zentren der Textilwirtschaft. Doch im Gegensatz zur benachbarten Ruhrregion ist die Historie und Bedeutung der Rheinschiene als industrielles Kernland weit weniger im öffentlichen Bewusstsein verankert. Die Industrieroute Rheinschiene möchte im Hinblick auf dieses so bedeutsame Thema sensibilisieren.

Im September 2016 fand ein erster Workshop mit 30 Akteuren zur Realisierung der Industrieroute Rheinschiene statt. Eine Vorbereitungsgruppe (Prof. Dr. Walter Buschmann, Verein Rheinische Industriekultur e.V., Dr. Walter Hauser, LVR Industriemuseum, Dr. Peter Henkel, Förderkreis Industriepfad Düsseldorf e.V. und Dr. Karlheinz Wiegmann, TextilTechnikum Mönchengladbach) entwickelte in einer ersten Projektphase die inhaltliche Struktur der Industrieoute Rheinschiene, unterteilt in fünf Teilregionen mit insgesamt 30 ausgewählten Industriestandorten als „Ankerpunkten". Von diesen ausgehend sollen Subrouten vor Ort entstehen. Das Ergebnis diese Projektphase mündete in eine Orientierungskarte mit den 30 ausgewählten Standorten. Zudem wird eine dazugehörige Website erstellt. Diese Projektphase findet mit einem weiteren Treffen aller Akteure der Industriekultur in Köln im Juni 2017 ihren Abschluss. Die Kosten dieser Phase wurden vor allem durch eine Landesförderung finanziert.

Zweite Projektphase
In einer zweiten Projektphase soll nun die Industrieroute Rheinkultur vor Ort implementiert werden und die dreißig ausgewählten Standorte sollen durch ein geeignetes Beschilderungssystem eine Kennzeichnung als Teil der Industrieroute erhalten. Diese muss der Tatsache Rechnung tragen, dass manche Orte bereits durch industriekulturelle Informationssysteme erkennbar sind, andere nicht.
Eine Wanderausstellung soll die Industrieroute Rheinschiene vertiefend vorstellen. Sie gibt einen Überblick über die Idee, die Themen und Standorte sowie das industriekulturelle Potential der Region – historisch wie aktuell. Gezeigt wird die Ausstellung an den ausgewählten Standorten an gut zugänglichen öffentlichen Räumen. Neben der Bewerbung der Industrieroute Rheinschiene soll sie vor Ort zur Entwicklung künftiger lokaler Subrouten anregen, wodurch die Industriekultur noch intensiver erschlossen und erlebbar wird.

Projektdauer der zweiten Projektphase: zwölf Monate; Beginn Januar 2018

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 59/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Kennzeichnung und Wanderausstellung „Industrieroute Rheinschiene"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Projektleitung/Kurator (Werkvertrag)	24.000
30 Erinnerungzeichen Industrieroute Rheinschiene	30.000
Wanderausstellung Industrieroute Rheinschiene	21.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**75.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	5.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Projektpartner Stadt Düsseldorf + LVR-Industriemuseum	10.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	60.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**75.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Projekt dient der Pflege des industriekulturellen Erbe des Rheinlands und verfolgt keine kommerziellen Interessen. Es verrnetzt zudem die Vielzahl bereits tätigen vielfach ehrenamtlich aktiven Intitiativen zu diesem Thema. Während ander Regionen (z.B. Ruhrgebiet) solche Vernetzungen schon kennen, fehlen solche Strukturen entlang der Rheinschiene.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 59/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Kennzeichnung und Wanderausstellung „Industrieroute Rheinschiene"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Städte Düsseldorf und Mönchengladbach unterstützen das Projekt als vorbildliche Initiative zu einer interkommunalen Zusammenarbeit. Durch die Kennzeichnung der Standorte und durch die Wanderausstellung wird die Industrieroute Rheinschiene in der Öffentlichkeit präsent und regt weitere mögliche Partner an, sich an der Industrieroute zu beteiligen. Mit der Realisierung der Industrieroute Rheinschiene wird eine industriekulturelle Lücke in einem der industrieellen Kerngebiete der Bundesrepublik geschlossen.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der GFG-Antrag für das Projekt Industrieoute Rheinschiene unterstützt das LVR-IMus nachdrücklich. Hintergrund ist eine gemeinsame Initiative, die vom Verein Rheinische Industriekultur in Köln, dem Verein Industriekultur Düsseldorf-Gerresheim, dem LVR-Industriemuseum und – über das Museum Schloss Rheydt und den Direktor Dr. Wiegmann – der Stadt Mönchengladbach, getragen wird. Die Arbeitsweise in der Gruppe, die bereits zweimal auch zu einem offenen Treffen aller Interessierten im Rheinland eingeladen hat, ist sehr kooperativ und konstruktiv. Das LVR-Industriemuseum unterstützt das Projekt auch logistisch und mit kleineren finanziellen Beiträgen. Aus dieser informellen Gruppe ist bereits ein gemeinsamer Flyer mit einer Karte als erster Schritt entstanden (mit Landesmitteln). Ziel ist es, möglichst viele Mitgliedskörperschaften in der konkreten Arbeit einzubeziehen, die Industrieroute deckt einen großen Teil des Verbandsgebiets ab. Die bislang immer im Schatten des Ruhrgebiets liegende, gleichwohl herausragende Industriekultur im Rheinland soll auf diesem Wege entsprechend gewürdigt und insbesondere touristisch vermarktet werden.

Der Projektträger (Textiltechnikum) wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert: MF GFG 102015, Forschungs-, Kooperations- und Ausstellungsprojekt "Die Welt wird bunt", 25.000 €.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 50.000 € - vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtkosten- zu fördern. Die Mittel sind vorrangig für die "Errinnerungszeichen" sowie die Wanderausstellung zu verwenden.

Begründung:

- Das Projekt stellt einen wichtigen (historischen) Aspekt regionaler Industrie dar.
- Die dezentrale Präsentationsform ist geeignet, ein breites sowie touristisches Publikum anzusprechen.
- Das Projekt wird in Kooperation mehrer rheinsicher Museen im Verbund realisiert.

Begründung für die Reduktion des Fördervolumens:

- Der Eigenanteil der beteiligten Häuser ist verhältnismäßig gering.
- Insgesamt wurden mehr Anträge eingereicht, als Fördermittel zur Verfügung stehen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 60/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bildung & Vermittlung „Natur-Licht-Kunst - ein inklusives Kunstprojekt“

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
36.700 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**35.800 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 900 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 900 €
Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €		Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Mülheim an der Ruhr		
Geplanter Projektbeginn April 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende Juli 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Beginn: Frühjahr 2018, bis Sommer 2019; Workshops finden zwischen April und Oktober draußen statt
15 x 2 Termine mit 2 Künstlerteams und der BSWR / jeweils 5 Stunden in Schulen

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0208 / 455 6007
Name und Anschrift Mülheimer Initiative für Klimaschutz e.V. Löhberg 28 45468 Mülheim an der Ruhr	Fax:	0208 / 455 586007
	E-Mail	hartmut.kremer@muelheim-ruhr.de
	Projektleitung	Hartmut Kremer
	Bearbeiter	Hartmut Kremer

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Mülheim an der Ruhr
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 2 0 3 6 2 5 0 0 0 0 0 1 7 5 0 5 8 2 5 7
	Kontoinhaber Mülheimer Initiative für Klimaschutz e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0208 / 455 9951
Name und Anschrift Dezernat V (Bildung, Soziales, Jugend, Gesundheit, Sport und Kultur) Beigeordneter Ulrich Ernst Am Rathaus 1	Fax:	0208 / 455 589951
	E-Mail	ulrich.ernst@muelheim-ruhr.de
	Ansprechpartner	Ulrich Ernst

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Die Vertreter der Stadt Mülheim an der Ruhr, die Verbandsversammlung des LVR sowie die schulpolitischen Vertreter der Stadt haben Kenntnis des Projektes.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 60/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bildung & Vermittlung „Natur-Licht-Kunst - ein inklusives Kunstprojekt“

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Im Witthausbusch, einer historischen Parkanlage in Mülheim an der Ruhr, entsteht ein temporäres, außerschulisches Natur-Kunst-Atelier, in dem Kinder aus Mülheimer Förderschulen und inklusiven Schulklassen sparten-übergreifend künstlerisch und wissenschaftlich die Bedeutung des Lichts für Natur, Mensch und Kunst erforschen. Neue Kunstformen sollen hiermit erfahren, erprobt und in gemeinsamen Projekten entwickelt werden. Eine enge Kooperation mit dem Kunstmuseum wird dabei angestrebt.
Die so entstandenen Objekte werden in der jeweiligen Schule ausgestellt.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Im Witthausbusch entsteht ein temporäres Natur-Kunst-Atelier, in dem Kinder spartenübergreifend künstlerisch und wissenschaftlich die Bedeutung des Lichts für Natur, Mensch und Kunst erforschen. Zusammen mit Künstlern und Biologen entsteht so ein außerschulisches Laboratorium für sinnliche und ästhetische Erfahrungen. Der Witthausbusch bietet dabei ideale Voraussetzungen für ein Freiland-Atelier: naturnahe Wälder, Wiesen und Gewässer laden zu einem Naturerlebnis der besonderen Art ein, während die Infrastruktur des angrenzenden Tiergeheges mit (barrierefreien) sanitären Anlagen, Wasseranschluss und überdachten Bänken und Tischen ideal für künstlerische Umsetzungen sind. Hier können auch die individuellen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern aus Förderschulklassen berücksichtigt werden.
Das Projekt fängt an beim gemeinsamen Entdecken in der Natur, den eigenen körperlichen Erfahrungen im Wald und auf den Wiesen und geht bis zum gemeinsamen kreativen Schaffen in der Gruppe und dem Erarbeiten eines Gemeinschaftsobjektes.
Der Ansatz zu diesem Kunstobjekt ist spartenübergreifend, interkulturell, inklusiv und interdisziplinär: eine Kooperation von Kunst und Wissenschaft. Die Mülheimer Initiative für Klimaschutz verbindet als Verein Naturerleben mit Kunst, indem sie Künstlern aus der Region und die Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet zusammen bringt.
Das Projekt steht zudem auch Förderschulen offen, was sich in einem Vorgängerprojekt als eine sehr gute Zusammenarbeit erwies. Gerade Kinder und Jugendliche mit Behinderung lassen sich hervorragend auf diesen alternativen Ansatz der Verknüpfung von Naturerfahrung und künstlerischem Gestalten und Erleben ein und werden durch taktile, akustische, olfaktorische und optische Reize in besonderem Maße angesprochen und gefördert. Gleiches gilt für Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen oder sozial-emotionale Entwicklung in inklusiven Regelschulklassen, die durch das hohe Maß an Handlungsfähigkeit und neuen Erfahrungen Klassenkameraden oder Förderschwerpunkt gleichgestellt sind.
Ganzheitliches Erleben von Natur und Kunst, deren Vielfalt und Bedeutung steht hierbei im Mittelpunkt. Mit dem Wecken der Sinne und der Aufmerksamkeit wird das Bewusstsein geschärft für die Zusammenhänge in der Natur, für die Bedeutung von Natur und Kunst für den Menschen und das eigene Verhältnis im Umgang mit ihnen.In verschiedenen Workshops im Witthausbusch forschen und arbeiten Kinder und Jugendliche einer Schulklasse in Form eines Projekttages gemeinsam mit Künstlern und Biologen im Natur-Kunst-Atelier zum Thema Licht. Bei gemeinsamen Gängen in die Natur werden Naturformen und -materialien entdeckt, genau angesehen, funktionale und formale Eigenschaften in ihren natürlichen Zusammenhängen thematisiert, um anschließend künstlerisch verarbeitet zu werden.
Dieses eigene bewusste Erleben und Wahrnehmen sinnlicher Elemente in der Natur, das Begreifen von inneren Zusammenhängen und Strukturen, wird im selbständigen gestalterischen Prozessen erfahrbar und erkennbar. Zwei Künstlerteams ("Kelbassa`s Panoptikum" aus Oberhausen und "Synoptics" aus Mülheim an der Ruhr) werden die unterschiedlichen Workshops dazu anbieten.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 60/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bildung & Vermittlung „Natur-Licht-Kunst - ein inklusives Kunstprojekt“

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Honorarkosten: 30 Termine á 1.050,- €	31.500
Flyer	480
Fahrt- und Transportkosten: 2 x 160,- €	320
Begleitung / Personal / Koordination (BSWR + Klimainitiative)	2.000
Sachkosten: Farbe, Folien, Papier	1.500
Dokumentation	900
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**36.700**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	900
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	35.800
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**36.700**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Projekt steht allen Schulformen offen und ist interkulturell, interdisziplinär und inklusiv angelegt.
Zwei Künstlerteams gewähren die künstlerisch-pädagogische Arbeit, die in enger Kooperation mit einem wissenschaftlichen Team von der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet stattfindet.
Das ganzheitliche Erleben von Natur und Kunst, deren Vielfalt und Bedeutung stehen hierbei im Mittelpunkt ohne kommerzielles Interesse.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 60/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bildung & Vermittlung „Natur-Licht-Kunst - ein inklusives Kunstprojekt“

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Projekt ist ein interkulturelles und inklusives Kunstprojekt, das etwa 500 Schüler und Schülerinnen erreichen wird. Gerade im Ballungsraum des westlichen Ruhrgebietes lässt sich immer wieder eine deutliche Naturentfremdung bei Kindern und Jugendlichen beobachten, der hier begegnet werden soll durch Naturerkundung ebenso wie durch künstlerische Inervention. Kreativität, Teamgeist und Einfalssreichtum werden so geschult, Strukturen innerhalb des Klassenverbandes aufgebrochen und die Gruppendynamik neu belebt.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Es liegt eine grundsätzlich positive Stellungnahme seitens des LVR-Fachbereiches Regionale Kulturarbeit, Kulturlandschaftspflege vor. Der Kooperationspartner der Maßnahme, die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V. hat im Bereich Umweltbildung umfassende Erfahrungen und Kompetenzen, die sich in mehreren erfolgreich realisierten, inklusiven Projekten widerspiegeln.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 35.800 € zu fördern.

Begründung; einschl. der Kürzung der beantragten Fördersumme:

- Das Projekt stellt eine sinnvolle integrative sowie inklusive Maßnahme für Kinder und Jugendliche dar, denen oftmals ein Zugang zur Natur und Kulturlandschaft erschwert wird.
- Das Projekt erprobt Möglichkeiten außerschulischer Lernorte in der Natur.
- Die Vermittlungsform der "Freiland-Ateliers" ermöglicht einen spartenübergreifenden Zugang zur Auseinandersetzung mit Natur, Kunst und Kultur dar.
- Die Kooperation mit der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet e.V. stellt einen Qualitätsgarant dar.

- Die Akquise weiterer Drittmittel durch lokale Sponsoren scheint zumutbar.
- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 61/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Filmische Installation & Präsentation „Schuld und Sühne"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
116.700 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**30.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 44.700 € Erlöse 12.000 € Ehrenamt 0 € Gesamt 56.700 €

Drittmittel:	beantragt: 30.000 €	bewilligt: 0 €	Gesamt 30.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Oberhausen		
Geplanter Projektbeginn 15.01.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) Premiere am 8.6., Aufführungen bis 15.7.	Voraussichtliches Projektende 31.07.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Jan./Feb.: Casting von Mitspieler*innen aus Oberhausen; März/April: Proben; 1.5.-7.6.: 6 Wochen Drehzeitraum + Postproduktion; 8.6.: Premiere; 9.6.-15.7.: Aufführungen

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0174 2790928
Name und Anschrift Theater Oberhausen -Stadttheater- Will-Quadflieg-Platz 1 46045 Oberhausen	Fax:	
	E-Mail	wiesemann@theater-oberhausen.de
	Projektleitung	Florian Fiedler
	Bearbeiter	Katrin Wiesemann

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadtsparkasse Oberhausen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 3 4 3 6 5 5 0 0 0 0 0 0 0 0 1 9 2 5 7 5
	Kontoinhaber Theater Oberhausen

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0208/825-2228
Name und Anschrift Stadt Oberhausen Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Apostolos Tsalastras Rathaus, Schwartzstr. 72 46042 Oberhausen	Fax:	0208/825-5300
	E-Mail	Apostolos.Tsalastras@Oberhausen.de
	Ansprechpartner	Apostolos Tsalastras

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Berichterstattung im nächsten Kulturausschuss am 19. September 2017.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 61/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Filmische Installation & Präsentation „Schuld und Sühne"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Maßnahme ist eine filmische Adaption des Romans "Schuld und Sühne" (1866) von F. Dostojewski, die das Theater Oberhausen zusammen mit dem Videokünstler und Regisseur Bert Zander realisieren möchte. Der Roman bietet politisch und psychologisch spannende Analogien zu unserer heutigen Zeit und zu Oberhausen.
Unter der Leitung von Intendant Florian Fiedler ist es ab 2017 dem Theater Oberhausen wichtig, Projekte zu realisieren, bei denen Bewohner*innen aus der Stadt aktiv einbezogen werden und in denen das klassische Theatermedium erweitert wird. Dem Medium Film kommt in Oberhausen nicht zuletzt durch die Internationalen Kurzfilmtage eine besondere Aufmerksamkeit zu. Bert Zander wird in diesem künstlerischen Projekt mit dem gesamten Theaterensemble und mit Interessierten (Laien) aus der Stadt arbeiten; insgesamt sind circa 40 Darsteller*innen geplant. Durch dieses Vorgehen lädt das Projekt zum aktiven Austausch mit der Stadt ein und unterstützt bürgerschaftliches Engagement und Zusammenhalt in Oberhausen. Präsentationsort der filmischen Installation ist nicht das Theater selbst, sondern eine verlassene Lagerhalle o.ä. in Oberhausen im Sommer 2018.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Wenn der Roman "Schuld und Sühne" eine Stadt wäre, hätte sie eine gemischte Demografie - so wie auch Oberhausen. Alt und jung, arm und reich, Akademiker*innen, Autodidakt*innen und Möchtegern-Held*innen - circa 40 Figuren treffen in Zanders Filmprojekt aufeinander. Mit den circa 25 mitspielenden Laien soll die Vielschichtigkeit der Oberhausener Bevölkerung repräsentiert werden. Der Roman: Raskolnikow, Jura-Student und Außenseiter in Sankt Petersburg: arm, aber sensibel. Er entscheidet sich zum Mord an einer alten Pfandleiherin, aus dem ein Doppelmord wird. Doch eine Verbesserung seiner Situation bleibt aus. Stattdessen: Zusammenbruch, Paranoia, Schuldgefühle und schließlich das Geständnis der Tat. Fragen nach äußeren Zwängen, inneren Drängen und auch Religion werden anhand eines großen Figurenaufgebots und unterschiedlicher Strategien aufgeworfen. Anstelle einer realistischen Interpretation des Romans plant Bert Zander eine reduzierte Konzentration auf die Figuren. Er arbeitet dabei in einer zurückgenommenen Bildsprache. Menschen vor schwarzem Hintergrund, schauspielerisches Ausprobieren und Grenzgänge -ohne große Kulisse-, das Spiel mit Rhythmus, Spannung, aber auch Längen werden für das Projekt wichtig sein. Zudem erlaubt das Arbeiten mit Laien aus Oberhausen dem Projekt den Einsatz einer dokumentarischen Ebene. Welche Erfahrungen von Schuld, (Un)gerechtigkeit und äußeren Zwängen werden ausgetauscht, wenn wir gemeinsam über fünf Monate zu "Schuld und Sühne" arbeiten? Möglicherweise ergibt sich so eine ganz neue Ebene des "Realismus". An dieser Stelle passiert auch das Ineinandergreifen von dem Ausgangsmaterial "Schuld und Sühne" und der Stadt. Das Theater Oberhausen sieht in der tendenziell strukturschwachen Stadt Oberhausen eine Aktualität des Romans. Darauf möchten wir nicht mit dem Finger deuten, sondern zu einem Selbstbewusstsein in Oberhausen beitragen, über eigene Biografien zu sprechen und sich zusammenzutun. Ein Casting im Januar/Februar und Proben und Testdrehs im März/April gehen dem sechswöchigen Zeitraum für Dreh und Postproduktion im Mai/Juni 2018 voraus. Für die Präsentation wird ein Ort gesucht, der Oberhausens widerspiegelt, zum Beispiel eine verlassene Lagerhalle oder auch ein Zentrum der Industriekultur. Die filmische Installation wird sich auf vier Leinwänden abspielen. Das Publikum sitzt (auf Sitzsäcken o.ä.) dazwischen, "im Kopf Raskolnikows". Das Setting ist fließend, bei der geplanten vierstündigen Dauer der Vorstellung ist es den Zuschauer*innen jederzeit erlaubt, den Raum zu verlassen, sich auszutauschen und wieder zu betreten. Die Vorstellungen sollen Gelegenheit geben, sich zu treffen und zu verweilen und nutzen den Sommer, dies auch draußen vor dem Spielort zu tun. Zwischen dem 8.6. und dem 15.7.2018 sind mindestens zwölf Vorstellungen geplant. Alternativ könnte das Theater mit dem Projekt auch auf die Hinterbühne ausweichen. Die Entscheidung für das Medium Film knüpft auch an die Tradition und die soziale Bedeutung der Internationalen Kurzfilmtage in Oberhausen an. Eine Kooperation mit den Internationalen Kurzfilmtagen (möglicherweise im Jahr 2019) wird angestrebt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 61/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Filmische Installation & Präsentation „Schuld und Sühne"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Reise- und Aufenthaltskosten	3.000
Gagen/Honorare	53.700
Materialkosten + Technik	45.000
Werbekosten + Miete	12.000
Sonstige Kosten	3.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**116.700**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	44.700
● Mitgliedskörperschaft	0
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Kunststiftung NRW (wird beantragt)	30.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.) zu erwartende Eintrittseinnahmen	12.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**86.700**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Das geplante Projekt misst sich nicht an seinem kommerziellen Erfolg. Mangels ausreichender eigener Finanzmittel ist das Theater Oberhausen zur Durchführung der Maßnahme auf Drittmittel angewiesen.

"Schuld und Sühne" richtet sich ausdrücklich an Oberhausener*innen, die für ehrenamtliches Engagement begeistert werden sollen. Das Theater nimmt mit dem Projekt seine Funktion als sozialer Multiplikator, der für Diversität und Vielfalt steht, im Gefüge der Stadt ernst. Für die Laien bietet das Projekt die Möglichkeit der persönlichen Weiterentwicklung durch Theater-Erfahrung und ist gleichzeitig ein künstlerisches Projekt mit ästhetischem Anspruch. Das gegenseitige Kennenlernen zwischen der Stadtgesellschaft und den Schauspieler*innen des Theaters in der ersten Spielzeit des Intendanten Florian Fiedler in Oberhausen ist bei diesem Projekt auch von Bedeutung. Für das Theater handelt es sich um ein besonderes Projekt, mit dem die gängige Theaterpraxis erweitert wird. "Schuld und Sühne" ist langwieriger, aufwändiger und dadurch auch etwas kostenintensiver angelegt, als übliche Theaterprojekte. Die Internationalen Kurzfilmtage in Oberhausen haben eine regionale und überregionale Strahlkraft. Mit "Schuld und Sühne" möchte das Theater daran anknüpfen und Aufmerksamkeit auf Oberhausen als einen Standort für experimentelle Filmkunst richten.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 61/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Filmische Installation & Präsentation „Schuld und Sühne"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Projekt wird von der Stadt Oberhausen ausdrücklich unterstützt. Mit dem Projekt des Theaters Oberhausen wird eine breite Beteiligung von Laien sichergestellt und der Ansatz der kulturellen Bildung der Stadt auf hervorragende Weise unterstützt. Durch die Wahl des Mediums Film wird ein Einsatz im gesamten Stadtgebiet und damit eine breite Teilhabe der Oberhausener Bevölkerung an dem Theaterprojekt gewährleistet. Das Thema des Films ist hervorragend geeignet, aktuelle politische Bezüge zur Situation der Stadt herzustellen und einen allgemeinen gesellschaftlichen Diskurs anzuregen.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 30.000 € - vorbehaltlich einer gesicherten Gesamtfinanzierung - zu fördern.

Begründung; einschl. Kürzung der beantragten Fördersumme:

- Schon sehr früh hat Oberhausen den Strukturwandel mithilfe der kulturellen Entwicklung begleitet, aber auch zukunftsorientiert gestaltet. Die Oberhausener Kurzfilmtage, die seit 1954 aus der Volkshochschule heraus von Hilmar Hofmann gegründet worden sind, haben sich seither künstlerisch mit den gesellschaftlichen Realitäten und Verhältnissen auseinandergesetzt und die Menschen mit diesen Fragestellungen konfrontiert. Damit waren sie einer der Vorläufer der Idee, den Strukturwandel durch Kultur zu beeinflussen, die sich in der inhaltlichen Ausgestaltung und dem Motto der Kulturhauptstadt niedergeschlagen hat. Auch das Stadtentwicklungsprojekt „Brückenschlag" hat den Schwerpunkt auf die kulturellen Chancen des Stadtteils gelegt. Dies begründet auch den Umbau des LVR-Industriemuseums wie den des Soziokulturellen Zentrums Altenberg, aber auch des Europakinos und anderer Projekte in Alt-Oberhausen. Das Projekt versucht mit den gleichen Mitteln, die Oberhausener Bevölkerung dieses Stadtteils mittels Theater und Film zur Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Realität zu bewegen. Die Nutzung von Leerständen und die Verankerung im Stadtbild sind dazu gut geeignet, das Thema des strukturellen Wandels und die schwierigen ökonomischen und sozialen Lebensverhältnisse zu thematisieren.

- Sowohl das Medium des Theaters wie auch das des Films haben eine lange Tradition in der kulturellen Geschichte Oberhausens. Die Vereinigung dieser zwei Sparten zu einem großen Stadtprojekt ist in künstlerischer Hinsicht eine große Herausforderung aber auch eine Chance, neue Kulturproduktionen zu initiieren.

- Die schwierige finanzielle Lage der Stadt aber auch die individuellen sozialen Lebenslagen in Oberhausen (wie auch im restlichen Ruhrgebiet) sollen durch das Projekt auf besondere Weise thematisiert werden. (Un)gerechtigkeit oder schuldhafte Eigenverantwortung, äußere Zwänge oder fehlerhaftes Verhalten sind Gegensatzpaare, die in der öffentlichen Diskussion eine wesentliche politische Dimension für die Situation im Strukturwandel haben. Diese Auseinandersetzung, die uns auch in der Frage von Altschulden und finanzieller Krise des Ruhrgebiets begleitet, mit dem Projekt auf eine andere, künstlerische Ebene zu heben und mit der Bevölkerung (vielleicht) neu zu verhandeln, ist ein spannender und lohnenswerter Versuch.

- Von Seiten der Stadt Oberhausen liegen noch weitere Anträge vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 62/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erschließung und Ausstellung „Stadtentwicklung und Strukturwandel in Oberhausen in historischer Perspektive“

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	104.300 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
216.300 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	€	**52.150 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	105.500 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	105.500 €
Drittmittel:	beantragt:	6.500 €	bewilligt:	€			Gesamt	6.500 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Stadtarchiv Oberhausen, Ludwiggalerie "Kleines Schloss"		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.01.2018	24 Monate	31.12.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2018-2019 Erschließung und Restaurierung der Bestände Bauordnung, Stadtplanung,Hochbau, Tiefbau, Siedlungsamt, Grünflächenamt, Dezernat 0, Karten und Pläne, Fotobestände;XII.2019-II./2020 Ausstellung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0208-309520-30
Name und Anschrift Bereich 0-8 / FB 0-8-40 / Stadtarchiv Eschenstraße 60 46049 Oberhausen	Fax:	0208-309520-39
	E-Mail	magnus.dellwig@oberhausen.de
	Projektleitung	Dr. Magnus Dellwig
	Bearbeiter	Michaela Schmitz

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadtsparkasse Oberhausen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 6 1 3 6 5 5 0 0 0 0 0 0 0 0 1 4 8 1 4 8
	Kontoinhaber Stadt Oberhausen, Vewendungszweck: 29647000042607

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0208-8252228
Name und Anschrift Stadt Oberhausen Dezernat 1 Schwartzstraße 72 46045 Oberhausen	Fax:	0208-8255300
	E-Mail	apostolos.tsalastras@oberhausen.de
	Ansprechpartner	Apostolos Tsalastras

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Die Absicht über die Antragsstellung wurde dem Kulturausschuss in seiner Sitzung am 25.10.2016 mitgeteilt. In der Sitzung am 20.06.2017 wurde über die erfolgte Antragsstellung berichtet.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 62/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erschließung und Ausstellung „Stadtentwicklung und Strukturwandel in Oberhausen in historischer Perspektive“

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Mit dem Projekt "Stadtentwicklung und Strukturwandel in Oberhausen in historischer Perspektive" soll der Strukturwandel 1.0, rund um den Oberhausener Bahnhof (1902 bis 1934), und der Strukturwandel 2.0 , die Bildung der Neuen Mitte Oberhausen (1992 und 2005), aufgearbeitet und für die Oberhausener Bürgerschaft in ansprechender und verständlicher Art und Weise dargestellt werden. Grundlage für das Projekt ist die Erschließung und damit Nutzbarmachung bislang unerschlossener relevanter Archivbestände im Stadtarchiv Oberhausen. Am Ende des Erschließungsprojekts steht eine Ausstellung, die die Ergebnisse des Projekts öffentlich vermittelt. Der gewählte Ausstellungsort im "Kleinen Schloss" der Ludwiggalerie befindet sich in zentraler Lage, unmittelbar in der Nähe zum Kaisergarten sowie zum Centro. Der Zugang zu den Räumlichkeiten des "Kleinen Schlosses" erfolgt kostenfrei. Beide Standtortvorteile bieten dem Stadtarchiv die Möglichkeit eine breite Zielgruppe anzusprechen bzw. zu erreichen. Hierzu gehört einerseits die gesamte Oberhausener Bürgerschaft und andererseits sog. Laufkundschaft, bspw. Touristen der Metropole Ruhr.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

In der Aufbereitungsphase (I.2018-III.2019) sind die für die Ausstellung relevanten Aktenbestände Bauordnung, Stadtplanung, Hochbau, Tiefbau, Bauförderungsamt, Grünflächenamt und Dezernat 0 zu erschließen. Hierfür sind die Akten zu reinigen, zu entmetallisieren, zu verpacken, ggf. zu restaurieren, bspw. Schließung kleinerer Risse, und zu verzeichnen. Ausserdem ist während der Erschließung eine Schadensklassifizierung des Archivguts vorzunehmen, so dass größere für die Ausstellung relevante Restaurierungsbedarfe frühzeitig erkannt und in Auftrag gegeben werden können. Neben der Erschließung der Aktenbestände sind die bisher noch nicht erschlossenen Karten und Pläne zu verzeichnen und zu reinigen sowie der gesamte Kartenbestand ggf. restauratorisch zu bearbeiten und zu verpacken. Zusammen mit den beiden Fotobeständen bildet der im Stadtarchiv gelagerte Kartenbestand die Basis für die auszustellenden Exponate. Aufgrund seines hohen Informationswertes und der besseren Nutzbarkeit ist ein Teil des Bestandes im Rahmen des Projektes zu digitalisieren. Die digital vorliegenden Karten und Pläne ermöglichen den Kunden des Stadtarchivs auch nach der Ausstellung einen direkten Zugang, bspw. über Archive NRW.
Neben dem Bestand Karten und Pläne sind der Fotobestand der Oberhausener Pressefotografin Ruth Gläser sowie der allgemeine Fotobestand des Stadtarchivs als zentrale Überlieferung für die Ausstellung zu betrachten. Der Vorlass von Frau Gläser wird zurzeit digitalisiert und sollte im Rahmen des Projektes erschlossen werden. Der allgemeine Fotobestand wurde weitestgehend digitalisiert; hier ist der Restbestand zu digitalisieren und die Erschließung durch die Ermittlung der Urheber zu ergänzen.
Anhand des aufbereiteten Archivguts erfolgt die Konzeption der Ausstellung (Konzeptions- und Aufbauphase 2019). Hierzu gehören die Auswahl der Exponate unter sozioökonomischen und historischen Gesichtspunkten, das Verfassen der Ausstellungstexte sowie die räumliche Planung und der Aufbau der Ausstellung.
Bei der praktischen Konzeption der Ausstellung arbeitet das Stadtarchiv eng mit der Ludwiggalerie zusammen, die auch den Ausstellungsraum und die Präsentationsmaterialien (Vitrinen, Bilderrahmen, Technik) zur Verfügung stellt. Der ausgewählte Ausstellungsort, das "Kleine Schloss", ist bereits als Ort zur Präsentation von Themen zur Stadtgeschichte und Stadtentwicklung in der Oberhausener Bürgerschaft etabliert. Aufgrund der zentralen Lage (ÖPNV-Anschluss) sowie dem kostenfreien und barrierefreien Zugang bildet das "Kleine Schloss" den idealen Ausstellungsort für das Stadtarchiv. Die Auswahl der Exponate sowie das Verfassen der Ausstellungstexte und des entsprechenden Begleitmaterials erfolgt in Eigenregie durch die Mitarbeitenden des Stadtarchivs. Das Projekt gipfelt in der Ausstellungseröffnung im Dezember 2019. Die 3-monatige Ausstellung wird in dieser Zeit durch vom Stadtarchiv angebotene Führungen ergänzt. Im Falle einer Verlängerung trägt der Projektträger die Kosten. Für das Projekt werden Mittel zur Erschließung und Restaurierung des Archivguts sowie zur Beschaffung von Archivkartonage (Akten) und Reinigungsmaterial beantragt; als Eigenmittel werden Aufwendungen für die Restaurierung, Digitalisierung, die Kartonage für die Sonderformate (Eigenanteil Drittmittel), das Ausstellungsmaterial sowie die Einrichtung von Arbeitsplätzen eingebracht. Zudem wurden Drittmittel für die Verpackung der Sonderformate beantragt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 62/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erschließung und Ausstellung „Stadtentwicklung und Strukturwandel in Oberhausen in historischer Perspektive“

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personalaufwendungen (Erschließung und Bearbeitung der Bestände)	80.000
Restaurierung der Akten, Karten und Pläne	20.000
Digitalisierung von Karten, Plänen und Fotos	42.000
Ausstellungsmaterial	21.000
Archivkartonage und Reinigungsmaterial	27.300
Einrichtung von 5 Arbeitsplätzen	26.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**216.300**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	105.500
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts (A)	6.500
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	52.150
LVR-Regionale Kulturförderung 2019	52.150
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**216.300**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Stadtarchiv Oberhausen ist auf der Basis von § 10 des Gesetzes über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivguts im Lande Nordrhein-Westfalen die für die Pflege, Sicherung, Verwahrung und Zugänglichmachung der Überlieferung der Stadt Oberhausen bzw. ihrer Rechtsvorgänger, der bis dahin selbstständigen Städte und Gemeinden, die zuständige Institution. Es ist keine kommerzielle Einrichtung, sondern erfüllt als Teil des Kulturdezernats Querschnittsaufgaben für die gesamte Verwaltung. Darüber hinaus nimmt es umfangreiches und vielfältiges Sammlungsgut zur Stadtgeschichte (u. a. Karten, Pläne, Plakate, Fotos, Postkarten, Zeitungen etc.) sowie archivwürdige Unterlagen von Vereinen, Firmen, Gruppen und Privatpersonen, die die Entwicklung des öffentlichen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in der Stadt dokumentieren.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 62/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erschließung und Ausstellung „Stadtentwicklung und Strukturwandel in Oberhausen in historischer Perspektive“

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Projekt „Strukturwandel in historischer Perspektive“ ist von Bedeutung für die gesamtstädtische Entwicklung und unterstützt die Profilierung Oberhausens insbesondere als Kultur-, Tourismus- und Dienstleistungsstandort mit hoher Lebensqualität. Die Präsentation der Forschungs- und Erschließungsergebnisse im Rahmen des Projektes durch eine Ausstellung im Schloss Oberhausen leistet einen Beitrag zur öffentlichen Positionierung Oberhausens als herausragender Standort der Tourismuswirtschaft und der Industriekultur im Ruhrgebiet. In Bezug auf die Oberhausener Bevölkerung wird die Stärkung der Identifizierung mit der Heimatstadt über eine attraktive Aufarbeitung der modernen Stadtgeschichte angestrebt. In Bezug auf touristische Besucher wird die Hebung des Images als herausragender Standort der Kultur- und Tourismuswirtschaft in der metropolitanen Agglomeration Rhein-Ruhr mit ihren 11 Millionen Einwohnern.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Es liegt eine grundsätzlich positive Stellungnahme des LVR-Industriemuseums vor. Die Bestände, die im Rahmen des Projektes erfasst werden, sind u.a. auch für das Industriemuseum, z.B. im Rahmen der neuen Dauerausstellung, von Bedeutung.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 - vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanizerung - in Höhe von 50.000 € zu fördern. Weitere 50.000 € werden im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2019 - vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Mittel - in Aussicht gestellt.

Begründung; einschl. der Kürzung der beantragten Fördersumme:

- Das Projekt ist geeignet einen Teil der Kulturgeschichte des Rheinlandes - Industriegeschichte - am Beispiel Oberhausens aufzuarbeiten.
- Die Maßnahme ist geeignet, um den Objektbestand vor einem drohenden Substanzverlust dauerhaft zu schützen.
- Die Erschließung der Bestände macht eine Nutzung für interessierte Kultureinrichtungen sowie forschend Tätige möglich.

- Von Seiten der Mitgliedskörperschaft liegen noch weitere GFG-Anträge 2018 vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 63/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Wissenschaftliche Aufbereitung des Nachlasses von Rudolf Holtappel

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	160.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
219.600 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	€	**95.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	59.600 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt 59.600 €
Drittmittel:	beantragt:	0 €		bewilligt:	0 €		Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Oberhausen, LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.01.2018	24 Monate	31.12.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2018: Sichtung des Materials - Erstellung eines Werkverzeichnisses - Digitalisierung der Unterlagen
2019: Erstellung eines Werkverzeichnisses

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0208/41249-17
Name und Anschrift Stadt Oberhausen Bereich 0-8/Kunst LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen	Fax:	
	E-Mail	christine.vogt@oberhausen.de
	Projektleitung	Dr. Christine Vogt
	Bearbeiter	

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadtsparkasse Oberhausen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 6 1 3 6 5 5 0 0 0 0 0 0 0 0 1 4 8 1 4 8
	Kontoinhaber Stadt Oberhausen

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0208/8252228
Name und Anschrift Stadt Oberhausen Dezernat 1 Schwartzstraße 72 46045 Oberhausen	Fax:	0208/8255300
	E-Mail	apostolos.tsalastras@oberhausen.de
	Ansprechpartner	Apostolos Tsalastras

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Verwaltungsvorstand der Stadt Oberhausen hat der Realisierung der Maßnahme zugestimmt. Die Berichterstattung erfolgt in der Sitzung des Kulturausschusses am 20.06.2017.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 63/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Wissenschaftliche Aufbereitung des Nachlasses von Rudolf Holtappel

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Rudolf Holtappel, 1923 in Münster geboren, gestorben 2013 in Duisburg, hat die längste Zeit seines Lebens in Oberhausen verbracht und von hier aus das Ruhrgebiet und die Welt darüber hinaus mit der Kamera festgehalten. Er ist einer der großen Chronisten der hiesigen Region.
Seinen umfänglichen Nachlass von mehreren 10.000 Filmen und mehreren hundert Abzügen hat seine Witwe Herta Holtappel an die LUDWIGGALERIE der Stadt Oberhausen übertragen.
Teile des fotografischen Werkes von Rudolf Holtappel befinden sich bereits im Henkel-Archiv, Düsseldorf und im Ruhr Museum, Essen. Es ist unbedingt zu vermeiden, dass der Nachlass in Einzelteile zerfällt.
In seiner Gesamtheit erhalten spiegelt er das Gesicht des Ruhrgebietes mit einer hohen Kontinuität und bietet die Grundlage für Aufarbeitung und Erforschung mittels eines Werkverzeichnisses. Diese Bearbeitung wird in eine große Retrospektive im Haupthaus und einem umfangreichen Katalog münden.
Außerdem kann das Museum mit geringem Aufwand die Fotografien sachgerecht verwahren und im Rahmen von Ausstellungspräsentationen und Publikationen lebendig halten.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

- Sichtung des Materials
Umfasst folgende Leistungen, wobei die Vorbereitung elektronisch mittels Exceltabellen erfolgt:
a) Erstellung eines Eingangsbuches: Der Eintrag beinhaltet alle Informationen, die zur Identifizierung des Objektes notwendig sind.

b) Die Entscheidung über den Verbleib eines Objektes.

c) Den Eintrag in das Inventarbuch (Grunderfassung).

- Erstellung eines Werkverzeichnisses

- Digitalisierung der Unterlagen

Der Ankauf des Nachlasses muss aus Gründen der Bestandssicherung schnellstmöglich realisiert werden. Angestrebt ist die Umsetzung für April/Mai 2017.
Wir bitten um Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmebeginns.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 63/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Wissenschaftliche Aufbereitung des Nachlasses von Rudolf Holtappel

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter für 2 Jahre (Vollzeit E 13, Stufe 2)	130.000
Spezialscanner	30.000
Ankauf des Nachlasses (muss aus Gründen der Bestandssicherung kurzfristig erfolgen	50.000
Einrichtung eines Arbeitsplatzes	2.300
PC-Ausstattung	2.900
Grafikschränke, Seidenpapier, Passepartout Karton säurefrei u.a.	4.400
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**219.600**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	
● Mitgliedskörperschaft	59.600
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
	0
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**59.600**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Für die Stadt Oberhausen und das städtische Museum ist es überaus wichtig, dieses Konvolut des Oberhausener Fotografen in der Stadt zu halten als Zeugnis von Geschichte und Entwicklung, aber auch als kunsthistorischen Schatz mit einer ganz eigenen Bildsprache. Rudolf Holtappel ist wohl der wichtigste Oberhausener Fotograf des 20. Jahrhundert. Die Ankaufsumme von 50.000 € ist eher symbolisch. Der Nachlass ist ein x-faches wert. Doch wollte die Witwe gern den Wunsch ihres Mannes erfüllen, dass sein Erbe in seiner Heimatstadt bleibt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 63/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Wissenschaftliche Aufbereitung des Nachlasses von Rudolf Holtappel

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Projekt wird von der Stadt Oberhausen ausdrücklich unterstützt. Mit dem Nachlass von Rudolf Holtappel wird zeitgeschichtliche Photographie über das Leben im Ruhrgebiet und der Bundesrepublik Deutschland gesichert. Darüber hinaus sind die Photographien künstlerisch wertvoll und die Arbeiten eines wichtigen Oberhausener Künstlers können sichergestellt und wissenschaftlich ausgewertet werden.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der vorzeitige Maßnahmenbeginn wurde durch den LVR erteilt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 80.000 € zu fördern und weitere Fördermittel in Höhe von 80.000 € für das Jahr 2019 in Aussicht zu stellen, unter dem Vorbehalt, dass ausreichend GFG-Mittel zur Verfügung stehen.

Begründung:

- Sicherung einer zeitgeschichtlichen fotografischen Sammlung über das Leben im Ruhrgebiet
- Durch die wissenschaftlich und fundierte Aufbereitung wird der Nachlass von Rudolf Holtappel im Sinne des kulturellen Erbes erhalten.
- Zusammenführung einer umfänglichen Sammlung von Fotografien und Negativen
- Vorbereitungen für eine große Retrospektive und umfangreichen Katalog
- Unterstützung des Ankaufs des Nachlasses durch die Mitgliedskörperschaft

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 64/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Tagung „150 Jahre Else Lasker-Schüler - Fragen an das Zentrum für verfolgte Künste“

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
62.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**27.500 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	32.000 €	Erlöse	1.500 €	Ehrenamt €	Gesamt 33.500 €
Drittmittel:	beantragt:	1.000 €	bewilligt:	€	Gesamt	1.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Zentrum für verfolgte Künste im Kunstmuseum Solingen		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
10/2017	19./20. April 2018	6/2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
10/2017: Konzeption, Beginn Organisation, Einladung der Gäste, Einladung regionale Partner / 11/2017 Pressemeldung / 1/18 Auftaktbesprechung mit den Moderatoren, Bestellung der Technik 4/2018 Tagung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	+ 49 212 25814 0
Name und Anschrift Zentrum für verfolgte Künste im Kunstmuseum Solingen Wuppertaler Str. 160 42653 Solingen	Fax:	+ 49 212 25814 44
	E-Mail	info@verfolgte-kuenste.de
	Projektleitung	Dr. Rolf Jessewitsch
	Bearbeiter	Jürgen Kaumkötter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadt Sparkasse Solingen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 5 7 3 4 2 5 0 0 0 0 0 0 0 1 5 4 9 0 6 2
	Kontoinhaber Zentrum für verfolgte Künste GmbH

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	+ 49 212 290 0
Name und Anschrift Stadt Solingen Rathausplatz 1 42651 Solingen	Fax:	+ 49 212 290 2109
	E-Mail	post@solingen.de
	Ansprechpartner	

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Ausschuss für Kultur, Stadtmarketing und Tourismus am 04.05.2017.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 64/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Tagung „150 Jahre Else Lasker-Schüler - Fragen an das Zentrum für verfolgte Künste“

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Hajo Jahn, Vorsitzender der Else Lasker-Schüler Gesellschaft, formulierte im Nachklang der Eröffnung des Zentrums für verfolgte Künste eine Reihe von Fragen an die sich formierende Institution. Diese Fragen sind strukturelle Grundlage einer Tagung im Frühjahr 2018. Die Tagung folgt somit zwei Zielen: Internationalen Fachleuten, Künstlerinnen und Künstlern, regionalen Expertinnen und Experten sowie Interessierten soll die Konzeption des Zentrums für verfolgte Künste vorgestellt und auf Podien diskutiert werden. Um die Ausrichtung des Zentrums an einem konkreten Beispiel zu erproben, ist die Tagung gleichzeitig die Auftaktveranstaltung zum Themenjahr „150 Jahre Else Lasker-Schüler 2019“. Regional verwurzelt und international ausgerichtet, soll das Jahresprogramm 2019 bestehende Kooperationen festigen sowie neue schaffen. Das Zentrum erhofft sich neben einer fruchtbaren Diskussion um Leitbild und Konzeption besonders in der Region viele Partner für das Else Lasker-Schüler Jahr 2019 gewinnen zu können, Museen, Stiftungen, Theater, Verbände, Vereine zu motivieren, gemeinsam landesweit ein vielfältiges Jahr zum Geburtstag der Künstlerin und Dichterin zu gestalten.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Tagungsprogramm / 19. April 2018 (öffentlich) Podiumsdiskussionen
- Unpolitisch oder politisch? Mitgestaltung? Bildende Kunst, Architektur, Musik, Theater, Literatur? Fragen an das Zentrum / - Wer erinnert an das Erinnern? Innovative Ansätze und Kooperationen des Zentrums: die Visualisierungen / - Künste auf der Flucht: „Entartete Kunst“, „Entartete Musik“, Verfolgung von Wissenschaft und die Bücherverbrennungen.
- Else Lasker-Schüler als Leitbild? Jüdin, Deutsche, Dichterin, bildende Künstlerin - zum 150. Geburtstag initiiert das Zentrum im Jahr 2019 ein Programm und lädt zur Beteiligung ein.
- Rahmenprogramm: Open Air Filmvorführung (Henri und Michel Kichka - Was ich meinem Vater gesagt habe; ein Dokumentarfilm des MOCAK Museum für Gegenwartskunst Krakau und des Zentrums für verfolgte Künste) mit Livemusik und Videoinstallation (Maja Bajevic, Le Voyage, 2006)

Tagungsprogramm / 20. April 2018 moderierte Workshops mit den Tagungsteilnehmenden (Arbeitsgruppen, Teilnahme auf Anmeldung, Fokusgruppen sind Vertreterinnen und Vertreter regionaler Institutionen, Vereine, Verbände, Förderer / - Fragen an das Zentrum - Leitbild, Konzeption und Programm, Hajo Jahn, Else Lasker-Schüler Gesellschaft und Rolf Jessewitsch, Zentrum für verfolgte Künste stellen die Konzeption und das Leitbild des Zentrums zur Diskussion - Themenjahr 2019, „150 Jahre Else Lasker-Schüler“, Jürgen Kaumkötter, Zentrum für verfolgte Künste stellt ggf. zusammen mit Moritz Pankok das Programm des Jahres 2019 vor und diskutiert die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung / - Follow People / Trace Art, Prof. Dr. Christoph Rass, Institut für Migrationsforschung, Universität Osnabrück, stellt den Aufbau einer Dokumentationsstelle verfolgter Künste heute (Strategien der Dokumentation der Flucht und des Exils von Künstlerinnen und Künstler im 20. und 21. Jahrhundert) vor.

Die Veranstaltung wird vollständig in Bild und Ton dokumentiert. Im Rahmen der Berichtspflicht werden Exzerpte angefertigt und für jede einzelne Veranstaltung ein Ergebnisprotokoll angefertigt. Die Dokumentation wird elektronisch veröffentlicht. Die Tagungsgebühr entspricht dem Eintrittspreis des Museums: 6,- €, ermäßigt 3,- €. Auf die Podien werden 30 Teilnehmende eingeladen und zu den Workshops zusätzlich Vertreterinnen und Vertreter von Kulturinstitutionen NRW-weit. Wir rechnen insgesamt mit ca. 100 Besucherinnen und Besuchern. Die englischsprachigen Panels werden, wenn notwendig konsekutiv, übersetzt, in den Workshops stehen ebenfalls konsekutiv Übersetzung zur Verfügung. Das Zentrum ist eine weltweit einzigartige Institution.

Bereits vor der Tagung werden insgesamt drei Sonderausstellungen die inhaltlichen Themen aufbereiten:
1. Follow People / Trace Art!: Visualisierung von lebenswegen verfolgter Kunstschaffender
2. SOS Méditeranée: Präsentation einer Grafik-Novel über die Arbeit eines Flüchtlingsrettungsschiffes
3. Eric Isenburger: Monografische Ausstellung

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 64/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Tagung „150 Jahre Else Lasker-Schüler - Fragen an das Zentrum für verfolgte Künste“

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personal (Organisation und Durchführung der Tagung)	13.500
Reisekosten (Referentinnen und Referenten)	6.500
Übernachtungskosten (Referentinnen und Referenten)	4.400
Produktionskosten	7.600
Vorbereitende / Belgeitende Sonderausstellungen	30.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**62.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	32.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft (A)	1.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	27.500
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	1.500
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**62.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Tagungsgebühr entspricht dem Eintrittspreis des Museums: 6,- €, ermäßigt 3,- €. Auf die Podien werden 30 Teilnehmende eingeladen und zu den Workshops zusätzlich Vertreterinnen und Vertreter von Kulturinstitutionen NRW-weit. Wir rechnen insgesamt mit ca. 100 Besucherinnen und Besuchern. Die englischsprachigen Panels werden wenn notwendig konsekutiv übersetzt, in den Workshops stehen ebenfalls konsekutiv Übersetzung zur Verfügung. Das Zentrum für verfolgte Künste im Kunstmuseum Solingen ist eine weltweit einzigartige Institution. Die geplante Maßnahme „150 Jahre Else Lasker-Schüler - Fragen an das Zentrum für verfolgte Künste“ erfüllt a) mit der Konzeption des Zentrums und b) im Diskurs zum geplanten Themenjahr „150 Jahre Else Lasker-Schüler“ alle Kriterien eines Alleinstellungsmerkmals. Die Maßnahme schafft weitreichende regionale Synergien und dient der internationalen Reputation des Landes Nordrhein-Westfalen. Über die Öffnung für jeden Interessierten verpflichtet sich die Maßnahme dem Gemeinwohl und erhöht die Identifikation mit den Kulturinstitutionen vor Ort.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 64/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Tagung „150 Jahre Else Lasker-Schüler - Fragen an das Zentrum für verfolgte Künste“

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Projekt ist aus Sicht der Solinger Kulturverwaltung gewünscht und soll die strukturelle Wirksamkeit der Einrichtung verbessern und verstetigen, damit das öffentliche Bewußtsein auf angemessene Weise auf die wichtige Rolle der Freiheit der Kunst in der Gesellschaft erinnert wird.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Die Zentrum für verfolgte Künste ist Mitglied des LVR-Netzwerkes „Kulturelles Erbe“. In der GmbH, die 2015 gegründet wurde, hält der LVR Zweidrittel der Anteile und stellt einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von bis zu 290.000 € zur Verfügung (Beschluss des LA am 27.06.2014 auf Basis der Vorlage 13/3635). Zweiter Gesellschafter ist die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Solingen (BSG).

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird empfohlen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 25.000 € zu fördern. Die Förderung ist für die Tagung zu verwenden.

Begründung; einschl. der Kürzung der beantragten Fördersumme:

- Die Maßnahme stellt einen wichtigen grundlegenden Schritt zur weiteren Professionalisierung des Hauses dar. Die öffentliche Beratung zur Erstellung eines Leitbildes ermöglicht einen internationalen Diskurs.
- Die Tagung ist geeignet, den internationalen Anspruch des Zentrums zu verstetigen sowie Kontakte und Kooperationen zu knüpfen.
- Die Tagung ergänzt auf sinnvolle Weise die Ausstellungsprogrammatik des Hauses in 2018.

- Die Akquise weiterer Drittmittel durch lokale Sponsoren scheint zumutbar.
- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 65/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Partizipative Oper „The Monster in the Maze (Das Labyrinth)" von Jonathan Dove

Gesamtkosten des Projekts **90.625 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **20.125 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 30.000 € Erlöse 7.000 € Ehrenamt 0 € Gesamt 37.000 €

Drittmittel:	beantragt:	bewilligt: 33.500 €	Gesamt 33.500 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Opernhaus Wuppertal, Kurt Drees Str. 4, 42285 Wuppertal

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
Herbst 2017	Premiere: 17.3.18	21.3.18

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
PROBENBLÖCKE „DAS LABYRINTH": 23.11.-26.11.2017 (ca. 6 Proben), 11.01.-14.01.2018 (ca. 6 Proben), 08.02.-11.02.2018 (ca. 6 Proben), 05.03.-17.03.2018 (ca. 22 Proben)
VORSTELLUNGSTERMINE:Sa., 17.03.2018, 19:30 Uhr - So., 18.03.2018,16:00 Uhr - Di., 20.03.2018, 18:00 Uhr - Mi., 21.03.2018, 11:00 Uhr

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0202/563-7620
Name und Anschrift Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH Kurt Drees Str. 4 42285 Wuppertal	Fax:	
	E-Mail	berthold.schneider@wuppertaler-buehnen.de
	Projektleitung	Berthold Schneider
	Bearbeiter	Laurence Baradat

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadtsparkasse Wuppertal
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 5 6 3 3 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 1 2 1 7 8 0
	Kontoinhaber Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0202 563 6550
Name und Anschrift Stadt Wuppertal GB 2.2 Neumarkt 10 42103 Wuppertal	Fax:	
	E-Mail	matthias.nocke@stadt.wuppertal.de
	Ansprechpartner	Matthias Nocke (Beigeordneter)

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Kulturausschuss am 28.06.2017

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 65/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Partizipative Oper „The Monster in the Maze (Das Labyrinth)" von Jonathan Dove

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

"ich glaube, dass Oper jeden erreichen kann. Oper ist ein aufregender Ort der Schönheit und der Wunder, voll Spaß und Verzauberung." (Der komponist Jonathan Dove). Die Oper Wuppertal muss und will in den kommenden Jahren ihre Aktivitäten im Bereich der kulturellen Bildung massiv ausweiten. Wir sind überzeugt, dass bei partizipativen Projekten sowohl auf Seiten der Darsteller als auch auf der der Zuschauer tiefgehende und authentische Erlebnisse möglich sind, die nur das Theater bieten und vermitteln kann. Eine herausragende Rolle bei diesen Bemühungen kommt großdimensionierten Projekten wie der zur Förderung vorgeschlagenen Aufführung von "The Monster in the Maze" zu. Mehr als 200 theaterfremde Laien sollen die Möglichkeit erhalten, innerhalb einer professionellen Opernproduktion die Bühnenkünste für sich zu entdecken. Kaum ein anderes Werk wäre besser geeignet. Dass Werk und die Interpretation sich auf die aktuelle Flüchtlingsproblematik im Mittelmeer beziehen, dass sie diese ausgehend von einem antiken Mythos mit aller dramatischen Wucht des Musiktheaters vor Augen und Ohren führen, stellt ein außergewöhnliches Erlebnis in Aussicht. Jonathan Dove ist einer der herausragendsten Komponisten für zugängliches Musiktheater in Europa.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Als inhaltliche Grundlage wählten der Komponist Jonathan Dove und sein Librettist Alasdair Middleton einen universell bekannten Stoff, der von einer großen, heterogenen Gruppe von Kindern und Erwachsenen erzählt werden kann. Das Stück basiert auf den griechischen Mythoas um den jungen Theseus, der von Athenern nach Kreta als Opfer für den Minotaurus gesendet wird. Er begibt sich auf die Reise ins Labyrinth, um die Stadt von dem Ungeheuer zu retten.

Besetzung: Drei professionelle Solisten und ein ausgebildeter Schauspieler, Community Chor (Erwachsene), Jugendchor, Kinderchor, ein professionelles Orchester neben dem junge Pre-Profi Musiker spielen. Der Aufführung in Wuppertal wird die Produktion des Festivals Aix en Provence zugrunde liegen, die für Wuppertal adaptiert wird. Die Regisseurin Marie Eve Signeyrole plant, den antiken Mythoas mit dem aktuellen Thema von Flüchtlingsschicksalen zu verknüpfen. Dabei soll das Publikum aktiv mit einbezogen werden, wenn z.B. aus einfachen Blättern, Papierschiffe gebastelt werden, die dann den Zuschauerraum in ein Meer verwandeln. Mit einfachsten und gleichzeitig effektvollen Ideen, will die Regisseurin dem entfernten antiken Mythoas Aktualität und klare Inhaltlichkeit verleihen.

Ziel des Projektes ist es, mehr als 200 Kinder und Jugendliche aus Wuppertal auf unterschiedlichste Weise in das Projekt einzubinden. Sei es als Musiker, Sänger oder als Darsteller. An deren Seite stehen die Solisten des Wuppertaler Opernhauses sowie die Musiker des Sinfonieorchesters Wuppertal. Es soll eine Aufführung entstehen, die ganz aus dem Geist der Vermittlung von Oper an ein breitgefächertes Publikum entspringt. Gleichzeitig erleben wir ein echtes Bühnenkunstwerk eines der derzeit führenden Komponisten. Dabei hilft die leicht aufzufassende, szenisch packende Musiksprache Jonathan Doves.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 65/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Partizipative Oper „The Monster in the Maze (Das Labyrinth)" von Jonathan Dove

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personalkosten (Schauspieler, Regie, Bühnenbildner, Lichtdesigner, Assistenz, Statisten)	74.625
Sachkosten (Bühnen- u. Kostümbild, Maske, Marketing, Urheberabgabe, Materialleihgebühr)	16.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**90.625**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	30.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Jackstädt Stiftung (B)	17.500
Lios Club Wuppertal (B)	16.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	7.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**90.625**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Oper sieht für ihre Aufführung Ressourcen vor, die jeglichen Rahmen von kommerziellen Kulturprojekten sprengen würde. Gleichzeitig sind die Einnahmemöglichkeiten bei Projekten, die sich vor allem an junge Menschen richten, insgesamt gering und machen ein kostendeckendes Arbeiten unmöglich. Die große Anzahl der involvierten Personen auf der Bühne und im Orchestergraben stellen ein absolutes Alleinstellungsmerkmal dieser Aufführung dar.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 65/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Partizipative Oper „The Monster in the Maze (Das Labyrinth)" von Jonathan Dove

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Opernprojekt "The Monster in the Maze" hat für die Kulturverwaltung einen hohen Stellenwert. Der partizipative Ansatz - einbezogen werden neben professionellen Sängern, Musikern und Darstellern mehr als 200 Kinder und Jugendliche aus Wuppertal - verspricht sowohl einen großen Verbreitungsgrad in die Stadtgesellschaft hinein, es zeugt aber auch von der ausgeprägten Bereitschaft, neue künstlerische Wege in der kulturellen Bildung zu beschreiten.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der vorzeitige Maßnahmenbeginn wurde durch den LVR erteilt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 20.000 € - vorbehaltlich einer gesicherten Gesamtfinanzierung - zu fördern.

Begründung; einschl. Kürzung der beantragten Fördersumme:

- Dieses Projekt mit Modellcharakter soll Kinder und Jugendliche unter professioneller Begleitung für Oper/Bühne begeistern.
- Neue Aktivität im Bereich der kulturellen Bildung.
- Hoher Einsatz von Eigenmitteln durch den Projektträger.
- Anschubfinanzierung

- Von Seiten der Stadt Wuppertal liegen noch weitere Anträge vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 66/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Recherche und Dokumentation einer Freibadgeschichte**

„Bewegung im/am Wasser, Wiederentdeckung einer bergischen Bürgerbewegung in der Mirke"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
43.600 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**29.700 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 2.400 € Erlöse 2.500 € Ehrenamt 6.000 € Gesamt 10.900 €

Drittmittel:	beantragt: 3.000 €	bewilligt: €	Gesamt 3.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Bürgerpark Freibad Mirke von 1851, In der Mirke 1, 42109 Wuppertal		
Geplanter Projektbeginn 1.1.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) ganzjährig und Einzelveranstaltungen	Voraussichtliches Projektende 31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Im Vorfeld des geplanten Umbaus des Freibades Mirke zu einem Naturbad soll die historische Bedeutung der Anlage ermittelt, dokumentiert und und durch Veranstaltungen neu erlebt werden.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02104-831117
Name und Anschrift Betreiberverein pro Mirke e.V. Am Marktweg 43 42781 Haan	Fax:	02104-831134
	E-Mail	h.mokross@pro-mirke.de
	Projektleitung	Heiner Mokroß
	Bearbeiter	N.N.

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts SSK Wuppertal
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 1 8 3 3 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 5 2 5 0 1 4
	Kontoinhaber Betreiberverein pro Mirke e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0202/563-6545
Name und Anschrift Stadt Wuppertal Kulturbüro Neumarkt 10 42103 Wuppertal	Fax:	0202/563-4633
	E-Mail	monika.heigermoser@stadt.wuppertal.de
	Ansprechpartner	Monika Heigermoser

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Kulturausschuss am 28.06.2017

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 66/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Recherche und Dokumentation einer Freibadgeschichte „Bewegung im/am Wasser, Wiederentdeckung einer bergischen Bürgerbewegung in der Mirke"**

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Industrialisierung im 19. Jahrh. führte zu einer intensiven Nutzung und Überbauung von Natur und Land. Der Zugang zu sauberem und natürlichem Wasser war gestern und ist heute eine der Zukunftsfragen. In Wuppertal führte die Urbanisierung zu einer fast völligen Absperrung öffentlicher Gewässer. Trotzdem entwickelte sich parallel zu der "Hochburg" Berlin im Bergischen um 1900 eine vergleichbar intensive Schwimm- und Badekultur, obwohl klassische nutzbare Badegewässer wie Seen, Flüsse oder Meere fehlten. Dieses Paradoxon, kein Zugang zu sauberem Wasser und dennoch begeisterte Wuppertaler und Bergische, die die Region zu einem fortschrittlichen und führende Zentrum in Deutschland in Sachen Schwimmen lernen und Schwimmen machten, gilt es aufzuklären, um der aktuellen Bedrohung gemeinwohl-genutzter, naturnaher urbaner Räume entgegenzuwirken zu können. Am Beispiel des Freibads Mirke, gegründet 1851, kann durch Erforschung und Dokumentation des kulturellen Erbes ein Bürgerzentrum für Bewegung und Begegnung entwickelt werden, dass die Themen Gesundheit, Stadtklima und Umweltgerechtigkeit kulturell neu verortet und für alle erlebbar und damit zu einem wichtigen Baustein für eine zukunftsfähige Stadt macht.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Der Förder- und Betreiberverein pro Mirke e. V. arbeiten bereits seit 2009 bzw. 2011 mit ca. 300 Mitgliedern ehrenamtlich für den Erhalt und die Sanierung der Anlage. Die Anlage besteht aus einem parkähnlichen Areal mit einer Grundfläche von ca. 14.000 m2. Auf dem Gelände befinden sich mehrere Häuser aus den 1920-30er Jahren, darunter ein Veranstaltungshaus mit Büro-/Wohneinheit. Die Anlage besitzt denkmalwert und wird seit 1851 wechselnd von Bürgern oder der Stadt Wuppertal betrieben. 2016 beteiligte sich Pro Mirke e.V. erstmalig am "Tag des offenen Denkmals". Die weitere Etablierung des Standortes erfordert eine Erweiterung der Angebote vor Ort sowie eine gründliche Dokumentation und Zusammenstellung vorhandener Dokumente. Parallel sind Kooperationen mit anderen Institutionen aufzubauen, die eine wissenschaftlich, fundierte Auf- und Ausarbeitung ermöglichen. Parallel soll die große Bedeutung der Anlage als innerstädtisches, zentral gelegenes Licht-, Luft- und Sonnenbad neu in den gesellschaftlichen Blickpunkt gerückt werden. Die Lebensreformbewegung um 1900 führte mit seinen Themen wie Naturverbundenheit, Vegetarismus, Gesundheit durch Bewegung im Freien zu kräftigen gesellschaftlichen Bewegungen, die heute wieder zunehmend aktuell werden und für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung bedeutsam werden.
Das Freibad Mirke mit seinen Holzhütten aus dieser Zeit stellt einer der letzten authentischen noch betriebenen Anlagen dar, die diese Themen heute noch aufgreifen und der heutigen Stadtgesellschaft erlebbar machen.
Folgende Maßnahmen und Kulturveranstaltungen sind vorgesehen:
- Einsatz von Projektmitarbeiter/innen und Veranstaltungsleiter/innen
- Durchführung von Recherchen und Aufbau eines Netzwerkes mit Fachleuten/Kooperationspartnern
- Aufbau einer Geschichts- und Zukunftswerkstatt zum Thema "Naturnahe urbane Bewegungsräum" durch regelmäßige Veranstaltungen
- Kurse vegetarische Outdoor-Küche, Kräuterkunde in Verbindung mit dem Berufskolleg Kohlstraße und Urban Gardening Wuppertal
- Bewegungsangebote im Freien: Ausdruckstanz, Gruppentanz, Meditation, Yoga
- Aufbau einer Tagesveranstaltung: Bewegung und Tanz im Licht-, Luft- und Sonnenbad Mirke
- Sinnesschule - Umwelterfahrungen im Freien
- Wasserkinder: Wasser bewegt und gestaltet - Arbeiten mit Wasser und Erde (in Zusammenarbeit mit einem freischaffenden Künstler/Bildhauer)
- Aufbau/Beteiligung an KuLaDig
- Aufbau einer Wanderauststellung
- Durchführung von Führungen und Social Day-Aktionen
- Beteiligung an dem Gesamtsanierungskonzept der Anlage mit den Schwerpunkten a) Neue Nutzungen unter Berücksichtigung kulturhistorische Aspekte und b) Barrierefreiheit

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 66/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Recherche und Dokumentation einer Freibadgeschichte „Bewegung im/am Wasser, Wiederentdeckung einer bergischen Bürgerbewegung in der Mirke"**

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Organisation/Abrechnung/Verbrauch/Versicherung Verein pro Mirke e.V.	2.400
Instandhaltung/Koord. Veranstaltungshaus/Park/Freibad (Kosten Ehrenamt)	6.000
Projektmitarbeiter/in	30.000
Flyer, Plakate, Banner, Internet etc.	2.500
Verbrauchsmaterialien	1.200
Versicherungen, Gema etc.	1.500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**43.600**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	2.400
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
SSK Wuppertal (A)	1.000
BV Uellendahl (A)	1.000
WSW AG (A)	1.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	2.500
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	6.000
Gesamtsumme	**13.900**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.
Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Freibad Mirke ist das älteste noch betriebene Freibad in NRW. Der Betreiberverein pro Mirke e.V. betreibt den Bürgerpark Freibad Mirke mit ehrenamtlichen Kräften ohne Betriebskostenzuschüsse durch die Stadt. Im Nahbereich leben ca. 50.000 bis 60.000 Menschen, darunter viele Kinder, Familien und Ältere. Viele leben unter prekären Lebensbedingungen. Soziale Teilhabe und Umweltgerechtigkeit sind gerade in den dicht besiedelten anliegenden Quartieren Mirke und Ostersbaum wichtige Anliegen, die durch den geschaffenen Freiraum Bürgerpark Freibad Mirke und seine Angebote verwirklicht werden.

Der Betreiberverein pro Mirke e.V. ist des Sportes wegen als gemeinnützige Einrichtung seitens des Finanzamtes Hilden anerkannt. Einnahmeüberschussrechnungen werden seit 2012 geführt und liegen für die Jahre 2012-2015 vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 66/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Recherche und Dokumentation einer Freibadgeschichte „Bewegung im/am Wasser, Wiederentdeckung einer bergischen Bürgerbewegung in der Mirke"**

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Projekt "Freibad Mirke" hat sowohl geschichtliche, sportliche, ökologische wie kulturelle Bezüge. Insgesamt kann dieses Projekt fördertechnisch positiv bewertet werden. Das kulturell ausgerichtete Teilprojekt "Bewegung im/am Wasser, Wiederentdeckung einer Bergischen Bürgerbewegung in der Mirke" wird von der Kulturverwaltung als nachhaltig und konzeptionell überzeugend bewertet.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger hatte bereits im Vorfeld der Antragstellung Kontakt mit der LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege aufgenommen. Von dort wurde auf die Möglichkeit das Portal KuLaDig zu nutzen hingewiesen. Ebenso sollte sich der Verein mit dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, wegen einer Unterschutzstellung des Freibades in Verbindung setzen.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern.

Begründung:
Aufgrund der vorliegenden Unterlagen ist der Antrag nach museumsfachlicher und betriebswirtschaftlicher Prüfung derzeit im beantragten Kosten- und Leistungsumfang nicht förderfähig, da ein umfangreicher inhaltlicher und finanzieller Konkretisierungsbedarf besteht.
Der Kosten- und Finanzierungsplan ist zu überarbeiten.
Dies betrifft insbesondere die beabsichtigte Darstellung des Sammlungs-/Objektbestandes, die Dokumentation/Ausstellungskonzeption sowie den späteren Museumsbetrieb, um eine inhaltliche Qualität zu gewährleisten.
Es wird daher empfohlen, sich mit der LVR-Museumsberatung in Verbindung zu setzen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 67/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

SinnZeichen. Die Glasgemälde von Johannes Schreiter

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
44.500 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**15.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	7.500 €	Erlöse	12.000 €	Ehrenamt	€	Gesamt 19.500 €
Drittmittel:	beantragt:	10.000 €	bewilligt:	€	Gesamt	10.000 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
Mai 2018	11.11.2018 - 18.09.2019	Oktober 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Mai 2018: Beginn der Vorarbeiten f. Ausstellung/Katalog (Leihanträge, Textbeiträge, Fotos)
Oktober 2018: Transport/Ausstellungsaufbau
11. November 2018: Ausstellungseröffnung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02462-9917-0
Name und Anschrift Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum Rurstr.9-11 52441 Linnich	Fax:	02462-9917-25
	E-Mail	wierschowski@glasmalerei-museum.de
	Projektleitung	Dr. Myriam Wierschowski
	Bearbeiter	Dr. Myriam Wierschowski

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts	Sparkasse Düren
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)	D E 9 4 3 9 5 5 0 1 1 0 0 0 0 3 2 1 3 7 7 4
	Kontoinhaber	Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02421 22 2344
Name und Anschrift Kreisverwaltung Düren Bismarckstraße 16 52351 Düren	Fax:	
	E-Mail	a.greven@kreis-dueren.de
	Ansprechpartner	Annegret Greven

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Das politische Gremium des Kulturausschusses wird am 21.06.2017 informiert und der Kreisausschuss am 04.07.2017. Sobald dies geschehen ist, erhalten Sie unaufgefordert eine

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 67/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

SinnZeichen. Die Glasgemälde von Johannes Schreiter

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Ausstellung "SinnZeichen. Die Glasgemälde von Johannes Schreiter" findet im Rahmen mehrerer Sonderausstellungen statt, welche die großen Glasmaler des 20. Jahrhundert präsentieren. Unbestreitbar zählt Johannes Schreiter zu den international bedeutendsten Künstlern seines Fachs und er ist ein wichtiger Erneuerer in der Geschichte der Glasmalerei des 20. Jahrhunderts. Er führte eine richtungsweisende Innovation in Form der "autonomen Blei-Lineatur" ein. Die Bleilinie ist nicht mehr ausschließlich funktionelles Verbindungsglied zwischen den einzelnen Glasstücken, sondern wird als freies grafisches Mittel eingesetzt. Der Maler, Zeichner und Glaskünstler, der u.a. als Professor an der Frankfurter Städelschule lehrte, verweist in seinen abstrakten Werken symbolisch immer wieder auf die Polaritäten des menschlichen Lebens.
Durch die Präsentation namhafter Künstler wie Thorn Prikker, Campendonk, Wendling, Schaffrath, Lüpertz und jetzt Schreiter wird der Blick für die künstlerische Qualität der Glasmalerei geschärft. Das Deutsche Glasmalerei-Museum versteht sich als wegweisendes Forum für das einzigartige Medium und zielt mit dieser Ausstellung auf eine Erweiterung der Strahlkraft des Hauses.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Ausstellung "SinnZeichen. Die Glasgemälde von Johannes Schreiter" wird vom 11. November 2018 bis zum 11. August 2019 gezeigt.

In Zusammenarbeit mit dem Künstler Johannes Schreiter, der Johannes Schreiter-Stiftung/Langen und unterschiedlichen Glasmalereiwerkstätten (Derix/Taunusstein, Peters/Paderborn) beabsichtigt das Glasmalerei-Museum einen Überblick über das Lebenswerk des Künstlers zu geben.

Der Maler und Graphiker Johannes Schreiter (geb. 1930) wird zunächst durch seine Brandcollagen bekannt, die er ab 1958 entwickelt hat und die in direktem Bezug zur zeitgenössischen informellen Malerei der 1950er und 60er Jahre stehen. 1965 entwirft er die informell gestalteten Chorglaswände der Kapelle Exercitienhaus Johannesbund in Leutesdorf. Im gleichen Jahr entstehen erste Arbeiten mit der autonomen Blei-Lineatur.

Eine der wichtigsten Arbeiten von Schreiter ist das Bildprogramm für die Heiliggeistkirche in Heidelberg der 1970er/80er Jahre, welches aufgrund zahlreicher Proteste nicht in der Kirche zur Ausführung kam ("Heidelberger Fensterstreit"). Der Zyklus thematisiert sowohl die positiven als auch die negativen Auswirkungen von Wissenschaft und Kultur des 20. Jahrhunderts. Das monumentale "Musikfenster" aus diesem Zyklus ist seit fast 2 Jahrzehnten einer der großen Attraktionen im Deutschen Glasmalerei-Museum, welches zahlreiche Besucher fasziniert.

Dieses "Musikfenster" soll in eine retrospektiv gestaltete Schau zum Werk des Künstlers eingebettet werden. Zur Darstellung kommen Glasmalereien, Entwürfe und Kartons. Es ist gleichsam beabsichtigt die Verbindung des glasmalerischen Werkes zu den frühen Brandcollagen, Gemälden und Zeichnungen zu dokumentieren.

Ein Katalog ergänzt die Exponate in der Ausstellung um die architekturgebundenen Arbeiten, um einen vollständigen Überblick über den Glasmaler Johannes Schreiter zu gewährleisten.

Die Ausstellung wird durch ein facettenreiches Rahmenprogramm mit Exkursionen, Vorträgen und Führungen für Jung und Alt begleitet. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf die Anregung des Museumsbesuches für Senioren (auch mit Demenzerkrankung) - seit Jahren arbeitet das Museum kontinuierlich mit einem Senoirenstift und einer Tagesstätte zusammen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 67/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

SinnZeichen. Die Glasgemälde von Johannes Schreiter

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Ausstellung	17.000
Katalog	20.000
Öffentlichkeitsarbeit	7.500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**44.500**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	7.500
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Kulturstiftung der Sparkasse Düren (A)	2.000
F. Victor-Rolff-Stiftung (A)	5.000
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	15.000
Weitere Sponsoren und Förderer (A)	3.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	12.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**44.500**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Alleinstellungsmerkmal kennzeichnet das Deutsche Glasmalerei-Museum als einziges Spezialmuseum für Flachglasmalerei in Deutschland. Die Sammlung des Hauses dokumentiert die Entwicklung der modernen Glasmalerei zu Anfang des 20. Jahrhunderts, die im Rheinland ihren Ursprung hat.
Der Künstler Johannes Schreiter zählt zu den weltweit angesehensten Glasmalern. Seine Glasmalerei ist einzigartig. So hat er innovative Neuerungen, wie die autonome Bleilinie in die Glaskunst eingeführt. Seine Kunst und seine Lehrtätigkeit haben viele Glasmaler sowie nachfolgende Künstlergenerationen beeinflusst.
Die Ausstellung "SinnZeichen" stellt den Künstler und sein Werk deutschlandweit erstmals in einer retrospektiven Schau vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 67/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

SinnZeichen. Die Glasgemälde von Johannes Schreiter

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Der Kreis Düren befürwortet als Mitgliedskörperschaft des LVR das Vorhaben des Glasmalereimuseums Linnich und würde sich über eine Unterstützung des Landschaftsverbandes freuen.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

MF 072013, Sonderausstellung "Kristalline Welten - Die Glasmalerei Heinrich Campendonks", 8.840 €
MF 072014, Sonderausstellung "Kristalline Welten - Die Glasmalerei Heinrich Campendonks", 14.000 €
MF GFG 062015, Sonderausstellung Erich Feld, 12.400 €
MF GFG 132015, Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, 7.600 €
GFG 83/16, Ausstellung „Markus Lüpertz wird 75: Ein Geschenk für das Rheinland", 35.000 €
MF GFG 072017, Sonderausstellung "Unsere Werte und Lichtblicke..." anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Museums, 15.000 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 – vorbehaltlich der gesicherten Gesamtfinanzierung - in Höhe von 15.000 € zu fördern.

Begründung:

- Erfreulich lange Laufzeit der Sonderausstellung, inklusive der Integration von Beständen der Dauerausstellung.
- Sinnvolle Ergänzung und Fortschreibung der Sonderausstellungsreihe zu bedeutenden Künstlern der Glasmalerei mit dieser deutschlandweit erstmaligen Retrospektive zu Johannes Schreiter.
- Begleitprogramm explizit auf Senioren und Menschen mit Demenzerkrankung ausgerichtet.
- Hohes ehrenamtliches Engagement im Rahmen der Ausstellungsbetreuung.

Begründung des Vorbehalts:

- Durch die geringer als geplant ausgefallene Förderzusage der Kulturstiftung der Sparkasse Düren ergibt sich eine Finanzierungslücke von 3.000 €, die mit Eigen- oder Drittmitteln (ggf. auch durch Veränderungen im Kostenplan) aufgefangen werden muss.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 68/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Restaurierung der barocken Ausstattung der Pfarrkirche St. Nikolaus, Zülpich-Füssenich

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
135.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**50.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 5.000 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 5.000 €
Drittmittel:	beantragt: 80.000 €	bewilligt: €		Gesamt 80.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Zülpich-Füssenich, St. Nikolaus		
Geplanter Projektbeginn März 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende August 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Einrüstung des Kunstgutes März 2018, Beginn der Restaurierungsarbeiten direkt im Anschluss. Arbeiten sind in den Wintermonaten nur eingeschränkt möglich. Ausrüstung / Abschluss 08/2019

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02251/95711-37
Name und Anschrift Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus St.-Nikolaus-Str. 3 53909 Zülpich-Füssenich	Fax:	02251/95711-43
	E-Mail	Christian.Pohl@rendantur-eu.de
	Projektleitung	Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus, -Herr Bernd Nellen
	Bearbeiter	Herr Pohl

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts	
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)	D E 1 8 3 8 2 6 0 0 8 2 0 4 0 0 3 3 6 0 1 6
	Kontoinhaber	Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus, Füssenich

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02251/15-300
Name und Anschrift Kreis Euskirchen Landrat Günter Rosenke Jülicher Ring 32 53879 Euskirchen	Fax:	02251/15-444
	E-Mail	landrat.rosenke@kreis-euskirchen.de
	Ansprechpartner	Wolfgang Andres

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Ausschuss für Bildung und Inklusion wird am 13. Juni 2017 über den Antrag informiert!

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 68/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Restaurierung der barocken Ausstattung der Pfarrkirche St. Nikolaus, Zülpich-Füssenich

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Erhaltung und Restaurierung des bedeutenden, spätbarocken Ausstattung der ehemaligen Klosterkirche der Prämonstratenserinnen in Füssenich.
Bei der Ausstattung handelt es sich um eines der größten erhaltenen Barockensembles im Rheinland. Im Anschluss an die Neuerrichtung der Stiftskirche (Weihe 1711) erfolgte eine einheitliche Ausstattung, die durch die Umnutzung in eine Pfarrkirche 1802 erhalten blieb. Sie besteht im Chor aus Hochaltar (1742), 2 Seitenaltären (Marien- und Josefsaltar von 1726), 2 Reliquienschränken (1720er Jahre) und der Kanzel (1. Dr. 18. Jh.).
Die Ausstattung der Kirche wurde bereits 2012/2013 detailliert untersucht, hierzu liegen Berichte des Restaurierungsateliers Dipl.Rest. Liebetrau/Hofmann aus Bonn und Dipl.Rest. J. Bandsom aus Leverkusen vor. Die Untersuchungen haben aufgezeigt, dass die Ausstattung gravierende Schäden aufweist. Neben den starken Staub- und Schmutzablagerungen sind es vor allem Lockerungen der Farbfassung, die dringenden Handlungsbedarf anzeigen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Konservatorische und restauratorische Arbeiten an Hochaltar, zwei Seitenaltären, zwei Reliquienschränken und der Kanzel:

- Konsolidierung, Reinigung und Ergänzung der Farbfassungen
- Reinigung und Konservierung des Reliquienbestandes
- Dokumentation der Maßnahmen

Fachliche Begleitung durch das LVR-ADR

Die Ergebnisse sollen im Anschluss an die Restaurierung detailliert publiziert werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 68/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Restaurierung der barocken Ausstattung der Pfarrkirche St. Nikolaus, Zülpich-Füssenich

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Restaurierung Hochaltar	40.000
Gerüst Hochaltar	4.000
Restaurierung Seitenaltäre inkl. Gerüst	43.000
Restaurierung Reliquienschränke	30.000
Kanzel inkl. Gerüststellung	14.500
Fotodokumentation	3.500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**135.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	5.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Deutsche Stiftung Denkmalschutz (A)	30.000
Erzbischöfliches Generalvikariat Köln (A), in Aussicht gestellt	50.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**85.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Es werden keine kommerziellen Ziele verfolgt s. auch S. 4 - Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 68/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Restaurierung der barocken Ausstattung der Pfarrkirche St. Nikolaus, Zülpich-Füssenich

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Der Kreis Euskirchen unterstützt das Projekt in vollem Umfang, da es sich bei der spätbarocken Ausstattung um ein herausragendes kulturelles Erbe handelt, dessen Bedeutung weit über das Kreisgebiet hinausgeht (regionales Alleinstellungsmerkmal). Durch die Restaurierung des barocken Ensembles wird in Zukunft wieder ein Einblick in eine bedeutende sakrale Kunstepoche möglich. Der Erhalt dieses "Schmuckstückes" ist somit rheinlandweit von Bedeutung.

Daher befürwortet der Kreis Euskirchen den Antrag der Katholischen Kirchengemeinde St. Nikolaus Füssenich mit vollem Nachdruck.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Von Seiten des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland liegt eine Stellungnahme vor, die die Restaurierung für dringend erforderlich hält und auch weiterhin fachlich begleiten wird.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 25.000 € - vorbehaltlich einer gesicherten Gesamtfinanzierung und der denkmalrechtlichen Genehmigung nach § 9 DSchG NRW - zu fördern und weitere Fördermittel in Höhe von 25.000 € für das Jahr 2019 in Aussicht zu stellen, unter dem Vorbehalt, dass ausreichend GFG-Mittel zur Verfügung stehen.

Begründung:

- Es handelt sich hier um eines der größten erhaltenen Barockensembles im Rheinland.
- Um den Substanzerhalt zu gewährleisten, besteht dringender Handlungsbedarf.
- Rheinlandweite Bedeutung
- Ergebnisse als Publikation vorgesehen
- einziger GFG-Antrag aus der Mitgliedskörperschaft

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 69/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ertüchtigung der Naturschutzstation „Haus Wildenrath - hier kannst du was erleben“

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
670.907 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**45.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	10.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	6.968 €	Gesamt 16.968 €
Drittmittel:	beantragt:	608.939 €	bewilligt:	€	Gesamt	608.939 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Wegberg-Wildenrath		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.03.2018	30.06.2019	30.06.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
01.-03. 2018: Projektstart; 04.-06. 2018: Bauvorbereitungen und Planungen; 07.-12. 2018: Durchführung Sanierung; 01.-06. 2019: Durchführung Sanierung & Einrichtung; Ende 06. 2019: Abschluss Projekt

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02432-9346047
Name und Anschrift Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V. Naturparkweg 2 41844 Wegberg	Fax:	02432-902639
	E-Mail	szyska@naturschutzstation-wildenrath.de
	Projektleitung	Dr. Brigitta Szyska
	Bearbeiter	Dr. Brigitta Szyska

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Volksbank Erkelenz e.G.
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 0 4 3 1 2 6 1 2 8 2 7 1 0 5 5 4 8 0 1 4
	Kontoinhaber Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02452 134029
Name und Anschrift Kreis Heinsberg Valkenburger Str. 45 52525 Heinsberg	Fax:	02452 134097
	E-Mail	silvia.oidtmann@kreis-heinsberg.de
	Ansprechpartner	Frau Oidtmann/Amt für Bildung und Kultur

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

im Rahmen der nächsten Sitzung des Ausschusses für Kultur, Partnerschaft und Tourismus erfolgen wird (voraussichtlicher Termin 18.05.2017).

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 69/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ertüchtigung der Naturschutzstation „Haus Wildenrath - hier kannst du was erleben“

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Anlage von Haus Wildenrath geht auf das 12. Jahrhundert zurück. Seine jetzige Struktur mit der denkmalgeschützten Bausubstanz (ehem. Wohnhaus) stammt aus dem frühen 19. Jahrhundert. Seit dem Jahr 2003 ist die Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V., Biologische Station für den Kreis Heinsberg und die Stadt Mönchengladbach, dort ansässig. Da die für den Betrieb der Naturschutzstation zur Verfügung stehenden Räume nicht mehr ausreichen, müssen weitere Teile der Hofanlage für die Station ausgebaut werden. Entsprechender Platz befindet sich im ehem. denkmalgeschützten Wohnhaus der Hofanlage, welches aktuell nicht genutzt wird. Ferner ist dessen Bausubstanz sanierungsbedürftig.

Ziele des Projektes sind, das denkmalgeschützte Wohnhaus zu sanieren, seine schutzwürdige Substanz zu erhalten und die so wieder hergestellten Räume für den Betrieb der Naturschutzstation zu verwenden. Neben Verwaltungsräumen sollen Lern- und Erlebnisräume für die Umweltbildung (Grünes Klassenzimmer), Lernort Bauernhof (Lernküche) und Veranstaltungen bzgl. der Historie eingerichtet werden. Zudem sollen diese Räume weiteren Gruppen z.B. für Versammlungen zur Verfügung stehen, so dass dieses Gebäude zukünftig für die Öffentlichkeit nutzbar ist.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V. ist eine der 40 Biologischen Stationen in NRW. Sie ist zuständig für den Kreis Heinsberg sowie für die kreisfreie Stadt Mönchengladbach. In diesen beiden Gebietskörperschaften werden durch sie ca. 2.500 ha Schutzgebietsfläche betreut. Die Schwerpunktaufgaben der Naturschutzstation Haus Wildenrath sind: Schutzgebietsbetreuung, Vertragsnaturschutz, wissenschaftliche und beratende Aufgaben, Beratung von Behörden bei deren naturschutzbezogenen Planungen und Vorhaben und natur- und umweltbezogene Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit (Naturschutz- und Umweltbildung, Grünes Klassenzimmer, Lernort Bauernhof). Seit dem Jahr 2003 ist die Naturschutzstation ansässig in Haus Wildenrath, einem Vierkanthof bestehend aus einem Wohnhaus, welches denkmalgeschützt ist, einer Scheune, Nebengebäuden und einem aus den 1960ziger Jahren stammenden sog. Seminargebäude, welches für die Unterbringung von Gruppen an Stelle der alten Stallungen errichtet wurde. Die Ursprünge der Hofanlage von Haus Wildenrath reichen in das 12. Jahrhundert zurück. Ab Mitte der 1960ziger Jahre befindet sich Haus Wildenrath im Eigentum der Kommune (früher Gemeinde Wildenrath; heute Stadt Wegberg). Im Jahr 2003 wurde die Anlage für einen Zeitraum von 50 Jahren im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrages an die Naturschutzstation verpachtet. Seit Gründung der Naturschutzstation hat sich ihr Aufgabenbereich stetig erweitert. Durch ihre mittlerweile sehr umfangreichen Aktivitäten sind die bisher zur Verfügung stehenden Räume im ehem. Seminarhaus der Hofanlage nicht mehr ausreichend. Neben dem akuten Platzmangel für die Fachmitarbeiter der Biologischen Station kommt es mit den Aktivitäten in der Naturschutz- & Umweltbildung in den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten zu Nutzungskonflikten. Ferner können Naturschutz- und Umweltbildungsprogramme und sonstige Angebote aus Mangel an geeigneten Räumen nicht parallel verlaufen. Entsprechend wird dadurch die Anzahl der Bildungsangebote ungewollt reduziert. Für die Deckung des Raumbedarfs steht das denkmalgeschützte ehem. Wohnhaus der Hofanlage zur Verfügung. Dieses ist aktuell nicht genutzt, da es sanierungsbedürftig ist.

Ziele des Projektes sind a) das denkmalgeschützte ehem. Wohnhaus der Hofanlage von Haus Wildenrath zu sanieren und b) dieses so für den Betrieb der Naturschutzstation nutzbar zu machen. Dadurch könnte zum einen der Platzmangel der Naturschutzstation (Verwaltungsräume) aufgehoben werden und zum anderen weitere Lern- und Erlebnisräume für die Natur- & Umweltschutzbildung (Grünes Klassenzimmer), Lernort Bauernhof (Lernküche) sowie für Veranstaltungen bzgl. der Historie der Hofanlage geschaffen werden. Durch die Einrichtung von Verwaltungsräumen sowie weiteren Lern- und Erlebnisräumen (Seminarräume, Lernküche etc.) ist es möglich das bisher nur für private Zwecke genutzte ehem. Wohn-haus nun auch für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Zudem könnten dadurch die Aktivitäten der Naturschutzstation Haus Wildenrath gerade im Bereich der Naturschutz- und Umweltbildung sowie der Öffentlichkeitsarbeit an diesem historisch bedeutenden Ort noch ausgeweitet werden, bezogen auf die Anzahl der Veranstaltungen wie auch auf das angebotene Themenportfolio. Ferner soll der neu zur Verfügung stehende Raum weiteren Gruppen für Versammlungszwecke/ Bildungsveranstaltungen zur Verfügung stehen, so dass eine breitere öffentliche Nutzung des Gebäudes möglich ist.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 69/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ertüchtigung der Naturschutzstation „Haus Wildenrath - hier kannst du was erleben“

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Kostengruppe 300: Bauwerk - Konstruktion	396.376
Kostengruppe 400: Bauwerk - Technische Anlagen	73.780
Kostengruppe 500: Bauwerk - Außenanlagen / Befestigte Flächen	24.366
Kostengruppe 700:Baunebenkosten-Allgemeine Baunebenkosten (Architekt, Statiker)	117.513
Kostengruppe: Allgemeine Ausstattung, Veranstaltungsbereich, Grünes Klassenzimmer	50.904
Kostengruppe: Öffentlichkeitsmaterialien	1.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	6.968
Projektkosten insgesamt	**670.907**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	10.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
NRW-Stiftung (A)	448.939
Deutsche Stiftung Denkmalschutz (A)	50.000
Denkmalförderprogramm des Landes NRW / Förderjahr 2018 (A)	30.000
Spenden (z.B. Förderverein, KSK Heinsberg oder NRW) (A)	80.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	6.968
Gesamtsumme	**625.907**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V. ist eine von 40 Biologischen Stationen in NRW. Sie ist ein gemeinnützig anerkannter Verein, der von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt wird und aktuell sechs Mitarbeiter in Voll- sowie Teilzeit, diverse Honorarkräfte, Menschen in Freiwilligendiensten oder in Maßnahmen des Jobcenters beschäftigt. Seine Aufgabenschwerpunkte sind die fachliche und wissenschaftliche Naturschutzarbeit sowie die Naturschutz- und Umweltbildung. Jährlich werden durch die Seminare und Veranstaltungen sowie durch die historische Hofanlage, welche im FFH-Gebiet Schaagbachtal gelegen ist, ca. 10.000 Besucher angesprochen. Entsprechend stellt die Naturschutzstation mit ihren Aktivitäten und ihrem Bildungsauftrag, ihrer Lage in einer historisch bedeutenden Anlage und der Lage im FFH-Gebiet ein eindeutiges Alleinstellungsmerkmal für den Kreis Heinsberg (und die Stadt Mönchengladbach) dar. Die Naturschutzstation ist selbstlos tätig und unterscheidet sich dabei klar von rein kommerziellen Kulturprojekten.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 69/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ertüchtigung der Naturschutzstation „Haus Wildenrath - hier kannst du was erleben“

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Bei dem beantragten Projekt handelt es sich um ein kulturpolitisches Projekt, dessen kulturelle Ausstrahlung sich über den örtlichen Wirkungskreis des Projektträgers hinaus in die Region erstreckt.

Seitens des Kreises Heinsberg als Mitgliedskörperschaft des Landschaftsverbandes Rheinland wird der Antrag auf Zuwendung von Mitteln der Regionalen Kulturförderung des LVR befürwortet.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland ist die Maßnahme gut bekannt. Seit einiger Zeit wird versucht, das seit langem leerstehende Wohnhaus der Hofanlage instand zu setzen und das Gebäude erneut einer Nutzung zuzuführen. Das jetzt vorliegende Maßnahmen- und Nutzungskonzept ist mit der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Wegberg und der Abteilung Bau- und Kunstdenkmalpflege des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland abgestimmt worden und wird von dort befürwortet. Eine Aufnahme in das Förderungsprogramm des LVR 2018 ist daher auf jeden Fall zu begrüßen.

Zwischen der Biologischen Station und dem LVR besteht eine enge Partnerschaft im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft, ebenso wurde Haus Wildenrath aus dem Netzwerk „Umwelt“ gefördert.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 45.000 € zu fördern.

Begründung:

- Sanierung des denkmalgeschützten Wohnhauses in einer Hofanlage
- Substanzerhaltung des Gebäudes
- Wiederherstellung von weiteren Räumlichkeiten, um einen besseren Betriebsablauf der Naturschutzstation zu gewährleisten.
- Größeres Angebot und Aktivitäten für die Natur- und Umweltschutzbildung (Grünes Klassenzimmer) und Lernort Bauernhof (Lernküche) möglich.
- Nutzbarmachung für die Öffentlichkeit
- Barrierefreiheit wurde mitberücksichtigt
- Beteiligung weiterer, namhafter Drittmittelgeber angefragt

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 70/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Konservierung und Restaurierung des Marienaltars St. Gangolf Heinsberg

Gesamtkosten des Projekts **80.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **40.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 34.000 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 34.000 €
Drittmittel: beantragt: €	bewilligt: 6.000 €		Gesamt 6.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Kath. Propsteikirche St. Gangolf Heinsberg, Kirchberg 10, 52525 Heinsberg		
Geplanter Projektbeginn Januar 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende Mitte 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Ab Januar 2018 Restaurierung/Konservierung der Figurenfragmente
Ab Januar 2018 Fertigung und Montage der Aufstellungskonsolen

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02452 22034
Name und Anschrift Kath. Kirchengemeinde St. Gangolf Heinsberg Hochstr. 20 52525 Heinsberg	Fax:	02452 904716
	E-Mail	stagangolf.heinsberg@bistum-aachen.de
	Projektleitung	Propst Markus Bruns
	Bearbeiter	Manfred Dederichs Tel. 02452 4156

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Kreissparkasse Heinsberg
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 0 3 1 2 5 1 2 2 0 0 0 0 2 0 0 0 4 3 8
	Kontoinhaber Kath. Kirchengemeinde St. Gangolf Heinsberg

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02452 134029
Name und Anschrift Kreis Heinsberg Amt für Bildung und Kultur Valkenburger Straße 45 52525 Heinsberg	Fax:	02452 134097
	E-Mail	silvia.oidtmann@kreis-heinsberg.de
	Ansprechpartner	Frau Silvis Oidtmann

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

im Rahmen der nächsten Sitzung des Ausschusses für Kultur, Partnerschaft und Tourismus erfolgen wird (voraussichtlicher Termin 18.05.2017).

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 70/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Konservierung und Restaurierung des Marienaltars St. Gangolf Heinsberg

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Anlass ist der desolate Zustand der im Krieg stark beschädigten und in ihrem Bestand akut gefährdeten Figuren des ehemaligen Marienaltars von Heinrich Koulen. Ziel ist die Konservierung und Wiederaufstellung der erhaltenen Teile, um sie im Kirchenraum wieder erlebbar zu machen (siehe Marc Peez: "Der ehemalige Marienaltar der Heinsberger St. Gangolfkirche", Denkmalpflege im Rheinland 2015 (2). Nur durch eine adäquate Aufstellung ist eine Erhaltung langfristig zu gewährleisten.
Eine fotografische Dokumentation durch das LVR-ADR ist bereits erfolgt.
Ein Entwurf und Präsentationskonzept von Gregor Dewey (Architekt) und Jürgen Drewer (architekturbezogene Kunstkonzepte) sind bereits konzipiert.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

- Konservierung der Figuren, Festigung der Fassungsreste und Holzhärtung, Auskittung und Retusche durch Dipl.-Restauratorin Stefanie Korr

- Anfertigung von Konsolen zur angemessenen Präsentation

- Anstrich der Wandfläche, an welcher die Skulpturen aufgestellt werden sollen

- Entwurf, Präsentationskonzept Architekt Gregor Dewey und Jürgen Drewer, architekturbezogene Kunstkonzepte

Der ehemalige Marienaltar der Heinsberger St. Gangolfkirche gilt als Hauptwerk des Bildhauers Heinrich Koulen (1852 - 1922) und wurde im 2. Weltkrieg völlig zerstört. Die Figuren des Altares wurden jedoch gerettet und blieben im beschädigten Zustand bis zum heutigen Tage erhalten.

Im Zuge eines gestalterischen Gesamtkonzeptes wurde neben der Restaurierung und Konservierung der Figuren, ein Entwurf für eine Präsentation und Ortung der Fragmente am ehemaligen Standort des Marienaltares im Kirchenraum entwickelt.

Die erhaltenen Figuren werden an den Standorten des ehemaligen Marienaltars vor dem Wandspiegel des südlichen Seitenschiffes in und auf Konsolenelemente aus Stahlplatten positioniert. Die Konsolen mit den seitlichen Stahlflächen geben den Figuren und Figurengruppen die nötige Einfassung und vermitteln die ursprüngliche plastische Tiefe wie auch die aufstrebende Wirkung des Altares.
Die Konsolenelemente werden je nach Größe der Figur mehr oder weniger Tiefe aufweisen. Der Ort der ehemaligen Mensa und des Stipes wird durch einen weiter vorstehenden schmal angelegten Tischrahmen definiert.
Ein Behang bedeckt temporär den Mittelteil des ehemaligen Marienaltares und erinnert somit an die Schließung der Altarflügel in der Fastenzeit.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 70/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Konservierung und Restaurierung des Marienaltars St. Gangolf Heinsberg

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Bauwerk - Baukonstruktion	49.515
Ausstattung und Kunstwerke	13.936
Baunebenkosten	12.197
Unvorhergesehenes	4.352
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**80.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	34.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Prälat Dr.-Erich-Stephany-Stiftung, Bistum Aachen (B)	6.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**80.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Der Marienaltar ist das Werk des Heinsberger Künstlers Heinrich Koulen für seine Heimatstadt Heinsberg. Die vom Künstler dargestellten Heiligenfiguren haben einen besonderen ikonographischen Bezug zur Propsteikirche St. Gangolf Heinsberg. Es besteht dringender Handlungsbedarf, da ansonsten ein langfristiger Erhalt der aus Lindenholz gefertigten Figurenfragmente unter den jetzigen Bedingungen nicht zu garantieren ist. Die mit hohen Kosten verbunden Konservierungsarbeiten sind nur dann sinnvoll und erfolgsversprechend, wenn eine Präsentation der Fragmente im Rahmen eines gestalterischen Gesamtkonzeptes im Kirchenraum möglich wird. Durch die Konservierung und Wiederaufstellung werden die, trotz der erheblichen kriegsbedingten Beschädigungen, immer noch aussagekräftigen Figurenfragmente des Maienaltars auch für zukünftige Generationen gesichert und können langfristig in St. Gangolf der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Spuren der Bombardierung Heinsbergs am 16.11.1944 werden auch nach der Konservierung sichtbar sein; somit stellen die noch erhaltenen Fragmente des ehemaligen Marienaltares auch ein Zeitzeugnis der Geschichte des 20. Jahrhunderts dar. Da gegenwärtig das kulturgeschichtliche Wissen abnimmt und zugleich auch das christliche Fluidum schwächer wird, soll das Kulturgut des Koulen-Altars wieder zugänglich und an exponierter Stelle sichtbar gemacht werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 70/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Konservierung und Restaurierung des Marienaltars St. Gangolf Heinsberg

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Bei dem beantragten Projekt handelt es sich um ein kulturpolitisches Projekt, dessen kulturelle Ausstrahlung sich über den örtlichen Wirkungskreis des Projektträgers hinaus in die Region erstreckt.

Seitens des Kreises Heinsberg als Mitgliedskörperschaft des Landschaftsverbandes Rheinland wird der Antrag auf Zuwendung von Mitteln der Regionalen Kulturförderung des LVR befürwortet.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Seitens des LVR-Amts für Denkmalpflege im Rheinland wurde das beantragte Vorhaben – die Konservierung und Restaurierung sowie anschließende Neuaufstellung der Skulpturen des ehemaligen Marienaltares von St. Gangolf in Heinsberg – angeregt und wird durch die Kollegen der Restaurierungswerkstätten eng begleitet. Ein Beitrag zu dem Retabel wurde von Marc Peez in der Denkmalpflege im Rheinland, Heft 2/2015 veröffentlicht, in dem die Geschichte und Bedeutung des Retabels ausführlich dargestellt sind. Die Maßnahmen werden seitens des LVR-Amts für Denkmalpflege sehr begrüßt, eine Unterstützung durch die Regionale Kulturförderung des LVR wäre daher unbedingt zu befürworten.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 30.000 € - auf die in 2018 anfallenden Projektkosten - zu fördern.

Begründung; einschl. Kürzung der beantragten Fördersumme:

- Der Marienaltar, ein Werk des Heinsberger Künstlers Heinrich Koulen ist von hoher Bedeutung für seine Heimatstadt Heinsberg.
- Bei denen im Krieg stark beschädigten und in ihrem Bestand akut gefährdeten Figuren des Altars besteht dringender Handlungsbedarf, da ansonsten ein langfristiger Erhalt der aus Lindenholz gefertigten Figurenfragmente unter den jetzigen Bedingungen nicht garantiert werden kann.
- Anschl. Präsentation und Ortung der Fragmente am ehemaligen Standort des Altars im Rahmen eines gestalterischen Gesamtkonzeptes (wurde bereits entwickelt).
- Sicherung für nachfolgende Generationen und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht
- Hoher Eigenmittelanteil des Projektträgers

- Bereits begonnene Maßnahme
- Von Seiten des Kreises Heinsberg liegt noch ein weiterer Antrag vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 71/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erneuerung der Tragbalken der Mühlenkappe und Sanierung der Flügel - Mühle Donsbrüggen

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
110.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**37.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 20.000 € Erlöse 15.000 € Ehrenamt 1.000 € Gesamt 36.000 €

Drittmittel:	beantragt: 37.000 €	bewilligt: 0 €	Gesamt 37.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Mehrer Straße 92, 47533 Kleve-Donsbrüggen

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
Mai 2018	2 Monate	Juni 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
1. Wo Demontage der Flügel und der Mühlenkappe mit Kran; 2. - 7. Wo Sanierung Tragbalken, Zahnkranz, Flügel, Mühlenkappe und Anbauteile; 8.Wo Wiedereinbau Mühlenkappe

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	+49 (0) 28 21 2 62 11
Name und Anschrift Förderkreis Alte Mühle Donsbrüggen -Mühlenmuseum- e.V. Heidestraße 5 47533 Kleve-Donsbrüggen vertreten durch: Herr Paul Kersjes & Herr Herrmann Berson	Fax:	
	E-Mail	info@muehle-donsbrueggen.de
	Projektleitung	Herr Paul Kersjes
	Bearbeiter	Herr Michael van Lier

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Volksbank Kleverland
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 3 4 3 2 4 6 0 4 2 2 0 8 0 0 5 2 0 0 1 0
	Kontoinhaber Förderkreis Alte Mühle Donsbrüggen -Mühlenmuseum- e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02821 85 475
Name und Anschrift Kreis Kleve, Der Landrat Nassauerallee 15-23 47533 Kleve	Fax:	02821 85 585
	E-Mail	wolfgang.bachmann@kreis-kleve.de
	Ansprechpartner	Wolfgang bachmann

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Informationsschreiben an das Mitglied im Kulturausschuss des LVR

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 71/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erneuerung der Tragbalken der Mühlenkappe und Sanierung der Flügel - Mühle Donsbrüggen

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Notwendigkeit zur Erneuerung einiger Tragbalken der Mühlenkappe am Denkmal A/02/7/84 Holländer-Windmühle in 47533 Kleve-Donsbrüggen, Mehrer Straße 92 wurde im Zuge der Sanierung der Eichenholzschindeln nach dem Aufbau des Gerüstes und der Demontage der alten Eichenholzschindeln durch den Mühelenbauer Herrn Jos Geverink festgestellt. Zur Beseitigung des Schadens wird es notwendig sein die Mühlenkappe durch einen Schwerlastkran herunter zu nehmen. Erst nach Demontage der Mühlenkappe können die alten schadhaften Holzbalken von einem Mühlenbauer durch neue Tragbalken ersetzt werden. Durch die Erneuerung der Tragbalken wird die Standsicherheit der Mühlenhaube für die nächsten Jahrzehnte sichergestellt. Gleichzeitig können der Zahnkranz, dessen Unterkonstruktion und die Mitte der achtziger Jahre restaurierten Flügel der Mühle wieder in einen einwandfreien Zustand versetzt werden. Während der lfd. Arbeiten sind noch andere notwendige Reparaturen an der Mühlenmechanik festgestellt worden, die in diesem Zuge sinnvollerweise mit durchgeführt werden sollen. (siehe Projektbeschreibung)

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Flügelsystem nach Ingenieur Bilau ist in in den Jahren 1984 - 1985 zuletzt saniert worden, wobei die Tragekonstruktion aus Bruststücken und Rutenspitzen wieder verwendet wurde. Die Flügel sind immer noch funktionstüchtig. Die hölzernen Abschlußleisten an den verstellbaren Klappen sollten jedoch dringend ersetzt werden. Die Auflagebretter und die Verkeilung im Wellkopf sind nach über 30 Jähriger Nutzung nicht mehr ausreichend fest. Einen Anstrich zum Korrosionsschutz ist ebenfalls notwendig. Hierzu wird das Flügelsystem mit einem Schwerlastkran demontiet und evtl. vor Ort oder ggf. in einer Werkstatt saniert.
Die Mühlenkappe ist in ihrer Grundkonstruktion aus Stahl gefertigt. Vor- und Rückwand sind aus Holz, ebenso die Dachsparren, Dachschalung und die Eindeckung mit Eichenholzschindeln. Die Kappe trägt auch die Windrose über die die Kappe immer mit den Flügeln zum Wind gerichtet wird sowie den Rollenbaum samt Regulierhebel und Kette. Nach der Demontage der Flügel muss mit einem Schwerlastkran die gesamte Mühlenkappe angehoben und an geeigneter Stelle in der Nähe der Mühle beschädigungsfrei abgesetzt werden. Anschließend sollten an der Kappe der Rollenbaum, der Regulierungshebel, die Klappenregulierungskette sowie die Vorder- und Rückwand, die Kappenschürze und die hölzerne Windrose in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde saniert bzw. in Teilen erneuert werden.
Die Grundkonstruktion der Mühle besteht aus einem achtkantigen Ständerwerk mit eingezapften Balken und Kreuzstreben aus Eiche. In Fachkreisen der Mühlenachtkant genannt. Die Grundkonstruktion des Achtkants ist in einen recht guten Zustand. Auf dem Achtkant befindet sich die Tragekonstruktion der Mühlenkappe, an der mehrere Hölzer von Insektenfrass und Fäulnis befallen sind. Mehrere Konstruktionsteile haben bereits der Belastung nachgegeben, sind abgesackt und tragen nicht mehr. Der Achtkant muss möglichst genau senkrecht stehen. Sowie schon von aussen ersichtlich sind mind. drei der oberen Steherköpfe (Tragbalken) stark angegriffen und nicht mehr tragfähig. Teile des Tafelementkranzes (Unterkonstruktion des Zahndrehkranzes) sind auch stark angegriffen, ebenso die dekorative Umrandung des Tafelements zur Aussenseite. Die ganze Stapelung unter Zahn- und Krühkranz (4-lagig mit Ausgleichsebene) sollte auseinandergenommen und unter Verwendung von neuen Hölzern sauber und tragfägig wieder instandgesetzt werden. An wieder zu verwendenen Bauteilen wird dann noch eine Hitze- oder Gasbehandlung angewendet um Holzschädlinge abzutöten.
Unter Gangwerk wird das Zusammenspiel der Zahnräder und Wellen verstanden. Es sind die bewegten Teile mit der die eigentliche Mahlfunktion der Mühle ausgeführt wird. Das obere Zahnrad in der Kappe und das dazugehörige kleinere Zahnrad, der Bunkel, müssen mit neuen Kämmen versehen werden. Die bestehenden Kämme sind aufgebraucht, laufen mit zu viel Spiel und die Ausrichtung der Zahnräder gegen einander muss neu justiert werden.
Die aufgezählten Maßnahmen sind kurz- bzw. langfristig notwendig, um die Funktion der Windmühle in Donsbrüggen weiterhin gewährleisten zu können und um größere Folgeschäden zu vermeiden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 71/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erneuerung der Tragbalken der Mühlenkappe und Sanierung der Flügel - Mühle Donsbrüggen

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Sanierung der Flügel, des Tragwerks Mühlenkappe, den Anbauten Mühlenkappe	82.000
Sanierung des Gangwerks inkl. Kranarbeiten	20.000
Planung/Genehmigung/Fördermittel	2.000
Ausschreibung/Vergabe	2.000
Bauleitung	3.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	1.000
Projektkosten insgesamt	**110.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	20.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
ggf. Förderung durch den LVR (A)	37.000
ggf. Förderung Deutsche Stiftung Denkmalschutz wird für 2018 beantragt	37.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	15.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	1.000
Gesamtsumme	**110.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.
Begründung **(zwingend erforderlich):**

Bedeutung: (Auszug aus der Denkmalliste zum Denkmal A/02/7/84)

Die Donsbrügger Mühle stellt eines der letzten niederrheinischen Wahrzeichen (Industriedenkmal) dar und ist hervorragend geeignet, künftigen Generationen in einem lebenden Museum die Arbeit des Müllers und die Funktionsweise einer Mühle zu veranschaulichen. Im Rheinland wird nur noch eine Mühle berufsmäßig betrieben. Die Mühle stellt für die Stadt Kleve eine Bereicherung dar und ist aufgrund ihrer Bauweise als Besonderheit anzusehen.
Die o.g. Sanierungsmaßnahmen werden noch vor Beginn der Arbeiten von der unteren Denkmalbehörde der Stadt Kleve durch eine "Denkmalrechtliche Erlaubnis" genehmigt. Die Maßnahmen werden in Abstimmung mit Herrn Dr. Andreas Stürmer vom LVR und Herrn Martin Verhoeven von der Stadt Kleve geplant.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 71/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erneuerung der Tragbalken der Mühlenkappe und Sanierung der Flügel - Mühle Donsbrüggen

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Der Typus der Holländer-Windmühle in Donsbrüggen ist ein für die gesamte Region bedeutsames technisches Denkmal und eines der wenigen funktionstüchtigen Exemplare seiner Art überhaupt. Die seinerzeit vorgenommene Wiederherrichtung der Technik und vor allen der Erhalt dieser "Funktionstüchtigkeit" ist der Initiative des Förderkreises Alte Mühle Donsbrüggen e.V. zu verdanken, die den Mühlenbetrieb einschließlich Backofen mit einem großen Interesse in der Bevölkerung aufrecht erhält und auf diese Weise alte Produktionsprozesse nicht nur zeigt, sondern auch tatsächlich anwendet.
Im Zuge von aktuell durchgeführten, dringenden Instandsetzungsarbeiten an der Außenhaut sind weitere Schäden erkannt worden, die ebenfalls in nächster Zeit behoben werden müssen und in etwa gleiche Kosten verursachen. Dies kann der Verein nur mit Unterstützung aus der Regionalen Kulturförderung schultern.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wird seitens des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland aus den in der Projektbeschreibung genannten Gründen als grundsätzlich förderwürdig eingestuft.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 – vorbehaltlich der Erlaubnis nach § 9 des Denkmalschutzgesetzes NRW - in Höhe von 37.000 € zu fördern.

Begründung:

- Die Instandsetzungsmaßnahmen sind erforderlich, um den dauerhaften Erhalt der Mühle zu sichern im Sinne des kulturellen Erbes.
- Hier handelt es sich um ein bedeutsames technisches Denkmal für die gesamte Region Kleves.
- Die Mühle ist ein wichtiges Denkmal für die Kultur- und Landschaftsgeschichte der Düffel.
- Erleben von historischen Arbeitsprozessen eines Müllers, da die Mühle noch funktionstüchtig ist, die auch für künftige Generationen veranschaulicht werden können.
- Weil die Mühle über ein Backhaus verfügt, ist sie in der Bevölkerung sehr populär und daher als ein Ort der Begegnung anzusehen.
- Sehr hohes ehrenamtliches Engagement des Förderkreises Alte Mühle Donsbrüggen

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 72/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Aufbau einer Internetplattform „Marktplatz Freie Szene – Kultur Raum Klever Land am Niederrhein“**

Gesamtkosten des Projekts **37.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **15.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 2500 € Erlöse 2.500 € Ehrenamt 2.000 € Gesamt 7.000 €

Drittmittel:	beantragt: 15.000 €	bewilligt: 0 €	Gesamt 15.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Kleve, Bedburg-Hau, Goch, Xanten		
Geplanter Projektbeginn 1.1.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 3 Jahre	Voraussichtliches Projektende 2021

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Konzeption (Bedarfanalyse, Benefit), Erscheinungsbild, Projektpartner Abstimmung, Programmierung, Content sammeln und aufbereiten, Marketing, Pressearbeit, Eventorganisation Sommer 2018 Wdh. 2019/2020

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0176-34529920
Name und Anschrift Klever Jazzfreunde e.V. Vorsitzende Elena Kreßin Waldstraße 68 4533 Kleve	Fax:	02821-14831
	E-Mail	gig@klever-jazzfreunde.de
	Projektleitung	Christoph Frauenlob
	Bearbeiter	André Gerritzen

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Volksbank Kleverland
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 1 0 3 2 4 6 0 4 2 2 1 0 0 1 7 9 0 0 1 0
	Kontoinhaber Klever Jazzfreunde e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02821 85-475
Name und Anschrift Kreis Kleve Der Landrat Nassauerallee 15-23 47533 Kleve	Fax:	02821-85-585
	E-Mail	wolfgang.bachmann@kreis-kleve.de
	Ansprechpartner	Wolfgang Bachmann

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Informationsschreiben an den Vertreter im Kulturausschuss des LVR

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 72/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Aufbau einer Internetplattform „Marktplatz Freie Szene – Kultur Raum Klever Land am Niederrhein“**

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Im ländlichen Raum des unteren Niederrhein mangelt es an Infrastrukturen wie auch moderierten Koordinierungs- und Kommunikationsprozessen für die freie Kulturszene.
Vor diesem Hintergrund hat sich ein offener, selbstorganisierter Verbund der freien Kulturszene in Kleve, Bedburg-Hau, Goch und Xanten mit rund zwei Dutzend Akteuren aus unterschiedlichen Disziplinen gebildet. Das Netzwerk will als Projektinitiator und Veranstalter, aber auch als kulturpolitischer Ansprechpartner auftreten, Kooperationen schaffen und gemeinsame kulturelle Maßnahmen mit Ausstrahlung in die Region Niederrhein hinein ermöglichen. In Zusammenarbeit mit der Stadt Kleve und weiteren Gemeinden sollen Hürden überwunden und Ideen für die Entfaltung kulturellen Lebens in der Region entwickelt werden. Das Netzwerk möchte einen Beitrag zur kommunalen und regionalen Gestaltung der Kreativlandschaft Niederrhein leisten. Unsere erste gemeinsame Maßnahme soll ein Angebotsportal kreativer Leistungen und experimenteller Veranstaltungen der freien Szene sein, flankiert von einer jährlich stattfindenden "Kulturmeile" in wechselnden Städten und Gemeinden.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

1. Die Erstellung einer digitalen Plattform, auf der sich alle Akteure in ihrer Vielfalt präsentieren können, indem sie hier ihre Projekte, Veranstaltungen, Workshops und Arbeiten der Öffentlichkeit vorstellen (eine Art permanente, virtuelle Kultur-Börse), ist ein wichtiger gemeinsamer Schritt. So können sich Interessenten (z.B. Schulen, Unternehmen, Veranstalter ...) umfassend und zielgerichtet informieren und die gesuchten Anbieter mit schnellem Zugriff auffinden und kontaktieren. Kulturelle „Experimente“ werden in der Region nach außen sichtbar gemacht und setzen neue Akzente in der regionalen Kulturarbeit (nach dem Motto: „was macht wo besonders Sinn?“). Das Portal wird intensiv beworben über die Netzwerke und Veranstaltungen jedes Partners, Printwerbung und social media-Aktionen. Außerdem wird ein regionaler „Kundenverteiler“ aufgebaut, der regelmäßig über neue Angebote informiert wird. Einmal im Jahr wird es darüber hinaus eine gemeinsame Veranstaltung aller Partner geben.

2. Als gemeinsame, darstellende Aktion für die konzertierte Außenwirkung in der Region plant das Netzwerk in 2018 eine „niederrheinische Kulturmeile“. Nach dem Start in Kleve soll sie in den Folgejahren auch in anderen Städten und Gemeindem am Niederrhein als Schaufenster der freien Szene dienen. In Verbindung zu einem historischen Ort sollen Stadtgeschichte, Kulturgeschichte und kulturelle Visionen an einem Zeitstrahl oder orientiert an Meilensteinen von den Akteuren des Netzwerkes dargestellt werden. Zur Mitwirkung eingeladen wird auch die Bevölkerung, Gruppen, Kindergärten, Einrichtungen, Schulen etc. können mit der Kultur auf Tuchfühlung gehen und selbst Teil der kulturellen Darstellungen auf dieser Aktionsmeile werden. In der Einladung von Akteuren aus der Region besteht eine weiterreichende Chance der überregionalen Vernetzung.

3. Durch Initiative neuer oder Mitarbeit an bestehenden „Runden Tischen“ möchten wir darüber hinaus andere Netzwerke und deren Arbeitsweisen kennenlernen, Kontakte knüpfen und Kooperationen suchen (Mönchengladbach, Neuss, Krefeld, Duisburg ...). Um eine nachhaltige qualitative Netzwerkarbeit zu gewährleisten, sind auch Teilnahmen an Fortbildungen zu dem Thema „Vernetzung“ sowie „Gesprächsführung/Kommunikation“, „Öffentlichkeitsarbeit und Marketing“ etc. geplant.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 72/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Aufbau einer Internetplattform „Marktplatz Freie Szene – Kultur Raum Klever Land am Niederrhein“**

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Entwicklung von Konzeption und Erscheinungsbild	6.000
Programmierung und Gestaltung Internetpräsenz	4.500
Fotokosten, Gestaltung Printmedien, Druckkosten	6.000
Insertionen	2.200
Datenpflege 1. Jahr, Hosting / Overhead Verwaltung	6.300
Kulturmeile – Event in Kleve	10.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	2.000
Projektkosten insgesamt	**37.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	2.500
● Mitgliedskörperschaft	0
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
A Regionale Kulturpolitik RKP	15.000
A Regionale Kulturförderung des LVR	15.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	2.500
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	2.000
Gesamtsumme	**37.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Anspruch des Netzwerkes ist es, untereinander in Kontakt zu treten und zu bleiben, Kooperationen zu planen und durchzuführen, gemeinsam sichtbar zu werden, dabei die vorhandenen Kulturangebote in der Region zu koordinieren und für die unterschiedlichsten Zielgruppen zu öffnen.

Die spartenübergreifende Kooperation von Kulturschaffenden, gemeinnützig anerkannter Vereine, freischaffender Künstler, freie Bildungs-Anbieter im ländlichen Raum, im "Kultugrenzbezirk".

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 72/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Aufbau einer Internetplattform „Marktplatz Freie Szene – Kultur Raum Klever Land am Niederrhein“**

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinter der Initiative unter Federführung der Jazzfreunde Kleve e.V. steht eine Vielzahl freier Künstler aus dem Kreis Kleve, deren Wunsch nach einer Plattform für ihre Präsentationen sehr verständlich ist. Diese Plattform bedeutet aber erst recht einen Zugewinn für die regionale Bevölkerung und alle Interessierten im weiteren Umfeld, da der "Zugriff" auf und das Kennenlernen kreativer Aktivitäten hier vor Ort deutlich erleichtert wird. Dies im Rahmen einer "Kulturmeile" vorzustellen ist zum einen pragmatisch (Vergleich Plattform und Praxis) und bedeutet zum anderen ein "Kulturevent" der besonderen Art, denn so viele Kunstformen parallel zu betrachten/zu hören ist wohl nur selten möglich. Das Projekt ist auf Dauer angelegt. Die Startphase im kommenden Jahr aus Mitteln der regionalen Kulturförderung zu unterstützen ist sehr wünschenswert.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, das Projekt im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern.

Begründung:

- Nach den Handreichungen für die Regionale Kulturförderung aus GFG-Mitteln können in der Regel keine Fortsetzungs- / Wiederholungsmaßnahmen, Dauerförderung erfolgen, es sei denn es liegt ein zwingend notwendiger kultureller Substanzerhalt in besonderem öffentlichen Interesse oder besondere Jubiläumsveranstaltungen vor. Diese Voraussetzungen werden hier nicht erfüllt: die Kulturmeile hat erstmals in 2017 stattgefunden, eine Fortsetzung ist in den Jahren 2018ff. geplant.
- Eine über die Region Kleve hinausgehende regionale Bedeutung des Projektes kann nicht festgestellt werden.
- Die Finanzierung des Projektes, insbesondere des späteren Betriebs der Plattform scheint nicht sichergestellt.
- Es existiert bereits ein Portal-Angebot des Kulturraum Niederrhein.
- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, so dass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel ins Verhältnis zu den eingereichten Projektanträgen aus der Region und dem Rheinland insgesamt zu setzen ist.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 73/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Dauerausstellung "Maria Reymer - Käseproduktion am Niederrhein" auf Gut Hogefeld, Rindern

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
30.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**15.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	1.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	2.000 €	Gesamt	3.000 €

Drittmittel:	beantragt:	12.000 €	bewilligt:	€	Gesamt	12.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
47533 Kleve, Ortsteil Rindern, Drususdeich 203 - Gut Hogefeld -

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
April 2018	dauerhaft	April 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Mit der Herrichtung der Räume soll im April 2018 begonnen werden, nach Fertigstellung werden die Einrichtungsgegenstände ergänzt und schließlich die Exponate des Vereins Milch und Kultur eingebracht.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02821 18315
Name und Anschrift Heimatverein Rindern Arenacum e.V. Vorsitzender: Josef Gietemann Serntstr. 11 47533 Kleve	Fax:	
	E-Mail	Info@forum-arenacum.de
	Projektleitung	Roland Verheyen
	Bearbeiter	Roland Verheyen

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Rhein-Maas
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 0 3 3 2 4 5 0 0 0 0 1 0 3 0 4 2 3 3 4 5
	Kontoinhaber Heimatverein Rindern - Roland Verheyen

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02821 85475
Name und Anschrift Kreis Kleve Der Landrat Nassauerallee 15-23 47533 Kleve	Fax:	02821 85585
	E-Mail	wolfgang.bachmann@kreis-kleve.de
	Ansprechpartner	Wolfagng Bachmann

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Informationsschreiben an das Mitglied im Kulturausschuss des LVR.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 73/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Dauerausstellung "Maria Reymer - Käseproduktion am Niederrhein" auf Gut Hogefeld, Rindern

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Maria Reymer (1803 - 1852) hat ab 1825 am Niederrhein erstmals den Holländer Käse produziert und damit die Käseproduktion revolutioniert und wieder eingeführt. Im 80-jährigen Krieg um die Festung Schenkenschatz war das Wissen um die Käseherstellung weitgehend verloren gegangen. Den Milchbauern erschloss sich durch die Gründung vieler Käsereien eine neue Einnahmequelle, was den Wohlstand deutlich anhob.
Durch den jüngst vollzogenen Eigentumswechsel am Gut Hogefeld, dem Geburts- und Schaffensort der Maria Reymer, ergibt sich aktuell die Möglichkeit, in den originalen Räumen die Geschichte der Käseherstellung zu zeigen. Dazu werden Exponate durch den Verein "Milch und Kultur" dauerhaft zur Verfügung gestellt.
Die Dauerausstellung soll an die Umstände und die Entwicklung erinnern und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Angesprochen sind auch Schulklassen, Studenten (Agrobusiness).
Das Gut Hogefeld liegt zwischen den Ortsteilen Rindern und Düffelward an einer bevorzugten Fahrradtourismusstrecke.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Obwohl grundsätzlich die Produktion von Käse in der Region seit dem 14. Jahrhundert Tradition hatte, wurde diese im 16. Jahrhundert weitestgehend eingestellt und geriet in Vergessenheit. Maria Reymer lebte auf Gut Hogefeld am Niederrhein. Die Bauerntochter interessierte sich für die Herstellungsprozesse der Käseproduktion. Wohl auch die extremen wirtschafllichen Einschnitte, die zwischen 1820 und 1850 (Besatzung durch die Franzosen, Importe der Niederländer etc.) erfolgten, zwangen die Landwirte nach neuen Einnahmequellen zu suchen. Theodor Reymer entsandte seine Tochter zu Verwandten in die Niederlande, um die Techniken und Verfahren der Käseproduktion zu erlernen. 1825 beginnen Vater und Tochter mit der Herstellnug von Käse auf Gut Hogefeld. Das Produkt wurde schnell in der Bevölkerung und weit darüber hinaus überregional geschätzt. Der Erfolg ruft die Zollbehörden auf den Plan. Theodor Reymer kann jedoch die Bedenken mit einer schriftlichen Darstellung seiner geschäftssituation (Promemorie) vor dem Provinzial-Städtetag auräumen. Hier bekundet er u.a., dass er seine Erfahrungen gerne an weitere Landwirte weiter gibt, um die Produktion von sogenanntem Holländer Käse weiter zu verbreiten, da diese einen höheren Gewinn als die Butterproduktion ermögliche. 1830 erhielt Theodor Reymer das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse. Hiermit geehrt wurde auch seine Tochter Maria für Ihre Bemühungen um die Käseproduktion.
Maria Reymer wurde in der Region als fortschrittlich wahrgenommen und verehrt. Auf der Düsseldorfer Ausstellung "Gesolei" war ein Bildnis von ihr neben Bildern der "Großen Frauen des Rheinlandes", ebenso wie auf der Krefelder Ausstellung "Bauerntum am Niederrhein" ausgestellt.
Zu Ihrem Gedenken lies ein späterer Besitzer Gut Hogefeld, eine Informationstafel am Haus anbringen.

Der heutige, neue Eigentümer von Gut Hogelfeld hat seine Bereitschaft erklärt, die seinerzeit für die Käseherstellung genutzten Räume in einer Größe von ca. 140 m² für die Einrichtung einer Dauerausstellung zur Verfügung zu stellen. Die Örtlichkeit ist weitestgehend original erhalten.
Die Räume werden für die Dauerausstellung baulich saniert, mit neuen denkmalgerechten Fenstern und einer Außentür versehen sowie zum eigenlichen Gutshaus hin abgeschlossen. Danach werden die Exponate, soweit nicht schon vorhanden, durch den Verein "Milch und Kultur" dauerhaft bereitgestellt.

Dieser Antrag zielt auf die "museale Ersteinrichtung" der Dauerausstellung ab, der spätere Betrieb wird durch den Heimatverein Rindern sichergestellt, der ehrenamtlich arbeitet.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 73/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Dauerausstellung "Maria Reymer - Käseproduktion am Niederrhein" auf Gut Hogefeld, Rindern

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Erneuerung der Fenster	10.000
Verputz des Kreuzgewölbes	2.000
Anstrich	6.000
Türe	1.500
Elekroarbeiten	2.000
Genehmigungen, Ausstattung, Vermessung	6.500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	2.000
Projektkosten insgesamt	**30.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	1.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
NRW-Stiftung (A)	10.000
Sponsoring Käsereien (A)	2.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	15.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	2.000
Gesamtsumme	**30.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Es handelt sich um die einmalige Gelegenheit, in den originalen Räumen der Maria Reymer die Dauerausstellung zu etablieren. Wenn, dann muss sie dort eingerichtet werden. Besser als am weitgehend erhaltenen Originalschauplatz kann die historische Käseproduktion nicht dargestellt werden. Damit sichert und überliefert der Verein die Erinnerung an die wirtschaftlichen Produktionsverhältnisse.
Das Projekt ist nicht kommerziell. Es wird später vom Heimatverein Rindern Arenacum e.V. ehrenamtlich betreut.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 73/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Dauerausstellung "Maria Reymer - Käseproduktion am Niederrhein" auf Gut Hogefeld, Rindern

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Auf Grund der Umstände bietet sich die einmalige Gelegenheit, die Käseproduktion um 1830 am Originalschauplatz zu präsentieren. Über die Bereitsstellung der Räume muss zur Sicherung noch ein Vertrag schriftlich fixiert werden. Die Ausstellung wird auf großes Interesse stoßen und stellt eine für die Region wichtige Epoche der landwirtschaftlichen Produktionsprozesse dar.
Es gilt hier, die Gunst der Stunde zu nutzen, und das Projekt zeitnah umzusetzen.
Im Hinblick auf das ehrenamtliche Engagement des Verein als Träger und Initiator sowie die sehr günstigen Gesamtkosten ist die relativ geringe finanzielle Eigenbeteiligung des Vereins vertretbar.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Die beiden Vereine schließen eine vertragliche Regelung mit dem Hauseigentümer ab, die eine Nutzung der Räume für zehn Jahre gewährleistet.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Reginalen Kulturförderung 2018 wie beantragt in Höhe von 15.000 € zu fördern. Die Förderung soll im Wesentlichen für die museale Ersteinrichtung (Pos. Ausstattung) Verwendung finden.

Begründung:

- Die beiden Vereine "Milch und Kultur" sowie ARENACUM, Verein für Kultur und Geschichte in Rindern e.V. kooperieren in diesem Projekt beispielhaft.
- Eine für die Region und ihr Selbstverständnis bedeutende kulturhistorische Persönlichkeit wird in den authentischen Räumlichkeiten vorgestellt. Das Projekt ist geeignet, die lokale Bedeutung von Maria Reymer auch weiteren Generationen zu vermitteln.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 74/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jubiläum „900 Jahre Goch-Hommersum / Gestern und heute für Morgen"

Gesamtkosten des Projekts **11.500 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2017** **4.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	1.000 €	Erlöse 1.000 €	Ehrenamt 2.000 €	Gesamt	4.000 €
Drittmittel:	beantragt: 3.500 €		bewilligt: €	Gesamt	3.500 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Dorf Hommersum		
Geplanter Projektbeginn 14 Mai 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 8 Tage	Voraussichtliches Projektende 22.05.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
14.05.2018- Eröffnungsveranstaltung; 15.05.2018- Konzert- grenzübergreifend; 16.05.2018- Geschichte; 18.05.2018- Festakt; 20.05.2018- Hommersum, früher und heute, Familientag; 22.05.2018- Abschluss

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02827-9259802
Name und Anschrift Heimat und Verschönerungsverein Hommersum e.V.	Fax:	02827-922934
	E-Mail	Franz.Urselmans@t-online.de
	Projektleitung	Franz Urselmans, Vorstandsmitglied
	Bearbeiter	Maria Beaupoil

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts	Volksbank an der Niers
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)	D E 0 5 3 2 0 6 1 3 8 4 2 5 0 0 3 5 8 0 2 8
	Kontoinhaber	Heimat und Verschönerungsverein Hommersum

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02821-85 47 5
Name und Anschrift Kreis Kleve, Der Landrat Nassauerallee 15-23 47533 Kleve	Fax:	02821-85 58 5
	E-Mail	wolfgang.bachmann@kreis-kleve.de
	Ansprechpartner	Wolfgang Bachmann

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Informationsschreiben an den Vertreter des Kreises im Kulturausschuss des LVR

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 74/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jubiläum „900 Jahre Goch-Hommersum / Gestern und heute für Morgen"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Der 900ste Geburstag ist ein willkommener Anlass, strukturelle und kulturelle Herausforderungen vorzustellen. Es soll dargestellt werden, dass Hommersum nicht nur ein kleines Viertel ist, sondern ein Dorf im grenznahen Bereich zu den Niederlanden, mit einer interessanten Vergangenheit und einer spannenden Zukunft.
Zielsetzung des Ganzen ist es, auch der Jugend aufzuzeigen, dass früher und auch heute das Leben auf dem Land, in einer dörflichen Gemeinschaft, eine Zukunft hat.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Programm der 900 Jahrfeier Hommersum

1. 14 Mai 2018
Eröffnungsveranstaltung, historischer Rückblick 900 Jahre Hommersum:
Vorstellung der Entwicklung des Dorfes Hommersum mittels Vorträge und Ausstellung;
Zielgruppe sind ortsansässige, historische Vereine der Stadt Goch und intressierte Bürger dies und jenseits der Grenze

2. 15 Mai 2018
Kirchenconzert mit musikalischer Mitgestaltung Chor Gennep und Ottersum;
Kulturelle Veranstaltung zur Würdigung der althistorischen Hommersumer Kirche

3. 16 Mai 2018
Historischer Rückblick zur Boxtler Bahn D / NL Geschichte
Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung vom Eisenbahnverein Goch und Prof. Dr. Sjaak über Aufstieg und Niedergang der Boxtler Bahn und die Bedeutung für die Region.

4. 18 Mai 2018
Festakt mit BM Goch, LR Kleve, BM Gennep und weiteren Ehrengästen
Offizieller Festakt mit einer eventullen Einweihung eines Holzbackofens an zentraler Stelle

5. 20 Mai 2018
Darstellung der Hommersumer Historie unter Einbeziehung sämtlicher Hommersumer Vereine
Familientag mit kulturhistoischer Darstellung alter Handwerkstechniken und alter bäuerlicher Arbeitsweisen unter Einbindung aller Hommersumer Vereine

6. 22 Mai 2018
Pop verbranden / Krümmelball
historisch gestaltete Abschlussveranstaltung

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 74/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jubiläum „900 Jahre Goch-Hommersum / Gestern und heute für Morgen"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Zelt	3.000
Musikalische Darbietungen	4.000
Vortragshonorare	1.500
Beschallungen	500
Behördenentgelte	500
Kosten im Rahmen des Ehrenamtes	2.000
Projektkosten insgesamt	**11.500**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	1.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Sponsering Sparkasse, Status A	1.500
Euregio Rhein Waal, Status A	2.000
regionale Kulturförderung des LVR, Status A	4.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	1.000
Ehrenamtliche Leistungen	2.000
Gesamtsumme	**11.500**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Ziel ist nicht der wirtschafl. Erfolg. Die beschriebene Veranstaltung wird eine Gemeinschaftsveranstaltung der im Dorf ansässigen Vereine und daher aller Einwohner des Dorfes Hommersum, angeboten für einen großen Personenkreis kulturell und an Tradition interessierter Menschen dies und jenseits der nahen Grenze. Dadurch soll die Verbindung untereinander, die Kommunikation miteinander und letztlich der Austausch aller Generationen und aller Nationalitäten gefördert werden. Das Thema "Hommersum als ältestes Dorf im Stadtgebiet Goch" ist nur der Anlass mit einem Alleinstellungsmerkmal, der sich aus dem Gründungsjahr des Dorfes Hommersum ergibt. Die Veranstaltung bildet die Grundlage für ein Miteinander der dörflichen Gemeinschaft, auch, oder besonders, vor dem Hintergrund des erforderlichen generationenübergreifenden Miteinanders, dessen Bedarf sich auch aus der nicht im Ort vorhandenen Infrastruktur/demagogischen Konzeptes ergibt. Für die im Dorf lebenden Einwohner bedeutet dies eine direkte Daseinsvorsorge und andererseits eine Gemeinwohlverpflichtung. Durch die Auswahl der Veranstaltungsangebote und gerade bei der Auswahl der beteiligten- und noch anzusprechenden Zielgruppen, steht im Vordergrund das gemeinsame Vorbereiten, Durchführen und letztlich Netzwerken. Die Atraktivität des Dorflebens soll Jung und Alt bewußt werden und für die Zukunft erhalten bleiben.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 74/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jubiläum „900 Jahre Goch-Hommersum / Gestern und heute für Morgen"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Aus Anlass des 900. Jahrestages der ersturkundlichen Erwähnung von Hommersum organisieren die örtlichen Vereine unter Federführung des Heimat- u. Verschönerungsvereins eine Festwoche mit unterschiedlichen Aktivitäten. Das Besondere hierbei ist der thematische Ansatz, aus der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft zu blicken. Die Demonstration historischer Handwerke und Produktionsprozesse geht einher mit grenzüberschreitenden Aktivitäten zur Geschichte und Entwicklung des Ortes - so wird das dörfliche Leben anschaulich gemacht und Interesse von jungen Menschen geweckt.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 einmalig in Höhe von 4.000 € zu fördern.

Begründung:

- Jubiläumsveranstaltung 900 Jahre Hommersum
- Es handelt sich hier um eine Veranstaltungswoche mit historischem Rückblick auf 900 Jahre Dorfgeschichte unter Einbindung aller örtlichen Vereine und Einwohner von Hommersum, um das generationenübergreifende Miteinander zu stärken.
- Grundlage für ein Miteinander der dörflichen Gemeinschaft
- Gemeinwohlverpflichtung und Daseinsvorsorge
- Das Interesse der Jugend zu wecken, das Leben auf dem Lande eine Zukunft hat.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 75/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Raum. Körper. Stadt. "Ratingen-West" und die Utopien des "Neuen Bauens" (AT)

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	34.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
64.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	€	**10.494 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	20.000 €	Erlöse	5.000 €	Ehrenamt	€	Gesamt	25.000 €

Drittmittel:	beantragt:	5.000 €	bewilligt:	€	Gesamt	5.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Museum Ratingen, Peter-Brüning-Platz 1, 40878 Ratingen und Außenraum

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
Januar 2018	Januar 2019 bis Dezember 2019	Dezember 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Im Bauhausjahr 2019 sind Ausstellungen zu "Ratingen-West" (vsl. März) und Boris Nieslony (vsl. Anf. September), ein Symposium (vsl. Mai) sowie ein begleitendes Rahmenprogramm (PAErsche) geplant.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02102 550-4180
Name und Anschrift Stadt Ratingen – Der Bürgermeister Amt für Kultur und Tourismus Museum Ratingen Peter-Brüning-Platz 1 40878 Ratingen	Fax:	02102 550-9418
	E-Mail	museum@ratingen.de
	Projektleitung	Dr. Alexandra König
	Bearbeiter	Wiebke Siever M.A.

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse HRV
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 9 5 3 3 4 5 0 0 0 0 0 0 4 2 1 0 0 0 7 3
	Kontoinhaber Stadt Ratingen

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02104 99 2029
Name und Anschrift Kreis Mettmann - Der Landrat Düsseldorfer Straße 26 40822 Mettmann	Fax:	02104 99 5049
	E-Mail	barbara.busskamp@kreis-mettmann.de
	Ansprechpartner	Dr. Barbara Bußkamp

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Ausschuss f. Wirtschaftsförderung, Kultur u. Tourismus wird in der ersten Sitzung nach Eingang der Zuwendungsbescheide über die Förderanträge informiert (in der Regel im März).

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 75/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Raum. Körper. Stadt. "Ratingen-West" und die Utopien des "Neuen Bauens" (AT)

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Fragen des urbanen Zusammenlebens sind angesichts aktuell überhitzt geführter Debatten so virulent wie schon lange nicht mehr. "Ghettoisierung" und "Überfremdung" sind nur einzelne Stichworte, die stellvertretend für eine gesellschaftliche Verunsicherung stehen. Das Museum Ratingen möchte zu dem Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen. Gestaltung und Demokratie", das die Impulse der Zeit zwischen den Weltkriegen und des 1919 gegründeten Bauhauses fokussiert, eine aktuelle Perspektive beitragen. Parallel zu einem dezidiert historischen Bezug auf das "Neue Bauen" bei Walter Gropius und dem Bauhaus fragt das Museum nach der Aktualität damaliger Fragestellungen am Beispiel der 1966 begonnenen und bis heute umstrittenen "Satellitenstadt" "Ratingen-West". Lassen sich neue Lösungsansätze und Utopien im Dialog mit den urbanistischen Ideen des Bauhauses formulieren? Der interdisziplinäre Ansatz verspricht neuen Zielgruppen einen geschärften Blick auf die Stadt und städteplanerische Herausforderungen der Gegenwart, die nicht zuletzt im demographischen Wandel und in der Ausgestaltung einer inklusiven Gesellschaft liegen. Er eröffnet gar künstlerische Perspektiven zur (Rück-)Eroberung des urbanen Raumes.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Projekt beginnt 2018 mit vorbereitenden Arbeiten, für die Projektumsetzung wird 2018 ein Folgeantrag für 2019 gestellt. Der Ausstellungbeitrag (insgesamt auf ca. 1100 m²) wird im Sinne des interdisziplinären Ansatzes von Walter Gropius aus drei einzelnen, ineinandergreifenden Projekten bestehen. Diese sind programmatisch unter die Schlagwörter RAUM--KÖRPER--STADT subsumiert: Der städtische RAUM als urbanistischer Denk- und Vorstellungsraum wird anhand des Bauprojekts "Ratingen-West" untersucht. Hierbei werden die intensiven Diskussionen, der Wettbewerb sowie die Utopien der Entstehungszeit in einen Kontext zu parallelen und früher entstandenen Großprojekten der Städteentwicklung im 20. Jahrhundert wie zum Beispiel "Marl" gestellt. Kulminationspunkt der historischen Perspektive sind die Ideen und Fragestellungen des Bauhauses und des Architekten Gropius. Die Visionen der Weimarer Zeit bilden den Spannungspol für die Gegenwart. Dabei bietet die vom heutigen LVR-Industriemuseum Textilfabrik Cromford zum 40. Jahrestag des Baubeginns ausgerichtete Ausstellung eine wertvolle Basis, auf die architekturtheoretisch und ideengeschichtlich aufgebaut und die um die jüngsten Entwicklungen und Fragen etwa der der Privatisierung ergänzt wird. Der KÖRPER als Grundbedingung sozialer Interaktion und Verhandlung von urbaner Gemeinschaft wird über das Werk des Performancekünstlers Boris Nieslony diskutiert. In Performances, Installationen, Fotografien oder Begriffs-Clustern wendet er sich der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Kommunikationsakte zu. In seinem konzentrierten Werkschaffen analysiert er seit Jahrzehnten, wie sich Architekturen und kulturelle Denkmuster in menschliche Interaktionen und den Körper einschreiben. Sein viel beachtetes Performancearchiv wird in exemplarischer Auswahl in die Ausstellung integriert. Die STADT, Reflexionspunkt aller Ausstellungsbeiträge, soll im dritten Teil konkret eingebunden werden: Das von Nieslony mitgegründete, internationale Performancekollektiv PAErsche e.V. wird eingeladen, "Ratingen-West" mit "Alt-Ratingen" durch Performances, situationistische Stadtrundgänge und partizipative Workshops jenseits der Museumsräume zusammenzubringen und zu dynamisieren. So wird die Ausstellung über den urbanen Raum mit der Stadt direkt verbunden und mit dem PAErsche-Parcours letztlich erst vervollständigt. Das Themenjahr entsteht in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn, namentlich Frau Prof. Dr. Anne-Marie Bonnet und Herrn Michael Stockhausen M.A. In Kooperation ist ein Symposium mit Tagungsband geplant, das den künstlerischen, urbanistischen wie kunsthistorischen Dialog intensiviert und vortragende sowie diskutierende Partner aus dem Verbundprojekt "Bauhaus100 im Westen. Gestaltung und Demokratie" ein Forum bieten möchte. Auch hier soll über das Jahr 2019 hinaus zum interdisziplinären Weiterdenken des Bauhaus-Impulses angeregt werden.
Zudem sind zwei weitere Publikationen angedacht, die zum einen den Diskurs um "Ratingen-West" und zum anderen die Arbeiten von Boris Nieslony in retrospektiver Sicht zum Gegenstand haben. Sie begleiten das den White Cube verlassende Ausstellungsprojekt – Stadt als historisches wie gegenwärtiges Thema, Stadt als ein interdisziplinär diskutierter, von und mit ihren Bewohnern verhandelter Raum.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 75/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Raum. Körper. Stadt. "Ratingen-West" und die Utopien des "Neuen Bauens" (AT)

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Kosten für Ausstellungen (2018: 8.000 € / 2019: 17.000 €)	25.000
Rahmenveranstaltungen (2018: 1.000 € / 2019: 7.000 €)	8.000
Zwei begleitende Kataloge und ein Tagungsband (2018: 6.000 € / 2019: 12.000 €)	18.000
Symposium mit dem Kunsthist. Inst. d. Univ. Bonn (2018: 800 € / 2019: 4.200 €)	5.000
Marketing (2018: 2.000 € / 2019: 3.000 €)	5.000
Öffentlichkeitsarbeit (2018: 2.000 € / 2019: 1.000 €)	3.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**64.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	20.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR (A) (2018: 10.494 € / 2019: 23.506 €)	34.000
Sparkasse Hilden Ratingen Velbert (für 2019 beantragte Drittmittel)	5.000
(Erlöse fallen erst 2019 an):	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	5.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**64.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt. Das Museum sammelt, bewahrt und vermittelt moderne Kunst und die Kulturgeschichte Ratingens. Somit widmet es sich rheinischem Kulturgut und stiftet Identität. In enger Zusammenarbeit mit dem Kunsthist. Institut der Uni Bonn, im Schulterschluss zwischen Theorie und Praxis eröffnet sich ein vertiefender Blick auf bauliche Großprojekte der Nachkriegsjahre, gegenwärtiger Fragen der Urbanistik und den Vordenkern des "Neuen Bauens" der Weimarer Jahre. "Ratingen-West" wird gemäß städtebaulicher, sozialer und ökologischer Gesichtspunkte reflektiert. I. S. unseres Leitbildes, das 'Museum' einerseits als forschende Institution und Impulsgeber versteht, ist es anderseits unser Anliegen, moderierende Plattform zu sein. Vereine, Experten, weitere Kulturgruppen sowie kunstferne Orte und Gruppen werden im Begleitprogramm gezielt angesprochen und eingebunden. Gemäß des Anspruchs, nicht nur Museum der Stadt, sondern Museum für die und in der Stadt zu sein, wird ein Teil des Projektvorschlages konsequent außerhalb der Museumsräume stattfinden. Im Dialog mit Künstlern, Wissenschaftlern und den Bürgern möchten wir die Impulse des spannenden Verbundprojekts "Bauhaus100 im Westen. Gestaltung und Demokratie" aufgreifen und zum überregionalen Austausch beitragen. Es gilt gemeinsam nach den Links zwischen den Ideen des Bauhauses, der Einheit und Zerrissenheit der Weimarer Republik und unserer Gegenwart zu fragen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 75/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Raum. Körper. Stadt. "Ratingen-West" und die Utopien des "Neuen Bauens" (AT)

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Museum Ratingen ist zum Einen das einzige Kunstmuseum im Kreis Mettmann und verfügt zum Anderen über eine neu konzipierte und gestaltete Ausstellung zur Stadtgeschichte Ratingens. Bei den Ausstellungen zur bildenden Kunst legt das Museum den Schwerpunkt auf die Moderne sowie zeitgenössische Kunst. Insofern verbindet das Vorhaben sowohl den stadthistorischen als auch den kunstwissenschaftlichen Auftrag des Museums. Zum aktuellen Zeitpunkt sind zudem keine weiteren Beiträge zum Bauhaus-Verbundprojekt aus dem Kreis Mettmann bekannt.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Mit der Ausstellung werden Diskussionen, Wettbewerbe sowie Utopien der Entstehungszeit von Stadtplanungen in einen Kontext zu Großprojekten der jüngeren Stadtentwicklung im 20. Jahrhundert gestellt. „Ratingen West" steht Zentrum, aber auch das Beispiel "Marl" findet zum Vergleich seinen Platz. Der Ratinger Beitrag bildet ein wichtiges Element im Verbundrahmen von „Architektur und Städtebau". Zudem wird im mehrgliedrigen Ansatz versucht, Urbanistik mit Kunst zu verbinden, die kulturelle mit der künstlerischen Moderne im Dialog miteinander zu präsentieren.

Mit den Projektpartnern, die eine Förderung erhalten, sollen schriftliche Vereinbarungen **(Auflage für die Förderung!)** getroffen werden, die den Gesamtzusammenhang des NRW-Verbundprojektes nach innen und nach außen sicherstellen (z. B. gemeinsames Narrativ Bauhaus 100 im Westen, Öffentlichkeitsarbeit).

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 **- unter Berücksichtigung der angekündigten schriftlichen Vereinbarung -** in Höhe von 10.000 € zu fördern. Weitere Fördermittel werden für das Jahr 2019 in Höhe von 15.000 € letztmalig in Aussicht gestellt.

Begründung für die Förderung/Kürzung:

- Das Projekt kann thematisch sehr gut in das anlässlich des Bauhaus-Jubiläums aufgelegte NRW-Verbundprojekt integriert werden.
- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, so dass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel zu den eingereichten Projektanträgen im Rheinland insgesamt ins Verhältnis zu setzten ist.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 76/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Video-Projektionen „Der Anstrich – als Ausstellungen im öffentlichen Raum"

Gesamtkosten des Projekts **19.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **10.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	2.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	2.000 €	Gesamt 4.000 €
Drittmittel:	beantragt:	5.000 €	bewilligt:	€	Gesamt	5.000 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Fassaden bekannter Gebäude in Solingen, Remscheid, Monheim a.Rh., Ratingen

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
ab Bewilligungsbescheid	Oktober 2018 - ca.Ende Februar 2019	Ende März 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Anfang 2018: Technik-Aufbau im Atelier
Mitte 2018: Filme erstellen und bearbeiten, technische Vorbereitungen für die Projektionsorte
ab Oktober 2018: Videoprojektionen als Open-Air-Ausstellungen

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0157 81293776
Name und Anschrift Kai Fobbe Düppeler Straße 42 42107 Wuppertal	Fax:	
	E-Mail	Kaifobbe@web.de
	Projektleitung	Kai Fobbe
	Bearbeiter	Kai Fobbe

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparda Bank Wuppertal
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 8 3 3 0 6 0 5 9 2 0 0 0 0 5 6 9 6 7 4
	Kontoinhaber Kai Fobbe

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02104 99 2029
Name und Anschrift Kreis Mettmann - Der Landrat Düsseldorfer Straße 26 40822 Mettmann	Fax:	02104 99 5049
	E-Mail	kulturamt@kreis-mettmann.de
	Ansprechpartner	Dr. Barbara Bußkamp

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Nach Bewilligungsbescheid im Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus des Kreistags (voraussichtlich März 2018)

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 76/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Video-Projektionen „Der Anstrich – als Ausstellungen im öffentlichen Raum"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Zwischen Herbst 2018 und Frühjahr 2019 wird nacheinander an vier verschiedenen Orten im Rheinland kein "Film noir", sondern als "Film blanc" die Projektion "Der Anstrich" zu sehen sein: Ein Schatten - ein schwarz gekleideter Mann - erscheint mit Pinsel und Eimer mit weißer Farbe vor der dunklen Fassade und streicht nach und nach die Wand weiß. Wenn die gesamte Fassade weiß erscheint, wird das Licht durch rückwärts geführte Pinselstriche wieder zurückgenommen, bis das Gebäude wieder in Dunkelheit liegt. "Der Anstrich" lässt bekannte und für das Ortsbild identitätsstiftende Fassaden buchtäblich in neuem Licht erscheinen und rückt sie ins Bewusstsein der Zuschauer. Zielgruppen sind natürlich die Bewohner der jeweiligen Stadt, aber auch alle Kunst-, vor allem Videokunst- Interessierten. Durch Print- und Online-Medien wird das Projekt beworben und bekannt gemacht. Es wird ein Flyer erstellt, der auf alle vier Projektionsorte hinweist.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Frühjahr 2018, nach Eingang des Bewilligungsbescheids: Einkauf, Entwicklung, Einrichtung und Testphase (vor Ort) der Technik. Anschließend, ca. Mitte 2018: Produktion der Filme. Spätsommer, früher Herbst 2018: Technik-Aufbau und -Einrichtung, Ausstellungseröffnung mit der ersten Projektion. Herbst 2018 bis Frühjahr 2019: nacheinander Videoprojektionen in den vier Städten als Ausstellungen im öffentlichen Raum. Als Orte konnten gewonnen werden:
Kunstmuseum Solingen, LVR-Industriemuseum Cromford (Herrenhaus), Teo-Otto-Theater Remscheid, Schelmenturm Monheim a. Rhein.
Die Projektionen werden an jedem Ort allabendlich über mehrere Wochen zu sehen sein. Nach den Premieren übernehmen ehrenamtliche Kräfte die technische Betreuung vor Ort. Es wird mit einem Bedarf von ca. 200 Stunden gerechnet.

Zur besten Spielfilmzeit (20:15 Uhr) wird zwischen Herbst 2018 und Frühjahr 2019 nacheinander an vier verschiedenen identitätsstiftenden Fassaden im Rheinland kein "Film noir", sondern als "Film blanc" die Projektion "Der Anstrich" zu sehen sein: Wie ein Schatten taucht ein schwarz gekleideter Mann mit Pinsel und einem Eimer mit weißer Farbe vor der dunklen Fassade auf. Er taucht den Pinsel in den Eimer und streicht weiße Farbe auf die Wand. Mit jedem Pinselstrich verwandelt sich die schwarze Fläche in eine weiße und auch der Schatten des Malers wird peu à peu sichtbar. Wenn die gesamte Fassade weiß erscheint, wird das Licht durch rückwärts geführte Pinselstriche wieder zurückgenommen, bis das Gebäude wieder in Dunkelheit liegt.

Ein Tatort ganz ohne Verbrechen, eine Tat, die die Fassade für kurze Zeit (ca. 90 Minuten Spielzeit) in Licht getaucht hat. Eine Tat ganz ohne bleibende Spuren, aber das Bild hat sich ins Bewusstsein der Besucher gebrannt und hinterlässt dort seinen bleibenden Abdruck.

Die Gattung des "Film blanc" gibt es natürlich nicht. Der Begriff ist eine spielerische An- und Umdeutung des "Film noir". So wie der Film noir in den 1940er- und -50er-Jahren mit stark gezeichneten schwarz-weiß Kontrasten arbeitete, spielt auch "Der Anstrich" zwischen Hell und Dunkel. Doch im Gegensatz zum pessimistisch gestimmten "Film noir" ist der Film blanc ein positives Signal außerhalb der rheinischen Metropolen. Hier wird kein Verbrechen in Szene gesetzt, sondern ein Ort, der zur Leinwand für Imaginationen wird. "Der Anstrich" dauert wie ein Spielfilm ca. 90 Minuten; der Anstrich bleibt ephemer und leuchtet nur kurz auf. Dennoch wirkt das Ereignis - genau wie ein guter Film - nach und verankert auch den Ort des Geschehens, für einen kurzen Moment durch die Kunst ins Bewusstsein gerückt, langfristig im Gedächtnis.

Die einmal entwickelte Technik kann über 2019 hinaus auch anderen Standorten im Rheinland realisiert werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 76/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Video-Projektionen „Der Anstrich – als Ausstellungen im öffentlichen Raum"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Video-Produktion für vier Orte	10.000
Projektionstechnik	2.000
Mast für Befestigung der Projektionstechnik	1.000
Schutzgehäuse für Technik	2.000
Künstler-Honorar	1.000
Werbung, Marketing	1.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	2.000
Projektkosten insgesamt	**19.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	2.000
• Mitgliedskörperschaft	1.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Kostenbeteiligungen der Projektionsorte bzw. - städte (A)	4.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2018	10.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	2.000
Gesamtsumme	**19.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

"Der Anstrich" ist eine neue und auf den jeweiligen Ort abgestimmte Produktion im Werk Kai Fobbes (www.kaifobbe.de). Das Projekt verfolgt keine kommerziellen Absichten, sondern möchte das kulturelle Leben in rheinischen Mittelstädten beleben. Außerdem soll die Wahrnehmung für die historischen bzw. stadtbildprägenden Bauten geschärft werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 76/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Video-Projektionen „Der Anstrich – als Ausstellungen im öffentlichen Raum"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die ca. 90-minütigen Projektionen, über mehrere Wochen jeweils um 20.15 Uhr präsentiert, dürften nicht nur Einheimische interessieren, sondern durchaus auch für Besucher aus den Nachbarstädten und dem weiteren Umland attraktiv sein. Insofern hätte „Der Anstrich" auch eine kulturtouristische Komponente und würde über die touristische Plattform des Kreises Mettmann, www.neanderland.de, entsprechend beworben. Gleichzeitig werden Fassaden, die zum jeweiligen Stadtbild gehören und sicher auch ihren Wert als Denkmal haben, ins alltägliche Bewusstsein gerückt. Der Kreis Mettmann kann sich vorstellen, das Projekt im kommenden Jahr mit einem kleinen Betrag finanziell zu fördern. Im Sinne der Nachhaltigkeit kann Herr Fobbe die Technik in den Folgejahren auch für weitere Projektionsorte in der Region verwenden.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern.

Begründung:

- Bei dem Projektträger handelt es sich um eine Privatperson, diese sind gem. Ziffer 3, Buchstabe c der Handreichung für die Regionale Kulturförderung nicht förderberechtigt.
- Es liegt kein Substanzverlust im Rahmen des kulturellen Erbes vor.
- Der Bereich „Videoprojektionen" fällt nicht in die Kernkompetenz des LVR.
- Von Seiten der Mitgliedskörperschaft liegen noch weitere GFG-Anträge 2018 vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 77/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Neues Veranstaltungsformat „Schrabumms - die Kleinkunstbühne"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
13.800 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**5.250 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 750 €	Erlöse 900 €	Ehrenamt €	Gesamt 1.650 €
Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: 6.900 €	Gesamt 6.900 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Schaustall Langenfeld		
Geplanter Projektbeginn ab Bewilligungsbescheid	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) ca. 12 Monate	Voraussichtliches Projektende Ende Dezember 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Ingesamt 3 Veranstaltungen
1. VA: 17.02.2018
2. VA: 08.06.2018
3. VA: September/Oktober 2018

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0152 29054621
Name und Anschrift Mattias Engling Pfalzgräfinstraße 6 45276 Essen	Fax:	
	E-Mail	post@mattias-engling.de
	Projektleitung	Mattias Engling
	Bearbeiter	

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts ING DI-BA
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 3 5 5 0 0 1 0 5 1 7 5 4 1 3 1 8 2 9 2 3
	Kontoinhaber Mattias Engling

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02104 99 2029
Name und Anschrift Kreis Mettmann - Der Landrat Düsseldorfer Straße 26 40822 Mettmann	Fax:	02104 99 5049
	E-Mail	barbara.busskamp@kreis-mettmann.de
	Ansprechpartner	Dr. Barbara Bußkamp

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Als Berichtsvorlage im Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus des Kreistags nach Eingang der Zuwendungsbescheide (voraussichtlich im März).

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 77/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Neues Veranstaltungsformat „Schrabumms - die Kleinkunstbühne"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

„Schrabumms - die Kleinkunstbühne" ist ein Veranstaltungsformat zur Förderung sich etablierender Solokünstler*innen, Duos und Gruppen der Sparten Satire, Kabarett, Comedy, Kleinkunst und Performance. Da einem niemand die Bühne besser erklären kann als das Publikum, ist es für junge Künstler*innen extrem wichtig Auftrittserfahrungen zu sammeln. „Schrabumms" versteht sich als Möglichkeit sich abseits von Wettbewerbsstrukturen in einer Atmosphäre des künstlerischen Miteinanders ausprobieren zu können. Die Veranstaltungsreihe soll im Jahr 2018 insgesamt dreimal in den Räumlichkeiten des Schaustall Langenfeld stattfinden. Um dem Publikum eine angemessene künstlerische Qualität bieten zu können, findet im Vorfeld eine Auswahl der teilnehmenden Nachwuchskünstler*innen statt. Als Auswahlkriterien werden künstlerische Qualität, kulturelle Vielfalt, Gendergerechtigkeit und die besondere Förderung regional agierender Künstler*innen angesetzt. Die beantragte Förderung ist als Anschubfinanzierung für die ersten drei Veranstaltungen der Kleinkunstbühne im Jahr 2018 gedacht. „Schrabumms" versteht dies als Gelegenheit sich nachhaltig als Teil der rheinländischen Kulturlandschaft zu positionieren

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Dass Satire ein wirksames Mittel sein kann, um gesellschaftliche Strukturen zu hinterfragen, ist nicht erst seit Jan Böhmermanns Schmähgedicht bekannt. Schon die antiken Komödiendichter und mittelalterlichen Hofnarren setzten die Mittel der Komik gezielt als Gesellschaftskritik ein. „Schrabumms" möchte deshalb der Weichspülung des Kleinkunstbegriffs entgegenwirken und gezielt jungen Künstler*innen eine Bühne bieten, die in ihrer Kunst das politische Potential des Komischen in Inhalt und/oder Form erfahrbar machen.
Für die Konzeption, Moderation und die Auswahl der Künstler*innen wird sich der gebürtige Langenfelder Nachwuchskabarettist und Theaterwissenschaftler Mattias Engling in Kooperation mit der künstlerischen Leitung der Schauplatz Langenfeld GmbH verantwortlich zeigen. In diesem Sinne fühlt sich „Schrabumms" sowohl auf, als auch hinter den Kulissen der Nachwuchsförderung verpflichtet.Der Schaustall Langenfeld ist als Veranstaltungsort für qualitativ hochwertiges Kabarett sowie Comedy und Kleinkunst bereits bekannt. „Schrabumms" möchte das vorhandene Potential nutzen, um sich in diesem Kontext als unkonventionelle Off-Veranstaltung zu präsentieren. Auf diese Weise soll auch jüngeres Publikum für das oft verstaubt wirkende Genre des Kabaretts begeistert werden. Die Schauplatz Langenfeld GmbH, die das Projekt von veranstaltungstechnischer Seite professionell begleitet, kann mit „Schrabumms" ihr Profil in Richtung Nachwuchsförderung und Jugendarbeit schärfen. In diesem Sinne wird mit „Schrabumms" ein für Nachwuchskünstler*innen und Veranstalter attraktives Auftrittsformat entwickelt, das dem Publikum die ästhetischen und politischen Qualitäten von Satire, Kabarett, Comedy, Kleinkunst und Performance auf leichtfüßige Art und Weise näher zu bringen weiß.
Pro Veranstaltung haben drei bis vier Solokünstler*innen, Duos und/oder Gruppen die Möglichkeit, sich für 15 bis 45 Minuten auf der Bühne zu präsentieren. Die Künstler*innen sind während der gesamten Veranstaltung präsent und werden durch kurze Interviews, Einspieler und Publikumsfragen zum integrativen Bestandteil der Show. Hierfür wird eine separate Lounge neben der eigentlichen Bühne bereitgestellt, von der aus die Künstler*innen das Bühnengeschehen aus erhöhter Position verfolgen. Die Interaktion zwischen Moderator, Publikum und Künstler*innen trägt zum ungezwungenen Charakter der Veranstaltung bei und soll einen Raum eröffnen, in dem sich alle Teilnehmenden des Abends auf Augenhöhe begegnen können. Aufgabe des Moderators ist es, diesen Dialog zu steuern, d.h. auf der einen Seite Raum für Spontanität und Austausch zu schaffen sowie auf der anderen Seite den Veranstaltungsablauf zu wahren und einen Fokus für die Auftritte der Künstler*innen herzustellen.

Da auch Nachwuchskünstler*innen nicht von Luft und Liebe leben können, soll eine angemessene Aufwands-entschädigung in Höhe von 300 Euro pro Künstler*in sowie die Erstattung von Fahrt-, Unterbringungs- und Verpflegungskosten gewährleistet werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 77/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Neues Veranstaltungsformat „Schrabumms - die Kleinkunstbühne"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
1. künstlerische Aufwandsentschädigungen	5.400
2. Reise-, Unterbringungs- und Verpflegungskosten für die auftretenden Künstler*innen	3.000
3. Produktionsleitung (s. Ehrenamt)	0
4. Druckkosten	300
5. Öffentlichkeitsarbeit (Plakatdesign, Videotrailer, Dokumentation)	1.200
6. Bühnendeko, Technik, Location, Nebenkosten, Personal, Catering und	3.900
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	1.500
Projektkosten insgesamt	**15.300**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	750
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Schauplatz Langenfeld GmbH (B) > Position 6 im Kostenplan	2.400
Kulturförderung LVR (A)	5.250
Stadtsparkasse Langenfeld /Bürgerstiftung (B)	4.500
(ggf. privates Sponsoring, falls Förderungen nicht oder nur zum Teil bewilligt werden)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	900
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	1.500
Gesamtsumme	**15.300**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Veranstaltungsreihe ist kein kommerzielles Kulturprojekt, sondern der künstlerischen Nachwuchsförderung verpflichtet. Da die zu erwartenden Einnahmen deutlich geringer sind, als die Ausgaben für künstlerische Aufwandsentschädigungen, Reise-, Unterbringungs- und Verpflegungkosten der teilnehmenden Künstler*innen sowie für die Produktion und eine notwendige Öffentlichkeitsarbeit, ist das Projekt auf eine Förderung angewiesen, die für 2018 als Anschubfinanzierung gedacht ist.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 77/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Neues Veranstaltungsformat „Schrabumms - die Kleinkunstbühne"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Der Schaustall Langenfeld als Kleinkunst- und Kabarettbühne der Schauplatz Langenfeld GmbH hat sich in der Region bereits einen Namen für Kabarett, Comedy und Kleinkunst gemacht und sich bisher auch als Veranstaltungsort für Produktionen jenseits des Mainstream profiliert. Als langjähriges Ensemblemitglied des Improvisationstheaters „puzzled" sowie als Initiator der Veranstaltungsreihe "Nacht der jungen Kultur" ist Herr Engling sowohl mit der regionalen Kulturszene als auch mit der Planung und Durchführung von Kulturveranstaltungen vertraut. Der Student der Theaterwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum hat jedoch nicht die finanziellen Mittel, den erforderlichen baren Eigenanteil einzubringen. Doch ist es ihm schon zum Zeitpunkt der Antragstellung gelungen, erste Zusagen für finanzielle Unterstützungen zu bekommen. Der Kreis Mettmann wird für 2018 ebenfalls 750 € für das Projekt "Schrabumms" in den Haushalt einstellen.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern.

Begründung:

- Bei dem Projektträger handelt es sich um eine Privatperson, diese sind gem. Ziffer 3, Buchstabe c der Handreichung für die Regionale Kulturförderung nicht förderberechtigt.
- Es liegt kein Substanzverlust im Rahmen des Kulturellen Erbes vor.
- Der Bereich „Kleinkunst oder Kabarett" fällt nicht in die Kernkompetenz des LVR.
- Von Seiten der Mitgliedskörperschaft liegen noch weitere GFG-Anträge 2018 vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 78/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Technische Neuausstattung des Planetariums "Stellarium Erkrath"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
300.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**65.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 235.000 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 235.000 €
Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €		Gesamt €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Erkrath-Hochdahl, Planetarium "Stellarium Erkrath"		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
ab Bewilligungsbescheid	Ca. sechs Monate	Ende 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Installation neuer Rechner incl. Software, Installation neuer Beamer sowie Einarbeitung des Personals in die neue Technik

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02104-947666
Name und Anschrift Sternwarte Neanderhöhe Hochdahl e.V., Sedentaler Straße 105, 40699 Erkrath	Fax:	02104-947667
	E-Mail	
	Projektleitung	Dr. Peter Richter
	Bearbeiter	Dr. Hendrik Foth

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Postbank
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 7 3 6 0 1 0 0 4 3 0 0 0 2 6 0 0 1 1 0
	Kontoinhaber Sternwarte Neanderhöhe Hochdahl e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02104 99 2029
Name und Anschrift Kreis Mettmann - Der Landrat – Düsseldorfer Str. 26 40822 Mettmann	Fax:	02104 99 5049
	E-Mail	Barbara.busskamp@kreis-mett-mann.de
	Ansprechpartner	Dr. Barbara Bußkamp

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Ausschuss f. Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus wird in der ersten Sitzung nach Eingang der LVR-Bewilligungsbescheide per Vorlage informiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 78/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Technische Neuausstattung des Planetariums "Stellarium Erkrath"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die inzwischen fast 9 Jahre alte technische Ausstattung des Planetariumsbetriebes muss erneuert werden, um die Einrichtung, die jährlich über 20.000 Menschen besuchen (lt. Besucherstatistik 2015), attraktiv und wettbewerbsfähig zu halten. Darüber hinaus wird der Hersteller in absehbarer Zeit den Support für die vorhandene Version einstellen.
Nur mit einer zeitgemäßen deutlich verbesserten Technik kann die Zahl der Besucher gehalten werden. Es wird sogar mit einer Steigerung der Besucherzahlen gerechnet. Die neue Technik bietet auch die Möglichkeit der Interaktivität von Veranstaltungen.
Das Planetarium "Stellarium" ist fester Bestandteil der kulturellen Infrastruktur des Kreises Mettmann mit überregionaler Bedeutung.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Konkret soll ein neues Beamersystem zur digitalen Darstellung des Himmels und zur Vorführung von visuellen Programmen ebenso angeschafft werden wie eine neue Planetariums-Software.
Die aktuell verwendete Technik war beim Kauf vor ca. zehn Jahren das modernste Produkt auf dem Markt. Mittlerweile ist die Technik jedoch störanfällig und der Hersteller hat bereits angekündigt, in absehbarer Zeit keinen Support für die verwendete Version mehr zu leisten. Der Verein Sternwarte Neanderhöhe möchte die Chance nutzen, und das Produkt eines anderen Anbieters zu erwerben, das erheblich mehr Möglichkeiten bietet und dabei komfortabler in der Bedienung ist als das vorhandene Produkt. Gleichzeitig reduziert die neue Technik die Folgekosten:

- es werden nur noch 2 anstelle von 6 Projektoren benötigt (weniger Geräte = weniger Reparaturanfälligkeit)
- Arbeiten mit einer Cloud wird möglich, d.h. das Teilen von Veranstaltungen oder einzelnen Sequenzen mit anderen Planetarien (eingekaufte Produktionen kosten z.Zt. ca. 7.000 - 8.000 € mit einer Nutzungslizenz von 2 Jahren)
- durch die Verwendung von nur zwei Projektoren gibt es weniger "Nahtstellen" in der Projektion
- die neuen Projektoren sind erheblich lichtstärker als die aktuell verwendeten (2 Projektoren mit 16.000 Lumen anstelle von aktuell 6 Projektoren mit zusammen 4.800 Lumen)
- Reduzierung der Energiekosten
- die neue Software ist flexibler anzuwenden, so dass während der Live-Moderation besser und schneller auf Publikumswünsche eingegangen werden kann.
- verbesserte und vereinfachte Möglichkeit für die Erstellung von Eigenproduktionen

Das Angebot der Fa. Evans & Sutherland erscheint im Vergleich mit anderen Anbietern technisch und preislich als das attraktivste. Zum Vergleich wurde noch ein weiteres Angebot der Firma Skyskan angefordert, die bereits das aktuell eingesetzte System geliefert hat. Das Angebot wird für Mitte bis Ende Juli 2017 erwartet.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 78/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Technische Neuausstattung des Planetariums "Stellarium Erkrath"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Ankauf und Installation des Systems Digistar 6 von Evans & Sutherland	Ca. 250.000
Angebot in US-Dollar erstellt: 272.500 $ (244.000 € Stand 06/17)	
Schulungen der Mitarbeiter	
Softwareanpassungen der vorhandenen Vorführungen auf das neue System	
Ankauf neuer Vorführungen	Ca. 50.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	300.000

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	30.000
• Mitgliedskörperschaft (150.000 € im HH 2017, 55.000 € für 2018 geplant)	205.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR (A)	65.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**300.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Der Sternwarte Neanderhöhe e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit ca. 460 Mitgliedern, davon ca. ein Drittel Kinder und Jugendliche. Neben dem Planetarium "Stellarium Erkrath", betreibt der Verein noch ein Observatorium und ein Schulungszentrum, in dem vor allem Jugendliche an Astronomie, spezialisierte Computer-Technik und Themen der MINT-Fächer herangeführt werden. Die Stadt Erkrath sichert mit einem jährlichen Zuschuss den Betrieb des Planetariums "Stellarium Erkrath", des Observatoriums und des Schulungszentrums und die Personalkosten für die angestellten Wissenschaftler. Zwar sind die ca. 800 Veranstaltungen pro Jahr im Stellarium Erkrath gut ausgelastet, doch sind die Einnahmemöglichkeiten begrenzt, da das Stellarium nur maximal 56 Plätze bietet. Der Eintritt beträgt in der Regel 8 €, ermäßigt 5,50 €. Das Stellarium Erkrath ist das einzige Planetarium in der Region, das ein derart umfangreiches Programm anbieten kann. Die nächstgelegenen Einrichtungen befinden sich in Bochum und Münster.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 78/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Technische Neuausstattung des Planetariums "Stellarium Erkrath"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Planetarium "Stellarium Erkrath" begeistert mit seinen knapp 800 Veranstaltungen jährlich, die - von "eingekauften" Produktionen abgesehen - live moderiert werden, alle Altersgruppen und bietet ein umfangreiches, zielgruppengerechtes Programm. Die Reihe "Traumreisen im Stellarium" ergänzt das wissenschaftlich orientierte Programm durch das Erlebnis von Musik und/oder Literatur unter dem Sternenhimmel. Das Planetarium beteiligt sich immer an der "neanderland MUSEUMSNACHT" und hat stets nach dem Neanderthal Museum den größten Publikumszuspruch. Darüber hinaus ist das Stellarium einer von 26 ausgewählten Kulturorten im Projekt "KulturScouts Bergisches Land" (www.kulturscouts-bl.de) und war 2 Jahren die meistbesuchte Einrichtung der KulturScouts. Das Stellarium Erkrath ist in der Region die einzige Einrichtung dieser Art und für den Kreis Mettmann ein Alleinstellungsmerkmal, das er auch touristisch vermarktet.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 65.000 € zu fördern.

Begründung:

- Sicherung der Infrastruktur als Grundlage eines außerschulischen Lernortes im Bereich der MINT-Fächer
- Das Planetarium gehörte zu den ausgewählten Kulturorten im Projekt „KulturScouts Bergisches Land", welches auch im Rahmen der Regionalen Kulturförderung unterstützt wurde.
- Nachwuchsförderung
- Hoher Einsatz an Eigenmitteln von Seiten der Mitgliedskörperschaft
- Steigerung der Besucherzahlen
- Erweiterung des Veranstaltungsangebotes
- Attraktivitätssteigerung für den Tourismus im Kreis Mettmann

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 79/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung: STILLE (Abraham David Christian)

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
6.500 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**3.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 1.000 € Erlöse 0 € Ehrenamt € Gesamt 1.000 €

Drittmittel:	beantragt: 2.500 €	bewilligt: €	Gesamt 2.500 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Evangelisch-reformierte Kirche (Marktkirche) Radevormwald

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
September/Oktober 2018	4 bis 5 Wochen	November 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Da der Künstler auch Ateliers in USA und Japan unterhält, kann der genaue Ausstellungstermin erst abgestimmt werden, wenn sein Aufenthaltszeitraum 2018 in Deutschland feststeht.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02195/7166
Name und Anschrift Kunst-Initiative Radevormwald Bernd Freudenberg Kaiserstr. 125 42477 Radevormwald	Fax:	-
	E-Mail	bernd_freudenberg@gmx.de
	Projektleitung	Bernd Freudenberg / Jörg Jung
	Bearbeiter	Bernd Freudenberg

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Radevormwald/Hückeswagen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 6 2 3 4 0 5 1 3 5 0 0 0 0 0 6 1 2 1 4 3
	Kontoinhaber Kunst-Initiative Radevormwald

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0229379101-14
Name und Anschrift Oberbergischer Kreis Der Landrat Kultur- und Museumsamt Schloss Homburg 51588 Nümbrecht	Fax:	0229379101-40
	E-Mail	silke.engel@obk.de
	Ansprechpartner	Silke Engel

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Die mündliche Information der politischen Vertretung des Kreises Oberberg ist unter dem Tagesordnungspunkt 10.3 in der Kulturausschusssitzung vom 18. 05. 2017 erfolgt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 79/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung: STILLE (Abraham David Christian)

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Innerhalb der Ausstellungsreihe RAUMBILDER wird der international tätige Künstler Abraham David Christian in der evangelisch-reformierten Kirche Radevormwald ortsbezogene Zeichnungen und Skulpturen ausstellen. Seit 22 Jahren organisiert die private Kunstinitiative an diesem Ort viel beachtete Ausstellungen nationaler und internationaler Künstlerinnen und Künstler zur Farbmalerei und zur Konkreten Kunst. Mit Hilfe der Kunststiftung NRW und anderer Stiftungen konnten zudem bisher bereits zwölf Werke zeitgenössischer Kunst für den öffentlichen Raum und öffentliche Gebäude angekauft werden. Im Laufe der Jahre gelang es, das Verständnis für avantgardistische Kunst zu wecken, Diskussionen in Gang zu setzen und die Stadt als einen Ort für zeitgenössische Kunst zu etablieren.Durch Kooperationen und Vernetzungen mit anderen Kulturinstitutionen konnten Kräfte gebündelt und Synergieeffekte genutzt werden. Außerdem gelang es, denkmalgeschützte Gebäude durch kulturelle Aktivitäten mit Leben zu erfüllen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Ausstellung mit dem Titel STILLE findet auf Wunsch des Künstlers Abraham David Christian in der denkmalgeschützten evangelisch-reformierten Kirche in Radevormwald statt. Der mehrfache Dokumenta-Teilnehmer bereist die Welt und läßt sich durch den Kontakt mit fremden Kulturen zu einer universellen Formensprache inspirieren. Er unterhält Werkstätten in Düsseldorf, New York und Hayama/Japan.

Anlass dieses Wunsches war, dass Abraham David Christian Fotos der letztjährigen Ausstellung von Helga Weihs in dieser schlichten, reformierten Kirche gesehen hatte und in Folge den Wunsch äußerte, seine Zeichnungen und Skulpturen an diesem Ort der Stille, Konzentration und Meditation auszustellen.

Geplant ist, Zeichnungen und sieben Bronzetafeln an den Wänden des Kirchenschiffs und der Empore zur Anschauung zu bringen. Auf einem weißen Podest in der Mitte der Kirche sollen außerdem Bronze- und Papierskulpturen aus den Werkreihen "Türme der Weisheit", "Torri del Silenzio" und/oder "Der heilige Mensch"gezeigt werden.

Beabsichtigt ist ebenfalls, während der Ausstellug ein musikalisches Begleitprogramm zu realisieren.

Durch das langjährige ehrenamtliche Engagement für zeitgenössische Kunst und die ambitionierten Projekte der Vergangenheit, die weit über die Region hinaus große Anerkennung fanden, konnte der Beweis erbracht werden, dass es möglich ist, aktuelle Kunst nicht nur temporär, sondern auch dauerhaft außerhalb der großen kulturellen Zentren zu etablieren.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 79/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung: STILLE (Abraham David Christian)

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Versicherung	1.000
Transport, Aufbau	1.000
Ausstellungsarchitektur (Podest, Umbau der Bänke, Einlagerung der Stühle)	1.000
Einladungen, Porto, Plakate, Anzeigen, Werbung, Druck und Layout	2.000
Referent, Musikalische Begleitung, Aufsichten	1.000
Begleitprogramm: Musik / Vortrag (Honorare)	500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**6.500**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	1.000
• Mitgliedskörperschaft	0
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Kunststiftung NRW / Antrag bis zum 30. Juni 2017 (A)	2.500
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	3.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	0
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**6.500**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Ausstellung STILLE von Abraham David Christian ist Teil der Ausstellungsreihe RAUMBILDER, in der bereits Raimer Jochims, Helga Weihs, Heike Weber und Rita Rohlfing ortsbezogene Werke zeigten.

Durch künstlerische Interventionen im Stadtraum gelang es, Entwicklungen zeitgenössischer Kunst aufzuzeigen und Impulse zur Änderung ästhetischer Wahrnehmung zu geben. Alle bisherigen Ausstellungen konnten in Katalogen dokumentiert werden; kompetente Kunstwissenschaftler übernahmen die Einführungen und überregional bekannte Musiker traten im Rahmen des Begleitprogramms auf.

Die Kunst-Initiative Radevormwald legt Wert darauf, dass alle kulturellen Angebote, die von ihr organisiert werden, für die Besuchenden kostenfrei und somit dem Allgemeinwohl verpflichtet sind.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 79/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung: STILLE (Abraham David Christian)

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Kunst-Initiative Radevormwald liefert durch ihre kontinuierlichen künstlerischen Projektarbeiten auf internationalem Niveau wichtige und innovative Impulse für den Norden des Oberbergischen Kreises. Seit 1995 finden zeitgenössische Kunstausstellungen in den vier Stadtkirchen Radevormwalds und im öffentlichen Raum statt.
Das Museum und Forum Schloss Homburg kooperiert mit der Kunst-Initiative seit der Sonderausstellung „Licht und Schatten. Die Weimarer Republik im Oberbergischen" (20. Feb. – 17. Mai 2015) als modern ausgerichtete ehrenamtlich geführte Kunst-Initiative. Der Oberbergische Kreis befürwortet diesen Projektantrag mit dem international renommierten Künstler Abraham David Christian in außerordentlichem Maße. Das Kunstprojekt komplettiert zudem die angestoßene Ausstellungsreihe „Raumbilder".

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Keine Förderung in den Vorjahren erhalten

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 nicht zu fördern.

Begründung für die Ablehnung der beantragten Förderung:

- Der Projektträger ist als Initiative einer privaten Person – gemäß Ziffer 3 C der Handreichung für die Regionalen Kulturförderung aus GFG-Mitteln des LVR - nicht förderberechtigt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 80/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Neuer Archivanbau der Gemeinde Lindlar; hier: Kompaktanlage

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
505.129 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**33.025 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 472.104 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 472.104 €
Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €		Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Borromäusstraße 1, 51789 Lindlar		
Geplanter Projektbeginn März 2017	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 13 Monate	Voraussichtliches Projektende April 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Mit den Rohbauarbeiten wird voraussichtlich im März 2017 begonnen (nicht Bestandteil des Antrags).

- 1. Quartal 2018 Aufbau Fahrregalanlage geplant

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02266 96400
Name und Anschrift Gemeinde Lindlar Borromäusstraße 1 51789 Lindlar	Fax:	02266 8867
	E-Mail	doris.kisters@lindlar.de
	Projektleitung	Architekt Werner Schmidt
	Bearbeiter	Doris Kisters (Gemeindearchiv)

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Volksbank Wipperfürth-Lindlar eG
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 3 6 3 7 0 6 9 8 4 0 0 1 0 0 4 9 6 0 1 1
	Kontoinhaber Gemeinde Lindlar

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02261 88-2000
Name und Anschrift Oberbergischer Kreis Kreisdirektor Klaus Grootens Moltkestr. 42 51643 Gummersbach	Fax:	02261 88 - 972-2000
	E-Mail	klaus.grootens@obk.de
	Ansprechpartner	Klaus Grootens

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Sitzung des Kulturausschusses am 02.03.2017

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 80/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Neuer Archivanbau der Gemeinde Lindlar; hier: Kompaktanlage

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Gemeindearchiv ist derzeit im alten Krankenhaus Lindlar, Hauptstr. 55, einem Mietgebäude, untergebracht. Das Gebäude wurde inzwischen verkauft und muss in absehbarer Zeit geräumt werden. Zur dauerhaften sachgerechten Lagerung und Nutzung der Archivbestände errichtet die Gemeinde Lindlar einen Anbau an das Rathaus mit einem Archivmagazin im Untergeschoss und Büroräumen für das Archiv im Erdgeschoss. Dadurch kann das Archiv sowohl seine Funktion als Querschnittsdienst der Verwaltung bei der Übernahme und Bereitstellung von Schriftgut besser erfüllen als auch Bürgerinnen und Bürgern Archivgut einfacher und schneller zur Verfügung stellen. Das Archivgut als nach § 5 Abs. 1 ArchivG NRW unveräußerliches Kulturgut muss nicht mehr im Freien transportiert werden und ist daher besser geschützt. Es wird unter gleichmäßigeren Klimabedingungen und in archivtauglichen Regalen gelagert und dadurch in seinem Bestand geschont und authentisch erhalten.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Archivierung von archivwürdigen Unterlagen aus ihrem Verwaltungshandeln ist eine gesetzlich verpflichtende Aufgabe der Gemeinde Lindlar.

Die gegenwärtige Unterbringung genügt nicht allen fachlichen Anforderungen und muss aufgrund des endenden Mietverhältnisses zwingend neu geregelt werden. Eine Ausweichmöglichkeit, z. B. in Form einer leeren Schule, besteht nicht. Die Gemeinde Lindlar errichtet daher einen Anbau direkt an das Rathaus mit einem Archivmagazin im Untergeschoss. Im Erdgeschoss werden die Büroräume für die Archivmitarbeiter sowie ein Bürgerbüro eingerichtet. Im ersten und zweiten Obergeschoss werden Räumlichkeiten für 50 Flüchtlinge errichtet. Der Anbau erhält ein Treppenhaus sowie einen Aufzug; er ist mit dem Haupthaus verbunden. Durch den Aufzug können Unterlagen bei der Übernahme und Bereitstellung für Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger schnell, effizient und mitarbeiterfreundlich geholt und reponiert werden. Die Anwahl des Untergeschosses im Aufzug wird an eine Schlüsselschaltung gekoppelt.

Das Untergeschoss wird als "Weiße Wanne" ausgebildet, um zu verhindern, dass Wasser in das Magazin eindringen und Schäden an dem Kulturgut anrichten kann. Das Magazin wird ohne Tageslichteinfall gebaut. Auch in dieser Hinsicht wird somit eine Verbesserung zum gegenwärtigen Zustand erreicht.

Ausgestattet wird das Archivmagazin zum Teil mit Bestandsregalen aus dem Rathaus, zum Teil mit einer neu zu beschaffenden Fahrregalanlage, die den archivfachlichen Anforderungen entspricht. Für diese Anlage werden die Fördermittel beantragt. Der Aufbau des Regalsystems ist im ersten Quartal 2018 geplant.

Bei der Bauplanung wird auf ein stabiles Klima Wert gelegt. Die Unterbringung des Archivguts als unikalem Kulturgut der Gemeinde Lindlar wird durch die Maßnahme langfristig und nachhaltig verbessert. Durch die Einrichtung von drei Arbeitsräumen (Büro und Benutzung) wird die Raumsituation sowohl für die Mitarbeitenden als auch für Nutzerinnen und Nutzer erheblich verbessert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 80/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Neuer Archivanbau der Gemeinde Lindlar; hier: Kompaktanlage

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Baukosten	472.104
Kompaktanlage	33.025
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**505.129**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	472.104
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**472.104**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Gemeindearchiv ist gemäß § 10 Archivgesetz NRW zur Archivierung der archivwürdigen Unterlagen der Gemeinde Lindlar verpflichtet. Es handelt sich um die Wahrnehmung des kulturellen Auftrags der Gemeinde, nicht um eine kommerzielle Tätigkeit. Im Bestand des Rathauses kann das Gemeindearchiv nicht untergebracht werden. Die derzeit angemieteten Räumlichkeiten wurden von der KKO gekündigt. Alternativräume für das Archiv (z.B. in Schulen) stehen ebenfalls nicht zur Verfügung. Aus diesem Grunde ist ein Neubau zwingend erforderlich.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 80/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Neuer Archivanbau der Gemeinde Lindlar; hier: Kompaktanlage

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Archiv der Gemeinde Lindlar leistet seit Jahren eine fachlich wertvolle Arbeit. Diese erfolgt z. B. durch ausgiebige Beratungen bei Anfragen zu historischen Themen. Das Kultur- und Museumsamt des Oberbergischen Kreises hat selbst auch schon mehrfach von den Beratungen sowie den dokumentierten Archivalien und Fotografieren partizipiert. Darüber hinaus waren die Archivbestände Grundlage für zahlreiche Publikationen zur Ortsgeschichte, z. B. anlässlich des 900-jährigen Jubiläums der Gemeinde Lindlar. Zu diesem Anlass wurde auch die 320-seitige Dokumentation "900 Jahre Lindlar - eine Zeitreise in Wort und Bild" herausgegeben, welche ohne die Arbeit des Archives nicht möglich gewesen wäre.
Der Oberbergische Kreis befürwortet daher den Antrag der Gemeinde Lindlar.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Stellungnahme von Seiten LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum liegt vor, danach ist der Antrag gut begründet und das Projekt grundsätzlich förderwürdig. Das Gemeindearchiv wurde bereits im Vorfeld der Antragstellung von Seiten der LVR-Dienststelle beraten.

Der vorzeitige Maßnahmenbeginn wurde durch den LVR erteilt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 30.000 € - für das Modul Fahrregalanlage (Kompaktanlage) - zu fördern.

Begründung; einschl. Kürzung der beantragten Fördersumme:

- Nachhaltige Sicherung, Schutz regional- und kulturhistorisch bedeutsamer Dokumente im Rahmen des kulturellen Erbes.
- Notwendige Maßnahme, da die alten Räumlichkeiten gekündigt wurden.
- archivfachliche Einrichtung der neuen Archivräume in einem Neubau
- Zusammenführung von verschiedenen Lagerorten an einem Standort
- Abbau der Übernahmerückstände, angemessene Zuwachsflächen wurden mitberücksichtigt
- Barrierefreiheit gewährleistet
- Für die Öffentlichkeit zugänglich

- In den Jahren 2015 bis 2017 wurden Archivneubauten der Städte Dinslaken, Oberhausen, Zons und Bergisch Gladbach für vergleichbare Maßnahmen gefördert.
- Von Seiten des Oberbergischen Kreises liegen noch weitere GFG-Anträge für 2018 vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 81/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Ankauf des Archivs des Pressefotografen Helmut Steickmann, Gummersbach**

(Dokumentation der oberbergischen Geschichte 1960 bis 1990er Jahre)

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
40.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**20.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	10.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	10.000 €
Drittmittel:	beantragt:	10.000 €	bewilligt:	€			Gesamt	10.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Heimatbildarchiv des Oberbergischen Kreises, Gummersbach

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
2017	2018	2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Ankauf 2018 (nach Förderzusage)

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift ---	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Kreissparkasse Köln
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 2 3 7 0 5 0 2 9 9 0 3 4 1 0 0 0 1 0 9
	Kontoinhaber Oberbergischer Kreis

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02261/88-4009
Name und Anschrift Oberbergischer Kreis Der Landrat Moltkestr. 42 51643 Gummersbach	Fax:	02261/88-9724009
	E-Mail	birgit.behrendt@obk.de
	Ansprechpartner	Frau Birgit Behrendt

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Erläuterndes Schreiben an die Mitglieder des Kulturausschusses sowie des Ausschusses für Schule und Weiterbildung vom 10.04.2017.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 81/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Ankauf des Archivs des Pressefotografen Helmut Steickmann, Gummersbach**

(Dokumentation der oberbergischen Geschichte 1960 bis 1990er Jahre)

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das ca. 100.000 Fotos umfassende Archiv des oberbergischen Pressefotografen Helmut Steickmann (Gummersbach) soll als Ergänzung des historischen Bildarchivs des Oberbergischen Kreises, dem "Heimatbildarchiv", angekauft werden. Der vorhandene Bestand des Heimatbildarchivs hat einen zeitlichen Schwerpunkt in den Jahrzehnten von 1920 bis 1960. Helmut Steickmann hingegen hat von den 1960er bis in die frühen 2000er Jahre das Alltagsgeschehen im Oberbergischen Kreis begleitet und festgehalten.

Um das umfassende und qualitätvolle Konvolut für die Zukunft im vollen Umfang zu erhalten, soll es im Heimatbildarchiv fachgerecht gelagert und erfasst werden. Dadurch erst kann es dann auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Der langjährige oberbergische Pressefotograf Helmut Steickmann (Gummersbach) hat durch seine Arbeit einen Fotobestand geschaffen, der in seinem Umfang und seiner Qualität im Oberbergischen Raum als einmalig bezeichnet werden kann. Herr Steickmann bietet nun dieses Lebenswerk dem Oberbergischen Kreis zum Erwerb an.

Der Oberbergische Kreis hält seit vielen Jahrzehnten (seit 1925) ein Fotoarchiv vor, das kontinuierlich institutionell betreut und in seinen Beständen ergänzt wurde und damit bereits jetzt als historische Besonderheit gelten kann. Nutzerinnen und Nutzer haben freien Zugang zu diesem Archiv und werden dort auch inhaltlich bei der Recherche unterstützt. Ein großer Teil des Bestandes wurde bereits auf EDV-Basis gesichert und mit dem Archivprogramm "Augias" erfasst. Diese Erfassung ermöglicht einen noch umfassenderen Zugriff auf die Fotos und dazugehörige Detailinformationen, als die ebenfalls vorhandene Zettelkartei.

Neben privaten Nutzerinnen und Nutzern nehmen zahlreiche Historiker/innen, Publizist/inn/en, Heimatkundler/innen usw. das Archiv in Anspruch. Außerdem nutzt der Oberbergische Kreis die Einrichtung intensiv für eigene Projekte, wie Ausstellungen und Veröffentlichungen (z.B. Weimarer Republik in Oberberg, Migrationsgeschichte nach 1945, Entwicklung der Mobilität, Zwangsarbeiter in Oberberg u.a.).

Der zeitliche Schwerpunkt des Heimatbildarchivs liegt in den Jahrzehnten 1920 bis 1960, und die sich anschließenden Arbeiten von Helmut Steickmann würden eine ideale Ergänzung darstellen. Durch den Erwerb der Fotos von Helmut Steickmann und dem Einfügen in den vorhandenen Bestand, würden diese für die Zukunft gesichert und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 81/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Ankauf des Archivs des Pressefotografen Helmut Steickmann, Gummersbach**

(Dokumentation der oberbergischen Geschichte 1960 bis 1990er Jahre)

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Ankauf Bildbestand	30.000
Karteischränke	5.000
Personalkosten	5.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**40.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	
● Mitgliedskörperschaft	10.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln (A)	10.000
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	20.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**40.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Der Archivbestand des Fotografen Helmut Steickmann (Gummersbach) aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts stellt einen einmaligen Beleg für das Leben im Oberbergischen Land dieser Zeit dar. Bei einer Auflösung des Konvoluts, die bei einem Nichterwerb droht, gingen diese Belege unwiderbringlich verloren. Durch die Erhaltung und inhaltliche Erschließung kann er der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 81/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Ankauf des Archivs des Pressefotografen Helmut Steickmann, Gummersbach**

(Dokumentation der oberbergischen Geschichte 1960 bis 1990er Jahre)

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Vermittlung der Geschichte einer Region ist heute mehr denn je wichtiger Bestandteil des öffentlichen Bildungsauftrags. Gerade in Zeiten starker Migrationsbewegungen ist eine Einrichtung, die das "Woher" aufzeigen kann, bedeutsam für diese Vermittlungsaufgabe.

Bilder erhalten heutzutage eine immer stärkere Aufmerksamkeit auch als historische Quellen, das "Gedächtnis" einer Gesellschaft wird immer stärker von Bildern bestimmt. Um dieses Wissen historischer Zusammenhänge und Parallelen zur Gegenwart im wahrsten Sinne zu veranschaulichen, ist ein kontinuierlich ergänztes Fotoarchiv sinnvoll und geradezu unerlässlich.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 20.000 € zu fördern.

Begründung:

- Der Ankauf dieser fotografischen Werke des Pressefotografen Helmut Steickmann sichert diese Bildwerke als geschlossenen Bestand für die interessierte Öffentlichkeit und als bildliches Zeugnis der Kreisgeschichte.
- Das Archiv ergänzt auf diese Weise sinnvoll seinen Bildbestand und schließt die Lücke bis in die frühen 2000er Jahre.
- Das historische Bildarchv stellt diese - nach entsprechender digitaler Erfassung und Verzeichnung - den Bürgerinnen und Bürgern sowie Heimatforschenden und anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zur Vergügung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 82/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellungsreihe "Kunstmoment(e) Rhein-Erft"

Gesamtkosten des Projekts **9.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **6.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	1.200 €	Erlöse	€	Ehrenamt	800 €	Gesamt 2.000 €
Drittmittel:	beantragt:	1.000 €	bewilligt:	€	Gesamt	1.000 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Rhein-Erft-Kreis		
Geplanter Projektbeginn 01.11.2017	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 7 Monate	Voraussichtliches Projektende Mai 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Vorgespräche aktuell - konkrete Planungsphase April - November 2017
- November 2017 Ausschreibung f. Künstler
- April 2018 Durchführungsphase (Bestandteil des Antrags)

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02271-8314710
Name und Anschrift Rhein-Erft-Kreis Kulturreferat Willy-Brandt-Platz 1 50126 Bergheim	Fax:	02271-832384
	E-Mail	engelbert.schmitz@rhein-erft-kreis.de
	Projektleitung	Engelbert Schmitz
	Bearbeiter	Rosemarie Maintz

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Kreissparkasse Köln
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 7 2 3 7 0 5 0 2 9 9 0 1 4 2 0 0 1 2 0 0
	Kontoinhaber Rhein-Erft-Kreis

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02271-8314710
Name und Anschrift Rhein-Erft-Kreis Kulturreferat Willy-Brandt-Platz 1 50126 Bergheim	Fax:	02271-832384
	E-Mail	engelbert.schmitz@rhein-erft-kreis.de
	Ansprechpartner	Engelbert Schmitz

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Mitteilungsvorlage im nächsten Schul- und Kulturausschuss

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 82/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellungsreihe "Kunstmoment(e) Rhein-Erft"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Mit diesem Projekt, welches zukünftig biennal durchgeführt wird, soll die regionale Kunst- und Kulturszene gestärkt werden (Kunstausstellung ausschl. mit regionalen KünstlerInnen unter Einbeziehung aller Kunstvereine und Künstlergemeinschaften im Rhein-Erft-Kreis). Die kunstinteressierte Bevölkerung soll daduch die im Kreis beheimateten KünstlerInnen besser kennenlernen. Der Qualitätsanspruch soll dabei insgesamt auf einem relativ hohen Niveau angesiedelt werden.

Dieses Projekt könnte auch Modellcharakter für andere Regionen in der Rheinschiene haben und die dortige jeweilige Kunstszene stärken.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Kulturreferat des Rhein-Erft-Kreises soll Initialzünder und Koordinator für das Projekt sein. Der eigentliche Impuls kam von Vorsitzenden des Kulturausschusses des LVR, Herrn Prof. Dr. Jürgen Rolle.

Eingebunden sind die Kunstvereine und Künstlergemeinschaften des Kreises, die eine wesentliche Rolle übernehmen und gemeinsam mit dem Kulturreferat die Planung und Durchführung für die jeweilige Ausstellung haben. Diese Ausstellungsreihe soll an einem Wochenende mit 10 - 15 Künstlerinnen und Künstlern aus dem Kreisgebiet an einem jeweiligen Ort (in der Stadt, in der ansässige Kunstverein beheimatet ist) stattfinden. Teilnehmer sind ausschließlich Künstlerinnen und Künstler, die im Kreis wohnhaft sind oder ihr Atelier haben. Zur Auswahl der Künstler wird eine unabhängige Jury gebildet. Der "gastgebende" Kunstverein soll ehrenamtlich und federführend mit Unterstützung des Kreises und der anderen Kunstvereine/ Künstler-gemeinschaften tätig sein. Er soll keine zusätzlichen Kosten auferlegt bekommen.
Die Teilnahme für die KünstlerInnen ist kostenfrei.

Die Rückmeldungen der Kunstvereine und Künstlergemeinschaften zur Mtarbeit in dem Projekt sind überwiegend positiv.

Letzlich soll der Ablauf ähnlich gestaltet werden, wie er auch bei den im Rheinland bekannten KunstTagen Rhein-Erft erfolgt. Nur soll eben bei den "Kunstmomente(n) Rhein-Erft" die Kunstszene im Rhein-Erft-Kreis gestärkt werden, indem die Kunstvereine und Künstlergemeinschaften in deutlicher Weise diese Projekt gemeinsam unterstützen sollen und ausschließlich KünstlerInnen aus dem Kreisgebiet ihre Arbeiten präsentieren.

Die Ausstellungsräumlichkeiten (z.B. Schwingeler Hof in Wesseling, der Löhrerhof in Hürth, Schloss Paffendorf in Bergheim, die Galerie am Schloss Brühl etc.) wechseln in dem 2-jährigen Rhythmus der Veranstaltung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 82/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellungsreihe "Kunstmoment(e) Rhein-Erft"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Mietkosten für das jeweilige Gebäude	1.500
Druck- und Portokosten	800
Versicherung	1.000
Transportkosten und Leihgebühren Stellwände	1.500
Rahmenprogramm	1.600
Honorare, Sonstiges	1.800
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	800
Projektkosten insgesamt	**9.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	0
• Mitgliedskörperschaft	1.200
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Fördermittel der Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse Köln (A)	1.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	800
Gesamtsumme	**3.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Ähnlich wie bei den KunstTagen Rhein-Erft in der Abtei Brauweiler steht hier der öffentliche Kulturauftrag im Vordergrund des Projektes. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für die regionalen KünstlerInnen kostenfrei. Ebenso ist der Eintritt frei für die Besucher der Kunstmoment(e). Die Kunstvereine sollen gemeinsam im ehrenamtlichen Bereich federführend unterstützen und sich durch den Austausch beim Projekt insgesamt für die Zukunft stärker vernetzen.

Erlöse sind bei diesem Projekt nicht zu erwarten.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 82/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellungsreihe "Kunstmoment(e) Rhein-Erft"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Der Rhein-Erft-Kreis unterstützt dieses Projekt als Initiator auf Anregung von Prof. Dr. Jürgen Rolle sehr deutlich, da es die gesamte, regionale Kunstszene zur Kooperation und zu der Verfolgung des gemeinsamen Ziel anregt, den Blickpunkt "regionale Kunst" regelmäßig verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit im Rhein-Erft-Kreis zu rücken. Ein solches Projekt kann auch zukünftig in anderen Kreisen der Rheinschiene sehr gut adaptiert werden, um die regionalen KünstlerInnen und Kunstvereine im Rheinland zu stärken.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Aktueller Sachstand:
Die Kunstmomente 2018 werden im Schloss Paffendorf stattfinden. Es werden ca. 15 Künstlerinnen und Künstler aus dem Rhein-Erft-Kreis ausjuriert.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 6.000 € zu fördern.

Begründung:

- Mit diesem **neuen Format** soll die regionale Kunst- und Kulturszene unter Einziehung von regionalen Kunstvereinen und Künstlergemeinschaften ausschließlich aus dem Rhein-Erft-Kreis gestärkt werden.
- Bei der Förderung handelt es sich um eine Anschubfinanzierung, um diese neue Reihe im Kreis zu etablieren und bekannt zu machen.
- Die Teilnahme der Künstler und den Besuchern an den Kunstmomenten ist kostenfrei.
- Der Antragsteller hat bereits ähnliche Projekte in der Vergangenheit erfolgreich durchgeführt, daher liegen entsprechende Erfahrungswerte vor.
- Modellcharakter; auch für andere Regionen möglich.
- Netzwerkbildung

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 83/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Internationales Konzert- und Meisterkursfestival „KONTUREN"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
49.100 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**10.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 2.000 € Erlöse 14.000 € Ehrenamt 600 € Gesamt 16.600 €

Drittmittel:	beantragt: 22.500 €	bewilligt: €	Gesamt 22.500 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Max Ernst Museum Brühl, Kunst- und Musikschule Brühl, Schulen in Brühl

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
Dezember 2017	16. - 29. März 2018	15. Mai 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Dezember 2017/ Januar 2018 - Vorbereitung Symposium, Konzertkonzeption, Erstellen der Drucksachen
Februar - Pressevorbereitung, Werbung,
März - Proben, Symposium, Schulprojekt, Konzerte, Meisterkurse

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0221-344763
Name und Anschrift Förderverein KONTUREN Brühl e. V. c/o Bernhard F. Schoch Sürther Hauptstr. 132 50999 Köln	Fax:	0221-9345196
	E-Mail	arcano-geer@t-online.de
	Projektleitung	Susanne Geer
	Bearbeiter	

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Kreissparkasse Köln
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 1 3 7 0 5 0 2 9 9 0 1 2 0 2 7 0 7 1 0
	Kontoinhaber KONTUREN Brühl e. V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02271-834007
Name und Anschrift Rhein-Erft Kreis Willy Brandt Platz 1 50126 Bergheim	Fax:	02271-832384
	E-Mail	engelbert.schmitz@rhein-erft-kreis.de
	Ansprechpartner	Engelbert Schmitz

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport wird in der nächsten Sitzung im Rahmen einer Mitteilungsvorlage informiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 83/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Internationales Konzert- und Meisterkursfestival „KONTUREN"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

2018 kann das internationale Konzert- und Meisterkursfestival KONTUREN auf eine 15-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken und Jubiläum feiern. Die innovative Verbindung von Konzerten, internationalen Meisterkursen und gezielten education Projekten hat sich als Erfolgsmodell erwiesen. Das Festival KONTUREN ist Impulsgeber für Kultur in NRW, eine Plattform für den interkulturellen Austausch und eine intensive Begenungsmöglichkeit für Jugendliche, Künstler und Zuhörer. Das KONTUREN Konzept findet überregional Nachahmer und erhielt 2016 den Kulturpreis des Rhein Eft Kreises.
Symposium:
Kunst- und Kulturvermittlung stand von Anfang mit im Mittelpunkt der KONTUREN, genreübergreifende Konzepte und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wurde in den letzten Jahren integriert.
Diese Schiene soll 2018 mit einem "Kultursymposium" weiter ausgebaut werden. In Zusammenarbeit mit anderen Partnern soll ein Thementag mit der Fragestellung "Kultur in der Gesellschaft - was bedeutet sie, was ist sie wert" geplant und durchgeführt werden.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

18. / 23. / 25. / 28. März 2018 - Konzerte im Max Ernst Museum Brühl
international hochkarätig besetzte Konzerte mit Programmen von Klassik bis Moderne

24. - 28. März 2018 internationale Meisterkurse in der Kunst- und Musikschule Brühl
für die Instrumente Klarinette, Violine und Violoncello mit ausgesuchten Professoren von europäischen Musikhochschulen

21. und 22. März 2018 Schulworkshops an weiterführenden Schulen in Brühl

24. März - "Kultursympsoium" ganztägige Veranstaltung mit evtl. abschliessender Podiumsdiskussion im Max Ernst Museum Brühl, in Kooperation mit anderen Partnern

26. und 27. März open lectures

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 83/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Internationales Konzert- und Meisterkursfestival „KONTUREN"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Konzerte und Meisterkurse	22.000
Schulprojekte	1.500
Druck /PR / Organisation	10.000
GEMA / KSK / Steuern / Instrumente	5.000
Symposium	10000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	600
Projektkosten insgesamt	**49.100**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	2.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
WDR	7.000
Stiftungen (Kreissparkasse) u. a.	6.500
Sponsoren	9.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	14.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	600
Gesamtsumme	**39.100**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Konzept der KONTUREN beinhaltet u. a. kostenfreie Elemente wie open lectures, Schulprojekte und öffentliche Proben, die den Zugang zur Kultur für jeden möglich machen. Das geplante Symposium ist öffentlich geplant. Für den Rhein Erft Kreis/ NRW ist das Konzept der KONTUREN modellhaft und einzigartig.

Das Konzept der KONTUREN verbindet internationale Meisterkurse mit hochkarätigen Konzerten. Die Musikschule Brühl verwandelt sich in einen interkulturellen Musikcampus mit jungen Studenten aus der ganzen Welt, die fünf Tage zusammen lernen, Musik machen und kochen. Die Dozenten sind Spitzenprofessoren der europäischen Musikhochschulen, die bei den Meisterkursen hautnah als Pädagogen erlebt werden können auch in den open lectures, die offen sind für jedermann.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 83/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Internationales Konzert- und Meisterkursfestival „KONTUREN"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das internationale Konzert- und Meisterkursfestival KONTUREN feiert im Jahr 2018 sein 15-jähriges Bestehen und strahlt als qualitativ sehr hochwertige Veranstaltungsreihe weit über das Rheinland hinaus. Dabei steht die Kunst- und Kulturvermittlung für Jugendliche und Zuhörer bei gleichzeitiger Vernetzung der Künstler im Vordergrund. Die Organisatoren wurden im letzten Jahr mit dem Kulturpreis des Rhein-Erft-Kreises ausgezeichnet. Außerdem ist für das Jubiläumsjahr ein breit aufgestellter Thementag /Symposium geplant, wo die Kultur in der Gesellschaft und deren Bedeutung eingehend betrachtet und diskutiert werden soll. Die Ergebnisse können auch sehr hilfreich für die gesamte Kultur im Rheinland und in NRW sein.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

- GFG 73/12, KONTUREN - internationales Konzert- und Meisterkursfestival, 10.000 €

- GFG 89/14, Zeitenwende 1914 - Die Welt in Aufruhr, 6.500 €

- GFG 2016 wurde die Konzertreihe ablehnend beschieden, wegen der wiederholten Förderung des Projektträgers und der fehlenden Einmaligkeit der Konzertreihe.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 letztmalig in Höhe von 10.000 € zu fördern.

Begründung:

- Jubiläumsveranstaltung
- Nachwuchsförderung

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 84/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Musikfestival (10j. Jubiläum) - Summer in the City

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
65.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**10.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	15.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	15.000 €
Drittmittel:	beantragt:	40.000 €	bewilligt:	€			Gesamt	40.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
6 Open-Air Bühnen in der Fußgängerzone (Hauptstraße) sowie Hubert-Rheinfeld-Platz

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
09.06.2018	1 Tag	09.06.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Januar/Februar: Sponsoren gewinnen, Musikgruppen auswählen
März/April: Marketing, Technik, Sicherheit, Catering planen
Mai/Juni: Bewerbung starten
Juni:Veranstaltungsdurchführung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02271 89647
Name und Anschrift Kreisstadt Bergheim Die Bürgermeisterin Bethlehemer Straße 9-11 50126 Bergheim	Fax:	02271 89 71 647
	E-Mail	christian.brink@bergheim.de
	Projektleitung	Christian Brink
	Bearbeiter	Petra Tournay

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Kreissparkasse Köln
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 6 3 7 0 5 0 2 9 9 0 1 4 2 0 0 2 5 0 0
	Kontoinhaber Kreisstadt Bergheim

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02271 - 8314710
Name und Anschrift Rhein-Erft-Kreis Der Landrat Willy-Brandt-Platz 1 50126 Bergheim	Fax:	02271 -
	E-Mail	engelbert.schmitz@rhein-erft-kreis.de
	Ansprechpartner	Engelbert Schmitz

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Mitteilungsvorlage in der nächsten Sitzung des Schul- und Kulturausschusses

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 84/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Musikfestival (10j. Jubiläum) - Summer in the City

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Summer in the City ist ein Musikfestival, das im Jahr 2018 zum zehnten Mal stattfindet. Das Musikfest ist ein Dankeschön an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt, die sich für ihre Stadt einsetzen. Durch den freien Eintritt sollen alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, ihre Musik Open-Air zu genießen und anderen zu begegnen. Die breite Musikauswahl trägt der heterogenen Einwohnerschaft (Alter/Geschlecht/Herkunft) Rechnung. Die Möglichkeit zur Begnung und zum Austausch, wie sie durch das Musikfest Summer in the City gegen wird, ist gerade in einer Kommune wie Bergheim mit der Innenstadt und 14 Ortsteilen wichtig und fördert die Identität mit der Stadt. Das Musikfest stärkt außerdem die Zentralitätsfunktion der Kreisstadt und richtet sich daher ebenfalls an Bürger und Bürgerinnen des eher ländlichen Umlands. Verbunden ist das Musikfest mit dem Tag der Vereine, der am 10.06. stattfindet. Die Förderung des musikalischen Nachwuchs aus der Region ist ein Aspekt der Veranstaltung. So tritt zum Beispiel in jedem Jahr der Gewinner des Erft Coast Nachwuchswettbewerbs auf.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Auf einer Hauptbühne (Hubert-Rheinfeld-Platz) und auf vier bis fünf Nebenbühnen entlang der Hauptstraße zwischen Holzskulptur und Aachener Tor treten insgesamt über 15 lokale, regionale als auch überregional bekannte Bands auf. Eine Bühne ist speziell jungen Nachwuchsmusikern aus der Region gewidmet. Die Auswahl der Musikrichtungen - Rock, Pop, Jazz, Soul - entspricht der Zielsetzung, ein Open-Air-Event für möglichst viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt und der Region Veranstalterin ist die Kreisstadt Bergheim. Es wird kein Eintritt erhoben. Die Finanzierung der Veranstaltung erfolgt überwiegend durch Spenden und Sponsorengelder sowie durch Sach- und Dienstleistungen örtlich ansässiger Unternehmen.

- Bisher wurde das Festival hauptsächlich mit Sponsorengeldern und teilweise mit Haushaltsmitteln der Stadt Bergheim finanziert. Die Sponsoren (Unternehmen aus Bergheim) beteiligen sich zum großen Teil durch Sachspenden und Dienstleistungen wie Elektrik, Sicherheit und Bühnenaufbauten. Daraus ist im Laufe der Zeit eine zuverlässige „Festivalfamilie" gewachsen. Mit den Sponsorengeldern werden in erster Linie die Bands finanziert.

- Der musikalische Leiter des Festivals ist selbst Musiker und kennt die Musikszene im Rhein-Erft-Kreis sehr gut und die Musikszene im Rhein-Erft-Kreis kennt „Summer in the City". Durch die Begegnung der Bands beim Festival und die gute Betreuung durch den musikalischen Leiter, ist auch hier eine Community gewachsen, die sich austauscht und inspiriert. Jedes Jahr gelingt es, neue vielversprechende Gruppen aus dem Kreis auf die Bühnen zu holen.

- Ein künstlerisches Rahmenprogramm soll es im zehnten Jahr, also 2018 erstmals geben. Mit den bisherigen Sponsorengeldern ist dies nicht möglich gewesen.
Angedacht ist es, Töne und Musik in Licht, Form und Farbe darzustellen und so Musik mit allen Sinnen – auch für Gehörlose – erfahrbar zu machen. Dieser Programmpunkt soll als Highlight mit den zusätzlichen Mitteln des LVR, im Rahmen der Inklusion den Charakter der Veranstaltung für alle Bürgerinnen und Bürger weiter stärken. Gleichzeitig ist dies ein Alleinstellungsmerkmal unter den Festivals im Kreis.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 84/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Musikfestival (10j. Jubiläum) - Summer in the City

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Künstler	25.000
Bühnen Technik	22.000
Sicherheit	3.000
Werbekosten	10.000
Organisation und sonstige Ausgaben	5.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**65.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	15.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Sponsoren	35.000
Dienstleister	5.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**55.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Summer in the City ist ein Projekt der Kreisstadt Bergheim zur Förderung von lokalen und regionalen (Nachwuchs)musikern verschiedener Musikrichtungen und ist der Allgemeinheit kostenfrei zugänglich. Summer in the City fördert außerdem den Gedanken, durch ein Musikevent das Wir-Gefühl zu stärken sowie das bürgerschaftliche Engegement zu intensivieren. Gewinne werden nicht erwirtschaftet. Summer in the City kann nicht mit Top-Bands der aktuellen Charts aufwarten wie dies bei Festivals in den Großstädten möglich ist. Trotzdem kommen jährlich circa 10.000 Menschen in die Kreisstadt, um zusammen Summer in the City zu feiern und um ein wenig „Großstadtflair" zu erleben. Mit einer Länge von fast 1000 Metern ist die Bergheimer Fußgängerzone einzigartig im Rhein-Erft-Kreis und bietet damit optimale Bedingungen.
- Mit dem Highlight „Töne und Musik in Licht, Form und Farbe darzustellen" werden wir einzigartig im Kreis sein. Dadurch wenden wir uns bewusst Menschen mit Behinderungen zu. Auch in der neunten Auflage von Summer in the City im Jahr 2017 ist das Fest absolut friedlich verlaufen. Ziel ist es, die Kreisstadt Bergheim als eine besonders offene Stadt für alle Menschen erlebbar zu machen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 84/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Musikfestival (10j. Jubiläum) - Summer in the City

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Seit nunmehr 9 Jahren belebt das Musikfestival "Summer in the City" die Bergheimer Innenstadt und zieht Besucher aus dem gesamten Kreisgebiet nach Bergheim. Diese Veranstaltungsreihe zählt zu den kulturellen Großereignissen im Rhein-Erft-Kreis und feiert im Jahr 2018 ihr förderungswürdiges 10-jähriges Jubiläum.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 einmalig in Höhe von 6.000 € zu fördern.

Begründung:

- Förderung der Kooperation und Vernetzung
- Förderung des regionalen künstlerischen Nachwuchses
- Inklusiver Projektansatz mit Blick auf die Darstellung von Tönen und Musik in Licht, Form und Farbe

Begründung für die Kürzung:

- Das Erheben von Eintrittspreisen sowie das Einwerben weiterer Drittmittel oder Fundraising für die dargebotenen kulturellen Veranstaltungen erscheint zumutbar und möglich.
- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, so dass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel ins Verhältnis zu den eingereichten Projektanträgen aus der Region und dem Rheinland insgesamt zu setzen ist.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 85/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Blinden-Stadtmodell in Dormagen- Zons

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
29.964 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**5.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 3.500 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 3.500 €
Drittmittel:	beantragt: 10.500 €	bewilligt: 10.964 €		Gesamt 21.464 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Stadt Dormagen - Stadt Zons		
Geplanter Projektbeginn März 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende November 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
März 2018: Auftragserteilung
Sommer 2018: Erstellung Wachsmodell
November 2018: Erstellung Modell, Installation, Eröffnung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02133 3340
Name und Anschrift Förderverein Denkmalschutz Stadt Zons e.V. Nievenheimer Straße 7 41541 Dormagen	Fax:	
	E-Mail	hermann.ute@web.de
	Projektleitung	denkmalschutz-zons@web.de
	Bearbeiter	Herr Kienle

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Neuss
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 4 9 3 0 5 5 0 0 0 0 0 0 9 3 3 0 9 5 7 3
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02131 928-4038
Name und Anschrift Rhein-Kreis Neuss Amt für Schulen und Kultur Oberstraße 91 41460 Neuss	Fax:	02131 928-4099
	E-Mail	marion.kaiser@rhein-kreis-neuss.de
	Ansprechpartner	Marion Kaiser

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
TOP im Kulturausschuss am 25.04.2017

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 85/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Blinden-Stadtmodell in Dormagen- Zons

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Städte des Inlandes und mittlerweile zunehmend auch des nahen Auslands sogenannte Blinden-Stadtmodelle erstellen und an markanten Plätzen im öffentlichen Raum aufstellen lassen. Diese Modelle sind Produkte des Bildhauers Egbert Broerken aus dem westfälischen Welver und werden von diesem jeweils in etwa einem Dreivierteljahr in einem aufwändigen Verfahren hergestellt. Die Bronzemodelle sind besonders alterungs- und witterungsbeständig und richten sich in erster Linie an blinde Menschen, die anhand der Modelle die Bausubstanz sehr eindrücklich erfahren können: Points of Interests (PoI´s), wie besondere Bauwerke, Plätze usw. erhalten eine in Brailleschrift erstellte Beschreibung, ergänzend in Pyramidenschrift. So haben diese Modelle nicht nur für Blinde ihren besonderen Reiz und Wert; jedermann kann sich anhand eines solchen Modells einen guten und raschen Überblick über die Bausubstanz verschaffen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Modell soll auf dem Rheintorplatz installiert werden. Hier ist der Eingangsbereich zur mittelalterlichen Altstadt. Vor dem Rheintor befindet sich der große Besucherparkplatz. Sehr viele Zonsbesucher (ca. 600.000 im Jahr) kommen zunächst hier hin und sehen automatisch das Blinden-Stadtmodell. Dies betrifft auch die Besucher, die mit Schiffen Zons besuchen.

Auf dem Rheintorplatz beginnen die meisten Stadtführungen. Die mittelalterliche Stadt ist natürlich in hervorragender Weise an dem dreidimensionalen Modell zu erklären, zu erfassen und für Blinde zu ertasten.

Die Sehbehindertengruppe aus Dormagen kann sich vorstellen, mit anderen Gruppierungen Zons aufzusuchen und speziell einen Rundgang am Blinden-Stadtmodel zu starten. Mit der Zonser Grundschule soll vereinbart werden, dass im Kunstunterricht das dreidimensionale Modell Anregung sein kann, um z. B. Zeichnungen oder plastische Darstellungen nachzuempfinden. Die Zonser Grundschule wurde in den vergangenen Jahren wiederholt für Kunstprojekte zur Stadt Zons im Kunst- und Werkunterricht einbezogen (z.B. Mühle, Stadtmauer).

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 85/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Blinden-Stadtmodell in Dormagen- Zons

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Modellbau (Form und Guss)	18.715
Fahrtkosten / Montage	500
Künstlerhonorar	7.000
Sockel	3.749
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**29.964**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Spenden (B)	10.964
NRW-Stiftung (A)	5.000
Bürgerstiftung Dormagen, Lionsclub Dormagen, Rotaryclub Dormagen (A)	5.500
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	5.000
Stadt Dormagen (B)	3.500
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**29.964**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Blinden-Stadtmodell gibt in einmaliger Form die denkmalgeschützte mittelalterliche Stadt Zons aus der "Vogelperspektive" wieder. Das Modell spiegelt im Maßstab 1: 300 den heutigen geschützten Denkmalbereich der Altstadt maßstabsgetreu in der Größe von 84 cm x 100 cm wieder. Mit dem Standort vor dem Rheintorvorplatz wird es die meisten Zonsbesucher erreichen. Kleine Punkte in Blindenschrift (Braille) geben notwendige Erläuterungen zu Türmen, Bürgenhäusern, Kirchen und Plätzen. So können Sehbehinderte im wahrsten Sinne des Wortes ihre Stadt ertasten, erfahren, begreifen. Tasten ist hier kein Notbehelf, es hat eine eigene Erkenntnisqualität. Insofern ist es nicht nur ein künstlerischer, sondern auch ein menschlicher Beitrag zur Integration behinderter Mitbürger. Die bronzenen Stadtskulpturen geben aber nicht nur den blinden Mitbürgern die Möglichkeit dreidimensiönale architektonische, geschichtliche oder touristische Erfahrungen zu machen. Auch in der sehenden Bevölkerung stoßen die Miniatur-Stadtansichten auf große Resonanz. Eröffnen sich doch durch den ungewöhnlichen Blickwickel ganz neue Perspektiven auf die mittelalterliche Stadt Zons.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 85/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Blinden-Stadtmodell in Dormagen- Zons

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Mit dem Standort vor dem Rheintorvorplatz wird das Blindenstadtmodell jährlich mehr als 600.000 Touristen erreichen. Die bronzenen Stadtskulpturen geben jedoch nicht nur den blinden oder sehbehinderten Menschen die Möglichkeit, die Gesamtanlage der Stadt Zons zu erkunden. Auch in der sehenden Bevölkerung stoßen die Miniatur-Stadtansichten auf große Resonanz, so wird auch ein Austausch darüber ermöglicht. Damit ist eine solche Stadtskulptur nicht nur ein künstlerischer Beitrag, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Integration von Menschen mit Behinderungen.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 - vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtkosten - in Höhe von 5.000 € zu fördern.

Begründung:

- Das Stadtmodell stellt eine sinnvolle und zugleich inklusive Informationsmöglichkeit für Zonsbesuchende dar.
- Es handelt sich um ein Modell, welches für jeden Besuchenden, unabhängig von einer Einschränkung nutzbar ist.
- Die Kooperation mit Betroffenenverbänden wird ausgebaut und intensiviert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 86/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Ihrer Zeit voraus! Heinrich Campendonk - Heinrich Nauen - Johan Thorn Prikker"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
125.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	0 **€**	**20.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 22.500 CSMN, 4.000 RKN € Erlöse 15.500 € Ehrenamt 0 € Gesamt 42.000 €

Drittmittel:	beantragt: 53.000 €	bewilligt: 10.000 €	Gesamt 63.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Clemens Sels Museum Neuss		
Geplanter Projektbeginn 1.1.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 18.11.2018 - 10.03.2019	Voraussichtliches Projektende 10.04.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
01/18:Ausstellungsorganisation 03/18:Katalogerarbeitung 04/18:Planung Begleitprogramm 08/18:Start Werbe- und Marketingmaßnahmen 10-11/18:Ausstellungsaufbau und Eröffnung 03/19:Abbau/Rücktransporte

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02131 904130
Name und Anschrift Clemens Sels Museum Neuss Am Obertor 41460 Neuss	Fax:	02131 902472
	E-Mail	uta.husmeier-schirlitz@stadt.neuss.de
	Projektleitung	Dr. Uta Husmeier-Schirlitz
	Bearbeiter	Romina Pieper M.A.

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Neuss
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 3 8 3 0 5 5 0 0 0 0 0 0 0 0 1 0 3 1 5 0
	Kontoinhaber Stadt Neuss

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02131 928-0
Name und Anschrift Rhein-Kreis Neuss Kreishaus Neuss Oberstraße 91 41460 Neuss	Fax:	02131 928-1198
	E-Mail	info@rhein-kreis-neuss.de
	Ansprechpartner	Tillmann Lonnes

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
TOP 25.4.2017 im Kulturausschuss des Rhein-Kreises Neuss

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 86/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Ihrer Zeit voraus! Heinrich Campendonk - Heinrich Nauen - Johan Thorn Prikker"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Anlass der Ausstellung ist die gezielte Aufarbeitung und Neubewertung der Entstehung der Moderne im Rheinland zwischen 1900 und 1933. Durch die Einziehung neuer Quellen wie des Nachlasses von Johannes Geller und des Archivs der Gesellschaft zur Förderung der deutschen Kunst im 20. Jahrhundert e.V. wird Neuss, neben Krefeld, Essen, Düsseldorf und Köln zu einem wichtigen Standort der innovativen Kunst innerhalb des Rheinlandes. Gerade die befreundeten Künstler Heinrich Campendonk, Heinrich Nauen sowie ihr Freund und Lehrer, der Niederländer Johan Thorn Prikker, der 2018 seinen 150. Geburtstag feiert, sind hervorragende Beispiele dafür. Ziel ist es, die moderne Formensprache der Kunst des Rheinlandes auch im Zusammenwirken von Kunst, Industrie, Architektur und Handwerk auch unter Einbeziehung der Werke von Peter Behrens herauszuarbeiten. Denn die gemeinsame Präsentation von freier und angewandter Kunst würde erstmals auch eine angemessene Würdigung der Glasfenster und Wandbilder der Künstler ermöglichen und die Vorwegnahme eines wichtigen Bauhausgedankens belegen. Die Ausstellung dient als ein neuer Impuls für die Forschung, der Diskussion um die Bedeutung der Kunst in der Gesellschaft und der Stärkung der kulturellen Identität im Rheinland.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Ausstellungsinhalte:
Das Rheinland zeigte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts erstaunlich modern und europäisch vernetzt: Johann Thorn Prikker (1868 -1932) und Peter Behrens (1868 -1940) lehrten an Kunstgewerbeschulen wie in Krefeld, Köln und Düsseldorf. Sie setzten innovative Unterrichtskonzepte um, die durch die Zusammenführung von Kunst und Handwerk einen zentralen Gedanken des späterne Bauhauses beinhalteten. Die Krefelder Heinrich Campendonk (1889-1957) und Heinrich Nauen (1880-1940) sowie ihr Freund und Lehrer, der Niederländer Johan Thorn Prikker (1868-1932) sind drei exponierte Beispiele für eine moderne und umstrittene Kunst zwischen Symbolismus, Expressionismus und Abstraktion. Der Wunsch, mit ihrem Schaffen auch wie in der Zeit des späteren Bauhauses der Gesellschaft nützlich zu sein, eint die drei Künstler. Ganz im Sinne des 1907 gegründeten interdisziplinären Deutschen Werkbundes, der in dieser Ausstellung auch durch Arbeiten von Peter Behrens greifbar wird: Bauwerke und Gebrauchsgüter von Qualität sollten zur ästhetischen wie moralischen Geschmacksbildung des Einzelnen beitragen. So entwarfen Thorn Prikker, Campendonk und auch Nauen Textilien, Wandbilder und Glasfenster, pflegten enge Kontakte zum Sonderbund und zum Deutschen Werkbund, die sich wiederum der modernen Formensprache in der Verbindung von angewandter und freier Kunst verschrieben hatten. Daher zeigt die Ausstellung neben bekannten Gemälden auch Neu- und Wiederentdeckungen sowie kunstgewerbliche und architekturgebundenen Arbeiten. An Beispielen wie der Kölner Sonderbundausstellung 1912 und anhand der Vorfälle um die Machtergreifung der Nazis bzw. des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs werden die Angriffe auf Thorn Prikker, Nauen und Campendonk sowie die beteiligten Akteure bzw. Institutionen in den Blick genommen. Thorn Prikkers, Campendonks und Nauens eigenwillige Kunst hat im Rheinland aber nicht nur Gegner, sondern auch viele Förderer und Unterstützer gefunden. In der Ausstellung werden dabei vorrangig rheinische Akteure aus der Mitte der Gesellschaft wie private Sammler und Mäzene gewürdigt. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, ob die heutige Anerkennung ihrer Kunst ohne die Skandale und die kontroverse öffentliche Auseinandersetzung um ihre Arbeiten möglich gewesen wäre. Dem Besucher wird anhand des historischen Beispiels die Möglichkeit zur Reflexion seiner einen Postion zur Bedeutng der Kunst in der Gesellschaft geboten.

Katalog:

Zur Ausstellung erscheint eine wissenschaftliche Begleitpublikation, die alle Forschungsergebnisse dokumentiert und zugleich aufgrund der reichen Bebilderung die künstlerische Formsprache der Werke visualisiert.

Vermittlung:
Die Vermittlung erfolgt über eine große Anzahl von Aktionen für Gruppen und Schulklassen wie auch Einzelbesucher aller Altersstufen und Bildungshintergründe. Es sind u.a. Führungen, Workshops, Exkursionen, Lesungen und eine Podiumsdiskussion geplant. Durch die Ortsbegehungen in den Exkursionen soll explizit die lokale Bedeutung und internationale Strahlkraft der Städte Neuss, Krefeld, Düsseldorf und Köln hervorgehoben werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 86/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Ihrer Zeit voraus! Heinrich Campendonk - Heinrich Nauen - Johan Thorn Prikker"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Ausstellung (Bearbeitung, Gestaltung, Ausstattung, Transporte, Versicher., etc.) 2018	59.900
Werbung / Öffentlichkeitsarbeit 2018	10.950
Katalog 2018	21.400
Begleitprogramm (Vermittlungsprogramm, Vorträge, Exkursionen, etc.) 2018	2.250
Ausstellung (Rücktransporte, Rückbau, etc.) 2019	25.450
Begleitprogramm (Vermittlungsprogramm, Podiumsdiskussion, Exkursionen, etc.) 2019	5.050
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**125.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	22.500
● Mitgliedskörperschaft	4.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR Regionale Kulturförderung (A)	20.000
Jubiläumsstiftung der Sparkasse Neuss (A)	20.000
Kunststiftung NRW (A)	15.000
Bezirksregierung NRW (A)	15.000
Museumsverein CSMN (10.000 €) (B) / Unternehmerschaft Niederrhein (3.000 €) (A)	13.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	15.500
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**125.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Clemens Sels Museum Neuss versteht dieses innovative Projekt als einen wichtigen Beitrag zur Etablierung der neu gegründeten Metropolregion Rheinland. Denn erstmals wird anhand der Künstler Campendonk, Nauen und Thorn Prikker und ihrer Kunst die Entstehung der Moderne im Rheinland unter Einbeziehung der kontroversen gesellschaftlichen Diskussion aufgezeigt. Die mit der Zeit zunehmende Wertschätzung ihrer Werke auf europäischer Ebenen zeigt die hohe Bedeutung dieser im gesamten Rheinland tätigen Künstler.

Das Clemens Sels Museum Neuss ist ein Haus in kommunaler Trägerschaft und dient der Umsetzung des kommunalen Kultur- und Bildungsauftrags. Es wird von der Stadt Neuss finanziert. Es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 86/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Ihrer Zeit voraus! Heinrich Campendonk - Heinrich Nauen - Johan Thorn Prikker"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Clemens Sels Museum Neuss versteht dieses Projekt als einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Identität des Rheinlandes. Ziel der Ausstellung ist die Aufarbeitung und Neubewertung der Entstehung der Moderne im Rheinland zwischen 1900 und 1933. Das Clemens Sels Museum Neuss, über die Region hinaus bekannt für seine Sammlung Rheinischer Expressionisten, wird mit dieser Ausstellung sein Profil weiter schärfen.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Um Überschneidungen bzw. Doppelungen zu vermeiden bzw. um mögliche Verweismöglichkeiten zu nutzen, sollte im NRW-Verbundrahmen eine Abstimmung mit dem Projekt im Josef Albers Museum Quadrat in Bottrop sowie dem Projekt "Folklore und Avantgarde. Die Rezeption volkstümlicher Traditionen im Zeitalter der Moderne" im Kunstmuseum Krefeld erfolgen. Dies bezieht sich auf die inhaltliche Ausrichtung der Ausstellung wie auf das vielfältige Rahmenprogramm.

Mit den Projektpartnern, die eine Förderung erhalten, sollen schriftliche Vereinbarungen **(Auflage für die Förderung!)** getroffen werden, die den Gesamtzusammenhang des NRW-Verbundprojektes nach innen und nach außen sicherstellen (z. B. gemeinsames Narrativ Bauhaus 100 im Westen, Öffentlichkeitsarbeit).

Der Projektträger wurde im Rahmen der Regionalen Kulturförderung, MF GFG MF 172015, Sonderausstellung "Johann Anton Ramboux (1790-1866)", mit 20.360 € gefördert.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 **- unter Berücksichtigung der angekündigten schriftlichen Vereinbarung -** in Höhe von 20.000 € zu fördern.

Begründung für die Förderung:

- Das Projekt kann thematisch sehr gut in das anlässlich des Bauhaus-Jubiläums aufgelegte NRW-Verbundprojekt integriert werden.
- Im Rahmen der Ausstellung soll eine bedeutende Kunstgattung für das Rheinland (Glasmalerei) präsentiert werden. Das Projekt trägt insofern zur Wahrung eines besonderen kulturellen Erbes bei.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 87/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Konzert „ÜberWunden - ein familienbiografisches Konzertprojekt"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
47.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**18.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	7.000 €	Erlöse	3.000 €	Ehrenamt	€	Gesamt 10.000 €
Drittmittel:	beantragt:	19.000 €	bewilligt:	€			Gesamt 19.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Dormagen		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.01.2018	21.09.-28.09.2018	31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Festivalwoche 21.-28.9.2018, konkreter Konzerttermin tbc.
ganzjährige Vor- und Nachbereitung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02133-210992
Name und Anschrift Festival Alte Musik Knechtsteden e.V. Ostpreußenallee 5 41539 Dormagen	Fax:	
	E-Mail	michael.rathmann@knechtsteden.com
	Projektleitung	Michael Rathmann
	Bearbeiter	Michael Rathmann

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Neuss
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 4 2 3 0 5 5 0 0 0 0 0 0 0 5 4 1 9 1 6 3
	Kontoinhaber Festival Alte Musik Knechtsteden e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02131-9284038
Name und Anschrift Rhein-Kreis Neuss Amt für Schulen und Kultur Oberstraße 91 41460 Neuss	Fax:	02131-92884038
	E-Mail	marion.kaiser@rhein-kreis-neuss.de
	Ansprechpartner	Marion Kaiser

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

TOP im Kulturausschuss am 25.04.2017

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 87/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Konzert „ÜberWunden - ein familienbiografisches Konzertprojekt"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

"Vom Rhein. Von der großen Völkermühle. Von der Kelter Europas!" Die Metapher, die Carl Zuckmayer seiner Hauptfigur im Roman "Des Teufels General" in den Mund legt, prägt das Bild des Rheinlandes bis heute. Im Lauf der Geschichte wird die Flussachse immer wieder Drehscheibe, Durchzugsgebiet aber auch neue Heimat für Menschen aus nah und fern. Oft lösen Kriege, Krisen und Konflikte diese Migrationswellen aus. Das Konzertprojekt ÜberWunden nähert sich 100 Jahre nach Ende des 1. Weltkriegs sehr persönlich diesem sensiblen Thema, nämlich über unsere eigenen Familienbiografien. Dabei soll weniger historische Betroffenheit, sondern vielmehr Verständnis für die eigene Identität geschaffen werden. Was wir heute selbstverständlich als unsere Heimat bezeichnen, war für unsere Großeltern und Urgroßeltern oft nur Endpunkt einer langen Flucht. Obwohl die beiden Weltkriege bereits Jahrzehnte zurückliegen, haben sie tiefe Spuren in unserem Familiengedächtnis und der kollektiven Psyche hinterlassen. Mit ÜberWunden gehen wir auf Spurensuche im Rheinland, sammeln Geschichten und Zeitzeugenberichte von einstigen Vertriebenen und heutigen Flüchtligen, sprechen mit den Betroffenen über Erinnerungen und Hoffnungen. So entsteht über einen längeren Zeitraum ein eigenes Archiv von persönlichen Familiengeschichten. Im Konzert spielen diese Erzählungen eine wichtige Rolle, denn sie treffen bei nahezu jedem Zuhörer auf ein Resonanzfeld und werden zum thematischen Kontext für die aufgeführten Musik.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

ÜberWunden beginnt mit einem interdisziplinären Vermittlungsprojekt in Zusammenarbeit mit Oberstufenschülern und verschiedenen Projektpartnern aus der Region u.a. das Orchester Concerto Köln, das Oberschlesische Landesmuseum Ratingen, das Archiv im Rhein-Kreis Neuss sowie das Norbert-Gymnasium Knechtsteden. Bei einer umfangreichen Materialrecherche während der ersten Phase steht vor allem die Förderung der kulturellen Bildung und die Erforschung und Sensibilisierung für unsere jüngste Regionalgeschichte und ihre Auswirkungen auf die eigene Biografie im Vordergrund. Oft sind es unscheinbare Artefakte oder Familienerbstücke, anhand derer sich ganze Lebensgeschichten rekonstruieren lassen. Andererseits werden Jugendliche auch im Jahr 2018 mit hochaktuellen Berichten aus Kriegs- und Konfliktgebieten konfrontiert, begegnen tagtäglich Gleichaltrigen der Integrationsklassen oder sind gar selbst aus einem der heutigen Krisengebiete ins Rheinland geflohen. So entsteht im Dialog zwischen jung und alt, Einheimischen und Migranten nach und nach ein umfangreiches Archiv an persönlichen (Kriegs)Geschichten aus dem Rheinland, die den dramaturgischen Rahmen für das neuartige Konzertformat bilden. Eine Auswahl aus dieser Sammlung wird in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum des Rhein-Kreises Neuss vorab in einem Digitorial - einer interaktiven Darstellungsform - aufbereitet, wissenschaftlich ergänzt und online veröffentlicht. Eine weitere Ebene des Projektes besteht aus literarischen Texten, die auf eindrückliche Weise das Grauen bzw. die Auswirkungen des Krieges beschreiben. So schildert z.B. Erasmus von Rotterdam in seinem 1515 erschienenen Buch "Süß ist der Krieg" den Unerfahrenen auf bewegende Weise die Hinterlassenschaften der Kämpfer: trauernde Großeltern und Eltern, verlassene Kinder, vernichtete Ernten, zerstörte Dörfer und Städte. Mit seltenen Farbfotografien und Filmdokumenten aus den rhein. Stadt- und Landesarchiven werden diese alten Texte unterlegt und in die Gegenwart geholt. Das Erstaunliche an diesen Bildern ist, dass plötzlich eine längst überwunden geglaubte Epoche wieder sehr nahe rückt. In unserer kollektiven Erinnerung, die bei den wenigsten noch durch Erzählungen von Augenzeugen geprägt ist, ist der I. Weltkrieg schwarz-weiß und bleibt damit in historischer Distanz. Diese seltenen Fotos aber überbrücken auf überraschende Weise mühelos den zeitlichen Abstand und wecken Emotionen. Dabei werden nicht Aufnahmen von Kämpfen gezeigt (die es aus technischen Gründen wie der langen Belichtungszeit kaum gibt), sondern berührende Alltagsszenen. Durch Texte und Bilder entsteht ein starker Kontext für die aufgeführte Musik die bei jedem Besucher eine Resonanzfläche findet. Beim Betreten der Theaterscheune Knechtsteden wird das Publikum mit Haydns „Militärmärschen" empfangen. Die Musiker spielen inmitten des Publikums, stehen „Spalier". Im abgedunkelten Saal sind auf einer Projektionsfläche im Wechsel kurze Wortfetzen zu sehen. „Bombenstimmung", „Avantgarde", „Volltreffer!", „Der hat den Schuss nicht gehört!" - alles militärische Worthülsen, die Einzug in unsere Alltagssprache gefunden haben. Das Konzert beginnt mit der Ouvertüre aus Mozarts „La Clemenza di Tito". Kein feiges Herrscherlob, sondern ein politisches Lehrstück über die Macht der Ohnmacht. Auf der Leinwand erscheint eine Farbfotografie von Kaiser Wilhelm II. Zu hören sind Ausschnitte aus seiner Rede zur Mobilmachung vom 1. August 1914 „Auf zu den Waffen" - ein historisches Tondokument als Sinnbild für die Nutzung der damaligen Medientechnik zu Propagandazwecken. Das zweite Bild zeigt eine Marschkolonne begleitet von blumenschwenkenden Mädchen. Auf den Gesichtern der jungen Männer ist Euphorie zu lesen...noch. So entwickelt sich in einer Collage aus historischen Dokumenten und persönlichen Erzählungen nach und nach ein völlig neues Bild unserer Heimat - damals und heute. Die Musik Mozarts fasst diese Szenen ein, wird zur Reibungsfläche und wirkt wie eine alles überdauernde Utopie.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 87/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Konzert „ÜberWunden - ein familienbiografisches Konzertprojekt"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Künstlerhonorar	18.000
Dozenten/Workshopleiter/wissenschaftliche Betreuung	7.500
Nebenkosten Honorare (Reise, KSK, Abgaben, Lizenzen)	3.500
Miete/Technik (Bühne, Licht, Ton)	8.000
Werbung & Öffentlichkeitsarbeit/Dokumentation, Programmierung Digitorial	7.000
Organisationskosten	3.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**47.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	7.000
● Mitgliedskörperschaft	10.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Land NRW (A)	9.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	3.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**29.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt. Seit 25 Jahren steht das Festival Alte Musik Knechtsteden für innovative und außergewöhnliche Veranstaltungen und Vermittlungskonzepte. Diese Programmatik schafft im Zusammenspiel mit den hochkarätigen Akteuren und dem Ambiente der Spielstätten eine Atmosphäre, die Jahr für Jahr ein begeistertes Publikum nach Dormagen lockt. Gleichzeitig sehen wir uns als wichtigen Baustein im Bereich der Kulturellen Bildung. ÜberWunden stellt mit seiner vernetzten Organisationsstuktur im Zusammenspiel verschiedener Kooperationspartner aus dem Rheinland, seinem interdisziplinären Anspruch und der thematischen Herangehensweise im Spannungsfeld zwischen Regionalgeschichte, persönlicher Biografie und Musik eine neue Dimension dar, die bislang einmalig in der Region und darüber hinaus sowie ein Novum in der bisherigen Festivalgeschichte ist. In einer spartenübergreifenden Zusammenarbeit mit weiteren rheinischen Kultur- und Bildungseinrichtungen gehen wir 100 Jahre nach Ende des 1. Weltkriegs den Fragen unserer kulturellen Identität im Rheinland nach. Diese autobiografische Ebene in ein künstlerisches Gesamtkonzept mit klassischer Musik und historischen Film- und Tondokumenten der Zeit (und vor allem Region) einzubinden ist bisher einmalig und hat Modellcharakter. Zu den Projektpartnern aus der Region gehören u.a. das Orchester Concerto Köln, das Oberschlesische Landesmuseum Ratingen, das Archiv im Rhein-Kreis Neuss sowie das Norbert-Gymnasium Knechtsteden. Der Veranstalter- und Trägerverein "Festival Alte Musik Knechtsteden e.V." ist beim Amtsgericht Neuss im Vereinsregister eingetragen, als gemeinnützig anerkannt und erfüllt damit die Kriterien der Gemeinwohlpflege.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 87/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Konzert „ÜberWunden - ein familienbiografisches Konzertprojekt"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Mit ÜberWunden geht der Festival Alte Musik e.V. 100 Jahre nach Ende des 1. Weltkrieges auf Spurensuche unserer kulturellen Identität im Rheinland. Es werden persönliche Zeugnisse von Flucht, Angst, Verlust und Kriegserfahrung sonstiger Vertriebener und heutiger Flüchtlinge gesammelt und mit Betroffenen über Erinnerungen und Hoffnungen gesprochen.
Bei der Vorstellung der Ergebnisse in der Theaterscheune entsteht in einer Collage aus historischen Dokumenten, persönlichen Erzählungen und Musik ein völlig neues Bild unserer Heimat von damals und heute.
Das Projekt ÜberWunden ist daher im Umfang, Vernetzung und Herangehensweise in der Geschichte des Festivals einmalig.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger „Festival Alte Musik Knechtsteden e.V." wurde 1997 mit 30.000 DM, 2008 mit 15.000 € und 2016 mit 20.000 € vom LVR aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung unterstützt. Für die Festivals 2009 und 2010 erfolgte eine Ablehnung mit dem Hinweis auf eine nicht förderfähige Dauerförderung.

Im Oktober 2011 wurden aus Eigenmitteln des LVR-FB 91 ein Betrag von 2.500 € für die Festschrift des Festivals 2011 bewilligt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 nicht zu fördern.

Begründung:

- Nach der Handreichung für die Regionale Kulturförderung aus GFG-Mitteln können in der Regel keine Fortsetzungs- / Wiederholungsmaßnahmen, Dauerförderung erfolgen, es sei denn es liegt ein zwingend notwendiger kultureller Substanzerhalt in besonderem öffentlichen Interesse oder besondere Jubiläumsveranstaltungen vor. Der Projektträger wurde in der Vergangenheit bereits mehrfach bei vergleichbaren Projekten gefördert, zuletzt anlässlich des 25jährigen Festival-Jubiläums 2016. Die Voraussetzungen für ein Abweichen von den Handreichungen liegen nicht vor.
- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, sodass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel zu den eingereichten Projektanträgen im Rheinland insgesamt ins Verhältnis zu setzen ist.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 88/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Residenzprogramm „Residenz Niederrhein"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
44.200 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**15.280 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	4.420 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	4.420 €
Drittmittel:	beantragt:	24.500 €	bewilligt:	€			Gesamt	24.500 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Neuss, Kleve, Bedburg-Hau, Moers (Kontakt im Aufbau)

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
1.1.2018		Oktober 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Projektstart: 1.1.2018; Ankunft der Künstler: 30.04.2018
Abschlussausstellungen: 13.–15.07.2018
Abreise der Künstler: 16.07.2018
Projektvorstellung in Peking (mit Delegation): September/Oktober 2018

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0157 80578306
Name und Anschrift Riko Teramae Ronsdorfer Str. 120 40233 Düsseldorf	Fax:	
	E-Mail	taifunproject@gmail.com
	Projektleitung	Riko Teramae
	Bearbeiter	Marc Franz

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Stadtsparkasse Düsseldorf
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 6 8 3 0 0 5 0 1 1 0 1 0 0 7 6 8 9 0 1 9
	Kontoinhaber Riko Teramae

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02131 928-4038
Name und Anschrift Rhein-Kreis Neuss Oberstraße 91 41460 Neuss	Fax:	02131 928-4099
	E-Mail	marion.kaiser@rhein-kreis-neuss.de
	Ansprechpartner	Marion Kaiser

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
TOP im Kulturausschuss am 25.04.2017.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 88/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Residenzprogramm „Residenz Niederrhein"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Residenzprogramm „Residenz Niederrhein" möchte 4 chinesischen Künstlerinnen und Künstlern aus den Sparten Bildende Kunst, Literatur und Theater die Gelegenheit geben, den niederrheinischen Kulturraum zu erforschen (2018: Neuss, Kleve, Bedburg-Hau, Moers) und sich von der Region, ihren Menschen und deren kulturellen Praktiken zu einem neuen Werk inspirieren zu lassen. Das Projekt stellt gezielt eine un-konventionelle Alternative dar zur Mehrzahl der Residenzprogramme, die sich fast ausschließlich auf die gro-ßen florierenden Städte verlegen. Es wird von der Ambition getragen, in die regionalen, lokalen Kulturräume fremde, neuartige Perspektiven zu bringen – Sichtweisen und Ideen, die in der Lage sind, Reflexionen sowie kulturelle und intellektuelle Austauschprozesse anzustoßen. Die kulturellen Unterschiede zwischen den chinesischen Künstlern und den Menschen in der Region sind in diesem Sinne eine Chance, die je eigenen Denk- und Vorstellungsräume zu bereichern und zu erweitern. Nicht bloß die Residenzkünstler/-innen aus China, auch die kollaborierenden lokalen Kulturschaffenden können hierdurch neue Impulse erhalten. Im Spiegel des fremden Blicks sollen im Alltag verschollene kulturelle Besonderheiten neu oder wiederentdeckt werden.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

1. 2018 möchte TAIFUN (Lico Fang und Marc Franz) vier herausragende Künstler/-innen aus den Sparten Bildende Kunst, Literatur und Theater einladen und ihnen durch Kooperationen mit den regionalen Kultur-schaffenden und Kulturverantwortlichen in Neuss (unter Leitung von Harald Müller, Kulturamt Neuss), Kleve und Bedburg-Hau (unter Leitung von Harald Kleinecke vom "Theater am Fluss"/Artoll) und aller Voraussicht nach Moers (Stadt Moers/DAS SEEWERK e.V.) ermöglichen, 2,5 Monate lang im Niederrhein zu leben und dort eine neue Arbeit anzufertigen. Die Künstler sind: die Malerin Huang Jing Yua (Neuss), das Performance-Duo Xiao Ke und Zi Han (Kleve/Bedburg-Hau) und die Autorin Tong Mo (Moers). 2. Die Künstler/-innen, die am Programm teilnehmen, tun dies unter der Voraussetzung, innerhalb von 2,5 Monaten ein neues Werk zu schaffen. Die in dieser Zeit entstehenden Werke basieren auf ihren eigenständi-gen (durch TAIFUN und die lokalen Partner unterstützten) Studien über die Region, ihre Menschen und/oder über Aspekte/Elemente der lokalen Kulturgeschichte oder spezifischer kultureller Praktiken. Für die Produk-tion ihrer Arbeiten werden die Künstler/-innen die lokalen Ressourcen und Potenziale nutzen und, soweit möglich, mit den regionalen Kulturschaffenden eng zusammenarbeiten. 3. Die Residenzzeit endet mit einer Abschlussausstellung oder -aufführung. Die konkrete Präsentationsform hängt von der Sparte des gastierenden Künstlers ab. Es sind sowohl Einzel- als auch Gruppenausstellungen denkbar. Die Autorin Tong Mo soll ihre(n) Text(e) nicht nur auf Lesungen vorstellen, sondern zudem in einer mindestens zweisprachigen Broschüre vorlegen können. Auch ein von allen beteiligten Akteuren gemein-schaftlich organisiertes Abschlussfestival ist möglich, in dessen Rahmen mit den Künstlern ein öffentlicher Dialog geführt wird. Eine Entscheidung wird 2018 zusammen mit den Künstlern und den Partnern in Neuss, Kleve/Bedburg-Hau und Moers getroffen. 4. Der gedankliche und künstlerische Austausch ist eines der Hauptziele. Dieser soll jedoch nicht bloß zwischen den Kulturschaffenden stattfinden. TAIFUN will die Künstler/-innen auch mit den Menschen vor Ort in Kontakt bringen. Hierzu werden in Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern (Müller, Kleinecke, Stadt Moers/DAS SEEWERK e.V.) verschiedene Events wie Werkstatt-Gespräche, Open Studio Days oder Workshops organisiert. Zudem wird via Facebook, WeChat und die TAIFUN-Webseite regelmäßig über das Programm, die Arbeit der Künstler/-innen und über bevorstehende Events informiert. 5. Um das Residenzprogramm, die Künstler/-innen und die Kulturregion überregional und international be-kannt zu machen, wird die erste Residenzzeit 2018 von einem Filmemacher begleitet. Er wird die Aufenthalte sowie die künstlerischen Arbeitsprozesse dokumentieren. Der Dokumentarfilm wird für eine gewisse Zeit in der Region gezeigt, dann im Red Brick Art Museum in Peking, das TAIFUN eingeladen hat, Residenz Niederrhein öffentlich im Herbst 2018 (September/Oktober) zu präsentieren. Eine Delegation von 6 Personen bestehend aus je 2 Verantwortlichen der lokalen Partner wird TAIFUN auf dieser Reise begleiten. 6. Residenz Niederrhein ist auf Dauer angelegt. Unser Ziel ist es, die niederrheinische Kulturlandschaft mit ihren zahlreichen Städten und Gemeinden aus einer Fülle differenter Perspektiven neu zu kartieren.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 88/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Residenzprogramm „Residenz Niederrhein"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Reise- und Unterkunftskosten: 4 Künstler + Kuratorin u. Assist. + Delegation (Peking)	11.600
Künstler-Aufwandserstattung (1.000 €/Monat = 4 x 2.500 €)	10.000
Personalkosten (Kuratorische Leitung [6.000 €], Projektassistenz [1.200 €])	7.200
Produktions-/Eventkosten: 3 Abschlussausstellungen + Workshops etc.	6.000
Dokumentationskosten/PR- u. Druckkosten: Film (30 Min.), Broschüre/Katalog, Übers.	9.400
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**44.200**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	4.420
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
RKP (A)	19.000
LVR (A)	15.280
Kommunen (A)	3.000
Kulturraum Niederrhein e. V. (B)	2.500
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**44.200**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

"Residenz Niederrhein" hebt sich durch die folgenden Punkte eklatant von den üblichen Residenzprogrammen ab:

1. Das breite Panorama an Ideen und Zugängen. Die Künstler/-innen stammen aus verschiedenen Sparten: Literatur, Theater und Bildende Kunst.
2. Die thematische Auseinandersetzung mit der niederrheinischen Kulturregion: Neuss, Kleve, Bedburg-Hau, Moers.
3. Die Residenzkünstler arbeiten mit den lokalen Ressourcen und Potentialen.
4. Die Residenzkünstler schaffen innerhalb von 2,5 Monaten ein neues Werk.
5. Der gedankliche und künstlerische Austausch: Werkstatt-Gespräche, Open Studio Days oder Workshops.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 88/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Residenzprogramm „Residenz Niederrhein"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Bei dem Residenzprogramm handelt es sich um ein Projekt mit chinesischen Künstlern aus verschiedenen Sparten und aktueller Kunstproduktion, die sich mit der niederrheinischen Kultur in ländlichen Gebieten im Spannungsfeld zwischen den Metropolen auseinandersetzen. Dieses unterscheidet sich damit von den meisten Residenzprogrammen in Europa. In die regionalen, lokalen Kulturräume und Ateliers sollen neue Perspektiven eingebracht werden. So soll ein kultureller Austausch angestoßen werden.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern.

Begründung:

- Bei dem Projektträger handelt es sich um eine Privatperson, diese sind gem. Ziffer 3, Buchstabe c der Handreichung für die Regionale Kulturförderung nicht förderberechtigt.
- Es liegt kein Substanzverlust im Rahmen des Kulturellen Erbes vor.
- Zudem fällt der Rheinlandbezug gering aus.
- Ebenso ist kein Bezug zu den eigentlichen Aufgaben des LVR erkennbar.

- Von Seiten der Mitgliedskörperschaft liegen noch weitere GFG-Anträge 2018 vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 89/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung "Ein besonderes Getränk über die Verbindung von Landwirtschaft und Kunst"

Gesamtkosten des Projekts **23.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **10.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 10.000 €	Erlöse 2.500 €	Ehrenamt €	Gesamt 12.500 €
Drittmittel:	beantragt: 500 €	bewilligt: €	Gesamt 500 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Kulturzentrum Sinsteden		
Geplanter Projektbeginn April 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende Ende Oktober 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
April/Mai 2018: Eröffnung der Ausstellung
September 2018: Finissage
Begleitprogramm: Vorträge, Veranstaltungen, Verköstigungen, Exkursionen sowie ein zweisprachiger Katalog (französisch - deutsch)

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Neuss
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 1 7 3 0 5 5 0 0 0 0 0 0 0 0 1 2 0 6 0 0
	Kontoinhaber Kreiskasse Neuss

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02183/7045
Name und Anschrift Rhein-Kreis Neuss Kulturzentrum Sinsteden Grevenbroicher Straße 29 41569 Rommerskirchen	Fax:	02183/440204
	E-Mail	kathrin.wappenschmidt@rhein-kreisneuss.de
	Ansprechpartner	Dr. Kathrin Wappenschmidt

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
TOP im Kulturausschuss am 25.04.2017

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 89/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung "Ein besonderes Getränk über die Verbindung von Landwirtschaft und Kunst"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Von April bis Oktober 2018 möchte das Kulturzentrum Sinsteden eine Ausstellung dem Champagner widmen und damit der Öffentlichkeit das Weltkulturerbe Champagne und Champagner zugänglich machen. Frankreich ist qualitativ als auch quantitativ eines der bedeutendsten Weinbaugebiete der Erde und die Kultivierung von Reben, eine der ältesten Kulturpflanzen, hat dort eine lange Tradition. Die Trauben werden gewonnen, um damit Wein herzustellen. Die Herstellung des Weines selbst erfolgt in einem Keller. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts ließen sich viele Deutsche in der Champagne nieder. Viele große und renommierte Champagner-Häuser haben daher deutsche und rheinische Wurzeln. Das Haus Mumm wurde von einer Solinger Familie 1827 gegründet und die Gründer des Hauses Heidsieck stammen ursprünglich aus Brockhagen in Westfalen. Das Haus Deutz wurde von zwei Aachenern 1838 gegründet und die Gründer des Hauses Krug stammten aus aus Mainz. Diese Familien spiegeln zudem die deutsch-französische Geschichte auf einzigartige Weise. (Familie Mumm, die nie die französische Staatsangehörigkeit angenommen hatte, wurde zu Beginn des Ersten Weltkrieges enteignet und ging zunächst zurück nach Deutschland.)

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Ausstellung soll den Besuchern neben den reinen Fachinformationen durch Fotos, Filme und Exponate einen interessanten Einblick in die Welt der Landwirtschaft, der Regionalen Produkte und der Kunst, aber auch der deutsch-französischen Beziehungen vermitteln. Diese haben verschiedenste Bereiche unserer Gesellschaft beeinflusst, wie es bis in unsere heutige Zeit am gesellschaftlichen Leben ablesbar ist. Kooperationen mit Museen sind angefragt: Museen in Reims und Epernay, Champagnerhäuser Mumm, Heidsieck, Deutz und Krug. Ebenso die hiesige Kreisbauernschaft, die sehr an einer Kooperation interessiert ist und die Ausstellung und Veranstaltungen begleiten werden. Rückmeldungen liegen hier z.Z. noch nicht vor.
Die Ausstellung wird in drei Bereiche gegliedert: 1. Landwirtschaft: Anbau, Ernte und Verarbeitung in Kellern, 2. die Champagner-Häuser am Beispiel der Familien (Mumm, Krug, Heidsieck, Deutz), 3. Einbeziehung von Künstlern, die für die Champagner-Häuser tätig waren.
In der Region gibt es verschiedene Anbaugebiete, die Hauptproduktionszentren sind Épernay und Reims, wo der Boden von kilometerlangen „crayeuses", den Kreidestollen, durchzogen wird. Hier lagern Millionen von Flaschen bei Idealtemperatur in ihren Rüttelpulten oder ruhen bis zur Reife. Die Abtei in Hautvilliers wurde bekannt durch den Abtvorsteher Dom Pérignon, der im 17. Jahrhundert die Methode zur Herstellung des unnachahmlichen Perlweins der Champagne erfand. Einige Hersteller haben bereits in der Belle Epoque erkannt, dass sich der Champagner gut mit Kunst verbinden lässt. Die bekanntesten Künstler und Grafiker der Epoche wurden eingeladen, um Etiketten, Plakate, Speisekarten zu entwerfen. Beispielsweise hat die Firma Delbeck bekannte Künstler der Epoche wie Klimt, Muchas, Cappiello, Ergé, Gallé, Andreis, Chatin, Bernard und Rabier erfolgreich beauftragt. Geradezu ein Vorzeigebeispiel für die Internationale Kunst in Bezug auf Champagner sind die 'Collectionsflaschen' aus dem Hause Taittinger. Seit 1983 haben neun Künstler von internationalem Weltruhm je eine Flasche entworfen. Die ersten sechs Flaschen wurden von Vasarely (Millsésime 1978), von Arman (Millsésime 1981), von Masson (Millsésime 1982), von Viera da Silva (Millsésime 1983), von Lichtenstein (Millsésime 1985) und von Hartung (Millsésime 1986) gestaltet. Aus dem Hause Piper-Heidsieck kommt eine Flasche, die vom französischen Modeschöpfer Jean-Paul Gaultier gestaltet wurde. Dabei handelte es sich um eine Flasche, die von einem roten Korsett eingekleidet war. Die Flasche und die umhüllende Kleidung sind natürlich vom Schöpfer signiert.
In der Champagne, seit 2015 UNESCO-Weltkulturerbe, verbinden sich Kunst und Landwirtschaft zu einer Einheit. Die UNESCO–Kommission beschreibt es wie folgt (übersetzt): „Die Hügel, Häuser und Keller der Champagne, vor allem die des Hügels Saint-Nicaise mit seinen langen und großen Kellern und alten Häusern in der Champagne und die Avenue de Champagne mit ihren Vertretungen und Handelshäusern spiegeln ein außergewöhnliches und einzigartiges Symbolbild der Champagne. Der Champagner steht als Symbol für die Kunst des französischen Lebens, aber auch der Versöhnung. Kunstwerke der Literatur, Malerei, Karikaturen, Plakate, Musik, Film, Fotografie und sogar Comic-Bücher bezeugen den Einfluss und die Beständigkeit eines einzigen Weines auf die Gesellschaft." Begleitet wird die Ausstellung von einem zweisprachigen Katalog.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 89/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung "Ein besonderes Getränk über die Verbindung von Landwirtschaft und Kunst"

Kostenplan

Leistungen (s. überarbeiteten Kostenplan v. 16.8.17)	**gesamt €**
Katalog (Autorenhonorare, Lektorat, Gestaltung, Druck)	9.000
Ausstellung, Tafeln, Texte, Versicherung	7.000
Werbung	3.000
Begleitprogramm (Vorträge, Lesungen, Konzerte)	3.100
Reisekosten / Sonstiges (Eröffnung usw.)	900
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**23.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	10.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	10.000
Freunde des Kulturzentrums Sinsteden e.V. (A)	500
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	2.500
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**23.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Intention der Ausstellung ist, am Beispiel der Champagne die Vielfältigkeit des kulturellen Erbes hervorzuheben. Die Landwirtschaft als Grundlage der Region schuf mit Klöstern, Gütern und Kirchen architektonische Meisterleistungen und prägte die Gesellschaft über ihr Produkt nachhaltig. Am eindrücklichsten ist es am Namen selbst abzulesen. Die Champagne (Feld, offene Landschaft) in dem zentral regierten Frankreich nur eine ‚Provinz' mit einer Erfolgsgeschichte, die weit über die Grenzen Europas hinausreicht. Kooperationen mit französischen Museen sind angefragt: Museen in Reims und Epernay; Champagnerhäuser Mumm, Heidsieck, Deutz und Krug. Ebenso die hiesige Kreisbauernschaft Neuss / Mönchengladbach, die sehr an einer Kooperation interessiert ist und die Ausstellung und Veranstaltungen begleiten werden.
Es handelt sich um keine kommerzielle Ausstellung oder Veranstaltung. Der Rhein-Kreis Neuss ist der Träger des Kulturzentrums Sinsteden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 89/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung "Ein besonderes Getränk über die Verbindung von Landwirtschaft und Kunst"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

In der Champagne, seit 2015 Weltkulturerbe, verbinden sich Landwirtschaft und Kunst zu einer Einheit, wie es die Kommission der UNESCO formuliert hat. Dieses Zusammenspiel und der Bezug ins Rheinland sind in noch keinem Museum in Deutschland als separate Wechselausstellung erarbeitet worden. Da sich das Kulturzentrum als öffentliche Einrichtung mit der Landwirtschaft und mit der Kunst befasst, können hier beide Aspekte der Champagne erkundet werden. Die Schwerpunkte der Ausstellung liegen auf der Landwirtschaft und dem Weinbau, die deutsch (rheinisch)-französische Geschichte, die am Beispiel einiger Familien dargestellt wird und die Verbindung von internationaler Kunst und dem regionalen Produkt. Die Ausstellung soll den Besuchern einen interessanten Einblick in die Welt der Landwirtschaft, der regionalen Produkte und der Kunst, aber auch der deutsch-französischen Beziehungen vermitteln. Bei französischen Familien mit rheinischen Wurzeln wurden Anfragen zur Kooperation gestellt.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung sowie der LVR-Museumsförderung bereits gefördert:

GFG 82/15, Wechselausstellung "Mulis - die unbesungenen Helden", 10.000 €
MF GFG 202016, Kooperations- und Sonderausstellungsprojekt "Buchweizen, Knoblauch und Kümmel - über die Schönheit und Wirkung von Arzneipflanzen", 9.070 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 10.000 € zu fördern. Die Förderung soll im Wesentlichen im Bereich der Katalogproduktion Verwendung finden.

Begründung:

- Es gibt eine historische, deutsch-französiche Verbundenheit ursprünglich deutscher Weinanbauern, die in Frankreich zu renommierten Champagner-Produzenten wurden. Diesen Aspekt der deutsch-französichen Beziehungen in einer Ausstellung aufzuarbeiten und dazustellen, stellt einen bisher meist unbeachteten Aspekt der rheinischen Kulturgeschichte dar.
- Die Ausstellung ist dazu geeignet, das Profil des Kulturzentrums Sinsteden mit seiner Kernkompetenz der Verbindung von Kunst und Landwirtschaft weiter zu profilieren.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 90/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bauliche Sicherung und Ertüchtigung der Gedenkstätte "Landjuden an der Sieg"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
350.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**135.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	175.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt 175.000 €
Drittmittel:	beantragt:	40.000 €	bewilligt:	€			Gesamt 40.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Windeck-Rosbach		
Geplanter Projektbeginn 1.1.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende 31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2017: Schadensfeststellung und statische Sicherung
2018: Grundlegende Reparatur und Ertüchtigung; bauliche Vorbereitung einer neuen Dauerausstellung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Kreissparkasse Köln																						
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)	D	E	9	4	3	7	0	5	0	2	9	9	0	0	0	1	0	0	7	7	1	5
	Kontoinhaber Rhein-Sieg-Kreis																						

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02241 13-3365
Name und Anschrift Rhein-Sieg-Kreis Der Landrat Kaiser-Wilhelm-Platz 1 53721 Siegburg	Fax:	02241 13-2441 oder 13-4-3365
	E-Mail	rainer.land@rhein-sieg-kreis.de
	Ansprechpartner	Rainer Land

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
regelmäßiger Berichterstattung in den zuständigen Ausschüssen

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 90/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bauliche Sicherung und Ertüchtigung der Gedenkstätte "Landjuden an der Sieg"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Der Rhein-Sieg-Kreis ist Träger der 1994 eröffneten Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg". Sie dokumentiert eingehend jüdische Geschichte und Kultur in der Region, ausgehend vom Beispiel einer Familie in einer ländlichen Kommune des Rhein-Sieg-Kreises. Als Erinnerungs- und Begegnungsort mit einem umfangreichen Bildungsprogramm widmet sich die Gedenkstätte gleichzeitig in besonderer Weise dem Schicksal der jüdischen Bevölkerung während der NS-Herrschaft und leistet einen Beitrag zur Erinnerungsarbeit und zur öffentlichen Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel deutscher Geschichte. Das Gebäudeensemble der Gedenkstätte besteht neben einem Neubau aus dem Jahre 1991 aus einem denkmalgeschützten Fachwerkhaus mit angrenzenden Stallungen aus dem 18. Jahrhundert. Aufgrund statischer Probleme und tiefgreifender baulicher Mängel muss das Altgebäude gesichert und umfassend repariert werden. Dabei wird es zugleich ertüchtigt und für eine neu konzeptionierte Dauerausstellung vorbereitet.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Altgebäude wurde seit seiner Entstehung mehrfach an- und umgebaut. Im Jahr 1989 hat der Rhein-Sieg-Kreis mit den derzeitigen Eigentümern zur Einrichtung der Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg" einen Erbbaupachtvertrag mit 99-jähriger Laufzeit abgeschlossenen. Bereits Anfang der 1990er Jahre wurde das Haus saniert und zu der Gedenkstätte umgenutzt.

In der Vergangenheit sind an dem Gebäude kleinere Reparaturarbeiten durchgeführt worden. Im Wand- und Deckenbereich wurden jedoch immer wieder Risse sichtbar, welche in den letzten Jahren stark zunahmen. Nach einer eingehenden Bauteiluntersuchung im Erdgeschoss wurden an der gemeinsamen Mittelwand zum Nachbargebäude schwerwiegende Schäden an Stützen und Schwellen durch Feuchtigkeit und Schädlingsbefall festgestellt.

Weitere gravierende Schäden weisen die Balken der Kellerdecke und die Befestigung der darüber liegenden Dielenböden auf. Ebenfalls sind die Außenentwässerung des Hofes und die Regenentwässerung des Gebäudes mangelhaft. Die Bausubstanz der Gedenkstätte ist somit insgesamt als problematisch einzustufen.

2016 und 2017 wurden - neben der Bauuntersuchung - unaufschiebbare Maßnahmen ergriffen, um das Gebäude statisch zu sichern und den Brandschutz zum Nachbargebäude sicherzustellen. Für 2018 ist eine vollständige Sanierung vorgesehen, die zugleich die baulichen Voraussetzungen schafft, um eine neu konzeptionierte Dauerausstellung aufzunehmen.

Zur kurzfristigen Sicherung und zur langfristigen Erhaltung dieses als Bau- und Kulturdenkmal äußerst wertvollen Hauses und des geschichtspolitisch herausragenden Gedenk- und Erinnerungsortes sind die Maßnahmen unumgänglich.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 90/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bauliche Sicherung und Ertüchtigung der Gedenkstätte "Landjuden an der Sieg"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Gerüst-/Umzugsarbeiten	15.200
Architekt/Statiker/Holzsachverständiger	37.250
Maurerarbeiten/Putzerarbeiten/Malerarbeiten	59.500
Zimmererarbeiten und Dachdeckerarbeiten	108.550
Heizungs-/Elektroarbeiten	107.000
Erd-/Tiefbau-/Pflasterarbeiten (Entwässerung)	22.500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**350.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	175.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Deutsche Stiftung Denkmalschutz A	40.000
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	135.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**350.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Gedenkstätte "Landjuden an der Sieg" ist als Erinnerungs- und Begegnungsort einzigartig im Rhein-Sieg-Kreis. Ihre besondere Ausrichtung unterscheidet sie auch von anderen Gedenkstätten. Die Gedenkstätte erfüllt einen Bildungsauftrag im Sinne der besonderen Daseinsvorsorge und ist dem Gemeinwohl verpflichtets sie verfolgt keinerlei kommerziellen Ziele.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 90/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bauliche Sicherung und Ertüchtigung der Gedenkstätte "Landjuden an der Sieg"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Der Rhein-Sieg-Kreis ist als Mitgliedskörperschaft des LVR Träger der Gedenkstätte und damit zugleich der Projektträger. Durch Beschlüsse der zuständigen Fachausschüsse hat sich der Kreistag für die Durchführung des Projektes ausgesprochen. Eine Bezuschussung durch den LVR wird dringend erbeten, um die im regionalen wie überregionalen Kontext wichtige Gedenkstätte zu erhalten und fortzuentwickeln.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Die bauliche Sicherung und Ertüchtigung muss in direkter Abstimmung zur zeitgleich vorgesehenen Neukonzeptionierung und -gestaltung erfolgen, da einerseits bauliche Setzungen unmittelbare Auswirkungen auf eine reibungslose und erfolgreiche Umsetzung der Neukonzeption haben, andererseits konzeptionelle Anforderungen einer Vorab-Umsetzung bereits während des Bauvorhabens bedürfen s. auch Antrag GFG 91/18.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 – vorbehaltlich der gesicherten Gesamtfinanzierung - in Höhe von 87.500 € zu fördern.

Begründung:

- Die Gedenkstätte Landjuden an der Sieg ist ein authentischer Ort, der eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und seiner Auswirkungen auf die jüdische Bevölkerung im ländlichen Raum ermöglicht.
- Die Substanzerhaltung und Ertüchtigung dieses Gebäudeensembles ist zudem die Grundvoraussetzung zur Aufnahme einer aktualisierten Dauerausstellung.

Begründung für die Kürzung der beantragten Förderung:

- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, sodass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel ins Verhältnis zu den eingereichten Projektanträgen aus der Region und im Rheinland insgesamt zu setzten ist.
- Von der Gebietskörperschaft wurden mehrere Projektanträge (u.a. zur Neukonzeptionierung der Gedenkstätte) eingereicht, die ebenfalls 2018 zur Förderung empfohlen wurden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 91/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Neukonzeption und -gestaltung der Gedenkstätte "Landjuden an der Sieg"

Gesamtkosten des Projekts **240.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **60.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 110.000 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 110.000 €
Drittmittel: beantragt: 70.000 €	bewilligt: €		Gesamt 70.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Windeck-Rosbach		
Geplanter Projektbeginn 1.1.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende 31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2017: Auswahl eines Büro zur Neukonzeptionierung und -gestaltung der Gedenkstätte, Entscheidung über inhaltliches und gestalterisches Konzept
2018: Auftragsvergabe und -durchführung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Kreissparkasse Köln
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 9 4 3 7 0 5 0 2 9 9 0 0 0 1 0 0 7 7 1 5
	Kontoinhaber Rhein-Sieg-Kreis

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 02241 13-3365
Name und Anschrift Rhein-Sieg-Kreis Der Landrat Kaiser-Wilhelm-Platz 1 53721 Siegburg	Fax: 02241 13-2441 oder 13-4-3365
	E-Mail rainer.land@rhein-sieg-kreis.de
	Ansprechpartner Rainer Land

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
regelmäßiger Berichterstattung in den zuständigen Ausschüssen

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 91/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Neukonzeption und -gestaltung der Gedenkstätte "Landjuden an der Sieg"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Der Rhein-Sieg-Kreis ist Träger der 1994 eröffneten Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg". Sie dokumentiert eingehend jüdische Geschichte und Kultur in der Region, ausgehend vom Beispiel einer Familie in einer ländlichen Kommune des Rhein-Sieg-Kreises. Als Erinnerungs- und Begegnungsort mit einem umfangreichen Bildungsprogramm widmet sich die Gedenkstätte gleichzeitig in besonderer Weise dem Schicksal der jüdischen Bevölkerung während der NS-Herrschaft und leistet einen Beitrag zur Erinnerungsarbeit und zur öffentlichen Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel deutscher Geschichte. Die Dauerausstellung ist in dem früheren Wohnhaus einer jüdischen Familie untergebracht, einem Fachwerkhaus mit Nebengebäude aus dem 18. Jahrhundert. Aufgrund statischer Probleme und umfänglicher baulicher Mängel muss das Gebäude zeitnah gesichert und umfassend repariert werden. Diese Notwendigkeit der temporären Schließung wird zum Anlass genommen, die seit über zwei Jahrzehnten unveränderte Dauerausstellung neu zu konzipieren und den Anforderungen an eine zeitgemäße Vermittlung der Inhalte anzupassen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die mittlerweile in die Jahre gekommene Dauerausstellung hat über eine lange Zeit ihre Funktion sehr gut erfüllt. Gleichwohl treten unter aktuellem Blickwinkel, der die Veränderungen der Zielgruppen und ihrer Erwartungen, neue Erkenntnisse der Forschung und der Museumspädagogik sowie moderne Formen der Präsentation berücksichtigt, Grenzen und Schwachstellen der bisherigen Konzeption deutlich zutage. Dies betrifft besonders die Eignung des Hauses als außerschulischer Lernort für Kinder und Jugendliche. Die Exponate, meist Reproduktionen von Fotos und Dokumenten, werden v. a. in Vitrinen präsentiert. Auf engem Raum werden umfang- und detailreiche Textmengen konzentriert dargeboten. Im Kontrast dazu steht der nachgestellte Schabbat-Raum mit festlich gedecktem Schabbat-Tisch, der von vielen Besuchergruppen, vor allem jungen Menschen, als Highlight wahrgenommen wird. Eine logische Abfolge der Ausstellungsräume läßt sich jedoch nicht zwingend erkennen. Die in einem eigenen Gebäude befindliche Werkstatt sowie der seinerzeit neu erbaute Versammlungsraum sind nicht schlüssig in das Ausstellungskonzept einbezogen. Moderne elektronische Medien und interaktive Präsentationsformen sind nicht vorhanden.
Die Neukonzeption weist daher folgende Schwerpunkte und Neuerungen auf:

- Herausstellen des authentischen Ortes: Die Familiengeschichte, anhand derer historische Entwicklungen nachgezeichnet werden, steht im Vordergrund.
- Stärkere Berücksichtigung von Raumstruktur und Funktionalität des Hauses, deutliche Trennung von Haus und Exponat, Verzicht auf raumfüllende Glasvitrinen.
- Funktionsräume, wie Küche und Wohnzimmer, sollen wieder sichtbar gemacht werden, so dass jüdisches Alltagsleben verdeutlicht werden kann.
- Behutsame Emotionalisierung der Ausstellung und intuitiver, geführter Zugang zu den Inhalten, um das Landjudentum als spezifische regionale und nicht mehr existente Lebensform erlebbar zu machen.
- Deutliche Reduzierung der Texte, strukturierte und stufenweise Informationsvermittlung (z. B. nach Alter und Interesse der Besuchenden). Eine selbständige Nutzung muss möglich sein. Texte sollen in deutscher, englischer und ggf. hebräischer Sprache angeboten werden.
- Arbeiten mit digitalen Medien u. a. zur strukturierten und stufenweisen Informationsvermittlung oder zur Präsentation von Zeitzeugeninterviews und filmischen Dokumenten.
- Besucherorientierung und partizipative Formate: Das Haus soll an die Lebenswelt der Besucherinnen und Besucher anknüpfen, sie zur Diskussion und zur Mitgestaltung einladen.
- Die Gedenkstätte soll ein „Erlebnisort gestern-heute-morgen" sein, der in die Zukunft weist und die Erkenntnis vermittelt, dass das Judentum auch heute noch und wieder lebendig ist.
- Befolgung der Grundsätze der Inklusion und Barrierefreiheit, soweit im Rahmen der Baulichkeit möglich.
- Einbeziehung der Werkstatt, des Versammlungsraumes und des Innenhofes in die neue Konzeption.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 91/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Neukonzeption und -gestaltung der Gedenkstätte "Landjuden an der Sieg"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Konzeption, Planung, Überwachung	50.000
Bauliche Realisierung	55.000
Raumbildende Ausbauten	50.000
Mediale Installationen	60.000
Lichtinstallationen	25.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**240.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	110.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Landeszentrale für Politische Bildung (A)	40.000
Förderverein Gedenkstätte Landjuden an der Sieg (A)	20.000
Spenden (A)	10.000
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	60.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**240.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Gedenkstätte "Landjuden an der Sieg" ist als Erinnerungs- und Begegnungsort einzigartig im Rhein-Sieg-Kreis. Ihre besondere Ausrichtung unterscheidet sie auch von anderen Gedenkstätten. Die Gedenkstätte erfüllt einen Bildungsauftrag im Sinne der besonderen Daseinsvorsorge und ist dem Gemeinwohl verpflichtet, sie verfolgt keinerlei kommerziellen Ziele.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 91/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Neukonzeption und -gestaltung der Gedenkstätte "Landjuden an der Sieg"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Der Rhein-Sieg-Kreis ist als Mitgliedskörperschaft des LVR Träger der Gedenkstätte und damit zugleich der Projektträger. Durch Beschlüsse der zuständigen Fachausschüsse hat sich der Kreistag für die Durchführung des Projektes ausgesprochen. Eine Bezuschussung durch den LVR wird dringend erbeten, um die im regionalen wie überregionalen Kontext wichtige Gedenkstätte zu erhalten und fortzuentwickeln.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Die Neukonzeptionierung muss in direkter Abstimmung zur zeitgleich vorgesehenen baulichen Sicherung und Ertüchtigung erfolgen, da einerseits bauliche Setzungen unmittelbare Auswirkungen auf eine reibungslose und erfolgreiche Umsetzung der Neukonzeption haben, andererseits konzeptionelle Anforderungen einer Vorab-Umsetzung bereits während des Bauvorhabens bedürfen s. auch Antrag GFG 90/18.

Eine Kontaktaufnahme mit der LVR-Landsynagoge Titz-Rödingen zwecks inhaltlichem Austausch wird empfohlen.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 60.000 € zu fördern.

Begründung:

- Die Gedenkstätte Landjuden an der Sieg ist ein wichtiger außerschulischer Lernort, der eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und seiner Auswirkungen auf die jüdische Bevölkerung im ländlichen Raum ermöglicht. Es ist somit ein Projekt mit starkem Regionalbezug und einem hohen kulturpolitischen Bildungsauftrag.
- Die aktuelle Gestaltung und derzeitig vorhandenen Medien befinden sich auf einem Stand von vor über 20 Jahren. Die Neukonzeption wird im Bereich Text- und Medieneinsatz, Objektpräsentation, Besucherorientierung und Partizipation an die aktuellen Standards der Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit aufschließen und somit eine zeitgemäße Darstellung ermöglichen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 92/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Optimierung der Benutzungssituation im Stadtarchiv Troisdorf; Neuausstattung Benutzersaal

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
46.544 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	0 **€**	**30.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 16.544 € Erlöse 0 € Ehrenamt 0 € Gesamt 16.544 €

Drittmittel:	beantragt: 0 €	bewilligt: 0 €	Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Stadt Troisdorf / Stadtarchiv		
Geplanter Projektbeginn Januar 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende Juni 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
früh. ab Januar 2018, jedoch ab Genehmigung der Förderung, s. ausführlicher Kostenplan und Zeitplan

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02241/900-135
Name und Anschrift Stadt Troisdorf - Stadtarchiv - Kölner Str. 176 53840 Troisdorf	Fax:	02241/900-8135
	E-Mail	wintera@troisdorf.de
	Projektleitung	Herr BM Klaus-Werner Jablonski
	Bearbeiter	Frau Antje Winter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Kreissparkasse Köln
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 6 1 3 7 0 5 0 2 9 9 0 0 0 6 0 0 1 0 9 3
	Kontoinhaber Stadt Troisdorf

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02241/13-3365
Name und Anschrift Rhein-Sieg-Kreis - Der Landrat - Kultur- und Sportamt Kaiser-Wilhelm-Platz 1 53721 Siegburg	Fax:	13-2441 o. 13-4-3365
	E-Mail	rainer.land@rhein-sieg-kreis.de
	Ansprechpartner	Herr Rainer Land

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
regelmäßiger Berichterstattung im Kultur- und Sportausschuss

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 92/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Optimierung der Benutzungssituation im Stadtarchiv Troisdorf; Neuausstattung Benutzersaal

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Stadtarchiv Troisdorf verwahrt seit Anfang der 1990er Jahre die archivierten Unterlagen der Stadt Troisdorf. Zum damaligen Zeitpunkt wurden Holzregale - sukzessive in wachsender Zahl - und weitere Einrichtungselemente in den Nutzerraum eingebracht. Dies führte zu einer unübersichtlichen, wenig funktionalen und in keinem Falle nutzeradäquaten Gestaltung der Räumlichkeit. Zwei große statische Tische dienen bisher als Arbeitstische für die Nutzer. Drei Computer- und Recherchearbeitsplätze mit Internet und Zugang zur Augias-Datenbank sind vorhanden und sollen auf vier aufgestockt werden. Im Vordergrund des hier Projektierten steht ein verbesserter Zugang zum Archiv- und Sammlungsgut des Stadtarchives Troisdorf. Mit dem Umbau des Nutzerraumes zu einem modernen und zugänglichen Benutzungsraum mit angemessener Bibliothek und Bücherausleihe soll eine zeitgemäße, variable und unterschiedlichen Nutzungs- und Nutzerinteressen (Einzelpersonen, größere Gruppen wie Schulkassen, etc.) entsprechende Gestaltung realisiert werden.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die vorgesehene Investition soll die Grundlage dafür schaffen, das Stadtarchiv Troisdorf auch und besonders unter Berücksichtigung des Nutzerraums zu einem adressaten-gerechten, technisch und im Hinblick auf das Mobiliar angemessenen Ort der Recherche, Lektüre, des Austausches, der vertieften Auseinandersetzung mit Archivalien etc.- kurz: zu einem Bildungs-, Lern- und Forschungsort zu machen. Hierzu trüge die anvisierte Maßnahme in nachhaltiger Form bei. Der Benutzerraum ist schließlich der Raum, der den Besucher/innen und Nutzer/innen einen ersten wichtigen Einblick in das Archiv und Eindruck des Archivs vermittelt. Zu gewährleisten sind eine übersichtliche Anordnung, zielgerichtete und anwenderfreundliche Rechercheoptionen und ein diesbezüglicher schneller und orientierender Service seitens der zuständigen Mitarbeiterin. Vorteilhaft ist, dass die Archivbibliothek u.a. über umfangreiche Bestände zur Lokal- und Regionalgeschichte verfügt und diese aufgrund ihrer niedrigschwelligen Zugänglichkeit, Vollständigkeit und Ausdifferenzierung vielfach von Besucher/innen - auch im Rahmen des Ausleihverfahrens - genutzt werden und die Arbeit mit den Schätzen des Archivs komple-mentär erweitert.
Im Jahr 2013 wurde das Archiv fachlich neu aufgestellt. Sukzessive wurde begonnen, die Magazinräume archivfachlich anzupassen. Es entstand u.a. ein neues Kartenmagazin. Bei der Modernisierung und Optimierung ist als nächster Schritt der Nutzerraum vorgesehen. Der Raum incl. der Archivbibliothek soll den Bedürfnissen der Nutzer/innen angepasst werden. Dazu wird eine neue, moderne, den heutigen Nutzern angepasste Ausstattung (z.B. Arbeitstische mit Leselampen etc.) benötigt. Barrierefreier Zugang mit Blick auf körperlich eingeschränkte Personen (Rollstuhlfahrer) ist bei der Modernisierung vorgesehen.
Durch die geplante Modernisierung kann den archivgesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen eines anforderungsgerechten Zugangs zum Archiv- und Bibliotheksgut entsprochen werden. Eine flexible Bestuhlung erlaubt intensive Gruppen- und Einzelarbeit u.a. mit Schulklassen.
Die Benutzbarkeit der vorhandenen Überlieferung soll auch insofern optimiert werden, als dass die in den zurückliegenden Jahren forciert ausgebaute Öffentlichkeits- und etablierte historische Bildungsarbeit in Kooperation mit Schulen (Bildungspartnerschaften) sowie weiteren Partnern eine diesbezüglich eingerichtete, ausgestattete und in ihren Bedingungen neuesten Standards gerecht werdende Räumlichkeit notwendigerweise voraussetzt. Zu diesen baulichen Voraussetzungen gehören das Verlegen eines neuen Bodenbelags, den Neuanstrich des Raumes, notwendige Elektroarbeiten etc..
Demgemäß wird der beantragte Zuschuss für die Neueinrichtung des Nutzerraums/Bibliothek mit ergo-nomisch angepasstem archiv-/bzw. bibliothekstauglichem Mobiliar beantragt, das eine optimale Nutzung gewährleistet. Die flexibel stellbaren Tische und Stühle ermöglichen ein verbessertes Handling bei der Nutzerbetreuung.Außerdem steht bei größeren Gruppen, wie Schulklassen ein entsprechend ausreichender Platz und Möglichkeiten zur Verfügung. So kann die aktiv betriebene Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsarbeit im Archiv noch besser fortgeführt werden. Eine Vitrine soll beschafft werden, damit in wechselden Präsentationen ausgewählte Archivalien aus dem Magazin der interessierten Öffentlichkeit gezeigt werden können.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 92/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Optimierung der Benutzungssituation im Stadtarchiv Troisdorf; Neuausstattung Benutzersaal

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Neuausstattung mit Bücherregalen/Mobiliar, Zubehör, Transport u. Montage	28.964
anvisierte Umbaukosten, z.B. Malerarbeiten, Bodenbelag	16.580
Aus- und Einräumen aller Bücher (Eigenleistung Stadt)	1.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	0
Projektkosten insgesamt	**46.544**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	16.544
• Mitgliedskörperschaft	0
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	0
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	0
Gesamtsumme	**16.544**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Stadtarchiv Troisdorf ist auf der Basis von § 10 des Gesetzes über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivguts im Lande Nordrhein-Westfalen die für die Pflege, Sicherung, Verwahrung und Zugänglichmachung der Überlieferung der Stadt Troisdorf zuständige Institution. Es ist keine kommerzielle Einrichtung, sondern erfüllt als Teil des Hauptamtes Querschnittsaufgaben für die gesamte Verwaltung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 92/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Optimierung der Benutzungssituation im Stadtarchiv Troisdorf; Neuausstattung Benutzersaal

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Archivgut zu erschließen und dessen Nutzung zu ermöglichen ist eine zentrale Aufgabe eines kommunalen Archivs. Das Vorhaben ist in besonderer Weise geeignet, diese Funktion zu fördern, indem es die Voraussetzungen schafft, in und mit dem Archiv als dem kommunalen Gedächtnis der Stadt zu arbeiten. Es erfüllt damit auch eine kulturelle Aufgabe. Eine Förderung wird erbeten.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde bereits in Vorjahren im Rahmen GFG (107/16) für die "Bestandserhaltung im Stadtarchiv Troisdorf: Ausstattung eines Kartenmagazins" mit 25.000 € gefördert.
Weitere Unterstützungen erfolgten auch in den Jahren (2014, 2015 und 2017) durch die Archivförderung des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums (LVR-AFZ).

Von Seiten des LVR-AFZ wird der Antrag aus fachlicher Sicht befürwortet.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern, sondern einen neuen Antrag für das Förderjahr 2019 zu stellen.

Begründung:

- Da kein kultureller Substanzverlust zu befürchten steht, der ein sofortiges Handeln erforderlich macht, kann der Antrag geschoben werden.
- Eine erneute Antragstellung für 2019 wird empfohlen, da das Vorhaben grundsätzlich für förderwürdig gehalten wird.
- Der Projektträger wurde bereits mehrfach gefördert (s. o. unter „Hinweis der Verwaltung").
- Von Seiten der Mitgliedskörperschaft liegen noch weitere GFG-Anträge 2018 vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 93/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Startrampe KIWi - integrative Kulturarbeit mit Potenzial u. regionaler Strahlkraft

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	43.840 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
147.700 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	0 €	**21.920 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	9.600 €	Erlöse	44.260 €	Ehrenamt	30.000 €	Gesamt	83.860 €
Drittmittel:	beantragt:	3.700 €	bewilligt:	16.300 €	Gesamt	20.000 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Gemeinde Windeck - Vorzugsweise Bürgerkulturhalle kabelmetal

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.01.2018	2 Jahre	31.12.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Start Planungsphase: 01.09.2017
Start des Projektes: 01.01.2018
Durchführg Einzelprojekte: Programmplanung (nach Förderungszusage)
Ende des Projektes: 31.12.2019

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	(02292) 800 320
Name und Anschrift KulturInitiative Windeck e. V. Am Reutersbach 9 51570 Windeck	Fax:	
	E-Mail	KulturInitiative-Windeck@t-online.de
	Projektleitung	Frank Christgen
	Bearbeiter	N. N.

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Kreissparkasse Köln
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 2 1 3 7 0 5 0 2 9 9 0 0 1 8 0 0 4 6 9 0
	Kontoinhaber KulturInitiative Windeck

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02241 13-3365
Name und Anschrift Rhein-Sieg-Kreis Der Landrat Kultur- und Sportamt Kaiser-Wilhelm-Platz 1 53721 Siegburg	Fax:	02241 13-4-3365
	E-Mail	rainer.land@rhein-sieg-kreis.de
	Ansprechpartner	Rainer Land

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
regelmäßiger Berichterstattung im Kultur- und Sportausschuss

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 93/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Startrampe KIWi - integrative Kulturarbeit mit Potenzial u. regionaler Strahlkraft

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Ziel des Projekt ist es, die Mitte 2015 gegründete, junge KulturInitiative Windeck e. V. (KIWi) und den Aufbau ihrer breitbandigen und integrativen Kulturarbeit im ländlichen Bereich aktiv zu fördern, zu unterstützen und ggf. zu einem Leuchtturmprojekt für ländliche Kulturarbeit im Rhein-Sieg-Kreis auszubauen. Die derzeitge Arbeit von KIWi finanziert sich allein aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und ehrenamtlicher Tätigkeit. In Win-deck gibt es viele ideenreiche und an Kultur interessierte Köpfe und kulturbildende Vereine. Sie zusammen-zubringen und ihr Potenzial zu nutzen und die Kultur in der Landgemeinde aktiv zu fördern, ist Zielsetzung un-serer Initiative. Wir unterstützen Initiatoren für neue Ideen, Kenner der örtlichen oder überregionalen Kultur-szene, Macher im täglichen Kulturbetrieb, Interpreten, Künstler und Veranstalter. Mit ihnen wollen wir ein vitales Kulturleben in Windeck und darüber hinaus fördern. Je vielfältiger, desto besser! Insbesondere wollen wir bürgerschaftliches Engagement ins Bürgerkulturzentrum kabelmetal einbringen, um dieses zu einem Mittelpunkt kultureller Aktivitäten für die Bürger zu entwickeln. Alle interessierten Vereine und kulturell engagierten Institutionen sollen dabei die Möglichkeit haben, sich aktiv in die Projekte der KIWi einzubringen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Seit der Vereinsgründung haben wir mit der jungen KulturInitiative Windeck bis Ende 2016 ca. 30 Veranstaltungen durchgeführt und mehrere Eventreihen initiiert wie KIWi-lit!, KIWi-folk! u.v.m.. Besonders stolz sind wir auf den Erhalt der Klassikreihe „kabelklassik", welcher durch die finanzielle Unterstützung vieler engagierter Windecker Einzelsponsoren möglich wurde. In dieser Reihe bringen wir junge Künstler, die weltweit auf renommierten Bühnen auftreten, gemeinsam mit kabelmetal nach Windeck. Für 2017 sind aktuell 40 KIWi-Veranstaltungen aus den verschiedensten Genres geplant; vom klassischen Klavier- oder Gitarrenkonzert, über Mitsingkonzerte bishin zu Samba-, Tangoevents oder Auftritten von Wilfried Schmickler, Richard Rogler oder Jürgen Becker in der Reihe KIWi-kabarett!

Diese Arbeit basiert aktuell ausschließlich auf ehrenamtlichem Engagement und der Spendenbereitschaft Windecker Bürger. Finanziell sind die weiteren Planungen und Aktivitäten aber sehr unsicher. Wir sind aber entschlossen, dieses Engagement weiter fortsetzen und wenn möglich auszuweiten, um die Bürger in der Gemeinde mit ihrem kreativen Potenzial für die Arbeit an einem lebendigen, reichhaltigen und nachhaltigen kulturellen Erleben in Windeck zu begeistern, Neues zu fördern und Bewährtes zu erhalten:

Von der Blasmusik bis zum Klassikkonzert, von der örtlichen Theatergruppe bis zum weitgereisten Tourneetheater, vom Chorgesang bis zum internationalen Jazz, vom Karneval bis zum Kabarett, von der Bildung bis zur bildenden Kunst - alles ist denkbar. Und machbar, wenn es uns eine finanziell begleitende Förderung für die nächsten zwei Jahre ermöglichen würde, unsere Ideen und Planungen abzusichern.

Mit dem Bürgerkulturzentrums kabelmetal haben wir in Windeck für diese Aktivitäten besonders gute Voraussetzungen: Ein einmaliger Veranstaltungsort, in landschaftlich besonderer Lage, am größten Wasserfall in NRW. Das Bürgerkulturzentrum zu erhalten und zum Mittelpunkt der Kulturarbeit in Windeck weiter zu entwickeln, ist eine der wesentlichen Zielsetzungen unserer Windecker KulturinItiative und unserer tatkräftig unterstützenden Mitglieder.
Besonders fühlen wir uns Kindern, Jugendlichen und älteren Mitbürgern verpflichtet. Wir wollen ihnen vielfältige Kulturerlebnisse ermöglichen und ihnen Gelegenheit bieten, selbst kulturell tätig zu werden.
Allen, die an Kunst, Kultur und Bildung interessiert sind, stehen bei uns die Türen offen. Unser Credo ist: Demokratie, Transparenz und Effizienz. Das heißt: unsere Entscheidungen sollen von möglichst vielen Mitgliedern getragen werden, alle Abläufe sollen für alle durchschaubar sein, unsere Beschlüsse sollen ohne größere Reibungsverluste realisiert werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 93/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Startrampe KIWi - integrative Kulturarbeit mit Potenzial u. regionaler Strahlkraft

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Flügelbereitstellung und -stimmung	10.000
Künstlerhonorare und Spesen	53.730
Künstlersozialkasse und Gema	4.350
Ehrenamtsleistungen	30.000
Raummiete mit Nebenkosten, Technikmiete und Techniker	36.290
Plakate/ Flyer/ Programmhefte/ Versicherungen/ Online-Werbung etc.	9.730
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	3.600
Projektkosten insgesamt	**147.700**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	9.600
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
(A 2018) Sponsoren (KSK-Städte-/ Gemeindenstiftung) A-Stellung:2018	3.700
(A/B) Kooperationsleistung kabelmetal (Vergünstigte Räume und Technik)	16.300
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	44.260
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	30.000
Gesamtsumme	**103.860**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die KulturInitiative Windeck ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung von Kultur und Kunst sowie allgemeiner Bildung. Der Satzungszweck wird verwirklicht, insbesondere durch Unterstützung und Förderung des Bürgerkulturzentrums kabelmetal. Darüber hinaus fördert und betreibt die KulturInitiative Windeck die Durchführung von Kultur-, Kunst- und Bildungs- sowie wissenschaftlicher Vorhaben und Veranstaltungen, die Pflege von Kunstsammlungen und des kulturellen Brauchtums. Weiterhin unterstützt und will sie Kultur-, Kunst-, Bildungs- und Wissenschaftsvereinigungen und einzelne Künstler und Experten aus den Bereichen Kultur, Kunst, Wissenschaft und Bildung fördern.
Das Verhältnis zur kabelmetal gGmbH wird in einem Kooperationsvertrag geregelt.
Die Organe des Vereins üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 93/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Startrampe KIWi - integrative Kulturarbeit mit Potenzial u. regionaler Strahlkraft

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Es handelt sich um ein Projekt mit wesentlichen Alleinstellungsmerkmalen im ländlichen Raum und mit dem Potenzial, Strahlkraft für weitere Initiativen in den Landgemeinden des Rhein-Sieg-Kreises zu entwickeln. Das Vorhaben hat im Hinblick auf die Verbesserung und Sicherung einer kulturellen Grundversorgung in ländlichen Strukturen Modellcharakter. Eine nachhaltige Wirkung auf das Kulturangebot und eine ebenso nachhaltige Stärkung ehrenamtlicher Strukturen wird erwartet. Eine Förderung im Sinne einer Anschubfinanzierung wird erbeten.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das hier erwähnte Bürger- und Kulturzentrum kabelmetal wurde im Rahmen GFG (110/16) mit einer Anschubfinanzierung von 25.000 € gefördert.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern.

Begründung:

- Wiederholungs- oder Fortsetzungsmaßnahmen sind gem. der Handreichung für die Regionale Kulturförderung nicht förderfähig. **Eine Einmaligkeit ist nicht gegeben.**
- Ein kultureller Substanzverlust ist nicht erkennbar.
- Keine Förderung von Betriebskosten.
- Von Seiten der Mitgliedskörperschaft liegen noch weitere GFG-Anträge 2018 vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 94/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erweiterung der Kapazitäten des Stadtarchivs Sankt Augustin; Fahrregalanlage

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
163.112 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**117.512 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 45.600 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 45.600 €
Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €		Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Sankt Augustin/Schulzentrum Niederpleis		
Geplanter Projektbeginn Januar-Mai 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) Februar/März 2018	Voraussichtliches Projektende Mai 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Bauliche Vorbereitung im Verlauf des Jahres 2017. Beschaffung und Aufbau einer Fahrregalanlage frühestens ab Januar 2018, jedoch nicht vor Genehmigung der Förderung.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02241/243-508
Name und Anschrift Stadt Sankt Augustin Stadtarchiv Markt 1 53757 Sankt Augustin	Fax:	02241/24377508
	E-Mail	michael.korn@sankt-augustin.de
	Projektleitung	Bürgermeister Klaus Schumacher
	Bearbeiter	Diplom-Archivar (FH) Michael Korn

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Kreissparkasse Köln
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 1 1 3 7 0 5 0 2 9 9 0 0 3 3 0 0 1 6 5 2
	Kontoinhaber Stadt Sankt Augustin

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02241/13-3365
Name und Anschrift Rhein-Sieg-Kreis Der Landrat Kaiser-Wilhelm-Platz 1 53721 Siegburg	Fax:	02241/13-43365
	E-Mail	rainer.land@rhein-sieg-kreis.de
	Ansprechpartner	Rainer Land

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
regelmäßiger Berichterstattung im Kultur- und Sportausschuss

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 94/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erweiterung der Kapazitäten des Stadtarchivs Sankt Augustin; Fahrregalanlage

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Stadtarchiv Sankt Augustin ist die zentrale Anlaufstelle für alle an der Stadtentwicklung und -geschichte Interessierten (s.u.). Da die Magazinkapazitäten des Stadtarchivs erschöpft sind, musste bereits im November 2014 ein Annahmestopp für Verwaltungsakten verhängt werden, so dass erhebliche Übernahmerückstände entstanden sind und weiter wachsen. Vor diesem Hintergrund ist nun eine deutliche Kapazitätserweiterung dringend erforderlich. Ein Neubau wäre für Sankt Augustin nicht finanzierbar, daher soll ein geeigneter Kellerraum im städtischen Schulzentrum Niederpleis hergerichtet und mit einer ausreichend dimensionierten Fahrregalanlage versehen werden. Hierdurch würde eine erhebliche Verbesserung der Gesamtsituation eintreten, so dass der Archivbetrieb über einen langen Zeitraum gewährleistet bliebe.
Die vorgesehene Fahrregalanlage nutzt den Raum optimal und ist geeignet, sowohl die bisherigen Rückstände aufzunehmen als auch den voraussichtlichen Bedarf der kommenden 15-20 Jahre.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Bei der geplanten Maßnahme handelt es sich um eine einmalige und nachhaltige Investition. Das kulturelle Erbe der Stadt Sankt Augustin könnte so dauerhaft gesichert werden.

Das Stadtarchiv ist zuständig für die Überlieferung der Stadt Sankt Augustin sowie des früheren Amtes Menden mit den bis 1969 selbständigen Gemeinden Buisdorf, Hangelar, Meindorf, Menden, Mülldorf, Niederpleis sowie den Siedlungen Birlinghoven und St. Augustin.

Ein besonderer Schwerpunkt im Stadtarchiv ist die dauerhafte Sicherung von archivwürdigen Unterlagen von Vereinen, sonstigen Gruppen, Firmen und Privatpersonen, die wichtig für die Dokumentation des öffentlichen Lebens in Sankt Augustin sind. Hier konnten allein in den letzten 14 Jahren über 100 Bestände neu übernommen werden.

Daneben wurden die stadtspezifischen Sammlungen an Bildern, Büchern, Festschriften, Karten und Pläne, AV-Medien, Plakaten, Zeitungen, Druckschriften, etc. deutlich ausgebaut.

Das Stadtarchiv unterhält ferner als eine Serviceleistung für die Stadtverwaltung ein sehr effizient genutztes Zwischenarchiv. Archivische Bewertungsmodelle liegen für fast alle Dienststellen vor.
Die Bereiche Bestandserhaltung und Konservierung haben im Stadtarchiv Sankt Augustin einen hohen Stellenwert. 2004 war es beispielsweise eines der ersten rheinischen Archive, das einen detaillierten Notfallplan unterhielt. Seitdem wurde zudem ein Großteil der bis dahin säurehaltigen Kartonagen und Mappen gegen den archivischen Anforderungen entsprechende ausgetauscht. Das Klima in den vorhandenen Magazinen wird ständig überwacht. Ein Großteil der städtischen Akten konnte zudem im Rahmen der Bestandserhaltungsinitiative des Landes NRW zwischen 2008 und 2012 entsäuert werden.

Voraussetzung für den Einbau einer Fahrregalanlage in den künftigen Magazinraum ist die bauliche Vorbereitung und Optimierung desselben vor allem im Bereich Brandschutz. Zudem sollte eine geeignete Beleuchtung installiert werden, um die gezielte Handhabung der eingelagerten Archivalien sicherzustellen.
Die platzsparende Fahrregalanlage selbst besteht aus pulverbeschichtetem Metall mit den archivgeeigneten Bodentiefen von 40 cm sowie einer für schwere Archivkartons ausreichend dimensionierten Belastung von Fachböden und Gesamtanlage.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 94/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erweiterung der Kapazitäten des Stadtarchivs Sankt Augustin; Fahrregalanlage

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Beschaffung und Montage von Regalen für ein neues Archivmagazin	117.512
Herrichtung des Raumes	45.600
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**163.112**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	45.600
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**45.600**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Stadtarchiv Sankt Augustin ist auf der Basis von § 10 des Gesetzes über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivguts im Landes Nordrhein-Westfalen die für die Pflege, Sicherung, Verwahrung und Zugänglichmachung der Überlieferung der Stadt Sankt Augustin bzw. des Rechtsvorgängers Amt Menden/Rheinland samt den bis dahin selbständigen Gemeinden zuständige Institution. Es ist keine kommerzielle Einrichtung, sondern erfüllt als Teil des Fachbereichs Kultur und Sport Querschnittsaufgaben für die gesamte Verwaltung. Darüber hinaus übernimmt es umfangreiches und vielfältiges Sammlungsgut zur Stadtgeschichte (u.a. Karten, Pläne, Plakate, Bücher, Festschriften, Bilder, Postkarten, usw.) sowie archivwürdige Unterlagen von Vereinen, Firmen, Gruppen und Privatpersonen, die die Entwicklung des öffentlichen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in der Stadt dokumentieren.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 94/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erweiterung der Kapazitäten des Stadtarchivs Sankt Augustin; Fahrregalanlage

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Archivgut zu sammeln, zu bewahren, zu erschließen und dessen Nutzung zu ermöglichen ist eine zentrale Aufgabe eines kommunalen Archivs. Das Vorhaben ist in besonderer Weise geeignet, diese Funktion zu fördern und das kommunale sowie kulturelle Gedächtnis der Stadt zu stärken. Es erfüllt damit auch eine kulturelle Aufgabe. Eine Förderung wird erbeten.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Die Maßnahme wird von Seiten des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums aus fachlicher Sicht in vollem Umfang befürwortet.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 50.000 € - für das Modul Fahrregalanlage - zu fördern.

Begründung; einschl. Kürzung der beantragten Fördersumme:

- Nachhaltige Sicherung, Schutz regional- und kulturhistorisch bedeutsamer Dokumente im Rahmen des kulturellen Erbes.
- Notwendige Maßnahme, da das Archiv seinen gesetzlichen Auftrag nicht mehr vollständig erfüllen kann.
- archivfachliche Einrichtung der neuen Archivräume
- Zusammenführung von verschiedenen Lagerorten an einem Standort
- Abbau der Übernahmerückstände, angemessene Zuwachsflächen wurden mitberücksichtigt

- In den Jahren 2015 bis 2017 wurden Archivneubauten der Städte Dinslaken, Oberhausen, Zons und Bergisch Gladbach für vergleichbare Maßnahmen gefördert.
- Von Seiten der Mitgliedskörperschaft liegen noch weitere GFG-Anträge für 2018 vor.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 95/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jubiläum 50 Jahre Glasmuseum Rheinbach: Teilprojekt "Böhmisches Glas in Biografien"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
105.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**82.500 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 1.500 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 1.500 €
Drittmittel:	beantragt: 21.000 €	bewilligt: €		Gesamt 21.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Rheinbach		
Geplanter Projektbeginn 4. Quartal 2017	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) September-November 2018	Voraussichtliches Projektende 4. Quartal 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2017: Vorbereitendes Grob- und Feinkonzept (Finanzierung durch BKM)
2018: Ausführendes Gestaltungs- und Grafikkonzept sowie Umsetzung
Herbst 2018: Fertigstellung, Integration in die Dauerausstellung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02226 917 500
Name und Anschrift Stadt Rheinbach - Glasmuseum Himmeroder Wall 6 53359 Rheinbach	Fax:	02226 917 520
	E-Mail	glasmuseum@stadt-rheinbach.de
	Projektleitung	Dr. Ruth Fabritius
	Bearbeiter	Dr. Ruth Fabritius

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Kreissparkasse Köln
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 4 9 3 7 0 5 0 2 9 9 0 0 4 5 8 0 3 7 0 7
	Kontoinhaber Stadt Rheinbach

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02241 13-3365
Name und Anschrift Rhein-Sieg-Kreis Der Landrat Kultur- und Sportamt Kaiser-Wilhelm-Platz 1 53721 Siegburg	Fax:	02241 13-2441 oder 13-4-3365
	E-Mail	rainer.land@rhein-sieg-kreis.de
	Ansprechpartner	Rainer Land

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
regelmäßiger Berichterstattung im Kultur- und Sportausschuss

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 95/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jubiläum 50 Jahre Glasmuseum Rheinbach: Teilprojekt "Böhmisches Glas in Biografien"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Aus Anlass des 50-jährigen Museumsjubiläums soll der Zugang zur Sammlung über eine biografische Annäherung an die Geschichte des böhmischen Glases erschlossen werden. Schlüsselmomente in der Entwicklung dieser bedeutenden europäischen Glaslandschaft werden durch exemplarische Lebensläufe illustriert. Der biografische Ansatz schafft für das Publikum Identifizierungsangebote und soll dazu beitragen, neue Zielgruppen zu erschließen.

Das Teilprojekt soll - im Sinne der Nachhaltigkeit - im Anschluss an das Museumsjubiläum in die Dauerausstellung überführt werden.

Ergänzt bzw. vervollständigt wird die Präsentation "Böhmisches Glas in Biografien" durch die bei der NRW-Stiftung beantragte Erarbeitung niederschwelliger Vermittlungsangebote zur Erreichung höherer Barrierefreiheit.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Projekt "Böhmisches Glas in Biografien" fügt sich einerseits in die geplanten Aktionen zum 50-jährigen Jubiläum des Glasmuseums 2018 ein, anderseits ist es ein Modul innerhalb der Neukonzeption des Glasmuseums. Die sich an der stilgeschichtlichen Abfolge orientierende objektlastige Präsention des Glasmuseums soll durch weitere soziokulturelle Aspekte ergänzt werden. Hierfür ist der biografische Zugang prädestiniert. Sowohl die Produzenten- als auch die Rezipientenebene des Kulturgutes Glas kann durch diesen Ansatz veranschaulicht werden; Unternehmertum, Innovationen, Vertriebswege, Absatzformen sind durch Schlüsselbiografien darstellbar.

Zunächt müssen die relevanten Persönlichkeiten ausgewählt und ein durchgehendes Storytelling-Konzept erstellt werden.
So bietet sich zum Beispiel für das Obergeschoss (Raum 15), das Glas vom Mittelalter bis zum Barock zeigt, ein Schlaglicht auf die Biografie des Glasmalers, Glasscheiders und Händlers aus den nordböhmischen Steinschönau Georg Franz Kreybich (geb. 1662, gest. vermutl. 1736) an. Er war der erste Händler, der nordböhmisches Glas auf ausgedehnten - rund 30 - Handelsreisen in zahlreiche Länder Europas – z. T. noch mit dem Schubkarren – vertrieb und so weithin bekannt machte. Im Gegensatz dazu ließe sich für diese vorindustrielle Zeit die Rolle des Adels für die wirtschaftliche Entwicklung der Glasregion anhand des Fürstengeschlechtes Kinsky darstellen.

Analog soll für die anderen Stilepochen bzw. -räume verfahren werden.

- - Biedermeier: Friedrich Egermann (Erfinder und Unternehmer), August Böhm (böhmischer Graveur, auch in England tätig)
- - Historismus, Jugendstil, Art Déco: Ludwig Lobmeyr (Wiener Glasverleger; die Rolle des Hauses zur Zeit der Wiener Weltausstellung, das Lobmeyr-Haus in Steinschönau vor und nach dem Zweiten Weltkrieg); Alfred Dorn (letzer Direktor der Glasfachschule Steinschönau, erster Direktor der Glasfachschule Rheinbach)
- - Rheinbacher Glas: Erich Hickisch (aus Nordböhmen stammender Unternehmer; Museumsgründer)

Nach der Erstellung des inhaltlichen Grob- und Feinkonzeptes, das mit insgesamt 15.000 € 2017/18 voraussichtlich durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien gefördert wird, sowie des Gestaltungs- und Grafikkonzeptes, erfolgt die Umsetzungsphase mit dem Ziel einer multimedialen und interaktiven Präsentation.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 95/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jubiläum 50 Jahre Glasmuseum Rheinbach: Teilprojekt "Böhmisches Glas in Biografien"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Planung: Grob- u. Feinkonzept, Gestaltungs- u. Grafikkonzept	25.000
Umsetzung: Prints: Text- u. Abbildungstafeln, Exponatbeschriftungen, Folienprints	21.500
Medien: Hard- und Software, Studio, Bearbeitung etc.	19.100
Sonderbau (Mediensockel und Spezialhalterungen, Modellbau etc.)	21.500
Einrichtung, Montage, Exponateinbringung	10.700
Produktionsüberwachung und Kontrolle	7.200
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**105.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	1.500
● Mitgliedskörperschaft	0
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Sudetendeutsche Stiftung (A)	6.000
Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (A)	15.000
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	82.500
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**105.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Glasmuseum Rheinbach ist anerkannte Kultureinrichtung und außerschulischer Lernort. Der biografische Ansatz in Verbindung mit einer Glassammlung wurde noch in keinem anderen Glasmuseum realisiert. Insofern handelt es sich um ein Alleinstellungsmerkmal. In baulicher Hinsicht ist das Glasmuseum barrierefrei und steht als Herzstück des Bürger- und Kulturzentrums Himmeroder Hof allen Bürgern offen. Die geringen Eintrittspreise sind sozialverträglich gestaffelt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 95/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jubiläum 50 Jahre Glasmuseum Rheinbach: Teilprojekt "Böhmisches Glas in Biografien"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Glasmuseum der Stadt Rheinbach ist ein Spezialmuseum mit überörtlicher Ausstrahlung. Das Teilprojekt arbeitet ein bedeutsames kulturhistorisches Themas auf und dient der stärkeren inhaltlichen Profilierung des Museums. Zugleich folgt das Museum dem Wandel museumspädagogischer Vorstellungen und Methoden. Das Angebot wird niedrigschwelliger und öffnet sich neuen Zielgruppen. Eine Förderung wird erbeten.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

MF GFG 142016, Marketing-Maßnahmen: Faltblatt und Videos „Reiseziel Glas", 33.830 € (Antragsteller eines rheinlandweiten Projektes)
MF GFG 052105, Erstellung des Kataloges im Rahmen des deutsch-polnischen Kooperations- und Sonderausstellungsprojektes "Udo Edelmann". 25.000 €
MF SKS 092013, Kooperationsprojekt Netzwerk Glas NRW, 18.000 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 50.000 € zu fördern.

Begründung:

- Die Überführung der Ausstellungsumsetzungen im Rahmen des Teilprojektes in die Dauerausstellung stellt eine sinnvolle Weiter- und Nachnutzung erbrachter Inhalte und Gestaltungsleistungen dar.
- Die Ausstellungsformate im Teilprojekt bilden zudem die Basis für die Erarbeitung niederschwelliger Vermittlungsangebote im Sinne barrierefreier Zugänglichkeit.
- Das Projekt wird im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums geplant, für ein bundesweit einzigartiges Spezialmuseum.

Begründung für die Kürzung der beantragten Förderung:

- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, sodass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel ins Verhältnis zu den eingereichten Projektanträgen aus der Region und im Rheinland insgesamt zu setzten ist.
- Von der Gebietskörperschaft wurden mehrere Projektanträge eingereicht, die ebenfalls 2018 zur Förderung empfohlen wurden.
- Angesichts des Jubiläums-Anlasses ist die Aktivierung von weiteren Fördermittelgebern, Sponsoren, Spendern möglich und zumutbar.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 96/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Buchprojekt: Stadtgeschichte Viersen

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	70.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
100.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	0 €	**35.000,00 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	0 €

Drittmittel:	beantragt:	30.000 €	bewilligt:	€	Gesamt	30.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Viersen		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
2018	4 Jahre	2021

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Für die Fertigstellung der Beiträge: 2018-2021. Publikation: 2022.

Finanzierungszuschuss erbeten in 2 Jahresraten 2018 und 2021.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02162-101700
Name und Anschrift Stadt Viersen Geschäftsbereich III Tönisvorster Straße 24 41749 Viersen	Fax:	02162-101785
	E-Mail	paul.schroembges@viersen.de
	Projektleitung	Dr. Paul Schrömbges
	Bearbeiter	Dr. Paul Schrömbges

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Krefeld
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 4 6 3 2 0 5 0 0 0 0 0 0 5 9 3 1 8 6 0 0
	Kontoinhaber Stadt Viersen

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02158 - 917314
Name und Anschrift Kreis Viersen Rathausmarkt 3 41747 Viersen	Fax:	02158 - 917316
	E-Mail	ralf.friebel@kreis-viersen.de
	Ansprechpartner	Ralf Friebel

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Der Kulturausschuss des Kreises Viersen wird in seiner nächsten Sitzung am 18.09.2017 informiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 96/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Buchprojekt: Stadtgeschichte Viersen

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Publiziert werden soll eine dreibändige Geschichte der Stadt Viersen und ihrer Ortsteile. Die vorliegenden Ortsgeschichten stammen aus dem ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert und geben nicht den aktuellen Stand der Forschung wider. Zahlreiche Einzelpublikationen ergeben für die Interessierten kein zusammenhängendes Bild der historischen Entwicklung. 50 Jahre nach der letzten kommunalen Neugliederung soll nun eine fachlich valide Geschichte der Gebietskörperschaft Stadt Viersen vorgelegt werden. Die Stadt Viersen folgt damit dem guten Beispiel zahlreicher Städte, Gemeinden und Orte am Niederrhein.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Stadt Viersen und Herr Dr. Arie Nabrings, LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum (LVR-AFZ) haben in den vergangenen Monaten einen Projektplan entwickelt, dem der Kulturausschuss der Stadt Viersen in seiner Sitzung vom 09.03.2017 zugestimmt hat.
Danach werden Herr Dr. Arie Nabrings und Herr Dr. Helmut Rönz, LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR) die redaktionellen Aufgaben übernehmen.

Im Jahr 2017 sollen, sofern die Finanzierung gesichert ist, ausgewiesene Fachautoren für die einzelnen Kapitel der Stadtgeschichte gewonnen werden; erste Vorgespräche haben stattgefunden. Die 'Schreibphase' soll vier Jahre dauern (von 2018 bis 2021), die Stadtgeschichte im Jahre 2022 publiziert werden.

Der LVR wird gebeten, den Zuschuss in Höhe von 70.000 € in zwei Jahresabschlägen bereit zu stellen. Die Sadt Viersen wird weitere Fördermittel in Höhe von 30.000 € einwerben. Eine Berechnung des Böhlau-Verlages zur Druckkostenhöhe liegt vor (für ca. 900 Seiten und einer Auflagenhöhe von 1.000 Exemplaren rd. 30.000 €). Die Höhe der Autorenhonorare (75,00 € je Seite) ist mit ca. 70.000 € kalkuliert. Die Stadt Viersen unterliegt der Haushaltssicherung und kann keine zusätzlichen freiwilligen Leistungen gewähren. Die Finanzierung des fehlenden Anteils in Höhe von 30.000 € übernimmt die Bürgerstiftung der Sparkasse Viersen.

Der Böhlau-Verlag übernimmt neben den Drucklegungskosten das Lektorat, Lagerung, Werbung und den Vertrieb der Publikation (einschließlich der entgeltfreien Abgabe der Pflichtexemplare, einschl. Autorenexemplare ca. 150). Kosten in Höhe von ca. 30.000 € sind angesetzt. Der Ladenverkaufspreis für die drei Bände wird mit 50 € angenommen. Die Einnahmen gehen an den Böhlau-Verlag. Das wirtschaftliche Risiko liegt damit beim Verlag.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 96/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Buchprojekt: Stadtgeschichte Viersen

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Druckkosten	30.000
Autorenhonrare (14 Autoren, 75,00 € je Seite)	70.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**100.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	0
● Mitgliedskörperschaft	0
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR Regionale Kulturförderung - A	70.000
Bürgerstiftung der Sparkasse Viersen - A	30.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**100.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Kulturförderung gehört zur verpflichtenden allgemeinen Daseinsvorsorge der Kommune. Die Publikation einer Stadgeschichte stellt einen bedeutenden Beitrag zur kulturellen Identitätsstiftung der Stadt Viersen mit großer Nachhaltigkeit dar. Die Finanzierung und Publikation einer Stadtgeschichte ist als kommerzielles Projekt nicht umsetzbar.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 96/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Buchprojekt: Stadtgeschichte Viersen

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Stadt Viersen als Sitz des Kreises Viersen verfügt derzeit nicht über eine dem aktuellen Stand der Forschung entsprechende stadtgeschichtliche Gesamtpublikation. Das Projekt wird von Seiten des Kreises ausdrücklich befürwortet.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 20.000 € zu fördern und die Empfehlung auszusprechen, einen weiteren Antrag für das Förderjahr 2021 zu stellen.

Begründung; einschl. Kürzung der beantragten Fördersumme:

- Grundsätzlich wird das Vorhaben für förderwürdig gehalten.
- Die Aufarbeitung einer Stadtgeschichte stellt einen kulturhistorischen Beitrag mit Nachhaltigkeit dar.
- Kooperation mit Begleitung von zwei LVR-Dienststellen
- Gem. Ziffer 2, Buchstabe A der Handreichung für die Regionale Kulturförderung werden keine Vorratsbeschlüsse erlassen.
- Da es sich um ein mehrjähriges Projekt handelt, welches über das Förderjahr 2021 hinausgeht, wird empfohlen, einen Fortsetzungsantrag mit aktueller Projektentwicklung im Jahr 2019/2020 zu stellen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 97/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Errichtung eines Schutzdaches für die mittelalterlichen Mauerreste des Baudenkmals Burg Uda

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
170.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**50.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	8.500 €	Erlöse	€	Ehrenamt	1.500 €	Gesamt	10.000 €

Drittmittel:	beantragt:	110.000 €	bewilligt:	€	Gesamt	110.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Grefrath-Oedt mittelalterlichen Mauerreste des Baudenkmals Burg Uda, Oe 18

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
2018	2018 - 2019	2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Nach Bewilligung der Fördermittel - und gesicherter Gesamtfinanzierung - kann sofort mit den Arbeiten begonnen werden.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02158-6315
Name und Anschrift Heimatverein Oedt e.V. Niederstr. 64 47929 Grefrath-Oedt	Fax:	
	E-Mail	karlwillmen@yahoo.de
	Projektleitung	Heimatverein Oedt e.V.
	Bearbeiter	Karl A. Willmen

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Krefeld
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 2 8 3 2 0 5 0 0 0 0 0 0 0 2 2 4 5 9 6 7
	Kontoinhaber Heimatverein Oedt e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02158/917314
Name und Anschrift Kreisverwaltung Viersen Einrichtung 41 Rathausmarkt 3 41747 Viersen	Fax:	02158/917316
	E-Mail	ralf.friebel@kreis-viersen.de
	Ansprechpartner	Herr Ralf Friebel

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:
Der Kulturausschuss des Kreises Viersen wird in seiner nächsten Sitzung am 18.09.2017 informiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 97/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Errichtung eines Schutzdaches für die mittelalterlichen Mauerreste des Baudenkmals Burg Uda

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Burg Uda in Oedt ist die Ruine einer mittelalterlichen Burganlage, die um 1300 erbaut wurde. Sie ist das Wahrzeichen des Ortes Grefrath-Oedt und spätestens seit der Euroga 2002 plus - mit der Schaffung eines "Landschaftsparks Burg Uda" - auch überregional in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Der unter Denkmalschutz stehende Burgturm wurde in den Jahren 2012/13 umfangreich saniert und ausgebaut und ist nunmehr bis zur oberen Plattform begehbar. Zahlreiche Besucher aller Altersgruppen frequentieren seither das Burggelände, auf dem das kulturelle Leben nunmehr auch in Form von Burgfesten, Jazzkonzerten, Klassen- und Familientreffen, Dorffesten und vielen anderen Aktivitäten stattfindet. Für die auf dem Burggelände vorhandenen mittelalterlichen Mauerreste ist die Errichtung eines Schutzdaches zwingend erforderlich, da das der Erosion ausgesetzte Mauerwerk trotz mehrmalig erfolgter Reparaturen bereits merklich an Höhe und Substanz verloren hat. Ziel der angestrebten Maßnahme ist es, das historisch bedeutsame Bauwerk vor dem Verfall zu schützen. Gleichzeitig soll für die Besucher der Burganlage eine Unterstellmöglichkeit geschaffen werden, um die besondere Stimmung des Areals wetterunabhängig erfahren zu können.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Nach Gesprächen mit dem LVR-Amt für Denkmalpflege und dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege wurde im Sommer 2016 ein Studentenwettbewerb mit Studierenden des Fachbereiches Architektur und Design der Hochschule Düsseldorf unter Leitung von Professor Robert Niess durchgeführt. Über den Verlauf dieses Wettbewerbes wurde im 1. Vierteljahresheft 2017 der LVR-Zeitschrift "Denkmalpflege im Rheinland" von Frau Kollosche-Baumann ausführlich berichtet.
Das ausgewählte Siegermodell wurde hinsichtlich baukonstruktiver und wirtschaftlicher Aspekte überprüft und soll nunmehr realisiert werden.

Es stehen folgende Einzelmaßnahmen an:

- Erstellen der Gründungsebene einschließlich Sickergruben
- Erstellen einer tragenden Außenwand / Unterkonstruktion
- Ausbilden einer Bodenterrasse mit Auflage Lärche-Bohlen
- Anfertigen einer Pergola in der Größe 20,00 m x 6,00 m, Aufbauhöhe 4,20 m, gestützt auf Stahlkonstruktion, abgehangene Decke aus Lärche-Balken
- Einbau von Langfeldleuchten bzw. Nurglasleuchten

Das ausgewählte Siegermodell zeichnet sich dabei insbesondere dadurch aus, dass die gewählte Konstruktion die Bedeutung und Gewichtung des Burgturmes nicht beeinträchtigt, harmonisch abgestimmt ist und dem besonderen Umgebungsschutz der Lage Rechnung trägt.

Nach Verwirklichung der Baumaßnahme ist geplant, zusätzliche Besuchertafeln anzubringen, die über die Geschichte des Moores, des Waldes und der Pflanzen im Bereich der Burg Uda, über die geologisch-bodenkundlichen Verhältmisse im Raum Oedt sowie über die wissenschaftlichen Ausgrabungsergebnisse auf der Grundlage erfolgter Tierknochenfunde informieren sollen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 97/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Errichtung eines Schutzdaches für die mittelalterlichen Mauerreste des Baudenkmals Burg Uda

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Gründung / Sickergruben	6.000
Außenwände / Unterkonstruktion	1.000
Holzkonstruktionen Terrasse / Decke	35.000
Dachkonstruktionen / Pergola	120.000
Technische Anlagen	5.000
Sonstige Maßnahmen	3.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**170.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	10.000
● Mitgliedskörperschaft	0
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
NRW-Stiftung Natur-Heimat-Kultur, Düsseldorf,	60.000
Sparkassenstiftung zur Förderung der Natur und Kultur im Kreis Viersen, Krefeld	50.000
LVR - Landschaftsverband Rheinland, Regionale Kulturförderung	50.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**170.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Der Heimatverein Oedt e.V. ist gemeinnützig. Für die Besichtigung der Burganlage werden keine Eintrittsgelder erhoben. Auf dem Burggelände finden Dorffeste, Musikkonzerte und kulturelle Veranstaltungen statt. Besuche von Kindergärten, allgemeinbildenden Schulen, Pfadfindertreffen, Klassentreffen, Familientreffen, Fahrradsonntage und vieles mehr bereichern das gemeinschaftliche Miteinander.

Seit 2014 finden auf dem Burggelände standesamtliche Trauungen statt. Die Burg Uda ist seit 2013 von April bis Oktober geöffnet, kostenlose Besichtigungen und Führungen werden angeboten. Der Besuch mit Führung ist jederzeit nach vorheriger Anmeldung möglich. Kommerzielle Zwecke werden nicht verfolgt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 97/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Errichtung eines Schutzdaches für die mittelalterlichen Mauerreste des Baudenkmals Burg Uda

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Baudenkmal Burg Uda mit seinem historischen Areal und den umliegenden Grünflächen hat sich - nicht zuletzt durch die Ertüchtigung in den Jahren 2012/13 - zu einer kulturellen Anlaufstelle im Kreis Viersen entwickelt. Der Schutz des mittelalterlichen Restmauerwerkes der Burganlage ist erforderlich, um dieses bedeutsame Kulturgut für die Nachwelt zu erhalten. Das Projekt wird von Seiten des Kreises Viersen ausdrücklich befürwortet.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Im Rahmen der Regionalen Kulturförderung wurde das Projekt bereits in Vorjahren gefördert:
- GFG 85/12 Sanierung, Restaurierung und Ausbau des Baudenkmals Burg Uda in Grefrath-Oedt, 50.000,00 €.

Die Baumaßnahme ist abgeschlossen, die Burgeröffnung fand anl. des 700j. Jubiläums der Burg im Sept. 2013 statt. Der VN wird zur Zeit geprüft.

Das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland bestätigt die Ausführungen in der Projektbeschreibung. Das vorgeschlagene Schutzdach ist zum Schutz der mittelalterlichen Mauerreste denkbar. Der Baukörper fügt sich im Rahmen des Umgebungsschutzes relativ unauffällig und besticht durch minimalistischen Entwurfsansatz. Die Materialien ordnen sich unter, wodurch insgesamt keine Konkurrenz zu den eigentlichen historischen Baukörpern geschaffen wird.
Das LVR-Amt für Denkmalpflege würde eine Förderung befürworten.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Von Seiten des Projektträgers wurde der **Antrag** nach Vorlagenerstellung **zurückgezogen**.
Der Antragsteller beabsichtigt, im Jahr 2018 einen überarbeiteten Förderantrag für 2019 einzureichen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 98/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Otto Pankok Museum: Optimierung der Ausstellung sowie der museumspädagogischen Räumlichkeiten

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	150.000 **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
621.062 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**75.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	62.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	62.000 €
Drittmittel:	beantragt:	158.000 €	bewilligt:	250.000 €	Gesamt	408.000 €		

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Otto Pankok Museum Haus Esselt, Otto Pankok Weg 4, 46569 Hünxe		
Geplanter Projektbeginn 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 2 Jahre	Voraussichtliches Projektende 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Beginn Realisierung der geplanten neuen Ausstellung nach Abschluss der Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen in 2018. Dauer ca. 1 1/2 Jahre inkl. Planung.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0174 / 23 72 313
Name und Anschrift Otto Pankok Stiftung Otto Pankok Weg 4 46569 Hünxe	Fax:	
	E-Mail	k.reuscher@pankok-museum-esselt.de
	Projektleitung	Katrin Reuscher
	Bearbeiter	s.o.

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Niederrheinische Sparkasse RheinLippe
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 4 1 3 5 6 5 0 0 0 0 0 6 7 0 9 3 2 3 3 4
	Kontoinhaber Otto Pankok Stiftung

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0281/207-2204
Name und Anschrift Kreis Wesel Der Landrat Reeser Landstr. 31 46483 Wesel	Fax:	0281/207-672204
	E-Mail	marina.tsoukalas@kreis-wesel.de
	Ansprechpartner	Marina Tsoukalas

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

der Arbeitssitzung zur Vorbereitung von Kulturveranstaltungen des Kreises Wesel - hier am 24.4.17 in der Sitzung zur Beratung der Anträge auf Zuwendungen v. Mitteln d.K. des LVR 2018

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 98/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Otto Pankok Museum: Optimierung der Ausstellung sowie der museumspädagogischen Räumlichkeiten

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Ziel der Maßnahmen ist eine nachhaltige Verbesserung und Erweiterung der bestehenden öffentlichen Angebote des Otto Pankok Museums und –Forums auf Haus Esselt. Die Maßnahmen beziehen sich auf die Bestandsgebäude des Wohnhauses und der Museumsscheune. Das bereits jetzt erfolgreich auf der Basis eines langjährigen ehrenamtlichen Engagements getragene synästhetische Konzept (Kunst – Natur – Bildung – Kreativität – Gesellschaftspolitik) erhält verbesserte Strukturen, die auch die betriebliche Logistik innerhalb der weitläufigen Anlage verbessern und so das ehrenamtliche Engagement in seiner Arbeit stützen. Die Machbarkeitsstudien und betrieblichen Untersuchungen kommen zum Ergebnis, dass eine nachhaltige Sicherung der Institution und der öffentlichen Angebote durch die Steigerung der Besucherzahlen möglich ist. Um dieses Ziel zu erreichen, sind programmatische Erweiterungen und damit einhergehende infrastrukturelle Verbesserungen des Bestandes erforderlich. Eingebunden ist der hier zur Förderung beantragte Baustein in das Regionale 2016 Projekt "Neupositionierung des Otto Pankok Museums", das mittlerweile den A-Status erreicht hat.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Maßnahmenüberblick:
• konzeptionelle Erweiterungen des Ausstellungs- und Bildungsprogramms
• infrastrukturelle Verbesserungen für: Ausstellungspräsentation, Klima und Sicherheit, Museumspädagogik, Bildungs- und Kreativangebote, Barrierefreiheit, Besucherservice, Betrieb und ehrenamtliches Engagement
Die künftige Bespielung der Anlage baut auf bereits bestehenden Funktionen und Nutzungen auf.

1. Die Museumscheune behält ihre bisherigen Funktionen als Ausstellungszentrum und Forum für Veranstaltungen, wird aber hinsichtlich der Raumnutzungen und des Besucherservices nachhaltig optimiert. Das Dachgeschoss (bislang: Ausstellungsbereich) wird für die Museumspädagogik und die Bildungs- und Kreativangebote genutzt. Die grundsätzliche museale Ertüchtigung und Sanierung der Museumsscheune erfolgt durch den Hochbau (Invest Hochbau über MKW, Mittel im Haushalt 2017 eingestellt).
2. Der Ausstellungsbereich wird um einen konservatorisch und sicherheitstechnisch speziell ausgerüsteten Saal erweitert, um die Präsentation externer Leihgaben zu ermöglichen. Die Erweiterung des Ausstellungsprogramms über die Präsentation der Werke Otto Pankoks hinaus ist ein wesentlicher Baustein zur Erhöhung der Besucherzahlen, um langfristig stabile Betriebseinnahmen zu generieren (Invest Hochbau über MKW).
3. Empfang, Foyer und Orientierung werden besucherfreundlich neu gestaltet und für den ehrenamtlichen Betrieb optimiert (Invest Hochbau über MKW).
4. Die Gesamtanlage wird zum außerschulischen Lernort, der in seinen vielfältigen und authentischen Angeboten ein einmaliges Angebot in der Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens darstellt.
5. Das Wohnhaus „Haus Esselt" erhält im Erdgeschoss einen frei zugänglichen Ausstellungsbereich, der sich den Biographien und Werken Hulda Pankoks und Eva Pankoks widmet. Die weiteren Wohnräume bleiben in privater Nutzung und werden im Rahmen von Führungen zugänglich gemacht.
6. Das authentische Erleben des Ortes, der Kunstwerke und der Natur wird durch zurückhaltenden Medieneinsatz unterstützt, wie z.B. der Bereitstellung eines Medienguides und punktuelle Informationen in den Ausstellungsräumen.
7. Alle Maßnahmen werden durch barrierefreie Angebote unterstützt. (Die barrierefreie Erreichbarkeit des Dachgeschosses wird durch einen Treppenlift hergestellt. Diese Maßnahme ist Teil der baulichen Ertüchtigung der Museumsscheune und nicht Bestandteil des Antrags). Die baulich notwendigen Sanierungsmaßnahmen und Erweiterungen der Museumsscheune werden im Rahmen eines durch das MKW geförderten Projektes durchgeführt. Die Mittel für dieses Projekt sind im Landeshaushalt 2017 eingestellt (Invest Hochbau 1.27 Mio €, Förderung 90% durch MKW). Die Außenanlagen werden flankierend zu Ausstellung sukzessive erschlossen und mit zusätzlichen Angeboten aufgewertet, die eine Synthese von Leben, Kunst und Natur erfahrbar werden lassen. (Diese Maßnahmen sind nicht Bestandteil des vorliegenden Antrags).

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 98/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Otto Pankok Museum: Optimierung der Ausstellung sowie der museumspädagogischen Räumlichkeiten

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Museumsscheune: Ausbau und museale Ausstattung, Dauerausstellung, Kino	
Wechselausstellung, Besucherservice, Barrierefreiheit (EG), inkl. Planung	320.051
Museumsscheune: Ausbau Museumspädagogischer Bereich DG, inkl. Planung	28.382
Haus Esselt: Ausstellungsraum "Hulda+Eva Pankok", inkl. Planung	44.030
Besucherservice: Ausbau+Ausstattung Foyer, Cafeteria, Lager, Werkstatt	64.022
Medienausstattung inkl. Hardware, Content und Programmierung	164.577
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**621.062**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	63.062
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
NRW-Stiftung (B)	250.000
Weitere Förderer und private Sponsoren (A)	158.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	150.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**621.062**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Otto Pankok Stiftung als Projektträgerin ist Alleinerbin des gesamten künstlerischen und schriftlichen Nachlasses der Familie Pankok, zu dem auch der authentische Wohn- und Schaffensort "Haus Esselt" mit Museum und Archiv gehört. Da das gesamte Werk (rund 10.000 Kunstwerke) vor Ort lagert, ist Haus Esselt in gewisser Weise auch Stammhaus, das zentrale Anlaufstelle für interessierte Ausstellungsorte/Kuratoren anderer Häuser ist. Ziel der Stiftung ist es, diesen Ort zu erhalten und weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich zu halten. Das Pankok Museum versteht sich auch als Ort, an dem die zutiefst humanitären Botschaften, die den Werken Otto Pankoks inne sind, weiter gegegeben werden. Bildungsangebote haben einen hohen Stellenwert. Die Neuaufstellung des Ortes - auch mit Blick auf die Wirtschaftlichkeit - dient rein der Erfüllung der Zwecke der gemeinnützigen Otto Pankok Stiftung, um den Ort zu sichern. Die Zusage des Landes NRW, den Betrieb dauerhaft mit einem Zuschuss von 70.000 €/Jahr zu fördern, unterstreicht die Bedeutung des Ortes aus Landessicht. Das Projekt hat als Regionale-2016-Projekt darüber hinaus besondere Anforderungen der Qualität zu erfüllen. Die Agentur bestätigt der Stiftung dies mit der Vergabe des A-Status.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 98/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Otto Pankok Museum: Optimierung der Ausstellung sowie der museumspädagogischen Räumlichkeiten

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Die Projekte werden stadtintern durch den Arbeitskreis "Vorbereitung von Kulturveranstaltungen des Kreis Wesel" vorberaten. Der Arbeitskreis setzt sich aus Kreismitgleidern aus ausgewählten Fraktionen zusammen. Der Arbeitskreis hat den Antrag mit der Förderempfehlung "dringende Befürwortung mit höchster Priorität" befürwortet. Das Vermächtnis von Otto Pankok stellt eine ganz wichtigen kulturellen Beitrag für die Region Kreis Wesel, aber auch im gesamten Land NRW. Auch die (ehemalige) Kulturministerin Frau Kampmann war nach dem Besuch des Hauses und des Pankok Museums sehr angetan und begeistert über die Fortschritte in der Entwicklung des Projekts.
Das Konzept ist schlüssig und der Antrag sollte nach Empfehlung des Arbeitskreises auf jeden Fall gefördert werden.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

GFG 100/13, Konzeptionelle Qualifizierung des Projektes "Otto Pankok Museum", 80.000 €
GFG 97/15, Sicherung und Dokumentation künstlerisches Werk und schriftlicher Nachlass von Otto Pankok, 60.000 €.
GFG 08/16, Folgeantrag Sicherung und Dokumentation künstlerisches Werk und schriftlicher Nachlass Otto Pankok, 40.000 €.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 - vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung - in Höhe von 75.000 € zu fördern. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, eine weitere Förderung in Höhe von 75.000 € für 2019 in Aussicht zu stellen.

Begründung:

- Sicherung des kulturellen Erbes des bedeutenden rheinischen Künstlers Otto Pankok.
- Die Maßnahme stellt eine nachhaltige Optimierung der musealen Infrastruktur dar.
- Die neuen Funktionsräume werden eine bessere Nutzbarkeit - zudem für eine breitere Öffentlichkeit - ermöglichen.
- Die Durchführung von museumspädagogischen Programmen und Veranstaltungen am authentischen Wirkungsort des Künslter sowie seiner Familie ermöglichen vielgestaltige Zugangs- und Auseinandersetzungsmöglichkeiten mit dem Werk Pankoks.
- Die Maßnahme führt die vorangegangenen Förderungen in ein endgültiges und nachhaltiges Stadium.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 99/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Theaterevent „Roter März" v. Adnan G. Köse u. Hans Feldhoff in der Kohlenmischhalle Lohberg

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
647.876 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**30.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 36.400 € Erlöse 149.476 € Ehrenamt € Gesamt 185.876 €

Drittmittel:	beantragt: 367.000 €	bewilligt: 65.000€	Gesamt 432.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Kohlenmischhalle, Ziegeleiweg, 46537 Dinslaken, Musée Les Mineurs, F-57540 Petite-Rosselle

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.01.2018		30.06.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Planung technische Einrichtung, Casting, Proben, Nutzungsänderung, Aufführungen Lohberg: 27.04., 28.04., 29.04. (2), Schülervorstellung 30.04. + Abend, plus 01.05., Petite-Rosselle 04.05.+ 05.05.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02064-621930
Name und Anschrift Stiftung Ledigenheim Dinslaken-Lohberg Lohbergstr. 20 b 46537 Dinslaken-Lohberg	Fax:	02064-621932
	E-Mail	info@stiftung-ledigenheim.de juergen.wippich66@t-online.de
	Projektleitung	Hans-Karl Bellinghausen
	Bearbeiter	Jürgen Wippich Tel.: 0176-25429434

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Niederrheinische Sparkasse RheinLippe
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 7 6 3 5 6 5 0 0 0 0 0 6 2 0 3 0 1 0 0 2
	Kontoinhaber Stiftung Ledigenheim Dinslaken-Lohberg

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0281/207-2204
Name und Anschrift Kreis Wesel Der Landrat Reeser Landstr. 31 46483 Wesel	Fax:	0281/207-672204
	E-Mail	marina.tsoukalas@kreis-wesel.de
	Ansprechpartner	Frau Tsoukalas

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

der Arbeitskreissitzung zur Vorbereitung von Kulturveranstaltungen des Kreises Wesel - hier am 24.4.17 in der Sitzung zur Beratung der Anträge auf Zuwendungen v. Mitteln d. K. des LVR 2018

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 99/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Theaterevent „Roter März" v. Adnan G. Köse u. Hans Feldhoff in der Kohlenmischhalle Lohberg

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Satzungszweck der Stiftung Ledigenheim ist u.a. der Traditionserhalt des Deutschen Steinkohlebergbaus. 2018 läuft die Förderung der Deutschen Steinkohle aus. Dem soll in Lohberg mit einer Reihe von Veranstaltungen gedacht werden. Roter März ist ein Theaterstück (erschienen im Hartmann & Stauffacher Verlag), das die Historie der Bergarbeitersiedlung und der Vorgänge auf der "Zeche" in den Anfängen beschreibt und ist somit ein Meilenstein in der Bergbaugeschichte Lohbergs, aber auch Spiegelbild der damaligen Zeit für das gesamte Ruhrgebiet. Ziel ist, auch der überregionalen Bevölkerung, quasi als Leuchtturm, Geschehnisse aus der Historie zu beleuchten. Aus diesem Grund wird diese Veranstaltung Auftakt verschiedener Events im Ruhrgebiet sein und damit ein Alleinstellungsmerkmal darstellen.
Neben den Aufführungen in der Kohlemischhalle auf dem ehemaligen Zechengelände (bauhistorische Stätte, ebenso La Mine Wendel) wird dieses Theaterstück auch in einer ehemaligen französischen Bergbauregion aufgeführt. Eine Aufnahme als Bestandteil des europäischen Kulturerbejahrs 2018 ist beantragt.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Im März 1920 besetzt die „Rote Ruhrarmee", die über 50.000 bewaffnete, zum Teil weltkriegserfahrene Arbeiter zählt, verschiedene Regionen im Rheinland. Es ist die Antwort der wütenden Arbeiterschicht auf den Kapp-Putsch; einem konterrevolutionären, niedergeschlagenen Putschversuch gegen die Weimarer Republik. Dieses innenpolitische Ereignis bringt das Deutsche Reich an den Rand eines Bürgerkrieges, der ganz besonders in Lohberg seinen blutigen Höhepunkt findet: Im März 1920 rückt die Deutsche Reichswehr an. Die Ruhrarmee, die sich von ihrem Stützpunkt aus, dem Ledigenheim, das ihnen auch als Lazarett für verwundete Kameraden dient, schwere Feuergefechte mit den Soldaten liefert, verliert schließlich ihren unbarmherzigen Kampf gegen die militärische Übermacht. Das Stück behandelt intensiv den Bezug und die Bedeutung des Bergbaus für die Region und stellt dar wie der Bergbau die Siedlung und Menschen geprägt hat. Die Ruhrrevolution bildet den dramatischen Höhepunkt eines Stücks, welches zudem sehr ergreifend die Sorgen und Nöte der Siedlung Lohberg in der Zeit zwischen 1912 und 1920 schildert, insbesondere die Geschehnisse während des 1. Weltkrieges bis hin zum Kapp-Putsch und dem Ende der Ruhrrevolution durch die „Rote Ruhrarmee". Die Ereignisse um Pfarrer Nienhaus werden sicher, gerade für Lohberger, viele Emotionen wecken, da es sich um eine historische Figur handelt, die in der Dinslakener und vor allem Lohberger Bevölkerung sehr beliebt war. Das Projekt verbindet Lohberg, das Ruhrgebiet, die Saarzechen und La Mine Wendel.
Die Kohlenmischhalle wird flexibel für 750 bis 1.000 Besucher eingerichtet und in Frankreich finden 300 Besucher einen Platz. Das Theaterevent stellt in besonderer Weise einen Verbund gegen das Vergessen dar. Der 1. Weltkrieg und die Ruhrrevolution sind geschichtliche Ereignisse mit historischen Ausmaßen, prägend für die Entwicklung Deutschlands bis heute. Roter März geht einen Schritt weiter. Der Bergbau steht u. a. für die Entwicklung einer Siedlungs- und Sozialstruktur, für Integration und Vereinsleben (Fußball, Taubenzucht), Arbeitskämpfe und industrielle Revolution. In Deutschland und Frankreich sind zudem unzählige öffentliche wie private Institutionen, Vereine und Einzelpersonen zum Erhalt des historischen Erbes entstanden. Sowohl das Musée Les Mineurs Wendel als auch die Stiftung Ledigenheim dienen dem Traditionserhalt des Steinkohlebergbaus. Aussagen von Zeitzeugen und historisches Material soll als Videoeinspieler erstellt werden und in die Aufführung integriert werden. Zudem soll das Theaterevent Roter März in die überregionale Veranstaltungsreihe zum Auslaufen des deutschen Steinkohlebergbaus 2018 eingebunden werden. Das Nationalmuseum für Bergbau, Musée Les Mineurs liegt nur wenige Meter hinter der deutsch-französischen Grenze. Die Kooperationsvereinbarung sieht vor, dass für die Aufführungen Statisten aus Frankreich gecastet und eingesetzt werden. Zudem ergibt sich aus der zweckgebunden Thematik die Möglichkeit den Veranstaltungssaal kostenfrei für Proben und Aufführungen zu nutzen. Zudem besteht Zugriff auf das zeitgeschichtliche Archiv des Museums. Eine weitere Aufwertung besteht in der Besetzung der Hauptrolle, des Pfarrers Nienhaus, mit Richard Sammel. Der national und international bekannte und beliebte Schauspieler hat zudem seinen Hauptwohnsitz in Frankreich (Paris).

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 99/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Theaterevent „Roter März" v. Adnan G. Köse u. Hans Feldhoff in der Kohlenmischhalle Lohberg

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Honorare / Gagen / Material	158.808
Technische Einrichtung	281.706
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	75.759
Gebühren / Versicherungen / Rückstellungen	57.393
Vermittlungen / Sonstiges	38.913
Durchführung Frankreich	35.297
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**647.876**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	21.400
● Mitgliedskörperschaft / Stadt Dinslaken B	15.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Kunststiftung NRW = A	67.000
Bundeskulturstiftung = A	300.000
Sichere Drittmittel	65.000
Förderungen / Einnahmen Frankreich	30.726
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	118.750
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**617.876**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt. Das Projekt verbindet hier die Arbeiten der Stiftung Ledigenheim, RAG Montan-Immobilien, RAG-Stiftung, La Mine Wendel, Musée Les Mineurs und weitere Stiftungen und Vereine die sich dem Erhalt des Bergbaus verschrieben haben. So treten im Projekt die Siedlungen Lohberg und Petite-Rosselle im historischen Rückblick in den Fokus, eben durch bewusste Einbindung der Kohlenmischhalle (Bauhistorische Stätte), der Wahl des internationalen Partners, der Bildungsprogramme entwickelt und die Pflege bauhistorischer Stätten betreibt. Diese Symbiose gibt dem Projekt eine Strahlkraft, die in der Rückschau für Erinnerung und Ausblick gleichermaßen sorgt. Das dient auch der Identitätsschaffung, oder Erneuerung einer Siedlungsidentität, welche dann auch für andere Gemeinden als Beispiel dienen könnte. Entstanden aus der besonderen Magie, die nur der Bergbau mit seiner integrativen Kraft leisten kann. Die Bergarbeitersiedlung Petite-Rosselle / Großrosseln zeigt von der Siedlungsstruktur und von der geschichtlichen Entwicklung einen ähnlichen Verlauf wie Lohberg. Das Museum zeigt eindrucksvoll die soziale Bedeutung der Grube Wendel und deren geschichtliche Entwicklung. Die zwei Aufführungen in Frankreich werden in deutscher Sprache mit französischen Übertiteln gespielt. In der Kooperation soll der Erhalt des kulturellen Erbes dargestellt werden, die Wichtigkeit des Bergbaus für die Regionen. Für beide Siedlungen geht es auch um Modelle für die Zukunft.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 99/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Theaterevent „Roter März" v. Adnan G. Köse u. Hans Feldhoff in der Kohlenmischhalle Lohberg

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Der Arbeitskreis hat den Antrag einstimmig befürwortet, er vergibt die Kategorie 2: Empfehlung prioritärer Förderung. Das Projekt strahlt deutlich über den Kreis Wesel hinaus, ja ist sogar landesgeschichtlich von Bedeutung, auch im Hinblick auf das Ende der Steinkohleförderung in unserer Region 2018.
Sogar über die Grenzen Deutschlands nach Frankreich hinaus hat das Projekt Freunde gefunden, die sich aktiv in das Projekt einbringen, auch mit eigenen Veranstaltungen.
Der Arbeitskreis befürwortet diesen Antrag mit Nachdruck.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Von Seiten des Projektträgers wurde der **Antrag** nach Vorlagenerstellung **zurückgezogen**.
Der Antragsteller beabsichtigt, im Jahr 2018 einen überarbeiteten Förderantrag für 2019 einzureichen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragstellerauszufüllen) **GFG 100/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Musikfest „Sommerton-Festival 2018"

Gesamtkosten des Projekts **87.476€**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur beiFortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **14.500€**

Eigenmittel: bare Geldmittel 0€	Erlöse 25.000€ Ehrenamt	€ Gesamt 25.000€	
Drittmittel:	beantragt:48.000€	bewilligt: €	Gesamt48.000€

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Schloss Diersfordt, Wesel		
Geplanter Projektbeginn 31.08.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 3 Tage	Voraussichtliches Projektende 02.09.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):

Freitag, 30.08. 2018 ab 18.30 2 Konzerte
Samstag, 01.09. 2018 ab 18.00 3 Konzerte
Sonntag, 02.09. 2018 15.00 Kirchenkonzert

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02855/963412
Name und Anschrift Sommerton e.V. c/o Ingenieurbüro M.Patt Gewerbestrasse 4 46562 Voerde	Fax:	02855/963434
	E-Mail	angelika.patt@sommerton.de
	Projektleitung	Sommerton e.V.
	Bearbeiter	Angelika Patt

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Volksbank Rhein-Lippe
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 2 5 3 5 6 6 0 5 9 9 0 5 1 9 0 4 0 0 1 8
	Kontoinhaber Sommerton e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0281/207-2204
Name und Anschrift Kreis Wesel Der Landrat Reeser Landstraße 31 46483 Wesel	Fax:	0281/207-672204
	E-Mail	marina.tsoukalas@kreis-wesel.de
	Ansprechpartner	Frau Tsoukalas

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

AK-Sitzung zur Vorbereitung von Kulturveranstaltungen des Kreises am 24.04.2017

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragstellerauszufüllen) **GFG 100/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Musikfest „Sommerton-Festival 2018"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Der Verein „Sommerton e.V" ist Namensnachfolger des „Marienthaler Festspiele e.V.", der im März 2012 als gemeinnütziger Förderverein gegründet wurde. Hier haben sich ehrenamtlich arbeitende Musikliebhaber mit dem Ziel zusammengetan, die Region durch ein Festival zu bereichern, das geografische wie musikalische Grenzen überwindet, zu kulturellen Entdeckungsreisen inspiriert und sich stets höchster Qualität verpflichtet fühlt. Seit Anbeginn liegt der Fokus des Sommerton-Festivals auf den Verbindungen zwischen regionalen und weltweiten Musikkulturen sowie allen alten und neuen Musikformen. Auf Anfrage des Kulturraums Niederrhein wird das Sommerton-Festival 2018 die Eröffnungsveranstaltung der Muziekbiennale stellen und dafür den Freitagabend besonders qualitätvoll gestalten. Dabei erleben die Besucher sowohl hochkarätige Künstler, wie sie in den großen Konzertsälen zu Hause sind, in der einzigartigen, intimen Begegnung im Konzertzelt, als auch faszinierende Neuentdeckungen aus weniger bekannten musikalischen Regionen. Hier darf sich jeder Musikfreund mit offenen Ohren und Herzen angesprochen fühlen. Steigende Besucherzahlen, begeisterte Stammgäste, Sponsorenzuspruch und eine euphorische regionale sowie Fachpresse honorieren das Konzept.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Sommerton-Festival organisiert 2018, als ausschließlich von kostenlos arbeitenden Ehrenamtlern geschaffene Veranstaltung, die Eröffnung der Musiekbiennale (Kulturraum Niederrhein). Es präsentiert jährlich an den Tagen Freitag und Samstag jeweils zwei oder drei Konzerte von Weltklasse im eigens dafür aufgestellten und durch renommierte Tontechniker mit höchst professionellem Sound und einer eindrucksvoll ausgeleuchteten Bühne aus-gestatteten Konzertzelt mit komfortabler Theaterbestuhlung. Im Außenbereich wird mit Gartentischen und -stühlen sowie Sonnenschirmen, rustikal-freundlicher Dekoration und Kleingastronomie eine gemütliche Sommerfestival- Atmosphäre geschaffen. So lebt dieses besondere Festival vom Kontrast des rustikalen niederrheinischen Umfeldes am Schloss Diersfordt (mit dem ältesten Gebäude der Region) mit dem festlichen Ambiente und den virtuosen Auftritten im Konzertzelt. Dabei werden immer auch exklusive musikalische Neuentdeckungen oder spezielle Sommerton-Auftragskompositionen renommierter Musiker präsentiert. Am Sonntag findet jeweils ein exklusives Konzertevent in der kleinen Rokokokirche statt. Dieses musikalische Kleinod erfreut sich solcher Beliebtheit, dass es meist innerhalb weniger Tage ausverkauft ist. Der Sommerton e.V. kann die Festival-Tickets aufgrund seiner ausschließlich ehrenamtlichen Organisation, welche die acht Vereinsmitglieder mit gewaltigem Einsatz leisten sowie treuen Sponsoren und projektbezogener Förderungen zu moderaten Preisen anbieten, so dass sich jeder Musikfreund willkommen fühlen kann. Es gibt deutschlandweit kein Festival von solcher Qualität, das nicht mit, zum Teil enormen Summen, von öffentlicher Hand gestützt wird. Auch die Altersstruktur der Besucher ist durch die breite Palette des Gebotenen und der einladend familiären Atmosphäre sehr breit angelegt. Die Möglichkeit, in Konzerte "hineinzuhören", indem man sich einfach auf dem Gelände aufhält, ist gerade für regionale "Kultureinsteiger" und Familien mit kleineren Kindern geeignet. Ein solch ambitioniertes, dem Mainstream fernes Festival ist auf eine ganzjährige ehrenamtliche Betreuung angewiesen und speist sich ausschließlich aus Sponsorengeldern, befristeten Zuwendungen sowie dem Eintrittskartenverkauf. Entsprechend müssen Resourcen für Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Sponsorenaquise sowie der Organisation aller Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung des Festivals vor Ort akquiriert werden. Hierzu zählen alle Posten von der Auswahl und vertraglichen Bindung der Künstler und deren Transport, Unterbringung und Betreuung innerhalb des Events über die Organisation und Vermarktung der Konzerte bis zur Ausgestaltung der Venue am Schloss. Das Sommerton-Festival hat keinerlei kommerzielle Zielsetzung, sondern ist ein Geschenk unermüdlicher Ehrenamtler und musikbegeisterter Sponsoren an die Region. Zur Zeit haben wir die festen Zuwendungszusagen unserer Sponsoren sowie des Kulturraums Niederrhein, da Sommerton die Eröffnungsveranstaltung der Muziekbiennale gestalten wird. Insbesondere das zur Verfügung Stellen eines Spielortes (Miete des Schlossplatzes, Miete und Aufbau des Zeltes, Miete und Stellen der Bestuhlung, Organisation und Finanzierung der Bühne und Sound- Technik) durch den Sommerton e.V. stellt einen nicht zu unterschätzenden zusätzlichen finanziellen und organisatorischen Aufwand dar. Geschaffen wird eine temporäre philharmonische Begegnungsstätte, deren Strahlkraft für die Region zunehmend geschätzt wird.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragstellerauszufüllen) **GFG 100/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Musikfest „Sommerton-Festival 2018"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Zelt, Technik, Bühne, Stühle, Generatoren mit Diesel, Unterbringung Sound-Techniker	25.555
ASG Müllentsorgung, Beleuchtung, Dekoration, Einlassbänder, Klaviermiete	1.798
Schloss (Miete Platz, Cottage, Künstlergarderobe, Toiletten), Genehmigungen	5.200
Hotel (Musiker, Techniker, Management Musiker, Transfer Flughafen, Venue)	5.900
Steuern Musiker, Künstlersozialkasse, GEMA, Steuerberater, Gagen	33.623
Catering Musiker, Reisekosten, Werbung, Druckwaren (Tickets, Flyer,	15.400
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**87.476**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	0
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Niederrheinische Sparkasse, WDR3, Jazzthetik, Büro Drecker, Hülskens,	
Borchert Ingenieure, Fa. Holemans, DeltaPort, Büro Dr. Spang, Fasselt-Stiftung,	
ICG Düsseldorf GmbH, Fa. Zühldorf, Fa. Van Dornick, Ecosoil, EDEKA Komp,	48.000
Kulturraum Niederrhein; alle Status A	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	25.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**73.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt. Das Sommerton-Festival schenkt der Region in rein ehrenamtlichem Einsatz ein musikalisches Kleinod, wie es in dieser interkulturellen Bandbreite und Qualität (ohne feste öffentliche Finanzierung) absolut einzigartig ist. 2018 organisiert der Sommerton Verein auf Anfrage des Kulturraums Niederrhein die Eröffnung der Muziekbiennale. Das Musikfest bespielt eine regionale, historische Venue. Dabei trägt der Gegensatz zwischen dem familienfreundlichen, niederrheinisch-rusikalen Umfeld und dem philharmonischen Event im professionellen Ambiente ebenso zur Exklusivität bei, wie die Möglichkeit zwischen Konzerten von Weltklasse auf Entdeckungsreise in neue musikalische Welten aufzubrechen. Die Besucher werden nicht nur beseelt von einer besonderen Klangweltreise, sondern auch aufgeschlossen gegenüber weniger vertrauten Kulturen. Das Sommerton-Festival verbindet, ähnlich dem West-Eastern Divan Projekt, Musiker aller Kulturen, bietet Klangexkursionen in den Bereich regionaler Neuer Musik oder innovative, grenzüberschreitende musikalische Kooperativen. Insbesondere auch die Auftragskompositionen des Sommerton e.V., bislang ausschließlich von hochrangigen Musikern ins Leben gerufen, stellen ein Alleinstellungsmerkmal dar. Ein solch einzigartiges Projekt gelingt nur durch das Zusammenfinden von ausschließlich ehrenamtlichen Organisatoren sowie zusätzlichen Sponsoren, welche sich bislang nicht den regionalen Kulturprojekten verbunden fühlten.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragstellerauszufüllen) **GFG 100/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Musikfest „Sommerton-Festival 2018"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Sommerton-Festival, das in jedem Jahr stattfindet, hat für die Region eine kulturelle Bedeutung.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung(hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 nicht zu fördern.

Begründung:
- Wiederholungs- / Fortsetzungsmaßnahmen sind gem. den Förderrichtlinien nicht förderfähig.
- Der hier angesprochene Projektinhalt „Musik" besitzt keine besondere Bedeutung für die Erhaltung Rhein. Kulturerbes.
- Es ist kein kultureller Substanzverlust erkennbar.
- Die Finanzierung eines Projektes, für das keine Eigenmittel vorgesehen sind, erscheint zweifelhaft.
- Insgesamt wurden im Rheinland mehr Anträge gestellt als GFG-Mittel zur Verfügung stehen, so dass nur begrenzt Mittel zur Verfügung gestellt werden können und die Verteilung der Mittel ins Verhältnis zu den eingereichten Projektanträgen aus der Region und dem Rheinland insgesamt zu setzen ist.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 101/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Aufbau create music NRW

Gesamtkosten des Projekts **56.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **40.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 16.000 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 16.000 €
Drittmittel: beantragt: €	bewilligt: €		Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Aachener Land und Rheinschiene		
Geplanter Projektbeginn 01. Januar 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende 31. Dezember 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Vertragsabschluss (Jan.)
- Aufsetzen Online-Bandportal, erste Workshops (bis Apr.)
- Erste Netzwerktreffen (auf Veranstalter- und/oder Akteursebene, bis Aug.)
- Regional-/Zukunftskonferenzen (Ende 18)

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	05241 / 16191
Name und Anschrift Kultursekretariat NRW Gütersloh Geschäftsführerin Claudia Schwidrik-Grebe Kirchstraße 21 33330 Gütersloh claudia.schwidrik-grebe@guetersloh.de	Fax:	05241 / 12775
	E-Mail	claudia.schwidrik-grebe@guetersloh.de
	Projektleitung	Maximilian Zindel
	Bearbeiter	Maximilian Zindel

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse Gütersloh
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 7 1 4 7 8 5 0 0 6 5 0 0 0 0 0 0 0 0 1 8
	Kontoinhaber Stadt Gütersloh

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221 / 809 3787
Name und Anschrift LVR - Fachbereich Regionale Kulturarbeit Fachbereichsleiter Guido Kohlenbach Augustinerstraße 10-12 50667 Köln	Fax:	0221 / 8284 3016
	E-Mail	guido.kohlenbach@lvr.de
	Ansprechpartner	Guido Kohlenbach

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 101/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Aufbau create music NRW

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Im Rahmen der NRW-weiten Ausrichtung des Projekts möchte das Förderprojekt create music NRW durch die Errichtung zweier "regionaler Stützpunkte" junge Nachwuchsmusiker/innen und -bands im Alter von 14 bis 27 Jahren in den Regionen Aachen und Rheinschiene vernetzen, finanziell unterstützen und sie bei ihren grundlegenden ersten Schritten begleiten. Ziel ist es, gerade in den ländlichen Regionen Strukturen zu schaffen, die das Musizieren und den musikalischen bzw. kreativen Austausch junger Menschen fördern.
Die Stützpunkte werden sorgfältig nach Kriterien ausgesucht, die in der untenstehenden Projektbeschreibung eine nähere Erläuterung finden. Erste Sondierungsgespräche für eine konkrete Kooperation wurden und werden geführt mit dem Sojus 7 (Monheim am Rhein), dem Musikbunker Aachen, der AG Erftmusik, dem Rhein-Rock e.V. (Monheim am Rhein), dem Young Stage e.V. (Leverkusen), dem Erftrock Team e.V., dem Veranstaltungsteam Viel-Klang (Simmerath) und der Stadt Viersen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

create music NRW ist ein Musikprojekt in Trägerschaft des Kultursekretariats NRW Gütersloh, das anstrebt, jugendliche Musiker/innen im ländlichen Raum Nordrhein-Westfalens zu vernetzen und zu fördern. In enger Kooperation mit der Landesmusikakademie NRW verknüpft es kulturelle Bildung mit Jugend(kultur-)förderung und Kreativwirtschaft. Vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport sowie der LWL-Kulturstiftung gefördert, verfolgt create music NRW das Ziel, 14- bis 27-jährige Amateure in allen Sparten der Popmusik durch Fortbildungen (Workshops, Coachings), finanzielle Projektförderungen, Vernetzung und intensiven Kooperationen zu den verschiedenen Akteuren der Popularmusikszenen (von aktiven Musiker/innen bis hin zu soziokulturellen Zentren, Vereinen und Veranstaltern) in folgenden Bereichen zu fördern: Stärkung und Erneuerung von Popularmusikszenen außerhalb der Ballungszentren, künstlerische und kulturelle Einbindung, partizipative Mitgestaltung des musikkulturellen Umfelds, Ermöglichung von eigenem Musikzieren und Komponieren im populären Bereich, Persönlichkeitsbildung.

Seit der dreijährigen Pilotierung von Create.Music.OWL im Jahr 2009 (damals noch auf den ländlichen Raum Ostwestfalens beschränkt), erlebte das Projekt im Jahr 2013 eine räumliche Ausweitung auf ganz Westfalen-Lippe, um letztlich seit Anfang 2016 im gesamten Landesgebiet zu agieren (weiterhin mit einem ausgewiesenen Schwerpunkt auf den ländlichen Raum). Innerhalb dieses Netzwerks bilden die sogenannten "regionalen Stützpunkte" die Säulen von create music NRW. Sie bringen Erfahrungen in der musikalischen Jugendkulturarbeit mit, verfügen über ein gut funktionierendes regionales Netzwerk und stehen in einer kommunalen oder gemeinnützigen Trägerschaft. Als regionale Vertreter des Projekts sind sie auch kompetente Ansprechpartner für die Antragsberatung und/oder Weitervermittlung von kulturellen Akteuren. Aktuell sind insgesamt sechs Stützpunkte für create music NRW aktiv, die sich (angelehnt an die Kulturregionen der Regionalen Kulturpolitik) um jeweils die Bearbeitung einer Region verantworten: Bunker Ulmenwall (Soziokulturelles Zentrum, OWL), muensterbandnetz.de (freie Initiative zur Förderung der Popszene, Münsterland), Lindenbrauerei (Soziokulturelles Zentrum, Hellweg), Bluebox (Soziokulturelles Zentrum, Siegerland), Planet K e.V. (Verein zur Förderung der kulturellen Landschaft, Bergisches Land), Bollwerk 107 (Niederrhein).

Die beim LVR beantragten Mittel sollen dem Aufbau und der finanziellen Unterstützung zweier weiterer Stützpunkte in der Rheinschiene und dem Aachener Raum dienen. Diese Mittel dienen neben der aktiven Netzwerkarbeit (Recherche, Veranstaltung von Netzwerktreffen/Regionalkonferenzen) auch der Ausrichtung von Workshops für Musiker/innen und veranstaltende Kulturakteure, der Etablierung eines Online-Bandportals sowie der Beratung von potentiellen Antragstellern von create music NRW. Die Höhe der Stützpunkt-Mittel beruht auf den Erfahrungswerten aus den vergangenen Jahren.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 101/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Aufbau create music NRW

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Mittel für die allgemeine Stützpunktarbeit (s. Projektbeschreibung) für zwei Stützpunkte	24.000
Durchführung gemeinsamer Projekte (Regionalkonferenzen, Workshops etc.)	13.000
Projektförderung für über die Stützpunkte ermittelte Projekte	10.000
PR- und Öffentlichkeitsarbeit	5.000
Overhead- und Verwaltungskosten	1.500
Reisekosten	2.500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**56.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	16.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR (A)	40.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**56.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Zum momentanen Zeitpunkt existiert kein vergleichbares Projekt in NRW, das sich so intensiv, überregional, fast flächendeckend und auf verschiedenen Ebenen mit der Förderung von jungen Amateur- und Nachwuchsmusiker/innen im Bereich der Popmusik widmet, die noch ganz am Anfang ihrer Karriere stehen (weder kommerziell noch nicht-kommerziell).
Zu Programmen wie pop.NRW, das sich in Trägerschaft des Landesmusikrates NRW der Spitzen- und Eliteförderung im Land widmet, hingegen besteht beispielsweise ein enges Verhältnis, sodass beide Programme klar getrennte Aufgabenfelder bearbeiten und gemeinsam ideale Strukturen für alle Erfahrungsstufen anbieten können.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 101/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Aufbau create music NRW

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Erläuterung:
Die nicht theatertragenden Städte des Rheinlands sind Mitglied im Kultursekretariat Gütersloh.
Die theatertragenden sind Mitglied des Kultursekretariats Wuppertal.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 40.000 € zu fördern.

Begründung:

- Unterstützung von NachwuchsmusikerInnen und -bands aus dem Amateurbereich im ländlichen Raum
- Aufbau und finanzielle Unterstützung zweier weiterer Stützpunkte in der Rheinschiene und dem Aachener Raum
- Förderung der kulturellen Bildung
- Erfahrungen aus dem erfolgreichen Projekt in Westfalen bestehen bereits.
- Weitere Netzwerkbildung des Projektträgers
- Kooperation mit der Landesmusikakademie NRW

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 102/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Bestandsaufnahme**

„Die Glasmalerei des 19. Jahrhunderts in Kirchen und Repräsentationsbauten im Rheinland“

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
30.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**30.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	0 €
Drittmittel:	beantragt:	€		bewilligt:	€	Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Köln		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
März 2018	7 Monate	Ende September 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
In den Archiven der Glasmalereiwerkstätten, der Kirchen, Städte und des Landes im Rheinland sollen Bestand und Dokumentation recherchiert werden, um die zugehörigen Werke genauer fassen zu können.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0221735747
Name und Anschrift Dr. Anna Skriver Mielenforster Kirchweg 8 51069 Köln	Fax:	
	E-Mail	anna.skriver@netcologne.de
	Projektleitung	Dr. Dagmar Täube
	Bearbeiter	Dr. Anna Skriver

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse KölnBonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 8 3 7 0 5 0 1 9 8 1 9 8 0 0 0 0 9 5 2
	Kontoinhaber Anna Skriver

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02234 9854 500
Name und Anschrift LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abtei Brauweiler Ehrenfriedstraße 19 50259 Pulheim	Fax:	02234 8284 3936
	E-Mail	andrea.pufke@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Andrea Pufke

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 102/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Bestandsaufnahme**

„Die Glasmalerei des 19. Jahrhunderts in Kirchen und Repräsentationsbauten im Rheinland“

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Im Rheinland gibt es zahlreiche Glasmalereien des 19. Jahrhunderts, die bisher weder systematisch erfasst, noch näher erforscht worden sind. Es handelt sich hier um ein großes Desiderat sowohl für die Denkmalpflege als auch für die Kunstgeschichte.
So fehlt bisher ein Überblick darüber, welche Künstler im Rheinland tätig waren und was ihre künstlerische Ausrichtung war. Welche Themen haben sie auf welcher Grundlage bearbeitet? Mit welchen Werkstätten und Werkkunstschulen haben sie zusammengearbeitet? Was waren ihre künstlerischen Eigenheiten? Welche Rolle haben sie wirklich gespielt auf dem Weg in die moderne Kunst und Glasmalerei? Die grundlegende Bearbeitung dieser Kunstzeugnisse verspricht einen Überblick und eine genauere Analyse dessen, was bisher schnell als eklektizistisch oder historistisch abgetan wurde. Das geplante Projekt soll durch die Dokumentation einer öffentlich zugänglichen Datenbank und/oder einem ausführlichen Katalog das Wissen um die erhaltenen Werke sichern. Mit der Erforschung der Entstehung und Bedeutung bringt es die Objekte weiter ins öffentiche Bewusstsein und trägt zu einer größeren Wertschätzung und ihrer Erhaltung erheblich bei.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Projekt ist von sehr hoher denkmalpflegerischer und kunsthistorischer Relevanz, da bereits der allergrößte Teil der Kunstwerke zerstört wurde und nur noch vergleichsweise wenige Fenster erhalten sind. Die Werke sind bisher weder systematisch dokumentiert noch erforscht worden, da ihnen im 20. Jahrhundert kaum ein künstlerischer Wert zuerkannt wurde. Erst in den letzten Jahren entsteht ein neues Interesse und eine neue Wertschätzung für die Glasmalereien des 19. Jahrhunderts, insbesondere für ihre Rolle für die großen Wandlungen der Kunst im 20. Jahrhundert. Ihre Bedeutung als Wegbereiter des neuen zeitgenössischen Kunstverständnisses rückt erst allmählich ins öffentliche Bewusstsein. Umso wichtiger ist es, diese Werke zu erhalten und ihren Wert kunsthistorisch zu würdigen. Dies zeigen in den letzten Jahren unter anderem verschiedene Ausstellungen zur Kunst des 19. Jahrhunderts, ebenso wie das im Entstehen begriffene Deutsche Romantikmuseum in Frankfurt. Während für die neuen Bundesländer eine solche Denkmälererhebung und Erforschung für die Glasmalereien des 19. Jahrhunderts bereits vorliegen, existiert für Nordrhein-Westfalen und insbesondere für das Rheinland als eine der Hochburgen für diese Kunst kaum nennenswerte Forschung, von jener für die Scheiben im Kölner Dom einmal abgesehen.

Um den Umfang und die zu erwartenden Bedingungen für eine effektive Bearbeitung genauer fassen und damit für eine inhaltlichen Bearbeitung Planungssicherheit erlangen zu können, soll in einem ersten Schritt eine Machbarkeitsstudie erstellt werden, die allen Beteiligten die Sicherheit gibt, dass das Projekt erfolgreich durchgeführt werden kann. Dies ist die Voraussetzung für weitere Anträge zur Finanzierung des Gesamtprojektes etwa beim Land Nordrhein-Westfalen und bei der Gerda-Henkel-Stiftung.

In dem hier beantragten ersten Schritt einer Machbarkeitsstudie sollen die Quellen in Glasmalereiwerkstätten, städtischen, regionalen und kirchlichen Archiven gesichtet und zusammengetragen werden, um den Umfang der zugehörigen Werke sowie die Bedingungen zur Bearbeitung genauer fassen zu können. Besonders in den Firmenarchiven ist umfangreiches Material aus den Geschäftsbüchern zu erwarten. Ermittelt werden sollen demnach Anzahl der Objekte in profanen und kirchlichen Zusammenhängen sowie Namen und Werkstattzusammenhänge der Künstler. Neben der Materialsammlung ist auch eine erste Literaturrecherche inkl. -sichtung erforderlich.
Die Ergebnisse werden in einem Bericht zusammengetragen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 102/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Bestandsaufnahme**

„Die Glasmalerei des 19. Jahrhunderts in Kirchen und Repräsentationsbauten im Rheinland“

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Leitung und Beratung Dr. Dagmar Täube	4.000
Bearbeitung Dr. Anna Skriver	25.000
Sachkosten	1.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**30.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	0
● Mitgliedskörperschaft	0
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR Regionale Kulturförderung	30.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**30.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Im Rheinland sowie in den westlichen Bundesländern gibt es bisher keine systematische Erfassung, Dokumentation, kunsthistorische Bewertung der kirchlichen und profanen Glasmalerei des 19. Jh. Das ist umso verwunderlicher als unter den großen Glasmalereiwerkstätten mit den Firmen Oitmann in Linnich und Derix in Düsseldorf zwei dieser Firmen aus dem Rheinland stammen. Diesen folgen noch die Werkstätten Peters (Paderborn), Derix (Kevelaer), Ferdinand Müller (Halberstadt) sowie die Mayer'sche Hofkunstanstalt in München. Die Erfassung der modernen Glasmalerei des 20. Jh. durch die Forschungsstelle Glasmalerei des 20. Jh. e.V. (Jansen-Winkeln) hat bisher Glasmalereien des 19. Jh. nur dann berücksichtigt, wenn sich in den untersuchten Kirchengebäuden auch (zufällig) ältere Glasmalerei befand. Der Arbeitsansatz des vorliegenden Projektes setzt auf dem Projekt zur Glasmalerei des 20. Jh. auf, ist aber umfassender und geht über eine reine dokumentierende Erfassung der Glasmalereien hinaus, indem auch eine wissenschaftliche Bearbeitung der Objekte vergleichbar einem Gattungsinventar intendiert ist. Das Projekt leistet damit Pionierarbeit, weil die Bearbeitung der Objekte ein kunsthistorisches und denkmalpflegerisches Desiderat füllt. Das Projekt verfolgt keine kommerziellen Ziele.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 102/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Bestandsaufnahme**

„Die Glasmalerei des 19. Jahrhunderts in Kirchen und Repräsentationsbauten im Rheinland“

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Projekt unterstützt die Arbeit der amtlichen Denkmalpflege in einem unverzichtbaren Bereich, weil es Grundlagenarbeit leistet, die zur denkmalpflegerischen Bewertung von Glasmalereien dringend erforderlich ist. Da in den letzten Jahren immer mehr Kirchen stillgelegt oder gar ganz aufgelöst werden, empfiehlt es sich dringend, dem Vorbild der östlichen Bundesländer zu folgen und die erhaltenen Denkmäler und Kunstwerke systematisch zu erfassen und in einem zweiten Schritt entsprechend kunsthistorisch zu bearbeiten, um sie vor dem endgültigen Untergang zu bewahren oder zumindest zu dokumentieren.
Für eine gute Ausgangsbasis dieser Forschungsleistung ist die hiermit beantragte Machbarkeitsstudie unabdingbare Voraussetzung. Die Arbeit ist von der amtlichen Denkmalpflege nicht leistbar, so dass es einer externen Unterstützung bedarf.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 30.000 € zu fördern.

Begründung:

- Nachhaltige Erforschung und Bearbeitung eines regional und rheinlandweit bedeutsamen kultur- und kunsthistorischen kulturellen Erbes mit Denkmalwert.
- Wissenschaftliche Grundlagenarbeit, die zur denkmalpflegerischen Bewertung von Glasmalereien dringend erforderlich ist.
- Nutzen für weitere wissenschaftliche Arbeiten mit spartenübergreifendem Zusammenhang.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 103/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Unterstützung kommunaler Archive

Gesamtkosten des Projekts **50.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **50.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	0 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€		Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Geplanter Projektbeginn 1 Jahr	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 01.01.2018	Voraussichtliches Projektende 31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 02234/9854-300
Name und Anschrift LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Ehrenfriedstr. 19 50259 Pulheim-Brauweiler	Fax: 0221 8284 2306
	E-Mail arie.nabrings@lvr.de
	Ansprechpartner Dr. Arie Nabrings

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 103/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Unterstützung kommunaler Archive

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Seit dem Jahr 2005 unterstützte die Sozial- und Kulturstiftung des LVR mit der Förderung kommunaler Archive die Archivarbeit im Rheinland. Generell hat sich die Praxis, mit Hilfe dieser Fördermittel finanzielle Anreize zu schaffen und fachliche Qualitätsstandards in den rheinischen Kommunalarchiven einzuführen oder zu optimieren, bewährt.
Gemäß der Ergänzung der Bewirtschaftungsverfügung zum Haushalt 2013 vom 07.08.2013 werden künftig die Erträge der SKS aufgrund des niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten nicht im bisherigen Umfang für die Förderzwecke des LVR bereitstehen; die zu erwartenden Fördermittel werden in den kommenden Haushaltsjahren weiter rückläufig sein. Es ist somit davon auszugehen, dass neben dem Hauptförderzweck - wie bereits in den Jahren 2015 bis 2017 - keine weiteren Zuschüsse fliessen können. Um die Förderung kommunaler Archive nicht zu gefährden, werden somit entpsrechende Mittel im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 beantragt. Die Beantragung erfolgt unter dem Vorbehalt der tatsächlichen Ausschüttung der Stiftung im Jahr 2018 und wird ggfs. in den Jahren 2019 ff. fortgeführt.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Möglichkeit mit bescheidenen Finanzmitteln größere Projekte zu initiieren, ergänzt diese Förderung besonders wirkungsvoll die Tätigkeit der LVR-Archivberatung. Viele Projekte hätten in der Vergangenheit ohne eine finanzielle Förderung durch den LVR nicht oder nicht in dieser Qualität durchgeführt werden können.

Angesichts der anstehenden Herausforderungen, vor denen die Kommunalarchive neben der Bestandserhaltung auch auf den übrigen archivischen Aufgabenfeldern der Überlieferungsbildung, Erschließung und Nutzung stehen, sind finanzielle Förderanreize für eine angemessene und fachlich vertretbare Kulturgutsicherung und Nutzbarmachung vor Ort und in der Fläche umso dringlicher und wertvoller.

Um auch in Zukunft das Ziel der Unterstützung der Archive zu halten, archivische Standards durchzusetzen und damit Überlieferungssicherung auf dem fachlich gebotenen Niveau zu ermöglichen, ist eine Fortführung der Bezuschussung im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR unabdingbar.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 103/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Unterstützung kommunaler Archive

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Unterstützung kommunaler Archive	50.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**50.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**0**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Nach der Landschaftsverbandsordnung § 5 Abs. 1 Buchstabe c, Ziffer 3 zählt die Pflege und Förderung des Archivwesens zu den Obliegenheiten des LVR. Die finanzielle Förderung der Kommunalarchive ist Bestandteil der Beratungstätigkeit des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums. Sie dient der Kulturgutsicherung nach ArchivG NRW vom 16. März 2010. Es handelt sich ausschließlich um gemeinwohlorientierte Dienstleistungen von allgemeinem Interesse (Daseinsvorsorge).

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 103/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Unterstützung kommunaler Archive

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 50.000 € zu fördern. Weitere Förderungen werden für die Jahre 2019 ff. in Aussicht gestellt.

Begründung:
Die Unterstützung kommunaler Archive erfolgt rheinlandweit – der Maßnahme wird daher überregionale Bedeutung zugesprochen. Die Förderung unterstützt den nachhaltigen Substanzerhalt und sichert eines der essentiellen Handlungsfelder der LVR-Archivberatung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 104/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Zeitzeugenbefragung / Oral-History-Studie zu Dr. h.c. Udo Klausa

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
87.640 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**82.640 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel 5.000 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 5.000 €
Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €		Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Köln		
Geplanter Projektbeginn 01.01.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 12 Monate	Voraussichtliches Projektende 31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
40 Wochen Recherche, Interviews
12 Wochen Manuskripterstellung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02234 9854-300
Name und Anschrift Dr. Arie Nabrings LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Ehrenfriedstr. 19 50259 Pulheim	Fax:	0221 8284-2306
	E-Mail	arie.nabrings@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Arie Nabrings

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 104/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Zeitzeugenbefragung / Oral-History-Studie zu Dr. h.c. Udo Klausa

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Nach der Vorstellung der Studie zu Udo Klausa am 27.10.2016 in Köln wurde der Wunsch geäußert, die im wesentlichen aktenbasierte Untersuchung durch eine Zeitzeugenbefragung (Oral-History-Studie) zu ergänzen. Damit ist die Erwartung verknüpft, das Wirken Klausas im Spiegel der Zeitgenossen (Weggefährten und Gegner) ergänzend beleuchten zu können.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das vom LVR durchgeführte Forschungsprojekt zu Udo Klausa beruht wesentlich auf der Auswertung schriftlicher Überlieferungen, bedarf aber einer Erweiterung durch die Befragung von ZeitzeugInnen.

Es ist deshalb ein weiterer Projektbaustein sinnvoll, in dessen Rahmen ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie frühere „Kontrahenten" Udo Klausas exemplarisch interviewt werden.

Durch die Einbeziehung von „Oral History" in das „Klausa-Projekt" können wichtige Informationen gewonnen werden, die nicht in den Akten zu finden oder schriftlich fixiert sind. Darüber hinaus ist so eine genauere und plastischere Darstellung des inner- und außerinstitutionellen Diskurses über Klausa möglich.
Die Einbeziehung von ZeitzeugInnen wäre überdies Ausdruck einer offenen, kommunikationsorientierten Forschung, die unterschiedliche Positionen und Perspektiven auf den Untersuchungsgegenstand anerkennt und vermittelt.

Ergebnis sollte eine Ergänzung der vorliegenden Studie von Uwe Kaminsky/Thomas Roth sein, die in Form eines eigenständigen Bandes die Zeitzeugenstimmen in interpretierter und kommentierter Form zum Ausdruck und in den Diskurs über die Geschichte des LVR nach 1945 einbringt.

Das im Projekt erstellte Manuskript erscheint 2019 als Ergänzungsband in der Reihe "Rheinprovinz" des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 104/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Zeitzeugenbefragung / Oral-History-Studie zu Dr. h.c. Udo Klausa

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personalkosten für Recherche, Interviews, Auswertung	66.700
Manuskripterstellung	13.300
Sachkosten (Material, Transkription der Interviews)	2.100
Fahrtkosten	540
Druckkosten	5.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**87.640**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	5.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**5.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

An der Aufarbeitung der Biografie Udo Klausas hat der LVR ein besonderes Interesse, weil Klausa den Verband als erster Landesdirektor nicht nur aufbaute sondern auch in besonderer Weise prägte. Seine Person wird kontrovers beurteilt, und es ist deshalb folgerichtig durch eine Aufarbeitung seiner Geschichte in allen ihren Facetten eine verlässliche Urteilsbasis bereitzustellen. Diese Arbeit leistet niemand anderes (z. B. Universitäten).

Die Publikation der Ergebnisse in der Reihe "Rheinprovinz" macht die Untersuchung der Öffentlichkeit zugänglich. Der Buchverkauf wird so kalkuliert, dass damit die Druckkosten abgedeckt werden. Ein kommerzieller Gewinn wird nicht angestrebt und ist nicht zu erwarten.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 104/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Zeitzeugenbefragung / Oral-History-Studie zu Dr. h.c. Udo Klausa

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Im Rahmen der Regionalen Kulturförderung erfolgten bereits Förderungen zur Biographie von Udo Klausa:

- GFG 96/12, Aufarbeitung der Geschichte von Dr. h. c. Udo Klausa, 25.000 €
- GFG 105/13, Aufarbeitung der Geschichte von Dr. h. c. Udo Klausa - Projektverlängerung, 75.000 €
- GFG 106/15, Drucklegung der Untersuchung zu Dr. h. c. Udo Klausa, 6.000 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Von der Kommission Rheinlandtaler und Regionalen Kulturförderung zur Entscheidung in den Landschaftsausschuss am 13.12.2017 geschoben.

Ursprüngliche Förderempfehlung und Begründung der Verwaltung:
Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 82.640 € zu fördern.
Begründung:
Im Rahmen des politischen Auftrages unter dem Thema „Der LVR stellt sich seiner Geschichte", arbeitet der LVR mit seinen Dezernaten, Einrichtungen und Dienststellen die Geschichte des LVR nach 1945 systematisch auf (s. hierzu Antrag 12/278 SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und FDP aus dem Jahr 2008).
Dieses in diesem Rahmen zu verortende Projekt ist die abschließende Publizierung der als Kooperationsprojekt gestalteten Untersuchung über den früheren Landesdirektor Dr. h. c. Udo Klausa und wird damit in vollem Umfang als förderfähig bewertet. Als Ausfluss eines politischen Auftrages und unter Berücksichtigung der Thematik sowie des Projektinhaltes wird die Förderung der gesamten Kosten als verhältnismäßig anerkannt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 105/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Publikation und Fachtagung**

Provinzialkonservator Graf Wolff Metternich und der Kunstschutz im Zweiten Weltkrieg

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	83.500 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
97.500 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	€	**25.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	13.000 €	Erlöse	1.000 €	Ehrenamt	€	Gesamt	14.000 €
Drittmittel:	beantragt:	0 €	bewilligt:	€	Gesamt	0 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
LVR-AFZ		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
1.9.2018	16 Monate	31.12.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
01.09.-31.12.2018: Publikation Datenbank und gedruckte Begleitpublikation
01.01.-21.09.2019: Vorbereitung und Durchführung der Tagung
22.09.-31.12.2019: Redaktion und Druck d.Tagungsbandes

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02234-9854-225
Name und Anschrift Vereinigte Adelsarchive im Rheinland e.V. c/o LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Dr. Peter Weber (Geschäftsführer) Ehrenfriedstraße 19 50259 Pulheim	Fax:	02234-9854-349
	E-Mail	peter.weber@lvr.de
	Projektleitung	Dr. Hans-Werner Langbrandtner
	Bearbeiter	Dr. Hans-Werner Langbrandtner

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Kreissparkasse Köln
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 2 9 3 7 0 5 0 2 9 9 0 1 5 6 2 7 5 8 1 5
	Kontoinhaber Vereinigte Adelsarchive im Rheinland e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02234-9854-300
Name und Anschrift LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Dr. Arie Nabrings Ehrenfriedstraße 19 50259 Pulheim	Fax:	02234-9854-349
	E-Mail	arie.nabrings@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Peter Weber

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 105/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Publikation und Fachtagung**

Provinzialkonservator Graf Wolff Metternich und der Kunstschutz im Zweiten Weltkrieg

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Entstehungsgeschichte des Kunstschutzes ist eng mit der rheinischen Denkmalpflege verbunden. Franziskus Graf Wolff Metternich ist als rheinischer Provinzial- bzw. Landeskonservator und ab 1941 Leiter des militärischen Kunstschutzes eine historische Persönlichkeit des LVR und kann als eine von der NS-Zeit weitgehend unbelastete, positive Identifikationsfigur gelten. Derzeit läuft das Projekt "Erstellung eines archivischen Sachinventars zum militärischen Kunstschutz", das von der Bundesstiftung Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste in Magdeburg (DZK) bis 31.8.2018 mit 1,5 Stellen gefördert wird. In dem geplanten GFG-Projekt soll anschließend die Präsentation und Vermittlung der Forschungsergebnisse auf regionaler und internationaler Ebene und in Abstimmung mit den LVR-Projekten zur Proveninenzforschung erfolgen. Geplant sind: 1. Publikation der erarbeiteten Forschungsdatenbank für die internationale Provenienzforschung mit 2. begleitender Druckpublikation zum Kunstschutz im Rheinland und Europa und 3. eine 3-tägige Tagung für internationale Provenienzforschende sowie für die interessierte Öffentlichkeit mit anschließender Publikation eines Tagungsbandes.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Nach der Erarbeitung des archivischen Sachinventars zum militärischen Kunstschutz im Zweiten Weltkrieg (Leiter war ab 1941 der Provinzialkonservator Franziskus Graf Wolff Metternich), dessen disparater Überlieferung einerseits in zahlreichen deutschen, französischen, englischen und amerikanischen Archiven lagert und andererseits die zentrale Überlieferung im Nachlass Graf Wolff Metternich bei den Vereinigten Adelsarchiven (VAR) ergänzt (zweijährige Projektförderung seits des DZK in Magdeburg vom 1.9.2016 bis 31.8.2018 in Höhe von 220.000 €) sollen die Projektergebnisse mit den beantragten GFG-Mitteln ab 1.9.2018 auf drei Ebenen für die LVR-eigene, regionale und internationale Provenienzforschung präsentiert werden:

1. Publizierung der erarbeiteten Daten (mittels FuD-Datenbank der Universität Trier) für die Nutzung seitens der internationalen Provenienzforschung. Dies ist eine etablierte Wissenschaftsdatenbank, die speziell für geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungen entwicklet wurde.

2. Erstellung einer Druckpublikation mit dem geplanten Titel "Graf Wolff Metternich und der Kunstschutz im Zweiten Weltkrieg. Ergebnisse des Forschungsprojekts, Grundlageninformationen und Forschungsansätze". Eine dreisprachige wiss. Einleitung (je ca. 30 Seiten in deutscher, französischer und englischer Sprache) gibt zum einen eine Einführung in Inhalte, Aufbau und Nutzung der Datenbank, zum anderen erste Forschungsergebnisse mit Anstößen für den weiteren wiss. Diskurs in der Provenienzforschung als auch praktische Informationen zum Thema Kunstschutz, eine qualifizierende Beschreibung der einzelnen Archivbestände in internationalen Archiven sowie eine Darstellung des Personennetzwerkes zum Kunstschutz um Franziskus Graf Wolff Metternich in Kurzbiografien.

3. Eine 3-tägige Tagung am 19. bis 21.9.2019 mit dem geplanten Thema "Franziskus Graf Wolff Metternich und der Kunstschutz im Zweiten Weltkrieg. Kulturgutschutz und -verlust im Rheinland und Europa".
Die Fachtagung (Zielgruppe: internationale Provenienzforschernde und interessierte Laien wie z.B. Mitglieder des Rheinischen Vereins zum Thema "Sicherung von Kulturgut sowie Kulturgutschutz und -verlust" soll den Zeitraum vom napoleonischen Kunstraub bis zu den Zerstörungen des IS in Syrien und Irak umfassen. Schwerpunkt bildet der deutsche militärische Kunstschutz während des Zweiten Weltkrieges, vor allem in Frankreich, auch in Belgien, Serbien, Griechenland und Italien, aber auch die Kunstschutzaktivitäten vor Ort im Rheinland. Es ist ein öffentlicher Abendvortrag zum Kunstschutz im Ersten und Zweiten Weltkrieg geplant, am 2. Abend werden als Forschungsergebnisse die Datenbank und die Druckpublikation zu Graf Wolff Metternich als auch das Dissertationprojekt der Projektmitarbeiterin Esther Heyer (München) zu ihm vorgestellt. Darüber kann die Tagung auch eine Plattform für die Vermittlung der Ergebnisse der LVR-Projekte zum Thema Provenienzforschung bieten.Der Tagungsband mit ca. 20 Fachbeiträgen zum Kunstschutz im Rheinland, Frankreich und Europa soll bis Ende 2019 erarbeitet und publiziert werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 105/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Publikation und Fachtagung**

Provinzialkonservator Graf Wolff Metternich und der Kunstschutz im Zweiten Weltkrieg

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
1. Publikation der im Vorprojekt erstellten FuD-Datenbank	10.000
2. Druck des Bandes "Forschungsergebnisse- und Ansätze"	9.000
3. Kosten für die Übersetzung der wiss. Einleitung in Französisch und Englisch	5.000
4. Wiss. Vorbereitung und Durchführung der Fachtagung	24.500
5. Druckkosten für Tagungsband	9.000
6. Personalkosten (1 Wiss. Stelle, TVÖD 13, acht Monate)	40.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**97.500**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	10.000
• Mitgliedskörperschaft	3.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	25.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2019	58.500
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	1.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**97.500**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Vereinigten Adelsarchive im Rheinland e.V. (VAR) sind ein gemeinnütziger Verein, der 1982 als Zusammenschluss zahlreicher rheinischer Adelsfamilien entstand. Diese verpflichten sich laut Satzung zur Erhaltung und Sicherung des Adelsarchivguts im Rheinland, zur Sorge für die wissenschaftliche Ordnung und Verwaltung der Archive, die sich im Besitz der Mitgliedsfamilien befinden, und zur Förderung des historischen Familienbewusstseins der Mitgliedsfamilien. Die Durchführung der Aufgaben erfolgt durch das LVR-AFZ, das die Funktionen einer Geschäftsstelle und des wiss. Beitrat für die VAR übernimmt und nicht zuletzt für die praktische Archivpflege in den 52 Mitgliedarchiven des VAR fachlich zuständig ist. Der Nachlass von Franziskus Graf Wolff Metternich ist Teil des Familienarchiv der Grafen Wolff Metternich und liegt als Depositum im Archivdepot der VAR in Ehreshoven.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 105/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Publikation und Fachtagung**

Provinzialkonservator Graf Wolff Metternich und der Kunstschutz im Zweiten Weltkrieg

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Die Erstellung des sachthematischen Inventars zum Kunstschutz und Kunstraub im Zweiten Weltkrieg ist über eine Förderung des DZK gewährleistet. Eine hiermit bestehende Verpflichtung zur Publikation wird jedoch nicht seitens des DZK gefördert. Diese soll in Form einer Datenbank erfolgen.
Eine Druckpublikation verbindet darüber hinaus die Forschungsergebnisse aus der Datenbank mit Kontextinformationen und richtet sich an ein internationales, fachwissenschaftliches Publikum.
Die darauf aufbauende Tagung stellt eine breitere Öffentlichkeit her. Ein Tagungsband wird darüber hinaus die referierten Themen und Projekte bündeln.
Ein Austausch mit anderen Projekten zur Provenienzforschung im LVR erfolgt regelmäßig.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 25.000 € zu fördern mit der Auflage einer gemeinsamen Konzeption von LVR-AFZ und LVR-ADR.
Darüber hinaus wird vorgeschlagen, weitere 58.500 € für 2019 in Aussicht zu stellen.

Begründung:

- Der Projektbaustein 1.: Redaktion und Publikation der im Vorprojekt erstellten FuD-Datenbank ist zwingend notwendig, um die Förderbedingungen des DZK zu erfüllen.
- Der Projektbaustein 2.: Redaktion und Druck des Bandes "Forschungsergebnisse- und Ansätze" stellt eine sinnvolle Hilfestellung zur Nutzung der Datenbank dar.
- Die Fachtagung stellt eine geeignete Methode dar, um die Forschungsergebnisse einer breiteren fachwissenschaflichen Klientel zu präsentieren. Darüber hinaus kann der LVR insgesamt seine Projekte und Maßnahmen im Bereich der Provenienzforschung vorstellen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 106/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Digitalisierung der Video-Überlieferung (U-Matic) im Archiv des LVR

Gesamtkosten des Projekts **25.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **25.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 0 €
Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €	Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Geplanter Projektbeginn 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Beginn der Digitalisierung Anfang des Jahres 2018, anschließend Qualitätssicherung und Speicherung auf geeigneten Servern von LVR-Infokom

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift ---	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 02234 9854 341
Name und Anschrift LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Ehrenfriedstr. 19 50259 Pulheim	Fax:
	E-Mail thomas.kraemer@lvr.de
	Ansprechpartner Dr. Thomas Krämer

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 106/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Digitalisierung der Video-Überlieferung (U-Matic) im Archiv des LVR

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Archiv des LVR dokumentiert als Zentralarchiv des Landschaftsverbandes Rheinland nicht nur die Geschichte des LVR selbst, sondern auch seiner Vorgänger, der Ständischen Landtage und des Provinzialverbandes der Rheinprovinz. Dazu zählt nicht nur die schriftliche Überlieferung, sondern ebenso audiovisuelle Quellen, die einen ganz eigenen Zugang zu historischen Ereignissen ermöglichen. Dies gilt insbesondere für die Video-Bänder im U-Matic-Format, die eine Vielfalt an Themen abbilden: z. B. Imagefilme, Dokumentationen, Interviews bis hin zu Aufnahmen von historischen Ereignissen wie Besuchen des damaligen Ministerpräsidenten Johannes Rau. Bislang liegen kaum Erkenntnisse zur Digitalisierung und zum Erhalt derartiger Quellen vor. Insofern handelt es sich um ein Pilotprojekt, in dem auch im Hinblick auf die Digitale Agenda 2020 und den dort formulierten Zielen Erfahrungen gesammelt werden sollen. Diese Erkenntnisse kommen nicht nur dem LVR-AFZ, sondern auch den übrigen LVR-Kultureinrichtungen zugute. Darüber hinaus profitieren die nicht-staalichen Archive im Rheinland. Da die Originale aufgrund von Alterungsprozessen zerfallen, leistet der LVR auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Bei der geplanten Maßnahme handelt es sich um eine Ersatzdigitalisierung, da die originalen Videobänder aufgrund von Alterungsprozessen sehr schnell zerfallen. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt raten die einschlägigen Publikationen davon ab, die Bänder mit handelsüblichen Videoplayern abzuspielen, da die Bänder beschädigt werden könnten. Dadurch - und durch die technisch veralteten Abspielsysteme - wird es in naher Zukunft nicht mehr möglich sein, diese singulären Quellen zu erhalten und für die Nutzung bereitzustellen. Das Archiv des LVR misst der audiovisuellen Überlieferung einen hohen Stellenwert bei. Nicht zuletzt, weil die historische Forschung durch den sog. "Visual Turn" als neues Paradigma seit einigen Jahren vermehrt nach bildlichen Quellen fragt. Allerdings stehen die hohen Kosten für die Digitalisierung und den Erhalt dieser Bildquellen einer Bereitstellung entgegen. Vorprojekt: In einem Vorprojekt wurden die Bänder bereits im jahr 2016 inventarisiert, soweit begleitende Informationen vorlagen. Im Frühjahr 2017 wurden noch vorhandene Abspielgeräte durch einen externen Dienstleister wieder ertüchtigt, um eine stichprobenartige Sichtung und Bewertung der Quellen vornehmen zu können. Diese Schritte werden noch im Jahr 2017 abgeschlossen sein und sollen gewährleisten, dass nur die Bänder digitalisiert werden, die historisch relevantes Material enthalten. Digitalisierung: Im Rahmen des Projekts werden die Bänder durch einen externen Dienstleister digitalisiert. Die erforderlichen Parameter wurden bereits zu großen Teilen erarbeitet und orientieren sich an Standards. Unverbindliche Preisinformationen verschiedener Dienstleister wurden eingeholt. Derzeit liegen im ALVR 290 U-Matic-Bänder mit unterschiedlichen Laufzeiten vor, von denen aber nur ein Teil digitalisiert werden wird. Bänder, die mehrfach vorliegen oder Material enthalten, an denen der LVR keine Nutzungsrechte hält, werden nicht digitalisiert. Da die Bänder aufgrund der technischen Ausstattung zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht gesichtet werden können, können die Kosten für eine Digitalisierung momentan nur hochgerechnet werden. Bereits geschädigte Videobänder werden vor dem Abspielen konservatorisch behandelt werden müssen, um sie überhaupt noch abspielen zu können. Der konkrete Bedarf lässt sich erst durch den Dienstleister unmittelbar vor der Digitalisierung ermitteln. Bei der Digitalisierung selbst fallen mehrere Dateien an, die entweder der Langzeitarchivierung (Masterdateien) oder der Nutzung (Nutzungsderivate) dienen. Je nach technischen Parametern fallen unterschiedlich große Datenmengen an. Es ist aber bereits absehbar, dass das Gesamtdatenvolumen mehrere Terabyte beträgt. Diese Dateien werden nach der Digitalisierung vorerst auf Speichersystemen von LVR-Infokom und als zusätzliche Sicherung auf sog. LTO-Bändern abgelegt. Nachbereitung: An die Digitalisierung schließt die technische und visuelle Qualitätssicherung an, um eventuelle Digitalisierungsfehler zeitnah erkennen zu können. In diesen Fällen wäre eine zeitnahe, erneute Digitalisierung unumgänglich. Diese Kosten wurden bereits kalkulatorisch berücksichtigt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 106/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Digitalisierung der Video-Überlieferung (U-Matic) im Archiv des LVR

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Reinigung der Bänder	2.500
Digitalisierung und Transcodierung	22.000
Sicherung auf LTO-Bändern	500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**25.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	25.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**25.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

AV-Medien enthalten z.T. archivwürdige Informationen, die dauerhaft der Nachwelt zu erhalten sind. Der Zeitfaktor (konservatorische Aspekte) sowie vor allem der rasante technische Wandel gefährden die auf Video-Bändern im U-Matic-Format enthaltenen Informationen in erheblicher Weise, so dass kurzfristige Sicherungsmaßnahmen zum dauerhaften Erhalt der dort enthaltenen Informationen unumgänglich sind

Die Digitalisierung der archivwürdigen, d.h. dauerhaft aufbewahrungswürdigen Bänder im Sinne der sich aus dem Archivgesetz NRW und der Dienstanweisung für das Archiv des LVR ergebenden Aufgaben ist zudem ein elementarer Schritt im Kontext der vom LVR bzw. des Dez. 9 vorgegebenen Strategie der digitalen Sicherung von Kulturgut. Jedes weitere Zögern könnte den unwiederbringlichen Verlust erhaltenswerter Informationen bedeuten.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 106/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Digitalisierung der Video-Überlieferung (U-Matic) im Archiv des LVR

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Derzeit liegen lediglich unverbindliche Preisinformationen vor.
Seitens InfoKom konnten zudem noch keine Aussagen zu künftigen Speicherkosten getroffen werden.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 mit 25.000 € zu fördern.

Begründung:

- Die Sicherung des audio-visuellen Quellenmaterials im Archiv des LVR vor dem physischen Verfall und als dauerhafte digitale Sicherung dieses Typs der archivalischen Überlieferung stellt eine sinnvolle Maßnahme der Bestandsbewahrung und –erschließung dar.
- Die selektive konservatorische Vorbereitung, Digitalisierung, Speicherung und Verzeichnung relevanter U-Matic-Bänder im Rahmen dieses Projektes ermöglicht Erfahrungsgewinn und Aufbau von Expertise auch für andere LVR-Dienststellen und Kulturinstitutionen im Rheinland, die mit ähnlichen Medien umgehen müssen und mit ähnlichen Problemstellungen bei deren Erhaltung und Erschließung konfrontiert sind.
- Gefahr von Substanzverlust

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 107/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erstellung eines online Urkundenbuches „Rheinische Urkunden für alle"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
52.452 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**47.452 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 5.000 € Erlöse 0 € Ehrenamt 0 € Gesamt 5.000 €

Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €	Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Universität Bonn, Institut für Geschichtswissenschaft, Abt. Hist. Hilfswissenschaften u. Archivkunde

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
1.1.2018		31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Auswahl für Schule und Öffentlichkeit interessanter Urkunden, die übersetzt, kommentiert und mit Bildern versehen werden; parallel: Erstellung einer Literaturdatenbank; Onlinestellung Ende 2018

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0228-735167
Name und Anschrift Prof. Dr. Andrea Stieldorf Universität Bonn Inst. für Geschichtswissenschaft Abt. für Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde Konviktstr. 11 53113 Bonn	Fax:	0228-735166
	E-Mail	andrea.stieldorf@uni-bonn.de
	Projektleitung	Prof. Dr. Andrea Stieldorf
	Bearbeiter	Dr. Tobias Weller; N.N.

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02234 9854 300
Name und Anschrift LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Dr. Arie Nabrings Ehrenfriedstraße 19 50259 Pulheim	Fax:	02234 9854 349
	E-Mail	arie.nabrings@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Arie Nabrings

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 107/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erstellung eines online Urkundenbuches „Rheinische Urkunden für alle"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das Projekt zielt darauf, rheinische Urkunden bis 1100 einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Urkunden vermitteln wichtige Informationen zu Kultur, Sozialstruktur und Mentalität des Mittelalters. Da sie im fraglichen Zeitraum auf Latein verfasst sind, erschließen sie sich heute faktisch nur noch einem kleinen Kreis. Durch Übersetzungen, ausführliche Kommentierungen und Abbildungen sowie den Aufbau und die Onlinestellung einer Literaturdatenbank sollen besonders interessante Urkunden bis 1100 nun für einen weiteren Kreis von Interessierten zugänglich gemacht werden, denen die Arbeit mit diesen Quellen sonst nicht möglich wäre. Die Aufarbeitung soll so erfolgen, dass die Urkunden auch im Geschichtsunterricht eingesetzt werden können, so dass regionale Schwerpunktsetzungen im Unterricht ohne Kosten für die Schulen und mit geringem Aufwand für die Lehrer möglich werden. Durch eine Onlinestellung der Ergebnisse soll ein umkomplizierter Zugriff gewährleistet werden.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Etwas mehr als 300 rheinischer Urkunden aus der Zeit bis 1100 liegen derzeit in der Edition des Rheinischen Urkundenbuches (bislang zwei Bände 1972, 1994) vor, zudem gibt es ältere, längst nicht mehr aktuellen Standards entsprechende Editionen des 19. Jahrhunderts (Lacomblet, Beyer) weiterer mindestens 300 Urkunden. Diese für die Geschichte des Rheinlandes so zentralen Quellen können aber trotz des großen Interesses an Regional- und Landesgeschichte nur von wenigen genutzt werden, weil sie in lateinischer Sprache verfasst sind. Aus diesen 600 Urkunden sollen nun für die Rheinische Geschichte besonders wichtige und interessante Stücke ausgewählt werden. Diese werden nicht nur übersetzt, sondern auch ausführlich kommentiert und durch Abbildungen dargestellt. Die Kommentierungen beziehen sich nicht nur auf die Urkundentexte und ihren Zusammenhang, sondern sollen auch die Materialität der Urkunden erschließen. So sollen erhaltene Originale und Siegel beschrieben und ausgewertet werden, bei abschriftlich erhaltenen Urkunden sollen die Kopiare vorgestellt werden.

Da es sich hier um aufwändige Erschließungsarbeiten handelt, für die teilweise Archiv- und Bibliotheksrecherchen notwendig sind, ist damit zu rechnen, dass innerhalb des Projektzeitraumes von 12 Monaten etwa 30 bis 40 Urkunden bearbeitet werden können. Um zugleich die weitere Bearbeitung der Urkunden zu ermöglichen, soll eine Literaturdatenbank erstellt werden, die nach Abschluss des Projektes am Lehrstuhl der Antragstellerin weitergepflegt wird. Beide Projektteile, Übersetzung und Kommentierung sowie Aufbau der Literaturdatenbank und Vorbereitung der Onlinestellung werden von jeweils einer wissenschaftlichen Hilfskraft unter Anleitung und Mitarbeit von der Antragstellerin und ihres wissenschaftlichen Mitarbeiters Dr. Tobias Weller erstellt. Für die Onlinestellung der Urkundenübersetzungen, - kommentare und -abbildungen sowie der Literaturdatenbank ist eine Zusammenarbeit mit der Bonner Universitäts- und Landesbibliothek geplant, die das Retrodigitalisat des Rheinischen Urkundenbuches auf ihre Seite gestellt hat.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 107/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erstellung eines online Urkundenbuches „Rheinische Urkunden für alle"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
WHK (19 Stunden) zur Anfertigung der Übersetzungen und Kommentare	17.814
WHK (19 Stunden) zum Aufbau einer Literaturdatenbank, Vorbereitung Onlinestellung	17.814
SHK (9 Stunden) Kopierarbeiten, Fernleihen	6.024
Notebook für Archiv- und Bibliotheksaufenthalte	800
Archivreisen und Kosten für Urkundenfotos (Projektträger)	5.000
Lizenzgebühren für Software	5.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	0
Projektkosten insgesamt	**52.452**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	5.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	0
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	0
Gesamtsumme	**5.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Bei dem Projekt handelt sich um die Aufarbeitung von für die rheinische Geschichte des Mittelalters zentralem Kulturgut, das durch die Bereitstellung von Materialien wie Urkundenabbildungen und Übersetzungen historisch besonders bedeutender Urkunden einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Ein vergleichbares Projekt gibt es nicht. Die Nutzung der Online zugänglichen Projektergebnisse ist selbstverständlich kostenfrei. Kommerzielle Erlöse werden nicht angestrebt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 107/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Erstellung eines online Urkundenbuches „Rheinische Urkunden für alle"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Von Seiten des Projektträgers wurde der **Antrag** nach Vorlagenerstellung **zurückgezogen**.
Der Antragsteller beabsichtigt, im Jahr 2018 einen überarbeiteten Förderantrag für 2019 einzureichen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 108/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Schiffsprojekt „Römische Rheinschiffe - Lusorie" (Abschluss)

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	307.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
697.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	€	**153.500 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	190.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	190.000 €
Drittmittel:	beantragt:	200.000 €	bewilligt:	€			Gesamt	200.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
LVR-Archäologischer Park Xanten		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.01.2018	01/2018 - 12/2019	31.12.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Januar-Februar 2018: Vorbereitung Rekonstruktion, Materialbeschaffung
März 2018 - Oktober 2019: Schiffsbau und Praktika
November-Dezember 2019: Nachbereitung, Zuwasserlassung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Landesbank Hessen Thüringen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 4 3 0 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0 6 0 0 6 1
	Kontoinhaber LVR

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02801/712-112
Name und Anschrift LVR-Archäologischer Park Xanten Bahnhofstraße 46-50 46509 Xanten	Fax:	02801/712-149
	E-Mail	martin.mueller@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Martin Müller

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 108/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Schiffsprojekt „Römische Rheinschiffe - Lusorie" (Abschluss)

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Im LVR-Archäologischen Park Xanten wurde im Jahr 2014 das römische Frachtschiff von Xanten-Wardt im Zuge eines inklusiven Projektes schwimmfähig rekonstruiert und im Jahr 2015 folgte der Nachbau von zwei römischen Einbäumen in Kooperation mit dem LVR-Integrationsamt. 2016 und 2017 entsteht eine römische Liburne. An das Schiffsprojekt angekoppelt ist die Einrichtung einer eigenen Holzwerkstatt mit betrieblichen Ausbildungsplätzen für Menschen mit Behinderung.
Mit der Rekonstruktion der Lusorie wird der in Planung befindliche Ausstellungsbereich zur römischen Rheinflotte um einen bedeutsamen Schiffstypen in römischer Zeit erweitert. Ziele sind: - Schaffung von weiteren Praktika für behinderte Jugendliche in dezernatsübergreifender Kooperation mit dem Integrationsamt. - Fortführung und Festigung der erfolgreichen internationalen Kooperationen mit niederländischen Firmen und Wissenschaftlern. - Wissenschaftlich fundierte, schwimmfähige Rekonstruktion einer Lusorie, die auf den Xantener Seen eingesetzt werden kann. - Aufrechterhaltung und Erweiterung des Live-Angebotes für die Gäste des Parks in Zusammenarbeit mit der Holzwerkstatt.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Zur Vervollständigung der Rheinflotte wird die schwimmfähige Rekonstruktion einer Lusorie hergestellt. Hierbei handelt es sich um ein schnelles, militärisches Patrouillenboot, mit dem in spätantiker Zeit die Rheingrenze bewacht wurde. In Mainz am Rhein wurden mehrere Wracks dieses Typs gefunden.
Jugendliche mit Behinderung werden in Langzeitpraktika an den Beruf des Holzbearbeiters herangeführt. Eine neue Werkstatt wurde in einer Halle des LVR-APX eingerichtet und derzeit werden eigene Maschinen beschafft.
Die betriebliche Ausbildung, die zurzeit im APX installiert wird, findet unter anderem beim Schiffsbau statt. Dies wurde im Landschaftsausschuss am 16.12.2016 durch Vorlage 14/1628 beschlossen. Holzwerkstatt und Schiffsbau greifen ineinander und verleihen der Werft eine neue, noch lebendigere Qualität.
Vorbereitende Maßnahmen, wie die Erstellung der Rekonstruktionspläne in Abstimmung mit dem Schifffahrtsmuseum in Mainz, Materialbeschaffung, Erarbeitung des museumspädagogischen Begleitprogrammes sowie Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung des neuen Schiffsprojektes müssen im Herbst 2017 begonnen werden.

Von Frühjahr 2018 bis Herbst 2019 wird der Bau vor den Augen der Gäste des Parks stattfinden. In der Werft gibt es Zusatzinformationen und Materialien zum römischen Schiffsbau und an ausgewählten Wochenenden wird es – wie bisher mit großem Erfolg durchgeführt - Tage der offenen Werft geben, an denen Schiffsbauer und Jugendliche mit Behinderung den Besuchern live von ihrer Arbeit berichten. Offene Führungen zum Thema Rheinflotte sowie Zusatzprogramme insbesondere für Kinder (Schmieden, Herstellung römischer Seile, Bootsmodelle basteln) befinden sich in Planung, ebenso die Kooperation mit verschiedenen Schulen. Schüler-AGs wirken bei der experimentellen Archäologie mit und erlernen Grundregeln der Holzbearbeitung.

Nach Fertigstellung des Baus kann die Lusorie für Experimente, aber auch als Event für Besucher zu Wasser gelassen werden. Da dieses Schiff gerudert werden kann, ist es möglich, Gruppen mit dem Schiff auf der Xantener Süd- oder Nordsee fahren zu lassen. Eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Freizeitzentrum Xanten und eine damit einhergehende Erhöhung der Besucherzahlen soll hierdurch bewirkt werden.

Danach wird das Schiff ein Highlight des sich in Planung befindlichen Ausstellungsbereiches zur römischen Rheinschifffahrt bilden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 108/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Schiffsprojekt „Römische Rheinschiffe - Lusorie" (Abschluss)

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personalkosten Schiffsbaumeister und Geselle	311.000
Baumaterialien und Werkzeuge	133.000
Personalkosten Hilfsschreiner, Aufsichten, Betreuung	190.000
Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit, Zuwasserlassung	40.000
Praktikantenvergütung und Ausrüstung	8.000
Instandhaltung und Ausbau Werft	15.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**697.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	190.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Integrationsamt (Dezernat 5) (befindet sich in Abstimmung)	200.000
Regionale Kulturförderung LVR 2018 (hiermit beantragt)	153.500
Regionale Kulturförderung LVR 2019 (zu beantragen)	153.500
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**697.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Alleinstellungsmerkmal des Schiffbaus liegt in der Kombination aus inklusiven Praktikumsplätzen, einer neu installierten betrieblichen Ausbildung mit eigener Holzwerkstatt, der täglichen Zugänglichkeit der Baumaßnahme für die Gäste des Parks sowie die zu erwartenden neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse über den antiken Schiffsbau.

Die Ausstellung sämtlicher schwimmfähiger Fluss-Schiffstypen römischer Zeit in Originalgröße ist in Deutschland, bzw. in Europa einzigartig. Der LVR-APX mit dem hervorragend ergrabenen römischen Hafen eignet sich bestens, die Aufarbeitung der römischen Rheinschifffahrt und Schiffbaugeschichte einer breiten Öffentlichkeit anschaulich zu präsentieren. Die Flotte des APX wird durch die Lusorie um einen bedeutsamen militärischen Schiffstyp ergänzt. In der Spätantike patrouillierten Dutzende solcher Schiffe am Rhein, um die Grenze des Römischen Reiches vor Eindringlingen zu schützen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 108/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Schiffsprojekt „Römische Rheinschiffe - Lusorie" (Abschluss)

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wird seit 2013 kontinuierlich weiterentwickelt. Es stellt einen weiteren Baustein innerhalb der Ausweitung des Bereiches „Rheinschifffahrt in römischer Zeit dar". Im Bezug auf die inklusive Herangehens-weise hat das Projekt Modellcharakter.

Im Rahmen der Regionalen Kulturförderung wird das römische Schiffswert-Projekt seit 2013 unterstützt, zuletzt mit Mitteln in Höhe von 100.000 € (GFG 16/17 - Liburne), LA 16.12.2016.

Das Projekt wird als dezernatsübergreifende, langfristig angelegte Kooperation mit dem Integrationsamt des LVR (Dezernat 5, Fachbereich 61) realisiert.

Das Projekt steht im Zusammenhang mit den folgend aufgeführten Maßnahmen des LVR-APX:
- Nachbau des römischen Plattenbodenschiffes „Nehalennia", Förderung i.H.v. 360.000 € (GFG 107/13, GFG 15/14, GFG 10/15).
- Ausstellung und Publikation „Nehalennia" (GFG 109/15, GFG 10/16) i.H.v. 140.000 € sowie aktuell Gegenstand der Regionalen Kulturförderung (GFG 15/17) i.H.v. 12.000 €.
- „Rheinschifffahrt in römischer Zeit", Nachbau und Rekonstruktion von zwei Schiffen, Einbaum und erweiterter Einbaum, (GFG 108/15) i.H.v. 100.000 €.
- Rheinschifffahrt in römischer Zeit – Liburne – (GFG 128/16) i.H.v. 200.000 €.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 153.500 € zu fördern und weitere 153.500 € für 2019 in Aussicht zu stellen. Die Förderungen erfolgen unter dem Vorbehalt einer gesicherten Gesamtfinanzierung.

Begründung:
- Öffentlichkeitswirksame und anschauliche Vermittlung sowie Dokumentation von historisch bedeutsamen handwerklichen Fertigkeiten.
- Fortführung eines bereits in Vorjahren als förderwürdig erachteten und bewilligten Projektinhaltes, damit verbunden die Weiterführung der bestehenden Kooperation mit dem Dezernat 5.
- Spartenübergreifender und inklusiver Projektansatz entsprechend der UN- Behindertenrechtskonvention.
- Europaweit einzigartige Projektumsetzung mit Modellcharakter.
- Inhaltlich sinnvolle Ergänzung des in Planung befindlichen Ausstellungsbereiches zur römischen Rheinschifffahrt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 109/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Internationale Archäologische Sommerakademie im LVR-Archäologischen Park Xanten

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
58.490 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**38.650 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt 0 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts LVR-Archäologischer Park Xanten		
Geplanter Projektbeginn 1.07.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 6 Monate	Voraussichtliches Projektende 31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2 Kampagnen a 4 Wo Laufzeit mit Lehrgrabungen, -veranstaltungen und einer Exkursion: 1. Kamp. Beginn Mitte Juli, 2. Kamp. Beginn Mitte August. Auswertung der Grabung und Erstellung von Berichten

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02801/712112
Name und Anschrift LVR-Archäologischer Park Xanten/ LVR- RömerMuseum Bahnhofstr. 46-50 46509 Xanten	Fax:	02801/712149
	E-Mail	martin.mueller@lvr.de
	Ansprechpartner	Herr Dr. Martin Müller

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 109/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Internationale Archäologische Sommerakademie im LVR-Archäologischen Park Xanten

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Seit dem Jahr 2000 unterstützt die Sozial- und Kulturstiftung des Landschaftsverbandes Rheinland (SKS) die jährlich stattfindende Internationale Archäologische Sommerakademie (IASX) im LVR-Archäologischen Park Xanten (LVR-APX). Gemäß der Ergänzung der Bewirtschaftungsverfügung zum Haushalt 2013 vom 7.08. 2013, werden künftig die Erträge aus der SKS aufgrund des niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten nicht in bisherigem Umfang für die Förderzwecke des LVR bereit stehen; die zu erwartenden Fördermittel werden in den kommenden Haushaltsjahren weiter rückläufig sein. Es ist somit davon auszugehen, dass neben dem Hauptförderzweck keine weiteren Zuschüsse fliessen können. Um die Verwirklichung der Sommerakademie nicht zu gefährden, werden somit ab 2014 entsprechende Mittel im Rahmen der regionalen Kulturförderung beantragt. Die Beantragung erfolgt für 2018 und wird ggf. in den Jahren 2019 ff. fortgeführt.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Bei der Internationalen Archäologischen Sommerakademie (IASX) handelt sich um eine Lehrgrabung, die vom LVR-APX durchgeführt wird. Pro Kampagne werden 15 Studierende eingeladen, so dass jährlich 30 Studierende aus dem In- und Ausland an der Internationalen Sommerakademie teilnehmen.
Die IASX wird begleitet von einem Beiprogramm, das von Mitarbeitenden der Dienststelle sowie auswärtigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus ganz NRW gestaltet wird. Die Lehrgrabung findet im Bereich der antiken Colonia Ulpia Traiana statt. Die vielseitigen Funde und Befunde eignen sich hervorragend zur Durchführung der Maßnahme. Ergänzend gibt es Führungen durch die einzelnen Abteilungen der Dienststelle wie Park, Magazine, Bibliothek, Museum und Große Thermen. Pro Kampagne führt eine Exkursion zu archäologischen Stätten oder Ausstellungen im näheren oder weiteren Umkreis. Darüber hinaus werden von den Fachleuten der Dienststelle verschiedene Vorträge angeboten. Die aktive Teilnahme an Veranstaltungen des LVR-APX wie „Grabung live", einer Ausgrabung vor Publikum, sorgt dafür, dass die Studierenden angeregt werden, sich intensiv mit dem Themenkreis „Archäologie und Öffentlichkeit" auseinanderzusetzen. Kontakte zum Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität zu Köln, zum LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, zum Geologischen Dienst Nordrhein-Westfalen in Krefeld sowie zum Westfälischen Naturkundemuseum in Münster erlauben es, in jeder Kampagne halb- bis ganztägige Einführungen in die Archäobotanik, in verschiedene Aspekte der Bodenkunde und Geologie sowie in die Archäozoologie anbieten zu können. Als eine feste Größe für die praxisnahe Ausbildung in den archäologischen Fachrichtungen hat sich die IASX durch das konstante Angebot der Lehrgrabung und die durchweg sehr gut bewertete Organisation und Durchführung, den hohen Lerneffekt der Ausgrabungen wie auch der Seminare des umfangreichen Beiprogramms etabliert. Die IASX vermittelt den Studierenden die ganze Breite archäologischer Tätigkeiten von der Bodendenkmalpflege über den Museumsbereich, einschließlich der Museumspädagogik, bis hin zur experimentellen Archäologie, die in Europa nur wenige Institutionen wie der LVR-APX bieten. Sie genießt als Veranstaltung des LVR einen hervorragenden Ruf und gibt den Studierenden für den weiteren Ausbildungsweg entscheidende Impulse, unterstützt die Wahl der Studienschwerpunkte und wirkt sich bei Bewerbungen für weitere Praktika positiv aus. Gleichzeitig ermöglicht die IASX, dass junge Archäologinnen und Archäologen über Ländergrenzen hinweg Kontakte knüpfen, die im Idealfalle die Dauer der Veranstaltung bei weitem übertreffen. Die Archäologiestudentinnen und -studenten der Universitäten im In- und Ausland sehen es selbst als außerordentliche Chance, an den Lehrgrabungen des Archäologischen Parks teilnehmen und hierdurch ihre praktischen und theoretischen Fähigkeiten ausbauen zu können. Im Gegenzug stellen die Studierenden für den LVR-APX und das LVR-RömerMuseum wichtige Multiplikatoren dar, die das wissenschaftliche Renommee dieser etablierten Forschungseinrichtung in ihre jeweiligen Universitätsinstitute tragen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 109/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Internationale Archäologische Sommerakademie im LVR-Archäologischen Park Xanten

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Unterstützung IASX (Personalkosten, Wissenschaftliche Leitung)	38.650
Sachmittel für Teilnehmende (Essen, Unterkunft, Fahrtkostenzuschuss) Exkursionen	19.840
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**58.490**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	19.840
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
beantragte GFG Förderung 2018	38.650
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**58.490**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Nur wenige archäologische Einrichtungen weltweit sind in der Lage, archäologisches Fundmaterial von der Ausgrabung, Bergung, Inventarisation und Dokumentation über die wissenschaftliche Auswertung bis hin zur didaktisch ausgearbeiteten Präsentation im Rahmen von Ausstellungen und museumspädagogischen Programmen zu begleiten und Studierende an diesem Vorgang unmittelbar teilhaben zu lassen.
Allein die Vermittlung dieser Erfahrung, verbunden mit dem Kennenlernen archäologischer Methoden und der eigenen Erarbeitung einer archäologischen Dokumentation, stellt ein Alleinstellungsmerkmal dieser etablierten Lehrveranstaltung dar.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 109/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Internationale Archäologische Sommerakademie im LVR-Archäologischen Park Xanten

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Mit der Entscheidung über die Regionale Kulturförderung 2014 und 2015 wurde der Finanzierungsausfall der Sozial- und Kulturstiftung des LVR aus GFG-Mitteln aufgefangen und eine Fortsetzung bis zur Besserung der Finanzsituation der Stiftung und Wiederaufnahme der Förderung daraus für die Folgejahre angekündigt.
Die Ablehnung der beantragten Förderung aus Mitteln der SKS für 2017 erfolgte am 07.04.2017.
Eine eventuelle Auszahlung von Fördermitteln für 2018 wird im Frühjahr 2018 zur Beratung gestellt.
Die Förderung aus GFG-Mitteln erfolgte zuletzt in 2017 mit 33.200 €.
Kostensteigerungen machen eine Anpassung des Zuschussbetrages erforderlich.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 - unter dem Vorbehalt der weiteren Entscheidung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR - in Höhe von 38.650 € zu fördern.

Begründung:

- Überregionale Bedeutung und nachhaltige Wirkung
- Internationale Nachwuchsförderung
- Kooperationsprojekt

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 110/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Dokumentation und wissenschaftliche Erschließung archäologischer Fundbestände aus Xanten

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	164.000 **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
164.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**82.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	0 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	0 €

Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Xanten, LVR-Archäologischer Park / LVR-RömerMuseum		
Geplanter Projektbeginn 1/2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 24 Monate	Voraussichtliches Projektende 12/2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Funderfassung und Dokumentationsvorbereitung: ab 01/2018
Abschluss Funderfassung: 06/2019
Dokumentation 07/2019-12/2019

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02801/712-112
Name und Anschrift LVR-Archäologischer Park Xanten Bahnhofstr. 46-50 46509 Xanten	Fax:	02801/712-149
	E-Mail	Martin.Mueller@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Martin Müller

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 110/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Dokumentation und wissenschaftliche Erschließung archäologischer Fundbestände aus Xanten

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das beantragte Projekt hat zum Ziel, umfangreiches archäologisches Fundmaterial aus verschiedenen archäologischen Ausgrabungen der römischen Stadt Colonia Ulpia Traiana (CUT) und ihrer Umgebung zu erschließen und digital zu erfassen. Im Wesentlichen handelt es sich um Gegenstände, die im Verlauf ausgedehnter Ausgrabungen in den 1920er bis 1980er Jahren zu Tage kamen, bisher nicht wissenschaftlich bearbeitet werden konnten und folglich in großen Teilen weder für die kulturgeschichtliche Analyse noch für die Vermittlung im LVR-RömerMuseum verfügbar waren. Dies betrifft insbesondere auch Fundbestände, deren Verlagerung vom LVR-LMB in den LVR-APX für 2017-2019 vorgesehen ist (Kernsiedlung, Römische Ziegelei, Trasse Bundesstraße 57). Das beantragte Vorhaben folgt dem Ziel des LVR-Archäologischen Park Xanten / LVR-RömerMuseum, die Erschließung, Dokumentation, Inventarisation und wissenschaftliche Bearbeitung aller kulturgeschichtlich relevanten Funde aus Xanten zu erreichen. Ziel ist die langfristige Sicherung und Verfügbarkeit der Funde, die als besonders wertvolle Teile des Kulturerbes des Rheinlands gelten können.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Der/die wissenschaftlich Mitarbeitende soll in den ersten Projektabschnitten (1/2018 - 8/2018 sowie 9/2018 - 6/2019) die archäologisch relevanten Fundzusammenhänge und -bestände (Bestand LVR-Archäologischer Park Xanten sowie Bestand LVR-LandesMuseum Bonn/künftig LVR-Archäologischer Park Xanten) aufnehmen und die Eingabe in die FAUST-Funddatenbank des LVR-Archäologischen Parks Xanten / LVR-RömerMuseums sowie in VESPA vorbereiten. Dies beinhaltet Beschreibung, Datierung und die Darstellung des kulturgeschichtlichen Ranges der Objekte. Betreut werden sollen zeichnerische und fotografische Objektdokumentationen. Dies bildet die Grundlage für die wissenschaftliche Auswertung und ggf. museale Präsentation. Im abschließenden Projektabschnitt (7/2019 - 12/2019) sollen die Objekte in die oben genannten Datenbanksysteme eingegeben werden.

Der finanzielle Aufwand für alle anfallenden naturwissenschaftlichen Untersuchungen, Restaurierungen und Dokumentationsleistungen werden vom LVR-Archäologischen Park Xanten getragen.
Die Ergebnisse sollen in der Publikationsreihe des LVR-Archäologischen Parks 'Xantener Berichte' interdisziplinär vorgelegt werden.

Die Nachhaltigkeit des Projekts ist durch die Einspeisung der Daten in die LVR-Funddatenbanken 'Faust' und 'Vespa' gesichert. Über die vorgesehene Anbindung von 'Vespa' an das gesamteuropäische Kulturportal 'Europeana' (www.europeana.eu) wird dauerhaft freie Zugänglichkeit für breite Nutzerkreise gesichert.
Die Ergebnisse des Projekts werden in die museale Vermittlung im LVR-RömerMuseum Xanten Eingang finden.

Die Einhaltung der im Projektplan vorgegebenen Arbeitsabläufe bzw. Termine wird durch monatliches Reporting an die Leitung des LVR-Archäologischen Parks nachvollziehbar dokumentiert.

Das Fundmaterial befindet sich im Depot des LVR-Archäologischen Parks Xanten sowie im Depot des LVR-LandesMuseums Bonn, das bislang die Verwaltung der im Arbeitsbereich des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege aufgefundenen kulturgeschichtlichen antiken Gegenstände wahrgenommen hat.
Voll ausgestattete Arbeitsplätze stehen im LVR-Archäologischen Park Xanten zur Verfügung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 110/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Dokumentation und wissenschaftliche Erschließung archäologischer Fundbestände aus Xanten

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Personalkosten (1 wiss. MA, TVÖD 13, 2 Jahre)	154.000
Sachkosten	10.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**164.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturfröderung 2018 (A)	82.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2019	82.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**164.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Erschließung, Dokumentation, Inventarisation, wissenschaftliche Bearbeitung und persistente Verfügbarkeit aller kulturgeschichtlich relevanten Funde aus Xanten stellt ein für die Erforschung des römischen Rheinlands wissenschaftliches Vorhaben ohne jeglichen kommerziellen Hintergrund dar.
Diesem umfangreichen archäologischen Fundbestand kann für Fragen der antiken Ökonomie ein sehr hoher Stellenwert beigemessen weden. Mit dem zu bearbeitenden Material können insbesondere wirtschaftsgeschichtliche Erkenntnisziele beispielhaft verfolgt werden, da die Erschließung unterschiedlicher Sachgruppen einen ganzheitlichen Ansatz erlaubt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 110/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Dokumentation und wissenschaftliche Erschließung archäologischer Fundbestände aus Xanten

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 77.000 € zu fördern. Darüber hinaus wird vorgeschlagen eine Förderung von weiteren 77.000 € in 2019 in Aussicht zu stellen.

Begründung; einschl. Kürzung der beantragten Fördersumme:

- Mit der Maßnahme werden für das rheinische Kulturerbe bedeutende Funde dauerhaft gesichert.
- Das Museum ist mit den vorhandenen Personalressourcen nicht in der Lage, die Objektbestände in absehbarer Zeit zu erfassen, so dass eine temporäre, personelle Unterstützung notwendig ist.
- Die Sachkosten können aus dem Budget der Dienststelle getragen werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 111/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Anschaffung Inklusive Audioguides in den Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
33.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**31.500 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	1.500 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	1.500 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Römerthermen Zülpich – Museum der Badekultur		
Geplanter Projektbeginn Januar 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende Juli 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
bis Januar 2018: intaltliche Planung, Texte
ab Januar 2018: redaktionelle Überarbeitung der Texte und Audioproduktion
bis Juli: Instalation und Inbetriebnahme des Systems

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02252 83806-104
Name und Anschrift Römerthermen Zülpich – Museum der Badekultur Andreas-Broicher-Platz 1 53909 Zülpich	Fax:	02252 83806-666
	E-Mail	anna.herber@lvr.de
	Projektleitung	Anna Herber
	Bearbeiter	Anna Herber

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts KSK Euskirchen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 7 4 3 8 2 5 0 1 1 0 0 0 0 1 2 1 0 0 2 0
	Kontoinhaber Stadt Zülpich

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02282070-237
Name und Anschrift LVR-Museumsverbund Bonn Bachstr. 5-9 53115 Bonn	Fax:	02282070-166
	E-Mail	elke.roeser@lvr.de
	Ansprechpartner	Elke Röser

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 111/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Anschaffung Inklusive Audioguides in den Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

In den letzten Jahren haben sich im Zuge der inklusiven und barrierefreien Vermittlungsarbeit die Erfordernisse einer textlichen und medialen Vermittlung von Kunst- und Kulturgütern stetig verändert. Audio- oder Multimediaguides stellen ein zuverlässiges und durch den Besucher genutztes Vermittlungsformat dar. Sie sind handliche Geräte, die neben der klassischen Audioführung kompakt viele Informationen bereitstellen und unterschiedliche Bedürfnisse, wie verschiedene Fremdsprachen, Leichte Sprache, Kinderführungen, Führungen für blinde und Sehbehinderte Menschen, bedienen können. Die Bildung und Vermittlung der Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur besteht zurzeit aus zwei Hauptbereichen: der textlichen Vermittlung und der dialogischen Vermittlung in Führungen und Workshops. Da öffentliche Führungen und Workshops nur begrenzt stattfinden können, sind die Besucher und Besucherinnen auf textliche Vermittlung in der Ausstellung angewiesen, um sich die Inhalte des Museums zu erschließen. Das setzt voraus, dass sie die deutsche Sprache sprechen, gut lesen können und keine Seheinschränkung haben. Ein inklusiver Audioguide würde das Museum neuen Besuchergruppen öffnen und für Stammbesucher attraktiver machen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Vor diesem Hintergrund und im Rahmen der fortlaufenden Professionalisierung des Hauses im Bereich der Bildung und Vermittlung sollen Audioguides als weitere Vermittlungsebene etabliert werden. Fragen der Besucher und Besucherinnen nach einem Audioguide zeigen den Wunsch nach einem selbstbestimmten und individuellen Museumsrundgang und ein Interesse an vertiefenden Informationen. Es soll eine chronologische Audioführung durch die Dauerausstellung erarbeitet werden, die die Geschichte der Badekultur von den Römern bis in die Gegenwart vermittelt. Diese Audioführung soll in deutscher, leichter und englischer Sprache sowie Gebärdensprache verfügbar sein. Außerdem soll ein Rundgang für Kinder und für seheingeschränkte sowie blinde Menschen entstehen. Die wissenschaftliche Vorbereitung und Erstellung der Texte erfolgt durch das Museumspersonal. Die wissenschaftlichen Texte und die Kinder-Texte sollten von erfahrenen Audioguide-Anbietern redaktionell bearbeitet werden. Die Übersetzung in leichte Sprache, Gebärdensprache und ins Englische sollte ebenfalls von erfahrenen externen Anbietern geleistet werden. Das gleiche gilt für die Erstellung von Audiodeskriptionen für die Blindenführung. Bereits vorhandene Video- und Audiodateien sollen in die Audioführung integriert werden. In die Audioführung für Blinde und sehgeschädigte Menschen sollen vorhandene Elementen wie der taktile Plan der Thermenanlage und die mit Braille-Schrift gekennzeichnete Duftwand eingebaut werden. Gemeinsam mit 3 bis 4 weiteren multisensorischen Hands-On-Stationen, die kostengünstig aus Eigenmitteln umgesetzt werden können, sollen sie die klassische Audioführung ergänzen. Auf diese Weise entsteht ein inklusiver Zugang zu den Inhalten der Ausstellung, von dem alle Besucher und Besucherinnen profitieren. Die Audioführung für Kinder soll auf dem bereits vorhandenen Comic und der dazugehörenden Rallye basieren. Die Audioführungen sollen in enger Zusammenarbeit mit Blindenverbänden und der Lebenshilfe entstehen. Die partizipative Beteiligung der betroffenen Gruppen gewährleistet eine hohe Qualität der Audiofürungen und schafft zudem eine Bindung zum Haus. Die betroffenen Teilnehmer können zukünftig als Multiplikatoren fungieren. Die Geräte sollen handlich, robust und bedienerfreundlich sein. Sie sollen über einen angenehm großen Bildschirm und Smart-Technik verfügen. Einige Geräte sollen zusätzlich mit einer Tastatur ausgestattet sein, sodass sie auch von blinden Menschen genutzt werden können. Es wird ebenfalls besonders viel Wert auf wartungsarme, leicht zu reinigende und leistungsstarke Geräte gelegt. Die Tonwiedergabe soll über das Anwählen von Nummern an entsprechend markierten Stationen im Museum erfolgen. Je nach Objekt wird entweder eine reine Tondatei oder eine Ton-Bild-Kombination abgespielt. Das Einpflegen neuer Inhalte, z.B. Kurzführungen zu Sonderausstellungen des Hauses, soll über ein Content Management System gewährleistet sein, welches von den Museumsmitarbeitern bedient werden kann.
Die Ausgabe, hygienische Reinigung und Pflege der Geräte erfolgt durch das Kassenpersonal der RKG. Betriebliche Folgekosten (Hygiene- und Wartungsaspekten) werden zukünftig aus Eigenmitteln des Museums getragen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 111/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Anschaffung Inklusive Audioguides in den Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
1. Audioproduktion	19.000
2. Kauf der Hardware	12.000
3. CMS/Software	2.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**33.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	1.500
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	31.500
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**33.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Der inklusive Audioguide soll Menschen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit bieten, die Ausstellungen der Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur selbstbestimmt und individuell erfahren und begreifen zu können. Er dient der Vermittlung von Kulturgut und soll den Besucherinnen und Besuchern des Hauses für die Dauerausstellung kostenlos zur Verfügung gestellt werden.
Als Netzwerkpartner des LVR agiert das Museum entsprechend dem LVR-Aktionsplan zur UN-Behindertenrechtskonvention "Gemeinsam in Vielfalt - Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im LVR". Entsprechend dem Handlungsfeld 6 "Kultur und Freizeit" sieht der Aktionsplan vor, Menschen mit Behinderung in ihrer Freizeit die gleichen Möglichkeiten und Angebote zu bieten wie Menschen ohne behinderung diese erhalten. Ein inklusiver Audioguide ermöglicht dies Menschen mit Behinderung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 111/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Anschaffung Inklusive Audioguides in den Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das Haus Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur ist seit Ende August 2008 in Betrieb und gehört seit dem 1. April 2009 zum LVR-Museumsverbund. Es ist somit Teil des Netzwerks kulturelles Erbe des LVR. Die Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter des LVR sind dem LVR Betriebs- und Prozessmanagement zugeordnet und arbeiten eng, kollegial und erfolgreich u.a. im Bereich Controlling und Ausstellungstechnik zusammen. Die Buchhaltung des Museums wird im Haushalt der Stadt Zülpich abgebildet, welche die Trägerschaft des Museums innehat. Der Zülpicher Geschichtsverein hat im Kooperationsvertrag die Aufgabe übernommen, das Museum personell und ideell zu unterstützen.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Die Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur sind Netzwerkpartner des LVR.

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

GFG 102/13, Sonderausstellung „Wasser für Roms Städte", 40.000 €
GFG 111/15, "Funde aus 6.000 Jahren Zülpicher Geschichte" - Ausstellung in den Römerthermen Zülpich – Museum der Badekultur, 8.000 €
GFG 78/17, Erhaltung der Thermenanlage durch Installation einer Befeuchtungsanlage in Zülpich, 65.500 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 31.500 € zu fördern.

Begründung:
- Die Maßnahme ist geeignet, Menschen mit Behinderung einen selbstständigeren und selbstbestimmteren Museumsrundgang zu ermöglichen.
- Die Maßnahme erfolgt in Zusammenarbeit mit dem LVR-Zentrum für Medien und ist beipsielhaft für weitere museale Nutzungen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 112/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Albert-Steeger- und Paul-Clemen-Preis des LVR

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
20.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**20.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	0 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€		Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Burg Linn Krefeld; LVR-LandesMuseum Bonn

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
01.01.2018		31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Der Paul-Clemen-Preis und der Albert-Steeger-Preis werden jeweils einmal jährlich im zweiten Halbjahr nach Beschluss des Kulturausschusses verliehen. Die Terminierung übernimmt in beiden Fällen der LVR-Fachbereich 06.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.: 0221/809-2718
Name und Anschrift LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit Ottoplatz 2 50679 Köln	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter Carina Krautscheid

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 0221-809-3787
Name und Anschrift LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit Herrn Guido Kohlenbach Ottoplatz 2 50679 Köln	Fax:
	E-Mail guido.kohlenbach@lvr.de
	Ansprechpartner Guido Kohlenbach

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 112/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Albert-Steeger- und Paul-Clemen-Preis des LVR

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Seit dem Jahr 2001 hat die Sozial- und Kulturstiftung des LVR (SKS) die finanzielle Ausstattung des Albert-Steeger- und Paul-Clemen-Preises übernommen.

Gemäß der Ergänzung der Bewirtschaftungsverfügung zum Haushalt 2013, vom 07.08.2013 werden künftig die Erträge aus der SKS aufgrund des niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten nicht in bisherigem Umfang für die Förderzwecke des LVR bereitstehen; die zu erwartenden Fördermittel werden in den kommenden Haushaltsjahren weiter rückläufig sein. Es ist somit davon auszugehen, dass neben dem Hauptförderzweck keine weiteren Zuschüsse fliessen können.

Um die Verleihung der in den jeweiligen Fachkreisen sehr anerkannten Preise nicht zu gefährden, werden somit entsprechende Mittel - wie bereits im Jahr 2017 - im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 beantragt.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Ziel des Albert-Steeger-Preises des LVR ist es, besonders qualifizierte wissenschaftliche Arbeiten über Themen der rheinischen Landeskunde, im Bereich der Geisteswissenschaften wie auch der Naturwissenschaften zu fördern. Der Landschaftsverband Rheinland hat anlässlich des 70. Geburtstages von Museumsdirektor Prof. Dr. h.c. Albert Steeger im Jahr 1955 das „Albert-Steeger-Stipendium" errichtet, das seit 2009 den Namen „Albert-Steeger-Preis des LVR" trägt. Durch den Preis soll der Dank des Landschaftsverbandes Rheinland zum Ausdruck gebracht werden, für das, was Albert Steeger als Forscher, Wissenschaftler, Heimatpfleger und Museumsdirektor für die rheinische Kulturlandschaft geleistet hat.

Ziel des Paul-Clemen-Preises des LVR ist es, die Erforschung der rheinischen Kunst zu fördern, indem mit ihm junge Kunsthistorikerinnen und -historiker bedacht werden sollen, die über Werke und Fragen der Kunst im Rheinland arbeiten. Der Landeshauptmann der Rheinprovinz hat anlässlich des 70. Geburtstages von Geheimrat Prof. Dr. Paul Clemen am 31. Oktober 1936 das „Paul-Clemen-Stipendium" errichtet, welches seit 2009 den Namen „Paul-Clemen-Preis des LVR" trägt. Durch den Preis soll der Dank der Rheinprovinz sowie des LVR zum Ausdruck gebracht werden für das, was Paul Clemen als Denkmalpfleger und Geschichtsforscher, als Lehrer und Schöpfer des Kunsthistorischen Instituts der Universität Bonn für die rheinische Kunst, die Erforschung ihrer Geschichte und ihr Bekanntwerden in weitesten Kreisen der Öffentlichkeit in mehr als 40jähriger Arbeit geleistet hat.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 112/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Albert-Steeger- und Paul-Clemen-Preis des LVR

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Albert-Steeger-Preis	10.000
Paul-Clemen-Preis	10.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**20.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**0**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die traditionsgemäße Verleihung der in den jeweiligen Fachkreisen sehr anerkannten Preise erfolgt im Sinne der Namensgeber in Anerkennung besonderer Leistungen und dient ausschließlich der Honorierung der Preisträgerinnen und Preisträger. Durch die rheinische Ausrichtung besitzen die Preise deutschlandweit ein Alleinstellungsmerkmal.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 112/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Albert-Steeger- und Paul-Clemen-Preis des LVR

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Die letzte Förderung des Albert-Steeger- und Paul-Clemen-Preises des LVR erfolgte im Rahmen GFG (120/17) in Höhe von 10.000 €.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 20.000 € zu fördern. Weitere Förderungen werden für die Jahre 2019 ff. in Aussicht gestellt.

Begründung:
Die Verleihungen des Albert-Steeger- sowie des Paul-Clemen-Preises werden für rheinlandweit-bedeutsame Forschungen vergeben. Der Maßnahme wird daher über-regionale Bedeutung zugesprochen. Die Förderung unterstützt sowohl die nachhaltigen Forschungen als auch innovative Projekte mit Modellcharakter. Die Förderung sichert den Erhalt eines traditionsreichen Handlungsfeldes des LVR-Dezernates Kultur und Landschaft-liche Kulturpflege.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 113/28**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jugendbauhütte NRW-Rheinland

Gesamtkosten des Projekts **50.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **50.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 0 €

Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €	Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Verschiedene Standorte in NRW		
Geplanter Projektbeginn 01.01.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 2018	Voraussichtliches Projektende 31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0228/9091-161
Name und Anschrift Deutsche Stiftung Denkmalschutz Schlegelstraße 1 53113 Bonn	Fax:	
	E-Mail	laura.haverkamp@denkmalschutz.de
	Projektleitung	Silke Strauch
	Bearbeiter	Laura Haverkamp

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Commerzbank
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 7 5 3 8 0 4 0 0 0 7 0 3 0 5 5 5
	Kontoinhaber Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221/809-3787
Name und Anschrift LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit Herrn Guido Kohlenbach Ottoplatz 2 50679 Köln	Fax:	
	E-Mail	guido.kohlenbach@lvr.de
	Ansprechpartner	Guido Kohlenbach

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 113/28**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jugendbauhütte NRW-Rheinland

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Jugendbauhütte NRW-Rheinland wurde im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2004 erstmals vom Landschaftsverband Rheinland gefördert. In den darauf folgenden Jahren wurde das Projekt kontinuierlich durch die Sozial- und Kulturstiftung des LVR bezuschusst. Ziel der Förderung ist vorrangig, Jugendlichen ein „Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege" zu ermöglichen und sie mit theoretischer und praktischer gemeinschaftlicher Arbeit an die vielfältigen Aufgaben und Ziele des Denkmalschutzes heranzuführen.

Gemäß der Ergänzung der Bewirtschaftungsverfügung zum Haushalt 2013 vom 07.08.2013, werden künftig die Erträge aus der SKS aufgrund des niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten nicht in bisherigem Umfang für die Förderzwecke des LVR bereitstehen; die zu erwartenden Fördermittel werden in den kommenden Haushaltsjahren weiter rückläufig sein. Es ist somit davon auszugehen, dass neben dem Hauptförderzweck keine weiteren Zuschüsse fliessen können.
…

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

…Um die Nachwuchsförderung in der Denkmalpflege nicht zu gefährden, werden somit - wie bereits im Jahr 2017 - entsprechende Mittel im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 beantragt. Die Beantragung erfolgt unter dem Vorbehalt der tatsächlichen Ausschüttung der Stiftung im Jahr 2018 und wird ggf. in den Jahren 2019 ff. fortgeführt.

In NRW stehen in der Jugendbauhütte NRW-Rheinland 19 Einsatzstellen mit insgesamt 29 Plätzen zur Verfügung, die von Freiwilligen in der Altersspanne zwischen 16 und 26 Jahren genutzt werden. Die Einsatzstellen sind über das gesamte Gebiet von NRW verteilt und berücksichtigen folgende Bereiche:

- Einrichtungen der Archäologie und Bodendenkmalpflege
- Handwerksbetriebe
- Museen und kulturelle Einrichtungen
- Restauratoren
- Denkmalbehörden
- Architekturbüros

Durchgeführt wird das Freiwillige Soziale Jahr des Denkmalschutzes von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten (Betriebsträgerschaft).

Durch ihre Arbeit in den Institutionen und Einrichtungen erhalten die Jugendlichen realistische Einblicke in den jeweiligen Arbeitsbereich. Aus der Kombination der Erfahrungen in den Einsatzstellen und den angebotenen Seminaren sind die Jugendlichen in der Lage, sich einen Gesamteindruck über den Bereich der Arbeitsfelder in der Denkmalpflege zu verschaffen und sich für ihren weiteren Bildungsweg beruflich zu orientieren.

Eine große Zahl der Bewerberinnen und Bewerber kommt aus dem osteuropäischen Ausland. Es kommen Anfragen aus der Ukraine, Georgien, Tschechien, Polen und Russland sowie Anfragen aus dem Iran und der Türkei. Weitere Bewerbungen gehen aus Spanien, Frankreich, Italien und Griechenland ein.

Einsatzstellen sind u. a. seit 2002 das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland sowie der LVR-Archäologische Park Xanten.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 113/28**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jugendbauhütte NRW-Rheinland

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Zuschuss Jugendbauhütte NRW-Rheinland	50.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**50.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**0**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Zweck dieser Maßnahme ist es vorrangig, Jugendlichen ein „Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege" zu ermöglichen und sie mit theoretischer und praktischer gemeinschaftlicher Arbeit an die vielfältigen Aufgaben und Ziele des Denkmalschutzes heranzuführen. Das Projekt ist gänzlich unkommerziell und zielt ausschließlich auf die Ausbildung der Jugendlichen ab. Es ermöglicht einen ersten, realistischen Blick auf das Arbeits- und Berufsfeld der Denkmalpflege, gibt soziale und berufliche Orientierung und sichert somit u. a. den Bestand an entsprechenden Fachkräften.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 113/28**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Jugendbauhütte NRW-Rheinland

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde zuletzt im Rahmen GFG (123/17) in Höhe von 50.000 € für das Projekt „Jugendbauhütte NRW-Rheinland" unterstützt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 50.000 € zu fördern. Weitere Förderungen werden für die Jahre 2019 ff. in Aussicht gestellt.

Begründung:
Das NRW-weite Kooperationsprojekt ist von überregionaler Bedeutung mit internationalem Charakter und unterstützt die Nachwuchsförderung in vielen, den LVR betreffenden Bereichen. Die Maßnahme fördert die Arbeitsbereiche in der Denkmalpflege und sichert somit den Bestand an qualifizierten Fachkräften im Rheinland. Das Projekt wird somit in vollem Umfang als förderfähig anerkannt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragstellerauszufüllen) **GFG 114/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Hausforschung und Dokumentation im Rheinischen Braunkohlerevier

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	40.000€	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
47.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur beiFortsetzungs-projekten ausfüllen)	€	**21.500 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 4.000€ Erlöse € Ehrenamt 3.000€ Gesamt 7.000€

Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €	Gesamt0€

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Im Kreis Heinsberg (NRW) speziell Keyenberg		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
Januar 2018	2 Jahre	Dezember 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
1./2. Quart. 2018: fotografische Bestandsaufnahme
3./4. Quart. 2018: Archivarbeit
1./2. Quart. 2019: Vertiefungsphase Bestand
3./4. Quart. 2019: Datenanalyse- u. aufbereitung, Projektbericht

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0221 809 2804
Name und Anschrift Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. Ottoplatz 2, 50679 Köln	Fax:	
	E-Mail	sekretariat@rheinischer-verein.de
	Projektleitung	Dr. des. Anja Schmid-Engbrodt Dr. Martin Bredenbeck
	Bearbeiter	Silke Schmitz

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Sparkasse KölnBonn
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 2 3 3 7 0 5 0 1 9 8 0 0 0 2 2 3 2 6 5 0
	Kontoinhaber Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221 809 3788
Name und Anschrift LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit Herrn FBL Guido Kohlenbach Ottoplatz 2 50679 Köln	Fax:	
	E-Mail	guido.kohlenbach@lvr.de
	Ansprechpartner	Guido Kohlenbach

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragstellerauszufüllen) **GFG 114/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Hausforschung und Dokumentation im Rheinischen Braunkohlerevier

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die seit Jahrzehnten den Großtagebauen im Rheinischen Braunkohlerevier weichenden Dörfer und Siedlungen werden bisher nur punktuell dokumentiert und erforscht. Mit Ausnahme der Bau- und Bodendenkmale wird der Großteil des historischen Baubestandes undokumentiert rückgebaut. Auf ehrenamtlicher Basis wurde 2015 -2016 beim RVDL eine wissenschaftliche Erfassung von 17 Hofanlagen resp. Wohn- und Gewerbebauten in Borschemich (Stadt Erkelenz) durchgeführt. Die Ergebnisse haben eine Neubewertung des allgemeinen histo-rischen Baubestandes in den Dörfern des Nordreviers erforderlich gemacht und lassen eine zukünftig flächen-deckendere Erforschung des abgehenden Bestandes wünschenswert erscheinen. Für das vor der Umsiedlung stehende Dorf Keyenberg ist erstmals eine beispielhafte ganzheitlich-umfängliche Dokumentation und Erfor-schung geplant, die es in dieser Form bislang nicht gegeben hat. Dazu sind Voruntersuchungen erforderlich, deren Ergebnisse wichtige Voraussetzungen für Hausforschung sind und Datenmaterial einer vollständig ver-lorengehenden Kulturlandschaft für die LVR-Portale KuLaDig und Alltagskulturen im Rheinland liefern. Die Ergebnisse werden einen wichtigen Forschungsbeitrag leisten und stehen allen Interessierten zur Verfügung.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das auf eine weitgehend flächendeckende Erforschung des Baubestandes zielende Forschungsprojekt zu den der vom Rückbau betroffenen Dörfer im Rheinischen Braunkohlerevier umfasst vorrangig die Dörfer Manheim (Rhein-Erft-Kreis), Morschenich (Kreis Düren) sowie Immerath und Keyenberg (Kreis Heinsberg). Damit steht ein umfänglicher Baubestand verschiedener Kulturlandschaftsbereiche für eine tiefgreifende Hausforschung zur Verfügung, der bauarchäologisch, d.h. invasiv untersucht werden kann, da er keiner weiteren Nutzung zur Verfügung stehen muss. Aus wissenschaftlicher Perspektive bietet sich eine für das gesamte Rheinland einzigartige Möglichkeit zur flächenhaften Erforschung ländlicher Baukultur, und zwar mit einer Datenfülle, die erstmals statistische Aussagen zum Bauen, Wohnen und Wirtschaften auf dem Lande möglich macht. Das Dorf Keyenberg (Stadt Erkelenz) mit rund 830 Einwohnern steht am Anfang seiner Umsiedlung. Aus diesem Grund bietet das Dorf die Chance einer umfassenden Dokumentation in seiner historischen, sozialen, wirtschaftlichen und baulichen Gesamtheit. Derartige Dokumentationen, wie es unter anderem das Land Brandenburg beispielhaft für das Dorf Horno vorgelegt hat, fehlen bisher für das Rheinland. Dabei ist Landschaftswandel ein bestimmendes Thema der Zeit und sollte auch im Rheinland intensiver dokumentiert werden. // Das Projekt soll in einer ersten, hier relevanten Stufe die fotografische und auch filmische Dokumentation des vorhandenen Baubestandes in möglichst hoher Detailgenauigkeit umfassen. Diese Arbeit werden drei mit Werkvertrag beschäftigte, wissenschaftlich qualifizierte Personen federführend übernehmen und dabei weitere, ehrenamtlich Mitwirkende anleiten. An die Bestandsaufnahme schließt die Auswertung des Keyenberg betreffenden Primärquellenbestandes, der Sekundärliteratur sowie der überlieferten Bau- und Wirtschaftsgeschichte an. Dazu zählt die Auswertung von Urkunden (z.B. Kauf- und Pachtverträge, Testamente), von Verwaltungsakten (z.B. Bauakten, Brandversicherungsakten) und historischen Fotomaterials. Auch hier sollen Ehrenamtler beteiligt werden. Das Maß der Einbindung der BesitzerInnen und BewohnerInnen wird im Einzelfall abzuwägen sein, da die bevorstehende Umsiedlung ein hohes Maß psychischer Belastung für die Betroffenen mit sich bringen kann. Die durch diese Vorarbeiten gewonnenen Daten gewährleisten ein umfängliches Wissen über genealogische Zusammenhänge bezüglich der Hofstellen sowie zu den Nutzungen der Häuser. Damit stehen entscheidende Erkenntnisse zur Verfügung, die im Zuge einer tiefgreifenden bauarchäologischen Forschung wesentliche Interpretationshilfen bieten. // In seiner anvisierten Ganzheit soll das Projekt die historischen Daten zur materiellen Hinterlassenschaft einer Kulturlandschaft abbilden, die in den kommenden Jahren unwiederbringlich verloren gehen wird. Mit fortschreitender Braunkohleförderung und Umsiedlung wird diese Chance verstreichen. Perspektivisch stellt deswegen die Vermittlung der Projektergebnisse über digitale Portale des LVR (KuLaDig und Alltagskulturen im Rheinland) und Museumsformate (LVR-Freilichtmuseum Kommern, Heimatverein der Erkelenzer Lande e.V., Rhein-Erft-Kreis) eine einzigartige Chance dar, für die jetzt die Grundlagen gelegt werden müssen. Dabei sollen eine enge Abstimmung mit dem erinnerungskulturellen Projekt des Heimatvereins der Erkelenzer Lande angestrebt und möglichst viele Akteure einbezogen werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragstellerauszufüllen) **GFG 114/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Hausforschung und Dokumentation im Rheinischen Braunkohlerevier

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Werkverträge zur Objektaufnahme	38.000
Veranstaltungs- und Reisekosten	1.000
Technische Ausstattung (Kameras, Objektive, Laptops, Speichermedien, Bürobedarf)	4.000
Archivkosten, Repro-Gebühren, weitere	1.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	3.000
Projektkosten insgesamt	**47.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	4.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	3.000
Gesamtsumme	**7.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Das Projekt des Rheinischen Vereins strebt die wissenschaftliche Dokumentation der materiellen Kulturzeugnisse des Dorfes Keyenberg an. Im Mittelpunkt stehen die Bauten für Wohnen, Landwirtschaft und Gewerbe sowie Bauten für Religionsausübung. Dokumentiert und untersucht werden sollen explizit auch Gebäude, deren allgemeine Wertschätzung als eher gering einzustufen ist. Dazu zählen Nebengebäude und Kleinwohnhäuser oder stark überformte Gebäudestrukturen. In dieser umfänglichen und ganzheitlichen Betrachtung der materiellen Überlieferung geht das Projekt über bisherige Ansätze hinaus, da eine solche detaillierte, mit aktuellen Aufnahmen und Archivalien hinterlegte Gesamtdokumentation eines Dorfs im Rheinischen Braunkohlerevier als bisher beispiellos gelten kann. Die - teils auch durch Ehrenamtler erreichten - Ergebnisse fließen nicht nur in die Forschung ein, sondern stehen der breiten interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung und werden Teil einer großangelegten Aufarbeitung von Erinnerungskultur einer verlorengehenden Kulturlandschaft. Das Projekt sucht den Austausch und Anschluss zu anderen Aktivitäten, insb. zum Projekt eines virtuellen Museums des Heimatvereins der Erkelenzer Lande, welches das immaterielle Kulturerbe in den Fokus rückt. Damit haben die beiden Projekte hervorragende Chancen einer gegenseitigen Ergänzung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragstellerauszufüllen) **GFG 114/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Hausforschung und Dokumentation im Rheinischen Braunkohlerevier

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der im Antrag erwähnte **Heimatverein der Erkelenzer Lande e.V.** wurde im Rahmen GFG (79/17) für das Projekt „Heimat im Wandel-Virtuelle Präsentation der Erkelenzer Umsiedlungsorte" mit 50.000 € gefördert. Die Fördermittel sind ausschließlich für die Konzepterstellung und die fachliche Beratung durch den LVR, insb. der Abteilung Digitales Kulturerbe, zu verwenden und beim LVR zu bewirtschaften. Die Sonderausstellung „Energiewenden" des LVR-Industriemuseums ist bei den entsprechenden Überlegungen zu einem Konzeptverbund zu berücksichtigen.
Weitere Begründung für o.g. Antrag:
- Der Förderantrag des Heimatvereins der Erkelenzer Lande soll im Kontext mit anderen Aktivitäten und Anfragen zum Thema Braunkohle gesehen werden und inhaltlich in die beim LVR sowie beim Rhein-Erft-Kreis anlaufenden Projekte eingebunden werden.
- Als Pilotvorhaben wird die KuLaDig-Redaktion gemeinsam mit dem Heimatverein prüfen, ob KuLaDig als technische Plattform für die Abbildung und Präsentation angedachten Projektinhalte geeignet ist.
- Das Erkelenzer Projekt könnte Teil eines umfassenden LVR-Projekts sein, dessen erste Strukturen ämterübergreifend sichtbar werden.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 – vorbehaltlich einer Kooperation mit dem LVR-Freilichtmuseum Kommern und dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland - in Höhe von 21.500 € zu fördern. Weitere Mittel werden letztmalig für 2019 in Höhe von 18.500 € in Aussicht gestellt.

Begründung:
- Wissenschaftliche Dokumentation der materiellen Kulturerzeugnisse des Dorfes Keyenberg
- Umfängliche und ganzheitliche Betrachtung der Überlieferung, auch scheinbar geringwertiger Gebäude wie Kleinwohnhäuser
- Beitrag zur Erinnerungskultur einer verlorengehenden Kulturlandschaft
- Zugänglichkeit für allgemeine Forschung wird sichergestellt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 115/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

LVR-Museumsförderung

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
250.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**250.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	0 €
Drittmittel:	beantragt:	€		bewilligt:	€	Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Rheinlandweit		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
1. Halbjahr 2018	1 Jahr	Ende 2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Die Antragsfristen 2018 sind noch nicht an die rheinischen Museen kommuniziert. In der Regel 2x p.A. haben die Museen die Möglichkeit projektbezogene Förderungen zu beantragen.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.: 0221 809 2035
Name und Anschrift LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit Museumsberatung Frau Ruth Türnich Augustinerstr. 10 -12 50677 Köln	Fax:
	E-Mail ruth.tuernich@lvr.de
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 0221 809 3788
Name und Anschrift LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit Museumsberatung Herr Guido Kohlenbach Augustinerstr. 10 -12 50677 Köln	Fax:
	E-Mail guido.kohlenbach@lvr.de
	Ansprechpartner

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 115/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

LVR-Museumsförderung

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Seit dem Jahr 2001 unterstützte die Sozial- und Kulturstiftung des LVR (SKS) mit der Förderung von Museen kommunaler und nicht kommunaler Träger die Museumsarbeit im Rheinland. Dadurch war es dem LVR bisher möglich, die substanzielle Entwicklung der Museen und deren Arbeit im Einzugsgebiet strukturell zu sichern und zu stärken. Gemäß Ergänzung der Bewirtschaftungsverfügung zum Haushalt 2013 vom 07.08.13, wurden die Erträge aus der SKS aufgrund des niedrigen Zinsniveaus in den Jahren 2014 ff nicht im bis dahin üblichen Umfang für die Förderzwecke des LVR bereitgestellt. Mit Schreiben vom 07.04.17 teilte die Stiftung mit, dass auch im Jahr 2017 keine Mittel für die Museumsförderung bereit gestellt werden konnten. Die Stiftung machte in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass eine Förderung der rheinischen Museen auch zukünftig ungewiss sei und daher Vorsorge getroffen werden müsse. Für das Förderjahr 2018 ist keine Besserung der finanziellen Situation der Stiftung abzusehen. Um die Unterstützung der Museen nicht zu gefährden, werden - wie bereits in den Jahren 2014-2017 - Mittel im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 beantragt. Die Beantragung erfolgt unter dem Vorbehalt der tatsächlichen Ausschüttung der Stiftung im Jahr 2018 und wird ggf. in den Jahren 2019 ff. fortgeführt.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Im Rahmen der Museumsförderung werden Projekte rheinischer kommunaler und nicht kommunaler Träger von Museen und musealen Einrichtungen finanziell unterstützt. Mit den Fördermitteln können Projekte in allen musealen Bereichen gefördert werden, so z.B. der Museumsplanung, Ausstellungskonzeption und -realisierung, Restaurierung und Objektschutz, Publikationen und Museumspädagogik. Die Förderung hilft einerseits kleineren Einrichtungen dabei, bestehende Angebote zu verbessern und neue Ideen - teils auch experimentell - umzusetzen und andererseits etablierten Häusern, Projekte von regionaler Bedeutung und überregionaler Strahlkraft zu realsieiren.

Ziel der Förderung ist die Unterstützung der Museen und ihrer Mitarbeitenden bei der Erfüllung der musealen Kernaufgaben in den Bereichen Sammlung, Forschung, Präsentation/Ausstellung sowie Vermittlung. Die Professionalisierung der Mitarbeitenden in den rheinischen Museen in diesen Bereichen ist hiermit verbundenes Ziel. Projekte, die im Spannungsfeld der gesellschaftlichen Herausforderungen Lösungsansätze erproben (z.B. demographischer Wandel, Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung, Migration etc.) sollen ermöglicht werden, so dass Beispielgebendes für weitere Museen nutzbar gemacht werden kann.

Besondere Berücksichtigung erfahren Projekte, die dem Erhalt des kulturellen Erbes dienen, z.B. bestandserhaltende Maßnahmen in Form von Restaurierungsmaßnahmen, Depotertüchtigungen etc. Die Entwicklung und der Erhalt vernetzender Strukturen unter den einzelnen Museen stellt ein weiteres Förderziel dar. Der Austausch und die Zusammenarbeit der Museen und ihrer Mitarbeitenden, unabhängig von ihrer Größe, Verfasstheit oder Trägerschaftsform, ist hier von Bedeutung. Projekte, die der inhaltlich-wissenschaftlichen oder aber auch organisatorischen Vernetzung der Museen dienen, stehen hier im Vordergrund.

Mit den Mitteln der Museumsförderung werden Projekte rheinischer Museen unterstützt, deren Umsetzung ohne eine finanzielle Beteiligung durch den LVR nicht möglich wäre. In den vergangenen Jahren konnten so z.B. Forschungs- und Ausstellungsprojekte, Dokumentations-, Inventarisierungs- und Restaurierungsmaßnahmen, museumspädagogische Projekte sowie konzeptionelle Neu- und Umplanungen realsiert werden.

Einer Förderung geht im Vorfeld immer eine Beratung durch die Mitarbeitenden der LVR-Museumsberatung voraus.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 115/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

LVR-Museumsförderung

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Projektbezogene Museumsförderungen	250.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**250.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Regionale Kulturförderung 2018 (A)	250.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**250,000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.
Begründung **(zwingend erforderlich):**

Mit den Mitteln der Museumsförderung werden Projekte rheinischer Museen unterstützt, deren Umsetzung ohne eine finanzielle Beteiligung des LVR nicht möglich wäre. Die teils prekären minimalen Ressourcen der Museen (Personal sowie Ausstattung) machen eine inhaltliche Beratung sowie finanzielle Unterstützung notwendig, um teils drohende Verluste von Kulturgut zu vermeiden.
Viele Projekte werden durch einen hohen Anteil an zusätzlicher ehrenamtlicher Leistung getragen. Die Förderung rheinischer Museen trägt zur hohen Akzeptanz der Reputation des LVR in der Öffentlichkeit bei.
Eine Gewinnerzielungsabsicht ist nicht gegeben.
Alle Museen werden im Vorfeld einer Antragsstellung sowie im Verlauf der Projektentwicklung durch die LVR-Museumsberatung inhaltlich begleitet.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 115/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

LVR-Museumsförderung

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde zuletzt im Rahmen GFG (119/17) in Höhe von 250.000 € für die LVR-Museumsförderung unterstützt.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 250.000 € zu fördern. Weitere Förderungen werden für die Jahre 2019 ff. in Aussicht gestellt.

Begründung:
Die Museumsförderung durch den LVR erfolgt rheinlandweit. Die Förderung unterstützt sowohl den nachhaltigen Bestandserhalt als auch innovative Projekte mit Modellcharakter in Museen und Projekten im Rheinland. Die Förderung sichert eines der essentiellen Handlungsfelder des LVR bzw. des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 116/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Musikfestival Abtei Brauweiler Classic Nights 2018

Gesamtkosten des Projekts **140.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **30.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 30.000 € Erlöse 50.000 € Ehrenamt € Gesamt 80.000 €

Drittmittel:	beantragt: 30.000 €	bewilligt: €	Gesamt 30.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Abtei Brauweiler		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 30.8. - 8.9.2018	Voraussichtliches Projektende

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Der Vorstand des FAB wird in seiner Sitzung Ende April 2017 das Programm des Festivals beschließen. Die Zusagen an die Künstler werden ab September 2017 versendet.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02234/9854240
Name und Anschrift Freundeskreis Abtei Brauweiler e.V. Ehrenfriedstr. 19 50259 Pulheim	Fax:	0221/82842633
	E-Mail	fab@lvr.de
	Projektleitung	Dr. Peter Weber
	Bearbeiter	Dr. Peter Weber

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Kreissparkasse Köln
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 4 6 3 7 0 5 0 2 9 9 0 1 5 6 0 0 0 6 1 1
	Kontoinhaber Freundeskreis Abtei Brauweiler e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0221/809-3787
Name und Anschrift LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit Augustinerstraße 10-12 50667 Köln	Fax:	
	E-Mail	Guido.kohlenbach@lvr.de
	Ansprechpartner	Guido Kohlenbach

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 116/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Musikfestival Abtei Brauweiler Classic Nights 2018

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Seit dem Jahr 2001 unterstützt die Sozial- und Kulturstiftung des LVR (SKS) mit der Förderung der "Classic Nights", die vom Freundeskreis Abtei Brauweiler veranstaltet werden, die Abtei Brauweiler als Kulturzentrum. Dadurch gelingt es mit Hilfe von Konzerten und Veranstaltungen das Kulturzentrum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Gemäß der Ergänzung der Bewirtschaftungsverfügung zum Haushalt 2013 vom 07.08.2013, werden künftig die Erträge aus der SKS aufgrund des niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten nicht in bisherigem Umfang für die Förderzwecke des LVR bereitstehen; die zu erwartenden Fördermittel werden in den kommenden Haushaltsjahren weiter rückläufig sein. Es ist somit davon auszugehen, dass neben dem Hauptförderzweck keine weiteren Zuschüsse fließen können.
Um die Unterstützung der Abtei Brauweiler durch den Freundeskreis Abtei Brauweiler im Rahmen der "Classic Nights" nicht zu gefährden, werden entsprechende Mittel der Regionalen Kulturförderung 2018 beantragt. Die Beantragung erfolgt unter dem Vorbehalt der tatsächlichen Ausschüttung der Stiftung im Jahr 2018 und wird ggf. in den Jahren 2019 ff. fortgeführt.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Das Musikfestival Abtei Brauweiler Classic Nights möchte mit einer breiten Mischung unterschiedlicher Musikrichtungen (Symphonie, Chor, Jazz, Orgel, Kinderprogramm) attraktive Konzerte für alle Alterklassen bieten. Bewusst sollen auf diesem Festival rheinische Nachwuchskünstlerinnen und -künstler bzw. -ensembles eine Präsentationsplattform erhalten, ebenfalls werden entsprechend des Profils der Abtei Brauweiler als europäische Kulturstätte Künstlerinnen und Künstler aus EU-Ländern eingeladen.

Das Festival richtet sich an Konzertbesucherinnen und -besucher aus dem Rheinland, v. a. aus dem Großraum Aachen, Köln, Düsseldorf und Bonn. Das Festival ist eine Maßnahme, die der zwischen Freundeskreis und LVR geschlossenen Vereinbarung aus dem Jahre 2001 Rechnung trägt und in besonderer Weise dabei hilft, die Abtei Brauweiler als rheinisches Kulturzentrum zu profilieren und für die Bürgerinnen und Bürger zu öffnen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 116/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Musikfestival Abtei Brauweiler Classic Nights 2018

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Honorare	54.000
Bühne / Technik	55.000
Marketing	18.000
Hotel- / Bewirtungskosten	6.500
Sonstiges	6.500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**140.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	30.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	30.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	50.000
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**110.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

2001 (18.4.) wurde eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem FAB und dem LVR getroffen, in der die gegenseitige Unterstützung bei der Durchführung kultureller Veranstaltungen festgelegt ist. Der FAB verfolgt als gemeinnützig anerkannter Verein nach § 2 der Satzung u. a. das Ziel der Pflege der Abtei und der Durchführung von Konzerten und Konzertreihen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 116/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Musikfestival Abtei Brauweiler Classic Nights 2018

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

--

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 – unter dem Vorbehalt der weiteren Entscheidung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR – in Höhe von 30.000 € zu fördern. Weitere Förderungen werden für die Jahre 2019 ff. in Aussicht gestellt.

Begründung:
Das mittlerweile renommierte Festival in der Abtei Brauweiler ist von hoher überregionaler Bedeutung. Hervorzuheben ist nicht nur das musikalische Programm, sondern auch der durch die „Classic Nights" gesteigerte Bekanntheitsgrad der Abtei Brauweiler und der damit verbundene Mehrwert. Nicht zuletzt als Zugeständnis an die Vereinbarung aus dem Jahre 2001, die Abtei Brauweiler als rheinisches Kulturzentrum zu profilieren, erscheint die Förderung sinnvoll.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 117/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bergischer Schulgarten im LVR-Freilichtmuseum Lindlar

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
50.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**40.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	10.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	10.000 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €		

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
LVR-Freilichtmuseum Lindlar		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
Januar 2018	Nach Fertigstellung 12/2019 unbefristet	Dezember 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Ab 1/2018 Anlage des Schulgartens und Bepflanzung
Mitte 2018 Wiederaufbau des historischen Bienenhauses aus Gummersbach/Hilden
2019 didakt. Gestaltung (Infobereiche in Schulgarten u. Bienenhaus).

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02266/96234
Name und Anschrift Verein der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V. Herr Geschäftsführer Werner Hütt Borromäusstr. 1 D-51789 Lindlar	Fax:	
	E-Mail	werner.huett@gemeinde-lindlar.de
	Projektleitung	Werner Hütt und Michael Kamp
	Bearbeiter	

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Kreissparkasse Köln
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 2 0 3 7 0 5 0 2 9 9 0 3 2 3 0 0 6 4 6 4
	Kontoinhaber Verein der Freunde u. Förderer d. Berg. Freilichtmuseums Lindlar e.V.

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02266/90100
Name und Anschrift LVR-Freilichtmuseum Lindlar Unterheiligenhoven 5 51789 Lindlar	Fax:	
	E-Mail	michael.kamp@lvr.de
	Ansprechpartner	Michael Kamp

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 117/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bergischer Schulgarten im LVR-Freilichtmuseum Lindlar

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Idee, im Lindlarer Freilichtmuseum einen regionalen Schulgarten anzulegen, entstand vor dem Hintergrund, dass immer weniger Schulen einen eigenen Garten unterhalten und bewirtschaften, obwohl an ihnen hauswirtschaftlicher Unterricht erteilt wird. Dies hat zur Folge, dass grundlegende Kenntnisse über Anbau, Pflege und Zubereitung heimischer Gemüse- und Obstsorten sowie des natürlichen Süßungsmittels Honig, den meisten Kindern und Jugendlichen weder bekannt sind noch vermittelt werden. Dieses Desiderat soll nun im Lindlarer Freilichtmuseum mit einem "Bergischen Schulgarten" kompensiert werden. Hier können alle Beteiligten - Lehrkräfte wie Schüler - gärtnerische Praxis erfahren, um diese dann bei eigenen Schulgartenprojekten anwenden zu können. Darüberhinaus leisten der Museumsförderverein und die in ihm engagierten Menschen damit einen wichtigen Beitrag zur geschmacklichen Vielfalt und zum Erhalt des (nahrungs-)kulturellen Erbes.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Der wenig nachhaltige Umgang unserer Geselllschaft mit Lebensmittel - rund 1/3 der noch ess- und genießbaren Nahrungsmittel wandern in den Müll - steht in offenem Widerspruch zu der Versorgungsproblematik, von der immer noch rund 2 Milliarden Menschen auf der Erde betroffen sind. In erster Linie leiden Kinder in Afrika und Asien unter ernährungsbedingten Mangelerscheinungen, die oft lebenslang mit großen gesundheitlichen Einschränkungen verbunden sind. Es liegt an uns, diese Verhältnisse zu verbessern. Insofern birgt das Projekt eines "Bergischen Schulgarten" auch das Potential auf dieser Meta-Ebene zu wirken, die weit über die Freude am Garten und dem gesundheitsfördernden Aufenthalt im Grünen hinausgeht. Ein Ziel des Gartens soll deshalb auch sein, den Wert von Nahrungsmitteln zu verdeutlichen.

Schulgärten haben im Bergischen Land einen lange Traditon. Die Arbeit im schuleigenen Gemüse- und Obstgarten war in preußischer Schulordnung fest verankert: Gartenarbeit war noch bis in die 1950er Jahre ein Unterrichtsfach, das der Lebensertüchtigung der Schülerinnen und Schüler dienen solllte.

Der im Museum zu realisierende barrierefreie Schulgarten mit Bienenhaus soll durch seine Praxisnähe nicht nur die pädgogischen Angebote des Museums ergänzen, sondern auch das Umfeld der 1861 errichteten Hermesdorfer Schule, die in diesem Sommer an ihrem alten Standort bei Waldbröl abgebaut und nach Lindlar versetzt wird, authentischer gestalten.

Mittelpunkt dieses Gartens, der die Bandbreite der einst im Bergischen verfügbaren Gemüse- und Obstsorten fokussieren soll, wird ein historisches Bienenhaus sein, dass der Kreisimkereivorsitzende und Elementarlehrer Johannes Schneider (1864-1944) im Jahr 1905 im Garten seiner Schule in Gummersbach-Windhagen als Lehrbienenstand für die im Kreis Gummersbach aktiven Imker und seine Schüler errichten ließ.

Im kommenden Jahr soll mit der Anlage des Gartens, unterteilt in einen (Obst-)Baum- und Gemüsegarten begonnen werden. Parallel dazu soll das bereits vorhandene Bienenhaus restauriert und im Schulgarten wiederaufgebaut werden. Da das Museum an anderer Stelle bereits über einen Lehrbienenstand verfügt, sollen hier die notwendigen Arbeitsschritte der Honiggewinnung erläutert und auch praktiziert werden. Als Unterrichtsraum wird der historische Schulsaal der wenige Meter entfernt liegenden Hermesdorfer Schule dienen.

Die Anlage soll bis Ende 2019 baulich und pflanztechnisch soweit entwickelt sein, dass mit Beginn der Saison 2020 der Bergische Schulgarten genutzt und das dafür erforderliche theoretische Wissen in der Hermesdorfer Schule vermittelt werden können.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 117/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bergischer Schulgarten im LVR-Freilichtmuseum Lindlar

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Anlage des barrierefreien Schulgartens	5.000
Wiederaufbau des historischen Bienenhauses	20.000
Didaktik	20.000
Unterrichtsmaterialien und Marketing	5.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**50.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	10.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	40.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**50.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Der barrierefreie Bergische Schulgarten im Lindlarer Freilichtmuseum soll zu einer zentralen Bildungseinrichtung für Schulen im Einzugsgebiet des Museums etabliert werden. Das Museumsgelände, die in unmittelbarer Nachbarschaft befindliche Museumsherberge wie auch das historische Schulgebäue aus Waldbröl-Hermesdorf bieten dafür ideale Voraussetzungen.

Der "Verein der Freunde und Föderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V." ist als gemeinnützig anerkannt und verfolgt keine kommerziellen Abischten.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 117/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Bergischer Schulgarten im LVR-Freilichtmuseum Lindlar

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

- GFG 123/15, Ehemalige Volksschule in Waldbröl-Hermesdorf, 50.000 €
- GFG 124/15, Ausstellung: "Die Geschichte der Milchwirtschaft im Bergischen Land", 15.000 €
- GFG 13/16, Fortsetzungsprojekt: Ehemalige Volksschule in Waldbröl-Hermesdorf, 50.000 €
- MF GFG 102016, Infrastrukturelle Verbesserung der Angebote für blinde und sehbehinderte Museumsgäste, 5.000 € (Antragsteller eines rheinlandweiten Projektes)
- MF GFG 062017, Verbesserung der Angebote für blinde und sehbehinderte Museumsgäste, 5.000 € (Antragsteller eines rheinlandweiten Projektes), 38.500 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 40.000 € zu fördern.

Begründung:

- Lokal: Vermittlung der Kulturtechnik der Gartenpflege und Nahrungsproduktion heimischer Gemüse- und Obstsorten.
- Global: Bewusstmachung der Selbstverständlichkeit der Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln (auch hinsichtlich der Hungerproblematik und sich wiederholender Hungerkatastrophen in Entwicklungs- und Krisenländern).
- Die Anlage eines barrierefreien Schulgartens und des historischen Bienenhauses im Umfeld der (2017 translozierten) Hermesdorfer Schule ermöglicht eine sinnfällige Integration des historischen Schulsaals in die museumspädagogische Vermittlungsarbeit.
- Umsetzung und Betrieb werden von einem großen ehrenamtlichen Engagement begleitet und ermöglicht.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 118/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Weimar 100 - Frauenemanzipation im Bergischen Land"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	50.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
55.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	€	**50.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	5.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	5.000 €

Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts LVR-Freilichtmuseum Lindlar		
Geplanter Projektbeginn 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) Dauerausstellung ab 2019	Voraussichtliches Projektende 2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Die Recherche des Ausstellungsthemas und die Vorarbeiten für den Bau des kleinen, Ausstellungsgebäudes beginnen ab Juni 2018. Fertigstellung und Eröffnung sind für Herbst 2019 avisiert.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	02266/90100
Name und Anschrift LVR-Freilichtmuseum Lindlar, Unterheiligenhoven 5 51789 Lindlar Tel. 02266/90100	Fax:	
	E-Mail	Petra.Dittmar@lvr.de, Michael.Kamp@lvr.de
	Ansprechpartner	Petra Dittmar, Michael Kamp

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 118/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Weimar 100 - Frauenemanzipation im Bergischen Land"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Der Beitrag des LVR-Freilichtmuseums Lindlar wird die Veränderungen des Alltagslebens thematisieren, die die erste demokratische Verfassung Deutschlands im Jahr 1919 formuliert hat. Im Fokus steht dabei die rechtliche Gleichstellung der Frau in der ländlichen Gesellschaft und ihre nun mögliche Teilhabe an Beruf, Bildung, Kultur und Politik. Dieser emanzipatorischen Entwicklung soll anhand von ausgewählten Lebensbildern im Bergischen Land nachgespürt werden. Die Ergebnisse sollen in einer Ausstellung den Museumsbesuchenden vermittelt werden.
Als authentisches Gehäuse dieser Präsentation wird ein kleines historisches Fachwerkhaus aus Hilden fungieren, das eigens dafür im Museum wieder errichtet wird und einen engen biographischen Bezug zum Thema hat. Dieses Ausstellungsgebäude ergänzt ein im Museum bereits vorhandenes Kleinwohnhaus, das schon den praktizierten Alltag der Frau "vor" Weimar thematisiert. Beide Häuser werden sich nicht nur inhaltlich ergänzen, sondern auch - wie an ihrem ursprünglichen Standort in Hilden - im Museum in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander stehen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die in der Weimarer Verfassung verbürgte gesellschaftliche Gleichberechtigung der Frau bildet sich, zwar zaghafter als in den Städten, auch in der agragrischen Gesellschaft ab. Eine bislang kaum beachtete Zeitenwende leitet hier die Landwirtschaftskammer Rheinland ein, eine ständisch-konservative Interessenvertretung, die in Fragen, die den gesellschaftlichen Fortschritt betreffen, bis dahin eher zurückhaltend agierte.
Im Jahr 1925 führt sie (endlich) flächendeckend an ihren Schulen in der Rheinprovinz nicht nur die Ausbildung der weiblichen Jugend in der Haus- und Landwirtschaft ein, sondern beschäftigt von da an auch Hauswirtschafterinnen, die eine qualifizierte Berufsausbildung besitzen. Neben den wenigen, an dörflichen Elementarschulen tätigen Lehrerinnen und den sogenannten Fürsorgerinnen sind sie in den Landkommunen oftmals die einzigen Frauen, die nicht nur eine qualifiziertere Berufsausbildung vorweisen können, sondern auch infolge ihrer beruflichen Entwicklung räumlich mobil sind.

Der noch im Kaiserreich verordnete Lebensradius der Frau von "Kinder, Küche und Kirche" wurde nun – zumindest in der populären Darstellung – durch Konsum, Kino und Kultur ersetzt. Das neue Frauenbild verkörperten die jungen, ledigen weiblichen Angestellten in den Metropolen. Sie arrivierten zum beliebten, wenn auch oft klischeehaft dargestellten Sujet der Illustrierten, Unterhaltungsromane und Kinofilme und wurden als potenzielle Kundinnen von der neuen Konsumgüterindustrie heftig umworben.

Daraus leiten sich eine Vielzahl bislang noch nicht untersuchter Fragen ab: Wie wirkte sich das Vorhandensein dieser oft jungen weibliche Elite in der patriachalischen Dorfgesellschaft aus? Beteiligten sie sich an politischen Entscheidungsprozessen? Was bewirkten diese berufstätigen Frauen generell vor Ort, brachten sie moderne, städtische Einflüsse ein, waren sie innovativ oder agierten sie weitgehend rollenkonform?

Nach der Recherere bespielhafter Lebensläufe im Bergischen Land sollen die Ergebnisse in einer Ausstellung vermittelt werden. Als Ort dieser Präsentation wird im Museum ein kleines, eingeschossiges Gebäude dienen, das ca. 40 Quadratmeter Grundfläche aufweist. Das Gebäude, das derzeit noch im Depot eingelagert ist, soll für die Ausstellung wieder aufgebaut werden. Das Häuschen wird dann ein bereits 2015 eröffnetes ebenso kleines Bauwerk ergänzen, das sich bereits dem Lebensalltag der Frauen im kaiserzeitlichen Deutschland widmet.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 118/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Weimar 100 - Frauenemanzipation im Bergischen Land"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Restaurierung und Wiederaufbau des kleinen Ausstellungsgebäudes (Haus Hilden 2)	40.000
Ausstellung und Didaktik	15.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**55.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	5.000
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**5.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Projekt erforscht den historischen Lebensalltag der Menschen im Bergischen Land unter der besonderen Betrachtung der gesellschaftlichen Gleichberechtigung von Mann und Frau im jungen demokratischen Deutschland (Weimar). Die zentrale Frage lautet, inwieweit die Emanzipation der Frau in dem engen zeitlichen Entwicklungsrahmen von 1919 bis 1933 auf dem "platten Land" tatsächlich vorangekommen ist. Die in einer Ausstellung präsentierten Ergebnisse werden das Bildungsangebot des Lindlarer Freilichtmuseums bereichern.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 118/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Ausstellung „Weimar 100 - Frauenemanzipation im Bergischen Land"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt thematisiert ein bislang eher vernachlässigtes Forschungs- und Darstellungsfeld der Emanzipations- und Regionalgeschichte und ist gleichfalls wesentlich dem NRW-Themenschwerpunkt „Politik, Gesellschaft und Bildung" zuzuordnen. Das Angebot spricht im Blick auf seine Örtlichkeit, nämlich der Präsentation im Freilichtmuseum, einen breiteren Kreis der Bevölkerung an.

Im Rahmen des NRW-Verbundprojektes, bei dem das Thema der Frauenemanzipation eine wichtige Rolle spielt, sollte der Projektträger Möglichkeiten der Kooperation (inhaltlich, terminlich) mit dem Frauenmuseum in Bonn mit Blick auf das von dort im Rahmen des NRW-Verbundes geplante Projekt „Aufbruch in die politische Moderne der Frauen" (GFG 32/18) und dem Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V. (Essen) mit dem Projekt „Auf dem Weg zur Geschlechterdemokratie: Frauenwahlrecht im Ruhrgebiet" des Projektträgers" (GFG 44/18) ausloten.

Mit den Projektpartnern, die eine Förderung erhalten, sollen schriftliche Vereinbarungen **(Auflage für die Förderung!)** getroffen werden, die den Gesamtzusammenhang des NRW-Verbundprojektes nach innen und nach außen sicherstellen (z. B. gemeinsames Narrativ Bauhaus100 im Westen, Öffentlichkeitsarbeit).

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird empfohlen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 - in Kooperation mit weiteren Projektpartnern (s.o. unter "Hinweis der Verwaltung" und **unter Berücksichtigung der angekündigten schriftlichen Vereinbarung -** in Höhe von 50.000 € zu fördern.

Begründung:

- Das Projekt thematisiert ein bislang eher vernachlässigtes Forschungs- und Darstellungsfeld der Emanzipations- und Regionalgeschichte und liefert so einen wesentlichen Beitrag im Rahmen des NRW-Verbundprojektes „Bauhaus100 im Westen - Gestaltung und Demokratie – Neubeginn und Weichenstellungen im Rheinland und in Westfalen".
- Neue wissenschaftliche Erkenntnisse werden gewonnen und öffentlichkeitswirksam publiziert sowie in der Ausstellung präsentiert bzw. in die bestehenden Strukturen integriert.
- Die in der Ausstellung präsentierten Ergebnisse werden das Bildungsangebot des Museums bereichern.
- Das Projekt widmet sich der regionalen Geschichte unter gendergerechter Perspektive und entspricht demnach den LVR-Zielen zur Gleichbehandlung von Männern und Frauen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 119/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Forschungsprojekt: **Aufstieg und Niedergang Rheinischer Schokoladenunternehmen 1850-1970**

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	36.000 **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
46.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**10.250 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	10.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	10.000 €

Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte		
Geplanter Projektbeginn 1.6.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 24 Monate	Voraussichtliches Projektende 31.5.2020

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
bis 1.2020: Recherche der Schokoladenunternehmen & Aufbereitung
ab 5.2019: Einpflegen der Inhalte in das Portal Rhein. Geschichte
9.2020: Abschluss mit Tagung und Präsentation

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0228-9834-247
Name und Anschrift Heinrich-Heine-Universität Institut für Geschichtswissenschaften II (Neuere Geschichte) Universitätsstr. 1 40225 Düsseldorf	Fax:	
	E-Mail	helmut.roenz@lvr.de
	Projektleitung	Dr. Helmut Rönz
	Bearbeiter	Prof. Dr. Margrit Schulte Beerbühl (Uni Düsseldorf)

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0228-9834-221
Name und Anschrift LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, Abt. für Landes- und Stadtgeschichte, Endenicher Str. 133 53115 Bonn	Fax:	
	E-Mail	eckhard.bolenz@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Eckhard Bolenz

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 119/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Forschungsprojekt: Aufstieg und Niedergang Rheinischer Schokoladenunternehmen 1850-1970

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Schokoladenunternehmen haben über mehr als einhundert Jahre die Konsumgüterindustrie im Rheinland nachhaltig geprägt. Zudem haben sie eine enorme wirtschaftliche und soziale Dimension und waren nach 1918 Symbol für die Demokratisierung von Luxusgütern. Gleichwohl gibt es bislang keine grundlegende Untersuchungen zum Rheinland, das einst zentraler Wirtschaftsstandort der Schokoladenproduktion war. Das Ziel des Forschungsprojektes ist es, die Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges für die Region, ihre Innovationsfähigkeit und Nachhaltigkeit aufzuarbeiten. Die Ergebnisse des Projektes sollen am Ende über das Portal „Rheinische Geschichte" der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und kartographisch recherchierbar und einsehbar sein. Das Projekt wird in Kooperation mit der Universität Düsseldorf (anteiliger Dienstort der stud. Hilfskräfte) und dem Kölner Schokoladenmuseum stattfinden; eine große öffentliche Abschlussveranstaltung im Schokoladenmuseum schließt das Forschungsprojekt ab.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Bedeutende Schokoladenunternehmen prägten einst die Wirtschaftlandschaft am Rhein. Neben Stollwerck gehörten dazu auch Lohmann & Neugebaur (Emmerich), Novesia (Neuss), Wissoll (Mülheim) und Kaisers (Viersen). Im Rahmen einer ersten auf 10 Städte begrenzten Recherche an der Universität Düsseldorf wurden an die 500 Schokoladenunternehmen gefunden, die zwischen ca. 1850 und 1970 existierten. Es ist davon auszugehen, dass die Zahl noch wesentlich höher war. Hierzu sind weitere Forschungen erforderlich.
Weshalb ist es zwingend notwendig ihre Geschichte aufzuarbeiten?
- Die Schokoladenindustrie war seit der Ankunft der Schokolade in Europa ein global ausgerichteter Wirtschaftszweig, bedingt durch die klimatischen Erfordernisse des Kakaobaums. Ihre Geschichte war durch die Abhängigkeit von den tropischen Anbaugebieten unmittelbar in globale marktwirtschaftliche und politische Entwicklungen eingebettet, d.h. die Schokoladenunternehmen organisierten und strukturieren globale Warenströme und beeinflussten die Arbeitsbedingungen in den Tropen erheblich.
- Die westdeutschen Schokoladenunternehmen waren Vorreiter nachhaltiger ökologischer Anbaumethoden und fairer Arbeitsbedingungen in den Tropen. Bislang kaum bekannt ist, dass entsprechende Forderungen und Engagements bis in das erste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts zurückreichen.
- Die Nähe zum Meer und der Rhein als bedeutendste Binnenwasserstraße waren entscheidende Faktoren für die außergewöhnlich dichte Ansiedlung von Schokoladenfirmen im Rheinland. Die Nähe zum Ruhrgebiet, dem größten Wirtschaftszentrum Europas, machte das Rheinland zugleich zu einem Zentrum des Nahrungsmittelgewerbes und der Konsumgüterindustrie.
- Die Rheinischen Schokoladenfirmen waren durchweg familiengeführte Unternehmen. Sie waren nicht nur wichtige Arbeitgeber, sondern zeichneten sich durch ein erhebliches soziales Engagement aus. Seit der Finanzkrise von 2008 haben Familienunternehmen zudem auf Grund ihrer Politik der Nachhaltigkeit ein neues verstärktes Interesse in der Öffentlichkeit gefunden. Da sie heute noch 50% der unternehmerischen Bruttowertschöpfung generieren und 70% der Arbeitsplätze stellen, sind sie nach wie vor für den Wirtschaftsstandort der BRD von zentraler Bedeutung.
- Von Stollwerck abgesehen sind die Rheinischen Schokoladenfirmen in Vergessenheit geraten und es lassen sich immer weniger Nachweise ihrer einst die Region mitprägende Wirtschaftsstruktur finden. Das Ziel des Projektes ist es, die Geschichte dieses einst bedeutenden Wirtschaftszweiges des Nahrungsmittelgewerbes vor dem Vergessen zu retten und für die Nachwelt zu erhalten und aufzubereiten.
- Die Ergebnisse des Forschungsprojektes sollen in Form einer Datenbank sowie einer interaktiven Karte im Portal Rheinische Geschichte für die breite Öffentlichkeit und die Wissenschaft bereitgestellt werden. Das Projekt liefert hierdurch zentrale Aufschlüsse über die Bedeutung des Wirtschaftsstandorts Rheinland sowie der Innovationsfähigkeit und Nachhaltigkeit von Familienunternehmen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 119/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Forschungsprojekt: **Aufstieg und Niedergang Rheinischer Schokoladenunternehmen 1850-1970**

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Programmierungen 2019	5.000
2 Student. Hilfskräfte 2018	9.000
2 Student. Hilfskräfte 2019	18.000
2 Student. Hilfskräfte 2020	9.000
Recherche/Reisen/Bildrechte/Verwaltung 2018: 1.250€, 2019: 2.500€, 2020: 1.250€	5.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**46.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	
● Mitgliedskörperschaft / LVR/ILR	10.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung (A)	36.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**46.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Ergebnisse des Forschungsprojektes werden durch die Einbindung in das Internetportal Rheinische Geschichte einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und zugänglich gemacht. Die bei der Betrachtung des Wirtschaftsstandorts "Rheinland" bislang vergessene Schokoladenindustrie, die Landschaft der zahlreichen familiengeführten Unternehmen, wird im Rahmen des Projektes als Teil unseres Kulturerbes erstmals sichtbar. Über eine interaktive Karte im Internetportal kann der Aufstieg und Niedergang dieses für das Rheinland so bedeutenden Wirtschaftszweiges nachvollzogen werden.

Auch die große Abschlussveranstaltung im Schokoladenmuseum wird der Öffentlichkeit offen stehen.

Anhand des Projektes ließen sich zahlreiche weitere Untersuchungen ableiten; beispielsweise zur Entwicklung der Konsumgüterindustrie (ausgehend von einer regelrechten Schokoladen-Konjunktur) in der Weimarer Zeit.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 119/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Forschungsprojekt: Aufstieg und Niedergang Rheinischer Schokoladenunternehmen 1850-1970

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

111/13, Mitherausgabe der "Rheinisch-westfälischen Zeitschrift für Volkskunde", 9.000 €
121/14, Digitalisierung/Inwertsetzung hist. Filmmaterials des ehemaligen Amtes Lechenich, 17.000 €
19/14, Fortsetzungsprojekt: Mitherausgabe der "Rheinischwestfälischen Zeitschrift für Volkskunde", 9.000 €
12/15, Mitherausgabe der "Rheinisch-westfälischen Zeitschrift für Volkskunde", 9.000 €
118/15, Planung und Realisierung v. drei Text-Bild-Info-Stelen an jüdischen Orten im Dorf Rödingen, 15.000 €
126/17, Fachtagung "Landjudentum im Rheinland und in den angrenzenden Regionen", 8.500 €
127/17, Digitalisierung Rheinischer Städteatlas - Anschubfinanzierung, 60.000 €
128/17, Relaunch des Internetportals "Rheinische Geschichte" / hier: Frontend, 30.000 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 mit 10.250 € zu fördern. Weitere Fördermittel in Höhe von insgesamt 25.750 € werden für die Jahre 2019/2020 in Aussicht gestellt.

Begründung:

- Aufarbeitung eines bisher vernachlässigten Forschungsgegenstandes der rheinischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte.
- Forschungsprojekt mit interdisziplinären Kooperationspartnern (Universität Düsseldorf, Schokoladenmuseum Köln).
- Integration, Nachnutzung, Visualisierung und Repräsentanz der Forschungsergebnisse im Portal „Rheinische Geschichte".

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 120/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sicherung / Erschließung kulturelles Erbe der Sammlung historischer Filme des LVR-ILR

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
105.760 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**55.200 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	34.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	34.000 €

Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	16.560 €	Gesamt	16.560 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
06-12/17: Digtalisierung gefährdeter Filme, Konzeption Workflow Erschließung (nicht Bestandteil des Antrags); **Antrag Phase 2:** 01-06/18: Erschließung ausgw. Filme (nach DFG-Standard) 06-10/18: online-Stellung; 10-12/18: Controlling

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0228-9834261
Name und Anschrift LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte Endenicher Str. 133 53115 Bonn	Fax:	
	E-Mail	dagmar.haenel@lvr.de
	Projektleitung	Dr. Dagmar Hänel
	Bearbeiter	

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0228-9834-221
Name und Anschrift LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte Endenicher Str. 133 53115 Bonn	Fax:	
	E-Mail	eckhard.bolenz@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Eckhard Bolenz

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 120/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sicherung / Erschließung kulturelles Erbe der Sammlung historischer Filme des LVR-ILR

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Im Sommer 2016 ist mehrfach über jeweils mehrere Tage die Kühlanlage der Film- und Fotosammlung des LVR-ILR ausgefallen. Die Folge war ein Befall der historischen 16-mm-Filme der Abteilung Volkskunde durch Essigsäurebakterien. Die Schäden durch diesen Befall sind irreversibel. Um die zum Teil einzigartigen Aufnahmen zur Alltagskultur im Rheinland zu erhalten, werden in einer ersten Maßnahme die Filmrollen sortiert, gesichtet und priorisiert, im Anschluss nach Priorität filmrestauratorisch behandelt und hochaufgelöst digitalisiert. Diese erste Phase wird bis Ende 2017 abgeschlossen sein. Die notwendigen Kapazitäten in dieser ersten Phase können aus Eigenmitteln und aus Synergien mit dem noch laufenden DFG-Projket "Portal Alltagskulturen im Rheinland" gewonnen werden. In einer **zweiten Phase** wird es um die öffentliche Nutzbarkeit und Sichtbarkeit dieser einzigartigen Filmsammlung gehen: Um die Digitalisate sachkompetent zu betreuen, die digitalisierten Filme sinnvoll zu erschließen und über das digitale Portal "Alltagskulturen im Rheinland" der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, benötigt das LVR-ILR die beantragten Mittel zur Finanzierung einer zeitlich befristeten Dokumentarstelle vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

In der Filmsammlung des LVR-ILR werden die Original-Filmbänder (16 mm, BETA-Cam) von etwa 150 volkskundlichen Filmdokumentationen aufbewahrt, die zwischen 1962 und 1990 produziert wurden.
Es handelt sich um eine einzigartige Sammlung von audiovisuellen Dokumenten zum kulturellen Erbe des Rheinlandes. Es handelt sich um zum Teil singuläre Aufnahmen einer weitgehend verschwundenen Alltagskultur, vor allem der umfangreiche Bestand zur landwirtschaftlichen Arbeit zeigt Wissensbestände und Arbeitstechniken, die kaum noch existieren. Dieses audio-visuelle Erbe sichtbar und öffentlich zugänglich zu machen, gehört zu den mittel- und langfristigen Zielen des Digitalisierungskonzepts der Abteilung, die in Anlehnung an das Dezernatsziel zur Sicherung des kulturellen Erbes bis 2030 fertig gestellt sein sollte.
Aufgrund des aktuellen Bakterienbefalls und der drohenden Zerstörung des 16-mm-Filmmaterials muss der Zeitplan dringend gestrafft und die Digitalisierung ebenso wie die wissenschaftliche Erschließung nun kurzfristig realisiert werden. Mit den ersten Schritten zu diesem Projekt wird in 2017 begonnen, die beantragten Mittel beziehen sich auf die Projektphase 01/2018-12/2018.
Phase 1: Digitalisierung, 01.06.2017-31.12.2017:
Zunächst wird eine umfassende Bestandsliste erstellt, die vorliegende ist veraltet und entspricht nicht aktuellen Kriterien zur Dokumentation einer wissenschaftlichen Sammlung. Die 16-mm-Filme werden geprüft und in ein Prioritätensystem zur Reihenfolge der Digitalisierung sortiert. Die Digitalisierung wird entsprechend dieser Reihenfolge durchgeführt und von dem Dokumentar betreut und überprüft. Zeitgleich wird im Projektteam des laufenden DFG-Projektes "Portal Alltagskulturen im Rheinland" ein System zur Erschließung über Metadaten entwickelt (auf Basis der vorhandenen Datenbank digicult).
Phase 2: Erschließung, Anreicherung der Metadaten, Online-Stellung, Controlling, 01.01.2018-31.12.2018:
Die digitalisierten Filme werden dem erarbeiteten Workflow entsprechend erschlossen. Über entsprechende Metadaten werden die Filme inhaltlich aufbereitet und mit weiteren im Portal befindlichen Datensätzen (Fotos, Objekte, Texte) vernetzt. Zur Bearbeitung gehört zudem die Einholung von Rechten zur Online-Veröffentlichung, die Kommunikation mit Rechteinhabern und der interessierten Öffentlichkeit, u.a. im Rahmen von Vorführungen der historischen Filme. Ein weiterer aufwändiger Arbeitsschritt ist das Controlling der Daten im Portal, das in der Abschlussphase des Projektes viel Zeit einnehmen wird.
Ergebnis:
Die Filmsammlung des ILR wird mit dieser Maßnahme in das bereits existierende Portal Alltagskulturen im Rheinland integriert und erhöht damit nochmal den Wert und die Bedeutung dieses Portals. Damit steht als Endprodukt ein bisher einzigartiges Online-Portal zur Verfügung, in der Wissensbestände, Quellenmaterial und Daten zum kulturellen Erbe des Rheinlandes wissenschaftlich nutzbar und öffentlich zugänglich ist.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 120/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sicherung / Erschließung kulturelles Erbe der Sammlung historischer Filme des LVR-ILR

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Digitalisierung Filme	30.000
Stelle Dokumentar TVÖD 9/3, 100%, 12 Monate	55.200
Stelle Dokumentar TVÖD9/3 30%, 6 Monate (2017)	16.560
Recherche Rechte	1.000
Präsentationsveranstaltung "Filmschätzchen"	3.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**105.760**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft / LVR-Dienststelle	34.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
DFG, Stelle Dokumentar TVÖD 9/3, 30%, 6 Monate	16.560
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**50.560**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die Maßnahme und das daraus entstehende Produkt sind nicht kommerziell ausgerichtet, sondern werden den Bürgerinnen und Bürgern im Rheinland kostenfrei und über ein online-Portal einfach nutzbar (barrierefrei) zur Verfügung gestellt. Die mit dieser Maßnahme gesicherte und nachhaltig nutzbare Sammlung von 16-mm-Filmen ist einmalig in Deutschland, sie enthält audiovisuelle Dokumentationen zu inzwischen verschwundenen kulturellen Praktiken, Arbeitstechniken und Wissensbeständen. Das Filmarchiv des LVR-ILR bewahrt einen sonst nirgendwo vorhandenen Teil des Kulturerbes der Region Rheinland, diese Sammlung ist Alleinstellungsmerkmal des LVR-ILR, seine Sicherung von hoher kulturwissenschaftlicher Relevanz.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 120/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sicherung / Erschließung kulturelles Erbe der Sammlung historischer Filme des LVR-ILR

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 55.200 € zu fördern.

Begründung:
- Sicherung einer einmaligen Sammlung in Deutschland von audiovisuellen Dokumentationen (singuläre Aufnahmen)
- Erhöhter Handlungsbedarf von nicht mehr existenten Alltagskulturen und deren Wissensbeständen und Arbeitstechniken.
- Schäden am Filmmaterial sind teils irreversibel
- Synergien mit dem laufenden DFG-Projekt „Portal Alltagskulturen im Rheinland"
- kostenfreie Zurverfügungstellung auf einem online-Portal (barrierefrei)
- Für die Öffentlichkeit zugänglich.
- Nach Digitalisierung der Bestände folgt hiermit die Sicherung und Erschließung, als Abschluss des Projekts.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 121/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Realisierung Medieninsel für die ehemalige Synagoge Niederzissen

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
35.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**15.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	15.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	15.000 €

Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	5.000 €	Gesamt	5.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
Geplanter Projektbeginn 01.04.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 2018/2019	Voraussichtliches Projektende 31.03.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
01/2018: Spendenakquise
03/2018: Einholung Angebote
04/18: Auftragsvergabe; Realisierung
04/19: Eröffnung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	02636/970095
Name und Anschrift Förderverein ehem. Synagoge Niederzissen c/o. Norbert Wagner (Vorsitzender) Auf Koisdorf 12, 56651 Niederzissen	Fax:	
	E-Mail	NrbrtWagner@web.de
	Projektleitung	Reinhard Wolff
	Bearbeiter	Norbert Wagner

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts KSK Ahrweiler
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 0 6 5 7 7 5 1 3 1 0 0 0 0 0 1 8 8 2 1 9
	Kontoinhaber Förderverein ehem. Synagoge Niederzissen

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0228/9834-226
Name und Anschrift LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte Endenicher Str. 133 53115 Bonn	Fax:	
	E-Mail	
	Ansprechpartner	Fr. Monika Grübel

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 121/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Realisierung Medieninsel für die ehemalige Synagoge Niederzissen

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Im Frühjahr 2012 wurde die 1841 erbaute ehemalige Synagoge in Niederzissen nach aufwändigen, mit öffentlichen Mitteln geförderten und mit erheblichen Eigenleistungen des örtlichen Kultur- und Heimatvereins (KuHV) durchgeführten Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten der Öffentlichkeit als Kultur- und Begegnungsstätte wieder zugänglich gemacht.
Nach Einrichtung einer attrakiven musealen Präsentation 2014, soll diese nun medial erweitert werden.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die ehemalige Synagoge bezeugt nicht nur das über Jahrhunderte gewachsene ehemalige Wirken und Leben einer im damaligen Arrondisement Bonn, zu dem auch Niederzissen gehörte, großen jüdischen Gemeinde. Immerhin zelebrierte der zuständige Oberrabiner aus Bonn am 03. September 1844 selbst die feierliche Einweihung. Sie ist vor allem auch wegen einer der größten Geniza-Funde in Deutschland sowie der dabei gesicherten, zahlreichen einzigartigen Exponate der jüdischen Sachkultur im Rheinland ein wirklich herausragendes und attraktives Kulturdenkmal von überörtlicher Bedeutung.

Der im Frühjahr 2012 gegründete Verein zur Förderung dieses Kulturgutes verfolgt mit diesem Projekt seine wichtige satzungsgemäße Aufgabe, notwendige Mittel für die weitere wissenschaftlich unterstützte Aufarbeitung und museale Präsentation ausgewählter Geniza-Funde zu beschaffen, um hiermit den KuHV Niederzissen zu unterstützen, dem durch einen Vertrag mit der Ortsgemeinde die verantwortliche Betriebsführung der Kultur- und Begegnungsstätte obliegt.

Im Oktober 2014 wurde eine attraktive und moderne Dauerausstellung in einem Nebenraum der ehem. Synagoge eröffnet, deren Zielgruppe insbesondere Jugendliche der regionalen Schulen sowie Touristen und lokale Besucher sind. Sie wird seither jährlich von über 1.500 Interessenten frequentiert.

Zu einer zeitgemäßen Ausstellungsdidaktik gehört, dass so viele Sinne wie möglich angesprochen werden. Die Medieninsel wird diesem Anspruch gerecht, indem sie Bilder, Texte, Hörbeispiele und interaktive Elemente aus dem reichaltigen Fundus der ehem. Synage, vor allem der bundesweit einmaligen Genisa bereit stellt. Durch reizvolle, zentrale und doch flexible Sitzgelegenheiten werden Ausstellungsbesucher (Schulklassen) zum Verweilen angeregt. Sie lernen umfassend die jüdische Kultur in einem zeitgemäßen Medium kennen und können selbst je nach Interesse vertiefende Informationen abrufen.
Die einladenden Sitzgelegenheiten sollen in der Mitte der musealen Dauerausstellung plaziert und flexibel nutzbar sein, damit sie bei den zahlreichen kulturellen Veranstaltungen im Gebäude umgestaltet werden können. Der interaktive Teil der Ausstellung ist in Form tragbarer Medienstationen für die Besucher (in Form von Tablets) vorgesehen, durch die sie sich selbst und intuitiv navigieren können.
Wesentliche Inhalte der Medienstationen sollen sein
- Musikstücke zu den zwölf Themengebieten der Dauerauzsstellung
- Objekte aus der Genisa sollen in Bild und Text vorgestellt werden, die wegen der Vielzahl nicht in der Dauerausstellung gezeigt werden können;
- speziell zu entwickelnde Spiele rund um die Geschichte der Juden in Niederzissen (für Schulklassen).

Alle Inhalte sollen auch auf der Webseite des Kultur- und Heimatvereins Niederzissen zur Verfügung gestellt werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 121/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Realisierung Medieninsel für die ehemalige Synagoge Niederzissen

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Konzeptentwicklung und Realisierung	23.000
Sitzelemente	6.000
8 Tablets Und Kopfhörer	5.000
Gebühren (Gema)	1.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**35.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	10.000
● Mitgliedskörperschaft	5.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Kuratorium des Fördervereins (B)	5.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	15.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**35.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Die ehemalige Synagoge Niederzissen ist 2013 mit viel Eigenleistung der Mitglieder des Kultur- und Heimatvereins bzw. Fördervereins sowie mit zahlreichen Spenden und öffentlichen Fördermittel restauriert worden. Sie hat sich inzwischen zu einer regional anerkannten und geschätzten Kultur- und Begegnungsstätte mit einem umfangreichen kulturellen Veranstaltungsangebot sowie zu einem Museum der historischen und aktuellen jüdischen Kultur entwickelt. Dieses Engagement ist inzwischen umfassend anerkannt und gewürdigt worden, u.a. durch die Verleihung des Rheinland-Talers 2016 an den Vorsitzenden des Kultur- und Heimatvereins. Alle Mitglieder des Fördervereins und des Kultur- und Heimatvereins engagieren sich ehrenamtlich und unentgeltlich, um das Kulturgut der ehemaligen Synagoge für die Zukunft zu erhalten und es insbesondere jungen Menschen zu eröffnen.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 121/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Realisierung Medieninsel für die ehemalige Synagoge Niederzissen

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte unterstützt den Antrag des „Fördervereins zur Erhaltung des Kulturgutes ehemalige Synagoge Niederzissen e.V.". Ziel der Förderung ist es, die für das rheinische Landjudentum einzigartigen Funde jüdischer Sachkultur aus der Geniza von Niederzissen der Öffentlichkeit angemessen museal zu präsentieren.

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt fügt sich herrvorragend in das LVR-Netzwerk „Jüdische Geschichte und Kultur im Rheinland" ein.

Der Projektträger wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

GFG 122/14, Entwicklung und Realisierung eines musealen Ausstellungskonzeptes für die ehem. Landsynagoge Niederzissen, 18.000 €

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 15.000 € zu fördern.

Begründung:

- Die Maßnahme stellt eine sinnvolle Ergänzung der bestehenden muselaen Präsentation dar und ist geeignet ein junges Publikum medial anzusprechen.
- Die Geniza-Funde in Niederzissen sind von überregionaler Bedeutung. Ihre mediale Aufbereitung stellt einen zeitgemäßen Vermittlungsansatz dar.
- Die ehemalige Synagoge Niederzissen ist Teil des LVR-Netzwerkes "Jüdische Geschichte und Kultur im Rheinland".

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 122/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Wanderausstellung „Weimar im Westen - Republik der Gegensätze“ Kooperation mit dem LWL

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	90.000 €	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
295.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	€	**60.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	205.000€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	205.000 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€	Gesamt	0 €	

Durchführungsort(e) des Förderprojekts		
ca. 7-8		
Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
2017	3 Jahre	2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Ende 2017 - Sept. 2018 Inhaltliche und Planerische Erarbeitung LWL-LVR (2017 nicht Bestandteil des Antrags)
Sept. 2018 - Dez. 2018/Januar 2019 Realisierung d. Weimarer Republik e.V. (Weimar)
Ausstellung ab Frühj. 2019 Ausstellungsbeginn

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0228-9834-222
Name und Anschrift Kooperationsprojekt LWL-LVR LWL-Institut für Regionalgeschichte Münster (Projektträger LWL-seitig, finanziell geschäftsführend) LVR-Institut für Landeskunde Bonn	Fax:	eckhard.bolenz@lvr.de
	E-Mail	
	Projektleitung	Prof. Dr. Thießen / Dr. Bolenz
	Bearbeiter	LVR: Georg Mölich

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen)
	Kontoinhaber

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0228-9834-222
Name und Anschrift LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte Dr. Eckhard Bolenz Endenicher Str. 133 53115 Bonn	Fax:	
	E-Mail	eckhard.bolenz@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Eckhard Bolenz

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 122/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Wanderausstellung „Weimar im Westen - Republik der Gegensätze“ Kooperation mit dem LWL

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Mit der Vorlage 14/1599 haben der Kulturausschuss und der Landschaftsausschuss des LVR das landesweite Kooperationsprojekt „Bauhaus100 - Weimar im Westen. Neubeginn & Weichenstellungen in Rheinland & Westfalen“ beschlossen. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe hat im Juni 2017 mit Vorlage 14/1499 beschlossen, diese Kooperation mit einem besonderen Gemeinschaftsprojekt zwischen LWL und LVR in Form einer Wanderausstellung „Weimar im Westen – Republik der Gegensätze“ zu vertiefen. Die Wanderausstellung soll ein gemeinsames Projekt des LWL-Institutes für westfälische Regionalgeschichte und des LWL-Medienzentrums in Kooperation mit dem LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte sein.
Die Kosten betragen insgesamt 295.000 EUR. Der LVR wird sich an den Kosten mit 95.000 € beteiligen, da die Wanderaustellung auch an mindestens drei Orten im Rheinland gezeigt werden soll. Die Ausstellung steht damit den Mitgliedskörperschaften zur Verfügung.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Wanderausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit dem Verein "Weimarer Republik e.V." in Weimar, der bereits eine Ausstellung zu diesem Thema, aber mit anderer Ausrichtung geschaffen und als Vorbereiter zu einem dauerhaften Museum fungiert. Die Zusammenarbeit mit dem Verein schafft auch zeit- und geldsparende Synergieeffekte.

Die geplante Ausstellung gliedert sich in vier thematische Kuben (1. „Was wollen wir leben?“, 2. „Aufbruch und Revolution“, 3. „Die goldenen 20er“, 4. „Die verlorene Freiheit“).
Jeder dieser Kuben präsentiert auf einer Stellfläche (die dem Eingang gegenüberliegende Wand) auf einem großformatigen Bildschirm einen 6-8minütigen Einführungsfilm in das jeweilige Thema. Die beiden verbleibenden Wände sind mit jeweils zwei Medienstationen (mit Touchscreens und mehreren Kopfhörern) zu dem Thema bestückt, mit denen Unterthemen (in zeitgemäßer Kacheloptik) auf mehreren Vertiefungsebenen aufgefächert werden. Die vierte Wand bildet den Eingangsbereich in den Kubus.

Während die Kuben 2. bis 4. historische Entwicklungen der Weimarer Republik in drei unterschiedlichen Phasen präsentieren, dient Kubus 1. (Was wollen wir leben?) als allgemeiner Einstieg in die Ausstellung. Dieser „niedrigschwellige“ Einstieg war für die Konzeption der bestehenden Wanderausstellung wichtig, weil dieser vorwiegend in Einkaufszentren (und nicht in Museen) gezeigt wurde. Da die drei thematischen Kuben mit ihren Einführungsfilmen und inhaltlichen Schwerpunktsetzungen ebenfalls aktuelle Bezüge setzen, erscheint ein Nachbau des Kubus 1. unnötig.
Als neuer Ausstellungsteil wird stattdessen ein neuer Kubus 4. zu „Weimar im Westen“ konzipiert und gebaut.

Der ansprechende Aufbau der bestehenden Kuben, ihre offene Erzählstruktur und multimediale Vermittlungsform wird vom neu zu erarbeitenden „Weimar im Westen“-Teil mit Beispielen aus Westfalen-Lippe und dem Rheinland aufgegriffen. Hierzu greift der „im Westen“-Kubus mit seinen drei Wänden (die vierte Wand dient wie bei den anderen Kuben als Eingangsbereich) die drei historischen Themenfelder der anderen Kuben auf, eröffnet aber eine dezidiert westfälisch-lippische und rheinische Perspektive. In Kubus 4. bündeln sich also nicht nur die „großen“ Entwicklungen im „Kleinen“. Vielmehr werden hier regionale Besonderheiten und Entwicklungen vor Ort präsentiert.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 122/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Wanderausstellung „Weimar im Westen - Republik der Gegensätze“ Kooperation mit dem LWL

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Recherche- und Bild- und Quellenbeschaffung; Beschaffung Rechte	35.000
Medien- und online Bereitstellung	50.000
Entwurf und Realisierung der 4 Ausstellungskuben incl. Technik	160.000
Wanderung, Marketing, Vorträge	50.000
Kostenkalkulation über 3 Jahre gemäß Antrag LWL	
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**295.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel) LWL: 200.000 €, LVR-ILR: 5.000 €	205.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
GFG 2018	60.000
GFG 2019	30.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**295.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 122/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Wanderausstellung „Weimar im Westen - Republik der Gegensätze“ Kooperation mit dem LWL

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Zentrales Ausstellungsvorhaben im Verbundprojekt und insbesondere in Kooperation mit dem LWL. Es bildet den konzeptionell tragenden Pfeiler der politischen Geschichte Weimar in NRW.

Mit den Projektpartnern, die eine Förderung erhalten, sollen schriftliche Vereinbarungen **(Auflage für die Förderung!)** getroffen werden, die den Gesamtzusammenhang des NRW-Verbundprojektes nach innen und nach außen sicherstellen (z. B. gemeinsames Narrativ Bauhaus100 im Westen, Öffentlichkeitsarbeit).

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR in 2018 **- unter Berücksichtigung der angekündigten schriftlichen Vereinbarung -** in Höhe von 60.000 € zu fördern. Weitere Fördermittel werden für 2019 in Höhe von 30.000 € in Aussicht gestellt.

Begründung:
Bei dem vorliegen Antrag handelt es sich um ein Kooperationsprojekt der beiden Landschaftsverbände LWL und LVR, welches von Seiten der politischen Gremien beider Verbände beschlossen wurde.
Diese Wanderausstellung wird voraussichtlich an drei Stationen im Rheinland und fünf Stationen in Westfalen gezeigt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 123/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Förderung des LVR-Industriemuseums und seiner Standorte als Ausgleich für die reduzierte Förderung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR (Hauptförderzweck)**

Gesamtkosten des Projekts **1.645.050 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **45.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 0 €
Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €	Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts LVR-IMus und seine Standorte Berg. Gladb., Engelsk., Euskirchen, Oberhausen, Ratingen, Solingen		
Geplanter Projektbeginn 01.01.2018 bis lfd.	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Ganzjährig 2018

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Landesbank Hessen-Thüringen, LVR-Industriemuseum (DST 985)
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 4 3 0 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0 6 0 0 6 1
	Kontoinhaber Landschaftsverband Rheinland

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 0208 8579-111
Name und Anschrift LVR-Industriemuseum Hansastraße 20 46049 Oberhausen	Fax: 0208 8579-101
	E-Mail walter.hauser@lvr.de
	Ansprechpartner Dr. Walter Hauser

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 123/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Förderung des LVR-Industriemuseums und seiner Standorte als Ausgleich für die reduzierte Förderung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR (Hauptförderzweck)**

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Seit Gründung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR (SKS) unterstützt diese die Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR. Ihr satzungsgemäßer Hauptzweck ist die Förderung des LVR-IMus. Die Stiftung strebt damit eine Entlastung des LVR-Haushaltes im Bereich der freiwilligen Aufgaben an, die u.a. durch die Übernahme der Trägerschaft des LVR-IMus entstehen. Dadurch war es dem LVR bisher möglich, die substanzielle Entwicklung des LVR-IMus zu erledigen sowie strukturell zu sichern und zu stärken. Seit 2007 erhält das LVR-IMus dafür jährlich einen Förderzuschuss der Stiftung in Höhe von 1.645.050 €. Seit 2014 wurde in Folge des niedrigen Zinsniveaus die Förderung jedoch reduziert; auch für die kommenden Haushaltsjahre ist davon auszugehen, dass mit einer reduzierten Förderung für das LVR-IMus zu rechnen ist.

Um die Aufgabenerledigung des LVR-Industriemuseums nicht zu gefährden, werden entsprechende Mittel im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 beantragt. Die Beantragung erfolgt unter dem Vorbehalt der tatsächlichen Ausschüttung der Stiftung im Jahr 2018 und wird ggf. in den Jahren 2019 ff. fortgeführt.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Im Rahmen der Trägerschaft des LVR-Industriemuseums und seiner sieben Standorte im Rheinland werden folgende wesentliche Aufgaben übernommen:
- Erfüllung der musealen Grundaufgaben in den Bereichen Sammeln und Erhalt des kulturellen Erbes, Dokumentation, Inventarisierung, Forschung
- Entwicklung und Präsentation von Ausstellungen
- Vermittlung der musealen Inhalte und des industriekulturellen Erbes im Rheinland an die breite Öffentlichkeit, insb. auch an Kinder und Jugendliche, gezielt durch museumspädagogische Programme.
- Professionalisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Entwicklung und Erhalt vernetzender Strukturen zwischen den Standorten sowie mit weiteren Museen/ Institutionen und des damit verbundenen Austausches und der Zusammenarbeit (u.a. Knotenfunktion für das Netzwerk Industriekultur)

Während die Basisaufgaben wie Erhalt der Sammlungen und Ausstellungen, Inventarisierung und Museumsbetrieb durch die reguläre Haushalts-Finanzierung gewährleistet sind, sind insbesondere die museumspädagogischen Projekte und Veranstaltungen an den Schauplätzen - Schulprogramme, Museumsfeste etc. -, mit denen das LVR-Industriemuseum seiner Mission der Vermittlung des industriekulturellen Erbes im Rheinland nachkommt, nur durch darüber hinausgehende Finanzierungen wie durch die Sozial- und Kulturstiftung des Landschaftsverbands möglich. Die intensive, alle gesellschaftlichen Gruppen ansprechende Bildungsarbeit - u.a. auch mit inklusiven Programmen, Programmen für Migrantinnen und Migranten etc. - ist ein Markenzeichen des Industriemuseums seit seiner Gründung.

Hierunter fallen inbesondere:
- Programme mit den Partnerschulen des LVR-Industriemuseums
- Kultur- und Museumsfeste, Märkte an den Standorten
- spezielle Themenangebote für Schulklassen
- Workshops und insbesondere Kinderferienprogramme in den Oster-, Sommer- und Herbstferien (Materialien, Betreuerhonorare, Bewerbung)

Im Hinblick auf die primäre Zielgruppe der eintrittsfreien Kinder und Jugendlichen, aber auch im Hinblick auf den offenen Charakter der großen Märkte, kann das Museum für diese Angebote nur minimale Eintrittserlöse erzielen und benötigt deshalb dafür eine gesonderte Finanzierung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 123/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Förderung des LVR-Industriemuseums und seiner Standorte als Ausgleich für die reduzierte Förderung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR (Hauptförderzweck)**

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Honorare	25.000
Materialien	10.000
Nebenkosten (Flyerdruck, Reisekosten u.ä.)	10.000
Weitere lfd. Aufgabenerfüllung des LVR-IMus und seiner sieben Standorte	1.600.050
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**1.645.050**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A), Vorbehalt SKS-Bescheid	45.000
LVR-SKS-Förderung 2018 (A)	1.600.050
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**1.645.050**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Substanzerhalt im Rahmen der Daseinsvorsorge in Abgrenzung zu rein kommerziellen Kultureinrichtungen durch die überregionale Bedeutung des LVR-IMus mit internationalen und rheinlandweiten Kooperationen im Rahmen der Vermittlung eines kulturhistorischen Themas von überregionaler Bedeutung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 123/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Förderung des LVR-Industriemuseums und seiner Standorte als Ausgleich für die reduzierte Förderung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR (Hauptförderzweck)**

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Mit der Entscheidung 2015 sowie 2016 und 2017 zur Förderung wurde der Finanzierungsausfall der Sozial- und Kulturstiftung aus GFG-Mitteln aufgefangen. Darüber hinaus wurde in Aussicht gestellt, die Förderung so lange fortzusetzen, bis eine Besserung der Finanzsituation der Stiftung und eine Wiederaufnahme der Förderung ihrerseits möglich ist.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird empfohlen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 45.000 € zu fördern. Die Förderung steht unter dem Vorbehalt der tatsächlichen Reduzierung der Fördermittel durch die Sozial- und Kulturstiftung des Landschaftsverbandes Rheinland.

Begründung:

- Auffangen von voraussichtlich ausbleibenden Mitteln der Sozial- und Kulturstiftung.
- Tätigkeiten im Bereich der musealen Kernaufgabe Vermittlung.
- Überregionale Bedeutung des LVR-Industriemuseums.
- Gewährleistung der Fortführung von rheinlandweiten sowie internationalen Kooperationen.
- Sicherung eines wichtigen Handlungsfeldes des LVR-Industriemuseums und seiner Standorte bezüglich der Vermittlung kulturhistorischer Themen von überregionaler Bedeutung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 124/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fotoportal und Ausstellung 100 Jahre Ruhrgebiet – Kooperation RVR und Ruhrmuseum Essen in 2020

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
200.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**50.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	0 €

Drittmittel:	beantragt:	150.000 €	bewilligt:	€	Gesamt	150.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts LVR-Industriemuseum		
Geplanter Projektbeginn 01.01.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende 01.07.2020

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
2018 Erschließung, Reinigen/Digitalisierung Bestand 1, Portalentwicklung
2019 Reinigen/Digitalisierung Bestand 2, wiss. Aufarbeitung
2020 Produktion Ausstellung, Katalog, Portal online

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Landesbank Hessen-Thüringen, LVR-Industriemuseum (DST 985)
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 4 3 0 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0 6 0 0 6 1
	Kontoinhaber Landschaftsverband Rheinland

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0208 8579-111
Name und Anschrift LVR-Industriemuseum 985 Zinkfabrik Altenberg Hansastraße 20 46049 Oberhausen	Fax:	0208 8579-101
	E-Mail	walter.hauser@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Walter Hauser

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 124/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fotoportal und Ausstellung 100 Jahre Ruhrgebiet – Kooperation RVR und Ruhrmuseum Essen in 2020

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Das LVR-Industriemuseum beherbergt als Depositum das SVR/KVR-Fotoarchiv mit Bildträgern aus 100 Jahren Ruhrgebietsgeschichte. Der Bestand ist für die Identität und Geschichte des Ruhrgebiets, für Forschungen zur Planungs- und Siedlungsgeschichte der Region, im Hinblick auf die aktuelle Weltkulturerbe-Bewerbung und insbesondere zum Jubiläum 100 Jahre Ruhrgebiet 2020 von herausragender Bedeutung. Ziel ist, den Bestand aus Anlass des Jubiläums nachhaltig zu sichern, zu erschließen und der Öffentlichkeit durch ein Online-Portal, eine (Wander-)Ausstellung und einen Begleitband dauerhaft zugänglich zu machen. Der Archivbestand mit ca. 25.000 Bildträgern wurde vorab vom LVR-Industriemuseum systematisch evaluiert. Den Schwerpunkt des Projekts wird der Bestand 1920 - 1965 (Glasnegative und Glasdias) bilden, während der spätere Bestand (überwiegend Kleinbilddias) in qualifizierten Ausschnitten bearbeitet werden soll. Projektpartner ist der RVR als Eigentümer des dem LVR-IMus überlassenen Bestands, der eine finanzielle Beteiligung von 150.000 € avisiert hat. Weitere fachliche Kooperationspartner sind das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets und das Ruhr Museum.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Im Vorfeld des Projekts erfolgte durch das LVR-Industriemuseum mit Eigenmitteln eine Vorerschließung in einer Datenbank. Auf dieser Wissensgrundlage konnte der Bestand vorab in seiner Bedeutung eingeschätzt und das Projekt in seinem Umfang und seinem Workflow genauer definiert und präzisiert werden, auch im Hinblick auf eine qualifizierte Vorauswahl der Motive. Das Projekt umfasst nun folgende Maßnahmen:

1) Erschließungsarbeiten, insbesondere im Hinblick auf den Teilbestand zwei, 1965 ff, ein gezieltes Filtern des Bestands nach inhaltlichen und qualitativen Kriterien, Erstellen von Arbeitsscans.

2) Reinigung der Bildträger vor Umlagerung in neue Archivkartons und vor Digitalisierung.
Die Sachkosten für das Archivmaterial trägt das LVR-Industriemuseum in Eigenleistung.

3) Hochaufgelöste Digitalisierung einer Auswahl von 2.000 Motiven aus Bestand eins (bis 1965) und 1.000 Motiven aus Bestand zwei (nach 1965), Bildbearbeitung, digitale Archivierung. Diese Leistung wird vom Digitalisierungszentrum des LVR-ZMB in Eigenleistung erbracht. Diese Daten können als Kulturerbe im LVR, später dem Digitalen Archiv NRW und darüber der Deutschen Digitalen Bibliothek bzw. der Europeana zur Verfügung gestellt werden.
Außerdem stellt das LVR-Industriemuseum im Rahmen der Kooperation mit dem Ruhr Museum das digitale Bildmaterial für die dort geplante Jubiläumsausstellung zur Verbandsgeschichte zur Verfügung.

4) Einrichten eines Webportals auf Basis der LVR-Kulturportal-Software, Portaleinrichtung und Programmierung. Vorbild ist u.a. das Portal "Alltagskulturen im Rheinland".

5) Wissenschaftliche Aufarbeitung des Bestands, Erschließung mit kontrolliertem Portal ("Wortnetz Kultur" des LVR), Aufarbeitung der Inhalte für Portal, Ausstellung, Katalogpublikation.

6) Fotoausstellung von Highlights aus dem Bestand im Peter-Behrens-Bau 2020. Die Ausstellung soll anschließend noch an weiteren Standorten im Ruhrgebiet gezeigt werden.

7) Katalog/Fotoband als Begleitpublikation zur Ausstellung mit ausgewählten Highlight-Motiven aus 100 Jahren Ruhrgebietsentwicklung.

Die Portalentwicklung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Team "Digitales Kulturerbe LVR" im Fachbereich 92. Mit dem Projekt soll zugleich das Wortnetz Kultur weiterentwickelt werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 124/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fotoportal und Ausstellung 100 Jahre Ruhrgebiet – Kooperation RVR und Ruhrmuseum Essen in 2020

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Vor-Erschließungsarbeiten am Bestand, Datenbank, Arbeitsscans	25.000
Reinigungsarbeiten	55.000
Online-Portal Einrichtung, Programmierung	35.000
Wissenschaftliche Aufarbeitung, Texte, Verschlagwortung mit Wortnetz	60.000
Produktionskosten Ausstellung	10.000
Produktionskosten Katalogband	15.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**200.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Kooperationspartner RVR	150.000
LVR-Regionale Kulturförderung 2018 (A)	50.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**200.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Es handelt sich um die Erschließung eines einzigartigen Archivbetands in öffentlicher (kommunaler) Hand, der für die Öffentlichkeit und die Wissenschaft gesichert, erschlossen und verfügbar gemacht werden soll und der als Kulturerbe der Region für die Aufnahme in entsprechende Langzeit-Kulturerbe-Repositorien, wie Digitales Archiv NRW, Deutsche Digitale Bibliothek und Europeana, vorbereitet wird.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 124/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Fotoportal und Ausstellung 100 Jahre Ruhrgebiet – Kooperation RVR und Ruhrmuseum Essen in 2020

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Um das Projekt verlässlich zu planen und Grundlagen einer Erschließung zu schaffen, erbringt das Industriemuseum bereits seit 2016 Vorleistungen in Form von Werkverträgen. Innerhalb dieser werden Teilbestände erstmals digital erfasst. Das LVR-Digitalisierungszentrum des ZMB erbringt darüber hinaus Leistungen in Höhe von 35.000 €.

Mit den Eigentümern der Bestände wird das Museum einen langfristigen Depositalvertrag vereinbaren. Dieser soll eine Laufzeit von mindestens zehn Jahren haben sowie darüber hinaus die Nutzungsrechte an den Bildern dem LVR einräumen.

Weitere Museen sollen die Möglichkeit erhalten die Ausstellung als Sonderpräsenation zu übernehmen.

Das Projekt ist im Zusammenhang mit der Digitalen Agenda 2020 des Dezernates 9 zu sehen. Hier stellt es eine weitere Serviceleistung zur Digitalisierung von Kulturerbe dar.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 in Höhe von 50.000 € zu fördern.

Begründung:

- Das Projekt trägt zum dauerhaften Erhalt eines einzigartigen Kulturerbes bei.
- Darüber hinaus wird dieses in Form von Digitalisaten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sein.
- Die hier erschlossenen Fotografien sind für das Industreimuseum wichtige Quellen, die nicht nur Rahmen der Neukonzeption nützlich sein werden.
- Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mehrere LVR-interner Dienststellen und Abteilungen sowie externer Partner durchgeführt.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 125/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Frauenkulturpreis des LVR

Gesamtkosten des Projekts **14.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **10.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel 4.000 €	Erlöse €	Ehrenamt €	Gesamt 4.000 €
Drittmittel:	beantragt: €	bewilligt: €	Gesamt 0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts LVR-LandesMuseum Bonn		
Geplanter Projektbeginn 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
- Preisverleihung
- Ausstellung

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Landesbank Hessen-Thüringen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 4 3 0 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0 6 0 0 6 1
	Kontoinhaber Landschaftsverband Rheinland

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 02282070218
Name und Anschrift LVR-LandesMuseum Bonn Colmantstr. 14-16 53115 Bonn	Fax: 02282070150
	E-Mail gabriel.uelsberg@lvr.de
	Ansprechpartner Dr. Gabriele Uelsberg

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 125/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Frauenkulturpreis des LVR

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Der Kulturausschuss hat am 20.02.2013 auf Grundlage der Anträge 13/206 und 13/247 beschlossen, einen Frauenkulturpreis des LVR einzuführen. Mit diesem Preis sollen bildende Künstlerinnen gefördert werden, die ihren Lebensmittelpunkt im Rheinland haben.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Mit dem Frauenkulturpreis für bildende Künste wird die Intention verbunden, das künstlerische Schaffen von Frauen hervorzuheben und der nach wie vor bestehenden strukturellen Benachteiligung von Frauen im Kunstbetrieb entgegen zu wirken. Je höher die positive öffentliche Wahrnehmung des Preises ist, umso mehr trägt er zur Erreichung dieses Ziels bei.

Die Richtlinien für die Vergabe des Frauenkulturpreises des LVR lauten:
a) Der Preis richtet sich an bildende Künstlerinnen, die zum Stichtag vorrangig nicht älter als 40 Jahre sind. Sie müssen eine künstlerische Ausbildung oder Ausstellungserfahrung nachweisen. Mit dieser Alterssetzung spricht der LVR sowohl den künstlerischen Nachwuchs, der an den Hochschulen ausgebildet wude, als auch Frauen mittleren Alters an, die ggf. nach einer Kinderphase verstärkt den beruflichen Wiedereinstieg suchen.
b) Vorausgesetzt wird, dass die Bewerberinnen mindestens seit zwei Jahren im Rheinland (Gebiet des LVR) leben oder arbeiten. Mit dieser Formulierung wird der Begriff Lebensmittelpunkt präzisiert und überprüfbar gemacht.
c) Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben. Dieser Vergabeturnus eröffnet bei einem vertretbaren finanziellen und personellen Aufwand die Chance, den Preis auch in der öffentlichen Wahrnehmung zu etablieren.
d) Eine thematische Eingrenzung erfolgt nicht. Mit dieser üblichen thematischen Offenheit wird den Künstlerinnen die Möglichkeit gegeben, sich mit den Schwerpunkten ihres Schaffens zu bewerben. Eine Reduktion auf ihre gesellschaftliche Rolle als Frau unterbleibt.
e) Die Ausstellung der Preisträgerin findet in einem Museum des LVR statt. Durch diese Präsentations-möglichkeit wird das künstlerische Schaffen gewürdigt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Entsprechend dem inhaltlichen Schwerpunkt der Künstlerin, kommt dabei neben dem LVR-LandesMuseum Bonn und dem Max Ernst Museum Brühl des LVR auch das LVR-Industriemuseum als Ausstellungsort in Betracht.
f) Der LVR erstellt einen Katalog (maximal 45 Seiten, Größe maximal 22 cm x 24 cm). Obwohl viele Künstlerinnen und Künstler über eigene Websites verfügen, hat ein Katalog nach wie vor einen besonderen Stellenwert für die Eigenwerbung. Dies gilt insbesondere, wenn der Katalog von einer anerkannten Institution herausgegeben wird.
g) Der Preis wird ebenso wie der Albert-Steeger-Preis des LVR, der Paul-Clemen-Preis des LVR und der Leo-Breuer-Förderpreis mit einem Preisgeld ausgestattet. Es soll 5.000 € betragen. Auf die Zahlung einer Aufwandsentschädigung wird verzichtet. Mit dieser Festlegung wird eine Gleichwertigkeit der Preise hergestellt und eine Berechnung der Aufwandsentschädigung vermieden. Da sowohl der Leo-Breuer-Förderpreis als auch der Frauenkulturpreis mit einer Ausstellung verbunden sind, ist die Differenz zum Albert-Steeger-Preis des LVR wie Paul-Clemen-Preis des LVR, die mit je 10.000 € dotiert sind, angemessen.
h) Die Entscheidung über den Frauenkulturpreis trifft der Kulturausschuss auf Vorschlag einer Jury.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 125/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Frauenkulturpreis des LVR

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Preisgeld	5.000
Katalog und Ausstellung	9.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**14.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	
● Mitgliedskörperschaft / LVR-Dienststelle	4.000
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**4.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 125/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Frauenkulturpreis des LVR

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Die letzte Förderung des Frauenkulturpreises des LVR erfolgte im Rahmen GFG (156/16) in Höhe von 10.000 €, da er alle zwei Jahre vergeben wird.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 10.000 € zu fördern.

Begründung:

- Besondere Förderung / Beachtung des künstlerischen Schaffens von Künstlerinnen.
- Ausgleich struktureller Benachteiligung von Frauen im Kunstbetrieb.
- Überregionale Bedeutung
- Beschluss des Kulturausschusses vom 20.02.2013

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 126/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Leo-Breuer-Förderpreis

Gesamtkosten des Projekts **5.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **5.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	0 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€		Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts LVR-LandesMuseum Bonn		
Geplanter Projektbeginn 2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Landesbank Hessen-Thüringen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 4 3 0 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0 6 0 0 6 1
	Kontoinhaber Landschaftsverband Rheinland

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0228/2070218/219
Name und Anschrift LVR-LandesMuseum Bonn Colmantstr. 14-16 53115 Bonn	Fax:	0228/2070150
	E-Mail	gabriele.uelsberg@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Gabriele Uelsberg

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 126/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Leo-Breuer-Förderpreis

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Seit mehreren Jahren hat die Sozial- und Kulturstiftung des LVR (SKS) die finanzielle Ausstattung des Leo-Breuer-Förderpreises übernommen. Dank dieser Unterstützung war es dem LVR bisher möglich, eine Vielzahl von Preisträgerinnen und Preisträgern auszuzeichnen und deren Arbeiten im Sinne des Namensgebers des Preises anzuerkennen. Auf diese Weise konnte eine seit langem bewährte Tradition des LVR aufrecht erhalten werden.

Gemäß der Ergänzung der Bewirtschaftungsverfügung zum Haushalt 2013 vom 07.08.2013, werden künftig die Erträge aus der SKS aufgrund des niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten nicht in bisherigem Umfang für die Förderzwecke des LVR bereitstehen; die zu erwartenden Fördermittel werden in den kommenden Haushaltsjahren weiter rückläufig sein. Es ist somit davon auszugehen, dass neben dem Hauptförderzweck keine weiteren Zuschüsse fliessen können.
…

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

… Um die Verleihung des anerkannten Preises nicht zu gefährden, werden somit entsprechende Mittel im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 beantragt. Die Beantragung erfolgt unter dem Vorbehalt der tatsächlichen Ausschüttung der Stiftung im Jahr 2018 und ggf. in den Jahren 2020 ff. fortgeführt.

Der mit 5.000,00 € dotierte Leo-Breuer-Preis wird alle zwei Jahre am 21. September verliehen, dem Geburtstag seines Namensgebers Leo Breuer, der an diesem Tag 1893 in Bonn geboren wurde. Über mehr als ein halbes Jahrhundert hat Leo Breuer ein Werk von enormer Spannweite geschaffen, eindrucksvolle Beispiele im Besitz des LVR-LandesMuseums wie etwa der "Kohlenmann" oder das "Sitzende Mädchen" sind bei jeder wichtigen Ausstellung der Neuen Sachlichkeit zu sehen z.B. im Museum of Modern Art in New York stattfindet. Nach dem Krieg entwickelte Breuer für sich eine abstrakt geometrische Kunst und entfernte sich vom konret sachlichen Stil. Durch seine Erfahrungen in den Internierungslagern, in denen der Emigrierte als "unerwünschter Ausländer" 1940/41 von den deutschen Besatzern in Frankreich festgehalten wurde, konnte er nicht länger in dem von den Nationalsozialisten ideologisch vereinnahmten Stil weitermalen. Seine abstrakt geometrische Kunst erweiterte und vertiefte er in den späten sechziger und siebziger Jahren noch durch kinetische Op-Art Kunstwerke. Neben seinem künstlerischen Wirken war für Leo Breuer der intensive Austausch mit Künstlerkolleginnen und -kollegen sowie Freunden stets wichtig, wichtiger als der kommerzielle Erfolg. Selbst im Internierungslager hatte er gemeinsam mit anderen Künstlern eine Kunstausstellung organisiert - einen sogenannten Salon des Refusés. Nach 1945 war er als Vorsitzender einer der wichtigsten französischen Künstlergruppen, dem Salon der "Réalités Nouvelles" engagiert, in der er viele junge Kolleginnen und Kollegen unterstützte. Damit das Werk dieses besonderen Künstlers nicht in Vergessenheit gerät, verleiht der LVR seit 16 Jahren in enger Abstimmung mit Leo Breuers Sohn, Jaques Breuer und in den letzten Jahren zudem in Kooperation mit der Gesellschaft für Kunst und Gestaltung in Bonn etwa alle zwei Jahre den Leo-Breuer-Preis für Kunst.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 126/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Leo-Breuer-Förderpreis

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Förderpreis	5.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**5.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
• Projektträger (Geldmittel)	
• Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**0**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 126/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Leo-Breuer-Förderpreis

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Die letzte Förderung des Leo-Breuer-Förderpreises erfolgte im Rahmen GFG (157/16) in Höhe von 5.000 €, da er alle zwei Jahre vergeben wird.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 5.000 € zu fördern.

Begründung:

- Erinnerung an einen der wichtigsten rheinischen Künstler des 20. Jahrhunderts mit internationaler Ausstrahlung
- Überregionale Bedeutung
- Erhalt eines traditionsreichen Handlungsfeldes des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 127/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Entschimmelung und Reinigung archäologischer Funde und Kunstobjekte im Depot Meckenheim (Nachtrag)**

Gesamtkosten des Projekts **50.000 €**	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€** In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen) **€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018** **50.000 €**

Eigenmittel: bare Geldmittel	€	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	0 €
Drittmittel:	beantragt:	€	bewilligt:	€		Gesamt	0 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts Depot Meckenheim		
Geplanter Projektbeginn 01.01.2018	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung) 12	Voraussichtliches Projektende 31.12.2018

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Reinigen (Schimmelbefall) und Verpacken archäologischer Funde

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:
Name und Anschrift LVR-LandesMuseum Bonn Bachstraße 5-9 53115 Bonn	Fax:
	E-Mail
	Projektleitung Prof. M. Schmauder
	Bearbeiter

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Heleba
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 4 3 0 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0 6 0 0 6 1
	Kontoinhaber Landschaftsverband Rheinland

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.: 02282070219
Name und Anschrift LVR-LandesMuseum Bonn Bachstraße 5-9 53115 Bonn	Fax: 02282070299
	E-Mail Gabriele.Uelsberg@lvr.de
	Ansprechpartner Dr. Gabriele Uelsberg

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 127/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Entschimmelung und Reinigung archäologischer Funde und Kunstobjekte im Depot Meckenheim (Nachtrag)**

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens
(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Archäologische Bestände im Depot des LVR-LandesMuseums Bonn (Raum 2.5) sind von Schimmel befallen.
Ziel der Maßnahme ist die Reinigung der von Schimmel befallenen Objekte (ca. 8.000 Kisten), die Neuverpackung in Plastiktüten und -kisten sowie die Grundreinigung des Raumbereichs.
Darüber hinaus ist der Gemäldebestand zu reinigen, um zukünftigen Schimmelbefall zu verhindern und mögliche Anzeichen auf ehemaligen Schimmelbefall zu entfernen.

Projektbeschreibung
(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Im Februar 2017 konnte im Museumsdepot in Meckenheim die Arbeit mit der Personenschutzwerkbank zur Reinigung der mit Schimmel befallenen Objekte aus dem Raum 2.5 erfolgreich aufgenommen werden. Bereits die ersten Erfahrungen zeigen, dass auf diese Weise deutlich mehr Funde in kürzerer Zeit gereinigt werden können, als dies durch Waschen der Fall war. Dennoch wird die Reinigung des Gesamtbestandes von rund 8.000 Kisten noch vermutlich mindestens 5 Jahre in Anspruch nehmen (Ende 2017 wird es möglich sein, hierzu eine genaue Aussage zu treffen).
Damit die Arbeiten im Jahr 2018 weitergehen können, bedarf es weiterhin zweier Studentischer Hilfskraftstellen zum Reinigen und Verpacken der Funde

Die Gemälde sollen durch eine externe Fachkraft sachgemäß gereinigt werden.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 127/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Entschimmelung und Reinigung archäologischer Funde und Kunstobjekte im Depot Meckenheim (Nachtrag)**

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Zwei Studentische Hilfskraftstellen E 4 Stufe 2	42.500
Reinigung von Gemälden (externe Beauftragung)	5.000
Material (Schutzkleidung, Handschuhe, Atemmasken)	2.500
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**50.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**0**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das Projekt dient der Reinigung bedeutsamer kultureller Objekte (u.a. Gemälde).

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 127/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung **Entschimmelung und Reinigung archäologischer Funde und Kunstobjekte im Depot Meckenheim (Nachtrag)**

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Das Projekt wurde in Vorjahren im Rahmen der Regionalen Kulturförderung bereits gefördert:

- GFG 154/16, Entschimmelung und Reinigung archäologischer Funde im Depot Meckenheim, 53.000 €.

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 letztmalig in Höhe von 50.000 € zu fördern.

Begründung:

- Nach Beginn der Reinigungsarbeiten stellte sich ein erhöhter Mehrbedarf ein, daher wurde ein Fortsetzungsantrag gestellt.
- Auch der Gemäldebestand ist von den Verschmutzungen betroffen.
- Die Maßnahme dient zur Entschimmelung und Reinigung bereits befallender archäologischer Objekte.
- Erhalt von Sammlungsbeständen und Dokumenten.
- Es besteht besondere Dringlichkeit zum Erhalt des kulturellen Erbes in der Sammlung.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 128/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung "Von Wilhelm nach Weimar"

Gesamtkosten des Projekts	Gesamtantragssumme LVR (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**Höhe der beim LVR beantragten Förderung 2018**
145.000 €	In Vorjahren vom LVR bewilligte Förderung (nur bei Fortsetzungs-projekten ausfüllen)	**€**	**70.000 €**

Eigenmittel:	bare Geldmittel	35.000 €	Erlöse	€	Ehrenamt	€	Gesamt	35.000 €
Drittmittel:	beantragt:	40.000 €	bewilligt:	€			Gesamt	40.000 €

Durchführungsort(e) des Förderprojekts
Preußen-Museum Wesel, An der Zitadelle 14-20, 46483 Wesel

Geplanter Projektbeginn	Laufzeit (z. B. bei Veranstaltung/Ausstellung)	Voraussichtliches Projektende
09.11.1918	4 Monate	24.02.2019

Ablauf/Zeitplanung (max. 200 Zeichen):
Erstellung der Ausstellungskonzeption ab Januar 2018; Leihverkehr und Aufbau der Ausstellung ab Oktober 2018; Eröffnung 1. Novemberhälfte 2018; Ausstellungsende 24. Februar 2019, anschließend Abbau.

Projektträger (falls mit Mitgliedskörperschaft nicht identisch)	Tel.:	0281-339960
Name und Anschrift Preußen-Museum Wesel An der Zitadelle 14-20 46483 Wesel	Fax:	0221-82844681
	E-Mail	preussenmuseum-wesel@lvr.de
	Projektleitung	Dr. Veit Veltzke
	Bearbeiter	Thomas Ohl

Überweisung erbeten auf	Name des Geldinstituts Landesbank Hessen-Thüringen
	IBAN (Eingabe 22 Zeichen, bitte **alle** Felder ausfüllen) D E 8 4 3 0 0 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 6 0 0
	Kontoinhaber Landschaftsverband Rheinland

Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR-Projekt (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)	Tel.:	0281-339960
Name und Anschrift Dienststelle 993 Preußen-Museum Wesel An der Zitadelle 14-20 46483 Wesel	Fax:	0221-82844681
	E-Mail	preussenmuseum-wesel@lvr.de
	Ansprechpartner	Dr. Veit Veltzke

Hiermit bestätige ich als zuständige Mitgliedskörperschaft, dass die Information der politischen Vertretung erfolgt ist im Rahmen von:

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 128/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung "Von Wilhelm nach Weimar"

Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens

(worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden)

Die Ausstellung nimmt die Spätzeit des monarchischen Preußen im Rheinland in den Blick, wobei der Erste Weltkrieg und der Sturz des Throns in der Revolution 1918 einen Schwerpunkt bilden ebenso wie die Frühphase der Weimarer Republik. In der Regierungszeit Wilhelms II. (1888-1918) trafen traditionelle Herrschaftsvorstellungen mit politischen Neuorientierungen und einem grundlegenden Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft zusammen. Das Rheinland bildete neben der Reichshauptstadt einen der bedeutendsten Kernräume von Industrialisierung, Urbanisierung, politischem Katholizismus und Arbeiterbewegung, wie auch der künstlerischen Moderne. In diesem Zusammenhang soll untersucht werden, welche Veränderungen aber auch welche Fortführungen durch den politischen Systemwechsel von der Monarchie zur Republik stattgefunden haben. Bedingt durch den 100. Jahrestag der Novemberrevolution 1918 wird das Thema eine große Aufmerksamkeit in den Medien erhalten und somit auch ein breites Publikum für einen Museumsbesuch ansprechen.

Projektbeschreibung

(Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.)

Die Sonderausstellung "Von Wilhelm nach Weimar" thematisiert die historisch-politische Entwicklung im ersten Quartal des 20. Jahrhunderts und stellt so eine Ergänzung zu den eher kunsthistorisch ausgerichteten Präsentationen des NRW-Verbundprojekts "„Bauhaus100 im Westen - Gestaltung und Demokratie – Neubeginn und Weichenstellungen im Rheinland und in Westfalen‟" dar. Die regionale Ausrichtung der Sonderausstellung sieht dabei eine gewisse Konzentration auf den Niederrhein vor.
Die Ausstellung nimmt ihren Beginn in der Phase der Hochindustrialisierung, in der insbesondere an Rhein und Ruhr eine bis dato unbekannte Expansion der wirtschaftlichen Betätigung stattfand. Die dadurch ausgelöste Migrationsbewegung ("Ruhrpolen") und der Boom technischer Errungenschaften z.B. der Ausbau des Wasserstraßennetzes zwischen Rhein und Weser sollen in der Ausstellung prominente Berücksichtigung finden. Der regionale Schwerpunkt soll sich auch in den weiteren Ausstellungssequenzen fortsetzen: die Streikbewegungen in den Monaten nach der Revolution, die Besetzung des linken Niederrheins durch belgische Soldaten und der Ruhrkampf 1920 mit seiner Entscheidung zwischen Dinslaken und Wesel deuten darauf hin, dass wesentliche Entwicklungen in der ersten Republik durch die Ereignisse im nördlichen Rheinland beeinflusst wurden. Die vielfältigen (partei-)politischen Auseinandersetzungen bis hin zur kurzfristig anschwellenden Bewegung zur Lösung des Rheinlands vom Reich werden umfangreich in der Präsentation gewürdigt. Die schwierige wirtschaftliche Situation, die durch Reparationszahlungen, Inflation und Streikbewegungen (z.B. auf der Zeche Deutscher Kaiser in Hamborn) massiv beeinträchtigt war, soll ebenso eine entsprechende Berücksichtigung finden. Auch wenn die konfessionellen Auseinandersetzungen in der Weimarer Republik nicht mehr so konfliktreich wie im Kaiserreich waren, so ergab sich durch die Bedeutung der Zentrumspartei im Rheinland dennoch eine gewisse Konfrontation zwischen katholischem Rheinland und den protestantischen Gebieten im größten Flächenstaat der Weimarer Republik, dem Freistaat Preußen. Trotz der angedeuteten Schwierigkeiten in der Anfangsphase der ersten deutschen Demokratie entstand eine erhebliche kulturelle Entwicklung, die sich z.B. nach dem Vorbild des Bauhaus im Serien-Wohnungsbau der gemeinnützigen Bauvereine und -genossenschaften am Niederrhein widerspiegelte. Auch in diesem Fall entwickelte sich das nördliche Rheinland also zu einem der Standorte dieser Kulturellen Moderne.

Zusätzlich zur klassischen Objektpräsentation im Museum sollen auch digitale Vermittlungsformen zum Einsatz kommen.

Auch wird das Rahmenprogramm nicht auf das Museum beschränkt bleiben. Die zu den Themen der Ausstellung in Beziehung stehenden Ereignisorte sollen im Rahmen von Exkursionen in Augenschein genommen werden (Wesel-Datteln-Kanal und Rhein-Herne-Kanal mit Wesel bzw. Duisburg als Mündungsorten, dazu Schiffshebewerk in Henrichenburg; Schlösser Wissen und Hertefeld sowie ehem. Provinzialklinik Bedburg-Hau; Spuren belgischer Bauten in Moers und Krefeld).

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 128/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung "Von Wilhelm nach Weimar"

Kostenplan

Leistungen	**gesamt €**
Ausstellungsvorbereitung	20.000
Ausstellungsarchitektur und -einrichtung	50.000
Medieneinsatz	30.000
Transport, Versicherung	25.000
Eröffnung und Exkursionen	10.000
Werbung und Pädagogik	10.000
Kosten des Ehrenamtes (Pos. auch im Finanzierungsplan ausfüllen)	
Projektkosten insgesamt	**145.000**

Finanzierungsplan

	Betrag (€)
Eigenmittel	
● Projektträger (Geldmittel)	35.000
● Mitgliedskörperschaft	
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt/zugesagt)	
Regionale Kulturpolitik/Kulturraum Niederrhein (A)	40.000
GFG-Förderung Landschaftsverband Rheinland	70.000
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	
Ehrenamtliche Leistungen (Pos. auch im Kostenplan ausfüllen)	
Gesamtsumme	**145.000**

Hiermit bestätige ich als Projektträger, dass es sich um eine Maßnahme mit **Alleinstellungsmerkmal** handelt und/oder sich **klar von rein kommerziellen Kulturprojekten unterscheidet** und damit die Kriterien der besonderen Daseinsversorge/Gemeinwohlverpflichtung erfüllt.

Begründung **(zwingend erforderlich):**

Das LVR-Preußenmuseum in Wesel erarbeitet eine Ausstellung, die sich als Bindeglied zwischen den beiden großen Verbundprojekten „1914 Mitten in Europa" und „„Bauhaus100 im Westen - Gestaltung und Demokratie – Neubeginn und Weichenstellungen im Rheinland und in Westfalen"" versteht. Mit dieser Verknüpfung und der Betonung der (nieder-)rheinischen Geschehnisse an einem der Wendepunkte der deutschen Geschichte wird die Ausstellung "Von Wilhelm nach Weimar" ein Alleinstellungsmerkmal besitzen. Diese Präsentation des historischen Kulturerbes ist ausschließlich dem Gemeinwohl verpflichtet.

Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Ottoplatz 2, 50679 Köln http://www.lvr.de	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) **GFG 128/18**	Haushaltsjahr **2018**

Projektbezeichnung

Sonderausstellung "Von Wilhelm nach Weimar"

Projektbezogene Stellungnahme der Mitgliedskörperschaft

Hinweis der Verwaltung (hier bitte keinen Eintrag)

Die geplante Ausstellung unterstützt inhaltlich den Veranstaltungsschwerpunkt „Politik, Gesellschaft und Bildung" des NRW-Verbundprojekts und stellt historisch ein wichtiges Bindeglied von der Zeit des Ersten Weltkriegs zur Weimarer Republik dar. Thematische Anknüpfungspunkte mit dem Vorhaben der Landesinstitute der beiden Landschaftsverbände sind dringend zu beachten.

Mit den Projektpartnern, die eine Förderung erhalten, sollen schriftliche Vereinbarungen **(Auflage für die Förderung!)** getroffen werden, die den Gesamtzusammenhang des NRW-Verbundprojektes nach Innen und nach Außen sicherstellen (z. B. gemeinsames Narrativ Bauhaus100 im Westen, Öffentlichkeitsarbeit).

Förderempfehlung (hier bitte keinen Eintrag)

Es wird empfohlen, die Maßnahme im Rahmen der Regionalen Kulturförderung 2018 **- unter Berücksichtigung der angekündigten schriftlichen Vereinbarung -** in Höhe von 70.000 € zu fördern.

Begründung:

- Die geplante Ausstellung unterstützt inhaltlich den Veranstaltungsschwerpunkt „Politik, Gesellschaft und Bildung" des NRW-Verbundprojekts und stellt historisch ein wichtiges Bindeglied von der Zeit des Ersten Weltkriegs zur Weimarer Republik dar.
- Die schwerpunktmäßige Ausrichtung des Sonderausstellungsprojekts auf den Bereich des Niederrheins trägt der Neuausrichtung des Museums unter dem künftigen Namen „LVR-Niederrheinmuseum Wesel" Rechnung.
- Da das Rahmenprogramm nicht nur auf das Museum beschränkt wird, ergeben sich sehr gute Möglichkeiten, die Neuausrichtung des Museums aktiv in der Region bekannt zu machen.